

Neue Zul Blätter-
fehlt A 45 vom 14 Nov. 1818

- offenbar ausgeschnitten (p. 337-344)
und gestohlen

Ebenfalls fehlt Gloria furi!
die höchst wichtige Erklärung der Univ. Dorpat,

als Beilage ad #12 Inländischer Blätter,
vom 31 März 1817 p. 48.

als Beilage ad #9 Neue Zul. Bl. vom 1. Sept 1817.

Beilage ad #25 (1814) p. 94

Inländische Blätter.

1stes Probe-Blatt.

Den 2. December 1813.

Herzog Jakobs von Kurland Fürsorge für Bürger-Ehre.

Denen Ehrsamem und Weisen unsern lieben Getreuen, Bürger-Meister, Voigt und Rath zum Haupte. — Von Gottes Gnaden Jakobus in Livland zu Kurland und Semgalen Herzog. —

Unsern gnädigen Gruß zuvor. Ehrsame und Weise, liebe Getreue! Weßgestalt der Ehrsame, unser lieber Getreuer, Johann Rogge, Bürger daselbst, wegen dessen, daß ihr ihn in einen neu aufgerichteten Kasten, ihm und den Seinigen zum großen Schimpf, einstecken lassen, sich zum höchsten beschweret, und daneben in Unterthänigkeit bittet, das ist aus der Beilage*) mit mehrern zu ersehen. Nun steht solch Procedere nicht zu billigen; man pflegt die Bürger so nicht zu tractiren; es gereicht auch nicht zum Annehmen der Bürgerschaft (dahin euch ein Absehen zu nehmen gebühren will) vielmehr aber zum Untergang. Schelme und Diebe pflegt man in einen öffentlichen Kasten zu setzen, aber keinen ehrlichen Bürger; sondern ihr habt ein Rathhaus; dahin könnt ihr die Bürger, wenn sie delinquiren, in eine Kammer, da sie ihre Bequemlichkeit und Wärme haben können, bringen lassen. Werdet dero-

wegen Solches einstellen, und zu dem Ende gedachten Kasten alsobald abreißen lassen; daran geschieht unsere ernste Willens-Meinung. Datum Mitau, den 20. Febr. Anno 1673.

Jacobus, Mppr.

Aus dem Originale; bloß mit Abänderungen in der Orthographie und Interpunction.

Denkmahl und milde Stiftung aus der neuesten Kriegeszeit.

Unter andern — vielen und theuern, aber auch wie reich für die Menschheit gesegneten! — Opfern des Vaterlandes, sank, in der Schlacht bei Borodino, gegen das Ende derselben, nach ruhmvoller Auszeichnung, an der Seite seines Generals, von einer Kanonen-Kugel getroffen, und auf dem Schlachtfelde beerdigt, der Adjutant des den linken Flügel commandirenden Generals Doctorow, Reinhold Baron Molken, (21 Jahre alt), der jüngere von den zwei Söhnen des Collegien-Raths und Dorpat-Werroischen Ober-Kirchen-Vorsteher-Amtes-Assessors Gust. Baron Molken. Mit Genehmigung der Kirchspiels-Eingepfarrten, des Ober-Consistoriums und des Ober-Kirchen-Vorsteher-Amtes, errichtete die väterliche Liebe und Trauer, am ersten Jahrestage jener Schlacht, dem Gebliebenen, in der Kirche zu Wendau (drei Meilen von Dorpat) ein von Seiten der Kunst, wie des sittlichen Gefühls, sehr interessantes Denkmahl.

*) Diese Beilage fehlt. Auf der Rückseite des Manuscripts aber steht: "Fürstl. Bef., daß E. G. Rath den Gewahrsam abreißen lassen solle, welches Joh. Rogge auf linkschen Bericht erhalten hat. — 1673. d. 20. Febr.

Eine ausdrucksvolle edle Gestalt des Schmerzes wie der Ergebung, aus weißem Marmor gebildet, steht neben einer Urne von schwarzgrauem Marmor, die auf einer blaßgelben abgestumpften Säule mit Postament von hellgrauem Marmor und Unterlage von granitartigem polirtem Steine ruht. Ein Geländer von gegossenem Eisen umschließt das Ganze. Die obere Inschrift-Tafel enthält die historischen Notizen; die untere: "Ehrliebend — ruht er auf dem Felde der Ehre; — mildthätig — wirke sein Andenken Gutes."

Mit diesem Denkmale nämlich ist eine milde Stiftung verbunden. Von einem in der Reichsbank niedergelegten Capitale von 2000 Rubel B. A. werden jährlich, an jenem 26. August, bei dem Denkmale, die Interessen vertheilt. Vier der ältesten und bedürftigsten Armen des Kirchspiels, so wie ein kränkliches verlassenes Kind, erhalten jedes zwanzig Rubel. Befinden sich dürftige Invaliden im Kirchspiele, so bekommen zwei von ihnen jeder fünf und zwanzig Rubel, und drei Alte jeder zehn Rubel. Die Kirchen-Vorsteher und der Prediger wählen, vertheilen und berichten darüber dem Ober-Kirchen-Vorsteher-Amte.

Am letztverfloffenen 26sten August wurde das Monument feierlich eingeweiht. Außer den deutschen Eingepfarrten waren auch sämtliche esthnische Kirchen-Vormünder, Schulmeister und Gutsrichter des Kirchspiels vom Prediger dazu eingeladen. Letzterer (Pastor Körber) hielt eine Trauer-Predigt über 2. Sam. 1, 25—27; der Sprengels-Propst, Consistorial-Rath und Ober-Consist.-Assessor von Roth weihte mit einer Rede das Monument ein; und Pastor Moritz, so wie Ober-

Lehrer Dr. Malmgreen aus Dorpat sprachen jeder eine Elegie. Während jetzt die Esthnische Versammlung einige Verse sang, führte Pastor Loci drei Kirchspiels-Arme und ein blindes Kind zum Monumente (zwei Invaliden saßen schon neben demselben), die dann sämmtlich die obige Vertheilung erhielten. Eine Anekdote an die Esthen, und Strophen des gewöhnlichen esthnischen Begräbniß-Liedes machten den Beschluß. Auch jedem der übrigen Kirchspiels-Armen verschaffte eine vom Prediger veranstaltete Beisteuer noch eine bedeutende milde Gabe.

Ober-Consist.-Archiv.

Aus Russischen Blättern, Nord. Post, Nro. 93. Der Revalische Gouvernements-Postmeister Hofrath Rothbeck hat den Wladimir-Orden vierter Classe erhalten.

In St. Petersburg ist jetzt, unter Direction des Coll.-Raths Vottom, die rothe Brücke über die Moika fertig geworden. Aus Granit und Schwiebbogen von Gußeisen erbaut, gewährt sie, bei ihrer Flachheit, eine sehr bequeme Passage; nimmt sich vortrefflich aus, und erspart die sonst gewöhnlichen Reparatur-Kosten. Es sind noch drei solcher Brücken in der Arbeit; wovon die über den Semenowischen Canal, bei dessen Ausflusse in die Fontanka, in kurzem, und die beiden andern, eine über die Moika, eine über den Alexander-Canal bei der Moskowischen Casstame, wie man hofft, im künftigen Jahre vollendet seyn werden. Die Polizei-Brücke, über die Moika nach der Newskischen Perspective, ist bekanntlich früher schon von Gußeisen aufgeführt.

Bei der Jahres-Feier der Befreiung von Witepsk, am 26. Oct., wurden daselbst 1000

Rubel zusammengebracht, von welchen 500 für Verwundete bestimmt, und 500 an den Herausgeber des Invaliden für Seinen patriotischen Zweck übersendet wurden.

Nord. Post, Nro. 94. In Dschtschkow (Ewer. Gouv.) wurde am 8. Oct. der Sieg bei Leipzig gefeiert, wobei man unter andern auch die Armen speiste, dem Volke 60 Eimer Brantwein zum Besten gab, und 2000 Rubel für die Verwundeten sammelte.

Für diese hat auch ein Kaufmann zweiter Gilde in Jaroslaw, Alex. Koschewnikow, dasigem Civil-Gouverneur 500 Rubel überreicht.

Se. Majestät der Kaiser haben geruhet, an den Adel des Gouvernements Woronesch ein Dankschreiben zu erlassen, für 380 Front-Pferde, die derselbe für dort formirte Eskadrons gestellt hat.

Libländische obrigkeitliche Bekanntmachungen vom November d. J.

Gouv.=Pat. 6. Novbr. Nro. 7465. Die Guts-Inhaber sollen hinführo zum 1. Jun. und 1. Dec. den Kirchspiels-Predigern schriftlich aufgeben: Alle unter dem Gute sich aufhaltende Freie und nicht zum Gute selbst gehörige Erbleute, nach Namen und Alter; so wie alle aus diesen Classen zu Recruten abgegebne, oder sonst abgegangne Personen — bei 5 Rubel Pön.

Gouv.=Pat. 6. Nov. Nro. 7469. Die Güter sollen ihre Quittungen über einzelne Naturalien-Lieferungen an Truppen oder Magazine in der Ritterschafts-Kanzellei zu Riga beibringen bis zum 1. Decbr.

Gouv.=Pat. 6. Nov. Nro. 7542. Senats-Ukas vom 16. Oct. d. J. Die aus dem Civil-Dienst zur Landwehr Uebergegan-

genen, oder jezt in wirklichem Militär-Dienst Befindlichen, sollen ihren Civil-Posten nicht ohne ihre eigne Einwilligung verlihren.

(Fortsetzung folgt).

Ereignisse des Tages.

Libl. Gouv. Unter dem Gute Moisekaz im Pölwischen Kirchsp., Werroischen Distr., ist den 25. Oct. die steinerne Mahlmühle abgebrannt. Man weiß nicht wodurch.

Unter dem Gute Curry unweit Pernau, ist im October d. J. das Wohnhaus eines Bauern, wahrscheinlich durch absichtliche Brantstiftung eines sich nachher geflüchtet habenden Weibes, abgebrannt.

Unter Neu-Kusthof unweit Dorpat, wurde ein bloß mit einem Hemde bekleideter Mensch den 14. Oct. auf dem Felde todt gefunden; wie vermuthet wird, ein vor Hunger und Kälte gestorbener esthnischer Läufer.

Kurl. Gouv. Feuerschaden: October. Im Friedrichsstädtischen Kreise, unter dem Kronsgute Ellern, eine Bauer-Niege, mit der ganzen Herde, dadurch, daß das an der zu dünnen Ofenwand gelegne Holz sich entzündet. Unter Buschhof desgleichen, durch stecken=gebliebenen brennenden Pergel.

November. Im Bausteschen Kreise, unter dem Kronsgute Granteln, Wohngebäude, Niege und Kornscheune eines Bauers; wie man vermuthet, dadurch, daß von einem brennenden Pergel, mit dem der Wirth über den Hof gegangen, ein Funken aufs Strohdach geflogen.

Im Friedrichsstädtischen Kreise: Auf dem Kronsgute Lantkalln eine Bauer-Niege mit Getraide; durch Nachlässigkeit beim Heizen.

In Libau ist Ende Octobers von einem Schwedischen Schiffe beim Einsegeln in den

Hafen, ein Matrose über Bord gefallen und ertrunken.

Gestorbene. Den 25. Novbr. zu Riga, 27 Jahr alt, nach mehrmonatlicher Krankheit, unverheuratet, der Forstmeister-Gehülfe Rigaischen Kreises, Collegien-Secretair Gregor Samwilow Tscheknenkow; 1799 beim hiesigen Ober-Forstamte als Auscultant in Dienst getreten; den 30. April 1812 in seinem letzten Posten angestellt.

Reval. Gouv. Den 20. Oct. zu Wenefser nach 15jähriger Krankheit, im 30sten Jahre ihres Alters, die Obrist-Lieutenantin Louise Christine von Pröpsing, geb. Wrangel.

Den 27. Octbr. der Landrath Revalischen Gouvernements Karl Philipp von Essen, 59 Jahr, verheuratet, 2 Kinder.

Kurl. Gouv. Den 1. Nov. zu Augzenbach, im 23sten J., noch nicht ein Jahr verheuratet, Karolina von Derschau, geb. von der Kopp.

Litterarische Nachrichten.

Etwas über Land-Magazine und die Livländischen insbesondre. Pernau 1813. 23 S. in 8.

Auf der letzten Seite unterzeichnet: Heinrich August von Bock (Erbherr auf Kersel und Pernau-Jellinischer Kreis-Deputirter). Die Haupt-Gedanken sind: Land-Magazine, selbst, wenn sie aus dem Ueberflusse gesammelt werden, haben doch auf jeden Fall die Nachtheile eines todten Capitals. Bei uns sind sie einer Seits, in dem jetzigen Umfange wenigstens, wo sie einen ganzen Jahres-Unterhalt aufbewahren sollen, minder nöthig, da ein bloß Ackerbau treibendes Land auch in den schlechtesten Jahren doch immer einen Theil von jenem hervorbringt. Anderer Seits verfehlen sie ihren Zweck, und werden nachtheilig, weil unser Bauer überhaupt nur so eben für den Bedarf — denn sein Korn-Verkauf ist schlechte Wirth-

schaft — den Ackerbau treibt, und in Mittel-Jahren im Durchschnitte nicht einmahl so viel ärndtet, als die Magazine fordern; zumahl da sie zu reichlich berechnet sind. Weshalb sie also theils nie ganz voll werden können, theils gleichwohl dem Bauer eine immer zunehmende Schuldenlast aufladen; um so mehr, da ihre erste Errichtung in Jahre des Mißwachses und Mangels traf, und jährliche Ausfälle durch zahlungs unfähig gewordene, und nie-zahlungs fähig-gewesene Empfänger unausbleiblich sind. Abgesehn endlich von der Unbilligkeit, daß der Wohlhabendere und Ordentlichere, durch seine Beiträge, den Armen und Verschwendender soll ernähren helfen; so kommt jener sogar am Ende in Versuchung, in sofern nur Bedürftige daraus unterstützt werden, durch schlechte Wirthschaft sich auch in diese Classe zu bringen.

Verwandle man also die Bauer-Magazine in Vorraths-Häuser, welche bloß in guten Jahren einnehmen, um in schlechten ohne Wiederbezahlung zurückzugeben; oder in Leihkassen, insbesondre für das, am zweckmäßigsten immer von älterem Vorrath zu nehmende, Saatkorn; weshalb die Hälfte Sommer-Getraide seyn müßte. Auf jeden Fall sollte man den Monarchen bitten, daß es, bei den seit zwölf Jahren aufgesammelten Vorräthen dieser Magazine, nunmehr sein Bewenden haben dürfte.

Nachfragen.

Für die Kreisschule in Wesenberg wird ein Lehrer im Russischen gesucht. Man wendet sich an den Gouv.-Schul-Director Tidobhl in Reval. Reval. Nachr.

Auf ein Gut nahe bei Dorpat wünscht man eine Gouvernante für einige Kinder, welche, außer den nöthigen Schulwissenschaften, auch im Klavierspielen, Zeichnen und weiblichen Handarbeiten Unterricht liebt. Adresse: Majorin Sigtel in Dorpat bei der Petersb. Magatta. Dörpt. Zeit.

Ein unverheurateter Hauslehrer, der in der deutschen und französischen Sprache, so wie in Mathematik und Geographie, gründlichen Unterricht geben kann, wird nach Pleskow verlangt. Nachricht bei F. H. Holm in Riga im Fleischerschen Hause in der Schaafstraße. Rig. Int.-Bl.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 1. December 1813.

H. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

2tes Probe-Blatt.

Den 9. December 1813.

Neueste Nachrichten von Odessa.

Unsre Stadt verschönert sich von Monat zu Monat, und wer in zwei Jahren nicht hier gewesen ist, kennt sie kaum mehr, wenn er wieder kommt. Sie hat gerade, breite, gut gepflasterte Straßen, die zum Theil mit Trottoirs versehen und mit Alleen besetzt sind, und hier und da durch freie Plätze unterbrochen werden. Aus einem benachbarten See hat man eine schöne Wasserleitung in die Stadt geführt. Und in Hinsicht auf die Häuserzahl hat sich Odessa, seit drei Jahren, um das Zwiefache erweitert. Sie enthält jetzt weit über 2000, meistens neue steinerne, Häuser von zwei bis drei Etagen, gegen 17000 Einwohner, 5 Kirchen, 40 Baaren- und Getraide-Magazine, eine große Börse, mehrere öffentliche Bäder und 25 Springbrunnen. Von besondern öffentlichen Anstalten befindet sich hier ein Bank-Assignations-Comtoir, ein Handels-Tribunal, ein Commerz-Gymnasium, worin alle einem Kaufmanne nöthigen Kenntnisse, Wissenschaften und Sprachen gelehrt werden, (und mit welchem auch mehrere Kreis- und Kirchspielschulen verbunden sind); und eine Quarantaine-Anstalt. Der Hafen ist von einer ausgezeichneten Vortrefflichkeit. Die Stadt hat 70,000 Rubel Einkünfte. Zur Erhaltung und Verschönerung des, schon einige Zeit hier bestehenden, Italianischen Theaters, sind von der Krone jährlich 20,000 Rubel angewiesen. Außerdem giebt es hier auch ein Russisches Theater, und zuweilen hat man auch deutsches Schauspiel. Mit eben so glücklichem Erfolge als rastlossem Eifer bemüht sich der dasige Ober-Befehlshaber Duc de Richelieu um das Emporbringen der Stadt in jeder Hinsicht. Daher nimmt auch der Handel bei allen Hindernissen, welche bekannte Zeit-Ereignisse ihm entgegen gestellt haben, hier ungemein zu. Aus dem südlichen Russland, und selbst aus den polnischen Provinzen, kommen im Sommer viele Familien

hierher, um das Seebad zu gebrauchen. Auch Kolonisten aus dem Auslande haben sich in der Gegend angesiedelt; und es giebt, in dem Bezirke von wenigen Meilen, eifl Etablissements derselben. Die Bevölkerung müßte um vieles schneller und stärker zugenommen haben, wenn das Klima weniger ungesund wäre.

(Nach der Leipziger Literatur-Zeitung 1813. Jun. Nr. 157. S. 1253. mit Zusätzen eines hiesigen Augenzeugen, und aus einem Briefe von daher vom Ende October d.J.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Rig. Gouv. Gouv.-Pat. v. 8. Nov. (Domainen-Dep. v. 31. Aug.) Die Kronsbauern dürfen aus den, ihnen zur eignen Consumtion angewiesenen, Wald-Antheilen, kein Holz verkaufen; bei einer, von den Gerichten zu bestimmenden, Strafe für Käufer, wie Verkäufer.

Reval. Gouv. Gouv.-Pat. v. 4. Nov. (Minist. d. Inn.) Die Oberkirchen-Vorsteher sollen, bis zu Ende des Jahres, einen Bericht (nach beigefügtem Schema) einsenden, über die in den Kirchspielen vorhandnen Schatzereien.

Gouv.-Pat. v. 7. Nov. (Minist. d. Innern). Sämmtliche Stadt- und Land-Polizeien haben ein namentliches Verzeichniß der bei ihnen vorhandnen Kunst-Werkstätte ("für Fabrikate, die nach der Art ihrer Erzielung zu den Manufaktur-Produkten gehören") des baldigsten einzusenden; so wie den gewöhnlichen Fabrikaten-Verschlag unfehlbar zum Mai jedes Jahrs.

Gouv.-Pat. v. 18. Nov. (Polizei-Minister.) Ueber die Annahme der Kriegs-Gefangnen zu Russischen Unterthanen.

Aus Russischen Blättern.

(Im vorigen Stücke ist Seite 2. vor dem Worte: "Schwiebogen" einzuschalten: "einem")

Nord. Post. Nr. 6. Se. Majestät haben geruhet, der Witwe des General-Lieutenants

Lawrow dessen vollen Inspector-Gehalt, nebst den Tafel-Geldern als Pension anzuweisen.

Zeitschrift über die Fortschritte der Volks-Aufklärung, Nr. 35. S. 355. Der Professor beim pädagogischen Institut zu St. Petersburg, Coll. R. u. Ritter Dr. Waf. Kulnik hat daselbst in diesem Jahre: "Ursprungs-Gründe des Russischen Privatrechts, als Leitfaden bei Vorlesungen" herausgegeben; welche erst eine Geschichte der Russischen Gesetzgebung, von der Gründung des Staats, bis auf unsre Zeiten, enthalten, und sodann die Theorie des Privatrechts, entwickelt nach dem Plane für die Gesetz-Commission, in den gewöhnlichen drei Haupt-Abtheilungen des Personen-, Sachen- und Vertrag-Rechts. Der Recensent findet das Buch, außer seinem Hauptzwecke, auch für die Civil-Gerichts-Beörden brauchbar.

Der Sohn des Vaterlandes. In Nr. 41. u. 42. war ein neu erschienenes Russisches Buch recensirt: "Die Geißel Frankreichs, oder das arglistige und treulose Regierungssystem des jetzigen Beherrschers der Franzosen, nach Beobachtungen eines Augenzeugen; mit beigelegtem Porträt Bonaparte's." St. Petersburg. 1813. 152 S. in 8. Zwei Abschnitte daraus rückte der Rec. ein, als Proben von dem Inhalte und der Darstellung S. 118—125 und S. 139—154. In Nr. 44. S. 255. erklärt Hofrath Zaber, daß beide Abschnitte aus seinen Notices sur l'Interieur de la France, I. 1807. R. 2. u. 8. genommen sind; obschon der Verf. jenes Buchs versichert, seine Nachrichten aus dem Journale eines neuesten Reisenden zu haben. Da das Russische Buch zum Besten der Pesaroviusischen Invaliden-Casse verkauft wird, so bestimmt Hofr. Z. die noch vorhandenen Exemplare seines Werkes zu gleichem Zwecke. (Aber warum enthält der Verf. der Notices den zweiten Band dieses classischen Werkes dem Publicum noch immer vor?)

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Von allen Seiten her erhält der Herausgeber des Invaliden, welcher russisch und deutsch erscheint, für den patriotischen Zweck seines Instituts Beiträge. So aus Drel von einem G. S. R., der, wie er schreibt, selbst halber Invalid sei, da er sich Kränklichkeit wegen dort aufhalten müsse, 1000 Rubel; aus Mohi-

lew vom dasigen Civil-Gouverneur, Grafen Tolstoi, 1500 Rubel; aus Kostroma von Mehren 1085 Rubel; aus Minsk 510 Rubel, von einem dasigen Arzte Marburg; die dieser dem Krieg-Gouverneur für Bedürftige überhaupt zugestellt hatte, welcher, sie nicht besser als dazu verwenden zu können, erklärt. Die philharmonische Gesellschaft in St. Petersburg hat den 15. Nov., zur Feier des Sieges bei Leipzig, ein großes Concert gegeben, und dessen Ertrag von 5000 Rubel ihm gleichfalls zugestellt. Am bedeutendsten ist der Beitrag der St. Petersburgischen Commerz-Gesellschaft, namentlich für die bei Leipzig Verwundeten, mit 22,000 Rubel. Der ganze Bestand jenes Instituts ist, zufolge der im neuesten Blatte des Invaliden Nr. 48. darüber gegebenen Nachricht, Allgemeines Invaliden-Kapital im Lombard 26,000 Rub.; Ebendaselbst niedergelegtes Kapital zum Besten der bei Leipzig Verwundeten 13,000 Rub.; Kapital von der Commerz-Gesellschaft gleichen Zwecks 22,000 Rub. Invaliden-Casse zur Deckung der Unkosten 21,717 Rubel. Unterstützung-Casse 21,720 Rubel. Unterstützung erhalten haben bereits 600, nächstens dort namentlich aufzuführende, Invaliden.

Bei der ersten Erwähnung jenes interessanten Blattes, und des aus demselben entstandenen wohlthätigen Instituts, kann Referent es sich nicht versagen, zum Vergnügen seiner livländischen Leser anzuführen, was doch wohl noch nicht Allen bekannt seyn möchte, daß der Stifter von beiden, Coll. Rath und Ritter Pesarovius, Rath beim Reichs-Justiz-Collegium, ein geborner Livländer ist, und daß sein Vater, Pastor in Erikaten, (vormals zu St. Matthia), noch das Glück hat, sich seiner freuen zu können.

Dorpat. Aus Coll. Rath Morgensterns Universitäts-Chronik von 1812. (S. unten). Die Erbauungs-Kosten sämtlicher Universitäts-Gebäude betragen 568,429 Rubel 39½ Kop. Davon kommen auf das Haupt-Gebäude 207,450 Rubel 7½ Kop. — Bibliothek-Gebäude auf dem Domberge 114,137 Rub. 68½ Kop. — Klinikum 85,003 Rub. 66½ Kop. — Anatomikum 36,254 Rub. 46½ Kop. — Sternwarte 49,567 Rub. 15½ Kop. — Die botanischen Treibhäuser 50,686 Rub. 16½ Kop. — Das Oekonomie-Gebäude auf dem Domberge 18,790 Rub. 25½ Kop. — Wohngebäude im botanischen Garten 6,539

Rub. 94 Kop. Die Zahl der Studirenden war am Schlusse des 1810ten Jahres 217; 1811 zu Ende 259, und zwar 50 Theologen, 56 Juristen, 153 Mediciner, worunter 41 auf Kosten der Krone studirende; 50 zur philosophischen Facultät sich rechnende; wovon 87 Livländer waren, 30 Estländer, 40 Kurländer, 20 Finnländer, 14 aus andern Russischen Gouvernements; 68 Ausländer. Ende 1812 (in welchem Jahre 60 Mediciner zur Armee, und mehrere andre Studirende in Kriegsdienste, giengen; auch Finnland zu Albo gezogen worden war) betrug die Gesamtzahl der Studirenden 209; in 49 Theologen, 61 Juristen, 51 Medicinern und 48 von der philosophischen Facultät; wovon 88 Livländer, 34 Estländer, 47 Kurländer, 8 Finnländer, 16 aus andern Russischen Gouvernements und 16 Ausländer. Zu Doctoren der Medicin hat die Facultät creirt 25, Einen zum Medico = Chirurgen, und 40 zu Chirurgen. — Für die Beantwortung der von der zweiten und vierten Classe der philosophischen Facultät aufgegeben gewesen: "Theorie der Gasometer und ihres Gebrauchs" erhielt den Preis der goldnen Medaille, und die Ehre des Drucks der Abhandlung auf Kosten der Universität, der Studiosus Medicinā Friedrich Parrot, (Sohn des Prof. Coll. R. Parrot, und Reise = Gefährte des Herrn von Engelhard auf den Kaukasus).

Am Schlusse der Rede beim Rectorats = Wechsel, den 13. Aug. 1812, hatte der neue Rector Coll. R. Parrot zu einer Subscription für die Abgebrannten der Rigaischen Vorstädte aufgefordert, welche (die andern Geldsorten reducirt mit eingerechnet) über 5200 Rub. B. A. betrug. Außerdem hatte die Bürgerschaft 1325 Rubel, und die damals dort befindliche Schauspieler = Gesellschaft 625 Rubel B. A. zu gleichem Zwecke nach Riga gesandt.

Von eben daher. Aus einem Briefe. Am 6. Novbr. feierte die hiesige Musse den Jahres = Tag der Einnahme von Pologk durch Graf Wittgenstein. Die im vorigen Jahre für verwundete Krieger subscribirten 3000 Rub. B. A. wurden auch jetzt wieder zusammengebracht; und außerdem noch 300 Rub. nach St. Petersburg, an den Herausgeber des Invaliden, für seinen patriotischen Zweck übersendet.

Nützliche Erfindung. Der Kron = Landmesser Georg Bauer zu St. Petersburg hat einen Taschen = Tachymeter (Schnellmesser) erfunden, welchem die Kaiserliche gelehrte Militair = Committee, nach angestellter Prüfung, das Zeugniß ertheilt hat: "Es habe derselbe Vorzüge vor den gewöhnlichen geometrischen Instrumenten, weil er jede Entfernung aus Einem Puncte, ohne Meßkette oder Meßschnur, auf ein Zeichen vom Gehülften, ohne die mindeste Berechnung, schon an und für sich selbst anzeige, 2) beim Meßtische statt des Dioptern = Lineals, 3) nach getroffener Vorrichtung als Astrolabium zu gebrauchen, 4) zum Niveliren und Höhen = Bestimmungen vorzüglich geeignet sei." Ist, nebst Erklärung des Gebrauchs, zu haben in St. Petersburg, bei dem Erfinder, im Moskowschen Stadt = Theile 1. Quart. Nro. 22. im Hause des Kabinet = Silber = Arbeiters Pomo. (Deutsche Petersb. Zeit. Nro. 94.)

Litterarische Anzeigen.

Dörptische Beiträge für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Morgenstern. Jahrgang 1813. Erste Hälfte. Mit der Chronik der Universität Dorpat vom J. 1812. Dorpat, auf Kosten des Verfassers gedruckt bei Grenzius. Leipzig in Commission bei Kummer.

In der Zuschrift an seinen gewesenen Lehrer, Conf. R. Dr. Funk in Magdeburg, stellt der Verf. den Gesichtspunct fest, aus welchem diese neue Zeitschrift überhaupt, und die einzelnen Aufsätze dieser ersten Hälfte zu betrachten sind. Sie enthält:

I. Die Philosophie des vernünftelnden Verstandes, im Gegensatz gegen die Philosophie des Verstandes und der Vernunft. Von Coll. Rath D. G. V. Jäsche, ordentl. Prof. der Philosophie zu Dorpat. S. 1—64. II. Von Bestimmung des moralischen Werthes. Schreiben von Chr. Garbe an Karl von Dalberg. S. 65—81. III. Ueber Sokrates; besonders, ob unser Zeitalter geeignet sei, einen Sokrates hervorzubringen. Nach einem lateinischen Aufsätze des verstorbenen Kirchen = und Ober = Schulraths Meierotto in Berlin. Vom Herausgeber. 1807. S. 82—115. IV. Rasael's

Cecilia in der Gemälde-Gallerie des Musée Napoléon. Vom Herausgeber. 1809. S. 116 bis 126. V. Rafael's Madonna dell'Impannata in der Galerie du Sénat Conservateur. Von Dems. 1809. S. 127—132. VI. Heyne. Einige wenig bekannte Data seines frühern Lebens aus seinem Munde. Vom Herausgeber. S. 133—143. VII. Themata und gelegentliche Bemerkungen. Vom Herausgeber. S. 144—175. VIII. Der Tropfen. An Baron R**. Von Dems. S. 174, 175. IX. Briefe und Brief-Fragmente. Geschrieben an den Herausgeber, von R. V. von Bonstetten in Genf — A. L. Millin in Paris — Scip. Piazzoli — Groddeck in Wilna — Stelzer in Moskwa — Frähn in Kasan — Zekler in Saratof — und einem Ungenannten in Königsberg. X. Vermischte Nachrichten literarischen Inhalts. Vom Herausgeber. XI. Chronik der Kaiserl. Universität zu Dorpat vom J. 1812. Vom Herausgeber. S. 216—258.

„Wir hoffen, daß dieses Werk selbst bald in den Händen aller Gelehrten dieses Fachs seyn wird,“ sagen die deutschen Recensenten oft, wenn sie über ein ausgezeichnetes Werk so eigentlich nichts zu sagen wissen. Da der Herausgeber dieser Blätter für dieselben sich den Plan hat machen müssen, durchaus nichts eigentlich zu recensiren, (weil er Alles anzeigen will, und doch nur auf Einiges sich zur Noth versteht), so kann er freilich, so schwer ihm diese Selbstüberwindung ankommt, auch hier nichts weiter thun, als obige Worte brauchen. Aber er setzt voraus, wer in unserm Publicum nur irgend literarische Bildung und literarischen Sinn hat, wird sie nicht bloße Worte bleiben lassen. Der ganze Jahrgang kostet 10 Rubel B. A.

Charfreitags-Predigt vom J. 1815. Gehalten im Alexander-Newsky-Kloster von Philaret, Archimandrit des Klosters Jurjew von der ersten Klasse, Rector der geistlichen Akademie und Professor der theologischen Wissenschaften zu St. Petersburg, Ritter des St. Wladimir-Ordens zweiter Klasse. Mitau 1815, bei Steffenhagen und Sohn. 20 Kop. Silb. Der Ertrag ist zur Vermehrung des Fonds der Kurländischen Abtheilung der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft bestimmt.

Todes-Fälle und Amts-Veränderungen.

Reval. Gouv. Am 5. Oct. starb zu Raskamais der Landrath Baron Rosen, im 65ten Jahre seines Lebens, und 35ten Jahre der Ehe, mit Charlotte, geb. Baroness Meyendorff. Er hinterläßt einen Sohn, eine unverheurathete und eine verheurathete Tochter und sechs Enkel.

Zum Assessor beim Bier-Zerwischen Mannsgericht ist, an Stelle des Herrn von Wendrich, ernannt: Herr von Brevern auf Altenhof. — Am 18. Nov. wurde Joachim Christian Hueck, auf seine Bitte, von dem Amte eines Justiz-Officials bei der Stadt Reval entlassen.

A l l e r l e i.

Am 27ten December soll in St. Petersburg, im Saale der philharmonischen Gesellschaft, eine aus Liebhaberei gesammelte Collection von 57 (schreibe: sieben und fünfzig) schön berauchten und geschmackvoll mit Silber beschlagenen meerschäumenden Pfeifenköpfen verlosset werden; nebst 25 andern Gewinnen an Meubeln; das Villet zu 5 Rub.

Auch existirt dort eine Vorstellung der Schlacht und Wieder-Einnahme von Polozk durch Graf Wittgenstein, aus ein tausend Wachsfiguren bestehend; welche ebenfalls zu 5 Rubel das Loos hat verlosset werden sollen, den 14. Decbr.

(Petersb. Zeit. Nro. 95.)

Im Kurl. Illustischen Kreise hat sich auf einem Gute der Hofs-Kutscher erfäuft, weil er von einem lithauischen Guts-Besitzer als Läufer reclamiert worden; nachdem er, während der feindlichen Occupation, von demselben schon zum Militairdienst abgegeben gewesen und aus diesem entwichen war.

Im Kurl. Friedrichstädtschen Kreise sind abermahls zwei Bauer-Niegen mit der Aerndte und dem Viehfutter abgebrannt; man glaubt durch das zu den Niegen-Defen gebrauchte harzige Gränenholz.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 8. Decbr. 1813.

A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

3tes Probe-Blatt.

Den 16. December 1815.

Russische Ingredienzien des Meß-Katalogs von 1815.

Die allgemeinen Bücher-Verzeichnisse der beiden Leipziger Messen von diesem Jahre bieten dießfalls ein ganz eignes Schauspiel dar. Kaum, daß sich die Russischen Truppen durch ganz Deutschland mit der Allgegenwart verbreitet haben, als Notizen über Rußland, und Hinsichten auf die Armee, den Meß-Katalog durchkreuzen. Herrmanns statistische Schilderung des Russischen Reichs erscheint in einer neuen Auflage; so wie Chr. D. Voß Rußland zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts, wovon auch der zweite Band angezeigt ist. An sie schließt sich B. von Wichmanns Darstellung der Russischen Monarchie in zwei Abtheilungen. Von J. W. Pfaff (dem vormahligen Professor in Dorpat?) erhalten wir: "Rußland," in "Bemerkungen eines Deutschen, der fünf Jahre dort lebte." Eine Geschichte und Geographie des Russischen Reichs findet dessen "merkwürdige Steppen und andre Flächen" so wichtig, daß es sie im Titel oben an setzt; eine andre Schrift kündigt "die Russen" an, und beschränkt sich nachher, im Titel schon, auf eine Beschreibung von Petersburg und seinen Bewohnern; noch eine andre beschreibt "die Russen in religiöser und kirchlicher Hinsicht;" und das Industrie-Comtoir in Leipzig belehrt sogar "über die Russen; und wie man es anzufangen hat, um mit ihnen auszukommen." Eine Haupt-Rolle spielen, wie zu erwarten stand, die Kosaken. Da wird die ganze "Kaiserlich-Russische unregelmäßige Reiterei, mit colorirtem Kupfer, geschildert aus eigner Ansicht;" eine "kurze Geschichte der Kosaken," behauptet "aus Berichten von Reisenden, die unter ihnen gelebt," geschöpft zu seyn; eine andre ditto hängt sich an eine Entdeckungs-Geschichte von Sibirien für die Jugend an; und noch andre "Kosaken in einer kurzen Schilderung," sind in einer zweiten Auflage, (vielleicht aber nur mit

neuem Titelblatte) vom Maculatur-Tode auf-erstanden; ja "ein Kosak" hat sogar unter Begleitung des Pianofortes "an ein deutsches Mädchen" etwas zu singen.

Außerdem bieten sich zu Kauf: "Auszüge aus dem Tagebuche einer Geschäfts-Reise nach Rußland von 1805, mit Postorten;" "Kosmelis Briefe auf einer Reise in die Krimm und die Türkei;" eines Dr. Müllers Bemerkungen aus Petersburg von 1810—1812; eine Beschreibung von Moskwa und der Gegend; die Verbrennung von Moskwa in einem Briefe aus Wladimir. Selbst das Plüschartische französische Adressbuch von Petersburg hat sich nach dort verirrt; und sogar das Richter-Geistlerische deutsch-französisch-russische ABC-Buch mit 30 colorirten Kupfern hat, in einer neuen Auflage, daselbst seine Schule eröffnet. Die Karten geben zwei Kriegs-Theater mit dem westlichen Rußland; ein Russisches Reich in Europa, von Lichtenstern; Späts Karte von Rußland; eine Postkarte von Rußland, und einen Plan von Moskwa mit den Schlachten von Moschaisk und Smolensk. Auch an Musik fehlt es in diesem Getümmel nicht; denn es lassen sich, außer dem Kosaken-Liede, noch "sechs Russische Märsche der Armee Kutusows," und "sechs Russische Volkslieder" hören.

Am possirlichsten nimmt sich das Gedränge der kleinen Sprachmeister aus, wie sie sich bestreben, einander den Rang abzulaufen. Da erscheint "ein deutsch-russischer Dolmetscher;" "ein kleiner" ditto; noch "ein kleiner" ditto mit einer Schilderung der Nation, der schon die dritte Auflage erlebt zu haben versichert. Ein anderer "neuer Russischer Dolmetscher" kündigt sich als ein "Noth- und Hülf-Büchlein" an; ein "ausführlicher deutsch-russischer Dolmetscher" empfiehlt sich namentlich für "die Einquartierung," giebt 1000 Worte, berechnet das russische Geld, und belehrt über die Feldge-

bräuche der Nation. Ein "neuester in alphabetischer Ordnung" rühmt sich schon einer 5ten Auflage. Ein "neuester und vollständiger" endlich giebt gleichfalls eine Schilderung der Nation und Rathschläge für die mit Russischem Militair Bequartierten, unter Berufung auf sechsjährigen Aufenthalt in Rußland; und dieß Alles in einem Tone, als ob es unbegreiflich wäre, wie irgend ein Anderer über dergleichen auch etwas könnte sagen wollen. Außerdem giebt es auch noch ein russisch-deutsches Hand- und Hülf-Buch; ein Handbuch der russischen Wörter und Redensarten; einen russischen Dolmetscher von Kästner und Kraligky; ein kleines Sprach-Drafsel; eine kurze russische Sprachlehre; eine Kunst, in kurzer Zeit russisch lesen, verstehen und sprechen zu lernen; russische Gespräche von Jasukowsky, und endlich "eine Sprach-Verständigungs-Tafel in groß Folio, zum Anschlagen in Gasthöfen," und eine Noth- und Hülf-Tafel (man kennt ja diese widerlichen Lösungsworte der deutschen Buchmacheret) zu gleichem Zwecke.

Aber in diesen Anstrengungen, sich zu russificiren, scheint nun auch, mit der Oster-Messe, die deutsche Literatur sich so erschöpft zu haben, daß die Michaelis-Messe ganz außer allem Verhältniß wenige Artikel der Art zu Kauf hat. (Hätte sie gar keine, so könnte man es sich, aus der politischen Lage Leipzigs um die Messzeit, erklären). Bloß die schon oben erwähnte neue Auflage des ersten Theils von Voß hat sie gebracht; Wichmanns zweiten Band; und eine einzige "Schilderung des Krieger-Volks, der Kosaken, nebst Münz-Berechnungen." Auf eine, ob schon nicht ungewöhnliche, so doch immer unbescheidne, Weise suchen 2 Polonaisen, 3 Kosaken-Tänze und 1 Walzer die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zu ziehen, indem sie, als Favorit-Tänze einer Hochverehrten, aufgeführt von der Garde zu P., sich ankündigen. Anspruchloser treten zwei Märsche und vier Gesänge als National-Musik auf; und zehn russische Volks-Lieder, übersezt von Coll. R. Doppelmayr, sind für die Guitarre arrangirt. — (Das national-russische "Hurrah!", moralisch hochgeweiht, als Alexander seinem Helden-Greife Kutusow zum Gruß es zurufen hieß, ist, ohne Mess-

hülfe, jetzt der dankende, jauchzende Volksruf Deutschlands und Hollands geworden).

Besondere Ereignisse im Livländischen Gouvernement aus der ersten Hälfte des Jahres 1813.

(Nach den Berichten der Land- und Stadt-Polizeien.)

Feuer-Schaden. Auf Rappin (Berroischen Distr.) wurde den 6. Jan. die Russische Kirche, zwei Stunden nach geendigtem Gottesdienste, ein Raub der Flammen; wie vermuthet wird, durch eine, an die mit Leinen überzogene Wand, zu nahe gestellte Kohlen-Pfanne. In der Nacht vom 23ten auf den 24. Februar brannte, auf dem Hospitals- und Schulen-Gute der Stadt Wendten, Jürgenshof, die Branntweins-Küche ab. Das Feuer war an der Seite, wo die Maisch-Küven standen, ausgebrochen; aber wie? war nicht ausgemittelt worden. Am 10ten April verlorh ein Bauer des Gutes Pörrafer, Jakobi-Kirchsp. Pern. Distr.), sein Wohnhaus durch einen schadhafte Ofen.

In dem Kirchspiele und auf dem Gute Nebalg-Neuhof, Wend. Distr., brannte am 22. April das dasige Kleiwe-Gesinde mit meist neuen 7 Gebäuden und allen häuslichen Vorräthen und Habseligkeiten nieder; durch Unvorsichtigkeit mit Essenkochen in der Kiege.

Strandung. Drei Meilen vom Krons-Gute Taggamois auf Desel, in die See hinein, strandete den 9ten April bei heftigem Sturm ein Schiff, mit Roggen und Haber nach Stockholm bestimmt; dem Baron Ungern-Sternberg auf Dagden, Gut Hohensholm, zugehörig. Der Schiffer mit den bei sich habenden 5 Matrosen und der meisten Takelage wurden gerettet. Schiff und Ladung sanken.

Todes-Fälle. Am 19. Febr. kam in einer Mühle der Vorstadt zu Pernau, ein Knecht dem gehenden Rammrade zu nahe, welches ihm Schultern und Brust so zerquetschte, daß er auf der Stelle todt blieb. In der Nacht vom 20. Jan. erhängte sich, auf einem Gute im Kirchspiel Rauge, Werr. D., ein dort, seit dem September vorigen Jahres, privatirender Candidat der Rechte; ohne daß sich von ihm selbst eine Anzei-

ge oder sonst eine sichere Vermuthung über die Veranlassung zu diesem traurigen Entschlusse vorgefunden. Der Unglückliche war nach Allem, was der Herausgeber seit lange schon über ihn gehört hat, ein Mann von Talenten, Kenntnissen und großen Verdiensten um die Erziehung der ihm früher in verschiedenen guten Familien anvertraut gewesenen Jugend. Auch hinterließ er, theils in Riga, wo er früher viele Jahre verlebte, theils im Auslande, ein bedeutendes Vermögen; über welches er übrigens schon vor seiner Abreise von hier testiret hatte. Bei seiner Hypochondrie ist er, wahrscheinlich in mehr denn Einem Sinne, ein Opfer der Zeit-Ereignisse geworden.

Am 15. Februar fiel auf Mahrzen, Kirchsp. Verson, Wend. Distr., ein funfzehnjähriges Mädchen, indem sie, auf eignen Antrieb, aus dem Brage-Kuimme, ein Geschirr herauslangen wollte, in die heiße Brage, und starb nach 24 Stunden.

Am 21. Febr. schickte ein Pehalg-Drisavrischer Bauer, im Kirchspiele gleiches Namens, Wend. Distr., seine siebenjährige Tochter zu einem Nachbar; beim Zurückgehn wird sie von dessen Tochter gleiches Alters begleitet. Sie haben einen von geschmolzenem Schnee angelaufenen, übrigens ganz unbeachtenden, Feldbach zu passiren, und beide ertrinken darin.

Am 15. März fuhr ein Takerortischer Bauer von Pernau nach Hause, nahm unterwegs einen zehnjährigen Knaben mit sich, betrunken verirrte er sich auf der See, kam ganz durchgefroren an eine leere Fischerhütte, machte hier Feuer an, schief ein, erwachte davon, daß die Hütte in Flammen stand, entkam für seine Person kaum, und mit verbranntem Gesichte; der Knabe wurde nicht gerettet. Ende März wurde, auf der Marienburgischen Straße, im Rodenpoisschen Gebiete, unweit vom Wege, in einer Grube, eine russisch-gekleidete Frauensperson von mutmaßlich einigen zwanzig Jahren, todt gefunden. Aus der ärztlichen Untersuchung ergab es sich, daß sie erwürgt worden war, nachdem sie vorher eine polllange Wunde über dem rechten Auge erhalten gehabt.

Am 5. April ließen sich im Laudonischen Kirchspiele, Wend. Distr., sechs Personen von einer andern Bäuerin über die Ewst setzen. Kaum einige Faden vom Ufer sank das wahrscheinlich zu kleine

Boot; vier wurden gerettet; zwei, worunter die Uebersetzerin selbst, ertranken.

Am 4. April morgens wurde, auf dem Gute Lindenhof, Wend. Kirchsp., ein dortiger Bauer-Knabe in einem Branntwein-Kessel todt gefunden. (Er hatte, wie dem Herausgeber aus sichern Privat-Nachrichten bekannt ist, die Brenner um Erlaubniß gebeten, wenn der Kessel abgelassen seyn würde, sich hineinsetzen zu dürfen, um sich vom kalten Fieber zu curiren; diese hatten, unter ernstlicher Vorhaltung seines Unverständes, ihm das verweigert. In der Nacht aber, nachdem bereits wieder etwas kaltes Wasser in den Kessel gegossen gewesen war, hatte er sich doch heimlich hineingeschlichen, und seinen Tod gefunden.)

Am 7. April verlor ein Serbenschauer Bauer, Wend. Distr., der einen lahm gewordenen Ochsen auf seinen Wagen gebunden gehabt hatte, durch sein schengewordenes Pferd, auf eine sehr traurige Weise das Leben.

Störung der öffentlichen Sicherheit. Am 10. Jan. veraubten, im Kirchsp. Jennern, Pern. Distr., einige Esthnische Kaulinge zwei Deutsche auf der Landstraße, wurden aber kurz darauf ergriffen.

Obigkeitliche Bekanntmachungen.

Rig. Gouv. Pat. v. 18. Nov. 1813. (Min. Comm.) Nr. 7665. Mit Beziehung auf ein Circulaire des stellvertretenden Polizei-Ministers vom 19. Aug.: — Von allen, (mit Ausnahme der Polen) zur Russischen Unterthanschaft sich vereidigen dürfenden Kriegs-Gefangnen ist dem Polizei-Minister anzuzeigen: Nation, Religion, Geburts-Ort und Stand, Alter, Kriegsdienst, ob verhehelicht, wo ihre nächsten Angehörigen, ob sie Lesen, Schreiben und was sonst verstehen, wo sie sich anschreiben oder verdingen wollen; zu letzterm Behufe sind ihnen die Bergwerke und Fabriken zu nennen, und sämtliche von Obigkeitwegen freundschaftlich zu behandeln — Jetzt befohlen: Sie können im Reiche sich aufhalten, wo sie wollen, nur in den vormahls polnischen und in allen europäischen Gränz-Provinzen, so wie in der Hauptstadt und in der Residenz-Stadt, nicht; haben, mit Ausnahme der schon auf neun Monate Verpaßten, binnen zwei Monaten einen Stand

zu wählen, bei Strafe als Vagabunden behandelt zu werden; genießen, bei Verdingung an Fabriken, besondern Rathes und Schutzes der Orts-Obrigkeit; nicht Fabriken-fähige können in den Städten als Handwerker bleiben; alle werden zum Bürger-Ekklas angeschlossen, sind aber zehn Jahre von allen Abgaben und Leistungen frei. Ueber die Fabriken-Arbeiter Berichte an den Minister des Innern. — Deshalb monatlich an die Gouv. Regierung Vorschläge von diesen sowohl, als von allen Neubeeidigten, nach beigefügtem Schema mit obigen Rubriken.

Pac. v. 25. Nov. Nr. 8666. (Min. Comm. v. 17. Octbr.) "Daß die Ausfuhr des Kornbranntweins aus Liv-, Esth- und Kurland nach allen befreundeten Staaten unverboden ist."

Gestorbne. Livl. Gouv. Am 1. Dec. der Pastor des Kirchspiels Versen, Wend. Distr., Heinrich Stenger. Er war geboren zu Königsberg in Preußen, den 13. Sept. 1735; hatte auf dem Collegium Fridericianum und auf der Universität seiner Vaterstadt studirt; wurde im Junius 1760 Candidat des Livländ. Ministeriums; ordinirt den 1. August 1762 als Pastor zu Laußdon; und von da, in demselben Sprengel, nach Versen versetzt im September 1780. Obwohl seit Jahren schon von Alters-Schwäche gedrückt, und deshalb zuletzt um einen Adjunct bemüht, hatte er sich doch, von mehreren seit kurzem ausgestandnen Krankheiten, so weit wieder erhohlet, daß er am Tage vor seinem Tode noch predigte; bald darauf aber empfand er Brust-Beschwerden, und am folgenden Nachmittage verschied er, seines Alters 78 Jahr, seines Amtes 51 J. Er hinterläßt drei Söhne, von denen der älteste, als Obrister verabschiedet, jetzt auf seinem Landgute Ringmündshof lebt, und zwei im Militair sich befinden, der eine als Obrist-Lieutenant, der andre als Capitain. Von drei Töchtern ist die eine: Witwe von Ambach, und zwei sind an Gebrüder von Magnus verheuratet.

Kurl. Gouv. Den 31. Dec. zu Pelzen der Erbherr von Alt- und Neu-Pelzen, Karl Levin von Trenden, 48 J. alt, und ins 19te Jahr verheuratet. Witwe, Kar. geb. von Derschau mit 5 Kindern. Den 6ten

Nov. der Pastor zu Gröfen, Friedrich Wilhelm Bierhuf, 61 Jahr alt, 34 Jahr im Amte, 21 J. verheuratet mit Kar. geb. Martini. Witwe mit 3 Kindern.

Den 7ten Nov. zu Liebau der Kaufmann Friedrich Thurnherr, 37 J. alt, 4 J. verheuratet mit Henr. geb. Rahg. Witwe mit 1 Sohn. Den 18. Nov. zu Endenhof, Agnes Agatha Frau von Meerfeld, geb. von Grotthuf, 57 J. alt, 35 J. verheuratet gewesen mit Gotthard von Meerfeld. Kinder.

Reval. Gouv. Den 12. Nov. zu Dch-tel, Maria Frau von Gernet, 77 J. alt.

Vermichte Nachrichten.

Der Kreis-Richter Peter Baron Medem zu Mitten ist, von Er. Majestät dem Könige von Preußen, zum Kammerherrn ernannt worden.

Triumph-Marsch der verbündeten Krieger nach dem Sturm von Leipzig, fürs Fortepiano compoirt von W. v. Almann. Bei Buchhändler Brieff in Petersburg zum Besten der Invaliden, für 1 Rub. 50 Kop.

In Reval ist den 21. Nov. ein Brillant-Ring und Ohr-Gehänge verloren gegangen.

Am 8. Novbr. brannte unter Kerfel im Pern. Distr., das Wohnhaus eines basigen Bauers ab; durch Unvorsichtigkeit mit Pergel.

Am 10. Nov. brannten unter Cellie bei Pernau mehrere Gebäude eines Bauers-Gesinde ab; durch einen schadhafte Ofen.

Zwei Söhne eines Wirths von Pinkenhof, unweit Riga, giengen den 4. Dec. Nachmittags mit geladenen Flinten auf die Hasenjagd. Wenige Schritte vom Hause fällt der jüngere, 15 Jahr alt, über einen Maulwurfs-haufen, seine Flinte geht los, und verwundet mit einem Schrottschusse den ältern Bruder so schwer, daß dieser nach 4 Stunden stirbt. Die Brüder hatten sich herzlich geliebt.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 15. December 1813.

A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

4tes Probe-Blatt.

Den 22. December 1813.

Historisches, aus Archiven.

Im J. 1413 nahm der Großfürst Withold von Kirchau die in Polozk befindlichen Güter der Riga'schen Kaufleute weg. Diese gaben beim Rathe ihren Verlast auf. Das darüber noch vorhandne Original-Dokument liefert demnach einen Beitrag zur ältesten Riga'schen Handels-Geschichte. Zwölf Kaufleute waren es, die daselbst verlohren hatten. Der Haupt-Artikel ihrer Einfuhr nach dort war Lissaboner und Bapisches (spanisches) Salz; davon waren 52 Last und 17 Tonnen in Beschlagnahme genommen. Ferner niederländische Tücher: 5 Stück thomastisches, 11 St. popernisches und 2 Stück hypernisches. Und dann 26 Stück Silber, (dessen Ausfuhr nach Rußland ungefähr um diese Zeit ganz verboten wurde, "weil die Pleskowiter sich dadurch verhöhnen hatten.") Was die Riga'schen von Polozk hatten ziehen wollen, bestand hauptsächlich in Wechs; 14 Schiffpfund, 17 Kieppfund und 52 Boden. Außerdem 48 St. Ma. der. (Inneres Stadt-Archiv von Riga).

Der Subordinations-Geist der älteren Zeiten war nicht immer so streng, als man gewöhnlich glaubt. Um das Jahr 1470 hatte der Hochmeister in Preußen vom Livländischen Herrmeister Leander von Sponheim verlangt, er solle ihm von verschiedenen Ständen und Städten in Livland die Siegel übersenden, zur Bekräftigung des Friedens, den jener damals mit Polen schloß. Der Herrmeister antwortet ihm: "Es wundert uns, daß Ihr glaubt, die Prälaten, die Ritterschaft und die Städte in Livland, über die ihr keine Botmäßigkeit habt, werden Euch ihre Siegel schicken, und so gehorsam seyn, als euer kleinster Junge. Unterdessen wollen wir es versuchen, und zwar zuerst bei der Stadt Riga; und wollen die Thorheit auf uns nehmen. Werden wir darüber ausgelacht, das müssen wir leiden." Er schickte nachher doch Siegel. Aber Riga gab das seinige nicht dazu. (Königsberg. geheimes

Ord. Archiv. in den Hennig'schen Abschriften für Livland.)

Zu Pernau wurde im Junius 1589 ein Knecht, welcher in der Stadt gedient gehabt, Dieberei wegen, gefoltert und verurtheilt gehängt zu werden. Auf Fürbitte aber erhielt er das Leben geschenkt, wurde bloß zur Etaupe geschlagen und gebrandmarkt, und — für jährlichen Lohn zum Scharfrichter angenommen. (Pern. Rath's-Protoc. vom obigen Jahre).

Aus Russischen Blättern.

Der Kanzlei-Director des Justiz-Ministers, wirkl. Et. Rath Graf Saltikow, ist Ober-Procureur bei der ersten Abtheilung des fünften Senats-Departements geworden. — Der Kanzlei-Director des Ober-Directors der nicht-griechischen kirchlichen Angelegenheiten, Fürsten Galizins, Coll. Rath Turgenew, ist zum Etats-Rath avancirt. Nord. Post. Nr. 97.

Die Clemensische Zucker-Fabrik bei Reval kann, mit ihren 26000 Formen nur allein für Rafinade und Meliß, jährlich bis 50000 Pud Zucker in Hüten liefern; und wirklich hat sie vom 1. Jun. bis Ende Nov. geliefert 14000 Pud. Nord. Post. Nr. 98.

Nord. Post. Nr. 99. vollständiger Auszug.

St. Petersburg. Das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai, ist bei Hofe mit einem Hochamt, großer Cour und Mittags-Tafel bei Ihro Majestät der Kaiserin Maria gefeiert worden. — Siebzig Werst von St. Petersburg an der Narvaischen Straße, auf einem Gute des Generals Hamburg, ist seit dem vorigen Jahre eine Kartoffel-Mehl-Fabrik angelegt; auch werden daselbst Käse nach Schweizerischer und Italienischer Manier von vorzüglicher

Güte fabricirt. Neu-Ladoga. Den 29. Nov. wurde der Wolchow-Strom mit Eise belegt; die Flüsse des Dschwinischen und Archangelischen Gebietes, der Sjäß, die Pata und der Djat froren um drei Tage früher zu. Uebrigens gab es Schnee genug schon in der Gegend und gute Bahn. Iwer. Zu Anfange vorigen Jahres wurde eine Wasser-Communication von Sebesch nach der Düna angelegt, (insbesondre vermittelt der Drissa, Swolna, Netschiza, Glubotschiza und dem Woronow-See). Der Hindernissen durch die Zeit-Umstände ungeachtet, ist sie bereits so weit gediehen, daß jetzt schon Fahrzeuge mit 7 bis 800 Pud Fracht passiren. Sie begünstigt hauptsächlich den Handel nach dem Rigaischen Hafen. Drel. Die von dem General Grafen Ramensky in Drel veranstaltete Feier des Sieges bei Leipzig, hat zum Besten der Invaliden, 1000 Rubel gebracht. — Tambowische Luche werden jetzt schon, in nicht geringer Quantität, auf der Messe zu Mafariw, wie in Moskwa, verkauft. — In Astrachan sind im vorigen Jahre zwei Fabriken für seidne, eine für halbseidne, und sieben für baumwollne Waaren angelegt worden, die ihre Arbeiten mit bedeutendem Gewinne absetzen. Riga. Zufrieren der Düna. Zaganrog. Preise der in- und ausländischen Waaren vom October bis Nov. d. J. z. B. 1000 Arschinen breite weiße Leinwand 260 Rubel, schmale 220 R., grobe Sackleinwand 175 Rubel, Segeltuch 760 Rubel. — Kaffee, ordinaired 45, vom besten 50 Rub. das Pud. Der holländische Ducaten stand 11 Rub. 50 Kop., der türkische Piaster 79 bis 80 Kop.

Nord. Post. Nr. 100. St. Petersburg. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Herrn wurde am Hofe mit feierlichem Gottesdienst, bei welchem zugleich dem Höchsten für die Besignahme von Dresden, Stettin und Pampelona gedankt wurde, mit glänzender Cour und Mittags-Tafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth begangen. — Ihrer Majestät machen, über Riga, Mitau und Polangen, eine Reise ins Ausland, und nehmen ihren Weg über Berlin und Frankfurt am Main. Am 19. d. Mon. verlassen Allerhöchstdieselben die Residenz. — Moskwa. Umständlicher Aufsatz, daß wenn die Schäfereien über den nicht ganz erwünsch-

ten Absatz ihrer Wolle an die inländischen Tuch-Fabriken sich beschweren, der Grund davon in ihrer Behandlung dieses Productes liege. Narva, vom 1. Dec. Der Strom zugefroren. Lepel. Bei der Feier des Sieges bei Leipzig, 100 Rubel für die Invaliden. Drel. Der Kammer-Junker Lasunsky, beauftragt die Japance-Fabrik in Kiew zu untersuchen, hat ihre Arbeiten vorzüglich gefunden, und es werden nächstens für 10000 Rubel davon in St. Petersburg eintreffen. Schlüsselburg. Verzeichniß der vom 5. April bis zum 22. Nov. durch dasigen Canal in die Newa passirten Fahrzeuge und Waaren.

Unter den neuesten Russischen Schriften befindet sich: "Reise des Metropolitens Platon nach Kiew, und andern merkwürdigen Orten, von ihm eigenhändig beschrieben." St. Petersburg. 1813. 2 Rubel 75 Kopek. — von Halem's, Leben Peters des Großen. Auf Allerhöchsten Befehl aus dem Deutschen übersetzt. — Meine Gedanken, von Raamon, (über die natürlichen Rechte des Menschen, und ihre Beziehung auf die bürgerlichen Gesetze, über falsche und wahre Politik u. s. w.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Kurl. Gouv. Pat. Nr. 122. d. 6. Nov. Dankfest wegen der Siege der Russischen Armee und ihrer Verbündeten. — Patent. Nr. 123. d. 12. Nov. Verpflegung der Kriegs-Gefangnen, täglich 3 Pf. Brod, $\frac{1}{2}$ Stof Grütze, 7 Loth Fleisch, $3\frac{1}{2}$ Loth Salz, 1 Schälchen, 18 auf einen Stof, Gemüß nach Möglichkeit, 10 Pfd. Stroh zur Schlafstelle. Podwodden: für jeden Officier 1; für 2 Kranke 1; für die Sachen von 25 Unter-Officieren oder Soldaten 1. Der begleitende Beamte sorgt für Verpflegung, Schutz und gute Aufführung der Gefangnen, benachrichtigt durch Eilboten den des nächsten Kreises von dem Ankunfts-Termin, der Stärke und dem Bedarf des Transports, ertheilt den liefernden Gütern Quittungen, und giebt genau geführte Rechnungen, spätestens 8 Tage nach Beendigung des Transports, bei der Regierung und der Districts-Behörde ein; durch welche letztere jene den Gütern ihre Lieferungen bezahlt. — Pat. 124. den 17. Nov. Einschärfung auch für das Land der d. 29.

Febr. 1812 den Städten und Palaten zugefertigten Verordnung (Min. Comm. v. Jren Nov. 1809), daß Hausbesitzer, für die Duldung von Personen mit abgelaufenen Pässen, für jeden Tag 2 Rubel zahlen, dergleichen Unverpaßte niedern Standes, so viele Tage, als ihr Paß abgelaufen, ins Arbeitshaus abzugeben sind; Conditionirte aber so vielmahl 2 Rubel zahlen. — Pat. 125. d. 19. Nov. Die einzutreiben befohlen gewesenen Rückstände der feindlichen Requisitionen sind von Sr. Majestät erlassen. — Pat. 126. d. 20. Nov. (Imm. Uk. v. 21. Aug.) Die silberne Scheide-Münze soll von eben der Probe, wie die Bank-Münze, geprägt werden, 33 $\frac{1}{3}$, jedoch so, daß die Stücke an Gewicht den ganzen oder halben Rubel-Stücken gleichkommen, und also kleiner als seither ausfallen.

Literarische Nachrichten.

Darstellung der Russischen Monarchie nach ihren wichtigsten statistisch-politischen Beziehungen. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen ausgearbeitet von B. von Wichmann.*) Leipzig, in der Hartmann. Buchh. 1813. 1ste Abth. 242 S. 2te Abth. 382 S. in 4. Nebst Tabellen. Zusammen 5 Rub. S.

*) Aus Livland gebürtig, jetzt in St. Petersburg angeheiratet.

Mit überall angezeigten Quellen, ein Handbuch für Jedermann über des Reichs A. Landes- und Nationen-Kunde — wie dasselbe seit 1462 sich allmählig vergrößert hat; politische und physikalische Geographie, Industrie, Handel, Volks-Menge und Völker-Aufzählung, Literatur und Kunst. B. Staats-Kunde; in Hinsicht — auf die Verfassung: Monarch, Hof, Stände; Religion, Gesetzgebung; — auf die Verwaltung: Ober- und Unter-Behörden; Land- und See-Macht; auswärtige Verhältnisse. — Da die Zeitumstände den Druck und die Correspondenz mit dem Verf. verzögert haben, so werden über das Neueste Nachträge geliefert werden.

Der Würg-Engel, oder Kreuz-Predigt gegen den Teufel, von Friedrich. 1813. 16 S. in 8. trägt zwar "Reva!" auf dem Titel, ist aber, ohne Zweifel, nicht bloß wegen der nirgends angegebenen Censur-Erlaubniß, sondern auch seinem Inhalte und Tone nach,

ein ausländisches Product. Wem es gilt, kann man errathen. Und so denn auch, was und wie über ihn geeifert wird.

Des nächsten zu erwartende inländische Schriften: Geschichte des Vertilgungs-Krieges von 1812, von Dr. Fr. Fr. Rossgarten in Wenden (Verf. der Reminiscenzen aus Napoleons Leben. 1813.) ist unter der Presse. Es soll vor der Hand nicht in den Buchhandel kommen; noch kann man aber pränumeriren mit 5 Rubel.

Gleichfalls unter der Presse: des Consist. Assess. und Pastors zu Pernau J. H. Rosenplänter "Beiträge zur genauern Kenntniß der Esthnischen Sprache." 2tes Heft. (1 Rub. S.) Um die Kosten dieser in Plan und Ausführung verdienstvollen Zeitschrift zu decken, giebt der Verf. auch eine Sammlung von (deutschen) Predigten heraus. Pränumeration 5 Rubel. Auf alle drei Schriften nimmt auch der Herausg. dieser Bl. Pränumeration an.

Die Livländischen Schul-Blätter des Gouv.-Schul-Direct. u. Ritters Pastor Albanus (deren erster Jahrgang, unter Anderrn, in der ausführlichen Schilderung der Sächf. Fürsten-Schule zu Grimma, eine uns jetzt und hier gar wunderbar fremde Welt aufstellt) werden, auch im künftigen Jahre, mit Erweiterung ihres Planes, fortgesetzt. — Zum Besten einer abgebrannten Schule der Rigaischen Vorstädte. Preis 4 Rub. S. M.

Gen. Sup. Sonntags Fortsetzung seiner "Aufsätze und Nachrichten für protestantische Religions-Lehrer im Russischen Reich," wird, so wie dessen "Chronik des Jahres 1810," in den ersten Wochen des neuen Jahres versendet werden. Künftig erscheint von jenem Werke nur halbjährlich ein stärkeres Heft, mit jedem Monate aber ein Bogen Neuigkeiten.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Im A. 1812 brachte der Staats-Capitain und Ritter Aller von der St. Petersburgischen Landwehr, zum Besten derselben, an verschiednen, für kranke und verwundete Krieger nöthigen, Sachen, an Werthe bis 15000 Rubel, dar; mit dem Erbieten, diese Sachen noch überdem dahin zu stellen, wo sie, auf dem Wege bis Rönigsberg, in den Hospitälern nöthig seyn

würden. Jetzt hat er, bei der ökonomischen Committee der Landwehr, von den Medicinal-Beamten jener Hospitäler, die Bescheinigungen eingegeben, daß er Alles, den erhaltenen Anweisungen zufolge, abgeliefert habe, und die Committee stattet ihm dafür öffentlich ihren Dank ab. (St. Petersb. deutsche Zeitg. Nr. 95.)

Am 8. Decbr., als am Jahres-Tage des Wieder-Einzugs der Russischen Truppen in Mitau, war daselbst, zur dankenden Feier des erfreulichen Ereignisses, am Vormittage Gottesdienst, am Mittage auf dem großen Clubb Diner mit patriotischem Gesang, und einer Sammlung für die Verwundeten; am Abende war die Stadt erleuchtet, zum Theil mit bedeutungsvollen Transparenz; um halb 7 Uhr, als zu der Stunde, wo die letzten Feinde die Stadt verlassen hatten, rief die Glocke der Haupt-Kirche zu einem mit angemessener Musik begleiteten Ledeum, worauf Pastor Classon über Ps. 150. einen religiösen Vortrag hielt; sodann brachten die Bürger = Carden dem hochverehrten Civil-Gouverneur Geheimde-Rath und Ritter von Sivers eine Abend-Musik; eine zahlreiche und glänzende Maskerade im Casino, und ein Ball in der Harmonie schlossen in Fröhlichkeit den Tag des Ernstes und der frommen Nüchternung.

Das früher in Drohnsch bei Wenden bestandene Punschelische Erziehungs-Institut ist jetzt nach Kurland verlegt, auf das dem Herrn von Bach zugehörige Gut Lingen. Es wird daselbst Unterricht erteilt in der lateinischen, deutschen, russischen und französischen Sprache, in beiden letztern mit beständiger Uebung im Errechnen; künftige Gelehrte lernen hier auch Griechisch. Außer den gewöhnlichen Wissenschaften wird auch im Schönschreiben, Rechnen und Singen, so wie in Instrumental-Musik unterrichtet. Religion wird nicht bloß theoretisch, sondern auch asketisch geübt. Vorzüglich soll auch auf wissenschaftliche Selbstbeschäftigung, besonders durch schriftliche Arbeiten, gesehen werden; so wie in mehrern dazu eigens getroffenen Vorkehrungen auf Fleiß und Sittlichkeit. Finden sich die Zöglinge darnach, so werden sie in 2 Classen eingetheilt, von 7 bis 12, und von 12—16 Jahren. Für jetzt unterrichten der Unternehmer und ein

wissenschaftlich = gebildeter Gehülfe. Steigt die Anzahl der Zöglinge über 12, so wird noch ein zweiter angenommen. Die Pension beträgt jährlich 200 Thlr., halbjährlich voraus zu bezahlen.

Verstorbne. Kurl. den 16. Nov. Herrmann von Firkš, Erbherr auf Rubbahren und Kandeln; 45 Jahr alt, 19 J. verhehelicht mit Kar. geb. von Firkš. — E. v. l. zu Laudohn d. 29. Nov. Tages vor dem Tausage eines Ihm, nach zwölf Jahren wieder, gebornen Kindes) der gewesene Rittmeister Georg Joh. von Meiners, 49 J. alt, 19 Jahr verhehelicht mit Elis. Charl. geb. von Wilcken; hinterläßt 5 Töchter. — Esthl. d. 10. Dec. zu Reval, Gustav Sverdsjö, Nachmittags-Prediger an der Schwedischen Kirche daselbst seit 1806, und zugleich, seit 1805, Oberlehrer der alten Literatur am Gynasium. Gebornen zu Reval den 10. Nov. 1773; studiert daselbst und auf der Universität Ubo. Witwe mit 2 Kindern.

Allerlei. In St. Petersburg ist ein sogenanntes assortirtes Magazin eröffnet (im Poltaragkischen Hause, auf dem Heumarkte), wo neue und alte Meubeln, Damens-Putz und Kleidungs-Stücke, Bijouterien u. dergl. in Commission, gegen eine geringe Provision, zum Verkauf hingegeben werden, für einen bestimmten Preis, der an den Gegenstand befestigt wird. Wer Vieles hinguibt, kann sogleich einen Theil des Geldes dafür auf Abschlag erhalten. (Deutsche Petersb. Zeit. Nr. 98.)

In Lufum (Kurl.) hat ein bemittelter Handwerker und Hausbesitzer von 72 Jahren, Vater erwachsener Kinder, den 10. Dec. Morgens, mit dem Rasir-Messer sich den Hals abgeschnitten. Er hatte vorigen Sommer den Versuch gemacht, in seinem Garten eine Wasserkunst anzulegen, ohne Wasser zu finden; worauf er in eine schwere Krankheit verfallen, von dieser jedoch genesen war.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 12. December 1813.

H. Albanus,
Civil-Bouw-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 1.

Den 6. Januar 1814.

Da Hochobrigkeitliche Verordnungen aus den Gouvernements vom neuen Jahre, in dieser ersten Nummer, ohnehin noch nicht zu verzeichnen sind, so glaubt der Herausgeber seine Blätter in jeder Hinsicht nicht würdiger eröffnen zu können, als mit dem Abdrucke nachstehenden Allerhöchsten Manifestes, welches am ersten Weihnachts-Feier-Tage in der Kasanischen Cathedral-Kirche zu St. Petersburg verlesen worden ist.

„Ein Jahr ist es her, seitdem Wir, geliebte Unterthanen, Gott für die Errettung Unsers Reiches von grausamen und mächtigen Feinden dankten. Kaum ist dieses Jahr verflossen, und schon wehen Unsre siegreichen Fahnen an den Ufern des Rheines; und freiwillig wandelt jetzt mit Uns Europa, das gegen Uns bewaffnet war. Alle zwischen Rußland und Frankreich gelegene Staaten folgen Unserm Beispiele, und kehren ihre Waffen, vereint mit den Unsrigen, gegen den Unterdrücker der Freiheit der Reiche. Nur durch Gottes besondere Macht konnte eine so große Veränderung auf dem Erdboden vollführt werden. Es steigen und sinken durch Seines Armes Allmächtigkeit die Schicksale der Völker und der Staaten. Wer ist es, der mächtig wäre ohne Ihn? Wer ist's, der stark und fest wäre ohne Seinen Willen? — Laßt Uns Unsern Geist und Unser Herz zu Ihm wenden; laßt Uns nicht stolz seyn auf Unsre Thaten, und nicht wähnen, Wir seien mehr als schwache Sterbliche. Was sind Wir? So lange die Hand Gottes über Uns ausgestreckt ist, sind mit Uns Weisheit und Kraft. Ohne Ihn ist nichts, was da ist. Und so verstumme denn vor Ihm jeder menschliche Ruhm; er sei von Jedem unter Uns Dem zum Opfer dargebracht, der ihn Uns verlieh; Unser wahrer Ruhm und Unsre wahre Ehre ist ehrfurchtsvolle Demüthigung vor Ihm. Wir sind überzeugt, daß dieses stets, und insbesondre nach so großer über Uns ausgegossener göttlicher Gnade, Jeder Unserer getreuen Unterthanen im Innersten seiner Seele fühlt. Indem Wir daher Unser eignen Demuth, wie der ihrigen, folgen, befehlen Wir: daß sich auch jetzt im ganzen Umfange Unsers Reiches alle Tempel des Herrn öffnen, und in allen Kirchen dem Schöpfer feierliche Gebete mit Kniee-Verbeugung dargebracht werden. Heiße Thränen des Dankes bringe Ihm alles Volk dar für Seine an Uns erwiesene Barmherzigkeit. Mit der Allmacht Seines Armes hat Er Uns aus bodenloser Tiefe gezogen, und Uns auf des Ruhmes Höhe gestellt; was wollen Wir Ihm anders darbringen, als Thränen der Freude?“

Das Original ist unterschrieben:

ALEXANDER.

Hauptquartier Carlruhe, Hauptstadt
des Groß-Herzogthums Baden,
den 6. Dec. 1815.

Vermischte Nachrichten.

Moskwa. Ob schon selbst ein Opfer des Krieges geworden, will dennoch auch die alte Hauptstadt des Reichs sich nicht ausschließen von den Opfern für die Tapfern des Vaterlandes. Zur Feier ihrer herrlichen Siege, sind hier für die Verwundeten 42,575 Rubel gesammelt, und durch unsern Oberbefehlshaber Grafen Rostopschin dem Herausgeber des Invaliden zugestellt worden.

St. Petersburg. Se. Erlaucht, der Reichs-Kanzler Graf Rumanzow, hat 25000 Rubel bestimmt (wovon die Hälfte schon ausgezahlt ist, die Hälfte übers Jahr gezahlt wird) zum Abdrucke der wichtigsten, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften befindlichen, Russischen Chroniken. Der Anfang soll mit Nestor gemacht werden, nach der sogenannten Königsberger Handschrift. Der Ertrag von dem Verkaufe der gedruckten Exemplare wird zu eben dieser Bestimmung angewendet. — Derselbe hat, auf blos gelegentlich erhaltne Nachricht von dessen Arbeit, dem Dörptischen Prof. Hofr. Ewers zum Drucke seiner neuesten Forschungen über die Urgeschichte des Russischen Staates 2500 Rubel B. A. übersendet.

Reval. Gouvern. Den jetzigen Revisionen-Listen zufolge befinden sich in diesem Gouvernement an männlichen Seelen: Kaufleute der drei Gilden 660, deren Abgaben 179,194 Rubel 50 Kop. betragen; — Zunftgenossen 1966, Abgabe 15,728 Rub.; — Bürger 1896, Abgabe 15,168 Rub.; — Hebräer 1; — Erbleute und Freie auf Hofzlande 98,328; zahlen: 294,984 Rub. — Freie ohne Land 2912, zahlen: 20,384 Rubel. — Bauern der Kronsgüter 1860, zahlen: 5580 Rubel. Außerdem noch freie Bauern der Hospital-Güter 744. — Ganze Classen und Personen verschiedner Stände, welche keine Abgaben zahlen, 3836. — Die gesammte männliche Seelenzahl beträgt 111,989; ihre Abgabe 532,841 Rub. 50 Kop.

Kurl. Gouv. Von dem hiesigen Kameralhofe werden der 9te und 23ste März, und der 6te April d. J. als Vorg-Termine angesetzt, zur Verarrendirung von 27 theils schon vacanten, theils mit dem 12. Jun. vacantwerdenden Kronsgütern von 78 und 69 gehorchenden Wirthen (Rothhof — Angern und

Uggenzheim), bis zu 6 und 4 Wirthen (Klein-Fezern — Narren, D. acten- und Ranken-Land). Die Bedingungen sind: Auf 6 Jahre. — Jeder kann arrendiren, der, nach dem Manifeste 1810, Kronsgüter kaufen kann. — Sicherheit: zum wenigsten die zweijährige Quote der gedöhten Arrende-Summe; — in Gelde, gehörigen Salogs über Seelen, oder auch in hinlänglich documentirten, ingrosfirten Obligationen — zu produciren in den ersten beiden Terminen. Die Zahlung der Arrende geschieht in Banco-Assignationen, nach dem Manifest vom 9. April 1812. S. Mit. Intell. Bl. 1813. Nr. 102, 103, 104.

Dorpat. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, den 12. Decbr., hielt hier, im Haupt-Saale des Universitäts-Gebäudes, Coll. Rath Mergensfern eine Rede; in welcher er, außer den Beziehungen auf den Tag und die Zeit-Ereignisse, von Klopstock, als vaterländischem Dichter, insbesondre von dessen Herrmann, handelte. Von Preisen an Studirende wurden ertheilt: die silberne Medaille für eine Predigt über Röm. 12, 7: "Seid fröhlich in Hoffnung" an R. Chr. Ulmann aus Riga. Dieselbe, für die juristische Abhandlung: "Ueber die Rechte und Pflichten des Adels-, Bürger- und Bauer-Standes im Russischen Reiche;" jedoch mit der Bedingung, daß der für jetzt noch nicht genannte Verf. seiner Arbeit, bis zur nächsten Preis-Vertheilung, die ihr noch nöthige Vollenbung gebe. Nähere Nachricht über dieß Alles, so wie über die neuen Preis-Fragen, enthält die Beilage zur Dörpt. Zeit. 1815. Nr. 103.

Von Hofrath und Prof. Neumann hier selbst erscheinen, wahrscheinlich noch in diesem Jahre, in Russischer Sprache, Lehrbücher über die verschiedenen Theile des Russischen Rechts; zunächst über die Rechtsgeschichte, das Staatsrecht und das peinliche Recht. — Unter der Presse bereits sind von Hofr. u. Prof. Ewers die schon erwähnten kritischen Vorarbeiten zur Geschichte der Russen. Erstes und zweites Buch. Derselbe Verfasser arbeitet an einem Handbuche der Russischen Geschichte, zunächst für seine Zuhörer. Vom Coll. Rath und Ritter Prof. Parrot werden dessen "Elemente der Arithmetik, Geometrie und Naturlehre, für die

Schulen der Ostsee-Provinzen des Russischen Reichs“ in kurzem vollendet werden. Von eben daselbst. Hier hat sich, für den Winter, aus dem Adel und andern vornehmsten Einwohnern der Stadt, eine Gesellschaft gebildet, welche während des Winters zweimal, und nachher einmahl, wöchentlich zu einem Balle sich versammelt. Auch hofft man das Vergnügen von Concerten damit zu verbinden. Zum Locale ist eine Etage des großlich Stackselbergischen Hauses von dem jetzigem Bewohner, gezogen worden. Die Anzahl der Mitglieder vor Weihnachten schon hundert Personen; jede abonniert sich auf einen Winter mit zwanzig Rubeln. Die häufige Tänzende können als Gäste geführt werden. Der erste Ball sollte am Abend des Neujahrs statt finden. — Die Gemahlin des derzeitigen Prorectors der Universität Coll. Nath Styr, welcher das Vergnügen, daß Ihre Majestät die Kaiserin dessen neugebohrne Tochter in Dero Namen haben zur Taufe halten lassen, ist von Ihrer Majestät mit einem brillantenen Diamanten beehrt worden.

Riga. In den Nachrichten über die Reise des 8. Decbr., als unser Befreiungs-Tag, hätte ein Beitrag zu derselben nicht enthalten werden sollen, der zwar von Riga aus zukam, (man nennt den Hofgerichts-Advocaten Kogge als den Verfasser), aber keine Unterschrift selbst sich für unser Blatt erkläre. "Vergangene und künftige, zum Gedächtniß-Feier des glücklichen Tages, da in Ourland wieder die ersten Sonnenstrahlen leuchten. Riga, den 18. Decbr." — Ein Gedicht mit abwechselndem Metrum, das dem Freunde der Freiheit wie dem treuen Sohne des Vaters, ein gleich hohes Genuß giebt.

Die neue auch unsere Stadt hat an dem 18. Decbr. in Darbringung patriotischer Gedächtniß-Feier genommen; und bei dem neuesten Siege 5425 Rubel bekommen. Wir verwundern an den Oberbefehlshaber der Russischen Armeen, Grafen von Bors, übersendet.

Die neue. Hier besteht, seit mehreren Jahren, ein Literaten-Theater aus dem Adel und Literaten, das uns, zumahl bei der Entfernung von den glänzenden Lust-

barkeiten großer Städte, schon manchen Kunst- und Unterhaltungs-Genuß gewährt hat. Jetzt hat dasselbe sich und uns eine höhere Weihe gegeben, indem es, am Geburts-Feste des Monarchen, zum Besten verdienster Russischer Krieger, die Summe von 1930 Rubel R. A. zusammengebracht, und dem Herrn Ober-Civil-Befehlshaber dieser Provinzen, Marquis Paulucci, zur nähern Bestimmung übersendet hat.

Litterarische Anzeigen.

Zweimalige Reise der Flott-Officiers Chwostow und Dawydow nach Amerika, beschrieben von diesem Letztern. Erster Theil. St. Petersburg 1813. gr.8. XLV Seiten Einleitung, und über die Lebensumstände der beiden, bis zum zufälligen unglücklichen Tode stets vereint gebliebenen, Officiers, von dem Herrn Herausgeber, dem Vice-Admiral und jetzigen Reichs-Secretair Alexander Schischkow, und 287 Seiten Text. Zweiter Theil, gleichfalls in der Flott-Druckerei 1812, ohne Vorrede 224 Seiten Text, und XXVIII Seiten enthaltend ein kleines Wörterbuch zweier sibirischen Völkerschaften der Kolutschen nämlich und Kinaizen.

Von dem ersten Theile giebt der Russische Invalid von No. 10 bis 17. vor. J. Nachricht und Auszug; wir beschränken uns also hier bloß auf die Bemerkung, daß die Einleitung des Herausgebers bei weitem das Wichtigere ist, und wir zu dem Wunsche des Anzeigers im Invaliden, daß das Ganze einen Uebersetzer finden möge, nur unter der Einschränkung zustimmen können, daß dieser dann die trocknen, und für den Geographen ohne Charte doch unfruchtbar bleibenden, Ortsbestimmungen möglichst sammendränge, und auch von den Zufällen der Reise Auszug oder Uebersetzung so liefere, daß sie für die genauere Kenntniß dortiger Gegenden wirkliche Ausbeute gewähren. —

Ganz anders ist es mit dem zweiten Theile, der zwar nicht, wie man nach der Einleitung des ersten Theils vermuthen sollte, die Geschichte der zweiten Reise liefert, aber in seinen 24 Kapiteln, über die Lage von Kobjak und den umliegenden Inseln, die Zahl seiner Einwohner, der Kanägen, die Aussicht dieser Menschen, ihrer Geräthschaften und ihres Schmuckes, ihre Kleidung und deren Zu-

Vereitung, ihre Wohnungen, ihre geistigen Eigenschaften, Kinder-Erziehung, Sitten und Gebräuche, Aberglauben und Denkweise, Lebensart, Nahrung, neue Angewohnungen, Krankheiten und Heilart, Begräbniß-Gebräuche, versuchte Befehrung zum Christenthume, Eheverbindungen, Spiele, Tänze und Gesänge, Geschichte, Geographie, Arithmetik und Astronomie, Handarbeiten, Kriegsführung, Gefangnen-Behandlung, Regierungsweise, Behandlungsweise der dortigen Völkerschaften von Seiten der Russisch-Amerikanischen Compagnie, die Jagd-Geräthschaften derselben, Klima von Kobjak, Boden und Produkte, Thiere, Vögel, Fische und Schaalthiere von Nord-Amerika, über die Kinaizen und den Kupferfluß, sehr viel, entweder bis daher Unbekanntes, oder doch nicht so Zusammengesetztes, darbietet, daß dieß allerdings eine vollständige Uebersetzung verdient. Nächstens eine Probe.

— u —

Der fröhliche Sänger, ein Neujahrs-Geschenk; oder 6 Lieder in Musik gesetzt, und seiner lieben Schwester und Lehrerin Amalia Mylich, geb. Bursy, im Gefühle der innigsten Dankbarkeit zugeeignet von R. Bursy. Mitau, bei Steffenhagen und Sohn. 15 S. in Musikkalien-Quart. Folgende Lieder sind hier componirt: Gesang verschönt das Leben — Mich ergreift, ich weiß nicht wie — Wer wollte sich mit Grillen plagen — Wir sind die Könige der Welt — Das Glas gefüllt — Gebt Rosen her, mein braunes Haar u. s. w. —

Angestellte. Zu der auf Allerhöchsten Befehl vom August 1813 von St. Petersburg nach Riga verlegten Livländ. Revisions-Committee ist, neben dem von dort mit anhero gekommenen Landrath und Ritter von Gersdorf, an Stelle des in St. Petersburg verbleibenden Landraths und Ritters von Buddenbrock, zum zweiten Mitgliede, Sr. Majestät zur Bestätigung vom Adel vorgestellt, der Landrath und Ober-Kirchen-Vorsteher Dorpatischen Kreises, von Pistohlkors. Zur Kanzellei sind gewählt: Kanzellei-Director: Rath Baron Budberg; Secretair: Gotthard von Begesack; Kalkulatoren: Colleg-Assessor Couchay und Franz Graf Koskull; Archivar: Karl Friedr. Jung; Canzellisten: E. F. N. von Gowel, und E. W. Schröder. — Der gewesene Hofgerichts-

Assessor Paul von Kennekampff ist zum substituirten Ritterschafts-Notair erwählt worden.

Verstorbene. Den 10. Dec. v. J. in St. Petersburg der Admiral und Ritter P. J. Chanikow, nach neun und funfzigjährigem Staatsdienst. — Dasselbst der Etats-Rath und Ritter Semon Gurjew; 47 Jahr alt. Im Artillerie-Cadetten-Corps erzogen und bei der Artillerie früher auch angestellt, widmete er sich in der Folge ganz dem Lehrfach; 1784 schon war er Lehrer der Navigation und Artillerie beim griechischen Cadetten-Corps; 1794 wurde er Professor der Artillerie bei der Ruder-Flotte; von 1800 bis 1807 Professor und Classen-Inspector bei der Schiffsbau-Schule; 1809 Professor bei der Alexander-Newsky-Akademie für die Bildung von Professoren der Mathematik und Physik; und zuletzt noch auch Professor der Mathematik bei der Wasser-Communication. Im Jahre 1792 wurde er, um sich in der Hydraulik zu vervollkommen, auf Allerhöchsten Befehl nach England geschickt; 1796 Adjunct; 1798 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften für die angewandte Mathematik. Er starb 47 Jahr alt, und hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

Kurl. Gouv. Den 5. Decbr. zu Mitau der vormahlige Pastor Ludwig Wilhelm Stobh, 70 Jahr alt. — Den 18. Decbr. Fräulein Katharina Dorothea Christina von Mannteuffel, geb. Zöge, aus dem Platonischen Hause.

Nachfragen. In St. Petersburg wird für ein herrschaftliches Haus, unter vortheilhaften Bedingungen, eine deutsche Gouvernante gesucht, welche Französisch spricht und schreibt, und im Stande ist, nöthigen Falls selbst Unterricht zu ertheilen. Das Nähere bei Hofr. Dr. Schubert, Insp. der deutschen Hauptschule. — In Mitau ist ein in St. Petersburg examinirter Hofmeister zu erfragen, welcher in Deutschen, Lateinischen und Französischen, in Geschichte, Geographie und andern Schuls-Wissenschaften Unterricht giebt. Adbr. Mitau bei Coll. Ass. von Fölkersahm.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 5. Jan. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 2.

Den 13. Januar 1814.

Verechnung einer Lieferung an die
feindliche Armee von 1812.

(Aus Livland eingekauft.)

Vielen Guts-Besitzern in Liv- und Est-
land wird unser Glück, im J. 1812 von der
Invasion des Feindes verschont geblieben zu
seyn, noch heller einleuchten, wenn wir sie,
(von persönlichen Leiden und Mißhandlungen,
von drei gestellten und nicht wiedergekehr-
ten Fuhrknechten ist hier nicht einmahl die
Rede), nur mit den Natural-Lieferungen ei-
nes in Kurland belegenen Gutes S. von 189
männlichen Seelen, dem Hrn. v. H. gehö-
rig, bekannt machen. Dieses Gut hat, in
den wenigen Monaten der Invasion, nach ei-
nem sehr mäßigen Anschlag, den Werth von
5994 Rthlrn. Alb., oder 19,970 Rub. B. A.
liefern müssen. Einsender dieses bewirth-
schaftet ein Gut in Livland, das 569 männ-
liche Revisions-Seelen zählt. Nach jenem
Maassstabe würde er, in den 5 Monaten, für
den Werth von ohngefähr 46,894 Rub. B. A.
an Natural-Leistungen haben liefern müssen!

Das erwähnte Gut in Kurland hat der
feindlichen Armee zu liefern gehabt:

An baarem Gelde, in Alberts,	33 Rthlr.
In Bank-Assignationen 2020 Rub.	404
67 Löfe gebeutelt Roggenmehl	143
213 Lof grobes Roggenmehl	319½
2½ Lof Erbsen	5
20 Lof Grüge	40½
14 Lof Malz	17½
615 Lof Haber	461½
845 H Brot	10½
492 H Rindfleisch	307½
132 H geräuchertes Schweinfleisch	580
1 Lamm	—½
28 H Butter	140
26 H Hopfen	—¾
2189 H Gemüse	54½
2800 H Heu	550
3100 H Stroh	77½

2735½

Transport: 2735½ Rthlr.

185 Stof Essig	11¼
1510 Stof ¾ Brand Brantwein	245½
2 Stof Zucker-Brantwein	1
2 Reit-Pferde	200
6 Wagen-Pferde	480
3 beschlagne Wagen (nebst 3 Fuhr- knechten)	30
47 Pelze	188
47 Mägen mit Verbrämungen	47
8 Hemden	4
11 Ellen Leinwand	2¾
2 H alte Leinwand	1
1 H Charpie	—½
1 Paar wollene Strümpfe	—¼
80 Ellen Leinwand zu Strohsäcken	10
4 wollene Bettdecken	8
5 leinene Bettdecken	10
5 Kissen-Überzüge	2½
63 Ellen Wadmal	16
10 H Lichter	—¾

Summa: 3994 Rthlr.

(Dem Herrn Einsender dankt für diesen
so patriotischen, als freundschaftlichen Bei-
trag zu seinen Blättern hiermit öffentlich
der Herausg.)

Livl. Gouv. Reg. Befehl an die ein-
zelen Güter v. 10. Jan. 1814. (S. Stadtbl.
Nr. 1.) Da, zur Erleichterung für die Ein-
wohner von Liv- und Kurland, bei der jetzt
statt findenden 85. Recruten-Hebung, in Stel-
le der bereits repartirten 8 Recruten, nur 5
R. von 500 Seelen genommen, die Aushe-
bung und Ablieferung der übrigen 3 Recru-
ten aber bis auf weitem Befehl ausgesetzt
werden soll; so hat jedes Gut seine, nach
der neu gemachten Berechnung, hiermit ihm
aufgegebne Recruten-Zahl, unausbleiblich im
Laufe des Januars und Februars zu stellen;
übrigens Alles nach dem Reg. Bef. vom 24.
Nov. 1813.

Die Nord. Post im Auszuge. 1814. Nr. 1. Man erinnere sich, daß ein Inhalts-Verzeichniß, und also keine Auswahl, gegeben werden soll.

Petersburg. Am 1sten Januar große Cour bei Hofe und Mittags-Tafel bei Ihro Majestät der Kaiserin Maria; Abends war die Stadt erleuchtet. — Riga. Der Kaiserin Elisabeth Majestät beehrt den 25. December mit Hochbero Gegenwart das Theater und einen Ball auf der Musse, und reiset den 26ten December weiter. Der wirkliche Etatsrath Apatschinin kommt von Frankfurt am Main hier an, und wird mit auf den Mussen-Ball eingeladen. — Mitau. Die Kaiserin den 26. Decbr. um 2 Uhr hier angekommen, und mit Glocken-Geläute, Kanonen-Salven und Freudenruf empfangen, nimmt die Mittags-Tafel im Rittershaufe ein, und reiset um 5 Uhr, unter Illumination der Stadt, weiter. Iwer. Feier des 12. Dec. mit Gottesdienst, Diner beim Civil-Gouverneur, Maskerade im Adels-haufe, und Illumination der Stadt. Frie-drichsstadt (Kurl. Gouv.) Feier des 4ten Dec., als des Befreiungs-Tages aus Fein-des Gewalt, mit Gottesdienst, Illumination und Feuerwerk. Surasch (Witepsk. Gouv.) Im Laufe des Novembers sind hier eine außerordentliche Menge französischer Gefangner durchpassirt; höchlich zufrieden über die von der Regierung ihnen angedeihende Fürsorge. — Valachna (Mischn. Nowg. Gouv.) Im Kosromaschen Gouvernment will ein Bauer über die Wolga gehen, die er für zugefroren hält, findet aber, als er schon nicht mehr zurück kann, daß das Eis noch treibt. Er springt von Scholle zu Scholle, bricht mehremahl durch, erstarrt von Mässe und Kälte, ist einem Todten schon ähnlicher, als einem Lebendigen, als man ihn vom jenseitigen Ufer gewahr wird, und ihm ein Bret zuwirft. So wird er endlich doch noch gerettet. — Astrachan. Immer günstigere Ansichten für allgemeinere Verbreitung des Runschut-Deils. — Wirgorod (Pultaw. Gouv.) Hier starb, 85 Jahr alt, der Hofrath Trofimowsky, als Arzt und als Mensch geehrt und bedauert. — Koselsk (Kalug. Gouv.) Zu Ende Novembers sind hier 1725 gefangne Franzosen durchpassirt. — Pensa. Der hiesige Adel hat, zur Vollendung des Baues hiesiger Cathedral-Kirche, 6000 Rubel zu-

sammengebracht, zu welchen noch 4000 hinzukommen sollen. — Nikolajew (Cherson. Gouv.) Den 7. Dec. traf die Königin von Sicilien hier ein. — Taganrog. Im November für 66,274 Rubel Waaren eingeführt; ausgeführt für 27064 Rubel. Waaren-Preise.

Vermischte Nachrichten.

Der bei der Commission zur Redaction der Geseze stehende wirkliche Etats-Rath von Rosentampf, hat den St. Annen-Orden erster Classe erhalten.

St. Petersburg. Das Departement des Berg- und Salz-Wesens hat die Verabfolgung des Salzes zum freien Verkauf für das Jahr 1814 also bestimmt: Vom Jeltou-See, dort schon los aufgeschüttetes Salz, 2 Millionen Pud, (das Pud zu 5 Kopeken), dieß Jahr zu bereitendes auch 2 Mill. Pud. — Aus den Saratowischen Magazinen 1 Mill. Pud, (das Pud zu 60 Kop.) — aus den Kamyschischen 5 Mill. Pud zu 55 Kop. — aus den Nischegorodischen, Vermischtes, 4½ Mill. Pud, zu 1 Rub. 10 Kop. — aus den Tobolskischen ½ Mill. P. zu 70 Kop. — von dem Baskupstschatskischen bei der Wladimirischen Anfuhr 27,000 Pud zu 60 Kop. — aus den Deduchinischen Krons = Salinen 150,000 Pud zu 64 Kop.

Moskwa. Seit einer Reihe von Jahren schon freuete sich Riga seines Sohnes und Zöglings, des jetzigen Etats-Raths Loder, als eines der ausgezeichnetesten Gelehrten seines Fachs. Jetzt darf es auf ihn, auch als verdienstvollen Russischen Patrioten, stolz seyn. Während dieses Krieges einem Hospitale von 50,000 Verwundeten vorgesetzt, dessen ökonomische, wie ärztliche, Direction ihm übertragen war, hat er 24,000 davon zum Dienste in der Armee wieder hergestellt, 4000 dem Staate, als brauchbar noch zu andern Bestimmungen, erhalten, und so denn in Allem, vom Hundert nur sieben verlohren; was in der Kriegs-Hospitäl-Geschichte wohl beinahe ohne Beispiel seyn möchte. Der unbedeutende Ueberrest jenes Hospitals ist jetzt unter Leitung des trefflichen Coll. R. Metike nach Njäsan verlegt.

Iwer. Ein Bauer im hiesigen Gouvernment, Maxim Sergejew, hat, außer zwei Söhnen, noch drei Bruders-Söhne bei sich im Hause. Den ältesten von diesen traf die

Berechnung, zum Recruten abgegeben werden zu sollen. Der verwitweten Mutter den Schmerz seines Verlustes zu ersparen, bat der Bauer die Recrutirungs-Commission, statt des Neffen, seinen Sohn zu nehmen. Dieser hatte nicht Lust. Geh, lieber Manuschka, sagte der Vater, indem er unter Thränen ihn umarmte, Gott wird dich segnen und beschützen. Man soll nicht sagen, daß ich jene darum bei mir gehalten habe, um aus ihnen, statt eines von euch, einen Recruten zu stellen.“ Gerührt rief der Sohn: “Vater ich gehe! und gern!“ Diese Scene machte auf die Commission einen solchen Eindruck, daß, da in demselben Amte mehrere weit stärker besetzte Gesinde sich befanden, sie, statt aus der Familie des Maxims, den Recruten aus einem von jenen nahmen.

Den Livländischen Schul-Blättern (des Gouv.-Schul-Dir. Albanus) zufolge, 1814. Nr. 2. S. 10. haben die Schulen, bloß in diesem einzigen Gouvernment, im Laufe des Jahres 1813, zwölf ihrer Angestellten verloren. Zwei davon sind gestorben; einer ist pensionirt; drei sind in andere Aemter übergegangen; zwei haben den Abschied erhalten, vier ihn genommen. —

Wolmar. (Livl. Gouv.) Zu den Feierlichkeiten bei der Durchreise Ihrer Majestät der regierenden Kaiserin durch unsere Stadt, ist noch hinzuzufügen, daß sich, aus hiesigen Kaufleuten und Bürgern, eine kleine Garde gebildet hatte, welche die hohe Reisende empfing und geleitete; so wie des Nachts auf Wolmarshof, neben dem Militair, die Wache hielt. Unsrer Freude, die Huldvolle bei uns gesehen zu haben, sprach sich auch noch in einer frohen Mittags-Tafel, und am Abende in einer Maskerade aus, zu welcher die 26 jungen Töchter der Stadt, welche die Kaiserin empfangen hatten; besonders eingeladen wurden; übrigens aber das ganze Publicum freien Zutritt hatte.

Literarische Nachrichten.

St. Petersburger Taschen-Kalender auf das Jahr — 1814 — St. Petersburg bei der Kaiserl. Akad. der Wissenschaften. 511 Seit. in 12. (1 Thlr.)

Der Herausgeber hat versprochen, bei Bücher-Anzeigen weder zu loben noch zu tadeln. Er muß also Wort halten; — so weit

er es kann! Aber doch nur so weit. Und dem zufolge erlaubt er sich hier zwei Fragen. Die eine an die Bücher-Käufer unserer Gegenden und Bücher-Richter (die mündlichen meint er, die ohnehin ja auch immer die lautesten sind): “Ob es wohl, unter allen den ausländischen Almanachen und Taschen-Büchern, irgend ein Neujahrs-Geschenk geben mag, das sich an hohem Interesse und Mannichfaltigkeit des Inhaltes, so wie an Lebendigkeit der Darstellung, mit diesem unsern inländischen Producte messen darf?“ Die zweite, an die Leser der inländischen Blätter: “Wie Viele von ihnen, auch wenn sie übrigens Freunde der Literatur sind, kennen wohl diesen seit Jahren schon so reich ausgestatteten Petersburgischen Taschen-Kalender, aus der Feder einer unserer geistvollsten Gelehrten, der mit der Erde und ihren Ereignissen eben so vertraut, als unter den Sternen einheimisch ist?“ Das soll kein Vorwurf für sie gerade seyn, sondern nur ein Beleg mehr dafür, daß wir alle überhaupt hier in unserm eignen Hause fremder sind, als es sich gebührt. Der dießjährige Jahrgang giebt, außer den gewöhnlichen Kalender-Artikeln: Fortsetzung der Copographie des Himmels (sämmliche bis jetzt entdeckte Planeten unsrer Sonne, sehr umständlich); Solowins Reise nach den Kurilen, (mit einem Meisterstücke kluger Publicität); Rational-Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich; Wilsons Bemerkungen über Rußland; Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verfloßenen Jahres.

Die Theorie der Derivationen von Dr. Magnus Georg Pauker, Prof. d. Mathem. u. Astronomie zu Mitau. Als Programm zur Eröffnung des Lehrkursus des Jahres 1814. Nebst einer Anzeige der im Jahre 1813 auf dem Gymnasium illustre des Kurländischen Gouvernements zu Mitau gehaltenen Vorträge und Lectionen. Mitau 1813, bei Stefenhagen u. Sohn, und 45 S. in 4. Sieben Professoren und Oberlehrer haben unterrichtet in der Religion, Anthropologie, Psychologie, Logik, Hodegetik; in den niedern, höhern und höchsten mathematischen Wissenschaften; in Botanik, Mineralogie, allgemeiner Natur-Geschichte und Geographie; in der Geschichte der alten Welt, des Mittel-

Alters, der neuesten Zeiten, des Russischen Reiches und Kurlands; in Mythologie und Metrik; in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprachkunde. Von alten Klassikern wurden gelesen: Homers Ilias Lucians wahre Geschichte und Geschichts-Schreibung; Platons Phädon im Auszuge; Xenophons Memorabilien; Sophokles Philoctetes und Oedipus Tyrannos; Plinius Briefe; Cäsar, Livius, Callustius, Horatius Satyren und Briefe. Außerdem auch Lukas Evangelium und Apostel-Geschichte. — Noch sieben andre Lehrer ertheilen Unterricht im Russischen, Englischen und Französischen, im Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Tanzen und Fechten.

Rede, gehalten bei Gelegenheit der Ordination des Pastor Friedrich in Wodenoy-Bezjerack, durch Pastor Kohlreif aus Baratajefka (Saratowische Colonien der Brüder-Gemeinden). St. Petersburg, bei Plüchart. 15 S. in 8.

Merkwürdig ist die Aeußerung S. 9.: "Wer macht uns zur festen ehernen Mauer wider dieß Volk; wider ein Volk, welches zwar nichts, als das lautre Evangelium gepredigt haben will; aber es uns nicht vergeben kann, daß wir ihm keinen andern Weg zur Seligkeit verstatten, als den evangelischen. Wider ein Volk, das zwar verlangt, wir sollen die Wahrheit frei reden ohne Ansehen der Person, das aber in unserm Ernste und in der strafenden Wahrheit gar oft Ursach und Anlaß findet, geheimen Haß laut werden und ausbrechen zu lassen" u. s. w.

A l l e r l e i.

Daß der Sinn für deutsche Cultur in der Residenz sich immer mehr verbreitet, ergiebt sich aus der, in den letztern Jahren immer öfter vorkommenden, Forderung bei Anfragen um Erzieher und Erzieherinnen, daß sie Deutsche seyn sollen; aus der Empfehlung bei Equipagen und Meubeln, daß sie von deutscher Arbeit seyn, und — aus dem Wersche, den man auf meerschäumene Pfeifenköpfe setzt. Die Leser der Probeblätter erinnern sich der Verloosung von 75 Stück dergleichen. Jetzt wird wieder einer zu 400 Rubel ausgedoten.

In der Petersburgischen deutschen Zeitung, Nr. 1. wird, zur Miethe oder zum

Umtausch gegen einen Tischler, angeboten: ein Perückenmacher von stattlicher Figur, noch nicht 50 Jahre alt, von guter Aufführung, der Manns- und Dames-Haare sehr gut verschneidet und frisirt, auch barbiet, dabei ein geschickter Officiant ist, und als Lakai gebraucht werden kann.

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten Nov. v. J., ist die Schneidemühle des Gutes Kerro (Pern. Distr.) abgebrannt, ohne daß die Entsehung des Feuers auszumitteln gewesen. Man berechnet den Schaden auf 20,000 Rub. B. A. — In Dorpat ist den 3. Jan. Morgens ein sieben und sechszigjähriges esthnisches Weib todt gefunden worden. Da man sie Abends vorher angetrunken gesehen, wahrscheinlich gefallen und erfroren.

C i t a t i o n.

Der Maurer Karl Ernst Jung, edictaliter citirt, wegen bösslicher Verlassung seiner Ehefrau, geb. Dahlbaum, hat sich vom 1sten bis 14ten Febr. 1815 beim Kurländischen Consistorium persönlich zu stellen.

N a c h f r a g e n.

Ein Mann in St. Petersburg, "welcher, außer seinen Sprach- und Schul-Kenntnissen, auch zum ersten Clavier-Unterrichte fähig ist," sucht ein Engagement als Lehrer in einem herrschaftlichen Hause außerhalb St. Petersburg. Zu erfragen dort beim Küster Beckmann an der St. Annen-Kirche. — Sollte Jemand für 8,000 Rubel Credit-Cassen-Scheine, in Banco-Assignationen ausgestellt, und auf esthnische Landgüter ingrossirt, gegen baares Geld zu cediren willens seyn; so erfährt er das Nähere bei Karl G. Engel in Riga. — Eine beträchtliche Kapital-Forderung in Thälern Alb., welche ein in Livland belegenes Gut zur Hypothek hat, soll, mit ansehnlichem Disconto, gegen baare Bezahlung in Banco-Assignationen cedirt werden. Nachricht beim Hofger. Adv. Schuderoff in Riga. — Wer Anfangs Februar eine Reise nach dem Rhein, auf halbe Kosten, zu machen gedenkt, kann sich deshalb beim Rathsherrn von Essen in Riga melden.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 12. Jan. 1814. H. Albanus,
Bibl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 3.

Den 20. Januar 1814.

Die Ronneburgische Zucker-Fabrik.

Der Besitzer der Güter Schloß-Ronneburg, Launefaln und Friedrichshof (unweit Wenden), Bankier W. Ch. Klein in Riga, beschloß, um, was er von den gesetzlichen Arbeitern dieser Güter nicht für den Landbaubedarf, anders zu benützen, daselbst eine Zucker-Fabrik anzulegen. Unter Aufsicht und durch die rastlose Thätigkeit seines (um das ganze Unternehmen überhaupt höchlichst verdienten) Freundes und Handels-Compagnons, Hrn. Zuckerbecker, der die Dekonomie jener Güter dirigirt, stand in wenigen Monaten, das massive Gebäude dazu, 30 Faden lang und 5 Faden breit, fertig da. Abgerechnet, daß die drei Pfannen von dem Wendenischen Kupferschmiede verfertigt, und von Deutschen eingemauert wurden, war alle übrige (Maurer-, Zimmer-, Tischler- und andre) Arbeit das Werk dortiger Bauern. Die ältere Riga'sche Fabrik bezog ihre Formen und Löpfe aus Hamburg, die Deck-Erde aus Rouen. Bei der damals gesperrten Schifffahrt mußte man das Alles im Lande aufsuchen. Man fand den Thon und die Deck-Erde, auf den Gütern selbst, in hoher Vortrefflichkeit. So wurde auch eine eigne Formen- und Topf-Fabrik angelegt, die jetzt gleichfalls von zwei Letzten besorgt wird.

Zu Johannis 1810 wurde mit dem Zuckerfieden angefangen, und, eben so glücklich als rasch, fortgearbeitet bis zum 20. Oct. 1811. In der Nacht vom 20sten zum 21sten brannte, durch einen unglücklichen Zufall, das ganze Gebäude, mit allem fertigen, und in der Arbeit befindlichen Gute, auf. Bloß die in dem Speicher der Fabrik befindlichen rohen Zucker, 40,000 Rub. S. M. an Werth, wurden erhalten, dadurch, daß man sie erst mit nassen Säcken, und dann einige Fuß dick mit Erde überdeckte; was nur, durch die zuvorkommende angestrengteste Bereitwilligkeit der Bauerschaft, möglich wurde.

Die Pfannen wurden durch eingegossenes Wasser gegen das Schmelzen gesichert; andere kleinere Geräthschaften gleichfalls gerettet; alle Formen und Löpfe aber giengen verloren. Nachdem am folgenden Tage von dem rohen Zucker die Erde-Bedeckung weggenommen, und jener abgeführt worden war, brach das Feuer von neuem aus, und brannte, in den jähen Zucker-Massen, noch acht Tage fort. Die Unternehmer verlohren jedoch den Mut nicht. Es wurden so gleich neue Formen angefertigt, eine Brandweins-Küche zur Raffinerie umgeschaffen, und den 10. Decbr. schon wieder zu fieden angefangen. Zu gleicher Zeit förderte man auch von dem eigentlichen Fabrik-Gebäude, dessen stehen gebliebene Mauern noch tauglich befunden wurden, den Wieder-Aufbau, und den 8ten Jul. 1812 war auch dieser vollendet. An Stelle von drei Pfannen aber wurden hier jetzt fünf angelegt; so, daß, indem 2 zum Kochen, 2 zum Abklären des Zuckers, und 1 zum Schaum-Kochen dient, jetzt der ganze Arbeits-Proceß mit einennmale abgemacht werden kann. In allen 8 Pfannen zusammen (denn auch die seitherige Roth-Fabrik arbeitet fort) sind, ungeachtet des Zeit- und Kraft-Verlustes, den die Aufsehung einer neuen Etage auf letztere verursacht hat, in Zeit von 12 Monaten geliefert worden: 72,000 Broden Raffinade und Melis (an Gewicht 822,000 H), und 100,000 H Randis. Es arbeiten, mit 20,000 Formen, zwei Hamburger Meister, zwei deutsche, und funfzehn lettische Knechte; und nicht bloß die Bauerschaft der Güter des Inhabers, sondern auch benachbarter, haben durch die Transport-Führen einen äußerst bedeutenden Neben-Erwerb.

Verordnungen.

Fisländ. Gov. Reg. Nr. I. Nr. 1081.
12. Jan. S. U. 27. Nov. 1813. Wenn eine

Selbstverstümmelung, um der Abgabe zum Recruten zu entgehen, von 24 Personen desselben KronszGutes eidlich bezeugt worden ist, läßt das Ordnungs-Gericht den Verstümmelten durch einen Medicinal-Beamten besichtigen, und schickt ihn an die Gouv. Regierung, diese an die Recruten-Empfangs-Expedition, und letztere verfährt nach dem 7ten Puncte des, den 4. März 1812, Allerhöchst bestätigten Sentiments des Reichsrathes. Nr. II. 1083. 12. Januar. Bis auf weitere Verfügung des Senats sollen keine Bauern, weder mit, noch ohne Land, zu den Fabriken und Sawodden gekauft werden. Nr. III. 1183. den 14ten Januar. Allgemeines Dankfest im ganzen Gouvernment für die Fortschritte der Russischen Waffen mit Verlesung des Manifestes vom 6. Dec. 1813 (womit die Inländischen Blätter Nr. 1. eröffnet wurden.)

Kurl. Mitauer Polizei-Amt (Gouv. Reg. Bef. v. 24. Dec. 1813.) den 13. Jan. 1814. Binnen 8 Tagen hat, bei 50 Rubel Pön, jeder Hausbesitzer schriftlich in duplo aufzugeben, ein namentliches Verzeichniß aller bei ihm wohnenden Personen beiderlei Geschlechts, mit Bemerkung von Stand und Gewerbe, Abgaben-Entrichtung und Pässen derselben; künftig zum 1sten jedes Monats über Ein- und Aus-Gezogene, Geborne und Verstorbene, nach gedruckten Schematen.

Nordische Post. Nr. 2. Imm. Ukas an den Minist. des Innern: Die Kiewische Fayance-Fabrik erhält die Erlaubniß, statt Recruten in natura zu stellen, für jeden 500 Rubel zu zahlen. Die noch restirenden 18 Recruten sind erlassen. Imm. Ukas an den Finanz-Minister. Die Witwe des General-Feldmarschalls Fürsten Golenitschew-Kutusow = Smolenskoi erhält seinen gehaltenen Gehalt, als Feldmarschall, mit den Rationen 37,000 Rubel; Tafel-Gelder 48,000 Rubel, und Georgen-Ordens-Pension 700 Rubel — zusammen 86,000 Rubel als jährliche Pension von Seinem Todes-Tag an. — Für Auszeichnung in der Schlacht bei Leipzig haben, mittelst Armee-Berehls vom Ober-Commandeur Grafen Barclay de Tolly, 57 namentlich aufgeführte Officiere (vom Obersten bis zum Second-Lieutenant)

den Annen-Orden zweiter Classe erhalten; worunter an Deutschen, Capitain Rall d. 4., Stabs-Capitain Schöping d. 1., Obrist-Lieutenant Baron Brede, Rittm. Baron Ungern-Sternberg, Lieut. Graf Mellin, Rittmeister Meyer, Major Rehlinger, Stabs-Rittmeister Graf Meister, Obrist-Lieutenant Belinghausen. (Die Fortsetzung folgt). —

Schrunden. Nachtlager der Kaiserin Elisabeth Majestät, vom 27. Decbr. Wilna. Feier des 12ten Decbr. Wessjegonsk (Iwer. Gouv.) Ende Novbr. ist hier ein (bei uns äußerst seltner) vollkommen weißer Fuchs gefangen worden. Smolensk. Feier des 12. Dec. Nikolajew (Chers. Gouv.) Abreise der Königin von Sicilien von hier über Radziwilow nach Wien. Hier fieng sich den 29. Novbr. der Winter, unter heftiger Kälte, mit Sturm und Schnee-Gestöber an; drei Tage nachher thaute und regnete es sehr stark. Jakutsk. Eines so frühen Winters, als dieses Jahr hier stattfand, kann sich kein Mensch erinnern. Schon den 16. Sept. fieng er sich an, mit tiefem Schnee, und einer Kälte, die von 13 bis 17 Grad den bis zum 10. Oct. anhielt. Während dem froh auch die Lena oberhalb unsrer Stadt zu.

Nord. Post. Nr. 3. St. Petersburg. Das Jordans-Fest den 6. Jan., der Kälte von 15 Grad ungeachtet, bei zahlreicher Volks-Menge feierlichst begangen. — Geburtsfest der Großfürstin Anna Pawlowna Kaiserl. Hoheit, bei der Kaiserin Maria Majestät gefeiert. — Beförderungen des Staats-Secretairs Coll. R. Schurablew zum Etats-Rath; des Coll. R. Rowalew zum Präsidenten des bürgerlichen Gerichtshof zu Wornesch. — Am 2. Jan. wurde die öffentliche Kaiserl. Bibliothek allhier, unter dem Vorsitze des Ministers der Aufklärung, in zahlreichster Gegenwart der vornehmsten Staats-Beamten und Gelehrten, feierlich eröffnet. Der Director derselben, Geh. Rath Dlenin, gab zuerst eine Uebersicht von den Arbeiten, die dieser Eröffnung hatten vorausgehen müssen; hierauf verlas der Bibliothekar Hofr. Krawowsky eine Abhandlung: "Von dem allgemeinen Nutzen der menschlichen Kenntnisse." Jetzt wurden die Gesetze über Benutzung der Bibliothek, in russischer, lateinischer, deutscher und französischer Sprache vertheilt, und Rechenschaft über die Verwal-

tung der Bibliothek von 1808 bis 1812 abgelegt. Hierauf sprach der Bibliothekars-Gehülfe, Coll. Aff. Greditsch: "Ueber die Hindernisse, welche sich den Fortschritten der russischen Literatur entgegenstellen," und der Lit. Rath Krulow stellte, in einer Erzählung, in Versen: "die Taucher" überschrieben, die Vortheile der achten Aufklärung dar. — Das Schiff Sumorow, welches die Russisch-Amerikanische Compagnie den 8. Oct. 1813. mit allerlei Bedürfnissen nach ihren Colonien auf den Radies- und Baranow-Inseln schickte, ist den 25. Nov. zu Portsmouth angekommen. Tschernigow. Rechtfertigung der Woll-Manufacturen gegen die Beschuldigungen der Tuch-Fabrikanten in Nr. 100. der Nord. Post. 1813. Olbiopol und Uman. Durchreise der Königin von Sicilien.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Die hiesige Bibel-Gesellschaft hat sich bereits mit einem Vorrathe von Bibeln und Neuen Testamenten in verschiedenen Sprachen versehen, welche sie durch erleichterten Ankauf mehr zu verbreiten sucht; als nämlich: russische, deutsche, englische, französische, italienische, spanische, portugiesische, alt- und neugriechische; schwedische, dänische, holländische; esthnische, Lettische; und auch tatarische und lappländische; gebunden, fast durchgehends zu sehr niedern Preisen. Am theuersten ist die deutsche Bibel (11 Rubel), es wird aber bereits an einer mit stehbleibender Schrift (und also sehr wohlfeilen) gedruckt. Von diesem Vorrathe sind auch den Provincial-Bibel-Gesellschaften Exemplare unentgeltlich mitgetheilt worden.

Kiew (Ausg. d. Inval. Nr. 3.) Der 12. Dec. ist hier gefeiert worden, außer dem, was sich bei solchen Festlichkeiten voraussetzen läßt, (und deshalb, in diesen Blättern, hinführo in der Regel nicht mehr ausdrücklich erwähnt werden soll) mit der Eröffnung eines adelichen Clubs, und mit einer Sammlung für die Verwundeten, die 1935 Rubel betrug.

Riga. Mittel-Preise des Branntweins von 1807 bis 1813. 1807 ein Faß Halb-Brand am Thore 19½ Thlr.; Zwei-Drittel-Brand 25½ Thlr. — 1808 Halb-Brand 12½ Thlr.; Zw. Dr. 17½ Thlr. — 1809 Halb-Br.

9½ Thlr.; Zw. Dr. 14 Thlr. — 1810 Halb-Br. 7½ Thlr.; Zw. Dr. 9½ Thlr. — 1811 Halb-Br. 4½ Thlr.; Zw. Dr. 6½ Thlr. — 1812 Halb-Br. 6¼ Thlr.; Zw. Dr. 8¼ Thlr. — 1813 Halb-Br. 10½ Thlr.; Zw. Dr. 14½ Thaler.

Livl. Gouv. Als im Laufe des Jahres 1813, vom 1. Jan. bis 1. Dec. abgemachte Sachen haben officiell angezeigt: Die Gouvernements-Regierung: 4622 (nachbleibend 36); der Kameralhof 5863 (nachbl. 6); das Hofgericht 174 (nachbl. 231); das Ober-Consistorium 760 (nachbl. 43); sämtliche Land-Gerichte 4690 (nachbl. 244); die Magistrats- 11856 (nachbl. 107); die Ordnungs-Gerichte 6720 (nachbl. 38); die Polizei-Verwaltungen 3229 (nachbl. 11). Arrestanten sind gewesen: bei der Gouv. Regierung 1284 (nachgeblieben davon: keiner); bei den Land-Gerichten 76 (nachgebl. 10); bei den Magistraten 191 (nachgebl. 34); bei den Ordnungs-Gerichten 486 (nachgebl. 3); bei den Polizei-Verwaltungen 309 (nachgebl. 5).

Kurl. Gouv. Wegen der rückständigen Krons-Abgaben für 1812 und 1813 werden, auf Antrag der Gouvernements-Rentmeisters-Expedition, in einer unsrer Städte, vom Hauptmanns-Gerichte, sämtliche den dasigen Magistrats-Gliedern zugehörigen Besitzlichkeiten ohne Ausnahme, ingleichen die den seit vorigem Jahre verabschiedeten drei Magistrats-Gliedern zugehörigen, Grundstücke öffentlich subhastirt. (Mit. Int. Bl. Nr. 4.)

Verstorbne. Kurland. Den 16. Dec. 1813. Amalia von Behr, geb. von Molde, 55 Jahr alt. Den 27. Dec. zu Mitau die Gemahlin des wirklichen Etatsraths und Kurland. Ober-Forstmeisters, Christina von Derschau, geb. Baronesse Köhne, 61 Jahr alt, 32 Jahre verhehlicht gewesen. In der letzten Stunde des abgewhenen Jahres zu Luckum der Candidat der Theologie, Johann Gottfried Bättrier, 74 Jahr alt. Esthland. Den 26. Decbr. zu Reval der Kaufmann Johann Jendek, 65 Jahr alt, hinterläßt 5 Söhne und 3 Töchter.

Amts-Veränderung. Den 10. Jan. ist, von der Livl. G. Reg., auf Vorstellung des Lemsalischen Magistrats, der dasige

Secrétaire Friedrich Wilhelm Müller zum Rathsherrn bestätigt worden.

Unglücksfall. Livland. Ein Schutzen-Pahlscher Gefindewirth (Kirchsp. Dickeln, Wolm. Distr.) steht anfangs Januar, weil er vor Unruhe nicht schlafen kann, am Morgen sehr früh auf, den Ofen zu heizen, und legt Pergel zum Trocknen — über die Oeffnung desselben! Einige Stunden darauf geräth dadurch das Haus in Brand. Die übrigen Bewohner retten sich, er selbst aber wird hinter dem Ofen vom Rauche erstickt gefunden.

Citation. Wegen bösslicher Verlassung, hat der Schneider Peter Christian Wagner auf Ansuchen seiner Ehefrau, geb. Rhode, sich zu stellen beim Kurl. Consistorium vom 1sten bis 14. Febr. 1815.

Literarische Anzeigen.

Willkommener, als eine Anzeige der allermeisten neuerdings bereits erschienenen Bücher es seyn könnte, wird — oder sollte wenigstens — den Lesern dieser Blätter die Nachricht seyn von einem Werke, das des nächsten erscheinen wird. Unser jetziger Mitbürger, jener bekannte gelehrte Forscher der Russischen Geschichte, welcher es wagen konnte, selbst einem Schlichter, prüfend zweifelnd und anders meinend, sich gegenüber zu stellen, Hofr. Gustav Ewers, Professor der Geographie, Geschichte und Statistik des Reichs in Dorpat, giebt jetzt in Druck ein Handbuch der Geschichte der Russen, von den ältesten Zeiten, bis zum Tode Katharina's der Zweiten, pragmatisch erzählt; die Denkwürdigkeiten von da an, bis zu Ende dieses Jahres, chronologisch verzeichnet. Dieses Handbuch soll allerdings auch der Kriege gedenken; doch nicht in der gewöhnlichen Ausführlichkeit des Details, sondern mehr bloß in Hinsicht auf Ursprung und Folgen; es wird auch Züge zur Charakter-Schilderung der Regenten einflechten, aber selten mehr, als deren Thaten und Ge-

setze aussprechen. Des Volkes Schicksale, den Schlüssel zur Kenntniß des bürgerlichen Zustandes, den Maassstab der öffentlichen Wohlfahrt — in Schilderungen von des Reiches Verfassung und Verwaltung, von den Begünstigungen und Hindernissen des Gewerbfleißes, der Künste und Wissenschaften — darzustellen, wird es zum Hauptzwecke sich machen. (Für manche seiner Leser glaubt der Herausgeber bemerken zu müssen, daß der Verf. auch die National-Vorarbeiten in russischer Sprache zu benützen im Stande ist, und eine Zeitlang, an der Haupt-Quelle der ältern Geschichte, zu Moskwa, sich aufgehalten hat). Das Werk soll, auf 30 bis 40 Bogen eng gedruckt, nächsten Winter erscheinen. Man abonnirt sich auf ein Exemplar Druck-Papier mit 10 Rubel B. A., fein Schreib-Papier 15 Rubel. Die Namen der Abonnenten werden vorgebracht. In Riga nehmen, unter Mehren, Pränumeration an, auch Gouv.-Schul-Director Albanus, und Gen.-Sup. Sonntag.

Den eigentlich literarischen Lesern dieser Blätter glaubt der Herausgeber noch mit einer andern Hoffnung Freude machen zu müssen. Hofr. Necke in Mitau beschäftigt sich mit einem allgemeinen Gelehrten-Lexikon der Ostsee-Provinzen, in welchem er Gadebusch's Livländische Bibliothek, die vier Nachträge dazu in Hupels Miscellaneen, und des vereinigten Burge-Meisters J. Ch. Schwarz Materialien, zu einem Ganzen verarbeitet, mit Berichtigungen, Ergänzungen und Fortsetzungen bis auf die neueste Zeit. Die biographischen Notizen werden freilich nicht die, zuweilen nur zu weitläufige, Ausführlichkeit Gadebusch's haben, aber auch nicht die Kürze des Meuselschen gelehrten Deutschlands, sondern eine Mittelstraße halten, ungefähr wie Meusels Lexikon der seit 1750 verstorbenen Schriftsteller. Der gründliche und unermüdete Verfasser wird, selbst für die älteren Zeiten, auch aus bisher noch ganz unbenützten Quellen schöpfen; rechnet übrigens aber auch auf thätige Unterstützung von andern Freunden der Literatur.

Berichtigungen.

Nr. 1. S. 4. Sp. 2. statt geb. Zöge, lese man: genannt. Nr. 2. S. 8. Sp. 1. Jene Colonieen bestehen nicht aus Gliedern der Brüder-Gemeinde, wohl aber hat der Verf. der angezeigten Rede in dieser seine Bildung erhalten.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, d. 19. Jan. 1814. A. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 4.

Den 27. Januar 1814.

Uebersicht sämtlicher im Russischen Reiche für das Jahr 1814 erscheinenden periodischen Blätter.

Aus dem Sohne des Vaterlandes (Nr. 1. S. 22 u. ff. Nr. 2. S. 74 u. ff.) dessen um die russische Sprache und Literatur bis jetzt schon sehr verdiente Herausgeber, der St. Petersburgische Censur-Secretair, Ober-Lehrer und Ritter von Gretsch, von diesem Jahre an, in seiner patriotischen Zeitschrift, zugleich eine vollständige Uebersicht Alles dessen, was innerhalb des Reiches gedruckt erscheint, zu liefern verspricht. Für unsre Leser heben wir, aus jenem Aufsatze, bloß das namentliche Verzeichniß der periodischen Blätter aus; und geben die Charakteristik derselben nur bei den unter uns weniger bekannten, oder wo sie sonst näher interessiren kann. R. bedeutet, daß das Blatt in Russischer Sprache erscheint; D. deutsch. Zu St. Petersburg erscheinen: 1) R. St. Petersburgische Zeitung. Herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften, Fol., zwei Numern wöchentlich. Erscheint seit 1708; und seit 1728 unter obiger Redaction. — 2) Dieselbe, von gleichem Innern und Außern, deutsch. — 3) R. Periodische Schrift über die Fortschritte der Volks-Aufklärung. Herausgegeben bei dem Ober-Directorium des öffentlichen Unterrichts seit 1803, von Zeit zu Zeit, in Heften zu 8 bis 10 Bogen in 8. Bis jetzt 36 Numern. Enthält Allerhöchste Befehle und Doklads-Bestätigungen an den Minister der Aufklärung; und vermischte Aufsätze über Gegenstände aus den höhern Wissenschaften sowohl, als aus den redenden und bildenden Künsten; in Originalen und Uebersetzungen. — 4) R. Technologisches Journal; herausgegeben von der Akademie der Künste seit 1804. Jährlich 4 Hefte von 10 bis 13 Bogen in 8. Bis jetzt 9 Bände und 3 Hefte. Aufsätze und Nachrichten in Beziehung auf Technologie und wissenschaftliche Erfindungen und Versuche

aller Art. — 5) R. Die Nordische Post, oder Neue St. Pötrgische Zeitung; bei dem Ministerium des Innern herausgegeben seit den 1. Nov. 1809, Fol. 2 Numern wöchentlich. — 6) R. St. Petersburgische Senats-Zeitung; herausgegeben bei Einem dirigirenden Senate, seit d. 1. Jan. 1811, wöchentlich 1 Bogen in 4. — 7) Dieselbe deutsch. — 8) R. Allgemeines Journal der Heilkunde; herausgegeben bei der Medicinisch-chirurgischen Akademie, seit 1812. Jährlich 6 Hefte von 6—8 Bogen. 8. Recensionen, Aufsätze und Neuigkeiten aus dem ganzen Umfange der Heilkunde und ihrer Hülfswissenschaften; physikalische Topographie, medicinalische und physikalische Biographie u. s. w. — 9) R. Der Sohn des Vaterlandes; ein historisch-politisches literarisches Journal, seit Octbr. 1812; mit Allerhöchster Genehmigung. — 10) D. Der Patriot, historisch-politisches Blatt, seit Nov. 1812 herausg. vom Bibliothekar und Ritter Schröder; wöch. 3 Num. in 4. — 11) Le Conservateur impartial; herausgeg. beim Ministerium der auswärtigen Verhältnisse, seit 1. Jan. 1813, französisch, 2 Num. wöchentl. 4. Nachrichten aus dem Innern des Reichs, größtentheils aus Russischen Zeitungen; Neuigkeiten des Auslands; politische und historische Erörterungen. (Anm. d. Jnl. Bl. Unser Landsmann Hofr. Faber unterzog sich der Redaction nur bis zum Eintritte des Waffenstillstandes). — 12) R. Der Russische Invaliden, seit d. 1. Febr. 1813 herausgeg. vom Coll. Rath und Ritter P. P. Pesarovius; wöch. 2 Num. 4. — 13) Derselbe deutsch. Enthält die Neuigkeiten des In- und Auslands, und Rechenschaft über die, zum Besten der Invaliden, bei ihm eingegangnen und verwendeten Gelder. Moskwa. 14) R. Moskowische Zeitung; herausgeg. bei der Moskowischen Universität, seit 1767; wöch. 2 Num. von 4 und mehr Bogen. 4. Ein Auszug aller Petersburgischen periodischen Blätter; Neuigkeiten

des In- und Auslandes, Angekommene und Abreisende, Kron- und Privat-Bekanntmachungen. — 15) R. Statistisch-, geographisch-historisches Journal; oder Uebersicht der Zeit-Geschichte, seit 1792; monatlich ein Heft von 5 und mehr Bogen. Darstellungen und Betrachtungen der Zeit-Geschichte, statistische und geographische Länder- und Orts-Beschreibungen; so wie die neuesten Ereignisse des Auslandes. — 16) R. Der Europäische Bote, ein politisches und literarisches Journal; herausgegeben seit 1802; gegenwärtig von Wlad. Ismailow; monatlich 2 Hefte zu 5 Bogen in 8. Schöne Literatur, Wissenschaft und Kunst, Kritik, Politik, Uebersicht der neuesten Zeit-Begebenheiten und Vermischtes. — 17) R. Der Jugend-Freund; herausgegeben von Coll. Rath Newforow; in monatlichen Heften zu 8 Bogen. Originale und Uebersetzungen, zur Beförderung der Liebe gegen Gott, den Kaiser, das Vaterland, und den Nächsten, aus der Geschichte und Geographie, den Natur-Wissenschaften u. s. w. — 18) R. Der Russische Bote, seit 1808 herausgeg. vom Major und Ritter Serg. Olinka; monatlich in Heften zu 5—6 Bogen in 12. Von alten Russischen Gewohnheiten und Tugenden; moralische Gedanken; historische Züge; Verdienste von Militair- und Civil-Personen, patriotische Gedichte u. dgl. — 19) R. Der neue vollständige und curiose praktische Nekrolog. Soll mit diesem Jahre seinen Anfang nehmen, und monatlich ein Heft von 6 Bogen erscheinen; (wenn er aber nur nicht — meint der russische Referent — aus neun und neunzig Büchern das hundertste macht). Kasan. 20) R. Kasanische Zeitung; wöchentl. 1 Num. in 4. Bekanntmachungen der dastigen Universität und anderer Behörden; gelehrte und politische Nachrichten; Privat-Abtiffements, Abreisende und Ankommende, Wetter-Beobachtungen. Astrachan. 21) R. Dnestische Zeitung, seit 1815; wöchentl. 1 Num. in 4. Kron- und Privat-Bekanntmachungen; in- und ausländische gelehrte und politische Nachrichten, Gedichte, Anketten, Angekommene und Abreisende, Wetter-Beobachtungen. Dorpat. 22) Dörptsche Zeitung; 2 Num. wöch. 4. Wilna. 23) Kurier Litewsky, polnisch; 2 Num. wöchentl. Gewöhnlichen Zeitungs-Inhalts. Riga.

24) Rigaische Zeitung, 2 Num. wöchentl. 4. — 25) Rigaische Anzeigen von allerhand dem gemeinen Wesen nöthigen und nützlichen Sachen, welche mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung bekannt gemacht werden; 1 Nummer wöch. in 4. — 26) Rigaische Stadtblätter. — 27) Inländische Blätter. — 28) Livländische Schulblätter, 1 Num. wöch. 8. — 29) Der Zuschauer, 3 Num. wöchentl. 4. "Mit Grund der Wahrheit kann man sagen, daß unter allen in Rußland von Privat-Personen herausgegebenen politischen Zeitschriften diese den ersten Platz einnimmt." — 30) Mitauisches Intelligenzblatt; 2 Num. wöch. 4. — 31) Allgemeine deutsche Zeitung für Rußland; 6 Num. wöch. 4. — 32) Bernauiische wöchentliche Nachrichten von politischen auswärtigen und einheimischen Angelegenheiten, 1 Num. wöch. 4. — 33) Abo. Allmänna Tidning, schwedisch; 5 Num. wöch. 4. Außer dem gewöhnlichen Zeitungs-Inhalte auch kirchliche Nachrichten, so wie Todes-Fälle, Verheirathungen, den Cours u. s. w.

Verordnungen.

Fivl. Gouv. Reg. Pat. IV. Nr. 1156. den 14. Jan. (Reichsrath v. 1. Dec. 1813; Civil-Ober-Befehlshaber von Liv- u. Kurland d. 31. Dec.) Für 1814 darf die ausländische Scheide-Münze in den Ostsee-Gouvernements noch circuliren, aber nicht mehr eingeführt werden; vom 1. Jan. 1815 an wird sie als falsche Münze confiscirt. Im Laufe des Jahres 1814 kann man sie, im Rigaischen Probierhofe, nach ihrem Silber-Werthe einliefern, gegen Russische Silber-Münze, (für 100 Rubel 75 Rub. in Bank-, und 25 Rub. in Scheide-Münze zu empfangen), oder in allen Kreis-Kentereien gegen Kupfer und Banco-Assignationen umwechseln; den Ferding zu 3, den Mark zu 6, und den Fünfer zu 25 Kop.), übrigens 1 Rub. Kupfer und 1 Rub. R. A. gleichgerechnet), oder über die Gränze schicken. Orte, halbe und ganze Thaler dürfen auch künftig noch einkommen und circuliren, aber bloß als Stangen-Silber. Verwechselt werden sie im Probierhofe, 100 Rub. Silb. mit 80 Bank-Rub. und 20 Rub. Scheide-Münze. Für hinreichende russische Kupfer- und Silber-Scheide-Münze ist und wird gesorgt. Von wenn an der Probier-

hof empfängt und die Rentereien wechseln, wird weiterhin bekannt gemacht werden.

Auszug aus der Nord. Post. Nr. 4.

Verderungen. — Armee-Befehl des Ober-Befehlshabers Grafen Barclay de Tolly, vom 15. Dec., Hauptquartier Donau-Eschingen, an die Befehlshaber, und vom 18. Dec. aus Dorf Neustadt, an die Soldaten, beim Einmarsche in die Schweiz und nach Frankreich, die strengste Mannszucht zu halten. — In der Versammlung der Freunde der Russischen Sprache wurde vor einem zahlreichen Publikum vorgelesen: Fortsetzung über die Russische lyrische Dichtkunst, von Derschawin; neunter Gesang der Henriade, metrisch von Baranow; an den Stadt-Bewohner; und Antwort an den Land-Bewohner, Gedichte von Lwow; Gedicht: Vergänglichkeit und Unvergänglichkeit, von Derschawin; Lemora, Fragment aus Ossian, von Dlin, metrisch; Hymne auf den Ruhm von Wolkow. — Riga. Ankunft der Kaiserin Majestät in Memel, den 29. Dec., und Abreise nach Königsberg. — Moskwa. Kirchliche Feier des 1. Jan.; mit Verlesung des Manifestes vom 6. Dec. Abends die Stadt illuminirt, und Maskerade zum Besten der Armen, das Billet zu 1 Rubel Silb., deren 2000 genommen wurden. — Drel. Zur Feier des 12. Decbr. General Graf S. M. Kamenskoi für die Invaliden 1000 Rub. — Wosnesensk und Kaminiez-Podolsk. Durchreise der Königin von Sicilien, unter allen Ehren-Bezeugungen von Seiten des Gouvernements, und Aufnahme derselben beim Attaman der Bugischen Kosaken. Nord. Post. Nr. 5. St. Petersburg. Die Feier des 15. Jan. — Bezeugung des Allerhöchsten Wohlwollens an des Reichs-Ranzlers Grafen Rumänzow Erl., für das in Nr. 89. von 1813 erwähnte patriotische Geschenk, der 1000 englischen Flinten (53000 Rub. an Werth). — Coll. Assess. Völkner, beim medicinischen Departement des Polizei-Ministeriums, zum Hofrath ernannt. — Für Auszeichnung bei der Leipziger Schlacht haben den Wladimir-Orden vierter Classe, mit der Schleife erhalten 49 Officiere, vom Obrist-Lieutenant bis Cornet und Fähndrich; worunter: Obrist-Lieutenant Schubert; die Majors Hartung und Grit-

fen; Rittmeister Bielsky; Capitain Nebenseld; die Stabs-Capitaine Dittmar und Hessel; die Second-Lieutenants Schlüter, Claibils und Seidemann; die Cornets Lohmann, Ditsam, Reutern und Kronberg. — Goldingen. (Schon erwähnter) Beitrag des Liebhaber-Theaters für die Invaliden. — Zula. Daß das Blankenagelsche System über die Verarbeitung der Kunkel-Rüben, das Achardische in jenen Gegenden verdrängt habe. — Symphoropol (Cherson. Gouv.) Noch ein Beitrag zu dem Streite zwischen den Woll-Vereitern und den Tuch-Fabrikanten. — Saßlabja und Ostrog (Wolhyn. Gouv.) Durchreise der Königin von Sicilien den 22. u. 23. Decbr.

Vermischte Nachrichten.

Erläuterung.

In dem Aufsatze Nr. 3. der Inländischen Blätter, die Abmachungen von Rechtsachen betreffend, ist enthalten, daß beim Hofgericht im Jahre 1813 überhaupt 174 abgemacht worden, und 231 unentschieden nachgeblieben, während bei andern Behörden Tausende entschieden, und nur wenige nachgeblieben sind. Da dieses Mißverständniß veranlassen kann, so dient zur Erläuterung, daß die entschiednen Sachen wirkliche Processe sind, die Haupt-Entscheidungen erfordert, nicht aber, wie dieses bei andern Behörden zu seyn scheint, bloß Verfügungen, deren Hunderte in Einem Processe vorkommen; denn dieser sind 3948 gewesen, und ohne Verfügung ist keine Sache am Schlusse des Jahres nachgeblieben; auch sind Krepost-Verfügungen nicht mitgerechnet, und die Ausfertigungen im Bauer-Departement nicht aufgenommen.

H. G. Bröcker, Secr.

Nachtrag.

So wenig die Behörden unsrer Provinzen, bei ihrer notorischen Thätigkeit und Ordnung, es bedürfen und lieben, ihren Amtseifer durch die, oft nur allzu unsichere, Ruzmern-Menge zu documentiren, so findet der Herausgeber dennoch nicht überflüssig, zu obiger Erläuterung seines verehrten Freundes noch hinzuzusetzen, daß dessen Bemerkung auch von mehreren Behörden gilt. So hat die Livländische Gouvernements-Regie-

rung im vorigen Jahre Ausfertigungen ergehen lassen, aus der deutschen Expedition: 9150 Nummern; aus der russischen: 4493; in Summa also: 13,643. Das livländ. Ober-Consistorium, (welches im December auch noch 17 laufende ganze Sachen abgemacht hat) zählt, vom ganzen Jahre, 1125 Nummern.

St. Petersburg. Die patriotischen und mildthätigen Zusendungen an den Herausgeber des Russischen Invaliden erhalten sich, auch für das neue Jahr, in der Reichlichkeit der Gaben und Freundlichkeit der Formen. Von Ihro Majestät der Kaiserin Maria, welche durch Allerhöchstdero Schutz zum ersten Emporkommen jenes jetzt so verdienstvoll gewordenen Blattes so viel beigetragen hat, so wie von Ihro Kaiserlichen Hoheiten, der Großfürstin Anna und den Großfürsten Nikolai und Michael beträgt das dießjährige Abonnement zusammen 2250 Rubel. Die Adels-Versammlung zu Kronstadt hat, in Veranlassung der neuesten Siege, durch den dasigen Kriegs-Gouverneur, Vice-Admiral und Ritter von Möller, 2000 Rubel übersendet. Aus Nova-Nowogorod sind, vom Neujahrs-Vorabende, 400 Rubel angekommen. Aus Perm von einem "Russen," der, durch den Anblick eines leidenden Freundes viel leide, zur Erquickung wenigstens für andre Leidende, 500 Rubel, an irgend eine arme adeliche russische Familie, die durch den Krieg in Noth gerathen, und auf einem Schlachtfelde ihre Hauptstütze verlohren hat.

Aus unsern nächsten Umgebungen insbesondere sind eingegangen: aus Marva, von den Mitgliedern des dasigen Liebhaber-Theaters, der Ertrag ihrer Darstellung am 12. Decbr. in 450 Rubeln; zu denen ein dabei nicht zugegen Gewesener, nachher noch 50 Rubel nachgesendet hat. Aus Reval von der Kanuti- (Handwerker-) Gilde, der Ueberschuß des Jahres 1813, von der, seit den 29. Sept. 1810, als der Säkular-Feier der Gelangung unter den Russischen Scepter, für diesen Tag eingeführten jährlichen Speisung der Invaliden auf der Gildestube. Ferner aus Reval, vom Neujahrs-Vorabende, durch eine frohe Gesellschaft, 600 Rubel. Ein großer Theil derselben wurde von Kindern, durch Auskerung ihrer Spar-Büchsen, zusammengebracht; 50 Rubel gab eine Matrone, Ersparniß für einen Nothfall. Die Stadt Per-

nau (so nahrungslos nun schon seit Jahren zu sehn, sie das unverschuldete Unglück hat) hat gleichwohl auch, am 12. Decbr., auf den Altar des Vaterlandes, ihre Gabe des Mitgefühls reichlich dargebracht, in 2601 Rubeln; bei deren Uebersendung der dasige Commandant General-Major und Ritter Burberg gewünscht hat, daß namentlich auch Witwen geliebter Vaterlands-Vertheidiger, insbesondre solche, welche Waisen zu versorgen haben, bedacht werden mögen.

Dorpat. Zur Feier des Geburts-Festes Ihro Majestät der Kaiserin Elisabeth, den 13. Jan., hatte der eben so allgemein geliebte als verehrte Senior unsrer Professoren, Prof. Primarius der theologischen Facultät, Coll. Nath. Ewers, sich selbst erboten, eine Rede zu halten. Er sprach: "Von dem wichtigen Einflusse der Gesinnungen der Fürstinnen eines Landes, auf die Sittlichkeit, mithin auf das Wohl oder Wehe der Unterthanen," und schloß mit einem ergreifend-rührenden Gebete für die theure Entfernte.

A l l e r l e i.

Unter Mehse lau (Lößern. Kirchsp., Wend. Distr.) sind einem jungen Ehepaare den 2. Jan. Drillinge gebohren worden; zwei Töchter und ein Sohn. Mutter und Kinder befanden sich, wenigstens noch bis zum 15. Jan., vollkommen wohl. — Auf Desel ist, im Pastorate Karmel, ein Postreiber von einem publikten Gute, nebst seiner zwölfjährigen Tochter, an Dunsst umgekommen. — Auf dem Gute Dweeten in Kurland, Illurischen Bezirks, hat ein mehr denn achtzigjähriger Abbe, vieljähriger Hausfreund des Gutsbesizers, den 22. Dec. Abends um 6 Uhr, nachdem er den Bedienten aus dem Zimmer geschickt, um ihm Thee zu holen, mit seiner mit zwei Kugeln geladenen Flinte (warum? weiß man nicht) sich erschossen; zwischen dem Brustbein der rechten Seite und der linken Schulter, durch und durch.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 26. Jan. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 5.

Den 3. Februar 1814.

Verordnungen.

Livl. Gouv. Reg. Pat. IV Nr. 1173. den 15. Jan. Sen. Uk. v. 1. Dec. 1813. In Beziehung auf Sen. Uk. v. 25. Sept. 1774. und 4. Febr. 1780. sollen in den Glas-Fabriken verfertigt werden 13½ Bouteillen und 26½ Halb-Bouteillen, 8 Stöße und 16 Halbstöße auf einen Krone-Wedro; mit dem Namen der Fabrik, des Inhabers, der Jahrzahl und dem Anfangsbuchstaben des Getränk-Maßes — niemand Getränke anders verkaufen, als in solchen maaßhaltigen Geschirren — von Fabrikanten und Getränke-Verkäufern darüber ein Revers genommen, — was nicht maaßhaltig ist, bis zum 1sten Decbr. 1814 umgearbeitet, oder anderweitig gebraucht — was von da an noch, als Geschirr oder mit Getränke, verkauft wird, obrigkeitlich vernichtet, und mit dem Doppelten des Verkaufs-Preises gebüßt; — so wie von den Stadt- und Land-Polizeien, von jenem Termine an, hierüber streng gehalten werden.

Pat. VI. Nr. 1236. d. 17. Jan. (Sen. Uk. d. 24. Dec. Imm. Uk. v. 30. Nov. 1813.) Kein Gouvernement des Reichs ist von jetzt an, mehr als im Kriegszustande befänglich zu betrachten.

Nord. Post. Auszug. Nr. 6. St. Petersburg. Die Ehren-Ober-Aufseher des Moskowischen Erziehungs-Hauses haben den Wladimir-Orden erhalten: wirkl. Geh. Rath Lunin den von der ersten Classe, Geh. Rath Baranow von der zweiten, Fürst Solikain und der wirkl. Etatsrath Netschajew von der dritten. — Derselben Orden von der vierten Classe, und zwar, bis auf 2, mit der Schleife, haben für die Schlacht bei Leipzig noch erhalten 29 Officiere, worunter Obrist Baron Rosen, Obrist-Lieutenant Uster, Major Graf Kayserling, Stabs-Rittmeister Emme, die Stabs-Capitains Baron Salza und Schamburg, die Lieutenants Holst, Caß, Neukirchen, Mandel

und Pessel, der Fähnrich Neug. — Die von der hiesigen Bibel-Gesellschaft, theils ganz umsonst, theils zu sehr wohlfeilen Preisen, verbreiteten Bibeln werden, insbesondre von Soldaten, (auch in den Hospitälern und Gefängnissen) mit großer Begierde, entzogen genommen. — Die 1813 hier errichtete Zucker-Fabrik des Commerz. Rath's Mollwo hat in diesem Jahre geliefert: 21,616 Pud Rassinade, 15,509 Pud Meliß, 15,003 Pud Syrup. Radziwilow. Dasige Aufnahme der Königin von Sicilien. Tobolsk. Vom 15. bis 20. Dec. fiel hier das Thermometer bis unter 30 Grad, und endlich gefror das Quecksilber.

Vermischte Nachrichten.

Der hier bereits eingetroffenen Reise-Route zufolge, stehn Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Großfürsten Nikolai und Michael, in Begriff, in Begleitung des General-Lieutenants von Kambsdorf Excell., und einiger Hof-Cavaliere, eine Reise ins Ausland anzutreten. Sie gedenken den 5ten Februar St. Petersburg zu verlassen, und den 9ten Abends in Riga einzutreffen.

Bemerkung zum Livl. Gouv. Reg. Patent Nr. 4. S. 14. Bank-Rubel müssen von Banco-Affignations-Rubeln wohl unterschieden werden. Unter Bank-Rubeln sind, nach der angenommenen Münz-Sprache im Reiche, immer Silber-Rubel zu verstehen. Man vergleiche das Livländ. Gouv. Reg. Patent vom 21. Oct. 1813. Nr. 7148. (Imm. Ukas v. 21. Aug. dess. J.)

Livl. Gouv. Arrestanten (worunter bekanntlich auch Deserteure, Unverpaßte und dergl. gehören) sind im Laufe des Jahres 1813 gewesen: bei der Gouvernements-Regierung 1284; nachgeblieben davon Keiner. Bei sämtlichen Landgerichten 76; nachgeblieben 10. Bei den Magisträten 191; nachgeblieben 34. Bei den Ordnungs-Gerichten

486; nachgeblieben 5. Bei den Polizei-Verwaltungen 509; nachgeblieben 5. In Summa 2546; nachgeblieben 52.

Interessant ist die, von Gliedern mehrerer Unter-Verhörsen, so wie von einigen des Hofgerichts, dem Herausgeber dieser Blätter mitgetheilte und bestätigte Bemerkung, daß die Anzahl der mehr und weniger schweren Criminal-Vorfälle aus der Zeit der nahen Kriegs-Gefahren ganz ohne Verhältniß gering gewesen ist, gegen die gewöhnliche; daß sie sich dieser letzteren aber fast genau in dem Grade wieder genähert hat, in welchem Druck und Gefahr sich entfernten.

Reval. Der Director des hiesigen Dom-Waisen-Hauses, Ober-Pastor Reinh. Joh. Wiedler, giebt dem Publicum, in den hiesigen öffentlichen Blättern, Nachricht über das Jahr 1813, in Hinsicht auf jene Anstalt. Dieser zufolge, bestand sie aus 50 Zöglingen; erhielt an Geschenken: theils Vicualien und Effecten, theils bares Geld; letzteres gegen 1000 Rubel B. A.; hat aber doch noch 2000 Rubel B. A. Schulden, und äußerst dürftig besoldete Lehrer; weshalb sie der Mildthätigkeit des Publicums empfohlen wird. Anziehend sind einige der angegebenen Veranlassungen zu den eingesandten milden Gaben; als: "Wegen erfreulicher Briefe" — Bei der Genesung eines Pflege-Sohnes. — Zum Andenken eines in der Schlacht bei Bautzen für die gerechte Sache gefallenen Jünglings, von dessen Vater (300 Rubel). (Wirklich sollten gute Menschen die bedeutenderen Freuden und Leiden ihres Geschicks immer durch irgend ein Werk der Wohlthätigkeit weichen. Ach, und "Arme habt ihr ja allzeit bei euch!") Zugleich macht der Director jener Anstalt bekannt, daß es ihm jetzt, nach dem Ableben des Wohlthäters, erlaubt sei, den Lieutenant Karl Gustav von Toll, Erbherrn auf Rukkers, als den zu nennen, der den 1. März 1809 dem Waisenhanse 7000 Rubel Bco. A. geschenkt habe.

Dorpat. Hier eröffnet unser Universitäts-Buchhändler Meinshausen ein literarisches Museum, welches die wichtigsten politischen, wie literarischen Zeitungen und Journale des In- und Auslandes post-täglich, Exemplare der bedeutendsten neuesten Druckfachen, und Hülfsmittel zum Nachschlagen, den Literatur-Freunden anbietet; von

Morgens 9, bis Abends 8 Uhr gegen halbjährliche Pränumeration von 15 Rubel B. A.

Jakobstadt. (Kurl.) Nachdem vorigen Sommer in unsrer Gegend (die angränzende von Livland mit eingeschlossen) eine Subscription zur Erbauung eines Theaters eröffnet worden war, und dieses, in Verbindung mit unserm Clubb-Gebäude, jetzt fertig da steht, so hat eine, für diesen Zweck vereinigte, Gesellschaft von Freunden der Kunst aus dem Adel und dem Gelehrten-Stande, am zwölften December, auf demselben ihre ersten Vorstellungen gegeben, und zwar mit dem patriotischen Stücke der Rigaischen Bühne: "Die Befreiung Moskwas, von Nath Erubart." Es folgten, an diesem und dem nächsten Tage, die Entführung von Jünger, die Stricknadeln, und die Feuer-Probe, von Kogebue. Auch Livländer nehmen Theil. Wie oft Aufführungen statt finden werden, hängt von der Zeit und Lust der Mitglieder ab.

Mitau. Am 30. Nov. 1813 starb allhier einer der ältesten Lehrer an unserm Gymnasium, Collegien-Secretair Stephan Brandt. Er war den 26. Octbr. 1738 zu Bonn geboren, studirte auf dem Gymnasium Clementinum seiner Vaterstadt, wurde 1760 Canonicus des adelichen frei-weltlichen Stiftes zu St. Clemens in Schwarz-Rheindorf bei Bonn, erhielt im darauf folgenden Jahre die Priester-Weih, und wurde 1773 wirkliches Mitglied der Kurfürstlich-Bayerischen Gesellschaft der sittlichen und landwirthschaftlichen Wissenschaften. Den 1. Jul. 1777 berief ihn der Herzog Peter von Kurland, zum Lehrer der französischen Sprache, an das Mitauische Gymnasium. Dies Amt hat er bis etwa zwei Jahre vor seinem Tode, da eine immer zunehmende Augen-Schwäche, und zuletzt beinahe völlige Blindheit ihm allen fernern Unterricht unmöglich machte, mit der rühmlichsten Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Er verstand nicht nur die Sprache, welche er lehrte, vollkommen gründlich, sondern war auch in der lateinischen vorzüglich stark, und besaß außerdem nicht gemeine Kenntnisse. Vom Julius 1772 bis 1774 hat er das Bönnsche Intelligenz-Blatt (wöchentlich 1 Bogen 4.), und, gemeinschaftlich mit dem kurpfälzbaierischen Rath Nikolaus Hyacinth Paradis, eine Zeitschrift,

unter dem Titel: Geist der Journale (6 Theile. Frankfurt, a. M. 1775. 8.) herausgegeben. (Aus hinterlassenen Documenten des Verstorbenen).

St. Petersburg. Hier soll mit dem Anfange des März, unter dem Titel Erato, ein russisches musikalisches Journal erscheinen, monatlich 1 Heft mit 3 musikalischen Stücken, welche Romangen, Arien u. s. w. aus den besten russischen Dichtern geben werden. Der Herausgeber ist Alex. Schilin, Kapellmeister am Kaiserlichen Blinden-Institut. Preis fürs Jahr 55 Rubel, mit Versendung 40 Rubel.

Archangel. Der hiesige Rector, M. W. Oldecop (aus Riga gebürtig) kündigt, zu 10 Rub. B. A., 16 russische, deutsche und französische Lieder fürs Fortepiano an. In Riga subscribirt man sich bei Deubner und Treu, und bei M. Oldecop.

Literarische Nachrichten.

In dem Verzeichnisse sämtlicher inländischer periodischer Schriften für 1814, wie "der Sohn des Vaterlandes" es giebt, fehlen, nach der Erinnerung des Zuschauers, Morgensterns Dörptsche Beiträge (S. Jnl. Probe-BL. Nr. 2.), die jedoch in Nr. 3. des russischen Journals besonders angezeigt werden; und: Neues ökonomisches Repertorium für Livland, Riga, auf Kosten der livl. ökon. Gesellschaft. (Herausgegeben von deren Secrétaire A. von Löwis). Das so eben erschienene 1ste Stück des 1ten Bandes, gedruckt bei Häcker. 1814. 128 S. in 8. mit einer Kupfer-Tafel, enthält: Einen neuen Alkoholometer von v. Lambert; Natur-Geschichte der Espe; Ueber Bau, Färbeginsster und Färbestoffel; Syrup aus Kartoffelmehl; Düngefrisch oder verrottet auf den Acker? Gegen den Rauch der Küchen und Schornsteine; 17 kleinere ökonomische Aufsätze. — In Moskwa ist ein russisches Gedicht erschienen: Napoleon in Russland, ein episches Gedicht von Nik. Telepnev. Moskwa 1815. 91 Seit. in 8. Der Sohn des Vaterlandes sagt davon: "Ein Gedicht seines Helden würdig! Eben so kopflos, ungestalt und grotesk in Hinsicht auf den poetischen Werth, als Napoleon mit seiner Größe und Sittlichkeit." — Wilna: Polnische Grammatik von

Joh. Pet. Bogdanowitsch Dworietzky. 1815. 185 Seit. in 8. polnisch. — St. Petersburg bei Glasunow: die dritte Auflage der russischen Uebersetzung von des Abbe de la Porte Reisen (bekanntlich bloß am Pulte gemacht). 22 Theile in 8.

Aemter-Besetzungen und Belohnungen.

Bei der Meß-Revisions-Commission zu Walck ist, an Stelle des jetzigen Wendenschen Ordnungs-Richters Aug. von Hagemeister, zum substituirtten Mitgliede bestärkt worden, Capitain von Schrippen auf Wigandshof. — An Stelle des, auf sein Ansuchen, Kränklichkeit wegen entlassenen Rath's R. F. Stubendorf, ist der seitherige Renterei-Buchhalter Coll. Secr. J. H. Carsten, Rigaischer Kreis-Rentmeister geworden. — Karl August von Noth (aus Werro) ist als Notair beim Dörptischen Ober-Kirchen-Vorsteher-Amte angestellt. — Der Revalische Regierungs-Rath Hofrath von Lütken hat den Annen-Orden zweiter Classe erhalten; der Secrétaire des Revalischen Kriegs-Gouverneurs Prinzen Oldenburg Durchl., Rath Busse, den Wladimir-Orden vierter Classe. — Auch haben Se. Majestät geruht, dem berühmten deutschen Schriftsteller Hofrath von Geng den Annen-Orden zweiter Classe zu ertheilen, "wegen des Eifers, womit er die verderblichen Meinungen, zu einer Zeit, wo Thronen und Staaten davon bedroht wurden, angegriffen, wegen seiner Beharrlichkeit in diesem Kampfe, als Frankreich schon das Uebergewicht in Europa erhalten, und des Nutzens, den seine Schriften gestiftet u. s. w." "Tragen Sie, heißt es in dem Rescripte zuletzt, diesen Orden als öffentliches Zeugniß der Gerechtigkeit, die man dem Verdienste wiederfahren läßt."

Verstorben: Livl. Noch gegen Ende des vorigen Jahres zu Pernau an Entkräftung, 93 J. alt, der Doctor Medicina Joh. Benedict von Wischmann. (Einige, durch einen Freund erhaltene, Nachrichten über seine Lebens-Geschichte, wie ein dortiger Bekannter des Verstorbenen sie, aus dessen eignen Erzählungen, aufgezeichnet hat, sind so

höchst interessant, aber zum Theil auch so abentheuerlich, daß der Herausgeber dieser Blätter, ehe er sie seinen Lesern giebt, Freunde der Menschen-Kunde, die den Verstorbenen in Liebau, Mitau, Riga, Reval oder St. Petersburg näher gekannt haben, hiermit ersucht, was ihnen von ihm und über ihn genau bekannt ist, ihm gefälligst mitzutheilen. — Auf Fehsen (Kirchsp. Fehsen, Wend. Distr.) den 5. Jan. die verwitwete In-
stanz-Secretairin Dorothea Elisabeth Smo-
lian, geb. Krumme, 74 J., mit Hinterlas-
sung von 6 Söhnen, 2 Töchtern, 1 Schwie-
ger-Sohne und 22 Großkindern.

Estland. Zu Kaupa (Kirchsp. Turgel, Distr. Weißenstein) den 10. Jan. der ausländische Kammerherr Hans Heinr. Baron Fersen im 55ten Jahre seines Lebens, und im 30sten seiner Ehe mit Anna Helena von Mohrenschildt. Er hinterläßt 2 Söhne, 3 Töchter, 2 Schwieger-Söhne und 10 Enkel.

Kurland. Zu Groß-Effern den 6. Jan. der Erbherr der Groß-Effernschen und Kinsgenschen Güter und Ritter von Alsheberg, genannt Kettler, 60 J. — Zu Popen: der aus Baiern gebürtig gewesene Doctor Medicinā Meyer.

A l l e r l e i.

Feuer-Schaden. Kurl. In Hasenpoth ist den 12. Jan. um Mitternacht das bei dortigen hebräischen Gemeinde zugehörige Haus des Rabbiners niedergebrannt. — Auf dem Krons-Gute Buschhof eine Bauer-Niege. Beides unausgemittelt, wodurch. Livl. (Schusen-Kirchsp., Wend. Distr.) Unter Rosenhof den 3. Jan. eine gewöhnlich zum Backen gebrauchte alte Niege, mit allerlei Vorräthen und Effecten, welche die Weiber sich zum Baden angeheizet, und wo über dem Ofen Pergel zum Trocknen gelegen hatte. — Dasselbst unter Schusen den 5. Jan. eine Niege, gleichfalls mit einigen Effecten; wahrscheinlich durch Entzündung der zu nahe am Niegen-Ofen befindlichen Kammerwand. — Unter dem Gute Aule (Kirchsp. Erben, Wend. Distr.) wurde den 17. Jan. der Heß-Aufscher durch die herabgestürzte Lage eines alten Gebäudes erschlagen, indem er die Stender der Thüre unvorsichtig aushauete. — In Reval ist, in der Nacht

vom 31. Dec. zum 1. Jan., aus einem Fährhause ein eingemauerter kupferner Kessel von dreizehn Eimern ausgebrochen und gestohlen worden.

A n z e i g e n.

Beim Livländischen Kameralhofe sollen auf sechs Jahr verarrendirt werden die Krons-Güter: im Rigaischen Kreise: Albenorm mit Sarum; im Dorpatischen: Falkenau, Neu-Kawelecht, Spankau, Marienhof, Wottigfer, Klein-Kirumpäh-Koiküll, Neu-Kasseritz, Tammenhof, Odempäh, Alt-Nüggen, Ilmjerm, Anrepshof und Kastolatz; im Pernauischen: Parrasma, Alidenhof, Jäpern, Torgel, Laitsaar, Saaramoise, Worring, Pattenhof, Suick, Wölla, Weibstfer, Insel Ründe; auf Desel: Mafit, Kefffer, Sackla, Pychla, Lamsel, Kappimoise, Limmada, Laissberg, Tabbul, Ganzenhof, Pech und die Pajumoisfischen Geld-Bauern. Termine: der 4te und 8te Febr. und 5te März; Zahlung in B. A., Kaution von wenigstens zweijährigem Arrende-Betrag.

Es wird eine Gouvernante für zwei Fräulein gesucht, 350 Werst von St. Petersburg, die gründlich französisch versteht, geographische Kenntnisse hat, zeichnet, und in Handarbeiten geschickt ist. Das Weitere in St. Petersburg in der kleinen Podjatschemskoi beim Commissionaire Samfonow.

Im Revalischen wird ein Secretair gesucht, der deutsch und russisch versteht, und bei hakenrichterlichen Geschäften zu gebrauchen ist.

Ein Inländer von Jahren, der seither in Kurland auf dem Lande lebte, sucht eine andre Stelle, in Schreib-Geschäften, oder als Gehülfe in einer Kreis- oder Kirchspiels-Schule, für den Unterricht besonders im Russischen und im Rechnen. Zu erfragen in Riga bei Lange an der Schaals-Pforte.

Ein ausländischer Kunstgärtner, für ein Engagement vom 1. März an, zu erfragen in Reval auf dem Lönisberge beim Kunstgärtner Simon.

Für zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 2. Febr. 1814. A. Albanus,
Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 6.

Den 10. Februar 1814.

Eine feindliche Requisition in Livland; Seitenstück zu Nr. 2. der Inl. Blätter. (Eingefender).

Der Inhaber eines Gutes am Gestade der kurischen Na hat, obschon in Livland gelegen, das Schicksal, des Herrn von H. auf dem Gute S. in Kurland, theilen müssen. Er unterschreibt daher die Richtigkeit jener Berechnung Nr. 2. der Inländischen Blätter, in der Versicherung, daß jenes Gut an der Na, von 400 männlichen Seelen, in 5 Monaten, dem Feinde, (andre Mißhandlungen und Härten gleichfalls abgerechnet) an Naturalien und Effecten, den Werth von mehr als 6000 Rthlrn. Ab. hat liefern müssen. Der empfindlichste Verlust wurde dem Gute, durch die Abforderung seiner guten Stammherde Milchvieh, zugesügt, indem, auf Requisition des feindlichen Detaschements-Commandeurs, Major von Crammon, 2 bis 3mal in der Woche, jedesmahl bis 1200 H lebendiges Fleisch, wie er sich ausdrückt, verabfolgt werden mußte. Man braucht nicht Landwirth zu seyn, um zu begreifen, wie gerade dieser Verlust, der sich nur in Jahren erst wieder ersetzen läßt, und auf einem Gute in der Nähe von Riga, dessen Haupt-Revenue gerade in dem Heerde Ertrage besteht, sich auf lange Zeit fühlbar macht. (Die Originale einiger feindlichen Requisitionen, welche dem Herausgeber von seinem Freunde mitgetheilt worden, lauten eben so streng in ihren Bedrohungen, als sie in den Bestimmungen des Orts und der Stunde der Lieferung pünktlich sind).

Verordnungen.

Kurl. Gov. Reg. Patente. 1814. I. v. 10. Jan. Nr. 213. An Stelle der 8 Recruten von 500 Seelen jetzt nur 5. S. Stadtbl. Nr. 1. — II. 24. Jan. Nr. 508. Verlesung des Manifestes vom 6. Decbr. in allen Kirchen, deutsch und lettisch, mit feierlichem Dank-Gebete, unter allgemeiner Knie-

Verbeugung. S. Inl. Bl. Nr. i. S. 1. u. Nr. 5. S. 10.

Vermischte Nachrichten.

Mitau. Auf dem hier in der Nähe gelegenen, dem Capitain von Frank gehörigen, Gute Seffau, starb im dasigen Kurzelegefinde den 2. Jan. d. J. der lettische Erbunterthan Adam, und den 10ten dessen Frau, Greete; Ersterer 122, Letztere 102 Jahre alt. Sie hatten 82 Jahre in einer glücklichen Ehe gelebt, und 7 Kinder gezeugt, von denen 2 Söhne und eben so viel Töchter noch am Leben sind. Mehr als 40 (?) Jahre ernährten sie sich von eigener Hände-Arbeit, ohne je ein Almosen zu fordern; ja als in den letzten Jahren ihr Verdienst nicht mehr hinreichte, um ihnen vollkommenen Unterhalt zu verschaffen, und ihnen daher der Hof das Nöthige zukommen ließ, waren sie in ihren Wünschen so bescheiden, daß ihnen immer mehr aufgedrungen werden mußte, als sie verlangten. In der letzten Lebenszeit wurde das Gehör und Gesicht des Alten etwas schwach; doch ging er, noch vor ein Paar Jahren, in den nahe gelegenen Wald, sammelte trockenes Reis zur Feuerung, und arbeitete mit Beil und Hobel an Wagen, Schlitten und Särgen. Einander nicht zu überleben, war immer der Wunsch dieses seltenen Paares; er wurde bis auf wenige Tage erfüllt, und eine Gruft hat Beide aufgenommen. (Allgem. deutsche Zeit. f. Rußland. 1814. Nro. 20. S. 80).

Kirchspiel Hallist = Karfus (Livl. Gov., Pern. Distr.) Wie man aus einer, im weiter unten anzuführenden Esthnischen Journale, befindlichen, und auch in einigen Exemplaren besonders abgedruckten, Predigt des hiesigen Pastors, Propsts Berg ersieht, herrscht hier eine Sitte, die auch anderwärts Aufnahme verdiente. Es gieng der Prediger jährlich, an einem Sonntage im Sommer, nach gehaltenem Gottesdienste, mit der

Gemeinde auf den Todten-Acker, ließ ein Lied singen, betete das Vater Unser, und sprach über die Todten den Segen. Daran konnte der jetzige so gemüth- als geist-volle Seelsorger dieser Gemeinde sich nicht genügen lassen, er verband also mit jener Feierlichkeit eine eigne, darauf Bezug nehmende, Predigt; und beide Gemeinden finden sich bei derselben äußerst zahlreich ein. Da im abgewichenen Jahre der dasige Todten-Acker einen neuen Zaun, ein Weinhaus und eine Anpflanzung von Bäumen erhalten hatte, so handelte der Vortrag dießmahl "von der Pflicht, unsere Verstorbenen anständig zu beerdigen." In der Erinnerung zum Abdrucke derselben, sagt der Verf. ein eben so kräftiges, als leider wahres Wort über die Vernachlässigung des Anstandes, des natürlichsten sittlichsten Gefühls (und der Landes-Gesetze) bei dem Zustande vieler unsrer Todten-Aecker. — Aber wie sehr denn selbst die nächsten Umgebungen bei so manchen Kirchen aus; und das sogar an den größten Heerstraßen!

Reval. Unser steile Domberg hat abemahls (vor 8 Jahren verunglückte auf ihm auch ein trefflicher Mann, ein Secretair Lütens) ein grausames Opfer genommen. Der Director des Esthnischen Prediger-Synodus Propst und Consistoriums-Assessor Gustav Carlblom, in Consistoriums-Geschäften jetzt hier anwesend, fuhr am 23. Jan. Nachmittags, in Gesellschaft eines Amts-Genossen, jenen Berg herunter; die Pferde wurden scheu, der Gefährte springt glücklich aus dem Schlitten, Carlblom aber, der einen sehr schweren Körper hatte, wird nach der hohen schroffen Mauer zu herausgeworfen, mit dem Gesicht auf den Kopf. Bewußtlos aufgehoben, kam er am andern Tage zwar wieder zur Besinnung, verlorh diese aber bald ohne Rückkehr, und starb den 27. Jan. Wir hatten freilich Ursache zu fürchten, daß wir ihn nicht lang mehr besitzen würden; (er litt seit Jahren an der Wassersucht); aber jetzt war er doch ziemlich wieder hergestellt, und sein Verlust ist an sich schon der Provinz so fühlbar, daß er durch diese Art um so vielfach schmerzlicher für uns werden mußte. Umständlichere Nachrichten über den von Seiten seines Characters, wie seiner Amts-Verdienste ehrwürdigen Mann wird man weiter-

hin in "G. Sonntags-Aufsätze und Nachrichten für protestantische Prediger im Russischen Reiche" finden. Er war gebohren bei uns zu Ruckor 1761, studirte zu Reval und Abo, wurde 1783 Adjunct seines Vaters zu Hapsal, und 1790 Pastor zu Ruckor. Er hinterläßt eine Witwe mit 9 Kindern.

Reval. Am 19. Jan. d. J. überreichten Sr. Excellenz dem wirkl. Hrn. Etatsrath, Esthnischen Civil-Gouverneur und Ritter Baron von Uexküll, die Herren Vorsteher des hiesigen Clubbs der Erholung, die von den Mitgliedern dieses Clubbs zum Besten der Invaliden zusammengeschossene Summe von 3000 Rubel B. A., mit der Bitte, selbige der Bestimmung der Geber gemäß, an den Herrn Coll. Rath und Ritter Pesarovius in St. Petersburg gelangen zu lassen. — Auch ward am 24. Jan. d. J. in dem Clubb, die Einigkeit, zur Unterstützung der verwundeten Söhne des Vaterlandes, die für die heilige Sache der Freiheit gekämpft und geblutet haben, ein Concert gegeben, worin der Hr. Dr. Maier ein Pianoforte-Concert spielte, worauf "die Nacht der Töne," eine Cantate von dem Hrn. Capellmeister Winter folgte. Die freiwilligen Beiträge, welche die Mitglieder dieses Clubbs für ihre Entree-Billets zahlten, ließen, nach Abzug der bei diesem Concerte vorgefallenen Kosten, einen Saldo von 3000 Rubel B. A. zurück, welcher von den Herren Vorstehern dieses Clubbs, ebenfalls Sr. Excellenz, dem wirkl. Herrn Etatsrath, Civil-Gouverneur und Ritter Baron von Uexküll, zur Uebersendung an die Invaliden-Casse in St. Petersburg, überreicht wurde. Beide Summen sind bereits von dem Hrn. Civil-Gouverneur Baron von Uexküll, gehörigen Orts weiter abgesandt worden.

Dorpat. Die berühmten Virtuosen, Gebrüder Bohrer, welche mehrere Wochen, öffentlich und in Privat-Gesellschaften, den hohen Genuß ihrer seltenen Kunstfertigkeit uns gewährt haben, krönten ihren hiesigen Aufenthalt mit einem Concerte zum Besten der Invaliden, welches 1065 Rubel B. A. eintrug.

Berlin. Nicht bloß die Literatur (S. Probebl. Nr. 3.), sondern auch die Kunst feiert, in ihren neuesten wetteifernden Producten, Rußlands ausgezeichnete Namen

und Thaten der Zeit. So sind, bei dem hiesigen Kunsthändler Schiavonetti, in saubern Kupferstichen, erschienen nachstehende Porträts: des Kaisers und der Kaiserin Majestät, nach L. de St. Aubin gestochen von Bendramini; Großfürst Constantin Kaiser, nach St. Aubin von Krethlow; Fürst Kutusow, von Clar; Graf Rostopschin, nach St. Aubin von Clar; Graf Witgenstein, gezeichnet und gestochen von St. Clair; General Benningsen nach St. Aubin, von Clar. Ein andrer Kunsthändler, J. B. Weiß, hat geliefert: gleichfalls den Kaiser, den Großfürsten, Kutusow und Witgenstein; und außerdem: Graf Platow, Fürst Repnin und die General Eschernitschew und Tettenborn. — In den bei den Gebrüdern Henschel erschienenen "Begebenheiten aus dem heiligen Kriege" (bis jetzt 7 Hefte) befinden sich unter andern: Kaiser Alexander zu Lyck, den 21. Jan. 1813, wie er, bei der Anrede des dortigen Superintendenten Gisevius, sagt: "Ich komme als der treueste Freund Ihres Königs, und als der Freund Ihres Vaterlandes." So wie das Portrait Witgensteins mit dem Siege bei Polozk. — Bei Schiavonetti sind auch noch erschienen: Vierzehn Blätter Uebungen und Gruppen von Kosaken, gezeichnet und gestochen von St. Clair. Ingleichen: Der Brand von Moskwa. Endlich so ließ sich erwarten, daß auch der Hof-Medailleur 1803 mit seiner Schau-Münzen-Industrie nicht nachbleiben würde. Diese Denkmahle tragen auf der einen Seite die geflügelte Victoria, in der Rechten ein Flammenschwert, in der Linken einen Siegeskranz, mit der Umschrift: "Gott segnete die vereinten Heere." Auf der Rückseite stehn die Namen der Orte, wo der Sieg erkochten, oder der Festungen, die gewonnen wurden. In dieser Art hat er die Schlachten bei Groß-Görschen, Groß-Beerem, Heinau, Lützen, Culm, an der Ratzbach, bei Dennewitz, Belzig und Leipzig gegeben, so wie die Besignahme von Dresden, Stettin, Lübeck und Bremen. — Auch wird noch ein Werk erwartet, von dem man sich, der Künstler wegen, die es unternehmen, sehr viel verspricht. Es ist eine Abbildung russischer Kriegs-Völker, nach der Natur gezeichnet von Schadow und Kolbe, geätzt von Buchhorn und Engel.

Literarische Nachrichten.

Beiträge zur genauern Kenntniß der esthnischen Sprache. Zweites Heft. Pernau, (herausgegeben von dem Pernauischen Pastor und Consist.-Assessor J. H. Rosenplänter.) 152 Seit. in 8.

Seine Freude über den Fortgang dieses so nützlichen Unternehmens, so wie seine Wünsche und Hoffnungen zu einem gleichen für die lettische Sprache, spricht der Herausgeber nächstens anderswo aus. Hier bloß die Anzeige von der Erscheinung und dem Inhalte dieses zweiten Heftes: Ueber die Nothwendigkeit, sich eine genaue Kenntniß der esthnischen Sprache zu verschaffen, von Cons. Ass. Rosenplänter. Ueber die esthnische Poesie, von Consist. Ass. Frey. Verschiedene grammaticalische Bemerkungen und Beiträge zum Wörterbuche von den Pastoren Rosenplänter, Schmidt und Hofmann. Gottes-Acker-Preisigt von Pr. Berg. Geistliche Lieder in Original, und Uebersetzungen von C. Ass. Frey. Schillers Lied an die Freude, von P. Everth. Originale von esthnischen Volks-Liedern, Sprüchwörtern und Briefen. Recension von Dr. Lucas esthnischem Volksbuche: Erzählungen u. s. w. 2ter Th., und einem Aesthetischen Aufsatz: "Denis on se u. s. w." Anfragen endlich und Anzeigen.

Erinnerung an Hamburgs merkwürdige Begebenheiten in den Tagen vom 12. März bis zum 30. Mai 1813, von J. B. —. St. Petersburg 1813. 146 S. in 8. 5 Rub. B. A.

Tableau politique de l'Europe depuis la bataille de Leipzig. à Petersbourg 1813. 96 S. in 8. 5 Rub. B. A.

Da beide Schriften nur durch den Ort, wo die erstere erschienen, und die andre wieder abgedruckt worden, zu den inländischen Literatur-Producten gehören, so schränken sich diese Blätter auf die bloße Anführung des Titels ein; wie interessant auch die deutsche, durch ihren Inhalt, und die französische, schon durch ihre Tendenz (daß die Bourbons den Thron von Frankreich wieder erhalten müßten) erscheint.

St. Petersburg. Im Januar verstarb allhier der wirkliche Statsrath und Ritter Emin; verdient um die Russische Literatur durch Originale und Uebersetzungen.

Dorpat. Unserm so eben erschienenen Vorlesungs-Verzeichnisse zufolge, erbieten sich für dieses Halbjahr 25 Dozenten zu 23 Collegien, wovon 2 wöchentlich zu einer Stunde, 16 zu zwei Stunden, 15 zu drei Stunden, 13 zu vier Stunden, 13 zu fünf Stunden, 14 zu sechs Stunden, 10 in noch unbestimmter Stundenzahl gelesen werden sollen.

Die Leser dieser Jnl. Blätter, als solche, werden sich zunächst interessieren für Ewers' Topographie des Russischen Reichs, zweiter Theil. Desselben Neuere Geschichte der Russen; Neumanns Geschichte des russischen Rechts; Röchy's gemeines deutsches estländisches und russisches Criminalrecht; Lampe's Theorie des Kurländischen Civil-Prozesses mit praktischen Ausarbeitungen. Der Professor des Livländischen Provinzial-Rechts ist noch nicht angekommen; der Professor der Kriegs-Wissenschaft dient gegenwärtig als Obrister bei der Armee; drei andre Professoren (die der Anatomie und Physiologie, die der Geschichte und Geographie, und die der russischen Literatur) sind unbesezt. Noch unterrichten fünf Lectoren im Russischen, Deutschen, Lettischen, Esthnischen und Französischen; die Stelle des Englischen und Italienischen ist unbesezt. Ferner sechs Lehrer in Reiten, Fechten, Tanzen, Zeichnen, Musik und mechanischen Arbeiten.

Dorpat. Am 30. Jan. verließ uns, unser seitheriger Professor der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneikunde, Dr. Karl Friedrich Durdach, der als Professor der Anatomie nach Königsberg geht. Fast sämtliche Medicin-Studirende gaben ihm das Abschieds-Geleit. Kräftig und wohlthätig, wie er auf den literarischen Geist und Sinn unsrer Studirenden, (und nicht bloß derer seines Faches) einwirkte, nimmt er uns, durch seinen Abgang, sehr viel; hat uns aber, auch schon in den kurzen dritthalb Jahren seines Hierseyns, Viel gegeben, wofür ihm unser Dank bleibt.

Aemter-Besezung. Den 1. Februar wurde in Riga ordinirt als Pastor des Testama-Kündischen Kirchspiels, Pernauis

schen Sprengels, Wilhelm Gottfried Dietrich, geboren 1787 in Preußen, und starbte zu Königsberg und Dorpat.

Verstorben. Livl. Zu Paistel den 30. Jan., der dasige Pastor und (seit einigen Monaten erst ernannte) Propst des Jellinschen Sprengels, Karl Gottlob Hofmann, an der Wassersucht, fast 47 J. alt, mit Hinterlassung einer Wittve und 5 Kinder. Geboren in der Lausitz, hatte er zu Lauban und in Leipzig studirt, wurde 1798 Conrector und Pastor = Diaconus zu Dorpat, und 1801 in sein jetziges Amt versetzt. Mann von Geist und Kraft, und insbesond're praktischem Sinn und Talent.

Kurland. Noch im Decbr. vor. J. zu Marggrafen der Lieutenant Jakob Heinrich Zimmermann, 84 Jahr alt, mit Hinterlassung einer noch älteren Wittve. — Zu Mitau, den 12. Jan., des dasigen Gymnasiums-Lehrers der englischen Sprache, Proctor, Gemahlin Elisabeth, geb. Tiling, nach viermonatlicher Krankheit. — Den 20. Jan. zu Mitau, an einem Nerven-Schlage, Friedrich Karl Philipp von Hahn, Erbherr der Postendenschen Güter, 66 Jahr, mit Hinterlassung einer Wittve, Constantia Gotthardina, geb. von Hahn, und einiger Kinder. — Den 21. Jan. zu Grobin, der Kronsförster und Coll. Registr. Friedrich v. Wiestinghof, an der Brustwassersucht, 46 Jahr. — Den 24. Jan. zu Mitau der Doctor Medicin Joh. Dav. Grünbladt, 51 J., mit Hinterlassung einer Wittve, geb. Prahl.

A l l e r l e i.

Livl. Den 25. Decbr. vor. J. die Wiege des Gutes Zintenhof bei Pernau, mit den darin befindlichen Vorräthen abgebrannt; man weiß nicht wodurch. — Auf dem Gute Arrohof, der Branntweinbrenner im Brunnen bei der Branntweins-Küche ertrunken. — Den 30. Jan. ein Siggundfcher Wirth (Günzel. Kirchsp.) auf seiner Rückfahrt von Riga beim Herauswinden des Wassers aus einem Brunnen, in denselben hineingestürzt und ertrunken.

Der durch zufällige Hindernisse unterbrochne Auszug aus der Nordischen Post wird beim nächsten Stücke nachgeholt werden.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, d. 9. Febr. 1814. A. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 7.

Den 17. Februar 1814.

Verordnungen.

Exl. Gouv. Reg. Pat. VII. den 19. Jan. Nr. 1419. (Auftrag des Civil-Ober-Befehlshabers von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, Nr. 231. in Gemäßheit des Reichsraths-Beschlusses vom 4. März 1812.) Recruten, welche übrigens zum Militair-Dienste tauglich sind, sich aber, um denselben zu entgehen, erweislich und geständlich, Wunden beigebracht (eingebeizt) haben, werden angenommen, den Gütern quittirt, und nach geschehener Heilung zum Dienste oder zur Festungs-Arbeit abgegeben. — Kurl. Gouv. Reg. Publicat. v. 6. Febr. Nr. 720. in den Mit. Intell. Bl. Nr. 12. Dasselbe.

Exl. Gouv. Reg. Pat. VIII. den 9. Febr. Nr. 1631. In Beziehung aufs Pat. IV Int. Blätt. Nr. 4. S. 14: Die Kreis-Regentereien werden die Fünf-Mark-Stücke zu 50 Kop., die halben Fünfer zu 12 $\frac{1}{2}$ Kop., die polnischen Sechser aber gar nicht einwechseln.

Auszug aus der Nordischen Post. Nr. 7. Für Auszeichnung bei Leipzig haben den Annen-Orden von der dritten Classe erhalten 85, einen goldnen Degen mit der Inschrift für Tapferkeit 35 Officiere. — In Jaroslaw hat ein Kaufmann Roschkow eine Fabrik von Rankins, Metkals, ostindischen Tüchern und andern Baumwollen-Waaren angelegt, die bereits 150 Stühle beschäftigt, und durch ihre Hülfs-Arbeiten auch die Gegend in Nahrung setzt. — In Drel kaufte ein Officier von einem dasigen armen Bürger ein Kästchen, legte fünf hundert Rubel hinein, tauschte nachher bei demselben Manne es gegen ein andres aus, vergaß aber das Geld, und reiste weg. Erst einige Zeit darauf entdeckte der Bürger die Banco-Noten, und händigte sie sogleich, zur Uebersendung an den Eigenthümer, der Orts-Obrigkeit ein. — Der Stadthaupt Titow zu Woronesch, der 1812 schon das dasige

Gefängniß-Hospital mit dem Nöthigen versah, und 100 Rubel jährlichen Beitrags auf 10 Jahre voraus bezahlte, hat jetzt die Kaufmannschaft bewogen, auf so lange, als er im Amte bleibt, zur Unterhaltung der Anstalt, jährlich 300 Rubel beizutragen. — In Kossroma ist eine zu heizende Cathedral-Kirche erbaut, und reich verziert worden. — Ein Einwohner von Balachna (Rischn. Nowg. Gouv.) hat sich eine solche Behendigkeit zu erwerben gewußt, daß er binnen 24 Stunden 3000 Stiefel-Stifte verfertigt; womit er sich denn viel Geld verdient. — Der Kreis-Schul-Inspector zu Jela bug (Wiätk. Gouv.) hat die dasigen Beamten und Bürger bewogen, eine Parochial-Schule anzulegen, wozu, außer seinen eignen Beiträgen, die Subscription bereits 800 Rubel beträgt. — Kiew. Vom 12. Decbr. 1935 Rubel für die Verwundeten. — Zu Kasan wurde, vom 16. Decbr. an, die bis dahin sehr gemäßigte Kälte so heftig, daß es bis Weihnachten täglich bis zu 30 Graden fror. — Astrachan. Waaren-Preise vom 1. Octbr. bis Ende Decbr. — Perm. Viel Schnee, und die Kälte, seit dem 6. bis den 19. Dec., von 20 bis zu 30 Graden. — In Veranlassung des Manifestes vom 30. Nov. 1812, über die Vertreibung des Feindes aus den Russischen Gränzen, wurde zu Saschiversk im Irkutskischen Gouvernement (fast 10000 Werst von St. Petersburg, und über viertelhalbtausend von Irkutsk entfernt) eine Collee für dürftige Colonisten jener Gegend, besonders zur Versorgung derselben mit Ackerbau-Werkzeugen, gesammelt, welche an Geld 440, und an Effecten 220 Rubel betrug.

Nr. 8. Vorschlag, beim Fischen von jedem gewonnenen Spiele einen Fisch zum Besten der Armen abzulegen. E. Stadtblatt. Nr. 5. S. 27. — Die Kiewische Japance-Fabrik wird des nächsten Waaren nach St. Petersburg schicken. — Für Auszeichnung bei Leipzig haben 7 Kosaken-Essauls den

Wladimir-Orden vierter Classe mit der Schleife, und zwei den goldnen Degen für Tapferkeit erhalten. — Ein Katharinenburgischer Kaufmann die goldne Verdienst-Medaille an blauem Bande. — Zu Porschow (Pleskow. Gouv.) ist eine Kreis-Schule eröffnet worden, welcher der dasige Adel ein Bild der heiligen Jungfrau von 4000 Rub. an Werth geschenkt hat: an Geld und Schul-Bedürfnissen sind 650 Rubel subscribirt. Ebendasselbst, in Veranlassung des Kaiserl. Gnaden-Briefes für die Kriegs-Treue des Gouvernements, ein Fest gefeiert. — Wilna. Ein dasiger Güter-Aufscher hat Binden und Charpie, für die Verwundeten gegeben. — Zu Mzensk (Drel. Gouv.) ist ein adlicher Clubb eröffnet, welcher bereits 100 Mitglieder zählt. Ebendasselbst, Frost bis zu 30 Graden bei wenigem Schnee; dessen ungeachtet viel Geschäfte in Hanf und Flach, und wegen der starken Zufuhr, niedriger Getraide-Preis. — In Kaluga verarbeitet eine Tuchfabrik von 5 Werkstühlen schlesische und spanische Wolle zu sehr guten Tüchern von dritthalb Arschinen Breite. Auch ist daselbst eine Tuch-Färberei angelegt. — Feodosia hat im October und November vorigen Jahres an Schiffen gehabt: eingelaufene 47; (28 russische, 10 griechische, 9 türkische); ausgelaufene 50; (7 russische, 2 englische, 12 griechische und 29 türkische). Der Werth der Einfuhr war auf 502,176 Rubel angegeben, der der Ausfuhr auf 415,683 Rubel. Waaren-Preise. — In der Gegend von Turchansk (Tomskif. Gouv.) hat der dasige Colonisten-Aufscher Dawidow eine nesselartige Pflanze entdeckt, welche sich wie Hanf verarbeiten läßt, und bereits zu Proben von Garn, Stricken und Zeugen benützt worden ist.

Nr. 9. St. Petersburg. Feier des Geburts-Tags Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael. — In den drei Neu-Neussischen Gouvernements verbreitet sich die Schaafzucht immer weiter und glücklicher. So befanden sich 1813 im Poltawischen Gouvernement 766,034 Schaafe, worunter 80,000 von den besten ausländischen. — Orden-Vertheilungen an Officiere für Auszeichnung bei verschiedenen Gelegenheiten. — Dorpat. Feier des 13. Jan. S. Jul. Bl. Nr. 4. S. 16. — Zu Reval sind, im Laufe des

Jahres 1813, eingelaufen 108 Schiffe, wovon 53 russische und 75 auswärtige. — In Turburg wurden zur Feier des 12. Dec. 1337 Rubel für die Verwundeten gesammelt. — Archangel. Waaren-Preise. — Krassnoborsk (Wologd. Gouv.) Industrie dasiger Frauen in Verfertigung wollner Gurte und leinener Zeuge und Bänder. — Der Inhabere iness Permischen Salzwerks, Kasarew, hat eine Maschine erfunden, wodurch, beim Transport der 70 bis 80,000 Pud lassenden Salz-Fahrzeuge, von der Mündung der Kama die Wolga hinauf, vierzehn Pferde, die sich einmahl wechseln, die Kraft von 100 Arbeitern, welche seither dazu gebraucht werden mußten, ersparen. — Bei Katharinoslaw froh den 22. Dec. der Dnieper zu, den 25ten fiel Thau und Regen ein, und der Strom gieng wieder auf. — Zu Tiflis feierte den 22. Nov. die Armenische Gemeinde, wegen des für ihre bewiesene Treue erhaltenen Allerhöchsten Gnaden-Briefes, ein Fest, bei welchem 4000 Rubel zum Besten der Armen dargebracht wurden.

Ver mischte Nachrichten.

Riga. "Se. Kaiserl. Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Arensburgischen Hrn. Polizei-Meister, Major Derfelden, und dem dortigen Ordnungs-Richter, Rittmeister Alderskaf, in Veranlassung der von Sr. Excellenz, dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Riga, Marquis Paulucci, über deren rühmlichen Dienstseifer, gemachten Unterlegung, das Allerhöchste Kaiserliche Wohlwollen zu erkennen zu geben."

St. Petersburg. In den hiesigen deutschen Zeitungen, Intell. Blatt, Nr. 11. hat das Ministerium der Aufklärung Folgendes bekannt gemacht: "In den Elementar-Büchern, die von den Buchhändlern und andern Privat-Personen für die Jugend herausgegeben werden, und von denen seit einiger Zeit eine ziemliche Anzahl erschienen ist, kommen nicht selten wichtige Fehler gegen die Russische und die ausländischen Sprachen, falsche sich auf die Wissenschaften beziehende Sätze und anstößige Gedanken und Ausdrücke vor." Es werden also die Herausgeber von dergleichen Büchern aufgefordert, alle Vorsicht zu beobachten; widrigenfalls

das Ministerium "über jedes in etwaniger Beziehung schädliche Lehrbuch, zur Warnung der lernenden Jugend, in den Zeitungen wird publiciren lassen." Inhaber und Lehrer von Pensions-Anstalten werden angewiesen, nach der Instruction für die Lehr-Anstalten S. 148, nur solche Bücher zu gebrauchen, die in den allgemeinen Schulen des Russischen Reichs angenommen sind. Und wo für einen Lehr-Gegenstand noch keine vorhanden, solche zu wählen, die der Absicht einer guten Erziehung vollkommen entsprechen.

St. Petersburg. Das, durch Colleg. Rath Pesarobius, zum Besten der Invaliden im Lombard niedergelegte Capital vom Jahre 1813 beträgt 132,000 Rubel B. A.; wozu im Januar dieses Jahres 10,754 Rub. hinzugekommen sind. Die Summe zur Deckung der Unkosten des periodischen Blatts, der Invalide, betrug 30,477 Rubel, wovon 20,238 Rubel für den Druck jenes Blattes (5000 Exemplare in russischer, 1000 Ex. in deutscher Sprache) aufgingen; 6560 Rubel für aus- und inländische Zeitungen; noch einige tausend für vermischte Ausgaben; 799 Rubel blieben am Jahres-Schluß übrig. — Unter den neuesten Beiträgen heben wir aus: 500 Rubel aus Walck von einem Concert am Neujahrs-Tage; 100 Rubel von der Dorpatischen Bürger-Musik; 300 Rubel aus Wiburg. Außerdem vom Kurstischen Adel 5000 Rubel zur Feier des 12. Decbr.; 1335 Rubel vom Poltawischen Adel; 700 Rubel von den Beamten der Wischni-Wolotschowskischen Wasser-Communication; 500 Rubel aus Pensa, als Ertrag eines zu diesem Zwecke von Dilettanten aufgeführten Schauspiels; 500 Rubel aus Astrachan, zur Feier des 12. Decbr. vom Director des dortigen Theaters, Lieut. Grusnow (welcher überhaupt, ob schon selbst nichts weniger als reich, den Hülfbedürftigen schon viel hat zukommen lassen, als: den 12. Decbr. 1810, 825 Rub.; 1811: 700 Rubel; für Abgebrannte 1811, 725 Rubel; für die durch den Krieg zu Schaden gekommenen 1812: 1011 Rubel, und 1813: 1007 Rubel). Eine Gesellschaft Russischer Kaufleute in St. Petersburg, die nach altrussischer Sitte am Weihnacht-Abend, bei ihren Bekannten singend umhergezogen, hat den Ertrag davon in 1100 Rubeln übersandt.

Reval. Da durch den Tod zweier Land-

räthe, Vacanzen beim Estländischen Ober-Landgerichte entstanden sind, welche verfassungsmäßig bald möglichst wiederum besetzt werden müssen; so ist die Zusammenberufung der Estländischen Ritterschaft zu einem extraordinairten Landtage, auf den 25. Febr. d. J. bestimmt, und von der Gouvernements-Regierung die desfallsige Publication erlassen worden.

Geswegen = Kirchspiel (Livl. Wend. Distr.) Im vorigen Herbst wurde ein dem Hofe Niskuje gehörender Ochse von einem tollen Wolf angefallen. Ein siebzehnjähriger Niskujescher Bauern-Junge (aus Breesche Rehke-Gesinde, Namens Andreew) hat den Muth, auf den Wolf loszugehen, um den angefallenen Ochsen zu retten, wird aber nun selbst von jenem erfaßt. Im Kampfe mit dem übermächtigen Feinde schon stark verwundet, sinkt er endlich unter demselben zu Boden. Der Wolf jetzt über sich sehend, zieht er sein Brotmesser aus der Tasche, und sticht damit seinen Gegner nach einander beide Augen aus; ergreift dann ein ihm zur Hand liegendes Stück Holz, und stößt es dem Wolf in den Rachen. Mittlerweile kommen Leute herbei, die den Jungen befreien, und den Wolf tödten. — Der von dem Wolfe gebissene Ochse ist nach kurzer Zeit auch toll geworden, und hat todt geschlagen werden müssen; der heldenmuthige Kämpfer aber ist durch Sorgfalt des Hofes gerettet, wenigstens soll er von seinen vielen beträchtlichen Wunden vollkommen geheilt seyn. Die angewendeten Mittel waren: Vomitive, Abführungen und Zugsplaster auf den Wunden. (Ende Januar eingesandt).

Literarische Nachrichten.

Geschichte der Medicin in Rußland, entworfen von Doct. Wilh. Mich. Richter, wirkl. Staats-Rath, Ritter d. Annen-Ordens 2ter Classe, der Kaiserl. Moskow. Univ. Prof., der physisch-medicinischen Societät Präsidenten u. s. w. Erster Theil. Moskwa, gedruckt bei N. S. Wsewolojsky. 1815. 457 S. 8.

Aus dem Reichs-Archive, dem medicinischen Comtoire und den Klöstern, wie aus ältern und neuern ethnographischen und historischen Werken fleißig gesammelte, meist neue und interessante Materialien; zum Theil

wie es scheint, aus einzeln Aufsätzen entstanden. Nach einer Vorbereitung von 14 Kapiteln S. 1—154. (über den ersten Ursprung der Heilkunde, anderwärts und hier, über die Lebensart der Nation, und ihre Hausmittel, über die Seuchen in Rußland von den ältesten Zeiten an) geht, dieser erste Theil, von dem zehnten Jahrhunderte, bis auf die Thron-Gelung des Hauses Romanow 1613; mit 16 Beilagen in ihren russischen, englischen und lateinischen Originalen. Noch folgen zwei Theile. Weiterhin erhalten die Leser der Jnl. Blätter Einiges von dem vielen Merkwürdigen dieses Buchs in einem Auszuge.

Eloge funebre de Moreau. Intaminatis fulget honoribus. à Petersbourg, chez Pluchart. 1813. 43 Seit. 8. Feter-Rede auf Moreau. Int. fulg. hon. Das Original erschien französisch zu St. Petersburg. Riga, 1814, bei Deubner und Treuy. 47 S. in 8. 20 Ferd.

Wenn man den Etatsrath Uwarow als den Verfasser, und Doctor Merkel als den Uebersetzer nennen hört, und nur nicht etwa in Allem, was sich auf Literatur bezieht, ganz fremd ist, so sagt man es dann schon sich selbst, daß man ein Original von hohem Adel des Geistes, der Gesinnung und der Sprache, und eine Darstellung desselben in aller seiner Lebendigkeit und Kraft hier finden wird.

Verstorben. Den 11. Febr. zu Mitau der Kurland. Landes-Bevollmächtigte, Russ. Kaiserl. Geheimde-Rath und Ritter des Annen-Ordens erster Classe, Karl Baron Korff.

U l l e r l e i.

Daß man, wenn man sieht, wie unser Bauer sein Pferd behandelt, oft zweifelhaft wird, wen von beiden man eigentlich für das traurigere Geschöpf erklären soll, ist bekannt: hat man in Riga doch jeden Tag den Anblick, wenn man lettische Jüngens mit Holzfuhren sieht. Aber einen solchen Grad von Rohheit, wie vor Kurzem ein Bauer in einer wohlbehaltenen Gegend des Wendenschen Kreises sich zu Schulden kommen lassen, möchten denn wohl jene Abgestumpften selbst empörend finden. Dieser Unmensch hatte sein alter-schwaches Pferd auf einem Hügel lebendig an ei-

nen Baum gebunden, um es dort verhungern oder erfrieren zu lassen, wofern die Wölfe es nicht auffressen wollten. Auf diese nämlich war es eigentlich abgesehen; man wollte sie für den Schuß anlocken. Kein Wolf aber hatte sich des Thiers erbarmt, drei Tage stand es, und bewegte nur noch langsam den Kopf, als endlich ein Mensch es erfuhr, und das für sorgte, daß seiner Quaal ein Ende gemacht wurde.

Den 8. Jan. brannte im Neuermühlenschen Kirchspiel eine Bauer-Kiege ab, in welcher Hanf und Flachs gereinigt worden war. Der Bauer puste, bei der Arbeit, seinen brennenden Pergel auf dem Boden ab, ohne zu bedenken, daß dieser voll Schäben lag. Die Schäben fiengen natürlich sogleich Feuer, dieses ergriff den Hanf und Flachs selbst, und so stand in Kurzem das ganze Gebäude in Flamme.

Auf dem Kronß-Gute Peterhof (Kurl. Friedrichstädtischen Distr.) ist ein Bauerwirth, beim Fällen eines Baums, von demselben erschlagen worden.

Anzeigen. In Dorpat ist zu Kauf zu haben, um sehr geringen Preis, eine fast gar nicht gebrauchte Sammlung, vorzüglich gut ausgewählter tactischer Bücher. Nachricht in der Stein-Straße bei Fr. Neumann. — Ebendas. Herders sämtliche Werke, 36 Theile, auf weißem Papier in Halb-Franz für 250 Rubel B. A. Nachricht bei Hofr. Gust. Ewers. — Ebendas. werden Wielands sämtliche Werke auf Berlin-Papier, kl. 8. mit eingerahmten Kupfern, und die hinterlassenen Werke Friedrich des Zweiten, Franz. 6 Bde, verlooſet, das Billet zu 1 Silber-Rubel. Nachricht bei Coll. Rath Balk.

In Kurland, 6 Meilen von Riga, wird ein Hofmeister für drei Jöglinge gesucht, der, außer den gewöhnlichen Schul-Wissenschaften, insbesondre des Lateinischen und Französischen, gehörig mächtig seyn muß. Nachricht bei Kaufmann Dav. von Wicken in Riga.

Im vorigen Stücke statt Nuckor zu lesen Nucköe.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 16. Febr. 1814. A. Albanus,
Eiol. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inlandische Blätter.

Nro. 8.

Den 24. Februar 1814.

Verordnungen.

Ltbl. Gouv. Reg. Publicat. IX. den 12. Febr. Nr. 1708. Extraordinärer Landtag zum 4. Mai 1814, als dies conveniendi; bei 100 Rubel Silb. Strafe für jeden, ohne erwiesene Legalien, Ausbleibenden, und 2 Rub. Silb. für jeden Tag Zuspätkommens. Desideria und gravamina drei Wochen vor dem Landtage bei dem Ober-Kirchen-Vorsteher des Kreises einzureichen. — Nach dem Landtage auch General-Versammlung der Credit-System-Interessenten.

Auszug aus der Nordischen Post. Nr. 10. Von Freiburg aus bezeigen unter d. 26. Decbr., Sr. Majestät den Ober-Befehlshabern höchstdero Wohlwollen über den guten Zustand des Garde- und Grenadier-Corps, der Reserve-Kavallerie und der dazu gehörigen Artillerie. — Die Armentische Geistlichkeit zu Astrachan, Mosdok, Kislar und andern Orten hat zur Petersburgerischen Bibel-Gesellschaft 4105 Rubel als Geschenk gegeben, und außerdem eine bedeutende Subscription eröffnet. — Nowo-Tscherkask. Der Donische Wein ist dieses Jahr sehr ergiebig, aber, wegen des früh eingetretenen Frostes, weniger süß ausgefallen. In guten Jahren wird, außer der Provision zum eignen Gebrauch, bis zu 50,000 Eimer abgesetzt, insbesondre nach Moskwa und Makariem. Im J. 1811 hat Hetman Platow einen geschickten Winzer und Käufer vom Rheine kommen lassen, die bereits weit bessere Weine, als die seitherigen, geliefert haben. — Feierliche Verlesung des Allerhöchsten Gnaden-Briefs für das Donische Corps und Wahlen in demselben. — Reval. Die 3000 Rubel der hiesigen Erhöhungsgesellschaft an die Verwundeten. S. Jnl. Bl. Nr. 6. S. 22. — Im Wilnaschen ist, durch die Tiefe des Schnees, aller Landstraßen-Verkehr aufs Äußerste erschwert.

— Feier des 13. Jan. in Kaluga. — In Drel ist ein adelicher Clubb eröffnet, der sich wöchentlich einigemahl versammelt; auch zu Concerten. Mit Bällen und andern Abends-Gesellschaften unterhält sich auch das kaufmännische Publicum. — In demselben Gouvernement zu Dmitrowsk wurde, den 1. Jan., vom Adel eine Subscription zum Besten Solcher, die durch den Krieg ruinirt worden, eröffnet. — Dubossary (im Cher-son-Gouv.) hatte zwar früher eine Kälte bis zu 17 Graden, am Weihnachts-Feste aber einen so schönen Tag, als sonst nur der April hier zu bringen pflegt. Dann kam Regen, dann wieder Frost, aber kein Schnee. In den ersten Tagen des Januars war der Dnie-ster nur stellenweise mit Eise belegt. — In Pensa führte der Adel, im Hause des dasigen Civil-Gouverneurs, zwei Schauspiele auf, von denen das eine zum Besten der Invaliden 550 Rubel, das andre für die abgebrannte Kreisstadt Jekara 1100 Rubel brachte. — In Ufa lebt ein Blindgebohrner, der nicht bloß im Kirchen-Gesange Fertigkeit hat, sondern auch alle Arten von Fuß-Bekleidung zu verfertigen, und ohne Führer sich fortzufinden versteht. — Die Beilage zu Nr. 10. enthält das Journal der Kriegs-Operationen vom 1. Nov. 1813 bis 1. Jan. 1814.

Nr. 11. Am Tage vor der Abreise Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten, begaben sich Hochdieselben mit der Kaiserin Maria Majestät in die Peter-Pauls-Kirche, wo die Leichname des Kaiserhauses liegen; in die Auferstehungs-Kirche, wo ein wunderthätiges Bild Marias der Trösterin sich befindet; und Abends 7 Uhr in die Kasanische Kirche, wo die hohe Geistlichkeit ein Gebet für das Glück der Reise hielt. Am 5ten Febr. wurden Sie von der Kaiserin Mutter Majestät und der Großfürstin Kaiserl. Hög. bis Strelna begleitet. — Einige Post-Be-
amte im Mohilewischen Gouvernement sind,

für sichere Beförderung einer bedeutenden Geldsumme während der dort schon eingetretenen Kriegs-Gefahren, mit Avancement und Geld-Geschenken belohnt worden. — Rescript des Ober-Befehlshabers Grafen Barclay de Tolly, vom 27. Dec. 1813, über das Recht zu den Medaillen für 1812, (S. verm. Nachr.), und Einschränkung des Armee-Befehls des Fürsten Schwarzenberg, über das Benehmen beim Einrücken in Frankreich. — Wladimir. Ein auch im Auslande bekannter Künstler L. flüchtet, beim Einrücken der Franzosen, aus Moskwa, versällt in Schwermut, begiebt sich in einen Wald, wird hier, weil er des Russischen nicht mächtig genug erscheint, als Spion in Ketten geworfen, und dadurch natürlich noch kränker, so daß er, obschon endlich erkannt und befreit, dem Tode der Verzeßlung nahe kommt. Durch Hülfe und Pflege jeder Art geneset er, und thut das Gelübde, für die hiesige Cathedral-Kirche ein Gemälde des heiligen Wladimir anzufertigen, wie derselbe die Völker des Nordens zur Taufe bringt, Dieß Gemälde, 7 Arschinen lang, und 4 Arschinen hoch mit 38 Figuren, nähert sich jetzt seiner Vollendung. — Die Tuch-Fabrik des Rathes Tulinow zu Woronesch, ausgezeichnet insbesondre durch ihre Maschinen, hat der Krone in 12 Jahren gegen 500,000 Arschinen Tuch geliefert, und legt sich jetzt auch auf seine Lächer.

Nr. 12. St. Petersburg. Feier des Sieges bei Brienne vom 20. Jan., nebst dem Schreiben des Kaisers und Herrn darüber, an der Kaiserin Mutter Majestät. — Armee-Befehl des Grafen Witgenstein aus Rastadt vom 1. Jan. — Reise der Großfürsten Kaiserl. Hoheit durch Jamburg, Narva und Dorpat. — Nischnei-Nowgorod. Von einem Ungenannten sind 6315 Rubel, eigentlich für die hiesige (nun entlassene) Landwehr bestimmt, für die Bedürfnisse der Armee dargebracht worden. — Kasan. Feierliche Verlesung des Manifestes vom 6. Decbr.

Vermischte Nachrichten.

Wen, unter dem 29. Decbr. 1813, durch den Ober-Befehlshaber der Armee Grafen Barclay de Tolly erlassenen, nähern Bestimmungen zufolge, darf die Medaille für

den Feldzug 1812 nur von sämtlichen Fronte-Militärs der Armee und der Landwehr, die den Feldzug mitgemacht, getragen werden. Von den nicht zur Fronte Gehörigen, werden Se. Majestät, auf namentliche Unterlegung der nähern Umstände, sie bloß denjenigen Priestern und Medicinal-Beamten ertheilen, welche sich wirklich mit im Gefechte unter dem feindlichen Feuer befunden haben. Alle erst seit Januar 1813 bei der Armee und der Landwehr Angestellte, so wie alle bei andern Corps, und in besondern Aufträgen Gestandene, haben kein Recht, sie zu tragen. Wer bis hierzu, diesen nähern Bestimmungen entgegen, sie getragen, muß sie wieder ablegen.

St. Petersburg. Der hiesigen Petersburgerischen Zeitung zufolge, hat die Commission zur Unterstützung der durch den Krieg zu Schaden gekommenen, vom 7. Dec. bis 7. Jan., in die Gouvernements Moskwa, Smolensk, Kaluga, Witepsk, Mohilew, Minsk und Wilna 329,479 Rubel 88 Kop. gesendet. Die ganze Summe der gegebenen Unterstützungen beläuft sich bereits auf nahe an fünf Millionen Rubel. — Auf eine vom Finanz-Minister eingereichte Note, hat der Reichsrath die Privat-Berghütten befehligt, den Artillerie-Bedarf für 1814 zu gießen, und auf ihre Kosten nach den vom Berg-Directorium ihnen zu bestimmenden Anfuhrten bringen zu lassen; wenigstens den größern Theil noch zu den Karavanen dieses Frühlings. (Sen. Zeit.) — In Nr. 6. desselben Blatts von diesem Jahre steht der von Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn, vom 24. Sept. 1813, aus Kommotau in Böhmen erlassene Allerhöchste Gnaden-Brief für den Adel des Pleßkowschen Gouvernements. Der Monarch bezeugt demselben seine dankbare Aufmerksamkeit für die Standhaftigkeit und den Mut, mit welchem er den Feind entgegengenommen, so wie für die ansehnlichen freiwilligen Opfer, durch die er zu dessen Vernichtung beitragen helfen. Ein zweiter Gnaden-Brief ist an die Kaufmannschaft, Bürgerschaft, und übrigen Stände des Gouvernements erlassen, dafür, daß sie, dem edeln Bestreben des Adels nacheifernd, weder ihr Blut, noch ihre Habe, geschont, und daß ihre ansehnlichen freiwilligen Opfer zur Versorgung der Truppen mit allem Nöthigen und mit Lebensmit-

lein dazu beigetragen, das Vaterland mit unsterblichem Ruhme zu krönen. Beide Gnaden-Briefe sind ausgestellt, "um diese Verdienste vor dem Vaterlande und der Nachkommenschaft zu bezeichnen." Dem in der Senats-Zeitung enthaltenen Verzeichniß der Kronen-Salz-Preise für 1814 zufolge, waren diese am höchsten in den Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Oloneß, Pleßkow und Smolensk, nämlich 2 Rubel das Pud. Am wohlfeilsten zu Simbirsk (1 Rub. 10 Kop.), und zu Astrachan (60 Kop.)

Riga. Aus mehrern Gründen haben die hiesigen Stadtblätter Theater-Kritiken nicht bloß nicht in ihren Plan aufgenommen, sondern auch dießfallige Aufforderungen und Anerbietungen ablehnen zu müssen geglaubt. In sofern die Inländischen Blätter aber den Zweck haben, auf Ausgezeichnetes jeder Art innerhalb ihres Kreises aufmerksam zu machen, dürfen sie es sich nicht versagen, in Veranlassung der Vorstellung von Wallensteins Tod vom 20. Febr., einer unsrer Schauspielerinnen auch vor dem nicht-Rigaischen Publicum mit der ihr gebührenden Achtung zu erwähnen. Madame Feddersen, geb. Linderwald-Lange, als Thekla, sprach die Worte dieses Charakters mit einer solchen Wahrheit des Ausdrucks, und gab die ganze Seele desselben mit einer solchen Tiefe und Zartheit des Gefühls, daß, wenn ein gleicher Geist und gleiches Gemüth sie auch für andere Darstellungen beseelt, die deutsche Bühne in dieser erst sechszehnjährigen, und bis jetzt bloß innerhalb unsrer Mauern gebildeten Künstlerin, eine ihrer ersten tragischen Schauspielerinnen erhalten wird.

Kurland. Für dieses Gouvernment sind von der neuerdings aus Petersburg abgesandten Kupfer-Münze 204,000 Rubel bestimmt, von welchen 51,000 Rubel nach Liebau, 50,600 Rubel nach Goldingen, und 50,600 Rubel nach Jakobstadt geschickt werden.

Literarische Nachrichten.

Von der, durch den literarischen Patriotismus des Hrn. Reichs-Kanzlers Rumanzow Erlaucht, zum Druck beförderten (russischen) Sammlung der Reichs-Urkunden und Verträge aus dem Archive der ausländischen Angelegenheiten ist der erste

Band erschienen. Moskwa 1813, bei Wsewolodsky. 643 Seit. in Fol., sehr geschmackvoll gedruckt. Er enthält alle Verträge, Friedens-Schlüsse und andre Staats-Documente der Republik Nowgorod und der Beherrscher Rußlands, von 1265 bis 1613, und schließt mit der Wahl-Acte Michael Romanows. Jeder Urkunde sind die Sigel in treuen Kupfer-Stichen beigefügt, und ihre sonstigen äußern Eigenthümlichkeiten in wenig Worten anschaulich gemacht. Das ganze Werk, vollendet, wird mit allen ähnlichen andrer Völker wetteifern. Die Universität Dorpat hat ein Exemplar davon auf Velin-Papier zum Geschenke erhalten. (Aus einem Briefe aus Dorpat). — Herr Oberlehrer Rath Broge in Riga ist so eben beschäftigt, auch die im hiesigen innern Raths-Archive befindlichen ältesten Russischen Urkunden, mit seiner berühmten Genauigkeit und Fertigkeit, für den Herrn Reichs-Kanzler zu copiren.

"Was ist Alexander uns, was ist er der Welt?" Eine Rede zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. Kaiserl. Majestät Alexanders des Ersten u. s. w., am 12. Dec. 1813 gehalten im großen Hörsaale des Gymnasium illustre zu Mitau von Dr. George Siegmund Bilderling, öffentlichem Lehrer der Religion und Philosophie an demselben Gymnasium. 1814. Mitau, bei Steffenhagen und Sohn. 52 S. 8. (Zum Besten eines studirenden Jünglings).

Groß insbesondre durch Character-Würde, vollendet durch das Unglück der Zeit, führt Alexander das Schwert jetzt für die Welt, hat er sein Reich zu vorher nie erstiegner Höhe erhoben, pflegt er die Wissenschaften, begünstigt die — ächte — Geistesfreiheit, insbesondre auch in Glaubens-Sachen, unterstützt er die Hülfbedürftigkeit, hat er den Vaterlands-Einn beisspiellos begeistert, und wird er der Menschheit, mit dem Frieden, ihre höchsten Güter wiedergeben und sichern. — Das ist ungefähr der Inhalt der Rede. Wie stark der Verfasser sich darüber ausgesprochen, muß der Leser in ihr selbst sehen.

Auf eine freilich begreifliche, darum aber doch um nichts minder traurige, Erscheinung des neuesten Zeitgeistes in Rußland, macht der Titel eines so eben zu Moskwa erschienenen Buches aufmerksam: "Der alte Astrolog, das

ist: *Drafel der Meister im Wahrsagen Martin Zadecks, Joseph Nutts, Encho Brahe's, des Physiognomikers Lavaters und Anderer; oder neues und vollständiges Wahrsager-Buch.* 1814. Drei Theile. 454 S. — Und *welch eine Zusammenstellung von Namen, wie von Ideen.*

Oberlehrer J. E. Ph. Willigerod zu Reval gedenkt "Eine Geschichte Esthlands, vom ersten Bekanntwerden desselben (1076) bis auf unsre Zeiten (1814)" herauszugeben. Sie soll, in einem mäßigen Octav-Bande, gleich nach Ostern dieses Jahres erscheinen. Man abonnirt sich bis zum 10. März mit "zwei Rubeln gangbarer Münze" (?)

Pernau. Bei Gotth. Marquardt: *Kleine Sammlung von Liedern und Gedichten, welche im Jahre 1813 neu erschienen sind.* 1814. 16 Seit. 8. 25 Kop.

Es sind folgende: Ueberall mit sehnlichem Verlangen, von G. Baron Ungern = Sternberg. — Sei willkommen lang ersehnter Reiter, von Held. — Weil, o Trauer = Geleit! — Es ritt ein Reiter wohl aus Paris. — Ich bin der Kaiser Bonapart. — Triumph, es blüht mit seinem Blut. —

Verstorben. Esthländ. Gouv. Den 18. Jan. zu Kaulep, der Colleg. Rath Karl Johann von Harpe, im 61sten Jahre seines Alters, und 39sten seiner Ehe; hinterläßt eine Witwe, einen Sohn und 9 Enkel. — Den 24. Jan. der Lehrer an der Kreis = Schule zu Hapsal, Dr. Johann Gottfried Drescher, 57 J. — Im Januar zu Saja, Frau Anna Katharina, verwitwete Propstin Schwabe, geb. Merzig, 75 Jahr. — Den 2. Febr. zu Reval der Obrist = Lieutenant und Ritter des Georgen = Ordens, Otto Johann Graf Stackelberg an einem Schlagflusse, 49 Jahr. — Zu Mitau den 16. Jan. der Gouvernements = Secretair Holzt.

Anstellungen und Avancements.

Der Livländische Gouvernements = Rentmeister, Collegien = Assessor Graf Sievers, ist zum Hofrath ernannt. — Der Lector der deutschen Sprache auf der Universität Abo, Friedrich Anton Meyer, ist zugleich privilegirter akademischer Buchhändler

hier daselbst geworden. — Den 11. Januar wurde zu Reval ordinirt: Paul August Ferdinand Glanström, als Pastor zu Ampel. Geboren auf dem Pastorate St. Johannis in Jervon den 11. Sept. 1788. genoss er den Schul = Unterricht von seinem Vater; studierte von 1804 bis 1807 auf der Universität Dorpat, und erhielt 1808 die Candidatur des Esthländischen, so wie 1811 die des Livländischen Ministeriums; nachdem er von 1808 bis 1810 auch noch zu Heidelberg studiert hatte.

M i l l e r l e i.

Von einem einzigen Privat = Gute in Kurland sind, auf Veranlassung der Recrutirung im September, sieben junge Leute entwichen, von denen bis Anfang Februars noch keiner wieder ausfindig gemacht worden war. Wo und wie können, in diesem Winter, so viele Menschen sich verborgen halten?

In einer unsrer Provinzial = Zeitungen wird ein Landgut zum Verkauf ausgedoten, unter andern mit 68 Mastbäumen von 6 Ellen Umfang, einer Dorfgrube wohl auf 100 Jahre, Viehweide mit 28 Sorten frischem Gras = Gesäme, aus Basel seit 20 Jahren für 300 Thlr. Ab. gezogen, einer Wasser = Mühle mit 4 Stück neuen Mählsseinen, drei Arten Leimen, ordinärem blauem und rothem, zwei vortrefflichen — Stellen zur Bienenzucht u. s. w. Auch würde der Liebhaber noch sonst Manches vorfinden, wenn er es in Augenschein nehmen wird. Das Capital bleibt (gegen volle Sicherheit) stehen, bis 20 Jahr nach dem Tode des Verkäufers. — Am 2. Febr. ist in der Dorpatischen Vorstadt ein Unbekannter in abgetragener Soldaten = Uniform, und am 7. Febr. im Friedrichstädtschen Districte von Kurland, ein Bauer auf der Landstraße erfroren gefunden worden. In demselben Bezirk ist den 27. Jan. auf dem Gute Wahlenbrock die Windmühle mit 100 Loth Getraide, und unter Naukschen im Wolmarschen die Wohn = Kiege eines dasigen Wirths abgebrannt; letztere durch starke Risse in dem von Feldsteinen aufgesetzten Ofen.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 23. Febr. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv. = Schul = Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 9.

Den 3. März 1814.

Auszug aus der Nordischen Post.
Nr. 13. Der Gnadenbrief für den Pleskowischen Adel. (S. Inl. Bl. S. 30.) — Die Haufnessel (Ebendaf. S. 26.) und ihre Verarbeitung zu Garn ist längst bekannt, in Rußland, wie im Auslande; und schon Rostor erwähnt ihrer. Ihr Anbau aber doch sehr zu empfehlen, besonders in Gegenden, die für den Hauf und Flachß zu kalt sind. — Durchreise der Großfürsten Kaiserl. Hoh. durch Riga. — Fortgang der Wasser-Communication im Innern. (S. die nächste Nummer der Inl. Bl.) — Tula. Dreitägiges Examen in der dortigen adelichen Alexander-Schule. Eine dasige Bürgerfrau ist von drei Knaben entbunden worden; Mutter und Kinder leben. — In der Gegend von Poltawa seit Ende December Regenwetter. — Im Permischen Gouvernement erfroren um dieselbe Zeit die Vögel in der Luft. — Wiatka. Feier des Manifestes vom 6. Decbr.

Nr. 14. St. Petersburg. Am 14ten Febr. haben der Kaiserin Maria Majestät und der Großfürstin Anna Kaiserl. Hoh. in der Hof-Capelle communicirt. — Nicht aufgenommene Artikel für die Nordische Post. — Neue Samnite, Taffe, Zige und Dames-Bücher im Russischen Magazin. — Riga. Abreise der Großfürsten Kaiserl. Hoh. — Beim letzten Examen im Militair-Waisenhaus zu Wyburg bezeugten die Anwesenden ihre Zufriedenheit mit den Fortschritten der Zöglinge durch eine Collecte von 400 Rubeln, die durch die Militair-Ober-Behörde des Reichs zu einem Prämien-Fonds für Zöglinge bestimmt worden. — Kirchliche Feier des Manifestes vom 6. Decbr. zu Wladimir. — In Drel ist, zu Ende Januars, so starkes Thau- und Regenwetter eingefallen, daß das Eis bereits gebrochen ist, und an Brücken, Mühlen und Barken Schaden verursacht hat. — In Woronesch ist fast gar kein Winter gewesen; und es thaut dort,

seit Ende Januars, gleichfalls eben so stark, als allgemein. — In Nowo-Escherkask hat man schon seit Anfang Januars laue Frühlingsluft. — Im Kurstischen Gouvernement ist, im October vorigen Jahrs, eine Bauer-Frau von zwei mit dem Rücken an einander gewachsenen Knaben entbunden worden. — Im Kasanischen Gouvernement hat ein Unbekannter die Hälfte seiner Einkünfte vom vorigen Jahre in 100 Rubeln an den Abels-Marschall eingesendet, um sie unter nothleidende Bauern in der Art zu vertheilen, daß wenn diese in bessern Umständen das Geld zurückzahlen, es alsdann wieder an Andre gegeben wird. — Beschreibung der römischen Chamomille und Empfehlung ihres Anbaus. —

Vermischte Nachrichten.

Riga. Die hier so eben erschienene und mit dem 31. Dec. 1813 geschlossene "Zweite und letzte Rechenschaft der Commission zur Unterstützung der Abgebrannten in den Vorstädten von Riga. Riga, bei Häcker. 20 S. in Fol." gehört, durch ihren Inhalt eben so sehr (und in mancher Hinsicht: fast mehr) den Inländischen Blättern, als dem Stadtblatte an. Diese stellen also, aus ihr so wohl, als aus der ersten (Riga, bei Häcker. 1812. 24 Seit. Fol.) hier einige Notizen zusammen. Zufolge einer von dem St. Petersburgischen Unterstützungs-Verein, im April 1813, veranlaßten eidlichen Aufgabe, (bei welcher aber Viele der Begüterten sich gar nicht gemeldet hatten), bestand der, durch das Niederbrennen der Riga'schen Vorstädte, verursachte Verlust in 4 Kirchen, und 40 andern öffentlichen Gebäuden, in 416 Privathäusern der St. Petersburger Vorstadt, in 286 Privathäusern, 3 Reizen Russischer Buden mit dem Pachtose, und 36 Privathuben der Moskowischen, und in 117 Häusern der Ueberdünaischen Vorstadt; wovon der Gesamt-

werth zu 14 Millionen, 543,166 Rub. 30 Kop. angegeben war. Die eiblichen Anzeigen der Unbesitzlichen von ihrem Verluste summirten sich zu 2 Millionen, 273,376 Rub. 96½ Kop. Vier Tage nach dem Brande wurde vom Rathe eine Commission von 18 Personen, aus dem Rathe, der Geistlichkeit und den beiden Gilden niedergesetzt, um den von des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Essen I. Excell. aus den Krons-Magazinen unentgeltlich bezwilligten Mehl-Vorrath als Brot zu vertheilen, wozu sich, bis zum 26. August, 1519 Familien, die aus 3924 Personen bestanden, meldeten. Die Commission bemühte sich, wenigstens einigen der Verunglückten, auch Obdach zu verschaffen, (was in der Folge, besonders auf dem Lande ihr glückte) ließ eine Aufforderung an ihre Mitbürger zu Geld-Unterstützungen ergehen, und bat, in einem Schreiben vom 17. August, sämtliche Kirchen-Vorsteher und Prediger des Gouvernements: auch vom Lande aus eine Beisteuer an Naturalien und Kleidungs-Stücken zu bewirken. Wozu auch der General-Superint. Sonntag, in einer Nachschrift seines Amts-Sendschreibens an die Prediger, aus Pernau den 19. Jul., so wie in einer dort gedruckten Predigt, bereits mit Erfolg aufgefordert hatte. Nicht bloß innerhalb des Gouvernements, nahmen Städte (auszeichnend Dorpat), Gutsbesitzer, Prediger, der Unglücklichen werththätig sich an; sondern auch anderwärts, insbesondere zu St. Petersburg und zu Reval, dort hauptsächlich durch Hof-Banquier von Hall und Hofrath Köhler, hier durch Superintendent Mayer, wurde mit eben so vielem Erfolge als Eifer für sie gesorgt. Bei der Vertheilung der eingegangnen Gelder nahm die Commission vor allen Dingen darauf Hinsicht, daß Arbeitsfähige in den Stand gesetzt würden, ihre Bedürfnisse sich selbst wieder zu erwerben, und richtete denn, für diesen Zweck, ihre Unterstützungen ein; so wie außerdem gewesene Haus-Eigenthümer, und unter diesen Solche, die meist von ihrem Hausbesitze sich ernährt hatten, vorzüglich berücksichtigt wurden. — Es sind eingekommen, in Allem: 58 Duk. — 59,943 Thlr. — 1659 Rubel Cts. — 159,632 Rubel B. A. Dazu haben beigetragen St. Petersburg: Jede der Kaiserinnen Majestät 10,000 Rubel, die Großfürsten und Großfürstin Kais.

Hoheit zusammen 10,000 Rubel; Privat-Personen gegen 19,000 Rubel. — Reval 5200 Rubel. — Dorpat 7500 Rubel. — Arensburg 1435 Rub. — Pernau 1350 Rub. — Werro 750 Rub. — Die Land-Kirchspiele des Livländischen Gouvernements zusammen gegen 15,000 Rub. — Riga selbst gegen 70,000 Rub. Außerdem kamen ein über 450 Loos Roggen und Roggenmehl; andre Victualien; 162 männliche Kleidungs-Stücke, 248 weibliche; 104 für Kinder; 447 Hemde, 7675 Ellen Leinwand und Drell; ingleichen Bett- und Tischzeug, Zeug zu Kleidern, Strümpfe, Handschuhe u. s. w. Zu diesen Beisteuern sowohl, als zu der an Gelde, gaben auch viele Personen aus dem Bauern-Stande, zum Theil in einer rührenden Art, ihren Beitrag. Aus der Krons-Casse gab der Herr Kriegs-Gouverneur von Essen I. Exc. gleich in der ersten Zeit 15,000 Rubel, und vom 17. Jul. 1812 bis zum 4. Jan. 1812, wurde aus den Krons-Magazinen verabsolgt 2389 Eschetwert Mehl. Auf die, von dem jetzigen Herrn Kriegs-Gouverneur Marquis Paulucci Erl. unterstützte Bitte der Commission jedoch: die wöchentlich vertheilten 110 Eschetwert Mehl noch bis zum Mai 1813, so wie noch 25,000 Rubel zu Pensionen bis eben dahin, zuzugestehn, erklärte Eine Allerhöchstverordnete Minister-Committee, an welche das Gesuch von Sr. Majestät verwiesen worden war: Riga habe schon früher beiderlei Unterstützung erhalten, andre Provinzen aber, die noch bedeutender gelitten, noch nicht, und könne als reiche Stadt ihren Verarmten um so mehr selbst helfen, da die Zahl von diesen sich nur auf sechshundert belaufe; worauf man ehrerbietigst anzeigte, daß die aufgegebne Anzahl der Abgebrannten 6882 betrage.*)

Von allen diesen verschiedenen Unterstützungen nun, haben erhalten bis zum letzten Sept. 1812, ein für allemal, von 15 bis zu 150 Thaler, 1223 Familien 18,148 Thaler und 10,580 Rub. B. A. — 998 Familien vom

*) Die im Mai 1813 von dem Unterstützungs-Verein in St. Petersburg anher gesandte Summe von 300,000 Rubeln B. A. wurde vertrittend einer eignen Committee übertragen, und ist in dieser Rücksicht nicht mit begriffen. Sie vertheilt jene Summe: 1/3 unter die ärmeren gewesenen Haus-Besitzer zu 5 Procent ihres aufgegebnen Verlustes.

1. Oct. 1812 bis zum 31. Dec. 1813: 3297 Thaler, 209 Rubel Silb. und 2855 Rubel B. A. Dritthalb- bis dreihundert Familien, vom Jul. 1812 bis Mai 1813, und achtzig bis vierzig von da bis zu Ende Decembers Pensionen 7456 Thlr. Außerdem auch noch einzelne Gaben, besonders im vorigen strengen Winter. Mit den eingegangnen Effecten wurden unterstützt, laut der ersten Rechenschaft, 514, laut der zweiten 300 Familien.

Außer der allgemeinen Sammlung hatte der Conciptent der beiden Rechenschaften, Ober-Pastor Grave, (der sich um die Abgabenbrannten, insbesondre auch durch die mit Hülfe seiner Gattin und seiner Schwester, Mad. G., b. sorgte, äußerst lästige Vertheilung der vielen und vereinzeltten Effecten sehr verdient machte) in seiner ersten Predigt nach dem Brande, seine Zuhörer ebenfalls zur Unterstützung der Verunglückten aufgefordert, und zu demselben Zwecke auch die Predigt drucken lassen. Es kamen, in größern und kleinern Summen, 896 Thaler zusammen, und wurden theils zur vorläufigen Nothhülfe (die Commission fieng erst mit dem 1. Aug. an, Geld zu vertheilen), theils zur Nachhülfe verwandt; 300 Thaler davon kamen in die Haupt-Casse.

Die Bibel-Gesellschaften in unsern Provinzen, welche für die, in allen Zeiten und Völkern am wohlthätigsten von der Religiosität ausgegangene Volksbildung so wichtig werden können, sind jetzt in voller Thätigkeit. Sämmtlich stehen sie bekanntlich mit der St. Petersburgischen Gesellschaft, als Abtheilungen derselben, in Verbindung, und haben nicht bloß ihre Statuten von derselben unter dem 7. Sept. 1813 bestätigt erhalten, sondern auch sogleich mehrere thätige Beweise von Theilnehmung bekommen, in Zusendung von einer Anzahl Bibeln und Neuer Testamente, so wie verschiedener Druckschriften. Von der Revalischen, welche, obwohl nicht in der jetzigen Verfassung, eigentlich seit mehreren Jahren schon besteht, sind uns die Ergebnisse ihrer dachjährigen General-Versammlung noch nicht zugekommen. Von der Dörptschen ist ihr erster General-Bericht in Druck erschienen, vom 15. Jan. 10 Seit. in Fol. Riga, bei Häcker. Ihm zufolge hat die Gesellschaft (die gleichfalls

früher schon, nach einem andern Plane bestand) ihre jetzige Gestalt den 10. Jun. 1813 angenommen. Ihr Hauptzweck ist der Druck und die Verbreitung der Bibel im Dorpat-Esthnischen Dialecte. Ein um so dringenderes Bedürfnis, da von dem neuen Testamente (das alte ist noch gar nicht gedruckt) jetzt nicht über 200 Exemplare mehr vorhanden sind, für einen Bezirk von 100,000 Seelen! und der Revalisch-Esthnische Dialect, der die ganze Bibel hat, hier und da doch sehr merklich abweicht. Da mancherlei Hindernisse die Aufforderung der Land-Kirchspiele, und besonders der Bauern, bis Anfang dieses Jahrs verzögert haben, so kann man den wirklichen Fortgang des Ganzen eigentlich noch nicht übersehen. Dessen ungeachtet beläuft sich die Anzahl der Mitglieder bereits auf 84 Personen, und ihre unterzeichneten Jahres-Beiträge auf 585 Rubel; noch haben 12 Wohlthäter 303 Rubel beigetragen. Ein berichtigter Abdruck des Dorpat-Esthnischen neuen Testaments, der insbesondre durch die von der Londner Bibel-Gesellschaft dazu geschenkten 500 Pfund St. jetzt schon möglich gemacht wurde, hat, unter der Leitung des geistlichen Vice-Präsidenten der Gesellschaft, Consistorial-Raths, Ober-Consistoriums-Assessors und Propsts von Noth, bereits seinen Anfang genommen; vor der Hand zu 6000 Exemplaren. Die Stiefenhagensche Officin zu Mitau wird ihn liefern. Den Subscribenten soll das Exemplar 50 Koy. Kupfer zu stehen kommen. Die Kurländische Gesellschaft hielt ihre erste General-Versammlung den 24. Febr. d. J. Sie hat beschlossen, ihre Statuten mit einem deutschen und einem lettischen Aufrufe im ganzen Gouvernement circuliren zu lassen; zugleich wird eine sehr geistvolle Schrift eines der geistlichen Committee-Mitglieder, des Pastors Dr. Richter zu Dobelehn: "Ueber die Bibel und Bibel-Gesellschaften," 16 S. in 8. mit versandt. Bis jetzt besteht die Gesellschaft aus 79 Mitgliedern und Wohlthätern, welche 1015 Rubel B. A., und 129½ Thaler an Geschenken gegeben, und 1175 Rub. B. A., und 65 Thlr. als jährliche Beiträge unterzeichnet haben. Die Rigaische Gesellschaft, welche sich zunächst auf Riga und den lettischen District von Riga beschränkt, constituirte sich den 25. Jul. 1813, versen-

dete im December ihre Statuten, einen deutschen und einen lettischen Aufruf, einen Petersburgischen Aufsatz über Bibel-Gesellschaften, die Eröffnungs-Rede, und eine Predigt über die Bibel, von ihrem geistlichen Vize-Präses Gen. Sup. Sonntag, in die Provinzen, hat aber noch nicht aus allen Kirchspielen die Nachrichten über den Erfolg erhalten. Gleichwohl besteht sie jetzt bereits aus 330 Mitgliedern, darunter 102 Bauern, (aus dem einzigen Kremon-Peters-Kapellischen Kirchspiele des Propstes und geistlichen Committee-Mitglieds Pegau, 72), und die Jahres-Beiträge, von 100 Rubeln bis zu 5 Ferding, belaufen sich auf 3000 Rubel B. A. Außerdem sind an Geschenken 2300 Rubel eingegangen. Der Bericht von der ersten General-Versammlung den 24. Febr. d. J. befindet sich, nebst einigen Beilagen, unter der Presse. Die Rigaische und die Kurländische Committee arbeiten gemeinschaftlich an einem neuen Abdrucke des lettischen neuen Testaments, und halten deshalb, nach schon vorhergegangnen Verhandlungen zu Mitau, in diesen Tagen hier in Riga eine Zusammenkunft. Der Druck fängt bereits an.

St. Petersburg. Zufolge der so eben der den hiesigen Zeitungen Nr. 15. beigelegten Anzeige, hat die hiesige freie ökonomische Gesellschaft an ihrem Stiftungs-Feste den 17. Jan., die von Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn, für die beste Beantwortung der Frage: "Ueber die Vortheile und Nachtheile der Bearbeitung herrschaftlicher Ländereien durch eigne oder gemiethete Bauern" ausgesetzte goldne Medaille von 100 Ducaten dem Colleg. Rath und Ritter Heinr. Ludwig Jakob zu St. Petersburg zugesprochen, und die Preis-Medaille der Akademie von 30 Ducaten, zwischen Doctor Merkel in Riga und den General-Major und Ritter Afanassy Komorow getheilt. Da eine andre gemeinnützige Frage: "Ueber die Trennung der Land-Bebauer von den gewerktreibenden Bauern, um Beiden gleiche Vortheile zu verschaffen, in keiner der eingegangnen neuen Abhandlungen eine die Gesellschaft befriedigende Antwort

erhalten hat, so ist sie für das laufende Jahr von neuem aufgegeben worden. Der Preis ist eine Medaille von 100 Ducaten, das Accessit 30 Ducaten. Andre Preis-Aufgaben betreffen Zucker aus Wasser-Melonen, Pfäusen zu Syrup und Zucker, Anpflanzung von Waid und Krapp, Indigo-Farbe aus russischem Waid, Fäulen-Del aus Hanf-Kesseln, wohlfeile Thon-Geschirre ohne Blei-Glasur mit Glasur-Eigenschaften, Ausfindigmachung von Petundse-Feldspat oder Coalin in Finnland.

Literarische Nachrichten.

Ein so eben zu St. Petersburg erschienenes "Leben des Armeniers Artemji Araratzkoj" enthält, dem Titel zufolge, außer seinen eignen Begebenheiten, den Feldzug der Russischen Truppen nach Persien, im Jahre 1796, viele merkwürdige, bis jetzt noch von niemanden beschriebene, Gegenstände im alten Armenien, in Grusien und Persien, und nach der Natur aufgenommene Abbildungen des Ararat's und der Städte Erivan Tiflis Derbent Schamachi und Baku. Der Recensent im Sohne des Vaterlandes findet das Buch sehr gehaltreich.

Hofgerichts-Advocat Lacoste zu Riga will einem sich sehr oft fühlbar machenden Bedürfnisse unsers Publicums abhelfen durch die Herausgabe einer "Anleitung zum schiedsrichterlichen Proceß in den deutschen Provinzen Rußlands, für Schiedsrichter und Parten." Das Buch wird ungefähr 12 Bezogen stark; und Pränumeration darauf angenommen bis Ende April mit 5 Rub. B. A.; in Riga bei Hartmann, Mitau bei Steffenhagen, Reval bei Bornwasser und Duans, Dorpat bei der Witwe Ruge.

Verstorben. Kurl. Zu Goldingen den 15. Jan., Karl Ferdinand von Altenbohum, 76 Jahr alt, sanft und schnell, ohne vorher krank gewesen zu seyn. — Zu Libau den 21. Febr. der dasige Polizei-Secretair August Herrmann Ernst von Erdmann an der Wassersucht.

Berichtigung zu S. 22. Nicht ein Secr. Lütken's, sondern ein Secr. Aalbaum, verunglückte unterhalb dem Revalischen Domberge. Und Doctor Moyer war es, der das Concert gegeben, (Sohn unsers vormahligen Ober-Pastors), Doctor der Chirurgie geworden zu Pavia, der Medicin zu Dorpat.

Zu drucken erlaubt worden. Riga, d. 2. März 1814. A. Albanus, Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 10.

Den 10. März 1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. IV. den 15. Febr. Nr. 824. Umlauf der ausländischen Scheide-Münze noch bis 1815. (S. Inl. Bl. Nr. 4. S. 14.) — Pat. V. den 13ten Febr. Nr. 825. Wie die ausländische Scheide-Münze außer Cours zu setzen. S. Eben- daselbst. — Pat. VI. d. 13. Febr. Nr. 826. (Sen. Uk. v. 22. Sept. 1813.) Dem bestätigten Beschlusse der Actionaire zufolge, sind alle Operationen der Compagnie des weissen Meeres eingestellt, und ist zur Rechnungs-Revision und Sicherung des Kronskapitals eine Commission niedergesetzt. — Pat. VII. den — Febr. Nr. — (Auftr. des Sen. Gouvern. v. 27. Jan.) Die alte Kupfer-Münze, insbesondere die Fünf-Kopeken-Stücke, sollen außer Umlauf gesetzt, und bei den Behörden in Zahlung gegeben, so wie in die Kintereien, gegen neue Kupfer-Münze und kleine Banco-Assignat., eingeliefert werden. Wobei die Beamten ihren — anzuerkennenden — Eifer für das Kronskapital besonders zeigen sollen. — Pat. VIII. den 15. Febr. Nr. 827. (Sen. Uk. v. 26. Jun. 1813.) Die Vermächtniß-Bücher sollen auf Stempel-Papier zu 50 Kop. den Bogen geschrieben werden. — Pat. IX. den 13ten Febr. Nr. 831. Ueber Doppel- und Halb-Fünfer und polnische Sechser. (S. Inl. Bl. Nr. 7. S. 26.) — Pat. X. d. 20. Febr. Nr. 927. (Sen. Uk. v. 18. Sept. 1813.) Bei Waaren-Confiscation hat der Eigenthümer seine Unzufriedenheit mit dem Spruche des Zollamts binnen 7 Tagen durch das (begleitende) Zollamt, an den Chef des Zoll-Bezirks zu bringen; von diesem wird es, mit dessen Gutachten, an das Departement des auswärtigen Handels übersendet. (Wo keine Zoll-Bezirks-Chefs sind, geht es directe an letzteres). Ist der Eigenthümer auch mit dessen Spruch unzufrieden, so geht er an den Finanz-Minister; in Petersburg binnen 7 Tagen; in den Districte-Zoll-Ämtern binnen 20 Tagen nach Erhaltener Bekanntmachung; in dem Polangenschen und Radzivilowischen Bezirke binnen 30 Tagen u. s. w. Der Fi-

nanz-Minister unterlegt es dem Ministerial-Rathe. Von da geht es, bei abermaliger Unzufriedenheit, binnen 20 Tagen an den Senat. Auch wenn der Eigenthümer gegen den confiscirenden Zollspruch nichts einwendet, muß dieser doch, vor der Ausführung, erst vom Handels-Departement bestätigt werden. Auch bei angemeldeter Unzufriedenheit mit dem Departements-Spruche wird dieser sogleich vollzogen, daß Verkauf = Geld der Waaren aber aufbewahrt. Dasselbe geschieht schon mit dem Zollspruch bei Vieh-Confiscation. Den Gouvernements-Instanzen kommt bloß die Untersuchung wegen der schuldigen Personen zu; Alles, was sich auf die Waaren selbst bezieht, bloß den Zollämtern.

Livl. Gouv. Reg. Pat. Nr. XI. (Nr. X. folgt) den 28. Febr. Nr. 2031. Der in Riga eingerichtete Probier-Hof wird, vom 12. März d. J. an, die ausländischen Münzen einwechseln, Montags und Donnerstags von 9 bis 1 Uhr Mittags; bei einfal- lendem Feste am nächsten Tage.

Polizei-Verordnungen.

Riga den 15. Febr. (Rig. Anz. Nr. 8.) Weil einige tolle Hunde sich gezeigt, sollen alle, nicht mit Scharfrichter-Zeichen versehe- nenen, Hunde auf den Straßen todtgeschla- gen werden.

Mitau den 19. Febr. Nr. 10. (mit Be- ziehung auf Nr. 4. vom 13. Jan.) Jeder Fremde muß von da, wo er abtritt, sogleich dem Polizei-Amte angezeigt werden, bei 10 Rubel Strafe. (Mit. Int. Bl. Nr. 14.)

Vermischte Nachrichten.

Während Rußland, im abgewichenen Jahre, dem übrigen Europa seine Land-Wege für den Handel, wie diesen selbst, wieder frei machte, erhielt und erhöhte sich auch, trotz den Nachgefühlen des Jahres 1812, sein eig- nes voll-kräftiges Leben im Innern, insbe- sondre auch durch die unter Alexander so erfolgreich begünstigten Wasser-Communi- cationen. Die Nordische Post Nr. 13.

giebt davon folgende interessante Uebersicht. (Der Werth ist hier in runden Zahlen angegeben). Nach Petersburg giengen, durch den Ladoga-Canal, aus dem von Wischni-Wolotschot 6110 Fahrzeuge, mit Ladungen von 75 Mill. Rub. an Werth; aus dem von Tichwin 1147 Fahrzg. zu 9 Mill. Rub.; aus dem Marien-Canal durch den Swirskischen C. 460, und durch den Ladoga-See 556 Fahrzeuge, 5 Mill. Rub. Von Petersburg ins Innere des Reichs giengen über Wischni-Wolotschot 160 Fahrzg., 700,000 Rub.; über Tichwin 419 Fahrzg. zu 8 Mill. Rub.; durch den Marien-C. 658 Fahrzg. zu 44,000 Rub. — Nach Moskwa auf der Oka und Moskwa 1356 Fahrzg. zu 35 Mill. Rub.; von Moskwa auf der Moskwa 32 Fahrzg. mit 2 Mill. Rub. — Auf der Wolga nach Astrachan 635 Fahrzg. zu 12 Mill. Rub.; von Astrachan ins Innere 275 Fahrzg. mit 16½ Mill. R. — Auf dem Don nach Taganrog 415 Fahrzg. mit über 4 Mill. Rub. — Nach Riga auf dem Beresinskischen Canal 60 Fahrzg. zu 640,000 Rub.; auf der Düna 480 Fahrzg. zu 7½ Mill. Rub. — Auf dem Niemen durch den Dginskischen Canal 102 Fahrzg. zu 422,000 Rub.; nach der Gränge 168 Fahrzg. mit 1 Mill. 700,000 Rub. — Durch die Finnländischen Kanäle 44 Fahrzg. mit 170,000 Rubel. — Auf dem Dniepr 315 Fahrzg. mit beinahe 10 Mill. R. — Auf dem Dniester 17 Fahrzg. mit 384,000 Rub. — Auf dem Katharinenburgischen Canal 48 Fahrzg. mit 287,000 Rub. — Auf der Dwina 612 Fahrzg. mit über 9 Mill. R. — Auf dem Jettisch 560 Fahrzg. mit nah an 2 Mill. R. — Auf dem Tur 188 Fahrzg. mit über 500,000 R. — Auf dem Tobol 392 Fahrzg. mit 11½ Mill. Rub. — Alles zusammen sind im abgewichenen Jahre die Wasser-Strassen passirt: 18,553 Fahrzeuge, deren Ladung auf 212 Millionen, 475,636 Rubel angegeben ist. Ueberwintert haben 554 Fahrzg. mit Ladungen bis 3 Mill. 275,430 Rub. an Werth.

Mitau. Am 1. März Nachmittags starb allhier die Russisch-Kaiserliche Staats-Dame und Dame vom Katharinen-Orden Juliana Gräfin von der Pahlen, geb. von Schoppingk, 61 Jahr alt; 41 Jahr vermählt mit Sr. Erl. dem Herrn General von der Cavallerie, Peter Graf von der Pahlen; Mutter der Herren: des General-Lieutenants Peter, des General-Majors Paul, des Russischen Gesandten am Brasilischen Hofe

Friedrich, des Garde-Capitains Iwan, des Gesandtschafts-Cavaliers Nikolai — Grafen von der Pahlen; so wie der Frauen: Gräfin Dunten auf Nurmis in Livland, Gräfin Medem auf Elley in Kurland, Gräfin Tiesenhausen in Esthland, der Frau von Hahn in Kurland, und einer noch unvermählten Tochter; Großmutter mehrerer Enkel und Enkelinnen.

Die Dame von gebildetem Geiste, festem Gemüth und hoch-ernstem Aeußern fand in ihr auch der flüchtigste Blick des Gesellschafts-Beobachters; die würdige Gattin, die zärtlichste Mutter, die Frau von eben so tiefem und zartem, als wahren und streng-sittlichem Gefühle und ächtem religiösen Sinne, erschien in um so reinerem Lichte, je näher und je genauer man sie kennen lernte, (wie der Herausgeber dieser Blätter seit länger denn 20 Jahren dieß Glück gehabt hat). Von einem Vater, dem seine Söhne, wie er glaubte, durch Verweilichung gestorben waren, männlich erzogen und abgehärtet, mehrere Jahre hindurch Theilnehmerin an den Beschwerden und Entbehrungen ihres Gemahls in seinem Militair-Dienste, bei einem glänzenden Hofe angestellt, an einen zweiten abgeordnet, schon in spätern Lebens-Jahren und unter schwierigen Verhältnissen, hatte sie eben so viel äußere Veranlassung erhalten, als sie in sich die Kraft und den Sinn fand, einen Charakter von seltner Energie zugleich und Weiblichkeit aufzustellen. Sie genoß die achtungsvollste Freundschaft ihres Gemahls, und die herzlichste Liebe ihrer Kinder, in einem Grade, wie Wenige ihres Geschlechts. Was sie gewesen seyn muß, läßt sich, auch dem, der sie gar nicht gekannt hat, nicht kürzer und treuer darstellen, als in Anführung des historischen Zuges, (zu dem auch die neueste Zeit noch Belege gegeben hat), daß eine der zartesten, wie der erhabensten weiblichen Seelen, die je einen Thron schmückt, auch nach der Auflösung des nähern Verhältnisses, festhielt an ihr mit dem vollen Interesse inniger Freundschaft.

St. Petersburg. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, die Landwehr der Gouvernements: St. Petersburg, Nowgorod, Jaroslaw, Tula und Kaluga von der Armee, und die Iwerische und Wladimirsche vom Dienste im Innern gnädigst zu

entlassen, unter Bezeigung Höchster Dankes, und mit dem Wunsche, daß sie, bei der Rückkehr zu ihren frühern Geschäften, den auf dem Felde der Ehre erworbenen Ruhm im Schooße häuslichen Glückes ungestört genießen mögen. — Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna haben mehrere zu Moskwa und Smolensk vom Feinde ruinirte Kirchen mit neuen reichen Priester-Gewändern beschenkt, welche jetzt daselbst feierlich geweiht worden sind. — Der Herr Metropolit der römisch-katholischen Kirche im Reiche, Stanislaus Sestrenzewitsch, ist unter d. 25. Jan. zu Var für Seine, für seine Bemühungen bei der vierzigjährigen Verwaltung der in Rußland ihm anvertrauten Kirche, und für seine Ergebenheit gegen die Vorfahren, wie gegen die Person Sr. Majestät, zum Großkreuz des Wladimir-Ordens von der ersten Classe ernannt worden. (Nord. Post.) — Zwei allhier neu angestellte Armen-Aerzte, beides Deutsche, impfen auch die Schutzblattern ein, täglich von 8 bis 10 Uhr in ihrer eignen Wohnung, so wie zu anderer Zeit auch außer dem Hause. (St. Pbg. Zeit.)

Der Herausgeber des Sohnes des Vaterlandes, Herr Rath und Ritter von Gressch, giebt jährlich 5000 Rubel an das Petersburgerische Gouvernements-Gymnasium, zur Erziehung von Söhnen Russischer Officiere, welche in der Campagne 1812 und 1813 geblieben. Das Capital wird so lange im Lombard niedergelegt, und mit seinen Interessen vermehrt, bis diese für seinen Zweck verwendet werden können. Der patriotische Urheber dieser Stiftung hofft auch Beiträge vom Publicum zu derselben. (S. d. Wat. Nr. 7. S. 37.) Sie sind um so mehr zu wünschen, damit von den so interessanten mannichfaltigen Bestrebungen der inländischen Schriftsteller, die patriotischen Gefühle und Bedürfnisse der Zeit theilnehmend und fördernd zu berücksichtigen, der Zukunft auch ein Denkmahl dieser Art nachbleibe; und in ihm ein Beweis mehr, daß die jetzt wieder laut werden wollenden Declamationen gegen Geistesbildung und Schriftstellerei, in Rußland gerade, eine doppelt-schändliche Ungerechtigkeit sind. (So wie denn überhaupt das Licht hassen nur kann, wer gern ungeklärt stehen oder schlafen möchte). —

Hier sowohl, als sonst im Reiche, fährt das

Publicum fort, zu dem Invaliden-Fond des Herrn Coll. R. Pesarowius, in unterhalten der Mannichfaltigkeit der Art und Weise, beizutragen. In Carepta sammelte die Brüder-Gemeinde am 12. Decbr. 448 Rubel. Zu Sweaborg der abliche Clubb zum Neujahr 680 Rubel. Eine Aufforderung des Magistrats zu Helsingfors brachte 2780 Rub. zusammen, wovon 545 Rubel durch eine Maskerade, 315 Rub. durch eine Vorstellung der Gappmeyerischen Schauspieler-Gesellschaft, und 81 Rub. durch die Ausstellung eines Kunst-Cabinets einkamen. Der Adel zu Minsk hat 1000 Rub., die Russische Kaufmannschaft zu Narwa 720 Rub., die zu Reval 525 Rub. unter sich collectirt. Der Verkauf des hiesigen Abdrucks vom Tableau politique de l'Europe hatte bis Anfang Februar 1000 Rub. eingetragen. Ein Concert, welches der Director einer Pensions-Anstalt, Hr. wirl. Ertzrath Iwanow, in seinem Hause veranstaltete, gab 1885 Rub. und 1 Duc.; ein Fastnachtspiel, welches eine Gesellschaft in Wyburg für diesen Zweck machte, und aufführte, 103 Rub. Silb. und 465 Rub. B. N.; eine Maskerade in Worlogda 400 Rub., eine theatralische Vorstellung bei Moskwa auf dem Lande 200 Rub.; die Schüler der vierten Classe der Petrischule legten von ihrem Taschen-Gelde 100 Rub. zusammen. Ein funfzehnjähriges Mädchen, die ihren Bruder im Feldzuge 1812 verlohren, schickte eine feine venetianische goldne Kette für einen bei Leipzig verwundeten Krieger. Selbst alle Arten von Kartenspiel (denn nicht überall ist man dazu zu bequem) legen, seit dem bekannten Vorschlage im Sohne des Vaterlandes, ihre Gaben auf diesen Altar patriotischer Mildthätigkeit nieder; und, außer einer Menge einzelner Beiträge, hat gleich anfangs die Dorpatische Musse, und neuerdings der abliche Clubb in Kronstadt beschloffen, diese Abgabe bei sich allgemein festzusetzen.

Riga. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, den Herrn Ober-Consistoriums-Director, Landrath und Ritter Grafen Mellin, zum Landrath bei der Livländ. Revisions-Committee zu ernennen; wie aber verlautet, hat derselbe um gnädigste Entlassung von diesem Geschäfte angesucht.

Verstorben. Zu Dorpat, wo er sich, seines schon lange gefährdeten Gesundheits-Zustandes halber, aufhielt, den 21. Febr. der vormalige Hofgerichts-Assessor Karl Gotthard von Vegesack 45 J. alt; er hinterläßt eine Witwe, Margaretha, geb. Pierson, und 5. Kinder. — Den 20. Febr. zu Mitau, der Kurländ. Regierungs-Secretair Karl Gottlieb von Paußler, im 40. J. — Zu Reval Maria Baronesse Pritwik, 21 Jahr. — Zu Dorpat den 23. Febr., Aurora Everth, geb. Hendtmann, 32 J. — Zu Wenden den 16. Febr., Ulrika Eleonora, verwitwete Obrist-Lieutenantin von Sievers, geb. von Braun. — Zu Reval den 20. Febr., der Secretair des Eschland. Ober-Landgerichts, Joh. Fr. Gerber.

A l l e r l e i.

Was doch nicht Alles gefunden werden und verlohren gehen kann! Gesund worden ist, zwischen Narwa und Dorpat, eine ganze Kiste mit wohlriechenden Wassern. Verlohren worden: in St. Petersburg, aus dem Hause einer Fürstin Golizyn, die Copie eines Gemäldes von dem Lehrer Raphael, Fra Bartolomeo, "der Evangelist Markus in einer Vertiefung," mit einem Buche in der Hand. — Auf der Revalischen Straße ein Fluten-Kasten mit Flute, Petschaft, Briefen und Geld; — und auf dem Wege zwischen Riga und Mitau ein Geldbeutel mit 236 Thlrn. — Eine Räuber-Bande von sechs Personen im Kownischen Kreise von Lithauen besteht, dem Signalement in den Riga'schen Anzeigen zufolge, aus meist sehr jungen und sehr gut gekleideten Männern. Unter Andern hatte sie es mit elf Hebräern auf einmal aufgenommen.

Unglücks-Fälle. Unter Podis im Pernauschen, eine Magd beim Wasserschöpfen in den Brunnen gefallen und ertrunken. — Unter Larwast im Jellinischen, ein betrunkenr Bauer rückwärts in den Brunnen sich zu Tode gefallen. — Unter Neu-Bilsenshof im Walfischen, ein gelähmter Mensch beim Wasserschöpfen in eine Quelle gefallen und ertrunken. — Unter Railas im Pernauschen, eine Bäuerin, die vom Hofe leicht bekleidet nach Hause gefahren, unterwegs erfroren. — Im Kandauischen unter Zergten, der Hauslehrer des dasigen Müllers auf der Landstraße in der Betrunktheit erfroren. — Unter Pinkenhof bei Riga, ein Bettler von 71 Jahren, in der Epilepsie in einen Haufen glühender Kohlen gefallen und an den Folgen gestorben. — Unter Ramelschhof bei Wenden, ein Junge beim Bragschöpfen fürs Vieh in die heiße Fragekumme gefallen, und nach 30 Stunden gestorben. — Unter Schlen im Wolmarischen, zwei ungefähr zwanzigjährige junge Leute im Kohlen-dunst erstickt, zwei ältere Männer mit Mühe gerettet.

Abgebrannt. Unter Kurlund im Pernauschen, die Hofscherberge, durch Entzündung eines zu nah über dem Ofen angebrachten Balkens. — Im Wausfischen unter Zerrautet, das Wohngebäude, Klee- und Kiege eines Gesindes durch nasses Strauchholz, welches im Ofen zu viel zugelegt, endlich in

eine Flamme aufgeschlagen, die das unweit davon zum Dörren gelegne Getraide ergriffen, und so das Ganze entzündet. — Im Walfischen, unter Zerrbigall, drei Bauerställe mit 8 Stück Vieh durch Unvorsichtigkeit eines Weibes; unter Wilken-Pahlen, eine Kiege mit Kleidern und 4 Pferden durch Hanfstrophen. — Im Wendenschen den 19. Febr. unter dem Gute Drellen im dortigen Esche-Gesinde, das Wohngebäude durch Unvorsichtigkeit eines Weibes, die während eines starken Sturmes glühende Kohlen unbedeckt aus der Badestube nach dem Wohnhause gebracht hatte.

Anzeigen. Der Kaufmann M. C. Hevelke in Riga macht (in den Riga. Anzeigen d. J. Nr. 9. umständlicher) bekannt, daß er Bestellungen annimmt auf folgenden im Preise herabgesetzte wichtige Verlags-Artikel der Paulischen Buchhandlung in Berlin: Krünitz ökonomisch-technologische Encyclopädie (122 Bände bis zum Vogen H), statt 415 Thaler 4 Gr. Courant, jezt 146 Thlr. 21 Gr. — Schük Auszug daraus, 32 Bände, statt 88 Thlr. 6 Gr., jezt 44 Thlr. — Büffons Natur-Geschichte, 67 Bände mit 2181 Kupfern; Druckpap. mit schwarzen Kupfern, statt 71 Thlr., jezt 40 Thlr.; Schreibpap. mit illum. Kupf., statt 264 Thlr., jezt 150 Thlr. — Herbit's und Tablonsky's Insecten, 21 Bde mit 550 illum. Kupf., statt für 160, jezt für 100 Thlr. — Lacepedes Fische Druckpap. und schw. Kupf., statt 6 Thlr. 22 Gr., jezt 4 Thlr.; Schreibpap. u. illum. Kupf., statt 10 Thlr. 20 Gr., jezt 8 Thlr. 12 Gr. — Voltons Pilze, 3 Bände, statt 15 Thlr., jezt 12 Thlr. — Burgsdorfs Holzarten, 3 Bde in 4, Druckpap. u. schw. Kupf., statt 11 Thlr. 22 Gr., jezt 8 Thlr. 4 Gr. — Halle's Magie, 17 Bde, statt 33 Thlr., jezt 27 Thlr. 12 Gr. — Clarke's Mühlenbau, 2 Bände, statt 12 Thlr., jezt 8 Thlr. — Landwirtschafts-Handbuch des ehemaligen Pariser Wohlfahrts-Ausschusses, 4 Bde, 6 Thaler.

Der Herr Lehrer Roth an der Kreis- und Navigations-Schule im Kaiserl. Palais zu Riga, er bietet sich, Schüler, welche diese Schule besuchen, in Kost und Aussicht zu nehmen.

Ein Hauslehrer, der in Sprach- und Schul-Kenntnissen, so wie auch im Zeichnen und in der Musik gründlichen Unterricht geben kann, wird unter annehmblichen Bedingungen in ein unweit Dorpat belegenes Prediger-Haus verlangt. Weitere Nachricht hierüber ertheilt die Expedition der Dörpt'schen Zeitung zu Dorpat.

Ein Mann von gesehtem Alter, welcher mehrere Jahre die Stelle eines Lehrers bekleidet hat, und neben den gewöhnlichen Schul-Wissenschaften auch im Fortepiano unterrichtet, wünscht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Nachricht in der Dörpt'schen Zeitungs-Expedition.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 9. März 1814. A. Albanus,
Civl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 11.

Den 17. März 1814.

Criminal-Urtheile des Livländischen Hofgerichts vom Jahre 1813.

Es sind deren in Allem 48 gefällt worden; und durch dieselben die Aussprüche von Unter-Behörden bestätigt in 19 Fällen; gemildert in 22 Fällen; geschärft (zum Theil nur unbedeutend) in 5 Fällen. Auf Todes-Strafe wurde erkannt in 7 Fällen, (bekanntlich aber wird diese nach dem Ukas von 1754 mit andern Strafen vertauscht); auf gängliche Lossprechung in 7 Fällen. Die Gegenstände waren: A. eigentlicher Mord: drei Fälle; a) der scheußlichste, mit Straffenraub verbunden. Ein 17jähriger Lette, durch eigne Schuld noch unconfirmirt, trifft den einen Tag mit einem Russen in einem Krüge zusammen, und beschließt, ihn auf der Landstraße zu ermorden und zu berauben; wird aber verhindert, ihm nachzugehen. Den andern Tag findet er dort einen andern, geht ihm mit einem Beile nach, giebt ihm drei sogleich tödtliche Hiebe in den Kopf, und nimmt ihm sein Geld — 2 Fünfer, 1 Serding, 10 Kop. Verurtheilt zu 30 Paar Ruthen (von 8 zu 8 Tagen 10 Paar), Brandmark und Verschickung in die Bergwerke. — b) Einige Esthen treffen vor einem Krüge mit ihrem Kubbias zusammen, der betrunken im Schlitten liegt. Der eine thut den Vorschlag, bei dieser Gelegenheit ihn zu züchtigen; ein zweiter fährt ihn, während die Uebrigen in den Krug gehen, in ein nahees Gesträuch, und schlägt ihn dort mit einem Zaunpfahle, so daß er nach einigen Stunden stirbt. Der Thäter wird verurtheilt zu 30 Paar Ruthen, Brandmark und Verschickung in die Bergwerke; die Mitschuldigen zu 10 Paar Ruthen. — c) Drei Russen arbeiten für einen Neuhausenschen Bauer, in einem Walde; der eine wird nach einigen Tagen vermißt; die beiden andern sagen, er sei nach Rußland zurückgegangen; weil man aber an ihren Kleidern, Handschuhen und Stiefeln Blut findet, so daß deren eigne (nachher davon gegangne) Weiber sie des Mordes verdächtig halten, so sucht der Bauer nach, und findet, auf dem Wege im Walde,

den Leichnam des Vermißten, mit Weilhieben im Kopfe. Er nimmt den gleichfalls gefundenen Gurt desselben mit sich nach Hause, wo ihm der eine Beklagte denselben entreißt, zerhackt, und in den Ofen wirft. Auch sieht man des Ermordeten Erlaubsschein unter den Sachen der Beklagten. Der Leichnam ist kurz darauf nicht mehr zu finden. Die Beklagten sagen aus, der Hufschwächter habe sie pfänden wollen, darüber sei der Vermißte erschrocken und davon gelaufen. Jener bestätigt die vorgehabte Pfändung, versichert aber, daß der Vermißte, gleich den Andern, gutes Mutes davon gegangen. — Weil niemand den Mord selbst gesehen, die Beklagten, auch bei der priesterlichen Ermahnung, ihn nicht eingestehen wollen, Ein Zeuge nur den Leichnam gefunden, und an den Kleidungs-Stücken der Beklagten, des Schmutzes wegen, vom Gericht kein Blut entdeckt werden können: so erkannte das Dorpatische Land-Gericht auf den Reinigungseid; und, nachdem sie diesen geschworen, das Hofgericht — "weil der Richter nur auf klaren Beweis, nicht auf Wahrscheinlichkeit und Vermuthung sein Urtheil gründen soll, und es besser ist, einen Schuldigen loszusprechen, als einen Unschuldigen zu verurtheilen" — auf Entlassung aus dem Arreste bis auf weiteren Beweis. B. Todtschlag: a) durch einen einzigen Vertheidigungsschlag, bestraft statt 30 Paar Ruthen, mit 10 Paar; — b) in fortgesetzter Zänkerey mit 20 Paar Ruthen. C. Verwundung durch einen Messerschnitt zwischen der Nase und Oberlippe: 3 Monat Zuchthaus. D. Kinder-Mord, 4 Fälle von vorsätzlichem, bestraft mit 50 Paar Ruthen und Verschickung in die Colonien. Die eine von den Thäterinnen behauptete, zu dem Verbrechen dadurch bewogen worden zu seyn, daß ein uneheliches Kind, welches sie schon vorher gehabt, schlecht gehalten, und sie sogar, weil sie sich dessen angenommen, bestraft worden sei; dem aber der Guts-Inhaber und zwei Guts-Richter widersprachen. E. Bewirkter Abort an

der Schuldigen und zwei mitschuldigen Weibern, bestraft mit 20 Paar Ruthen, und einem Jahr Zuchthaus. F. Verheimlichte Schwangerschaft und Niederkunft, vier Fälle, mit 20 und mit 5 Paar Ruthen. G. Für nicht zu benennendes Verbrechen, ein 16jähriger Esthe mit 30 Kinder-Ruthen, ein erwachsener Esthe mit 10 Paar Ruthen bestraft. H. Kirchenraub, bestraft mit 30 Paar Ruthen und Versendung in die Bergwerke. — Ein lettischer Küster, der, bei einem Geschäfte in der Sacristei, aus der Armen-Büchse einmahl 8, und einmahl 3 Fünfer zur obern Deffnung herausgeschüttelt, zur Wieder-Bezahlung, Dienst-Entfegung, und 10 Paar Ruthen verurtheilt. I. Straßenraub von Nahrungsmitteln und Effecten; mit 30 Paar Ruthen und Verschiebung nach den Bergwerken. K. Einbruch und Diebstahl, 15 Fälle. Unter Andern: Ein erbgehöriger Bedienter stiehlt seinem Herrn 4700 Rubel B. A., mittelst eines alten Schlüssels aus einem Schranke, und kauft sich für 1000 Rubel einen falschen Paß; 20 Paar Ruthen und Versendung nach den Colonien. — Ein Anderer hatte aus einem Hause in Dorpat 936 Rubel an Werth gestohlen, und wurde zu 10 Pletthieben oder 10 Paar Ruthen, Abgabe als Militair, und im Falle der Untauglichkeit dazu, zur Verschiebung in die Colonien verurtheilt. — Ein Russe, in welchem die nachseßenden Bauern den Mitschuldigen eines Einbruchs erkannt haben wollten, insbesondere, weil die Spur des einen Diebes an dem einen Stiefel 9, und an dem andern 11 Nägel zeigte, welches sich bei diesem so vorfand, wurde losgesprochen, weil 15 Zeugen aussagten, daß er in der Zeit, wo der Diebstahl geschehen, nicht aus dem Hause gewesen, und weil nicht einmahl die Bezeichnung der Person zutraf. — Ein Esthnischer Knecht's-Richter wurde, wegen Felddiebstahls, abgesetzt, und mit 15 Stockschlägen bestraft. — Ein noch nicht siebzehnjähriger esthnischer Knabe in Dorpat hatte, mit Erbrechung eines Kastens seines Brot-Herrn, 30 Rubel gestohlen, und sich für 16 Rubel zwei Paar Tauben gekauft! (fünf Rubel waren vernascht, zehn wurden noch vorgefunden). Er bekam 30 Hiebe Kinder-Ruthen. L. Brandstiftung, 2 Fälle. Eine Lettin, die wegen ge-

täuschter Hoffnung auf die Hand des Sohnes vom Hause, die Wiege ihrer Wirthin angezündet, wurde zu 30 Paar Ruthen, und zur Versendung in die Colonien verurtheilt; eine Andre, unter weniger gravirenden Umständen, zu zehn Paar Ruthen. M. Selbstverstümmelung. Man entdeckt bei einem lettischen Bauer, als er, zum Recruten gegriffen, auf den Hof gebracht wird, daß ihm das erste Glied des Zeig- und Mittelfingers der linken Hand abgehauen ist. Er erzählt, dieß sei geschehen, als er denselben Abend, mit seinem so eben geschliffenen Beile, vor dem Hause noch einen Pfock habe spizen wollen. Drei Weiber sagen aus, er habe, nach Schleifung des Beils, gar nicht mehr die Stube verlassen; der Sotnik behauptet, als er ihn abhohlen wollen, und er unter dem Bette, wohin er sich anfangs versteckt gehabt, hervorgetroffen, habe er sich so geschwind angekleidet, als bei kurz vorher geschehner Verlegung, wohl nicht möglich gewesen; wohl aber habe er sich nachher, mit einem Schrei des Schmerzes, auf die Stren geworfen. Das Landgericht erkennt auf die Strafe der Selbstverstümmelung, (nach Maßgabe seiner Tauglichkeit, Spießruthen und Militair-Dienst, oder Abgabe zum Fuhrknecht, oder 10 Paar Ruthen und Versendung in die Colonien). Das Hofgericht läßt noch einmahl inquiriren und confrontiren, und erkennt auf einen Reinigungseid. Da durch Jenes so wenig, als durch die priesterliche Ermahnung, etwas Mehreres gegen ihn herausgebracht wird, er den Eid schwört, kein Zeuge die Selbstverstümmelung gesehen, also "keine klaren Beweise gegen ihn vorhanden, nach Vermuthungen aber nicht geurtheilt werden darf; auch lieber ein schuldiger Inquisit loszusprechen, als ein unschuldiger zu verdammen ist:" so spricht das Hofgericht ihn frei. O. Diebstahl und Lug-Betrug. Ein französischer Deserteur, der 45 — 46 Dorpatische Stadt-Cassens-Ein-Rubel-Marken gemacht, und 8 — 9 davon in Umlauf gebracht, zu einmahligem Ausstehn am Schandpfahl mit einer Tafel, und sechs Monat Zuchthaus verurtheilt. — Einem gewesenen Lieutenant von der Em. Land-Miliz, der sich einen falschen Namen gegeben, an sich selbst einen falschen Schein geschrieben, und sich Major und Mit-

er genannt, auch eines unbedeutenden unerwiesenen Diebstahls beschuldigt worden, wurde sein beinahe 17monatlicher Arrest als Strafe angerechnet. P. Die Blutschande eines Letten mit seiner Frauen Schwester wurde mit 14 Tagen Gefängniß bei Wasser und Brod; die eines Esthen mit der Frau seines Sohnes mit vier Wochen dergleichen geahndet. Q. Ein 82jähriger Greis, wegen Deserteur- und Diebshehlerei (seines Sohnes mit) bei seinem hohen Alter, durch das schon erlittene Gefängniß, für genug gestraft erklärt. R. Wegen falschen Passes-Erschleichung, für den Schuldigen, auf Abgabe unter das Militair oder zur Festungsarbeit, für den Vermittler auf den Reinigungseid erkannt. S. Zoll-Defraudation. Nicht erwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Moskwa. Die seither in Kasan befindlich gewesene Abtheilung eines dirigirenden Senats, ist jetzt nach Moskwa zurückgekehrt.

St. Petersburg. Bei dem patriotischen Damens-Vereine sind, an milden Gaben zum Besten der durch den Krieg Ruinirten, vom 1. Jan. bis 1. Febr. d. J., eingegangen gegen 14000 Rubel. Bei des Geh. Rath Fürsten Goligün Durchlaucht für denselben Zweck 10,000 Rubel.

Der Russisch-Petersb. Zeit. Nr. 14. zufolge sind, im Laufe des Jahres 1815, an milden Gaben eingekommen, für das Moskowische Erziehungshaus und fürs Armen-Krankenhaus 2815 Rub. 80 Kop. Für das Petersburgische Erziehungshaus 2415 Rub. 18 Kop. Für das Armen-Krankenhaus in der bei demselben befindlichen Büchse 7216 Rubel 58 Kop.; und zu einer bei demselben zu errichtenden Abtheilung für verwundete Officiere, von des Herrn Geh. Rath Briskorn Excell., 3000 Rubel. — Für das Gatschinsche Erziehungshaus 2900 Rub. — Zwei Kurtsische Kaufleute, welche in Nikolajew von den Truppen des schwarzen Meers eine Pachtung übernommen, haben zwölf Personen russischer Nationen aus der Gefangenschaft bei den Escherkessen jenseit des Kubans ausgelöst mit 5000 Rubeln. — Der Adel des Wilnaischen Gouvernements hat

zum Besten der verwundeten Krieger 20000 Rubel dargebracht; die Stadt Iurburg vom 12. Dec. 1557 Rubel. — Gegen das Ende des Februars war im Katharinen-Stifte Entlassung von Zöglingen und öffentliches Examen in der Religion, in der russischen, deutschen und französischen Sprache, in der Mythologie, Geschichte, Geographie, und in den ersten Elementen der höhern Wissenschaften. Außerdem legten die Zöglinge auch von ihren Fortschritten im Singen, Tanzen, Zeichnen und Brodiren, Proben ab. Die von Ihro Majestät der Kaiserin Maria eigenhändig ausgetheilten Belohnungen bestanden in sechs Ehiffen, sechs goldnen und sechs silbernen Medaillen. Die erste Ehiffer erhielt ein Fräulein Scheltuchin.

Im Tomskischen Gouvernement, südlichen Theils, hat sich im October vorigen Jahres ein (wahrscheinlich aus der Kalmyken-Steppe dahin gekommener) Syger sehen lassen, welchen die Bauern des Dorfes Letkow, bei der Berghütte gleiches Namens, nur erst nach zwei Tagen erlegen konnten, nachdem er Menschen und Thiere beschädigt hatte. (Wahrscheinlich wäre er ohne Weiteres zurückgekehrt, wenn man ihn sogleich bedeuget hätte, daß er, zum Rendezvous mit seinem ältern Bruder in Moskwa, um ein ganzes Jahr zu spät komme).

Reval. Der seitherige Ober-Landgerichts-Archivar, Hr. Joh. Friedr. Dom, ist Secretair, und der Actuarins Hr. Karl Johann Siegel, Archivar derselben Behörde geworden. — Auf Allerhöchsten namentlichen Befehl vom 25. Dec. vor. J. ist dem Herrn Etats-Rath und Rath des Kameralhofs zu Reval, von Blix, (welchem unlängst auch der Annen-Orden zweiter Classe verliehen worden), außer dem Gehalte seiner Stelle, eine gleich große Summe als jährliche Pension ausgesetzt worden.

Literarische Anzeigen.

Getreue Abbildungen und natur-historische Beschreibung des Thierreichs, aus den nördlichen Provinzen Rußlands, vorzüglich Livland, Esthland und Kurland betreffend. Herausgegeben von Ernst Wilhelm Drümpelmann*), und andern Freunden der va-

*) Collegien-Assessor und praktischer Arzt zu Riga.

terländischen Natur-Kunde. 8tes Heft, mit 5 Tafeln. Riga 1814, im Verlage der Herausgeber, und in der Hartmannischen Buchhandlung.

Enthält die Kupfer-Tafeln und Beschreibungen: des Wiedehopfs, des gemeinen Eisvogels, des grünen Kernbeißers, Männchen und Weibchen, des gemeinen Guckucks, und des Bergfinks, Männchen und Weibchen; in der bekannten Vortrefflichkeit der Zeichnung, des Stiches und der Illuminirung, so wie in lehrreicher und unterhaltender Ausführlichkeit der Beschreibung. Mit diesem Hefte ist der zweite Band des Werks geschlossen. Nach der durch den Krieg veranlaßten zweijährigen Unterbrechung, (da die Kupfer von dem berühmten Eusebius in Darmstadt gestochen werden), soll jetzt alle 3—4 Monate ein neues Heft erscheinen. Wenn es wirklich der Fall seyn könnte, daß irgend einem bemittelten Leser der inländischen Blätter dieses vaterländische Prachtwerk noch unbekannt wäre, so würde der Herausgeber es sich für ein Verdienst um ihn anrechnen, ihn darauf aufmerksam gemacht zu haben. Noch sind vollständige Exemplare mit illuminirten Kupfern, um den Pränumerations-Preis, zu 1 Duc. holl., oder 3 Rubel Silb. jedes Heft, zu haben.

Versuch einer Betrachtung über die Geistes-Kultur der Griechen, in so fern dieselbe den Verfall des griechischen Staats erzeugt hat. Nach den ältern, mittlern und neuern Zeitraum der Geschichte dieses Staats bearbeitet von W. C. B***. Perna 1814. 23 Seit. in 8. (Die Dedication ist aus Reval datirt.)

Verstorbne. Den 23. Febr. zu Arensburg, Se. Excellenz der wirkliche Etatsrath, Landrath, Director Consistorii und Ober-Kirchen Vorsteher Karl Gustav von Guldenslabbe, nach einem Krankenlager von 2 Tagen, im 75ten Jahre seines Alters, und 52sten seiner Ehe, mit A. C., geb. Sege von Laureberg. Er hinterläßt fünf Kinder und 17 Enkel. Im Revalischen: den 20sten Jan. zu Müntenhof, die Witwe des Kammerherrn und Obristen von Berg, Philippine, geb. Wolf von Gudenberg, 76 J. — Der verstorbene Ober-Landgerichts-Secretair Werber ist 54 Jahr alt geworden, und 22 Jahre verheirathet gewesen mit Katharina Elisabeth, geb. Riesenkampf. Kurland. Zu Paddern, Agnes Elisabeth, verwitwete von Korff, geb. von Roschüll, Erbfrau der Telsens-

Dies Alles ist bearbeitet auf 15 Seiten. An Schriftstellern sind citirt: Barthelémy's Anacharsis; die Reise des Cyrus, aus dem Franz. von M. Claudius, und M. Claudius in der Reise des Cyrus: Professor Schröb's (Sic!) allgemeine Welt-Geschichte. Der Styl scheint sich auch nicht so ganz unmittelbar nach den griechischen Classikern gebildet zu haben, und die vielen Druckfehler sind um so unangenehmer, weil man in Gefahr kommt, sie nicht für Druckfehler zu halten.

Deux Polonaises pour le Pianoforte, composées et dédiées à Sa Majesté l'Impératrice Maria Feodorowna, par J. G. Fehre. St. Petersbourg, chez Brieff, in der Müllerschen Lesebibliothek zu 25 Ferd. zu haben.

Avancements. Aus den, zufolge der neuesten Petersburgischen Blätter, Avancirten werden für manche Leser dieser Blätter folgende ausgehoben: Herr Collegien-Rath Juny bei des Hrn. Staats-Secretairs Moltchanow Excell., ist Kränklichkeit wegen entlassen, mit Etatsraths Charakter, und Pension seiner vollen Gage. — Hr. Gouvern. Secretair Hedenström, (vormahls in Riga), der sich beim Civil-Gouverneur von Irkutsk für besondere Aufträge befindet, ist zum Collegien-Secretair ernannt. — Hr. Kreis-Fiscal Gust. Petersen zu Dorpat, zum Gouvernements-Secretair befördert. — Der Befehlshaber der Armee-Buchdruckerei, Herr von Wachschlager (aus Riga), von der 12ten zur 10ten Classe avancirt. — Herr Karl von Bulmerincq (aus Riga) ist bei dem Ingenieur-Korps der Land- und Wasser-Communication als Second-Lieutenant angestellt.

schen und Paddernschen Güter, 56 Jahr. Livl. Zu Dorpat die verwitwete Obrist-Lieutenantin Anna Bayer von Weissfeld, geb. von Krennkampf, 60 Jahr.

Anzeige. Noch für dieses Frühjahr wird ein gut-eingerichtetes und bewirthschaftetes Gut, 5—8 Saken groß, im lettischen Districte von Livland gelegen, gegen sichere und prompte Voraus-Bezahlung auf einige Jahre zur Arrende gesucht. Nachricht bei Hrn. Rath Jak. von Reichardt zu Riga.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 16. März 1814. M. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 12.

Den 24. März 1814.

Verordnungen.

Libl. Gouv. Reg. Pat. X. 22. Jan. Nr. 1284. (mit Beziehung auf Sen. Uk. v. 29. Sept. 1808, Imman. Uk. 5. Oct. 1809, und Reg. Publ. 18. Dec. 1811) deutsch und russisch zum Anschlagen auf den Post-Stationen. Wenn Reisende sich weigern, die mehrern Pferde, als nach der Podorofchna ihnen zukommen, zu mietzen, oder wenn Couriere nicht für ihre sämtlichen Pferde die Pragon bezahlen, so haben die Postirungs-Verwalter darüber, laut Formular, an die erste Militair-Auctorität in Riga zu rapportiren. Auch zahlt künftig jeder Reisende (außer denen in Krons-Geschäften) auf jeder Station für eine Post-Telegge 40 Kop., und für einen Schlitten 20 Kop. — Pat. XI. S. S. 37. — Pat. XII. 13. März, Nr. 2285. (mit Beziehung auf Pat. IV. S. 14. und Pat. VIII. S. 25.) Es werden eingewechselt: die ausländische Scheide-Münze (1 Ferd. zu 3 Kop., 1 Mark zu 6 Kop., 1 Halb-Fünfer zu 12½ Kop., 1 Fünfer zu 25 Kop., 1 Fünf-Mark-Stück zu 50 Kop.) — alte und große Banco-Noten gegen kleine Banco-Noten — russische Kupfer-Münze alten Geprägs gegen dergleichen neuen Geprägs, vom 25. März d. J. an — und feste Silber-Rubel gegen Silber-Reichs-Münze vom 10. April d. J. an — Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends, nachmittags — in den Kreis-Kentereien, zu Riga von 1 bis 5 Uhr — zu Wenden, Dorpat, Pernau und Arensburg von 2 bis 6 Uhr. — A. Beim Verkauf vom Stempel-Papier wird die ausländische Scheide-Münze angenommen zum obigen Auswechslungs-Werthe; an Reichs-Münze muß erlegt werden so viel es beträgt; auf Banco-Noten herausgegeben wird nicht. — B. Bei Abgaben wird die ausländische Scheide-Münze angenommen, wie oben; herausgegeben in selbiger aber niemahls; Reichsgeld muß, unter 3 Rubeln, in Kupfer gezahlt werden; von 3 Rubeln an, kann man mit 5 Rubeln B. N. zahlen, und erhält das Uebrige in Kupfer zurück. — C. Für alte Kupfer-Münze erhält man nach Belieben

neue Kupfer-M. oder B. N. — D. Bei Verwechslung von Banco-Noten (Imm. Uk. v. 2. Febr. 1810.) erhält man für eine Banco-Note von 50: eine von 25, zwei von 10, und eine von 5; oder auf Verlangen, bei 100 und 50 Rub. B. N., auch 10 Rubel Kupfer, bei 25 und 10 Rub. B. N.: 5 Rub. Kupfer; — für 5 Rub. B. N. aber jederzeit 5 Rubel Kupfer. — E. Ausländische Scheide-Münze wird Einem auf einmahl ausgewechselt: in Riga nur bis zu 300 Rubel B. N., anderwärts bis 100 Rub. — Der Werth von 100 Rubeln bezahlt in 50 Rub. B. N. und 50 Rub. Kupfer; und so nach Verhältniß; 5 Rubel aber bloß in Kupfer. Doch kann man für Alles auch kleine B. N. nehmen. — F. Silber-Scheide-Münze für feste Silber-Rubel wird auf einmahl nur zu 10 Rubeln verabsolgt. Von obigen Auswechslungs-Datis an dürfen Wechselr oder andre Personen, bei gegenseitiger Umwechslung von festen Silber-Rubeln und Silber-Scheide-Münze, so wie von Banco-Noten und Kupfer, kein Agio nehmen, bei Strafe von Confiscation der Summe. — Daß vom 1. Jan. 1815 an alle ausländische Scheide-Münze, bei Strafe der Confiscation, außer Umlauf seyn muß, ist von jetzt an sonntäglich in den Kirchen bekannt zu machen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XII. v. 21. Febr. Nr. 968. (Sen. Uk. v. 21. Jul. 1813.) Termine zur Entrichtung der Berg-Abgaben und Beitreibung der Procente für verabsäumte Zahlungs-Termine. — Pat. XIII. v. 21. Febr. Nr. 970. (Sen. Uk. v. 30. Jul. 1813.) 11 Seiten Fol. Zur Gegen-Rechnung der Geschäfte der Zoll-Ämter, zur Revision der Waaren, die auf der Land-Gränze eingebracht werden, und zur Verhütung sowohl alles verbotnen Ein- und Ausführens von Waaren, als insbesondre Russischer Münze, werden, in den drei westlichen Zoll-Bezirken, eben so viele Kontrol-Zoll-Ämter errichtet, 50 bis 100 Werste von dem Haupt-Grenz-Zoll-Ämte auf der großen Heerstraße; und nur über diese Ämter dürfen Waaren

eingeführt werden, so wie auf den übrigen Straßen ausgeführt nur über die, in gleicher Entfernung vom Gränz-Amt errichteten, Kontrol-Zoll-Postirungen. Der Chef sämtlicher drei Kontrol-Zoll-Ämter erhält, mit Wohnungs- und Reise-Geldern, zusammen 9,000 Rubel jährlich; jedes Kontrol-Zoll-Amt, dessen Personale aus 16 Personen besteht, zusammen 10,400 Rubel.

Vermischte Nachrichten.

Die Livländisch-ökonomische Gesellschaft bestimmt demjenigen, der 50 H Syrup, aus Stärke bereitet, und frei von Bitterkeit, so wie von jedem andern Beigeschmack, bei ihr einreicht, eine Prämie von 50 Rubeln Silb. Und zwar sind solcher Prämien zehn ausgesetzt, welche an die zehn sich zuerst dazu eignenden Mit-Werber vertheilt werden. Außerdem 200 Rubel Silb. dem, welcher 20 H krySTALLisirten Zucker aus Stärke einreicht. Wer auf leichtere Prämie Anspruch macht, muß den Versuch in Gegenwart eines von der Gesellschaft dazu Beauftragten wiederholen. Zur Erlangung der für den Syrup ausgesetzten Prämie wird das Zeugniß des Kirchspiels-Predigers oder einiger benachbarten Guts-Besitzer, daß er wirklich bedingungs-gemäß verfertigt ist, erfordert. Auch wünscht man eine Nachricht über das dabei beobachtete Verfahren. (Im neueren ökonomischen Repertorium 2ten Bandes 1. Stücke befindet sich eine genaue Beschreibung der Syrup-Bereitung, nebst Abbildung der dazu nöthigen Geräthschaften; das nächst folgende Heft wird von der Erzeugung des krySTALLisirten Zuckers handeln). Die Preis-Producte werden versiegelt an den Secretair der Gesellschaft, Herrn A. von Löwis, in Dorpat eingesandt.

Aus der Nord. Post. Nr. 19—21. St. Petersburg. Das von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria errichtete Taubstummen-Institut, unter Direction des Herrn Tauffret, hielt den 4. März eine öffentliche Prüfung der Zöglinge, (jezt 32), welche, durch die Mannichfaltigkeit, wie durch den Grad, der dargelegten Kenntnisse und Fertigkeiten (unter andern auch Astronomie) die äußerst zahlreiche und glänzende Versamm-

lung mit eben so hoher Bewunderung, als fromm-gerührter Freude, und inniger Dankbarkeit für die Wohltäterin der Unglücklichen jeder Art, erfüllte. — Die vom Feinde verwüstet gewesenen Haupt-Kirchen zu Malo-Jaroslaweß und zu Gischatsk, haben von Ihrer Majestät gleichfalls neue Bekleidungen zum Behufe des Gottesdienstes, so wie die zu Moshaist, auch dergleichen silberne Geräthschaften erhalten. — Die patriotische Dames-Vereinigung zu St. Pßbg. hat, seit ihrer Eröffnung im Nov. 1812 bis Dec. 1813, eingenommen 234,042 Rubel 12½ Kop. (am meisten im Nov. 1812, nämlich 79,800 Rubel; am wenigsten im Nov. 1813, nämlich 750 Rubel.) Ausgegeben im Laufe des Jahres 187,201 Rubel, an 2548 Familien; und zwar in den Gouvernements Moskwa, Smolensk, Mohilew, Minsk, Witepsk, Grodno, Wilna, Kurland und Pleskow. Die von dem Adel des Podolischen Gouvernements erhaltenen 100,000 Rubel sind demselben zurückgesendet worden. Kamenez-Podolsk. Der Adel dieses Gouvernements hat bedeutende Zufuhren an verschiedenen Bedürfnissen zur Armee gestellt; die Einwohner der Stadt Balta, bei der dort ausgebrochene Epidemie, mit Lebensmitteln und Kleidungs-Stücken versorgt, und zu einem Quarantaine-Hause von 200 Faden, welches 1000 Menschen gehörig aufnehmen kann, die Materialien hergegeben, an Werth zu 30,000 Rubel, so daß es vom 10. Jul. bis Anfangs August vorigen Jahres fertig werden konnte. Einem Beispiele ist die Kaufmannschaft, vorzüglich der Städte Kamenez-Podolsk, Mohilew und Tulschin gefolgt, und hat 5000 Rubel zusammengebracht, von welchen 600 Einwohner der Stadt Balta mit Winter-Kleidung versorgt worden sind. Die Besitzerin von Tschetschers im Mohilewischen Gouvernement, Gräfin Tschernischew hat, bei der dortigen Feier unsrer Siege, für die durchgehenden Remonte-Pferde 10,000 Rubel, 400 Rubel zur Bewirthung des Militärs und für die Armen, so wie für letztere auch 100 Tschetwert Roggen gegeben.

Für die Invaliden ist in Iwer ein Concert gegeben worden, welches 1555 Rubel gebracht; und von dem Adel des Uglitzer Kreises im Jaroslawischen Gouvernement sind 1137 Rubel eingesandt, als Ertrag der zu

Fastnacht gegebenen Maskeraden, Concerte und Schauspiele. In Porschow (Plesk. Gouv.) hat der Adel und die Kaufmannschaft zum Besten der durch den Krieg Verunglückten eine Maskerade gegeben, welche 500 Rubel gebracht hat.

Kowel (Polhyn. Gouv.) Vom Ende Febr. bis zum 8. März sind von der kriegsgefangnen Danziger Garnison 4 Colonnen hier durchgegangen, zu welchen 11 Generale, 1 Admiral, 760 Stabs- und Ober-Officiere und 5664 Mann vom untern Rang gehörten. Am 7. Febr. Gen. Rapp. — Im Danilowischen Kreise (Jarosl. Gouv.) lebt ein Mann von 114 Jahren, welcher noch in voller Kraft und Munterkeit sowohl die Arbeiten des Landmanns verrichtet, als ganz allein eine Ldpferei besorgt. — In Sweaborg starb im Januar der Etats-Rath Dr. Debou, Mitglied des medicinischen gelehrten Rathes und Correspondent mehrerer in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften; als Arzt und als Mensch gleich hochgeschätzt.

Literarische Anzeigen.

Von Herrn Collegien-Rath Schölzer in Moskwa erscheinen in Kurzem bei Hartmann in Riga: "Beiträge zur Geschichte des Feldzugs von 1812, mit vorzüglicher Hinsicht auf die Zerstörung Moskwa's." Ein flüchtiger Blick des Herausgebers d. Bl. in das zum Drucke abgehende Manuscript traf insbesondere auf eine sehr umständliche und genaue Erörterung der Frage: "wer eigentlich Moskwa abgebrannt?" wo denn aus einer Menge historischer Particularitäten, wie aus Haupt-Thatsachen und Gründen, hervorgeht, daß, einzelne bekannte Data abgerechnet, der Greuel der Verwüstung allerdings in das gräßlich-große Schuldbuch des Feindes geschrieben werden muß.

Hr. Professor Frähn in Kasan gedenkt, in diesem Jahre noch, über die Bulgaren-Stadt, deren Ueberreste sich 130 Meilen von Kasan befinden, Nachrichten aus Münzen, Denkmählern und Schriftstellern herauszugeben.

Herr Hofrath Necke in Mitau fordert im dortigen Intell. Bl. Nr. 19. alle jetzt in Kurz-, Liv- und Esth-Land lebenden Schriftsteller, wenn sie auch nur eine einzelne Ratheder-Abhandlung, eine Predigt, oder einen Journal-

Aufsatz in Druck gegeben haben, auf, eine kurze chronologisch-genaue Nachricht von ihren Lebens-Umständen, und ein vollständiges Verzeichniß ihrer Schriften, mit Angabe des Druckortes, Jahres und Formats, ihm zukommen lassen. So wie auch andre Notizen und Collectaneen für seinen, schon S. 12. der Int. Blätter erwähnten, Plan ihm willkommen seyn werden. Mit Vergnügen wird der Herausgeber dieser Blätter entgegen nehmen, was man etwa bequemer findet, durch ihn zu übermachen.

Darstellung des Französisch-Russischen Vernichtungs-Krieges im Jahre 1812. Ein Versuch von Dr. Friederich Franz Kossegarten, zum Druck besorgt von Dr. Bernhard Georg Kossegarten. Fortuna nimium quem fovet stultum facit. St. Petersburg, gedruckt bei dem ersten Kadetten-Korps, Wenden in Livland bei dem Verfasser (wo derselbe als Lehrer an der Kreis-Schule steht), St. Petersburg bei dem Buchhändler Brieff. 1814. 324 S. 8. (S. Probebl. 4. S. 15.)

Die Beilagen, noch in der Censur befindlich, werden den Abbonnenten weiterhin nachgeliefert werden, gegen 2 Rubel Nachschuß.

Ob schon der Herausgeber das Buch selbst so eben durchgelesen, und eben, weil er es mit großem Interesse gelesen hat, will er, um nicht schon als Mit-Deutscher und Mit-Livländer vielleicht parteiisch für den, ihm auch in seinem staatsbürgerlichen Kreise, als sehr achtungswerth näher bekannten Herrn Verfasser zu erscheinen, lieber das Urtheil eines Nationalen übersezt geben. Der Sohn des Vaterlandes sagt davon Nr. 10. 1814. S. 157. "Ein vorzüglich gutes Buch, wie wir es im Russischen noch nicht haben. Wir haben kurze Uebersichten dieses Krieges und dicke Compilationen von Berichten, Manifesten, Proclamationen u. dgl. unter verschiedenen prunkenden Titeln, aber eine vollständige Beschreibung dieses berühmten Feldzugs, in systematischer Ordnung dargestellt, aus den Aktenstücken gezogen, nicht abgeschrieben, existirt bei uns noch nicht. Mit Vergnügen benachrichtigen wir das Publicum, daß eine russische Uebersetzung dieses Buchs sich bereits unter der Presse befindet" u. s. w. Was der Recensent gegen den Styl erinnert, gilt theils nur von Stellen, und am meisten vom ersten Abschnitte,

theils begreift es sich doch leicht, wie nicht jeder Schriftsteller, der bei der Darstellung eines solchen Gegenstandes, von dessen begeisternder Größe sich ergriffen fühlt, in einer und derselben (sei es denn auch der würdigsten) Einfachheit sich darüber aussprechen wird. Und viele von des Verf. Darstellungen und Bemerkungen sind auch so wahr als kräftig. So der Vorschlag: unter Napoleons Bild jenes sein Schauder-Wort zu setzen: "Ich kann monatlich 25,000 Mann drauf gehen lassen." So die hoch-nöthige Erinnerung S. 199: Man solle doch den Franzosen weder überhaupt ihre, für sie selbst nur berechneten, Einrichtungen nachmachen, noch insbesondere ihre beschönigende (das heißt die

flößelnde flitternde Lüge und Trug-) Sprache der öffentlichen Mittheilung, als die außer dem Charakter jedes andern, Wahrheit und Redlichkeit liebenden, Volkes liege. Die Darstellung des Brandes der Riga'schen Vorstädte S. 122—132 macht, wie das ganze Buch, der St. Petersburg'schen Censur eben so viele Ehre, daß sie sie geben ließ, als dem Verfasser, daß er sie so gab. —

Anstellung. Bei dem Pernau'schen Landgerichte ist, an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Herrn Assessors von Pistohlkors, der Herr Karl von Sivers aus dem Eusef'skischen Hause zum Landgerichts-Assessor bestätigt worden.

Verstorben: Den 21. Febr. auf dem Pastorate Luttringen in Kurland, die verwitwete Lieutenantin (S. E. 24.) Amalia Gottlieb Zimmermann, geb. Seiffart, 93 Jahr alt; seit 2 Jahren entkräftet, und durch Alters-Schwäche auch des Gesichtes beraubt. — Den 8. März in Sehwegen, der Irrendator Ferdinand Ernst von Magnus, nach siebenmonatlicher Krankheit, die in Wassersucht überging, 46 J. alt; und 13 Jahre verheirathet gewesen mit einer Tochter des Personlichen Pastors Stenger. Er hinterläßt einen Sohn.

M i e r l e i.

Drei Bauer Wirthe des Kurl. Privat-Gutes Alt-Nahden, im Bauskeschen Kreise, finden, auf dem Rückwege vom Schönberger Jahrmarte, bei einem Wirthe eines litthauischen Gutes ein Pferd, welches einer von jenen auf dem Markte gekauft und wieder verlohren hatte; und mißhandeln diesen, als den wahrscheinlichen Dieb, dergestalt mit Schlägen, daß er nach einigen Stunden stirbt. — Unter Medschhof, unweit Dorpat, hat zu Anfange dieses Monats, ein Eßhe, 28 Jahr alt, Ehemann, Vater, und von den besten Sitten, im Fieber-Paroxysmus sich in einen Brunnen gestürzt. — In Liebau versuchte ein wegen Diebstahl gefangen sitzender französischer Deferteur mit Scheidewasser sich zu vergiften, wurde aber gerettet. — Ein Pintenhof'scher Pastors-Wirth, 61 Jahr alt, ist den 13. März in dem nur einen Fuß tiefen Heber-Bache ertrunken. Er war nämlich betrunken aus der Stadt gefahren, im Bache umgefallen, rücklings mit dem Kopfe ins Wasser, und ein Sack mit drei Loof Haber aus dem Schlitten ihm auf die Brust. — In Pernau verunglückte eine Soldaten-Frau in einem ringsum mit Eis umgebenen Brunnen, beim Wasserschyssen. Man fand sie, den Kopf nach unten, noch mit dem Gefäß in der Hand. Sie hinterläßt 3 unmündige Kinder. — Unter Suddenbach, im Kirchspiele Lemburg, Rig. Distr., wurde

den 2. März ein Bauer im Walde von einer Schnee-Masse erstickt, indem er so unvorsichtig gewesen war, aus den Holzstapeln, auf welchen sie lag, die Holz-Stücke zuerst von unten herauszuziehen. Zwei erwachsene Knaben, die von dem Vorfalle Zeugen waren, vermochten nicht den Unglücklichen (welcher zwei unerzogene Kinder hinterläßt) schnell genug zu retten. Abgebrannt: unweit Riga die Herberge des Gütchens Schwarzenhof, wahrscheinlich durch einen Riß im Schornsteine; in Kurland, Grobinischen Kreises unter Rafischken, die Niege und Scheune eines Gesindes; und unter Barbern, Bausk. Kr., das Wohngebäude eines Pastors-Wirthes, ohne daß es auszumitteln gewesen, wie das Feuer entstanden.

Anzeigen. Die im Nowgorod'schen Gouvernement befindlich gewesen Italiäner: Angelio Grilo, Thomas Gio, Barthelemey, Jakob Sonnio, Domenico Gio, Antonio Gio, Jovanna und Domenico Sanony, welche unter dem Vorwande, für einige zerstreute Klöster Almosen zu sammeln, nach Rußland gekommen, und über die Gränze zurückgesendet worden, sollen, falls sie sich wieder innerhalb des Reichs betreten lassen, arrestlich an die Gouvernements-Regierung eingesendet werden.

Es ist der bei der Riga'schen Kreis-Kenterei angestellt gewesene Kanzleist, Johann Ernst Rink, entwichen, nachdem er sich, der Anzeige des Kameral-Hofs zufolge, mehrerer bedeutenden Vergehungen schuldig gemacht hat. Falls er ausgemittelt wird, ist er, unter starker Bedeckung, an die Livländische Gouvernements-Regierung zu transportiren. Er ist von mittlerer Statur, hat ein glattes volles Gesicht, braunes Haar, blaublichte Augen, und war bei seiner Entweichung mit einem Auschlage behaftet.

Zu zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 23. März 1814. A. Albanus,
Fiol. Gouv.-Schul.-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nro. 13.

Den 31. März 1814.

Die Vermächtnisse der Gräfin Lestocq.

Den 26. Febr. 1808 starb in Riga Maria Aurora, geb. Baronesse Mengden, verwitwete wirkliche Geheime Rätbin Gräfin Lestocq, ihres Alters 87 Jahre. Freundin gemeinnütziger Anstalten und Wohltäterin der Bedürftigen, wie sie im Leben gewesen war, (man erinnere sich, was Büsching in seiner Lebens-Geschichte von ihr erzählt), wollte sie das auch bleiben nach ihrem Tode. In ihrem Testamente von 1801, und dessen Codicillen von 1802, 3, 4 und 7, vertheilte sie ihre baare Nachlassenschaft (Haus und Effecten erhielt ihr gewesener Haushofmeister), welche aus 17,599 Thlrn. Alb. und 16,800 Rubeln Silb. bestand, in der Art, daß 4499 Thlr. Alb., als ihre väterliche Erbschaft, an ihre Brüder- und Schwester-Kinder fielen, von dem Selbst erworbenen 7500 Thlr. und 1500 Rubel Silber an einzelne Verwandten vertheilt wurden; gegen 1200 Thlr. an Personen, die mit ihr in Geschäfts-Verbindungen gestanden hatten, und an ihre Domestiken; 500 Thlr. an die Gerdrut-Kirche zur Unterhaltung ihres Begräbnisses; und 200 Thlr. an vorstädtische Wittven. Was aber ihr Andenken noch bei der Nachwelt in Dank und Segen erhalten wird, sind insbesondere zwei milde Stiftungen. Sie vermachte nemlich 15,000 Rubel Silb. zu Stipendien für Studirende, welche ihren dreijährigen Course vorschriftmäßig auf der Universität Dorpat vollenden. Jeder erhält 200 Rubel S.; die aus der Mengdenschen Familie, so wie noch einige besonders Genannte, haben den Vorzug. Zwei Glieder der Livländischen Ritterschaft, welche das Hofgericht constituirt (die jetzigen, den gewesenen Hrn. Hofgerichts-Präsid. und Ritter von Kennenkampf, und den Hrn. Landrath und Ritter von Richter, hat die Verewigte selbst noch dazu gesehen), verwalten die Stiftung, und legen dem Hofgericht jährliche Rechenschaft ab. Ein zweites Vermächtniß von 4000 Thlrn. Alb., ist für bedürftige Wittven und Fräulein des livländischen Adels bestimmt, und wird vom

Ober-Consistorium verwaltet. Der jedesmalige Director desselben und der General-Superintendent haben jährlich nach ihrem Gutbefinden verhältnismäßig die Interessen zu vertheilen. Dem Hofgericht wird sowohl über diese Vertheilung, als über das Begeben der Capitalien, jährliche Rechenschaft abgelegt. (Das Stipendien-Legat war schon früher im Gange; die Unterstützungen für adeliche Wittven und Fräulein haben, nach Beseitigung der statt gefundenen Hindernisse, vorigen Herbst angefangen).

Aus dem Testamente.

Verordnungen.

Publ. Gouvern. Reg. Publ. XIII. den 19ten März, Nr. 2445. Sen. II. v. 30. Januar. Sämmtliche Privat-Güter, welche Servituten in Kronswäldern, oder andre mit Kronsgütern und Kronspastoraten gemeinschaftliche Ländereien irgend einer Art haben, sollen dieselben ganz genau und bestimmt aufgeben, mit Beilegung der darüber existirenden Documente, an die Dekonomie-Verwaltung ihres Kreises, binnen sechs Wochen a Dato, bei Verlust ihres Rechtes. Zugleich anzuzeigen, welche von diesen Privat-Gütern gemessen sind, oder nicht.

Vermischte Nachrichten.

„Se. Kaiserliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, auf Vorstellung S. E. des Herrn Kriegs-Gouverneurs ic. Marquis Paulucci, dem Herrn Landrath von Richter, dem Hrn. Landmarschall Baron von Schoultz, dem Secrétaire des livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, Hrn. Tit. Rath Meyer, und dem Pernauschen Hrn. Burgemeister Harber, erstern Zweien den St. Annen-Orden 2ter, und letztern Beiden den St. Wladimir 4ter Classe zu ertheilen. Die Allerhöchsten Rescripte sind aus Chaumont, vom 21. Febr., datirt. — Auch ist, mittelst Allerhöchsten Befehls von demselben Dato, dem Kanzlei-Director des Herrn Kriegs-Gouverneurs, Hrn. Hofrath und Ritter von Fölckerfahm, der folgende Rang verliehen worden.“

Reval. Der Adel unsers Gouvernements hat, unter dem 11. März d. J., zehntausend Rubel B. A. für die Invaliden, an den Herausgeber des Journals dieses Namens, übersendet. Die Quartier-Verwaltung unser Stadt macht so eben dem Publicum einen von mehreren Seiten so gemeinnützigen, als wohlthätigen Vorschlag: Sie will ein Holz-Magazin errichten, aus welchem die Theilnehmer der Anstalt, und die Armen, eine weiterhin zu bestimmende Quantität Holz um den Einkaufs-Preis erhalten sollen. Dasselbe Recht behält sie, für dringende Fälle, sich selbst auch vor, ohne daß jedoch der Fond mit dem des Quartier-Wesens vermengt werden soll. Das Holz soll auf Podrädde aus Finnland herübergeschafft werden. Den Fond bildet eine geringe Abgabe der Haus-Besitzer. Es geht jetzt ein Buch umher, in welchem diese sich erklären sollen, ob sie den Vorschlag annehmen oder nicht. Möchten doch in andern Städten ähnliche Einrichtungen — wenigstens ernstlich versucht erst werden, ehe man (zur Freude der Holz-Wucherer von allerlei Ständen, und unter Seufzern der eigentlichen Armut nicht bloß, sondern des gesamten niedern Mittelstandes), sogleich abspricht: "hier läßt sich das nicht machen!"

Inländische Industrie. Der S. 25. erwähnte Fayanze-Transport aus Kiew ist jetzt zu Petersburg angekommen. Er besteht aus Tafel- und Thee-Servicen verschiedener Gattung; das Duzend Teller mit Rand zu 8 Rubel; ohne Rand zu 6 Rubel. Durch diesen billigen Preis sowohl, als durch ihre Güte und Sauberkeit, macht diese Waare dort so viel Glück, daß beinahe schon Alles verkauft ist, und des niedern Preises ungeachtet, bereits gegen 10,000 Rubel getragen hat. (Nord. Post, Nr. 30 u. 22.) — Der Fabrikant der Dachplatten-Papiere, Herr Utermark zu Petersburg, macht in der Petersburgischen Zeitung bekannt, daß er kein Dachplatten-Papier mehr verkauft, ohne bei dem Decken die Aussicht selbst zu übernehmen; da er, bei mehr denn 150 Häusern, die unter seiner Aussicht gedeckt worden, die Erfahrung gemacht, daß sein Papier wasser-, wie feuerfest ist, und an einem weniger glücklichen Erfolge also nur die Unwissenheit des Deckers schuld seyn könne. In

sofern er jedoch nicht an so vielen Orten selbst gegenwärtig seyn kann, als es gewünscht werde, so erbietet er sich, Lehrlinge für das Geschäft anzunehmen; auf 5 Jahr und unentgeltlich. Den Winter durch sollen sie Unterricht in Tischler-Arbeiten erhalten.

Der Besitzer der Ronneburgischen Zucker-Fabrik (S. S. 9.), Herr Bankier Klein in Riga, legt jetzt auf seinem Gute Friedrichshof, (ganz nahe dabei), auch eine Papier-Fabrik an; allerdings zunächst für das ihm nöthige Zucker-Papier, er gedenkt aber auch Druck- und Schreibe-Papiere zu liefern. So theuer jetzt und so schlecht in der Regel, so ungleich und nachlässig sortirt wenigstens, als das Papier aus dem Innern des Reiches ist, (man sehe insbesondre nur die gewöhnlichen Drucke von Petersburg und Moskwa), so wird damit in der That ein wahres Bedürfniß berücksichtigt. Einige kurländische Papier-Fabriken beweisen übrigens, mit ihren zum Theil ganz vortrefflichen Arbeiten, auch jetzt schon, daß die Antipathie gegen das Druck-Papier nicht allgemein ist. Die Petersburgische Bibel-Gesellschaft hat in den dasigen Zeitungen so eben eine allgemeine Aufforderung ergehen lassen, zu ihren vorhabenden Bibel-Drucken ihr Papiere zu liefern.

Sweaborg. Der in der letzten Nummer der Jnl. Bl. als verstorben erwähnte hiesige Inspector der Medicinal-Verwaltung, hieß Louis de Desbouts. Er war auch verdienter Schriftsteller seines Faches, und Erfinder nützlicher chirurgischer Apparate; hinterläßt interessante Manuscripte, und eine reiche Bibliothek; und hatte sich den schönen Beinamen: "Vater der Armen" erworben. (Conservateur Nr. 18.)

Kasan. Hier lebt ein Greis, ein Auster, vom Unterrichte junger Frauenzimmer im Französischen und in Künsten, welcher, bei sehr eingeschränkten Vermögens-Verhältnissen, im Laufe einiger Jahrzehende, ein höchst interessantes Cabinet von ungefähr 3000 orientalischen Münzen, meist aus den Trümmern der vormahligen tartarischen Herrlichkeit in jener Gegend, sich gesammelt hat, und es noch immer vermehrt. Es enthält dieses Cabinet viele Stücke, die man bis jetzt noch gar nicht gekannt, ja deren Daseyn man bezweifelt hat, z. B. eine

Münze von Tamerlan; insbesondre aber einen reichen und seltenen Vorrath von Münzen des Raptichats oder der Chane von der goldenen Horde. Um irgend einen russischen Großen zum Ankauf dieser, auch für die russische Geschichte, so wichtigen Münz-Sammlung zu reizen, hat Herr Prof. Frähn allhier drucken lassen: *Numophylacium orientale Pototianum. Leviter adumbravit C. M. Frähn, Rostochiensis. Libellus excusus est Casani anno MDCCCXIII. estque in commissis bibliopolio Hartmanniano Rigae. 72 S. 8.* Aus welcher Schrift obige Nachrichten gezogen sind.

Der protestantische Geistliche in einer vom Feinde besetzten Gouvernements-Stadt des Reichs, welcher, beim Rückzuge der Armee, sein Haus durch Feuer, seine sämtliche Habe, die Kleider selbst nicht ausgenommen, durch Plünderung verlohren hatte, und so der Willkühr des Feindes überlassen blieb, erhielt von demselben zwar Kleidung und Lebensmittel, wurde aber, unter den fürchterlichsten Drohungen aufgefordert, sich für den Dienst des Feindes brauchen zu lassen. Er weigerte sich, setzte dem französischen Commandanten seine Gründe aus einander, und schloß mit den Worten: "Lieber den Tod, als meinem Kaiser den Eid der Treue brechen, von dem ich noch nicht entbunden bin!" — "Bravo! rief der Commandant! Möchte jeder Unterthan seinem Monarchen so getreu seyn, wie Sie dem Ihrigen! Sie haben meine ganze Achtung; ich werde Alles, was in meinen Kräften steht, zur Linderung Ihres Schicksals beitragen." Er hielt Wort; und verschaffte dem Geplünderten eine Gelegenheit, sich wieder ein kleines Vermögen zu sammeln, (das aber in der Folge abermahls verlohren gieng) die ein Anderer für sich selbst benützt haben würde. Der brave Mann hieß Voffet; er fand sein Grab in jener Stadt; noch segnen die Einwohner sein Andenken. Und der Leser freut sich, beim Rückblicke in jene Zeit doch auch einmahl ein menschlich-frohes Gefühl haben zu können.

Aus Kamenez-Podolsk schreibt man vom 21. Febr. Den ersten dieses Monats fieng es hier an zu schneien, die Kälte trat ein, und stieg bis auf 21 Grad, und die Flüsse froren zu. In der Regel haben wir

den Winter hier die Monate November, December und Januar durch; diesmal aber dauerte jene ganze Zeit durch noch die laue Witterung mit Nebeln fort, und an den Felsen sah man grünes Gras. So spät konnten wir den Eintritt des Winters nun nicht mehr erwarten. (Nord. Post, Nr. 22.)

Literarische Anzeigen.
Ansicht der Gegenwart und der nächsten Zukunft. Zwei akademische Reden von G. F. Parrot, Professor in Dorpat. Gedruckt auf Verlangen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, bei F. F. Meinshausen, Universitäts-Buchhändler. 1814. 27 Seit. gr. 8.

Raum einmahl ganze Reden; — denn die eine ist nur als Vorwort zur Feier des 12. Dec. 1812 gesprochen, die andre, als die moralische Weihe des Geschäfts-Acts der Rectorats-Uebergabe den 10. Febr. 1814. — aber von einem Gehalte, der ganze Sammlungen von Kunst-Form-Reden aufwiegt. Von vorzüglichem Interesse, des Ausdrucks, wie der Gedanken, sind: die Erinnerung an des Sprechenden öffentlich aufgestellte Hoffnungen im August 1812; die Hindeutung auf des Monarchen anfängliches Entfernt-Bleiben von seinem siegenden Heere; auf das Gefühl, welches, statt der seitherigen Berechnungen, Europa den ersetzten sichern Frieden geben müsse; auf die Vertauschung der übergroßen stehenden Armeen gegen eine in die Waffen eingetübte Gesamtzahl der Staats-Bürger; so wie auf die, schon daraus sich erhebende, Hoffnung auch zur Erhöhung des inneren Wohlstandes der Reiche. Seinen Glauben, seine Liebe und seine Hoffnung insbesondre aber zu Alexanders Charakter spricht dieser Redner auch, mit jenem Enthusiasmus des Herzens aus, den der Herausgeber d. Bl. bis jetzt noch an allen Geschäfts-Männern, die je das Glück gehabt, dem Monarchen persönlich näher zu treten, (wie verschieden sie auch unter sich — und wie verschieden die Zeiten seyn mochten), immer so charakteristisch gefunden hat. Grundriß der allgemeinen Grammatik, zum Gebrauch für Schulen, von Ludwig Heinrich Jakob, d. Philos. u. d. R. Doct., Coll. R., Ritt. d. An. Ord. 2. Cl., Chef d. Crim. Sect. in d. Gesetz-Comm., Mitgl. d. Ranz.

d. Fin. Min., Corresp. d. Akad. d. Wissensch. zu Ptbg. u. Ehren-Mitgl. d. Univ. Charkow. Leipzig 1814, in der Hartmannschen Buchhandlung. 68 S. in 8.

Der Verf. erhielt 1808 als Professor in Charkow von der Ober-Schul-Direction den Auftrag, Lehrbücher für den philosophischen Cursus auf den Gymnasien des Reichs auszuarbeiten. Er machte seinen Entwurf, dem Schulplane von 1804 gemäß, auf sieben Compendien für die Schüler, (Logik, allgemeine Grammatik, Psychologie, Moral, Rhetorik und Aesthetik, Natur- und Völker-Recht, politische Oekonomie), und auf eben so viele Commentare für die Lehrer. Bis 1811 hatte er alle Compendien, und die Commentare über die ersten drei, deutsch abgeliefert; deutsch sind bloß das Compendium und der Commentar über die Logik gedruckt (zu Charkow 1809), russisch ist vor Kurzem Th. 5 u. 6. erschienen, die Aesthetik auf 121, und die Rhetorik auf 103 Seit. in 8. Commentare noch keiner. Von diesen gedenkt der Verf. denn

den über die allgemeine Grammatik, und den über die Psychologie deutsch abdrucken zu lassen. Hier folgt fürs erste das Compendium zur ersten: Es handelt in der Einleitung vom Begriff der Sprache, von der Möglichkeit der Wortsprache, von der Bedeutung der Wörter, von der Nothwendigkeit der Sprache, Sprachkenntniß, Grammatik, allgemeiner Grammatik. Der erste Theil giebt die einzelnen Redetheile (oder grammatische Elementar-Lehre), nach ihrer Natur, ihren Veränderungen, ihrer Formirung und Ableitung, und ihrer Zusammensetzung; der zweite die Syntax oder grammatische Methoden-Lehre, über die Verbindung der Wörter zur Bestimmung der einzelnen Begriffe in den Sätzen, von der zu Sätzen, von der Construction und Prosodie. Die Arbeiten und Verdienste des Herrn Verfassers sind zu bekannt, als daß es mehr bedürfte, als einer bloßen Anzeige, um die Sachkundigen auch auf diese neue Vermehrung derselben aufmerksam zu machen.

Amts-Veränderungen. Am 10. Febr. d. J. ist von Einer Livl. Gouv. Reg., in Stelle des, auf sein Ansuchen dimittirten, Lemsalischen Hrn. Burge-meisters Rosky, der ehemalige Hr. Rathsherr Vogel zum Burgemeister; und zur Befetzung der, schon seit einigen Jahren vacant gewesen, Rathsherrnstelle, der Aelteste der großen Gilde in Lemsal, Hrn. Kossky, zum Lemsalischen Rathsherrn ernannt worden.

Verstorben: Zu St. Ptbg. den 5. März, der vormahlige Besitzer von Werfemünde bei Riga, und nachherige Arrondator von Blumenhof im Smiltenschen Kirchspiel, Kaspar Wilh. von Schröders, 48 Jahr. Er hinterläßt eine Witwe, geb. v. Eck, und 4 Söhne.

A l l e r l e i.

In Dorpat ist der Versuch einer Brandstiftung glücklich entdeckt und vereitelt worden. Man sah am 16. März des Morgens aus dem Hause eines dastigen russischen Kaufmanns dicken Rauch hervordringen; und fand auf dem Boden einen brennenden Korb mit Pech, Heu, Baumrinde und Matten, der schon den Sparrbalken entzündet hatte. Ein bei einem Miethsmanne desselben Hauses dienendes russisches Weib hat gestanden, das Feuer angelegt zu haben. Das Pernauische Ordnungs-Gericht hat von einigen benachbarten Güttern, neben Männern und ein Weib nach der Stadt bringen lassen, welche sämmtlich von einem (nachher erschossenen) tollen Hunde gebissen worden. Sie befinden sich unter sicherer Verwahrung, wozu der dassige Hr. Ober-Commandant die Anstalten getroffen, steht in der Cur des Kreis- und des Stadt-Arztes.

Auch ein Zeichen der Zeit, und ein erfreuliches, ist die neu auflebende Neigung zur Landwirthschaft. Die Beilage der Rigaischen Intelligenz-Blätter Nr. 12. vom 23. März fordert auf einmahl zur Arrende: A. Ein nicht großes Gut, gegen kleine Bürgschaft. Nachricht in der großen Sandstraße im Schneider Witteschen Hause. B. Ein Gut von mittlerer Größe, im Rigaischen Kreise. Nachricht beim Hof-Ver. Adv. Dietrich, im Grassischen Hause in der Eteglstraße. C. Ein ansehnliches Gut zur Arrende oder zur Disposition auf den Zehnten. Nachricht bei Kaufmann Werh. Dietr. Lange in der Königsstraße. — Damit der Herausgeber d. Bl. nicht der Einseitigkeit in der Auswahl seiner Intelligenz-Notizen beschuldigt werden kann, so nimmt er hiermit, aus den St. Ptbg. Zeit., die Anzeige auf, daß in Petersburg ein brillanter Dames-Kaum vom neuesten Geschmack für 6000 Rubel zu Kauf zu haben ist; in der kleinen Kolonna auf der Zugorke, Haus 175. Ingleichen, daß in der Liteine zu haben sind, im 4ten Quartier, Nr. 376. in der Manege des Generals Melissino: ein Zug schwarzer Pferde, Persische und Arabische Hengste, ein Englischer Bluthengst, und gut zugerittne Dames-Pferde. — Brauchbarer aber vielleicht ist einem oder dem andern seiner landlichen Leser die Bekanntmachung von Seiten des Ritterhauses, daß sich in dessen Hofraume und Remisen Fahrzeuge verschiedener Art befinden, deren Eigenthümer unbekannt sind, und welche, wenn sie nicht binnen 4 Wochen abgehohlet werden, auf der Straße ihrem Schicksale überlassen werden sollen.

Nicht zu drucken erlaubt worden. Riga, d. 28. März 1814. H. Altmann, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 7. April 1814.

Ein Livländer, General Sacken, ist zum Commandanten des am 31. März n. St. von den Russen eroberten Paris ernannt.

Zwei Vorschläge zum Behufe der inländischen Schriftstellerei.

Bewahre uns der Himmel vor dem Unfuge der Schriftstellerei, wie er bis vor kurzem in Deutschland statt fand, wo Alle schreiben wollten, und Alle lesen sollten, und Alle über Alles aus Büchern mitsprechen zu müssen glaubten. Besser unser seitheriges Zuwenig, als Jener ihr Zuviel. Aber so Manches wird doch bei uns gedruckt, was man gern hätte, und nicht haben kann, ohne abschreckende Weitläufigkeiten. Vieles mehr würde und sollte gedruckt werden, wenn man sicher seyn könnte, daß es gekauft würde. Da haben wir z. B. ein Journal für die esthnische Sprache nach einem vortrefflichen Plane, S. Jul. Bl. S. 23: es wird vielleicht eingehen müssen — wir bedürfen eines ähnlichen für das Lettische; und wir haben Hoffnung, daß anerkannte Sprach-Kundige den Versuch damit machen wollen: aber es kommt vielleicht gar nicht zu Stande, oder erhält sich doch gleichfalls nicht — aus Mangel an Käufern. Nun ja! der Luxus im Bücher-Kaufen ist bei uns kein endemisches Uebel; und wer etwa doch daran litt, der hat durch die Zeit-Umstände und Zeit-Preise wohl davon geheilt werden müssen. Aber hier und da wird doch noch Eines und das Andre gekauft; und daß sie gar kein Buch mehr kaufen, sollten die Mitglieder mancher Stände, doch um ihres Kleides willen wenigstens, nicht so selbstgefällig versichern, weil, bei den studirten Herren aller Classen das Nichtkaufen mit dem Nichtlesen gar wunderbar genau zusammenhängt. Wer denn also jährlich auch nur eine kleine Summe auf Bücher verwendet, sollte durchaus etwas Gewisses bestimmen, bloß zum Ankauf inländischer Schriften; zum Ankauf solcher auch, die er nicht lesen will und kann, aber von denen er annehmen muß, daß sie Andern willkommen seyn werden. Denn abgesehen davon, daß nie so leicht irgend Eine Schrift, für den Mann von 1) literarischem, 2) patriotischem, und 3) humanem Sinne, durch-

aus aller Ausbeute ermangelt, so würde dann der Kurländische Prediger Carlbloms Esthnische Prediger-Matrikel schon darum mitkaufen, damit Zimmermanns Geschichte der lettischen Literatur im Revalischen auch ihre Abnehmer fände. Es sollte sich aber dieser literarische Patriotismus nicht bloß auf die Prediger beschränken, in deren engem Kreise insbesondre Alles, was die Bildung und Sprache der Nationalen betrifft, fast allein seinen Umlauf hat: sondern auch der gebildete Guts-Besitzer müßte sich eine möglichst vollständige vaterländische Bibliothek der Art anlegen. Den Platz verengen wird sie seinen übrigen Büchern so wenig, als in seiner Jahres-Berechnung zu viel Raum einnehmen.

Wenn man doch aber auch nur, was man von inländischen Schriften gern kaufen möchte, überall leicht haben könnte. Es liegt das freilich zum Theil an einem Mangel von Vertriebsamkeit bei manchen unserer Buchhändler, Buchdrucker und Schriftsteller. Aber dieser selbst hat seinen Grund mit in Mangel an bequemen Gelegenheiten zum Vertrieb. Da wird z. B. in dieser heutigen Nummer eine Schrift über livländische Bauerwohnungen angezeigt. Gewiß wird mancher Guts-Besitzer sie gern kaufen wollen; aber nun soll er erst darum nach Dorpat schreiben, oder doch nach Riga, wo sie vielleicht nicht einmahl (jetzt bestimmt noch nicht) zu haben ist. Allein morgen schickt er nach Wendien, Jellin oder Walk; wäre sie dort zu haben, so verschöbe und vergäße er den Ankauf nicht. — Würden nun nicht obrigkeitliche Personen, Prediger, oder andre angesehenen Einwohner unfrer kleinen Städte, sich ein Verdienst erwerben, wenn sie in jeder Landstadt einen zuverlässigen und ordentlichen Mann ausmittelten, (am besten einen, zu welchem jeder Bauer sich zu finden weiß), der gegen die gewöhnlichen 20 oder 30 Procente Abat, von jeder neuen inländischen Schrift eine Anzahl in Commission nähme. Der Auctor oder Verleger schickte sie ihm,

so wie sie erschienen wäre, zu, er verkaufte, wie viel oder wenig es wäre, und am Ende des Jahres erhielt der Einsender sein Geld oder seine Exemplare zurück.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XVI. v. 28. Febr. Nr. 1229. (Sen. Uk. v. 19. Septbr. 1813.) Bäuerinnen des Kurz-, Liv- und Esthländischen Gouvernements, welche sich verheirathen wollen, (mit Einwilligung ihrer Verwandten), sollen, auch wenn sie in andern Gouvernements befindlich sind, ohne Geld-Ersatz verabsolgt werden. — Pat. XV. v. 9. März, Nr. 1365. (Sen. Uk. v. 24. Nov. 1813.) Kaufleute und Bürger, welche Lauf-Linge gehehlt, sollen nach dem Ukas vom 15. Mai 1754 bestraft werden: nur daß die Kaufleute der ersten beiden Gilden, statt der Leibes-Strafe, die Strafe der Guts-Besitzer untergehen. — Patent XVI. v. 13. März, Nr. 1544. Ueber die Maaßhaltigkeit der Trink-Gefäße. S. Inl. Bl. S. 17.

Vermischte Nachrichten.

Zur Geschichte der Kunst und der Humanität.

In Moskwa gab unlängst der bekannte Russische Componist, Hr. Raschin, ein Concert, dessen Texte und Compositionen original-russisch waren; z. B. ein Gesang auf die Abreise der Kaiserin Elisabeth Majestät nach dem Auslande; ein Kriegs-Lied auf die Schlacht bei Kulm; und andre Stücke, sämtlich von Hrn. Gortschakow, dem Verfasser des berühmten Dratoriums: Die Befreiung Moskwas; und componirt von Hrn. Raschin. Auch in dem Enthusiasmus, mit welchem das Publicum manche Stellen besonders aufnahm, sprach sich der Vaterlandssinn erfreulichst laut aus. Se. Excell. der Hr. General-Major Posnjakow hat hier, auf dem ihm zugehörigen Theater, Schauspiele zum Besten der Armen und der Verwundeten gegeben, von deren Ertrage, welcher in 28,377 Rubeln bestand, 15,117 Rubel unter die Armen vertheilt, und 13,128 Rub. zum Besten der Invaliden, der Regierung zugestellt wurden.

In Dössa sind, zu Fastnachten dieses Jahres, außer Maskeraden und Fäßen, Schauspiele auch, und zwar in sechs Sprachen, gegeben worden; im Russischen, Polnischen, Deutschen, Französischen, Italienischen und

Griechischen. In letzterer Sprache, von Dilettanten, ein Drama in 5 Aufzügen, betitelt: die Spartaner des 18ten Jahrhunderts; welches zum Besten der bei Leipzig Verwundeten 3000 Rubel getragen hat. (R. Post.) Am 21. Febr. d. J. starb zu Petersburg der Professor der Architectur bei daffiger Akademie der Künste, Hofrath und Ritter, Andrei Nikiphorowitsch Woronichin, im 54sten Jahre seines Alters; der Erbauer des neuesten Pracht-Kunstwerks in der Residenz, der Kasanischen Kirche. Geboren im Permisschen-Gouvernement, kam er 1777 nach Moskwa, wo er sich auf die Miniatur-, insbesondere aber auf die perspectiv-Mahlerei legte, und unter Waschenow und Kasanow zum Architekten sich bildete. Graf Alexander Strogonow ließ ihn mit seinem Sohne Paul eine Reise nach der Schweiz und nach Frankreich machen. In Paris studirte W., außer seinem Hauptfache, auch Naturkunde und Mathematik in ihren verschiedenen Zweigen. Im Jahre 1790 kehrte er nach Rußland zurück, und führte nun nach und nach eine beträchtliche Anzahl Gebäude auf; 1797 wurde er bei der Akademie der Künste Professor der perspectiv-Mahlerei, 1802 zweiter, und nach Sacharows Tode erster Professor der Architectur. Im Jahre 1800 übertrug Se. Majestät der Kaiser Paul ihm die Erbauung der Kasanischen Kirche, welche bekanntlich 1811 vollendet wurde. Außerdem hat er auch noch viele Bauten in Peterhof Pawlowsk Gatschina und Strelna geleitet. Bei allem seinen Talente und Ruhme war er so anspruchslos in seinem Betragen, als sanft von Charakter. Er hinterließ übrigens seine Familie in Umständen, die derselben das ihr zugesicherte Gnaden-Gehalt sehr nöthig machten. (Ausg. a. d. Sohne d. Vaterl. Nr. 12.)

Moskwa. Der Herr Geheimde Rath Demidow Excell. hat, im Nov. 1813, sein vom Vater bereits angelegtes reichhaltiges und kostbares Naturalien-Cabinet der Universität, die ihr berühmtes Museum leider im Kriege verloren hat, zum Geschenke gemacht. In 14 Schränken enthält diese, an aus-, wie an inländischen Schätzen reiche, Sammlung 250 ausgestopfte Thiere, 1430 Conchylien, 1250 Stufen Mineralien u. s. w. Auch Bücher. (R. P.)

Im Katharinenburgischen Kreise des Kaiserlichen Gouvernements, hat eben dieser Hr. Geh. R. Demidow eine Sensen-Fabrik angelegt, deren Meister er in Steiermark auslernen lassen. Es ist Jedem, der vielleicht ein ähnliches Etablissement anlegen will, erlaubt, das dortige genau zu besuchen. Ein Arbeiter verfertigt bis 12 Stück den Tag. Aus einem Pud kommen, nach Maßgabe der Größe, 30—40 Stück. Niederlagen von solchen Sensen befinden sich in Nischnei-Nowgorod, Kasan, Jaroslaw und Riga. Ihr Preis beträgt nur die Hälfte von dem der ausländischen. Unbrauchbar gefundene werden gegen bessere vertauscht, oder das Geld wird zurückgegeben. (R. P.)

Dorpat. Nachdem unsre Studirenden, während des Kriegs innerhalb der Reichs-Grenze, ihren Vaterlands-Sinn in mannichfaltiger Weise zu Tage gelegt hatten, (Mehrere von ihnen giengen als Vaterlands-Vertheidiger, fast alle absolvirten Medicin-Studirenden als Aerzte zur Armee; die noch nicht absolvirten meist in die Hospitäler; die Uebrigen brachten Geld-Beiträge für die verwundeten Krieger und für die Abgebrannten der Rigaischen Vorstädte dar); so wirkte die herrliche Begeisterung, mit welcher Preußen zu Deutschlands Rettung sich rüstete, auf die wackern jungen Männer auch aus der Ferne her, und sie schickte einen Beitrag zu den Bewaffnungs-Kosten (565 Rubel) dorthin. Für denselben Zweck kündigte einer von ihnen auch eine Schrift auf Pränumeration zu 5 Rubel B. A. an; von welcher, nach Abzug aller Unkosten, 400 Rubel B. A. als reiner Ertrag nach Berlin übermacht wurden. Sie ist jetzt erschienen unter dem Titel: "Reise in meinem Zimmer in den Jahren 1812 und 1813. Mit einem Berichte ans Publicum, vom Professor Burdach. Riga 1813, gedruckt bei Häcker. 128 S. in 8. Der Vorbericht giebt, außer obigen Nachrichten, eine ob schon kurze, so doch kräftigste wahre Schilderung des zerstörten Schauer-Reiches, in der Hrn. P. B. so eigenthümlichen, Alles gleichsam weihenden, Sprache des Ernstes und der Wärme. Desto widerlicher contrastirt, mit seinem Vorworte, der oft so fade und frivole Ton des Büchelchens selbst. Man sehe in letzterer Hinsicht 4. B. S. 12. 62. 82. — S. 40 u.

72. — und S. 65—68. Weßhalb denn auch diese Blätter den Namen des Verfassers, ob schon er auf dem Titel mit steht, lieber nicht weiter sagen wollen. — Die hiesigen Gymnasialisten haben dem Herrn Gov. Schul-Dir. Albanus in Riga für den, mehrmahls bereits erwähnten, patriotischen Zweck seiner Schul-Blätter, gegen 250 Rubel B. A. zugesandt; wie es, der Anzeige in den Schul-Bl. Nr. 15. nach, scheint, auf Veranlassung des Hrn. Hofr. Gustav Ewers, welcher seit dem Nov. vor. J. die Direction sämtlicher dortigen Lehr-Anstalten übernommen hat.

Kurland. Am 17. März d. J. starb unter dem Gute Groß-Buschhof im Selburgischen Kreise, eine Bauersfrau, Anna Koder, in einem Alter von 108 Jahren. Sie hinterläßt 2 Söhne, welche Landleute in dem Litthauischen Flecken Dknes sind, und eine Tochter, die im Witepskischen Gouvernement an einen Gutsbesitzer verheirathet ist. Einer ihrer Großsöhne ist Irrende-Besitzer eines andern Gutes. Sie war nur einmahl verheirathet, und seit 30 Jahren Witwe. Die letzten 24 Jahre ihres Lebens hat sie, bei einer ihrer Schwieger-Töchter im Buschoffschen Ohsel-Krüge zugebracht. Vor 7 Jahren starb ihr Sohn und Versorger; die Schwieger-Tochter fuhr aber fort, sie nach Mäßigkeit zu versorgen und zu verpflegen. Die Verbene konnte weder lesen noch schreiben; wußte aber ihren Katechismus, und eine Menge geistlicher Lieder und Gebete auswendig. Sie war fast blind vor Alter, auch hörte sie sehr schwer, ihr übriger Gesundheits-Zustand aber war erwünscht. Sie ist fast nie bedeutend krank gewesen. Sie konnte, bis kurz vor ihrem Tode, noch ohne fremde Hülfe gehen. Branntwein trank sie täglich, aber mit Maßen.

Reval. Anstellungen: "Von den, vom Corps der Esthländischen Ritterschaft, zur Besetzung der sich bei dem Esthländ. Landraths-Collegio ereigneten Vacanzen, constitutionsmäßig vorgeschlagenen Candidaten, ist am 26. und 27. Febr. in Stelle des Herrn Landraths Baron von Rosen, der Hr. Etatsrath und Ritter Jacob Georg von Berg, von den Gütern Fall und Waykill, und in Stelle des Herrn Landraths von Essen, der Herr Obrist-Lieutenant und Ritter Reinhold Gustav Baron Stackelberg, Erbherr des Gutes

Kullina, zu Land-Räthen erwählt worden. Ebenfalls sind von den vom Esthländischen ritterschaftlichen Corps, constitutionsmäßig zum Haakenrichter vorgeschlagenen Candidaten, an die Stelle des zeitherigen Südharischen Hrn. Haakenrichters von Huene, der Hr. Capitain Johann Graf Stenbock, vom Gute Sellie, so wie, an die Stelle des Hrn. Assessors von Peetz, zum Assessor im Harrischen Mann-Gerichte, der Herr Berend von Mohrenschilbt erwählt und beeidigt worden.

Auch wurde in der diesjährigen Lätare-Versammlung der Glieder der hiesigen, sowohl großen Kaufmanns-, als der St. Canuti-Gilde, am 20. März d. J. in die erledigten Stellen zum Altermann der großen Kaufmanns-Gilde, der Gilde-Älteste, Herr Joachim Christian Koch, und zum Altermann der St. Canuti-Gilde, der Gilde-Älteste Hr. Hau erwählt."

Literarische Anzeigen.

Ueber Verbesserung liefländischer Bauermohnungen, von einem liefländischen Gutsbesitzer (mit einem Motto aus dem Vicar of Wackefeld). Dorpat 1814, gedruckt bei Grenzius. 29 S. in 8., nebst einem Plane zu einem Bauerhause. 1 Kubel Kupfer.

Der achtungswürdige Verfasser (man nennt Herrn Kirchspiels-Richter Baron Brünings auf Hellenorm) geht von der leider nur zu richtigen Bemerkung aus, daß unsre Bauernwohnungen (die, bei den Esthen besonders, wohl eben so gut Stallungen heißen könnten, d. H.) nicht bloß psychologisch, sondern physisch selbst, zu dem Schmutze, der Verdroffenheit und Stumpfheit, und der manichfachen Bedauernswürdigkeit unsrer Nationalen wohl weit mehr beitragen, als man gewöhnlich glaubt. Er entwirft zuvörderst das Gemälde eines solchen Bauer-Hauses,

zeigt dann dessen mannichfaltige Nachtheile, und wie insbesondre die furchtbare Menge Blinder und Schwachsichtiger unter den Esthen daher entstehen muß; und macht nun Vorschläge, wie die Bauer-Häuser, besser einzurichten wären; insbesondre durch Absonderung der Kiegen von den Wohn-Gebäuden, und Einrichtung letzterer ungefähr nach dem Modell der russischen. Wenn jährlich auf 6 Haken nur Ein Haus in dieser Art (von Lehmziegeln oder Kell-Arbeit) neu aufgebaut würde, auf Kosten des Guts-Besizers oder der Bauerschaft, oder beider Theile zugleich, so würde, meint er, binnen 30 Jahren — und wenn auch nur jedes ohnehin neu gebaut werden müßende Bauerhaus bloß nach diesem Plane gebaut werden dürfte, wenigstens doch um einige Jahrzehende später — unsern menschenfreundlichen Monarchen Wunsch in Erfüllung gehen, den er nach einer Schlacht, des Feldzugs 1807, beim Eintritt in eines wohlhabenden Preussischen Colonisten-Wohnung mit nassem Auge gegen General Fench that: "Ach! werde ich es wohl auch erleben, daß in meinen Staaten der Bauer so wohl eingerichtet leben wird, wie hier?"

Lillikesleb. Estimmenne leht. Perno-Linnas 1814. Fräktitud Kottart Marquardt. ju-res. 16 S. 8.

Diese erste Sammlung "Blumen" enthält folgende esthnische Lieder und Distichen, (wie es scheint, sämtlich von Hrn. Confist. Assess. Pastor Frey aus Desel, und aus größern Sammlungen hier besonders abgedruckt): Der Arme und der Reiche; Schillers Hymnus auf die Freude (eine andre Uebersetzung als die Jnl. Bl. S. 17. angeführte) ein Rekrutenlied; Pflichten gegen die Todten; Was der Mensch vermag; Alles steht in Gottes Hand; Lied eines Landmanns (von Cramer, neuestes Rig. Gesangb. Nr. 548.)

Reval. Gouv. Am 16. März starb zu Herrsküll, nach mehr denn zweijähriger Krankheit, der gewesene Major Karl Magnus von Wrangell, im 80sten Jahre seines Alters. Er hinterläßt eine Witwe, Karoline, geb. von Traubenberg, und mehrere Kinder; — so wie Achtung und wohlwollendes Andenken bei Allen, die ihn kannten.

Unfälle. Im Piltenschen ist unter Saenenhof den 17. März, der dasige Krug abgebrannt: man weiß nicht, wovon. — Unter Schloß Tellin wurde

im Januar ein Bauernknecht vermißt, der sich aus einer Kiege entfernt hatte, ohne daß man wußte, wohin. Nach Abgange des Schnees hat man jetzt seine Leiche auf den Tellinischen Feldern gefunden, wo er wahrscheinlich, bei der strengen Kälte und dem Schnee-Gestüme am Abende seiner Entfernung, den Tod gefunden hat.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 6. April 1814. A. Albanus,
Civil. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 14. April 1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Pat. XVII. v. 5. März, Nr. 1270. Ueber das Verfahren gegen Kronsbauern, die durch Selbst-Verstümmelung sich der Abgabe zum Recruten zu entziehen suchen. S. Inl. Bl. S. 9. — Pat. XVIII. 17. März, Nr. 1636. Alle zu den Städten angeschriebene freie Leute, welche ihre Kopf- und Recruten-Steuer für die erste Hälfte 1814, oder selbst noch für 1813, nicht entrichtet haben, sollen, bei dem Magistrate, wo sie angeschrieben sind, sofort gestellt, und nirgends ohne Legitimation über geleistete Zahlung geduldet werden, bei 50 Rub. Strafe. —

Polizei-Verordnungen. Mitau, d. 1. April (Intell. Bl. Nr. 27.) Wer einem Bettler, auch im Hause, ein Almosen reicht, zahlt 10 Rub. Strafe. (Ann. d. Herausg. Wenn dieß in mancher andern Stadt wirklich eingeführt würde, so erhielte man, binnen Jahresfrist vielleicht schon, das Capital zu einem Arbeitshause für muthwillige, und zu einer Versorgungs-Anstalt für wahrhaft bedürftige Bettler; auch wohl noch obendrein einen Erziehungs-Fond für Kinder, die Kinder zum Betteln auf den Straßen umherschleppen).

Riga. Hier ist in diesen Tagen ein Blatt: „An das Rigaische Publicum von der Commission zur Erhebung der Beiträge zu den unbestimmten Polizei-Ausgaben der Stadt“ vertheilt worden, in welchem die Commission sich beschwert, daß mehrere der hiesigen Einwohner bei Abtragung der repartirten unbestimmten Polizei-Abgaben sich sehr verdroffen und säumig bewiesen, und sich selbst gegen die Polizei-Beamten, welche die Restanzen eintreiben sollen, sehr indiscrete Aeußerungen erlauben. Die Commission fordert denn das Publicum auf, sich seinen Pflichten nicht zu entziehen; weil dergleichen Versuche nur fruchtlos seyn, und Beschämung veranlassen würden.

Dorpat. Univ. Polizei, Dörpt. Zeit. Nr. 27. Das Tabakrauchen, Schießen und Betreten der Terrassen auf dem Dome wird, wiederholt, bei gerichtlicher Ahndung verboten.

Bermischte Nachrichten.

Die Tschuktschen, ein rauhes, tapferes Volk an der nordöstlichsten Spitze von Asien, sind bekanntlich die einzigen Bewohner jenes Erdstrichs, welche sich der Russischen Herrschaft noch nicht unterworfen haben. Man sah sich, in neuern Zeiten, durch verschiedene zusammenfassende Gründe, sogar veranlaßt, die früheren Angriffe in einen Vertheidigungskrieg umzuwandeln. Von besserem Erfolge waren die nachher angewendeten Maßregeln friedlicher Annäherung und freundlichen Verkehrs. Ein russischer Beamteter, Banner, vermochte sie zu einer jährlichen Herüberkunft in den Mischnei-Kolymaischen Kreis, wo nun ein gegenseitiger Tauschhandel statt fand. Aber bald trieb der Neid unsrer Kaufleute gegen einander die Waaren zu unhaltbaren Preisen auf; die Gewinnsucht wollte dann sich schadlos halten durch geringen Werth der theuer erkauften Waaren; und die Folge war, (wie sie das immer ist), man zerstörte, was man auf unrechtliche Art betrieb. Die Tschuktschen standen in Begriff, alles Verkehr mit den Russen aufzuheben. Da wurden denn von der Regierung seit 1811 neue Einrichtungen getroffen; und diese haben einen so günstigen Erfolg gehabt, daß nicht bloß der Handel wieder in vollem Gange ist, sondern von 70 Tschuktschen, welche Anfangs Februars 1812 in dieser Absicht bei dem Angara-Fort erschienen, haben 55 den Eid der Unterthänigkeit an Rußland geschworen, mehrere auch sich taufen lassen, und sich zu einem jährlichen Tribute, von einem Fuchs-Felle für die Person, verstanden. Was die Tschuktschen von uns an Waaren ziehen, besteht in Eisen, Taback, Korallen und andern Kleinigkeiten; und was sie bringen, sind rothe und schwarze Fische, Steinfische, Wallroß-Zähne, Seelöwen-, Wallroß- und Rennthier-Häute und Riemen. Der wichtigste Gewinn von einer, nach und nach bewirkten, allgemeinen freundschaftlichen Verbindung mit dieser Nation würde der seyn, daß Rußland seinen Handel mit Nord-Amerika, von dem Tschuktschischen Vorgebirge aus,

um so vieles näher, sicher und bequemer führen könnte. (Ausg. a. d. R. P.)

Libau. Am 2. April ist das alhier, für Rechnung des St. Petersburgischen Handelshauses, Paul Morasch u. Comp., in Commission des hiesigen Kaufmanns erster Gilde, Hrn. Hermann Stobbe, gebaute, 150 Last große, Fregatte-Schiff, Elisabeth genannt, glücklich vom Stapel gelaufen. — Am 4. April gieng, für dieses Jahr, das erste Schiff von hier in See; ein russisches, der junge Johann genannt, von Schiffer Hans Bladt geführt, und von den Herren Sorgenfrei und Koch, mit Taback und Roggen, nach Malmoe in Schweden befrachtet.

St. Petersburg. Auch hier hat sich, nach dem Muster vieler deutschen Städte, ein patriotisch-mildthätiger Damen-Verein gebildet, zur Unterstützung der durch den Krieg Verunglückten, mittelst allerlei weiblicher Hände-Arbeiten, welche zu deren Besten verauctionirt werden. Eine Frau Collegien-Räthin Swenske fordert auch die Damen außerhalb der Residenz zum Beitritte auf. Ihre Adresse ist: In Demidow-Pereulok im Lohmeyerschen Hause Nr. 59. — Die mit dem Anfange dieses Jahres eröffnete große Kaiserl. Bibliothek (S. Jnl. Bl. S. 10) wird von dem Publicum dankbar, das heißt: fleißig, benützt. Inebesondere sieht man immer eine große Anzahl junger Männer dort lesen; und findet, unter zweihundert Büchern, die zum Lesen verlangt werden, nicht zehn bloße Unterhaltungs-Schriften. (Sohn des Vaterl. Nr. 13.) Die Einrichtung ist diese: Das ganze Jahr hindurch, bloß den Julius ausgenommen, steht die Bibliothek jeden Dienstag von 10 bis 2 Uhr offen, sich in ihr umzusehen, und die Bücher sich auszusuchen, welche man zu lesen wünscht. Der Mittwoch, Donnerstag und Freitag (von 10 Uhr vormittags im Sommer, bis 9 Uhr Abends, im Winter bis Sonnen-Untergang) sind zum Lesen und Excerptiren bestimmt, für welchen letztern Zweck man Dinte dort findet; Papier und Federn mitbringt. Um an diesen Tagen Zutritt zu haben, muß man Dienstag seinen Namen und das Buch, was man wünscht, aufschreiben, und erhält ein Einlaß-Billet (deren in den ersten beiden Monaten 261 genommen worden waren). Zum Eintritte in das Manuscripten-Depot bedarf es eines

eignen Billets. Im Lese-Saale zu sprechen, wird so wenig gestattet, daß selbst die Bücher, welche man nöthig hat, nur schriftlich gefordert werden dürfen. Die Verhaltungs-Regeln für den Gebrauch der Bibliothek sind in russischer, deutscher, lateinischer und französischer Sprache dort angeschlagen. (Conservateur Nr. 22).

Livland. Es hat dem Herausgeber Ueberwindung genug gekostet, von den verschiedenen Todes-Anzeigen im Kampfe für die heilige Sache gefallener Inländer, für diese Blätter bis jetzt noch keinen Gebrauch zu machen. Er unterließ es aber planmäßig, weil er hofft, sobald sich das mit einiger Vollständigkeit thun lassen wird, ein Verzeichniß aller dieser theuersten Opfer fürs Vaterland, so wie eine Uebersicht der von unsern nächsten Landsleuten erworbenen Auszeichnungen und Belohnungen, zu einem Schmucke seiner Blätter machen zu können. So eben aber ist ihm eine solche Anzeige zu Gesicht gekommen, deren historischen Inhalt er sich nicht versagen kann, seinen Lesern mitzutheilen. In der Schlacht bei Leipzig blieb Friedrich Johann Graf Sievers, 19½ Jahr alt, (Sohn des ehemahligen livländ. Gouvernements-Magistrats-Präsidenten Hofraths und Ritters Peter Graf Sievers, auf Wilsenhof und Warrol, und Frauen Charlotte, geb. Baronesse Wrangell). Im Julius 1912 gieng er aus dem Institute der Land- und Wasser-Communication als Ingenieur-Second-Lieutenant zur Armee. Als Fürst Ruzusow-Smolenskoj das Ober-Commando erhielt, wurde er Ordonanz-Officier bei ihm, und blieb es bis zu dessen Tode. Während der Verfolgung des Feindes diente er, auf 2 Monat beurlaubt, als Freiwilliger beim Avant-Corps des Grafen Platow. Bis zum Tode des Fürsten war er zum Lieutenant avancirt, hatte den Annen-Orden dritter Classe, und den Vladimir vierter mit der Schleife erhalten. Jetzt wieder unter die Ingenieure zurückgetreten, half er die Brücke über die Weichsel bei Plok mit bauen, und gieng mit der Armee nach Böhmen und Sachsen. Zu der Verbrennung der Brücke über die Elbe beim Lilienstein war er der Erste der Freiwilligen auf den Brandern, führte das gewagte Unternehmen, mitten dem Kugel-Regen der feindlichen Batterien, glücklich aus;

und erhielt den goldnen Degen für Tapferkeit. In der Schlacht bei Leipzig hatte er sich abermahl's so ausgezeichnet, daß ihm der Annen-Orden zweiter Classe bestimmt wurde. Aber er war bereits an seinen Wunden, den 19. Tag darauf, nachdem er sie erhalten hatte, gestorben. — Ein jugendliches Leben, welches, auf solche Weise, der Thaten, Gefahren und Genüsse so viele in funfzehn Monate zusammen drängte, wohl nimmt es sich, so früh zerstört, eine Thräne bitteren Schmerzes zum Opfer; aber welch ein großes herrliches Gefühl regt es auch auf!

Auf einem Dorfe nahe bei Kasan starb im Februar d. J. ein däsiger Bürger, Namens Iwan Scherstnew, dessen Testament folgende Vermächtnisse enthielt: Zur Errichtung eines Denkmahls auf den von Zar Iwan Basiljewitsch über die Tataren erfochtenen Siege, 100 Rubel; für die Züchtlinge in Kasan 300 Rub.; für die durch den Feind zu Schaden gekommenen in Moskow 500 Rub.; an Kirchen und Klöster 2600 Rub., und zur Austheilung unter Arme 10,000 Rub.

Zu Gurjew im Wladimir'schen Gouvernement hat sich eine sehr seltnen Natur-Merkwürdigkeit ereignet. Eine Kaufmanns-Frau kam den 1. Febr. mit einer Tochter nieder, und den 25. Febr. — also vier und zwanzig Tage später — mit einer zweiten. Die Kinder leben, die Mutter aber ist sehr krank.

Vom 29. Jan. bis 13. März hat der Herausgeber des Russischen Invaliden (außer dem Ueberschusse vom Abonnement) unmittelbar zur Unterstützungs-Casse erhalten 31,206 Rub. Darunter 7450 Rub. aus Saratow, durch eine vom däsigen Civil-Gouverneur veranstaltete Subscription, zunächst bloß in der Stadt selbst; und 500 Rub. von den Damen in Kolomna (Moskow. Gouv.) — Die öffentlichen Vergnügungen fahren fort, durch ihre Bestimmung für diesen Zweck, sich zu weihen. So hat Zwer von einem Dilettanten-Concerte, im Hause des Civil-Gouverneurs dargebracht 1355 Rub.; und gleichfalls von Concerten Nowgorod 904 Rub. (nachher noch durch Subscription 400 Rub.) Kurst 510 Rub.; ein Schauspiel, welches der Adel in Wologda aufgeführt, 510 Rub. Einzelne Wohlhabende geben reichere Gaben: z. B. ein Ungenannter von Stande aus Drel abermahl's 1000 Rubel; ganze Classen, beson-

dere Vereinigungen und Einzeln von Schülern und Kindern nach Verhältnis, von ihrem Taschengelde. Als z. B. die erste, zweite und dritte Classe der deutschen Petri-Schule; vier dreizehnjährige Mädchen in Reval; ein junges Mädchen am Tage ihres Schutz-Heiligen u. s. w. — Die große Tanz-Gesellschaft in Pibg hat den 4. Febr. durch Ballotement beschlossen, für das Jahr 1814 von dem Gewinn an ihren sämtlichen Spieltischen 5 Kop. vom Rubel zu geben; was bis zum 11. März 127 Rubel betragen hat. Verschiedene Landwirth'e scheinen zu gleicher Zeit auf den glücklichen Gedanken gekommen zu seyn, auf ihren Branntweinsbrand, für diesen Zweck sich eine Abgabe aufzulegen. Der Erste Nr. 23. giebt vom Wedro 1 Kop.; macht, bei seinen 2000 W., 20 Rubel; ein Zweiter Nr. 25. thut darüber einen förmlichen Vorschlag, und giebt von seinen 3000 W. à 2 Kop., 60 Rub.; ein Dritter folgt mit eben so viel nach.

Riga. Für den patriotischen Zweck der Schul-Blätter (kennt man sie und ihn wirklich überall?) ist an den verdienstvollen Herausgeber, Hrn. Gouv. Schul-Dir. u. Ritter Albanus, eingesendet worden aus den Provinzen: Durch Herrn Schul-Inspector von Gisevius aus den Schulen des Mitau'schen Kreises 205 Rub. D. A.; durch Hrn. Schul-Insp. von Holst aus der Kreisschule zu Lemsal der Betrag von 81 Rub., und aus der zu Wolmar 50 Rubel. Durch Herrn Schul-Insp. Pastor Cornelius aus der Wendischen Kreisschule 55 Rubel. Außerdem durch Herrn Kreis-Lehrer Klee aus der Rigaischen Töchter-Schule 40 Rubel.

Literarische Nachrichten.

In Deutschland ist erschienen, ohne Angabe des Druckorts:

Beiträge zur Geschichte des letzten französischen-russischen Krieges, von Ernst von Pfuel, kais. russ. Major. Erstes Heft. 1 Dasselbe auch unter dem Titel: (Auf Kosten des Verfassers und dessen Eigenthum):

Rückzug der Franzosen bis zum Niemen. Vom Verfasser redigirter einzig rechtmäßiger Abdruck mit zur Verständlichkeit desselben nöthigen Nachträgen. Von Ernst von Pfuel, kais. russ. Major. Im März 1813. 46 S. 8. (Geh. 8 Groschen).

Wir wissen also jetzt bestimmt, wem wir diese mit so allgemeinem Interesse gelesene, in ihrer ersten Ausgabe, von Wilna aus, den 10. Decbr. 1812 theilte, Schrift verdanken. Von demselben Verf. soll auch eine Geschichte des Rückzugs der Franzosen bis an die Elbe erscheinen. Die auf dem Titel der neuen Ausgabe erwähnten "Beiträge zur größern Verständlichkeit des Rückzugs" enthalten auf 20 Seiten eine Reihe Anekdoten zur Charakteristik der in dieser Geschichte vorkommenden Völker und Heerführer. (Zen. Lit. Zeit. März 1814. Nr. 56.)

Bei dem Departement des ausländischen Handels zu St. Petersburg soll wieder eine

Art von Handels-Zeitung herausgegeben werden. Russisch und deutsch erscheinen — so lang die Schifffahrt dauert, wöchentlich zweimal, die übrige Zeit nur einmal — Nachrichten von allen, in sämtlichen russischen Häfen angekommenen und ausgelaufenen Schiffen, mit Angabe der Haupt-Artikel ihrer Ladung, des Namens und des Lasten-Inhalts der Schiffe, Name des Schiffers, der Nation, des Hafens woher oder wohin, und der Adresse. Außerdem der Geld- und Wechsel-Cours in den vorzüglichsten Städten des Reichs. Der Preis des Jahrgangs ist 75 Rubel.

Gestorben: Den 30. März an der Auszehrung, im 56ten Jahre, der Pastor zu Ged's, unweit Dorpat, Hr. Joh. Christoph Thramer. Er war geboren zu Hahn in Thüringen, den 1. Mai 1758; studierte auf dem Gymnasium zu Erfurt und der Universität Halle; wurde Candidat des Livländischen Ministeriums 1788, und ordnete den 16ten April 1795. Ein Mann von mannichfaltigen Kenntnissen (mathematischen insbesondere auch und astronomischen) und würdigem wohlwollenden Charakter. Er hinterläßt eine Witwe (Tochter seines Vorgängers im Amte: Deding) mit drei Kindern männlichen, und einem weiblichen Geschlechts. — Den 23. Febr. zu Sophia im St. Petersburgischen Gouvernement, Friederika Baronin Laudohn, geb. von Hahnenfeldt, 67 Jahr. — Den 15. März, im Kevalischen, nach fünfägiger Krankheit, die Witwe des vormahligen Pastors zu Kosch: Charlotte Margareta Asmuth, geb. Schwabe; sie hinterläßt neun Kinder, welche, beim Tode ihres Vaters noch sämtlich unmündig, sie doch zum größern Theile groß gezogen hat. — Den 25. März zu Weissenstein, der vormahlige Obrist Baron Karl von der Osten Sacken, 55 Jahr alt. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern. — Im März zu Gailen, Kurl. Gouv., nachdem sie kurz vorher ihr einziges Kind verlohren, Amalia Wilhelmina von Grotthuß, geb. von Schluppenbach, 23 Jahr alt.

Allerlei. Nr. 25. der Nord. Post enthält ein Verzeichniß der Preise des Roggens, Roggen-Mehls, der Gröhe und des Habers in allen 50 Gouvernements des Reichs, theils vom Jan. bis Februar, theils auch schon vom März d. J. Dem zufolge stand der Roggen am höchsten zu Reval (7. Febr. bis 11. März) das Tschetwert 21 Rubel 43 Kop.; nachsichem zu Nowgorod 18 Rub. 93 Kop.; zu Petersburg 18 Rub.; zu Mitau 17 Rub.; zu Jersutsk (25. Jan. bis 1. Febr.) 16 Rub. 50 Kop.; zu Riga (8.—15. März) 16 Rubel. Am wohlfeilsten war er zu Kamenez-Podolsk, wo er 4 Rub. 20 Kop., und zu Tschernigow, wo er 4 Rub. kostete. — Roggen-Mehl die Kule: Reval 27 Rub., Jersutsk 19

Rub. 44 Kop., Woronesch, 5 Rub. 40 Kop. — Gröhe: Petro-Sawodsk 38 Rub. 50 Kop., Kamenez-Podolsk 6 Rub. — Haber das Tschetwert zu Riga: 12 Rub. 60 Kop.; zu Ufa 1 Rub. 92 Kop.

Das Mitauische Intelligenz-Blatt enthält ebenfalls eine Anzeige von einer Anzahl Bauer-Knechte, die auf Veranlassung der letzten Rekrutierung entwichen sind; aus dem Einen Gute Friedrichsberg sechszehn. Welche Provinz auch es seyn mag, die den argen Unfug einer solchen Käufungs-Heherei sich zu Schulden kommen läßt, auf jeden Fall mißbraucht sie ein wenig das historische Datum, ehemals polnische Polizei gehabt zu haben.

Ein in Moskau verunlückter Bildhauer, Imhof, welcher sich jetzt in Petersburg aufhält, verfertigt hier kleine Büsten des Herausgebers des Russischen Invaliden (unser Landmanns, Hrn. Coll. R. u. Ritters Pefarowius), zu 10 Rub. das Stück.

In Libau hat eine Dienstmagd, die rückwärts von einer Haus-Treppe herunter gefallen, das Genick gebrochen. Eben daselbst ein Krons-Bedienter von niederm Stande mit einem Tischmesser sich den Hals abgeschnitten. Auch hat die See dort einen todtten Körper aus Land getrieben, der, obschon fast ganz bereits in Verwesung übergegangen, an dem Reste seiner Kleidungs-Stücke von einer daffigen Bürgersfrau für ihren seit neun Monaten vermißten Mann erkannt worden. — Unter dem Gute Sauk bei Pernau ist, in einem Bauer-Gesinde, eine Magd, beim Ausnehmen von Kartoffeln aus einer Grube, durch die über sie zusammengefallene Erde, erdrückt worden. — Auf dem Krons-Gute Kloster-Hafenport in Kurland ist den 2. April das Wohngebäude, nebst zwei Kletten, mit einem bedeutenden Getraide-Vorrathe abgebrannt. Man weiß nicht, wie das Feuer entstand. — Unter Kerfel im Pernauischen den 24. Febr., das Wohnhaus eines Bauer-Gesindes.

It zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 13. April 1814. M. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 21. April 1814.

Der Eisgang 1814 bei der Mündung der Düna. *)

*) Um die Materie mit dem heutigen Datum zu beendigen, findet diese (von Herrn Pastor Brosse zu Dünamünde dem Herausgeber auf sein Verlangen mitgetheilte) Nachricht hier ihren Platz.

Alle Vorzeichen eines nahen Düna-Eisganges waren da; der Aa-Fluss von seiner Eisdecke gereinigt; der mit dem Aa-Fluss zusammenhängende Lange-Fluss in der Nähe des Dünamündischen Pastorats ganz offen und alle Wiesen in der ganzen Gegend unter Wasser. Die Aa nämlich, durch den Andrang der Gewässer von oben her, und an ihrem Ausflusse in die Ostsee, noch immer nicht geöffnet, hob sich mit jedem Augenblick höher, und entledigte sich ihrer Bürde mittelst Ueberschwemmungen; indem sie überall ihr ohnehin schon morsches Eis auf die Wiesen auswarf. Die Rigaische Ostseeküste stand noch den 4. April, vom Wegaschen Strande aus, mit einer unabschätzbaren Eisdecke belegt, und Fischer, die eine Meile vom Lande ihre Segelboote unter dem Eise hielten, versicherten, von dort aus auch bis an den fernsten Horizont hin, nichts als Eis zu sehen zu haben.

Sonderbar war es, daß diesmal nicht, wie sonst gewöhnlich beim Eingange und die ganze Zeit hindurch, der sogenannte Eisgangs-Nebel sich zeigte, sondern hier überall heiterer Himmel war. Die Sonne wirkte in diesen Tagen stark, und den 3. April bemerkte ich das Zusammenfließen des Schnees um Pankow herum, innerhalb 12 Stunden um fünf Viertel Fuß Rheinländisch; natürlich um die Stärkern mehr um die Schwächern weniger. Einzig war an diesen Tagen der Anblick über die blendend-weiße Eisdecke des Meeres hin nach dem begränzenden Dunkelblau des Horizonts. Hinter dieser Eisdecke aber, also hinter dem Gesichtskreise, etwa zehn Meilen vom Ufer ab, mußte durchaus klares Wasser seyn; ein Schluß, der sich daraus ergab, daß bereits Kraniche, Schwäne, wilde Enten und Gänse sich von dort her in großen Schwärmen zu unsern überschwemmten Wiesen

hinbegaben. Am Ufer des Meeres fischte man bereits Stint; das höhere Meer war demnach von Fischen leer und offen, und weil es salziger ist, als unser Küstenwasser, angefroren. Hinter dem Gesichtskreise war also offenes Wasser.

Den 3. April sah man, vom Kirchturm der Dünamündischen Kirche herab, die ganze Epilwe spiegelklar und voll Wasser; bei dem Kirchdorfe Rinnusch waren die Düna-Ufer unsicher; der Mählgraben schon über acht Tage mit einem Kahne zu passiren; der Stintsee trug noch Wagen und Pferd.

Den 4ten April in der Nacht bahnte sich links das Eis einen Nebenweg, beim zweiten Durchbruch des Katharinen-Dammes unweit Pähse und der Heidmannschen Gelegenheit, drang zwischen dem Damm und Wegaschholm in die rothe Düna, und drängte sich pfeilschnell, wie in einem Wirbel, oder eigentlich: Bogenschuß, um den Mählgraben herum, bei Rinnusch vorbei, durch die Mündung der Düna in die Ostsee.

Anfangs thürmte sich die Masse hoch und immer höher. Die Gewalt war furchtbar. Ein Mast ward mitten durchgebrochen; wie man am Knie ein Stöckchen zerbricht; Eis-schollen, die wir im Schleuder-Wurfe anschnellten, wurden über Sandbänke geschleudert; nur am Dreiling vermochten sich die holzfischenden Boots-Leute zu erhalten im Strom, und wurden jählings ans Ufer getrieben. Die Fischer hatten beträchtlichen Schaden; viele hundert Körbe hat der Strom mit sich fortgerissen.

Die Sache sah somit bedenklich aus. Da erhob sich vom Lande her, den 5. April, ein starker Süd-Ostwind, brach das Küsten-Eis des Meeres, drängte es vom Rigaischen Meerbusen weg in die hohe See, und gab dem Dünastrome Luft. Es war interessant, von der Höhe des Kirchhofes anzusehen, wie in dem großen Meereskeffel diesseits allmählich Alles klar ward, und sich, von der kurischen Küste her, langsam immer am Rande hin, wie im Wirbel nach unsrer Küste wieder neues Eis herbewegte, und von unserm Süd-

oft wieder ins hohe Meer abgetrieben wurde. Es war eine Abklärung en gros.

Am Dinamündschen Seestrande hat übrigens bisher von den weggetragenen Häusern nur ein einziges rothes Ziegelbad sich ansichtig gemacht. Im Mühlgraben ward eine Leiche gefunden. Bei Hülchensholm fischte man etwas Hanf auf. Ein Fischer will ein Weib auf einer Wagen-Achse sitzend, und nebenbei ein weißes Pferd auf einer Eisscholle bei Kinnusch vorüberschnellen gesehen haben; aber nur Er allein. Das alte Mühlenhaus bei Kinnusch ward zum Theil weggeschwemmt.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XIX. v. 20. März 1718. (Sen. Uk. v. 30. Jun. 1813.) Freibriefe für Erbgehörige, wenn sie ins Kreispobstbuch eingetragen sind, werden auf Verlangen von dort ausgefertigt; wenn sie sich aber auf eine bestimmte Freikaufs-Summe beziehen, so muß der Freilasser vorher über deren Empfang quittirt haben. Freibriefe, im Hause ausgefertigt, müssen von wenigstens zwei Zeugen unterschrieben seyn, und, spätestens innerhalb eines Monats, von dem Empfänger, im Kreis-Gerichte oder im Gerichts-Hofe bürgerlicher Sachen, zur Eintragung ins Kreispobstbuch, producirt werden. Wer durch ein Testament die Freiheit erhalten, kann zu ihrem Genuße nicht eher gelangen, als nach vollkommener Willens-Bestätigung des Testators. Zum Annulliren von Freibriefen findet nur das Recht statt, welches die Freilasser in denselben sich oder ihren Erben vorbehalten haben. Freigelassene, welche die Bedingungen des Freibriefs nicht erfüllen, machen sich dadurch ihrer Freiheit verlustig.

Vermischte Nachrichten.

Kurland. Aus zwei so eben hier erschienenen Gelegenheits-Schriften heben diese Blätter einige interessante historische Data aus. Die eine ist Herrn Professors Wilterling Leichenrede auf den im Februar verstorbenen Landes-Bevollmächtigten, Geheimde Rath Karl Nikolaus von Korff (S. Jnl. Bl. S. 28.) Dieser erscheint in ihr, nicht bloß nach der kräftigen schönen Darstellung seines warmen Verehrers, sondern auch aus den historischen Tugenden und Daten, als ein Mann, der das

öffentliche Vertrauen in einem seltenen Grade sich zu erhalten, wie zu gewinnen wußte. Er erhielt seine Erziehung mehrentheils in dem großväterlichen Hause des bekannten Staatsmannes, Ambassadeurs Grafen Kaiserling. Auf der Akademie zu Genf und einer Reise durch die Schweiz, Frankreich und Deutschland bildete er sich zunächst für das diplomatische Fach, in welchem er auch, als Gesellschafts-Cavalier bei Kaiserling, angestellt wurde. In der Folge war er fünfzehn Jahre Landrath des Wiltenschen Districts, und als solcher auch eine Zeitlang Delegirter in Warschau. Bei der Unterwerfung Kurlands unter den Russischen Scepter wurde er Gouvernements-Marschall, und nach wieder hergestellter alter Verfassung 1801 Landes-Bevollmächtigter, welches Amt er bis zu seinem Tode behielt; indem er kurz vor demselben von neuem dazu gewählt worden war. Mit seiner ersten Gemahlin lebte er nur kurze Zeit, mit seiner jetzigen Witwe 43 Jahre in der Ehe. Er hinterläßt zwei Söhne, von welchen der eine Erbherr auf Preekuln, der andre, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Herrn ist, und in der neuesten Kriegs-Geschichte oft genannt worden.

Die zweite (ohne förmlichen Titel; bloß hinten steht: Mitau, gedruckt bei Steffenhagen) nennt sich: "Die beiden Nachbarn" und enthält, auf 32 Seiten, ein populäres Gespräch über Kurlands neueste Zeit-Ereignisse und dermalige Lage, besonders aber die Rechtfertigung eines — gewiß nicht bloß dem Verfasser — achtungswürdigen Mannes des Landes. Da der Verf. sich lesbar genug unterzeichnet hat (v. G. . . w), so glauben die Jnl. Bl. Folgendes ihm nacherzählen zu dürfen. Als Graf Medem von Groß-Augs 1797 Kurländischer Landes-Bevollmächtigter wurde, war die Landesschuld 211,349 Thaler; als er 1801 abgieng, hatte sie sich vermindert um 115,599 Thaler. Gegenwärtig beträgt sie 264,000 Thlr. Von 1811 bis 1813 sind an Willigungen und Ritterschafts-Güter-Revenüen von der Ritterschafts-Casse eingenommen und ausgegeben worden 119,203 Thaler. Die Bewilligungs-Gelder von 1801 an überhaupt betragen 430,000 Thaler.

Als, während der feindlichen Occupation, Graf Medem an der Spitze der interimisti-

schen Regierung stand, sollten Geißeln aufgehoben werden, und man forderte von ihm, unter Drohungen, die Anzeige: wer sich dazu durch seinen Reichtum am meisten eigne? — "Nur mein Etat ist mir bekannt — erklärte er — Man nehme mich! Auf einen meiner Mitbrüder hinzuweisen werde ich mir nie erlauben." — Dem feindlichen Systeme zufolge waren die Chefs der Regierung von allen Kriegs-Lasten frei; und der französische Intendant schrieb dieß dem Grafen. Dieser ließ den Polizei-Meister kommen, und sagte zu ihm: "Bei jeder Requisition machen Sie den Anfang mit meinem Hauße!" — Auch hat er in Allem an Contribution und Garantie bezahlt 52,000 Livres oder Rubel, und über 300 Pfund Silber in natura.

Moskwa. Auch die hiesige Bibel-Gesellschaft hat von der Britisch-ausländischen 500 Pfund Sterl. erhalten. In unsrer letzten General-Versammlung wurde der Herr Vicar der Moskowischen Eparchie, Bischof Augustin, zum Vice-Präsidenten erwählt.

St. Petersburg. Die Kaiserl. Hoffänger und Musiker haben, den 4. April, ein geistliches Concert zum Besten der Invaliden gegeben, welches diesen, nach Abzug der Kosten, 5050 Rubel gebracht hat.

Wenden. Die Gesellschaft der Harmonie allhier hat, durch eine Masquerade und durch freiwillige Beiträge, 1025 Rubel zum Besten des Militäirs zusammengebracht, wovon 525 Rubel an die im Wendenschen Kreise befindlichen Invaliden vertheilt, und 500 Rubel dem Riga'schen Herrn Kriegs-Gouverneur zur Anwendung übergeben worden.

Wolmar. Auch der hiesige Clubb hat 300 Rubel für die Invaliden zusammengebracht, und sie dem Herausgeber der Journals dieses Namens übersendet.

Dorpat. Die Studirenden der hiesigen Universität haben dem Herrn Professor Burdach, noch in der Entfernung, einen Beweis ihrer Dankbarkeit nachgesendet; einen von dem Riga'schen Künstler, Hrn. Goldschmidt Wichmann, sehr sauber gearbeiteten ansehnlichen Silber-Pokal mit der Inschrift: C. F.

Burdachio, Viro Clarissimo, Professori quam maxime dilecto Studiosi Universitatis Dorpatensis 1814. Auf der Gegenseite das Anatomicum auf dem Dome, mit der Unterschrift: Forsan et haec olim meminisse juvabit. (Auch die Erinnerung an dieß freut einst wohl noch).

Anstellung. An Stelle des in Arensburg verstorbenen wirklichen Herrn Etatsraths von Guldenslabbe, ist von der Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 14. April, der Herr Landrath von Burghöden zum Director des Consistoriums und Ober-Kirchen-Vorsteher der Provinz Dösel bestätigt worden.

Literarische Nachrichten.

Briefe über die Chemie, zur belehrenden Unterhaltung für Dilettanten, herausgegeben von Dr. H. Grindel, Coll. Rath Prof. der Chemie zu Dorpat u. s. w. Zweiter Band, mit 2 Kupfer-Tafeln. Riga 1814, bei Hartmann. 220 S. 8.

Für diese Blätter, und diesen Herausgeber derselben, eignet sich wohl von einem solchen Buche bloß die Anzeige, daß es erschienen ist. Denn selbst der Beifall, daß es die Erden, die Metalle, die Salze, die Säuren u. s. w. abhandelt, müßte des Breiteren erst verdeutlicht werden, wenn er das gehörige, und nicht vielleicht gar ein falsches, Licht auf den Inhalt werfen sollte. Höchstens erlaubt sich der Herausg. anzuführen, daß diese Briefe ihn auf eine sehr angenehme Weise an das eben so unterhaltende, als interessante Experimentals-Collegium erinnern haben, welches er, nebst einer Anzahl andrer Freunde und Freundinnen wissenschaftlicher Bildung, im Winter 1812 bei dem Herrn Verfasser über diese Gegenstände gehört hat. Der Verlust, welchen Dorpat in dem nah bevorstehenden Abgange des Hrn. Coll. R. von dortiger Universität erleidet, wird hoffentlich seiner Vaterstadt Riga, wohin er zurückkehrt, weiterhin den Vortheil verschaffen, diese lehrreichen Unterhaltungen gleichfalls haben zu können.

Dienst-Belohnungen.

In der Senate-Zeitung stehen von Januar bis März dieses Jahres, Verzeichnisse von Beamten, welche, auf Vorstellung einiger Herren Minister, mit Charakteren und andern Auszeichnungen belohnt

worden sind. Hier eine Uebersicht. Von dem Herrn Finanz-Minister wurden vorgestellt (außer 9 Avancirten beim Appanage-Departement) zu Hofräthen: 24; worunter auch der kurländische Gouvernements-Reitmeister-Gehülfe Beckmann; zu Collegien-Asses-

foren: 13; zu Rāthen: 35; worunter die Kurl. und Livl. Forstmeister-Gehülffen Beckmann und Tschewenow 7; der Kurl. Kameralhofs-Secretair Sotolow, und die Livl. Förster Sprewitz und Gräbner; zu Collegien-Secretairen: 34; zu Gouvernements-Secretairen 30; zu Collegien-Registratoren 25; zu Gouvernements-Registratoren 45, worunter die beim Forstwesen in Livland angestellten: Rehfeld, Nieb, Dumberg, Suchanow. Auch hat auf dessen Unterlegung der Marktscheider (gegenwärtiger Vorsteher des Probierhofs zu Riga) Brosse den Wladimir-Orden vierter Classe erhalten. Von dem Herrn Minister des Innern sind vorgestellt: aus seiner Kanzlei 10, vom Hofrath bis zum Collegien-Registrator; bei der Staatswirthschaft und den öffentlichen Gebäuden 13; bei den Manufacturen (meist Inhaber von solchen) 17; bei der Post 44, vom Hofrath an; bei der Livland. Kommittee 2; (Otto Laube zum Collegien-Secretair); bei den Adels-Wahlen 1; bei den Grussischen Zaren 6. Von dem Herrn Justiz-Minister zu Hofrāthen 2; zu Rāthen 7; zu Collegien-Secretairen 17; zu Gouvernements-Secretairen 13; zu Senats-Registratoren 17; zu Collegien-Registratoren 14. Von dem Herrn Ober-Director der Kirchlichen Angelegenheiten und Synods-Ober-Procureur (außer Einigen vom Hof-Ordn.-Comtoir) aus seiner Kanzlei 6; beim dirig. Synod und in russischen geistlichen Kanzleien 17; worunter 2 Coll. Assessoren; der Secretair des römisch-katholischen Metropolitens zum Coll. Assessor; der Secretair des armenischen Consistoriums zu Astrachan, und der Secretair des verstorbenen Petbg. General-Superintendenten zu Gouv. Secretairen; Lehrer bei geistlichen Akademien und Seminarien zur zehnten Classe 2, zur zwölften 12. Drei Priester-Mönche haben goldne Brust-Kreuze erhalten; von Armee-Geistlichen: Einer ein Brustkreuz; Zehn: Scheiteltappen; Sieben: Scheiteltäppchen. Von Welt-Geistlichen: Neun: Brustkreuze; Siebzehn: Scheiteltappen; Fünfundzwanzig: Scheiteltäppchen. Durch den Herrn Kriegs-Minister sind befördert zur 7. Classe 16; zur 8ten 18; zur 9ten 14; zur 10ten 22; zur 11ten 21; zur 12ten 26; zur 13ten 50; zur 14ten 13. Von den unter ihm stehenden Medicinal-Beamten 5 zu Hofrāthen, 12 zu Colleg. Assessoren, 3 bei Apotheken zur 9ten und 10. Classe. Für ihre den Verwundeten geleistete Dienste sind avancirt 2 zu Hofrāthen, 13 zu Collegien-Assessoren und 2 zu Rāthen. Vom Herrn Polizei-Minister sind vorgestellt: aus dem Medicinal-Fache 3 zu Collegien-Assessoren, worunter Herr Doctor Wohnhaas zu Riga; zu Rāthen und Collegien-Secretairen 12, Apotheker und Veterinair-Mediziner; zu Gouvernements-Secretairen und Collegien-Registratoren: Apotheker und Chirurgen 25, worunter der Apotheken-Inhaber zu Riga, Prätorius.

Herr L. G. Secr. Theodor von Reinecke, in der Kanzlei Sr. Erlaucht des Rigaischen Herrn Kriegs-Gouverneurs angestellt, ist auf Vorstellung Sr. Erlaucht, von Einem dirigirenden Senate zum Collegien-Registrator mit der Anciennität seines Dienstes antritts avancirt.

Verstarben: Zu Reval den 22. März, die Hofrāthin Anna Louise von Baer, geb. von Fregmann, 80 Jahr alt. Von 11 Kindern, die sie gehabt, überleben sie 6; außerdem 19 Enkel und 2 Urenkel.

Allerlei. In Nr. 26. der St. Petersburgischen deutschen Zeitung verlangt ein Ungenannter dreibis fänfhundert Bauern mit einigen Ländereien zu Kauf: "es sei in welchem Gouvernement es wolle; nur nicht in den mit Rußland neu vereinigten: Finnland, Livland, Kurland, Esthland, und in den polnischen." — Sollte zu dieser Bedingung bloß die Sprache den Grund gegeben haben? Was wenn nicht: ist sie dann ein Vorwurf, oder — ein Compliment für uns?

In Perersburg soll eine mechanische Kalesche verlosset werden, (zu 5 Rubel das Loos), die, zu Geschäften, wie zum Vergnügen zu gebrauchen, ohne Pferde sich selbst bewegt, so schnell als mit einem guten Pferde; dabei leicht zu regieren, zu halten, und in Gang zu bringen ist.

Zwei so eben in Livland sich ereignet habende Unglücks-Fälle sind — der eine im hohen Grad moralisch schmerzhaft, der andre warnend-lehrreich. Unter dem Gute Lubahn (Kirchsp. Laudohn, Wend. Distr.) stach sich der daffige Starast, ein hochbejahrter, rechtlicher und religiöser Greis, welcher seit Monaten an der Brust-Wassersucht und andern dazu getretenen Uebeln krank gelegen hatte, unter dem Drucke seiner Leiden, ein Messer in den Unterleib, und, da seine Schmerzen dadurch nur um so namenloser wurden, so ergriff er eine in seiner Nähe befindliche; zur Elens-Jagd geladene Flinte, und schoß sich durch die Brust. Schleunigster Hülfe angeachtet, war er natürlich nicht mehr zu retten. — Unter Kallisküll (Ober-Wahlen. Kirchsp., Fellin. Distr.) steht den 31. März bei einer Hochzeit-Feier der Wirth des Gesindes in der Thüre, mit der Tabackspfeife im Munde, und, nach esthnischer Hochzeit-Sitte, mit einem bloßen Degen, den er so eben auf der rechten Schulter hält. Ein anderer Wirth kommt unvermerkt von hinten, faßt ihn an die Schultern, und schiebt ihn einige Schritte vor sich hin. Dieser stößt an ein vorragendes Bret, fällt, den Degen aufwärts gerichtet, zu Boden, der andere fällt auf ihn, und mit dem Halse in des Degens Spitze, (anderthalb Zoll tief ein), so daß diese abbricht. Man zieht sie zwar sogleich heraus, und stillt, mit vieler Mühe, endlich auch das Blut; Tags darauf jedoch ist der Verwundete gestorben. Noch mit erstarrender Zunge hatte er dem unglücklichen Halter des Degens, auf dessen Frage: "ob er ihm zürne?" geantwortet: "nein! nein!"

Ist zu drucken erlaubt, worden.
Riga, den 20. April 1814.

N. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter

Den 28. April 1814.

Joh. Georg Andr. von Brückner, Russ. Kaiserl. Etatsrath, ältester Rath im Livland. Kameralhofe und Correspondent der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, wurde geboren den 17. März 1744 zu Heubach im Fürstentume Hildburghausen, wo sein Vater Prediger war. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater; im J. 1759 kam er auf das Gymnasium zu Coburg, und 1764 auf die Universität Jena, wo er die Rechte studirte, und kurz vor seinem Abgange von Dr. Kaltschmid zum Kaiserlichen Notarius creirt wurde. 1766 kam er nach Esthland, und war Hofmeister auf den Gütern Pöddis (beim Garde-Mittmeister von Essen), Samm und Uddern. Im Frühjahr 1769 gieng er nach Narva, wo er sich mit dem Unterrichte in der Mathematik und mit der juristischen Praxis beschäftigte. Im August 1770 erhielt er den Ruf als Stadt-Fiscal nach Dorpat, und ward daselbst auch Land-Gerichts-Advocat; im Februar 1772 Stadts-Notair, im Januar 1776 substituirt, im Jul. 1778 wirklicher Stadts-Secretair, (nachdem er 1774 auch das großgildische Bürgerrecht gewonnen hatte). Als im Januar 1784 die bis dahin von Frauendorf bekleidete Stelle eines Secretairs der Livl. Statthalterchafts-Regierung, der gehäuftesten Geschäfte wegen, unter zwei Subjecte getheilt wurde, erhielt der Pernauische Stadt-Secretair (jetzige Coll. Rath) Penz die eine, und Brückner die andre Regierungs-Secretairs-Stelle. Im Mai 1797 wurde letzterer zum Assessor, und im Novbr. 1799 zum Rathe im Livl. Kameralhofe ernannt. Im Jahre 1785 avancirte er zum Collegien-Secretair; 1791 zum Collegien-Assessor; 1798 (mit der Anciennität von 1796) zum Hofrath; 1801 zum Collegien-Rath; 1807 zum Etats-Rathe. Auch stellte ihn, bei eingetretener Vacanz der Livl. Vice-Gouverneur-Stelle, 1806 der damalige Civil-Ober-Befehlshaber, unter nachdrücklicher Empfehlung, zu derselben mit vor.

Im Jahre 1772 verehelicht mit des Nar-

vaischen Stadts-Physikus Curtius Tochter, Eva Wilhelmina, hatte er aus seiner Ehe 2 Söhne und 4 Töchter, von denen aber nur Eine lebt; verheuratet mit Herrn Hofrath Dr. Sommer in Riga. Die Rigaische Schrecken Nacht des 11. Jul. 1812 zog ihm, wenige Tage darauf, die ersten Anfälle eines Schlagflusses zu, welches den 28. Febr. 1813 ihn an der ganzen linken Seite lähmte. Doch wurde er, durch die Bemühungen seines Schwiegersohnes, und des Herrn Rigaischen Ober-Lehrers Keußler, der ihn elektrisirte, leidlich wieder hergestellt; bis Ende März 1814 ein Fall durch Schwindel seine Kräfte zum plötzlichen gänzlichen Sinken brachte, und er den 17ten April es sanft vollendete; nachdem er bis wenige Tage vor seinem Tode noch immer die Geschäfte seines Postens betrieben hatte.

Er war ein Mann von mannichfaltigen gelehrten Kenntnissen, und widmete die Neben-Stunden seiner spätern Jahre insbesondere astronomischen Berechnungen und Beobachtungen, zu welchen letztern er treffliche Instrumente besaß. Auch sind mehrere seiner Aufsätze, die er an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, und zu den Bodischen astronomischen Jahrbüchern eingesandt hat, gedruckt. Die Petersburgerische Akademie ernannte ihn den 13. April 1808 zu ihrem correspondirenden Mitgliede. Unter seinen staatsbürgerlichen Verdiensten zeichnet sich insbesondere sein thätigster Antheil an der Wiederaufbauung der im Jahre 1775 abgebrannten Stadt Dorpat aus, zu welcher er auch den von der Monarchin genehmigten Plan entworfen hat. Eben so verdankt Werro ganz vorzüglich Ihm seine Erbauung und freundliche Gestaltung. Redlichkeit, Geradheit und Freimütigkeit waren Hauptgrundzüge seines Charakters; und daß der ihm eigene Geschäftseifer und seine strenge häusliche Selbstbeschränkung auch mit den zarteren Gefühlen des Lebens verbunden waren, bewies, außer der Anhänglichkeit der Seinigen an ihn, insbesondere die vieljährige Unterstützung, welche

er seinem (achtzig Jahre alt geworden und deshalb emeritirten) Vater, zwei unverheiratheten Schwestern, mehreren entfernten Verwandten, insbesondre aber seinem Bruder und dessen Familie erwies; in dessen Sohne, für welchen er vom eilften Jahre an sorgte, (Hrn. Dr. V. in Wenden), er unsrer Provinz einen ihrer verdienstesten Aerzte erzogen hat. (Der Herausgeber d. Bl. findet es für beide Theile gleich ehrend, noch hinzuzusetzen, daß der Nefte, der zum Begräbniß hergekömmt war, ihm zu den früher schon mitgetheilten Documenten und Notizen über den Verstorbenen, einen eigenhändigen Aufsatz von des Verewigten Familien Wohlthaten anbot, "weil niemand anders wohl das so genau wissen könne, als er, obschon Manches ihm auch, wie allen Uebrigen, außer denen es galt, fremd geblieben sei."

Vermischte Nachrichten.

In zwei Befehlen der kisl. Gouv. Regierung (Rig. Anz. Nr. 16.) werden, von solchen Personen, deren Güter, weil sie den im Patent vom 12. Dec. 1812 bestimmten Zeitraum von zwei Monaten zu ihrer Rückkehr nicht wahrgenommen, confiscirt worden, zur Angabe ihres etwa im Gouvernement befindlichen Vermögens, namentlich aufgeführt, aus dem Grodnoischen Gouvernement 183; worunter die Fürsten: Constantin, Dominik, Ludwig und Michael Radzivil, die Grafen: Alex. Chodkewitz, Steph. Grabowsky, Ludw. Wag, Rud. Tiefenhausen, Mich. Wilohursky. Aus dem Bialystockischen Kreise 112, worunter Gräfin Kressinsky, geb. Fürstin Radzivil, Graf Stan. Ossolinsky u. s. w.

Moskwa. Die hiesige Zeitung (Nr. 27.) verspricht dem Publicum für wenige Tage hinter einander mehrere national-patriotische Kunstgenüsse. Der bekannte Componist und Virtuos, Hr. Raschin (S. Int. Bl. S. 53.), kündigt zum 10. April ein zweites Concert an, dessen Musik, bis auf die Ouvertüre von Pär, und ein Lied nach God save the King, durchgehends von ihm selbst componirt ist; zur Hälfte neu. Die Texte von Gortschakow, Glinka und Schatrow feiern den Monarchen, die Abreise der Kaiserin, den Sieg der Garben bei Kulm, Plarow und die Kosaken, doppelt, Miloradowitsch und die Avantgarde. Das Billet 5 Rub. B. A. — Ein Compos-

nist und Gesangs-Lehrer de Dominitis vereinigt gar drei Künste bei seiner Feier des Ruhms. Er giebt eine Maskerade; dieser geht ein Concert voraus; und während derselben ist einem transparenten Gemälde zu sehen, "wie Rußland für die Ewigkeit sich mit Ruhm bedeckt." Das Concert verspricht: Hymne und Marsch auf den Kaiser, Chor zu Ehren der Kaiserin Elisabeth, Chor zu Ehren der Kaiserin Maria, die Schlacht bei Tarutina u. s. w. Alles von Hrn. de D. selbst componirt. Diese Feier sollte statt haben den 9ten, 12ten und 16. April; das letztemahl zum Vessen der Armen. Das Billet 1 Rubel Silber.

Elbau. Unserm ersten dieß Jahr in See gegangnen Schiffe sind in kurzem zehn nachgefolgt. Am 18. April lief das erste Schiff in unsern Hafen ein, ein Straßunder mit Ballast. Zu der neulichen (aus dem officiellen Berichte) mitgetheilten Nachricht über das vom Stapel gelaufene Schiff ist noch hinzuzusetzen, daß es ein zweideckvoller Dreimast ist, ganz von Kurländischen Eichen erbaut, und, nach gedruckten Privat-Nachrichten, von 200 Last. Das Verdienst der ersten Unternehmung hat eigentlich der hiesige Kaufmann, Herr Merck, der sich aber veranlaßt sah, die Vollendung Andern zu übergeben. — Der in der vorigen Nummer (aus der Sen. Zeit.) als in Riga wohnhaft angegebene Herr Doct. Wohnhaas ist unser allgemein geschätzter Stellvertretender Kreisarzt, welchen des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers Erl. zur Belohnung vorgestellt hatte.

Jakobstadt. Unser Kreisarzt, Hr. Dr. Hübschmann, ist, auf Vorstellung des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers Marquis Paulucci Erl., zum Hofrath avancirt.

Lutskum. Von den 131 Häusern, welche, zufolge der Derschau-Kaiserlingischen Beschreibung von Kurland (1805), diese Stadt enthält, wurden, wegen rückständiger Kronszuwendungen, außer Grundstücken und Mobilien, vier und dreißig, — also der vierte Theil! — den 9. April d. J. subhastirt. Da sich aber gar keine Käufer eingefunden, so ist ein anderer Termin, zum 4. Jun., anberaumt worden. (Bergl. Mit. Intell. Bl. Nr. 31.)

Reval. Hier ward unlängst, von der Domkirche aus, der Organist derselben, Böckner, feierlich beerdigt. In den bei dieser

Gelegenheit ausgesetzten Becken an den Kirchthüren kam der Betrag von 400 Rub. B. A. ein, welche an die dortigen Hilfs-Anstalten und unter einzelne Bedürftige vertheilt worden sind.

Oekonomisch-technologische Nachrichten. In der Stadt Woronesch allein sind, voriges Jahr, zum Behuf des Talgschmelzens 147,000 Schafe und 4000 Ochsen geschlachtet worden. Der Werth des gewonnenen Talges beträgt an eine Million Rubel, die Wolle 400,000 Rub. Lichter wurden über 15,000 Pud verfertigt. Letztere gehen nach Petersburg und Moskau, der Talg nach Petersburg, die Wolle wird in den Fabriken verbraucht. (Nord. Post, Nr. 27.)

Ein, vom Ministerium des Innern, für wissenschaftliche Zwecke, nach England geschickter Hr. Doctor Hamel hat von daher, als Augenzeuge, einberichtet, wie ein Doctor Gibbs bei Bristol das Fleisch von gefallenen Thieren in eine dem Wallrath oder dem Wachs ähnliche Substanz verwandelt. In der Nähe eines fließenden Wassers nämlich, an einer morastigen Stelle, wird das Thier, mit Reisern bedeckt, in eine Grube gelegt, welche, stets mit Wasser gefüllt, diesem freien Ein- und Ausfluß gestattet. Nach 1—2 Monaten wird das Fleisch hart und brennt, wenn es vorher getrocknet worden. Nach 1—2 Jahren ist die ganze Art von Wallrath verwandelt, welche, an die Luft gehängt und getrocknet, allen übeln Geruch verliert. Doct. Gibbs hat von einem gefallenen Pferde mäßiger Größe 60 Pfund erhalten. Die Masse ist bleichbar wie Wachs, und zu Lichtern zu gebrauchen. Der faserige Theil vertritt die Stelle des Dochtes. (N. Post Nr. 28. Deutsche Ptbg. Zeit. Nr. 29.) Da es uns in diesen Provinzen an keiner Art der Erfordernisse dazu fehlt, so könnte diese wohlfeilste aller Lichtziehereien vielleicht den Händen unserer Bauern ihre gefährlichen Pergel entwinden. Und gegen diese Aufklärung des Landmanns würde man gewiß nichts haben können; als etwa die Besorgniß, daß seine Nicht-Aufklärung das Beleuchtungs-Material würde brauchen wollen, ehe es brauchbar geworden wäre.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern hat die Oekonomische Gesellschaft

zu St. Petersburg Versuche anstellen lassen mit *Rhus cotinus*, *Rh. coriaria*, (Sumach, Färbbaum, Gelbholz), welches in Vessarabien in Menge, aber auch in den Taurischen und Kaukasischen Gebirgen, wächst, und man hat gefunden, daß dieses einheimische Färb-Material zur Vereitung gelben und grünen Cassians, und zum Färben von Seide und Wolle, (weniger von Baumwolle und Leinen), nicht bloß eben so gute, sondern zum Theil sogar bessere Dienste leistet, als das seither aus dem Auslande eingeführte. (Nord. Post, Nr. 27.)

Im Sarotowischen zieht man jetzt viel Kunscht-Samen von jenseit der Gränze, da die Nachfrage nach dem Oele weit stärker ist, als die Anpflanzungen bei Kislar und Astrachan sie befriedigen können. Ein gewisser Sakulow brachte 1810 800 Pud Kunscht-Samen nach Petersburg, aus welchem er ein Oel presste, das dem Provencer nichts nachgab, und womit er sehr viel gewann. (Nord. Post, Nr. 29.)

In Katharinenhof bei St. Petersburg hat der Herr Commerzien-Rath Mollwo eine Löpfer-Fabrik angelegt, welche im J. 1813 über 30,000 verschiedene Zucker-Formen verfertigte, von welchen er die Hälfte für seine eigne Zucker-Fabrik genommen, die Hälfte an andre abgelassen hat.

Literarische Nachrichten.

(Russisch.) Beschreibung der feierlichen Eröffnung der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek, den 2ten Januar 1814, samt den dabei gehaltenen Vorträgen und verschiedenen andern auf diesen Gegenstand sich beziehenden Aufsätzen; unter andern auch einer historischen Nachricht von diesem Kaiserlichen Schatz. St. Petersburg 1814. 206 Seit. 8. 4 Rub.

Enthält, was S. 10. der Jul. Bl., als damals gesprochen, aufgeführt worden. (Die Rede des Hrn. Coll. Aff. Gueditsch erklärt der Sohn des Vaterlandes für das Erste aller profaischen Producte der neuesten Zeit.) Außer der auf dem Titel angeführten historischen Nachricht, noch: Journal der Eröffnung und namentliches Verzeichniß der dabei gegenwärtig Gewesenen, so wie Auszüge aus Schreiben des Herrn Directors an den Hrn.

Rector der geistlichen Akademie zu Petersburg, und an die drei Herren Bibliothekare. Der Ertrag dieser Schrift wird, zum Besten der im Kriege Verwundeten und Verunglückten, an den patriotischen Damen-Verein abgegeben.

Bei Absehung der Leiche Ihro Erlaucht der allgemein verehrten Frau Gräfin von der

Wahlen in der Reichsgräflich von Medem-Elzevischen Familien-Kapelle, den 10. März 1814, gesprochen von dem Prediger des Sessauschen Kirchspiels Propst Joachim Friedrich Voigt. Mitau 1814. 13 S. 8.

Eine ihres Gegenstandes würdige, durch Gemüth und Geist und Sprache, ausgezeichnet-vortreffliche Rede!

Avancements. Der in der Kanzlei des Hrn. Riga'schen Kriegs-Gouverneurs u. s. w. Marquis Paulucci Erl. angestellte Herr Tit. Nath Hippus ist zum Coll. Assessor avancirt, und die Herren Kanzleisten Schmidt und Bretschinsky haben den Rang von Collegien-Registratoren erhalten.

Verstorben. Den 6. Febr. zu Schloß-Abfel, Walf. Diät., Frau Dorothea Elis. von Rautenfeld, geb. Bauer, 70 J. alt, und 49 J. verheuerathet mit dem Erbbesitzer dieses Gutes, und Mutter von 5 erwachsenen Kindern; eine Dame von religiösem und humanen Sinne, (wie der Herausgeber d. Bl. selbst Gelegenheit gehabt, sie kennen zu lernen). — Den 20. Febr. in der Frauenburgischen Krone-Försterei, der aus Jena gebürtig gewesene Hauslehrer Friedrich Eichmann. — Den 11. April, Frau Juliana von Henking, geb. von Hahn, 66 Jahr alt; 46 Jahr verheuerathet gewesen mit Hrn. B. S. von Henking, Erbbesitzer auf Galten in Kurland.

Allerlei. Zu des in Ochotsk verstorbenen (und eine Zeitlang auch in diesen Provinzen gelebt habenden) Adjuncts der Akademie der Wissenschaften Redowsky Nachlaß, welcher in 1718 Rub. Silb., 18,410 Rub. B. A., und 1500 R. in Willeten besteht, werden die Erben und etwanigen Gläubiger aufgefordert, sich zu melden; die innerhalb des Reiches in 3, die außerhalb in 6 Monaten. (Ptbg. deutsche Zeit. Nr. 29.)

Vernau. Alle die 8 Personen, welche von einem tollen Hunde gebissen (S. 52), allhier in der Cur des Kreis-Arztes, Herrn Doctors Bornwasser, und unter der Pflege des Chirurgus-Discipels Stieger, sich befanden, sind, als geheilt in ihre Heimath entlassen, jedoch einer fortdauernden sorgfältigen Aufsicht empfohlen worden. — Am 3. u. 4. April kam hier eine Eßbin mit Drillingen nieder; erst mit einem Sohne, dann mit einem Sohne und einer Tochter. Bis zur Einsendung dieser Nachricht befanden sich alle drei sehr wohl. — Am 4. April gieng der hiesige Bach aus, ohne irgend einigen Schaden zu verursachen. Nur war das Wasser hoch und reißend. — Am 7. April erkrankt im Bach, nahe an dessen Ausflusse in die See, ein Fuhrmann, welcher beim Fischen von einem schmalen Balken abgegleitet war.

Am 15ten April fuhr unweit Dorpat ein Boot mit 16 Personen beiderlei Geschlechts Russen, den

Embach entlang. Der Wind faßte das aufgespannte Segel, warf das Boot um, und 9 Personen ertranken. — Gleichfalls ertrunken sind in Kurland, unter dem Gute Neu-Sorge in einem ausgetretenen kleinen Fläßchen, ein Bauerknecht; und unter Neugut ein zweijähriges Kind im Teiche des Besindehofes. — Abgebrannt ist im Bauskeschen Kreise von dem Weihofe des Gutes Zerraut, Isliß genannt, das Wohngebäude und das Pfahl-Land, in welchem das Feuer ausgekommen, zusamt dem Viehe. — Im Illutischen Kreise, unter dem Gute Grünwald, zwei Bauer-Gesinde, das eine mit allen Neben-Gebäuden, das andere mit dem Stalle. Beide mit allen Geräthschaften, und das eine mit dem gesamten Getreide-Vorrathe. Das Feuer war aus dem Dache einer Mälzerei ausgebrochen. (Da, nach den officiellen Berichten, die Feuersbrünste in Kurland die locale Eigenthümlichkeit zu haben scheinen, daß niemahls ausgemittelt werden kann, wodurch eine entsteht, so wird der Herausg. dieß, als vorauszu sehen, künftig gar nicht mehr erst noch besonders bemerken.

Nachfragen. Die Groß-Jungfernhofsche Kirchspiels-Schulmeister-Stelle, welche kürzlich erst um 50 Thaler verbessert worden, ist zu besetzen. Die Erfordernisse sind: Mit Zeugnissen belegte gute Führung, fertig deutsch und lettisch Lesen und Schreiben, deutlich und richtig Schreiben, Unterrichten-können in den Anfangs-Gründen der Rechenkunst, Singen der Kirchen-Melodien ohne Ausnahme und Orgelspielen. Man meldet sich bei Herrn Pastor Schönberg zu Lenewaden und Groß-Jungfernhof.

Ein unverheueratheter Mann von mittlerem Alter, welcher, mehrere Jahre hindurch, theils als öffentlicher, theils als Privat-Lehrer in Kurland gelebt, wünscht wieder die Stelle eines Haus-Lehrers in einem guten Hause in Liv- oder Kurland. Außer den gewöhnlichen Schul-Kenntnissen unterrichtet er auch im Griechischen, Französischen, Englischen und auf dem Claviere. Nachricht giebt Hr. Schul-Inspector Doct. Zimmermann zu Gollingen.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 27. April 1814.

A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 5. Mai 1814.

Verordnungen.

Senats-Ukask v. 11. März 1814. (Sen. Zeit. Nr. 14.) In den vom Feinde besetzt "und von den Behörden verlassen" gewesenen Provinzen, sollen die, bis zur Wiederherstellung des Geschäftsgangs verabsäumten, Appellations-Termine an den Senat niemanden zur Last gelegt werden. Wechsel-, Leih- und Pfand-Briefe und Handschriften verlieren, in gleicher Art, weder ihre Rechte, noch brauchen sie die auf Nicht-Worthaltung gesetzten Strafen zu bezahlen. Eben so auch die Bank-Schuldner nicht die Strafe für Nicht-Eintragenlassen der Summen und Procente. Alles mit einem Termine von 3 Monaten vom Datum des Ukases. — Derselbe Termin wird zugestanden für die Senats-Appellationen aus denjenigen Gouvernements, in welchen die Post gar nicht, oder nicht regelmäßig gegangen; wenn mit Zeugnissen erwiesen worden, daß der verabsäumte Termin gerade in den Zeitpunkt gefallen ist.

Senats-Ukask vom März 1814. (Sen. Zeit. Nr. 15.) Die in dem Ukask v. 11. Febr. 1812 gegebene Erlaubniß: zu den neuen Festsetzungen auch altes Stempel-Papier nehmen zu dürfen, wird, da jetzt Stempel-Papier zu den dort bestimmten Preisen, genug vorhanden ist, aufgehoben.

Die Liöländische Gouv.-Regierung bezieht (den 17. April 1814. Rig. Anz. Nr. 16.) die Abgaben niemandem, als dem Kreis-Kentmeister eigenhändig zu überliefern, und auch aus seiner Hand die Quittungen über dergleichen Gelder zu empfangen. Widrigenfalls man entstehende Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hat.

Vermischte Nachrichten.

Am 1sten Mai dieses Jahres überreichte Sr. Erlaucht dem Herrn Civil-Oberbefehlshaber von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, eine Deputation der Kurländischen Ritterschafts-Committee, zu Riga, das förmliche Diplom des, durch eine Deputation vom jüngst gehaltenen Landtage, früher schon

Hochdemselben überbrachten Indigenats der Ritterschaft von Kurland und Semgallen.

Die diesjährigen Vergnügungen der Osterwoche zu Petersburg und Moskwa schienen dem höhern Feste, das ihnen bald folgte, zur Vorabingung dienen zu wollen. Der Himmel selbst begünstigte die Volksfreude, durch die heiterste Witterung, welche in jener Woche gerade statt fand. In Petersburg nahmen die Belustigungen auf dem Isaaks- und Peters-Platz ihre Stelle. Am Sonntage befanden sich dort an 20,000 Menschen; 3500 Equipagen fuhr in 4, bei dem Ausgange nach dem Winter-Palais zu, in 20 Reihen, neben einander; und, wie dabei, so herrschte überall die musterhafteste Ordnung und Sicherheit. — In Moskwa war der Schauplatz von dem Rowinskischen Platze, den der Brand verheert hat, nach der Wall-Promenade zwischen der Meßnizischen und Petrowskischen Pforte verlegt; und machte, in mehr denn Einer Hinsicht, mit seinen fröhlichen Auferstehungs-Gefühlen, die Zeit des Todes vergessen.

Am 13. April des Morgens langte Se. Excell., der Kaiserliche Herr General-Adjutant Kutusow, mit der Nachricht von der Besignahme der Stadt Paris in St. Petersburg an. Der Donner des Geschüßes von der Festung kündigte dieselbe der hocherfreuten Stadt feierlich an. Am 15. April ward ein Dankfest in der Kasanischen Kirche gefeiert, und der stellvertretende Kriegs-Minister Fürst Gortschakow Durchl. verlas das Schreiben des Befreiers Europa's an Seine glückliche Mutter. Die lautesten Ausbrüche der Volks-Freude geleiteten Sie auf Ihrem Rückwege. Unmittelbar aus der Kathedrale begaben die Glieder eines dirigirenden Synods, die Minister, der Reichsrath und die Senatoren sich in den Senat; um dem Kaiser und Herrn für Höchstdessen rastlose Anstrengung und unerschütterliche Ausdauer, durch welche er Rußland den Ruhm, und ganz Europa die Segnungen, dieses glorreichen Ausganges errungen, im Namen Seines Reiches freudigst zu danken.

— Am 16. April war große Mittags-Tafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria. — Am 18. April gab die Commerz-Gesellschaft ein Diner von 300 Couverts. Alexanders Brustbild stand in einer geschmackvoll drapirten Vertiefung mit 600 Kerzen umleuchtet; zum Symbol des neuen Tages, welcher durch Ihn jetzt über Europa aufgehen wird. An den Säulen glänzten die Namen der Schlachtfelder dieses Feldzugs, wo die Russischen Krieger gesieget, (Vergl. Stadtbl. 1813. S. 380.), und über dem Portale der Thüre nach dem zweiten Saale flammte: "Paris den 19. März besetzt." — Den 19. April feierte die zweite Tanz-Gesellschaft mit einem Mittags-Mahle, zuerst für Invaliden, sämtlich mit der Medaille von 1812, und dann für sich und ihre Geladenen. Es schloß ein Ball, und, wie auch in der Commerz-Gesellschaft, eine reiche Illumination. In der Illumination der drei Fest-Abende bot überhaupt die Residenz Alles, was Freuden-Enthusiasmus, Pracht und Kunstsinne ersinnen können, in anziehendster Mannichfaltigkeit auf, um ihr Interesse für den Gegenstand der Feier, seiner würdig auszusprechen. (Inval. u. R. P.)

Die Petersburgische Kaufmannschaft hatte ihren Dank für die Ueberbringung der festlichen Botschaft dem Herrn General Kutusow durch Ueberreichung eines silbernen Pokals, auf silberner Schale, mit 4000 Stück Ducaten bezeugt. "Hinlänglich belohnt durch das Glück, der Vöte des Ruhms gewesen zu seyn, und als Russe gewohnt, eines Genusses sich zu freuen nur dadurch, daß er mit Andern ihn theile — schreibt der hochherzige Empfänger des Gescheuks an die Unterstützungs-Commission für die durch den Krieg Verunglückten — wolle er die Silber-Stücke, als Andenken für sich und seine Kinder behalten; die Ducaten aber bestimme er für den wohlthätigen Zweck der Commission; Einer patriotischen Kaufmannschaft zum Danke verpflichtet auch jetzt, weil sie ihm Gelegenheit gegeben, zu thun, wozu er sonst sich außer Stande gesehen haben würde." Im Namen der Commission antworteten ihm die Herren Graf Rotschubei, Graf Golowin und Fürst Alex. Golizün: "So viele Beiträge sie auch schon erhalten, so habe doch gerade dieses Geschenk für sie einen unendlichen Werth.

Mit so viel Freude als Dank würden sie es zu seiner Bestimmung anzuwenden, nicht ermangeln u. s. w." (R. P.)

Durch einen Ukas vom 30. Novbr. 1813 erteilten Se. Majestät dem dirigirenden Senate den Befehl, dem tapfern Vertheidiger dieser Provinzen gegen die drohenden Pläne des Feindes im Jahre 1812, Grafen Wittgenstein Erlaucht, die Inschrift des von der dankbaren Stadt Pleskow ihm geschenkten Bildes des heiligen Fürsten Gabriels von Pleskow: "Ich trete meine Ehre niemanden ab" als Wahlspruch in sein Wappen zu setzen. Jetzt hat der Held an jenen einfach-erhabenen Volkes- und Monarchen-Dank noch eine andere frohe Erinnerung. Der Sohn, von welchem die Frau Gräfin vor kurzem in Rastadt entbunden worden, erhielt den Namen Gabriel (Friedrich Wilhelm Heinrich). Ihrer Majestät die Kaiserin Elisabeth geruheten, den 15. April, ihn zur Taufe zu halten. Taufzeugen waren die verwitwete Frau Markgräfin von Baden und der Prinz Heinrich von Preußen.

Moskwa. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, zur Wiederherstellung des adlichen Versammlungshauses allhier, 150,000 Rubel zu schenken; wovon 66,000, als genommenes Darlehn, an das Tutel-Conseil des Findelhauses zurückgezahlt, und 84,000 Rubel der Adels-Verwaltung übergeben worden. — Das Tutel-Conseil bietet 12 durch den Brand ruinirte steinerne Häuser zum Verkauf aus; worunter eines einem General-Lieutenant, eines einem Geheimde-Rath, andere andern charakterisirten Personen zugehören. Wahrscheinlich hatte das-Conseil Gelder darauf gegeben, und sucht nun auf diese Art davon so viel zu retten, als es kann. — Der Ober-Befehlshaber unsrer Stadt, Graf Rostoptschin, macht bekannt, daß zwar nach der Räumung der Stadt vor Feinde, die Erlaubniß erteilt worden, für das erste dringendste Bedürfniß, überall auch von Holz Häuser zu bauen; jedoch in solchen Gegenden, wo dergleichen nicht stehen dürfen, nur gegen eine Verbindungsschrift, sie weiterhin in steinerne zu verwandeln. Dazu wird jetzt der 1. Nov. als letzter Termin angesetzt, bis wohin an Orten, wo die allgemeinen Bau-Vorschriften es nicht erlaus-

ben, kein hölzernes Haus mehr stehen darf. (Moskw. Zeit.) — Wüßte man es auch nicht aus bestimmten Nachrichten, daß an der Wieder-Aufrichtung Moskwa's sehr eifrig gearbeitet wird, so könnte man das schon aus diesem Befehle schließen, in sofern derselbe, statt der anfänglichen aufmunternden Nachsicht, schon wieder die gefesliche Strenge in Kraft treten zu lassen, für unbedenklich hält. Auch aus andern Zeichen sieht man, daß Moskwa so wenig seinen Wohlstand, als seinen Großsinn, ganz verlohren haben kann. Die dortige Bibel-Gesellschaft z. B. hat, seit ihrer Entstehung, 56,000 Rub. eingenommen. (M. v. Br.) — Die Universitäts-Bibliothek hat von der Petersburger Akademie der Wissenschaften 3000 Bände zum Geschenk erhalten. (M. Z.) (Auch aus Riga sind eine Anzahl Bücher hingeschickt worden und an einer Sendung vom Lande aus wird noch gesammelt).

Nischnei-Nowgorod. In den 21 Städten dieses Gouvernements und sämtlichen Kreisen, sind im Jahre 1813 geboren worden: 38,436 Kinder; worunter 20,349 männlichen, und 18,087 weiblichen Geschlechts. Gestorben: 40,818 (20,472 männl.; 20,346 weibl.); darunter 25 über 100 Jahr, einer 115 J. Zur griechischen Kirche übergetreten sind in dieser Eparchie 2 Uniaten; 1 Katholik; 3 Lutheraner und 8 Hebräer. (M. Z.)

Astrachan. Hier wurden am Thronbesteigungs-Tage 16,770 Rub. für die Invaliden gesammelt; wovon 2000 Rub. ein Herr Coll. R. Jefremow gegeben hat, welcher sich zugleich anheischig machte, auf 5 Jahr jährlich 500 Rub. beizubringen; ein Rath Wobrowjew gab 500 Rub., und versprach fürs Jahr 100 Rub.; 3000 Rub. gab eine Frau Hofrätin Barwatzky, deren Mann für öffentliche Anstalten, in verschiedenen Zeiten und Summen, 500,000 Rubel verwendet hat! — In Kamenez-Podolsk brachte derselbe Tag, mittelst eines Schauspiels, für denselben Zweck 596 Rub. In Slobodsk (Wiatk. Gouv.) eine Sammlung bei Verlesung des Manifestes vom 6. Decbr. 1812, 581 Rubel.

Eula. Wie nachtheilig das Jahr 1812, auch nachher noch auf Kraft und Leben

Aller derer gewirkt, welche unmittelbare Opfer oder Zeugen seiner Schrecknisse gewesen, ergiebt sich unter andern auch aus den Kirchenlisten dieses Gouvernements. Während im Laufe des Jahres 1813 nur 27,651 Menschen geboren wurden, (15,029 männl. und 12,622 weibl. Geschl.) sind 31,247 gestorben; 15,895 männl. und 15,352 weibl. Geschlechts. Welch ein neues fröhliches Leben der Hoffnung aber auch sich mit eben diesem Jahre erhob, ergiebt sich aus der ganz unverhältnißmäßigen Anzahl der Getrauten. Es sind dieser nämlich nicht weniger denn 11,054 Paare. — Die Kaufmannschaft der Gouvernements-Stadt hat bei Gelegenheit ihrer dreijährigen Wahlen, 2000 Rub. für die verwundeten Krieger dargebracht; von welchen die eine Hälfte an des Fürsten Alex. Golizün Durchlaucht, die andre an den Herausgeber des Invaliden übersendet worden. (Moskw. Ztg.). Als in diesem Gouvernement der Fluß Oka aufgieng, wurden sechs Menschen mit zwei Pferden auf zwei Eischollen die Stadt Belew vorbei getrieben. Die Schollen rieben sich an einander, und wurden immer kleiner; die eine brach entzwei, und trennte zwei der Unglücklichen von den Uebrigen. Alle Hülfe schien unmöglich. Durch die eifrigen Bemühungen des Landgerichts-Assessors Jerschow aber, und von ihm in einer weiten Strecke dazu aufgebotener Bauern, wurden, mit Hülfe von Bötten, Balken und Stricken, alle sechs Menschen, glücklich gerettet. (Nord. P.)

Jekatharinoslaw. Viermahl hat der Dnepr hier in drei Monaten seine Gestalt verändert. Am 22. Decbr. froh er zu; den 25ten desselben Monats gieng er wieder auf. Am 14. Febr. bedeckte er sich wieder mit Eis; welches den 17. März abermahls ausgieng. Vom Anfang Aprils an war voller Frühling. (M. P.) — In einem Dorfe des Nowgorodischen Gouvernements hat ein Gutsbesitzer, Bering, zur Erbauung einer Kirche 2000 Rub. geschenkt. (Moskw. Ztg.)

Walt. Die hiesige Muffe hat zum Besten russischer Krieger 750 Rub. gesammelt; wovon 150 Rub. für einen dortigen Verwundeten zurück behalten, und 600 Rub. dem Nigaischen Herrn Kriegs-Gouverneur übergeben worden sind.

Reval. Die hiesige große Kaufmanns-Gilde hat in ihrer Jahres-Versammlung beschlossen, der Stadt-Kranken-Anstalt und dem Jakobs-Hospitale das nöthige Getränk unentgeltlich zu liefern. Zu welchem Behufe sogleich 114 Tonnen Bier unterzeichnet wurden.

Riga. Unter dem hiesigen Patrimonial-Gute Pinkenhof sollte, aus den Pastorats-Bauern, von drei unverheuratheten Brüdern der eine, der am ersten entbehrt werden konnte, als Recrut abgegeben werden. Eines körperlichen Fehlers halber nahm man ihn nicht an, und es wurde der älteste gegriffen. Der dritte Bruder wußte, wie bang dieser von ihm sehr geliebte Bruder vor dem Soldaten-Stande sei, und, obschon im Haus-Dienste des Pastors, und von diesem, seines Fleißes und seiner guten Aufführung wegen, sehr geschätzt, erbot er sich doch freiwillig, an Stelle seines Bruders Recrut zu werden; und der Herr, obwohl bekanntlich nach der Bauer-Verordnung Hofes-Leute nicht genommen werden dürfen, und er ihn ungern verlor, willigte doch ein, um einem so schönen Opfer brüderlicher Liebe keinen Eintrag zu thun. (A. e. Br.)

Dorpat. Hier hatten wir in kurzer Zeit zwei Todes-Fälle hintereinander, die jeder in seiner Art bemerkenswerth sind. Am 19ten April war der Esthnische Landrath Claus Gustav von Baranoff hier in der Kirche; die er, von seinem nah belegenden Gute Tschelfer aus, sehr fleißig besuchte. Nach dem Gottesdienste handigte er dem Herrn Ober-Pastor Lenz eine Geldsumme ein, die dieser an den Herausgeber des Invaliden überschicken möge; zur Bezeugung der Freude des Greises über den Sieg der gerechten Sache, und über das Avancement seines Sohnes zum Obrist-Lieutenant. In Begriff, aus der Kirche zu einem Freunde zu gehen, wird er auf der Straße von einem schlagartigen Schwindel befallen, wird in das Haus seines Freundes gebracht, und stirbt dort, nach einigen Stunden, im Schlafe. Er hatte den Ruhm eines durchaus rechtlichen wohlwollenden frommen Mannes. Vater von 16 Kindern läßt er deren 9 nach. Sein Alter war 58 Jahr.

Den 21. April wurde am Morgen im Bette todt gefunden, der stellvertretende Professor der Chirurgie, Dr. Johann Ludwig Jochmann. Früher schon kränklich, war er seit vier Wochen meist bettlägerig; hatte jedoch am Abende vorher bis spät noch mit einem Freunde gesprochen; wohlher und heiterer als seit lang. Nach der Meinung des Arztes hatte das Rheuma aus den Gliedern sich nach dem Gehirn geworfen, und ein Nervenschlag ihn getödtet. Eine literarische Arbeit, von welcher seine Bestätigung als Professor Ordinarius abhieng, war so eben von ihm vollendet worden. Mit seinen ausgezeichneten Talenten und Fertigkeiten in der Chirurgie, hatte er sich, besonders im hiesigen Militair-Hospitale, große Verdienste erworben; so wie durch seine Rechtlichkeit die Achtung und das Vertrauen seiner Freunde. Er starb im 27 Jahre seines Alters. Geboren zu Pernau, studierte er zu Riga, Dorpat und Würzburg. Seit August 1811 las er bei unsrer Universität Collegia, und Anfang 1813 wurde er zur Professur vorgestellt.

Der Krons-Revisor Bauer zu St. Petersburg erbiethet sich, die von ihm erfundenen, und von der Kaiserlichen gelehrten Militair-Committee empfohlenen, Taschen-Tachymeter (Schnellmesser) (S. Probebl. S. 7.) in größerer Anzahl zu verfertigen, wenn sich 50 Abonnenten dazu finden. In der Art eingerichtet, daß man damit, aus jedem willkürlich genommenen Punkte, Entfernungen messen kann, ohne Meß-Kette, Schnur und Zeichnung, und selbst, ohne von Geometrie etwas zu verstehen, auf ein bloßes Zeichen des Gehülfen, so wie, um die Stelle des Dioptr-Lineals bei Meßstischen zu vertreten, kostet das Stück 200 Rubel. Um auch als Astrolabium, zum Niveliren und zum Höhen messen gebraucht werden zu können, 500 Rub. Die Hälfte wird voraus, die Hälfte beim Empfange bezahlt. (Deutsche Petersbg. Zeit. Nr. 29.)

Es zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 4. Mai 1814.

A. Albanäs,
Civl. Govv.-Schul-Dir. u. Ritter.

(Hierzu eine Beilage).

Literarische Nachrichten.

Ueber die Gegend von Heidelberg. Von A. (nton) von Löwis. Dorpat, gedruckt bei J. C. Schünmann. 120 S. kl.-8. 1/2.

Eigen genug, aber um so interessanter, was d. Herausg. d. Bl. von sicherer Hand hat, daß einer unsrer Inländer der erste war, welcher jener berühmten Gegend und Universität ihre nächsten Verge maß, ihr Naturalien-Cabinet mit Seltenheiten bereicherte, deren Daseyn dort man nicht geahndet hatte, und einem dasigen Naturforscher 62 Pflanzen-Gattungen lieferte, die er, in jenen Umgebungen, zwischen dem 20. Decbr. und dem 20. Jan. blühend angetroffen hatte. Von Demselben (dem jetzigen Secrétaire der Livländ. ökonomischen Gesellschaft) schreibt sich denn auch dieß Buch her, bei dem Referent nur das Eine, aber dieß auch um so lauter, tadeln muß, daß es nicht in den Buchhandel kommen will. Es beschreibt den Neckar überhaupt, dessen Thal und Ufern insbesondere bei Heidelberg, den Weg nach Spriessheim und den nach Bruchsal, das Bergstraßen-Gebirge, Klima und Vegetation — in der Gründlichkeit der Forschungen und der Genauigkeit der Bestimmungen eigentlich für den gelehrten Naturkundigen, aber dabei in einer so lebendigen anziehenden Darstellung, daß auch der bloße Leser zur Unterhaltung glaubt, es sei für ihn geschrieben.

Noch in einer andern Hinsicht ist dieß Buch eine willkommene Erscheinung. Nämlich als die erste Arbeit eines neuen Buchdruckers in Dorpat, den die Livländische ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft dort hat etabliren helfen; und sie empfiehlt sich durch die Sauberkeit der Lettern sowohl, als des Druckes.

Auch eine gefallende Probe lateinischen Druckes hat Hr. Schünmann geliefert, in: *Dissertatio inauguralis medica exhibens Meletemata quaedam generalia in Pathologiam, quam etc. pro gradu Doctoris Medicinae etc. defendet autor Fridericus Augustus Stürmer, Esthonus.*

Sie enthält 1) die Geschichte der Pathologie in einer kurzen Uebersicht, S. 3—29. 2) Ueber Sammlungen krankhafter Theile des Körpers. 3) Ueber chemische Analysen flüssiger und fester krankhaft-afficirter organischer Theile, und in Krankheiten ausgeschiedener Absonderungen. 4) Ueber fleißige Kran-

ken-Besuche, insbesondere unter Leitung eines erfahrenen Arztes. Die Arbeit scheint, so viel ein Laie davon urtheilen kann, ein rühmlicher Beweis von dem Fleiße und der Kenntnissen des Herrn Verfassers zu seyn. Ueber das Latein bei Probe-Schriften hat man, in unsern Tagen, was etwa zu rügen seyn möchte, wenn man billig seyn will, weniger an die Verfasser, als an manche Lehr-Anstalten, und an die modernen Unterrichts-Pläne überhaupt zu richten.

Predigten, gehalten im Jahre 1810 in der St. Nikolai-Kirche in Pernau, während der Vacanz der beiden Prediger-Stellen an derselben, von Joh. Heinrich Rosenplänter, (der esthnischen Stadt-Gemeinde und des Landkirchspiels) Prediger in Pernau. Gedruckt (Pernau) bei G. Marquardt. 1813. (aber vor kurzem erst erschienen). 196 Seiten 8.

Von demselben geistvollen kräftig-auffrebbenden Manne, dem wir das verdienstliche Unternehmen eines Journals für die esthnische Sprache verdanken. S. Inl. Bl. S. 23. Schon weil der Ertrag dieser Predigten für jenes Unternehmen bestimmt ist, sollte der inländische Patriot sie kaufen. Und Freunde von Erbauungs-Lectüre finden in ihnen selbstgedachte und empfundene ernste moralische Wahrheit mit praktischer Verstandes-Anwendung in gebildeter, und großentheils auch anschaulich faßlicher, Sprache. Auf die 9 Predigten folgen S. 149—196 vier Gelegenheits-Reden, unter welchen die Confirmations-Rede weiblicher Katechumenen von vorzüglichem Werthe ist; das Originelle in der Form der Leichenrede auf Pastor Carlblom von Testama aber mehr Beifall verdient, als das in der Tauf-Rede.

Wenn die Noth am höchsten ist, so ist Gott mit seiner Hülfe am nächsten. Ein Rückblick auf die Vergangenheit, in einem Kanzelvortrage, gehalten in der St. Trinitatis-Kirche zu Mitau, am 8. Dec. 1813, Abends, als an dem Jahrestage des Wiedereinzuges der Russischen Truppen in Mitau, von Renatus Heinrich Klassohn, Pastor zu Neuauß. Der Ertrag ist zur Vermehrung des Fonds der Kurländischen Abtheilung der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft bestimmt. Mitau 1814, gedruckt bei J. Fr. Steffenhagen und Sohn. 22 S. 8. 16 Kop. S. oder 5 Mk.

„Den Manen (?) der tapfern Landsleute, die im Kampfe fürs Vaterland sanken“, ist diese unerwartet-geforderte Arbeit einiger weniger Stunden des, damahls zufällig gerade in Mitau anwesenden und nicht einmahl ganz wohl sich befindenden, Herrn Verfassers gewidmet. Sie besteht, wie auch der Titel besagt, hauptsächlich in einem Rückblicke auf die Vergangenheit, von der Ermordung Ludwig des XVI. an, bis zur Schlacht bei Leipzig, und läßt bei der Wärme und Kraft, mit welcher der Herr Verf. das Historische darstellt, um so mehr bedauern, daß ihm zu wenig Raum für die religiöse und moralische Ruganwendung übrig blieb.

Erster Bericht an die General-Versammlung der Rigaischen Abtheilung der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft den 24. Febr. 1814. Nebst einigen historischen Beilagen. Riga 1814, bei W. F. Häcker. 55 Seit. in 8. (Wird an die Mitglieder unentgeltlich verabfolgt in der Bude des Hrn. Schatzmeisters Pander; und den Landischen zugesandt. Zu Kauf zu haben, geheftet, in der Hartmannischen Buchhandlung für 10 Mk.)

Enthält: den historischen Bericht an die Versammlung vom 24. Febr. selbst (das Moralische des Vortrags ist natürlich hier weggeblieben). Außerdem, als gesammelte Actenstücke für die Geschichte der Gesellschaft, die vorher theils schon einzeln gedruckt gewesen Nachrichten von der ersten Gründung der Gesellschaft aus den Rigaischen Stadtblättern; das Schreiben der St. Petersburgischen Gesellschaft, mit welchem sie die Statuten bestätigt, vom 7. Sept. 1813; die Statuten; Fragment aus einem Circulaire des Gen. Superint. bei Versendung des deutschen und lettischen Aufrufs an die Kirchspiele. Diese beiden Aufrufe selbst; und endlich des Civl. Ober-Consist. Instruction an GS. Sonn-

tag und Consist. R. Roth über den neuen Abdruck des lettischen und dorpats-esthnischen neuen Testaments. Man vergleiche übrigens Jnl. Bl. S. 35.

Zu erwartende Schriften.

Der Propst des Pernauischen Sprengels und Pastor zu Hallist-Karkus. Herr R. E. Berg, kündigt einen Jahrgang esthnischer Predigten zur Haus-Andacht für die Rationalen auf Subscription an. Das Buch soll zu Ende dieses Jahres erscheinen, gegen anderthalb Alphabet stark werden, und gebunden ungefähr vier Rubel B. A. kosten. Wenn es dem Herrn Verf. (vergl. Jnl. Bl. S. 21.) gelingt, sein Gemüth, wie seinen Geist, in seine Arbeit abzugeben, so erhalten wir ein Werk, zu dem die esthnische Nation und unsre inländische Kirche sich Glück wünschen kann.

Herr Pastor Dr. Ugeluth zu Lemburg, ein von Seiten seines Amtsfleißes, wie seiner Charakter-Würde, vorzüglich achtungswerther Prediger, hat früher schon eine Sammlung lettischer geistlicher Lieder angekündigt, theils Originale, theils aus dem neuesten Rigaischen Gesangbuche übersetzt; das Expl. Pränumeration zu 80 Kop. B. A. Findet diese Beilage zu dem neuen lettischen Gesangbuche, an welchem der Hr. P. A. auch verdienstlichen Antheil hat, den gewünschten Absatz, so ist das ein erfreulicher Beweis zugleich von der schon hinlänglichen Verbreitung des neuen Gesangbuchs selbst, und von dem Sinne und Vermögen unsrer Letzten für Erbauungs-Lectüre.

Alle diese, als zu haben oder zu erwarten angekündigten, theologischen Schriften erinnern, mit der Gemeinnützigkeit entweder ihres Inhaltes oder ihres Zweckes, den Herausgeber an den Vorschlag dieser Blätter S. 53; zu dem Wunsche, daß man ihn doch nicht bloß Vorschlag bleiben lassen möge.

An z e i g e n.

Es wird eine Gouvernante gesucht für ein Haus auf dem Lande, welche außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Französisch, Klavier und Handarbeiten lehren kann. Desgleichen ein Lehrer, der, außer in den Schulwissenschaften, auch im Klaviere Unterricht giebt. Ueber beide Stellen Nachricht bei den Herren E. u. L. König in Riga.

Landgüter werden ausgebaut zum Verkaufe: zwei in Kurland, wovon das eine ganz vorzüglich zum Handel sich eignet. Man meldet sich in

Riga bei Hrn. Secr. v. Reinecke, oder Hrn. Cons. Ernst Etiedn. — Zur Arrende oder auf den Zehenten, das Gut Kaiskum im Wend. Distr., Noovischen Kirchspiele. Nachricht bei dem Erb-Besitzer (Hrn. Kammerherrn von Schrader.) — Zur Arrende die Güter Salisburg und Ibben, Wolm. Distr., der Frau von Vietinghof, geb. von Bülkersham, erbgehörig. Nachricht beim Rigaischen Hrn. Polizei-Meister Obrist und Ritter von Krüdener. — Ein Gut im Wendenschen Kreise. Nachricht bei den Herren: Hofs. Voigt in Riga, und Rathsh. von Richter in Wenden.

Den 12. Mai 1814.

Die Drostenhofische Schule. *)

(Dem Herausgeber, auf seine Bitte, mitgetheilt von einem der dasigen Hrn. Gutsbesitzer).

Im Drostenhofischen Filiale des Serbischen Kirchspiels, dessen Bewohner bisher nicht zu dem kultivirteren Theile der Letzten gerechnet werden durften, besteht seit einigen Jahren eine Schul-Anstalt für die Bauern-Jugend, die um so erfreulicher ist, da sie dem guten Willen der Bauerschaft ihre Begründung verdankt; welche auf eine deshalb geschehene Aufforderung sich erbot, jährlich von jedem Viertelhaken $\frac{1}{2}$ Loth Roggen, $\frac{1}{2}$ Loth Gersten und 5 Mk. an Gelde zu diesem Zwecke beizutragen. Es ward demnach der Bau eines Schulhauses unternommen, und selbiges im J. 1809 beendigt, wo denn die Bestimmung getroffen ward, von jedem Revisions-Haken einen 10—12jährigen Knaben zur Schule zu schicken, welche 3 Jahre daselbst verbleiben sollten, jedoch für die Sommer-Monate in ihre Gegend zurückkehren.

Die Auswahl geschieht in der Art, daß die Kirchen-Vormünder, in Gemeinschaft mit den Bauer-Richtern, die doppelte Anzahl der zur Schule zu sendenden Kinder vorschlagen, und jeder Gutsbesitzer, mit Zugiehung des Herrn Pastors, nach vorhergegangener Prüfung die fähigsten aus diesen bestimmt; die Knaben werden mit reichlicher und guter Kost genährt, wozu die Aeltern der aufgenommenen Kinder einen Beitrag an Gemüse geben; alle übrigen, sowohl zu ihrem Unterhalte, als auch zur Anschaffung der Schulbedürfnisse und Salairung des Schullehrers (der außer seinen gewöhnlichen Emolumenten als Kirchspiels-Schulmeister eine jährliche Zulage von 100 Rub. erhält) erforderlichen Ausgaben, tragen die Gutsbesitzer, und sind hiezu im Durchschnitt gerechnet jährlich 3 Thlr. vom Haken erforderlich gewesen.

*) Obgleich die Hannoverschen beiden Industrie-Schulen theils schon seit länger bekannt, theils von dem Herausgeber in des Hrn. Gouv.-Schul-Dir. u. H. Albanus Schulblättern 1813. Nr. 14. u. 15. kurz beschrieben sind, so hofft d. H. doch, auch diesen Blättern eine Nachricht davon bald einverleiten zu können.

Die Schule wird in den ersten Tagen des November-Monats jeden Jahres eröffnet; und es bestimmt ein Schul-Reglement auf's genaueste die täglichen Beschäftigungen. Reinlichkeit und Ordnungsliebe werden dem Knaben bei jedem Geschäft zur ersten Pflicht gemacht, indem die Knaben, auch außer dem Unterrichte, sich in Besorgung der kleinen zur Schule erforderlichen häuslichen Geschäfte nach der Tour abwechseln. Der Unterricht selbst besteht in Religion, Singen, Lesen, Schreiben, Rechnen, und vorzüglich Kopfrechnen; letzteres hauptsächlich zur Uebung des Gedächtnisses, und zugleich des Nachdenkens. — Die Religion wird nach einem kleinen hiezu von dem Herrn Pastor Nagel entworfenen Leitfaden gelehrt; überdem sind das bekannte Weßlibas arithmetica, Mülch's neues Schulbuch, Stoll's ABC-Buch und Harders Rechenbuch die gewöhnlichen Grundlagen des Unterrichts. Gegen Ende Aprils werden die Schüler, nach einer Prüfung, entlassen; wobei die fleißigeren kleine Geschenke und Prämien erhalten; während des Sommers werden die Knaben, jedesmal wenn der Pastor zur Kirche kommt, von demselben geprüft.

Ueberhaupt hat diese Schule ihren guten Fortgang hauptsächlich dem uermüdeten Eifer des Hrn. Pastors Nagel zu verdanken, welcher derselben, obgleich sie 2 Meilen vom Pastorat entfernt ist, wöchentlich 2 Tage widmet, und diese freiwillig übernommene Vermehrung seiner Geschäfte mit seltenem Fleiße erfüllt. — Erfreulich ist es, daß schon jetzt die Früchte dieser Bemühungen erkannt werden. Denn nicht nur sind aus den im Frühjahr 1813 entlassenen Schülern schon mehrere brauchbare Subjecte von den Bauern als Magazin-Schreiber, und von den Höfen als Buchhalter und Strofschen angestellt, sondern auch diejenigen, die zu ihrem ursprünglichen Stande zurückgekehrt sind, zeichnen sich, selbst hinter dem Pfluge, durch reinliche Kleidung, (durch welche sich die Bauern dieser Gegend sonst eben nicht empfehlen), durch Arbeitsamkeit und durch ein freieres Betragen sehr vorthellhaft aus. Die Bauern beweisen ihre lebhafteste

Theilnahme an dieser Anstalt durch eine prompte Lieferung der von ihnen bewilligten Beiträge. — Uebrigens bleibt es den Gutsbesitzern unbenommen, auch von Seiten des Hofes einige Kinder zur Schule zu schicken, die aber alsdann auch ganz auf Kosten des Hofes unterhalten werden, damit nicht die Idee, als gebe der Bauer seinen Beitrag zum Vortheile des Hofes, Mißtrauen erwecke. — Bei der gänzlichen Entlassung der Kinder aus der Schule, erhält jeder Knabe ein Exemplar des neuen letzlichen Gesangbuchs, seine Rechenktafel, und alle von ihm während der Schulzeit gebrauchten Bücher geschenkt.

Verordnungen.

Fisl. Gouv. Reg. Patent XVI. den 11. April, Nr. 2798. Zurückkehrende Postknechte sollen in Krügen und Echenken nicht länger geduldet werden, bis sie sich erfrischt — bei Strafe von 25 Rub. B. R. oder körperlicher Züchtigung. — Der Befehl vom 8ten März 1807: „Auf Landstraßen und Nebenwegen soll das leere und minderbeladene Fahrzeug dem beladnen, und der Reuter dem Fahrenden weichen,“ insbesondere den Bauern einzuschärfen — bei Geld- oder Leibesstrafe und Schaden-Ersatz.

Pat. XV. den 13. April, Nr. 2849. (Imm. Ukas v. 24. Febr. d. J.) Zum Behuf der Revision sollen 1) die Kronsgüter gemessen werden; 2) durch Veranstaltung des Kameralhofes; 3) der Vice-Gouverneur mit in der Committee sitzen; 4) bei der Waken-Bücher-Unterschrift sollen, zu Gunsten der Bauern, die Kreis-Commissaire mit zugegen seyn; 5) eben diese, nebst ihren Notairen, sind die Schiedsrichter, der Finanz-Minister der Ober-Schiedsrichter bei Ländereien-Streit zwischen Kronsg- und Privat-Gütern; 6) freiwillige Verträge in Revisions-Sachen zwischen der Krone und der Bauerschaft schließt der Kameralhof.

Pat. XVI. den 23. April, Nr. 3059. Die Kronsg-Abgaben sind zu entrichten in folgenden Terminen: Kopf- und Gerränk-Steuer und Schloßscher Obrock vom 1. Jan. bis 1. März; 1. Oct. bis 15. Dec. — Grund-Gelder bis 15. Dec. — Immobilien-Revenüen-Steuer 1. Jan. bis 1. Jul.; 1. Jul. bis 1. Dec. — Kronsg-Güter-Arrende-Revenü

nien für das verfloßne Jahr bis zum 24ten Jun. des folgenden; das erhöhte Arrende-Günstheil für das laufende Jahr bis zum Schlusse desselben. — Alle Pacht-Summen zum Contract-Termine — Kaufleute-Capitalien-Steuer durch die Magisträte vom 1—15. Jan. — Colonisten-Zinsgelder bis 15. Dec. — Städte-Accise nach jedem Quartal bis zum roten des nächsten Monats — Stempel-Papier durch die Magisträte; wo Rentereien sind, monatlich; wo nicht, tertialiter bis zum 15ten des folgenden Monats — Recpost und alle Postklinien von jedem Monate bis zum 15ten des nächsten — Recruten-Abgaben aller Art zur anberaumten Recrutirungsfrist. — Nach Verlauf zweier Wochen über den Termin wird (Manifest v. 16. Mai 1811.) die Restanz mit Pön von Ein proCent für jeden Monat eingetrieben.

Bermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Die Unterstützungscasse für die Invaliden hat eingenommen vom 13. März bis zum 1. Mai 58,893 Rub.; wovon 38,000 Rubel im Lombard niedergelegt, 12,000 Rub. insbesondere für die Invaliden und Witwen aus der Schlacht auf Montmartre von höchster Hand. Von den Abonnements-Geldern sind 5000 Rub. an 16 unbemittelte zur Armee abgehende Officiere gegeben worden. Unter den eingegangnen Geldern sind, außer den schon S. 71 erwähnten, noch bemerkenswerth, 2000 Rub. von einem Russischen Edelmann aus Kuisk (Kursk. Gouv.); 1615 Rub. durch Graf Rastoptschin von einigen Kaufleuten aus Moskwa eingesandt; 1600 Rub., welche einige Petersburgische Kaufleute in einer frohen Gesellschaft zur Feier der Besignahme von Paris zusammengebracht, 500 Rub. auf dieselbe Veranlassung aus Gatschina; 320 Rub. Brantwein-Abgabe zu 1 Kop. von Wedro, von einem Guts-Besitzer im Kaluga'schen, der bei dieser Gelegenheit die Bemerkung macht, daß wenn im ganzen Reiche nur 1 Kop. vom Wedro gewonnenen Brantwein und Biers gegeben würde, nahe an eine Million Rubel zusammen kommen müßte.

Reval. Auf die am 9. April aus Rönigsberg hier angelangte Nachricht von der Besignahme von Paris, wurde drei Tage

nach einander die Stadt freiwillig erleuchtet, und es versammelten sich frohe und zahlreiche Mittags- und Abend-Gesellschaften in den Clubs. Am Abend des 9. Aprils ward im Theater, bei festlich erleuchtetem Hause, die Operette Fanchon gegeben, und vor Anfang der Vorstellung, das eingegangene Bülletin verlesen; worauf die überaus zahlreichen Zuschauer, unter Begleitung des Orchesters, das Lied: "Heil dir im Siegeskranz — Vater des Vaterlands" u. jauchzend anstimmten. Bis spät in die Nacht lustwandelten zahlreiche Gruppen auf den Gassen, und aus den geschmackvoll erleuchteten Clubben ließ Vocal- und Instrumental-Musik sich hören. Allenthalben erschallte der Ausruf: Es lebe unser geliebter Kaiser! Auch der Armen ward dabei nicht vergessen; indem auf den Clubben beträchtliche Geldsammlungen zu ihrem Besten veranstaltet wurden. Der 19. u. 22. April wurden als die förmlich angeordneten Dankfeste, ersterer Tag wegen der vor Paris erfochtenen Siege, letzterer wegen Besetzung der Stadt, gefeiert. Unfre Stadt war an diesen Tagen gleichfalls aufs Beste erleuchtet, und am Abend des 19. Apr. zog, unter Fackel-Beleuchtung, und unter Vortragung der Büste unsers allgeliebten Monarchen, das hiesige Corps der Schwarzenhäupter, in Parade, und begleitet von einem unzählbaren Gefolge, nach dem Markte, und brachte, nachdem zuvor ein Chor Sänger, ein der Veranlassung angemessenes, Lied gesungen hatte, dem erhabnen Sieger ein feierliches Lebe-Hoch aus. In gleicher Ordnung gieng der Zug zurück, und die Gesellschaft nebst ihren Gästen brachten die ganze Nacht in Fröhlichkeit zu. Unter den Illuminationen zeichnete sich insbesondre die der Russischen Kaufmannschaft, vor ihren Tuden auf dem alten Markte, aus.

Dorpat. Auch bei uns ist die Besetzung von Paris mit freiwilligen Festlichkeiten gefeiert worden. Sogleich, als die erste Nachricht davon hier eintraf, versammelten sich unfre Studirenden auf dem Markte, und sangen, unter Instrumental-Begleitung, in freudiger Rührung, das deutsch-russische National-Lied: "Heil, Alexandern, Heil!" Nach den erfolgten officiellen Bestätigungen gaben sie sich und dem Publicum, am 25. April, ein, wenn auch einfaches, so

doch herrliches Fest. Sie versammelten sich nach 7 Uhr Abends auf dem geräumigen freundlichen Promenaden-Platz. Alle hier anwesenden verwunderten russischen Officiere, sämtliche Professoren und Mehrere aus dem Publicum waren eingeladen. Musik und Beleuchtung kündigten das Fest als ein geistiges an. Die nun völlig versammelte Gesellschaft schloß einen Kreis, und sang, unter andächtiger Stille, den zu dieser Feier von einem Studirenden (Hrn. von Vär) verfertigten Gesang. Das volle fröhliche Leben aller Gemüther strömte von Zeit zu Zeit in ein: "Es lebe Alexander!" sich gen Himmel aus; und die Freude weihete auch hier sich höher noch durch ein Werk patriotischer Mithätigkeit.

Unfre Universität hat, wie sie sich in der Urkunde darüber ausdrückt, Sich mehr als Ihm eine ehrende Auszeichnung geben wollen, indem sie, unserm durch seine Erdumseglung und deren Beschreibung berühmten Landsmanne, dem Hrn. Floß-Capitain 1sten Rangs und Ritter Adam von Krusenstjern das, von Hrn. Coll. Rath u. Ritter Parrot, als derzeitigem Decan der zweiten und vierten Classe der philosophischen Facultät, unterzeichnete Diplom eines Doctors der Philosophie übersandt hat. Zugleich ist derselbe, durch einen gedruckten Anschlag vom 25. April, zum correspondirenden Ehren-Mitgliede der Universität ernannt worden.

Literarische Nachrichten.

Beweis, daß es halb so viel koste, seine Landereien von Tagelöhnern bestellen zu lassen, als von leibeigenen Bauern; von Dr. G. Merkel. Riga, bei Häcker, 1814. 16 S. 4. 33 Kop. S. oder 10 Mk.)

Dies ist die S. 36. dieser Bl. erwähnte Preisschrift. Einen Auszug daraus geben, wäre eine Beleidigung für das Publicum; als ob es sich begnügen würde, den Inhalt einer Schrift von diesem hohen, ja höchsten, inländischen Interesse aus zwei Zeilen zu erfahren. Nur so viel! Einleuchten-der kann man nicht etwas darstellen; und eindringlicher nicht zugleich und ruhig-einfacher es unterstützen. Der Vorrede zufolge, ist diese Schrift auch eine Folge des Verhältnisses, in welches der Hr. Verfasser,

als einer der Sprecher der Zeit, sich gegen das Ungerthüm der Zeit gestellt hatte. Man konnte Gründe zu andern Ansichten haben; man mochte seine Sprache zu stark finden, (obwohl, wie es dem Referenten oft doch schien: weniger aus ästhetischer Zartheit, als aus der herrschenden Feigheit und Befangenheit) aber kann man unserm Landsmann und Mitbürger das Bewußtseyn nehmen, seit 1806 auf dem festen Lande der erste, der lauteste, der, auch in seinem Schweigen immer noch sprechende, öffentliche Ankläger des Mannes gewesen zu seyn, über welchen das Endurtheil der Monarchen und seiner eignen Völker — nun? um vieles milder denn etwa gelautet hat?

Das S. 23. d. Bl. angezeigte Tableau politique u. s. w. hat zu seinem hohen ästhetischen und moralischen Interesse, jetzt durch den neuesten Gang und Ausgang der Dinge, ein noch ungleich höheres historisches auch erhalten. Denn wunderbar fast trifft dieser zusammen mit den Ideen und Ansichten des Verf., Hrn. Maisonsfort, der sein Buch zu London im Januar herausgab. Es ist ins

Deutsche übersezt, unter dem Titel: Politisches Gemälde von Europa, nach der Schlacht bei Leipzig. Aus d. Franz. von Dr. Bernh. Rosgarten. St. Petersburg, gedruckt beim 1sten Cadetten-Corps. 1814. 108 Seit. 8. Auch russisch ist es erschienen, mit einer Zugabe der officiellen Russischen, Preussischen, Schwedischen und Oesterreichischen Nachrichten, und einem Plane von jener Völkerschlacht.

Als russisches Original ist erschienen: "Der Geist Katharina's der Großen, Kaiserin und Selbstherrscherin aller Rußen, der Hochweisen Mutter des Vaterlands; oder Tüze und Anstodten, die den Charakter und die Ruhmthaten dieser unsterblichen Monarchin schildern, nebst einer kurzen Beschreibung ihres Lebens." 1814. in 2 Theilen. Wenn das Buch selbst auch in dem Tone der Anzeige (Russ. Prtg. Zeitg. S. 291.) geschrieben ist, so möchte vor allem Weihrauch-Dampfe von Geist wohl nicht viel zu sehen seyn! Daß doch manche Leute glauben, man könne von Größe nicht anders sprechen, als mit vollem Munde!

Anstellung und Beförderungen. In Stelle des Assessors bei dem Wier- und Fersischen Mannsgerichte, Hrn. von Maydell von Kurro, ist, aus den constitutionsmäßig von dem Corps der Estländischen Ritterschaft vorgeschlagenen Candidaten, der Herr Gouvernements-Secretair Iwan von Traubenberg, vom Gute Diso, zum Assessor ernannt, und vom Estländischen Ober-Landgerichte beedigt worden. — Unter den (nach der Senats-Zeitung), auf Vorstellung des Herrn Polizei-Ministers, zum folgenden Range Avanciren, befinden sich aus diesen Gouvernements: die seitherigen Herren Collegien-Assessoren, bei der medicinischen Verwaltung von Estland, Kreuz, bei der von Livland, Konrad; die Herren: Collegien-Secretaire Wendel und Stoffregen zu Riga, und Assessor Tieden zu Mitau. — Uebrigens sind befördert zu Hofrathen 49; meistens Aerzte; zu Collegien-Assessoren 46, desgleichen; zu Rathen 18; zu Collegien-Secretairen 29; zu Gouvernements-Secretairen 5; zu Collegien-Registratoren 6; zu Gouvernements-Registratoren 35. Mit der Anciennität von da an, wo sie sich, nach den Vorschriften, zu einem höhern Range eignen.

Auf Unterlegung des Herrn Ministers der Aufklärung, sind avancirt zu Hofrathen 27, worunter zwei Kreis-Schullehrer (zu Starodub und Newel), und der Herr Professor Extraordinarius zu Dorpat Doct. Eichorius. Zu Collegien-Assessoren 35; worunter ein Zeichen-Meister (am Gymnasium zu Riga); zu Rathen 54; zu Collegien-Secretairen 30; zu Gouvernements-Secretairen 76; zu Colle-

gien-Registratoren (worunter der Dorpatische Universitäts-Archivarius Kir. v. S. 26). Bei weitem die meisten aller dieser Avancirten sind Lehrer an den öffentlichen Schulen. Indem man über diese dem so mühebeladen, als verdienstreichen Schullehrer-Stande erwiesene öffentliche Gerechtigkeit sich gewiß allgemein freuen wird, werden die Einwohner der drei deutschen Gouvernements nur bedauern, daß von allen ihren Schulen-Beamteten ein Einziger nur der höhern Aufmerksamkeit hat gewürdigt werden können; der russische Lehrer am Gymnasium zu Dorpat, Tichwinetsch, welcher Rath geworden ist.

Verstorben: Den 26. Jan. zu Friedrichstadt der vormahlige preussische Lieutenant und nachherige Kreis-Gerichts-Assessor Wilhelm von Buddberg. — Den 23. März zu Kasimirohof in Curland, Frau Sophia Dorothea von Lambsdorff, geb. von Schröder, 65 J. alt; 39 Jahre verheuratet gewesen mit dem jetzigen dortigen Irrende-Besitzer, Hrn. Major Wilhelm Ernst von Lambsdorff. — Den 20. April zu Petersburg, die Frau wirkliche Etatsrathin Anna Elisabeth von Silverbarnisk, geb. von Anorring, ihres Alters im 50ten Jahre; allgemein verehrt, wie geliebt in dem verdienstvollen Kreise ihres Wirkens, der letzteren Lebens-Jahre.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 11. Mai 1814. A. Albanus,
Civl. Gov.-Schul-Dir. u. Mitter.

Den 19. Mai 1814.

Vermischte Nachrichten.

Riga. Am 16. Mai wurde alhier der den 5. Mai eröffnete Landtag (S. S. 29.) geschlossen. Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich die Ausgleichung der Kriegsslasten und Schäden der Provinz. Das Resultat derselben wird zu gehöriger Zeit bekannt gemacht werden. — Der kurländische Civil-Gouverneur, Hr. Geheimde Rath und Ritter von Sivers legte, seiner gegenwärtigen andern Geschäfts-Verhältnisse wegen, mittelst eines achtungs- und freundschafts-vollen Schreibens an die Adels-Versammlung, die 18 Jahre von ihm bekleidete Stelle eines kurländischen Landraths nieder. Bei der Wahl seines Nachfolgers waren die Stimmen zwischen dem derzeitigen Herrn Land-Marschall und Ritter Baron Schouls, und dem vormahligen vieljährigen Kreis-Deputirten Hrn. Obrist-Lieutenant Unhorn von Hartwik völlig gleich. "Auf angelegentlichstes Ersuchen" des in der seitherigen schwierigen Zeit — "mit so ausgezeichnetem lobenswürdigen Eifer Dienste geleistet habenden Land-Marschalls," welcher den Herrn von Hartwik, "als verehrungswerthem Manne, von wahrer Achtung, den Vorschritt ließ," wurde Letzterer von des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers Marquis Paulucci Erl. zum Landrath bestätiget. — Auf Verwendung Sr. Erl., beim Adels-Convente im Decbr. vor. Jahres, hat jetzt die Adels-Versammlung bestimmt, ihren frühern Beschlüssen gemäß (der nachher eingetretenen Schwierigkeiten ungeachtet), für sämtliche Prediger, welche auf den Brannntweins-Schank und Brand Verzicht geleistet, die Brantsteuer vom Jul. 1812 an zu zahlen. — In der gewöhnlichen Eröffnungs-Predigt sprach der Hr. Gen. Superintendent Sonntag "Ueber die Lehren dieser Zeit für die Bedürfnisse der Zeit," und hatte zum Texte 2. Kor. 6. v. 1—4. 9. 14—18.

Moskwa. Welcher russische Unterthan hätte wohl nicht, wo auch immer er leben mag, bei seiner Feier der Besitznahme von Paris, sie mitbegangen für Moskwa, in dem

Gedanken: "was muß man dort dabei empfinden!" Natürlich denn daß das Fest, an Ort und Stelle selbst gefeiert, ein hochbegeistertes seyn mußte. Der Tag schon, von welchem es sich anfieng, gab ihm, für den Nationalstolz, eine Weihe mehr. Es war der 23. April; der Tag des heiligen Groß-Märtyrers und Siegbringers Georg. Am Morgen war Hochamt in der Kathedrale, wo der Ober-Befehlshaber Hr. Graf Rastoptschin Erl. die Nachricht von der Veranlassung des Festes verlas, und Se. Eminenz der Vicar-Erzbischof Augustin eine Rede voll Kraft und Selbung hielt. Mittags war große Tafel beim Ober-Befehlshaber. Am 24. April gaben die Astrachanschen und Kasanischen Tzaren ein Diner von 500 Personen; am Abende die Adels-Versammlung einen Ball. Den 25. April feierte den Vormittag die Universität mit einer Rede, die der Hr. Professor Zimkowsky hielt, und einer vom Curator der Universität, Hrn. Geh. R. Grafen Kantusow verfaßten Ode, die der Hr. Prof. Sandunow ablas. Musik und Chöre, für das Fest eigens gedichtet, verschönernten es auch von Seiten der Kunst. Ein Frühstück schloß. Am Abende gab die Kaufmannschaft eine Maskerade von 2000 Personen, bei welcher der bei weitem größte Theil der Damen in reicher Nationaltracht, mit Sarafanken und Band-Diademen erschien. Am 26. April gab Se. Excell. der Herr General Posnjakow eine Maskerade für 1000 Personen, bei welcher die Damen dem Patriotismus selbst ihren ästhetischen Abwechslungs-Trieb zum Opfer brachten, und abermals national sich kleideten. Nächstfolgenden Sonntag stattete die Kaufmannschaft und Bürgerschaft zehn Ehepaare aus, von welchen jede Braut 300 Rubel Aussteuer erhielt. Daß alle die Fest-Tage hindurch die Glocken rastlos ertönten, und am Abende die Stadt bis spät in die Nacht erleuchtet war, bedarf wohl noch kaum erst der Erwähnung. An 200 Kronz- und Privat-Gebäude hatten Transparents, allegorische Gemählde u. dergl. Am meisten zeichnete sich durch ihren Sinn, wie ihre

Pracht, die Illumination des Ober-Befehlshabers aus. Der Obriste Graf Wafiljew, welcher die Nachricht von Paris nach Moskau überbracht hatte, erhielt von dem Ober-Befehlshaber eine Tabatiere von 5000 Rub. an Werth; von dem Adel eine von 3000 Rub.; und von der Kaufmannschaft eine silberne Schlüssel mit 500 Ducaten. Auch wurden für die bei Montmartre Verwundeten, Geschenke dargebracht (von den 53 auf Zeit sich dort aufhaltenden Griechen 6530 Rub.; von dem Meschinischen Griechen Petrow 5000 Rub.; von den Preobraschensksischen Utläugigen 500 Rub. u. s. w.; zusammen 20,000 Rub. Welche der Ober-Befehlshaber in Ducaten umgesezt, und an den Hrn. Feld-Marschall Grafen Barclay de Tolly Erl. übersandt hat. (Moskw. Ztg.) — Hier ist jetzt auch, den 14. April, die adeliche Pension (ein mit der Universität in Verbindung stehendes großes Unterrichts- und Erziehungs-Institut) unter religiösen und literarischen Feierlichkeiten wieder eröffnet, und der Unterricht von neuem begonnen worden. Zum Wiederausbau des verwüsteten Gebäudes hat der Minister des öffentlichen Unterrichts eine bedeutende Summe bestimmt. Für jetzt behilft man sich in einem gemietheten Locale. (Nord. Post). — Ein hiesiger Geistlicher kaufte unlängst von einer Unbekannten ein Bettkissen. Er fand darin 705 Rubel, die er an die Polizei ablieferte. Das eine Drittel davon, als dem Finder gebührend, übersandte diese, auf seinen Wunsch, an die Petersburgerische Bibel-Gesellschaft; und zwei Drittel gab sie an das Collegium allgemeiner Fürsorge. (Nord. Post).

Smolensk. Auch unser, durch den Krieg eingegangen gewesenes, Gouvernements-Gymnasium ist jetzt wieder hergestellt, und seit den 18. Febr. in seiner vorigen Thätigkeit. (Russ. Pöbg. Ztg.)

St. Petersburg. Ein Unbekannter hat an den hiesigen Gouvernements-Procureur 1000 Rub. geschickt; um Solche, die wegen Schulden im Gefängniß sitzen, damit loszukaufen. Durch Accorde mit den Gläubigern hofft dieser, mit der Summe, eine größere Anzahl von Schulden abzutragen, als auf welche sie lautet. (Nord. Post.)

Georgiewsk. Der Kaukasische Civil-Gouverneur hat einen beträchtlichen Vorrath

von Kunschut-Saamen aus Rußien verschrieben, und ihn unter die Gutsbesitzer und Bauern seines Gouvernements vertheilt; nebst einer Anweisung, wie er gebaut und behandelt werden muß. Aus dieser ergibt sich, daß in unsern Gegenden wohl schwerlich Versuche sich damit machen lassen möchten. Er fordert ein warmes Klima; langgeruhete schwarze Erde; muß vor der Mitte Aprils gesät werden u. s. w. (R. P. Nr. 37.)

Ubo. Schon früher haben die Beamten und Bürger unsrer Stadt, 12,100 Rub. für die Verwundeten zusammengebracht, und sie zu der Armee geschickt. Jetzt sind von hier 1070 Rubel, für die bei Montmartre Verwundeten, an den Herausgeber des Invaliden übersandt worden.

Dorpat. Am 7. Mai verließ uns unser seitheriger Professor der Chemie, Herr Collegien-Rath Grindel, um in Riga die daselbst vorher von ihm besessene Apotheke wieder zu übernehmen. Noch bei keinem unsrer abgegangnen Docenten sprach sich der Schmerz über den Verlust, von Seiten unsrer Studirenden, so laut und allgemein aus, als bei ihm. In Gesamtheit, gegen 200 an der Zahl, brachten sie ihm den 5. Mai ein feierliches Lebewohl; und zwar nicht in der Uniform, sondern schwarz gekleidet. Beinahe die Hälfte begleiteten ihn, am Morgen seiner Abreise, bis 7 Werste von hier; wo in einer der ländlichen Wohnungen, wohin man von hier Sommer-Ausfahrten zu machen pflegt, ein splendidcs Frühstück wartete. Selbst noch bei der ersten Station fand er wieder Abschiednehmende vor. Gewiß aber auch ist noch Keiner so ungern von uns geschieden. Allgemein beliebt durch seine Persönlichkeit, und enthusiastischer Verehrer und Forscher seiner Wissenschaft, konnte er nicht anders, als sich gefallen in unserm Musen-Sitze; und nur die Pflichten des Hausvaters vermochten, bei der gegenwärtigen ökonomischen Lage der hiesigen Gelehrten, ihn uns zu entreißen. — Auch unser Professor des Staats- und Völker-Rechts u. s. w., Herr Hofrath Neumann, der, vor wenigen Jahren erst aus Deutschland ins Reich gekommen, in kurzer Zeit die Russische Sprache sich so weit zu eigen gemacht hatte, daß er in ihr zu Kasan Collegia las, und jetzt Lehrbücher des

russischen Rechts in derselben ausarbeitet, geht nach Petersburg zurück, wo er früher schon bei der Geseß-Commission angestellt war; zunächst jetzt als Adjunct bei der Akademie an (unserm livländischen Landsmanns) Lehrbergs Stelle. — Endlich so verleiht nicht bloß unsere Universität und unser Gymnasium einen der ausgezeichnetesten Lehrer, sondern das Reich selbst einen vorzüglich geistvollen und gründlichen Gelehrten, hauptsächlich im philologischen Fache, an Hrn. Oberlehrer Dr. K. L. Struve, welcher als Director eines Gymnasiums (an Hasmanns Stelle) nach Königsberg geht. Ein früherer Versuch, durch Uebertragung der historischen Professur, ihn wenigstens fester an Dorpat zu binden, hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Riga. Für die abgebrannten Vorstadt-Schulen sind abermahl's an Geschenken: von dem Gymnasium und der Töchter-Schule zu Reval 120 Rub. B. A., und von einer ungenannten Dame auf dem Lande 100 Rubel eingegangen. (Livl. Schulbl.)

Jakobstadt. Den 10. Mai waren drei Bauern aus dem Gute Kreuzburg nach Jakobstadt gekommen, um daselbst Fische zu verkaufen. Abgetrunken setzten sie sich in ihr kleines Fischerboot, und ruderten wiederum nach Hause. Durch Unvorsichtigkeit des einen unter ihnen, der sich so stark über den Rand des Boores lehnte, daß selbiges das Gleichgewicht verlor, hatten sie das Unglück, mit dem Boote umzuschlagen. Fünfhundert Schritt weit ungefähr schwammen sie, am Boote sich festhaltend, die Düna hinunter, ohne daß ihnen, auf ihr angstvolles Rufen, die nahen Uebersetzer zu Hülfe gekommen wären; bis endlich mehrere Bewohner der Stadt es gewahr wurden, mit großer Mühe ein Boot vom Ufer los machten, und den Unglücklichen nacheilten. Aber leider wurde ihr Eifer nur durch die Rettung eines Einzigen belohnt; denn zwei derselben waren bereits zu Grunde gegangen, und sind auch bis jetzt noch nicht aufgefunden. Kreuzburg verliert an diesen zwei wohlhabende und gute Wirth, und die zahlreichen Familien derselben ihre Versorger. (A. e. Br.)

Uexküll (Kirchsp. bei Riga). Am 28ten April, als das heftige Schneegestöber, ver-

bunden mit einem sehr kalten Nordwinde, so unvermuthet sich erhob, gieng der hiesige Glockenläuter, aus einem 2 Werste von der Kirche entfernten Gesinde, in dem er seinen Sohn besucht hatte, gesund fort, um eine an diesem Tage zu beerdigende Leiche zu belauschen. Auf der Hälfte des Weges überfiel ihn wahrscheinlich ein krampfhafter Zufall, dem er bei seinem ausgewachsenen Körper mehreremale schon ausgesetzt gewesen war, und nöthigte ihn, sich in dem Graben am Wege niederzusetzen. Und hier wurde er am Abend tod gefunden. Man erfuhr nachher, daß mehrere des Weges passirende Personen (jedoch niemand aus dem Kirchspiele) ihn dort liegen gesehen hatten. Keines von ihnen aber hatte sich des Unglücklichen erbarmt. (A. e. Br.)

Literarische Anzeige.

Episch-lyrischer Hymnus auf die Vertreibung der Franzosen aus dem Vaterlande im Jahre 1812. Zum Ruhm des allmächtigen Gottes, des großen Kaisers, des treuen Volkes, des weisen Feldherrn und des tapfern russischen Kriegsheeres. Verfaßt von Derschawin. Aus dem Russischen übersetzt von P(eter) D(tto) Göze, (Candidat der Philosophie zu Dorpat). Riga und Dorpat, bei J. J. Meinshausen. 1814. (gedruckt bei Schünmann). 46 S. 8.

Einen Greis von 71 Jahren ahndet in dem russischen Dichter gewiß niemand. Ein vollkräftiges Leben strömt und stürmt in seinem Hymnus. Drigineß, und zum Theil sehr glücklich, sind insbesondere die Beziehungen auf Bilder und Ausdrücke der Apokalypse und der Propheten; namentlich ist es das Gleichniß von Pharaos Untergang im rothen Meere. Kurze Anmerkungen erläutern jene Anspielungen eben sowohl, als manche andre historische. Der Uebersetzer bittet, es soll niemand über diese Blätter aburtheilen, bevor er sie mit dem Originale verglichen hat. Wahrscheinlich also glaubt er, Manches, woran man im Deutschen allerdings mit Grunde sich stoßen wird, mit seinem Bestreben, ganz treu zu seyn, rechtfertigen zu können. Auf jeden Fall wird kein billiger Leser die großen Schwierigkeiten, mit welchen Hr. G. bei einer gereimtemetrischen Uebersetzung eines russischen Ge-

dichts zu kämpfen hatte, unbeachtet lassen; und jeder Patriot muß sich freuen, die in diesen Provinzen, leider für die Geschäfte selbst, so unverantwortlich vernachlässigte Ser-

tigkeit in der russischen Sprache, von einem unserer jungen Studirenden, selbst zu einer literarischen Arbeit, in einem für ihn auf jeden Fall rühmlichen Versuche, benützt zu sehen.

Verstorben. Den 29. April zu Arensburg der Oekonomie-Director der Provinz Desei, Staatsrath und Ritter Matthias von Bugbuden, 61 Jahr alt. — In Kurland im Mai der Assessor des Goldingenschen Hauptmanns-Gerichts, Otto Christoph von der Hoven, Erbherr auf Ostbach, 54 J. — Den 11. März zu Arensburg, die verwitwete Landrathin Margareta Elisabeth von Esesparr e, geb. von Billewits, 59 J. Sie hinterläßt eine Tochter (vermählt mit Hrn. Hofr. Ludw. von Guldenslabbe daselbst) und 6 Enkel.

Allerlei. (Von einem Freunde mitgetheilt). Auf Verson ist eine durch Wasser bewegte Dresch-Maschine seit kurzem fertig geworden, die nur von zwölf Menschen besorgt, zur Probe in fünf Stunden 170 (hies hundert und siebenzig) Fuder Getraide gedroschen und gewindigt hat. Die Kosten einer solchen Maschine sind freilich beträchtlich; indem die Errichtung der eben erwähnten etwa dritthalbtausend Thaler (12 bis 13tausend Rubel) erfordert haben soll; doch wer weiß ob es nicht, bei der außerordentlich schnellen Arbeit solcher Maschinen, gebräuchlich wird, für ganze Gebiete oder selbst Kirchspiele, deren Güter nah bei einander liegen, auf gemeinschaftliche Kosten vergleichen anzulegen. Vielleicht war es selbst, in stark angebauten Gegenden, keine unglückliche Speculation, solche Maschinen wie Mühlen, für alle die den Gebrauch bezahlen wollen, zu erbauen.

Von des Herrn Coll. Assessors Doct. Drümpelmann Natur-Geschichte des Thierreichs der nördli-

chen Provinzen Russlands, und vorzüglich Livlands, u. s. w. (S. S. 43.) sind sieben Hefte, so wie von Desselben Flora Livonica gleichfalls sieben Hefte billigen Preises aus der Hand zu verkaufen. Nachweisung beim Herausgeber der Inland-Blätter.

Unglücks-Fälle. Den 12. April sind unter dem Gute Margrafen (Rand. Distr.) zwei Bauern, indem sie ihre Heide aus dem Angernischen See ziehen wollten, und das Boot durch einen Wirbelwind umgeworfen worden ist, ertrunken. — Bei dem Sturme vom 2. Mai war in der Gegend von Pimkenhof (Rig. Partrim. Gebiet) ein Transport-Boot mit Ladung und Menschen in Gefahr, zu verunglücken. Einem Wirth des Gutes gelang es, durch die äußersten Anstrengungen, es zu retten. Man lud ihn ins Boot, und trank ihm stark zu. Da die Geretteten, noch müder und erschärter als er, ans Land zu gehen wünschten, so ließ er sich bereuen, durchnäßt wie er war, die Nacht durch im Boote die Wache zu halten. Am Morgen fand man ihn todt. Er hinterläßt eine schwangere Witwe und zwei unmündige Kinder. — Den 26. April hat unter Hebalg-Distr. (Wend. Distr.) ein Bauer sich erhängt; aus Diefstim durch anhaltende Krankheit. — Den 27. April ist auf Desei ein Bauer in einer Seebucht ertrunken, wahrscheinlich über dem Bestreben, den stehengebliebenen Stofstock seines Bootes herauszuziehen. — Von einem Transporte 13 kriegsgefangener Neapolitaner hat der eine im kailassischen Krüge unweit Pernau, einen Fideischen Bauer mit einem Messerstücke ermordet.

(Weil des Festes wegen kein Stadtblatt gegeben werden kann, so finden die Kirchen-Notizen hier ihre Stelle).
Dom 10—17ten Mai. Getaufte. Gertrud K.: Gottlob Heinrich August Witt — Katharina Ottilla Paulina Schröder. Jesus-K.: Christina Elisabeth Hendemann — Eva und Barbara Berg (Zwillinge) — Paul Gotthard. Johannis-K.: Katharina Matthison — Johann Christoph Buttler — Eva Maria Kurbe. Petri u. Dom: Karl Valentin Standke — Herrmann David Ifawitz — Johanna Elisabeth von Wieden — Emilie Karolina Schnee — Katharina Amalia Beraler — Mathilde Wilhelmina Lange — Elisabeth Prieh — Anna Ottilia Eggers — Mathilde Elisabeth Vocard. Röm. kath. K.: Johann Ewientkowski — Elisabeth Jakobina Barowski — Basilius Wiszniowski.

Begrabne. Jesus-K.: Der Maurer-Gesell Joh. Engelhard, 38 J. Johannis-K.: Friedrich Wilhelm Clawe, 5 J. — Auf Hagensberg: Der vormahlige Lehrer der Navigations-Schule Hans Kofode, 59 Jahr. — Der Müllermeister Benedikt Heinrich Schröder, 62 J. — Karl Adam Simonowich, 1 J. — Andreas Griebach, 38 J. — Karl Brink, 6 J. — Anna Lorach, 1 J. — Maria Juliana Krippich, 1 J. — Christian Ewald Baumgart, 10 J. — der Fischer Kaspar Krühse, 76 J. — Auf Töhrnsberg: Joh. Kalning, 5 Monat — der Arbeitsmann Wilhelm Dalbig, 45 J. — Christina Elisabeth Meimers, 2 Monat. Kron's-K.: Anna Dorothea, verwitwete Borchstädt, geb. Kaup. Petri u. Dom: Der Verdrämacher Johann Christian Steinwender, gestorben den 7. Mai, 51 Jahr. — Karolina Constantia Nebentisch, geb. Wigand, gest. den 10. Mai, 23 J. — der Stellmacher-Meister Michael Vockelass, gest. d. 13. Mai, 81 J. Röm. kath. K.: Johann Gottlieb Willschewski, 3 Monat — Dorothea Wielinski, 1 J. — Anna Elisabeth Kalning, 2 J. — Heinrich Kalning, 4 J. — Andreas Masniewicz, 50 J. Proclatirte. Petri u. Dom: Der Privatlehrer Heinrich Helbig mit Anna Maria Katharina Fernrich — der Knochenbauer-Meister Johann Paul Reich mit Helena Elisabeth, verwitwete Koch, geb. Bernthal. Röm. kath. K.: Iwan Johann mit Katharina Marcinkiewicz — Georg Gurdinski mit Helena Willschewska — Johann Krier mit Maria Affanassiew.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 19. Mai 1814. H. Albanus, Dist. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 26. Mai 1814.

Verordnungen.

Edl. Gouv. Reg. Pat. XVII. v. 27. Apr. Nr. 3154. (Polizei-Minist. Geh. Exped.) Gefangne russische Unterthanen der ehemaligen polnischen Gouvernements und "sujets mixtes" dürfen über ihr in Rußland befindliches Vermögen (da es unter Sequester) keinerlei Acten ausstellen. Kriegsgefangne aus andern Reichen können über ihr Vermögen im Vaterlande Verschreibungen ausfertigen. Der Kriegs-Verhältnisse wegen verschickte und unter Aufsicht gesetzte russische Unterthanen können dieß gleichfalls.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. (Nr. XX. u. XXI.) v. 28. März. Der Inhalt der Patente IV. V. u. VI. über die ausländische Scheidemünze, russisch und polnisch.

Pat. XII. v. 17. April, Nr. 2363. Kein altes Stempel Papier durch Aufschrift auf höhern Preis zu setzen. **S. Senats-Ukas** S. 69.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Am 10. Mai beehrte Ihre Majestät die Kaiserin Maria, nebst der Großfürstin Anna Kaiserlichen Hoheit, das Theater mit Hochdero Gegenwart. Es wurde Poscharsky gegeben; Rußlands Rettung durch eigne Kraft; durch die Kraft seines Schwertes und seiner Liebe für Vaterland und Beherrscher. Darauf folgte ein Divertissement mit den anziehendsten und glänzendsten Scenen und Gruppen: "Das Fest im Lager der Verbündeten bei Montmartre." Der berühmte Sänger Slow trat, in voller Generals-Uniform, auf, und sang das jetzige Lieblings-Volkslied, mit dem "Jauchze Moskwa, jauchze laut", heut aber hatte es noch eine Strophe mehr, an die "hochgesegnete Mutter" des Erretters Europa gerichtet, in welcher "das treue russische Volk ja längst auch seine Mutter verehret" habe. Wurde die Hochgefeierte schon mit lautem Freuden-Rufe entgegen genommen, so kann man denken, zu welcher Höhe sich jetzt die Ausbrüche der Begeisterung erhoben. Ihnen entsprach, in ihrer frommen

Innigkeit, die Nührung der glücklichen Mutter und verehrten Fürstin. (Russ. Inval.)

St. Petersburg. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, durch Imm. Uk. vom 24. Febr. d. J., daß auf die Güter des verstorbenen Fürsten Dominik Radzivil, wegen seines Dienstes unter den feindlichen Truppen und Wegbleibens über den Rückkehr-Termin, gelegte Sequester zu heben. Dem Fürsten Anton Radzivil ist sein Successionsrecht auf die Familien-Güter bestätigt. Die Erbgüter des Verstorbenen fallen an seine gesetzlichen Erben (Witwe und Tochter). Zur Untersuchung der auf beiderlei Arten von Besitzungen haftenden Schulden wird eine Commission von 9 Mitgliedern und 9 Substituten niedergesetzt; den Präsidenten und Vice-Präsidenten ernennen Seine Majestät; die übrigen werden von der Familie und den Creditoren vorgeschlagen. Die Commission hält ihre Sitzungen für gewöhnlich in Reschin, entwirft ihre Instruction selbst, unterlegt sie aber Sr. Majestät zur Bestätigung, und macht sie nachher durch die Zeitungen öffentlich bekannt. Zu ihrem Gehalte und für die Ausgaben sind zwei Procent von dem reinen Eintrage der verschuldeten Güter bestimmt. Ihr Zweck ist: sämtliche Schuldsforderungen zu untersuchen, und theils sie dorthin zu verweisen, wohin sie nach den Gesetzen gehören; theils selbst darüber zu entscheiden, und zwar in letzter Instanz ohne Appellation. Sie erstreckt sich über die im Herzogthume Warschau gelegenen Güter eben sowohl, als über die im Russischen Polen. (Sen. Ztg.)

Smolensk. Der Kaiserin Maria Majestät haben unsrer Kathedrale Kirchen-Gefäße mit kostbaren Steinen, und für die Kirche zu Krasnoi, so wie für noch zwei andre, vollständige reiche Priester-Denare geschenkt. (Nord. Post).

Pleskow. Der hiesige Adel hat seine Dankbarkeit für den Kaiserlichen Gnaden-Brief (S. S. 70.) auch durch eine Sammlung von 2124 Rubeln für die Invaliden bezeigt. — Für denselben Zweck hat, bei

der Feier der Besignahme von Paris, die Stadt Narva 800 Rubel, und die Lutherische Gemeinde zu Riew, durch ihren Prediger Herrn Eismann, 300 Rubel beigebracht. (Invalid.)

Nach St. Petersburg sind über Subjow, vom 8. bis zum 15. April, 146 Barken gegangen, deren Ladung an Werthe über 12 Mill. Rubel beträgt. Sie besteht zum größten Theil in Hanf, Hanföhl, Hornvieh-Salg, Rad-Felgen und Kornbranntwein.

Von Poretshje aus sind nach Riga 59 Strusen gegangen, mit Hanf, Hanf-Heede, Roggenmehl, Buchweizen-Grüge, Schweinsfett, Pottasche, Blätter-Taback, Roggen, Haber, Hanföhl, Leinsaat, Salzfleisch, Matten und Stricken. An Werth 3½ Mill. Rubel. (Nord. Post).

Für das Wolhynische Gymnasium hat der Hr. wirkliche Geheimde Rath Graf Moschinsky Erl., 4500 Rubel B. A. geschenkt. Ein Herr Felix Tschakli für die bei diesem Gymnasium zu errichtende chirurgische Abtheilung 1800 Rubel Silb. Ein Hr. Krawewitsch zu Brest-Litowsk in seinem Testamente zu einer Schule in dieser Stadt 400 Ducaten. (Russ. Ptbz. Ztg.) In einer Beilage zu derselben Zeitung werden 121 junge Leute, welche sich früher als Expectanten zur Aufnahme in das Gymnasium bei der Akademie der Wissenschaften hatten einschreiben lassen, jetzt aber schon in Staatsdienste oder in andre Anstalten gegangen sind, namentlich, mit Bezeichnung des Standes und Ranges ihrer Väter aufgefordert, sich binnen drei Monaten zu melden, und, falls sie ihre Ansprüche sich erhalten wollen, ein kirchliches Zeugniß über ihr Alter beizubringen. Widrigenfalls sie ausgestrichen werden. — Von den Fräuleins, die sich zur Aufnahme in das Erziehungs-Institut des Katharinen-Ordens gemeldet, sind 24 durch das Loos ausgewählt worden, worunter 15 aus dem Petersburgerischen Gouvernement; und werden jetzt namentlich aufgefordert, sich bis zum 1. August dort einzufinden. — Aus einer öffentlichen Dankfagung im Intelligenz-Blatte der Ptbz. Ztg. an einen Hrn. Stabs-Chirurgus Kimmel, der den Zöglingen seine ärztliche Hülfe unentgeltlich angedeihen lasse, ersieht man, daß der so verdienstreiche patriotische Damen-Verein in St. Petersburg auch ein Erziehungs-

Institut für adeliche junge Frauenzimmer, die ihre Aeltern durch den Feind verloren, errichtet hat, unter dem Namen: "Schule für weibliche Waisen des Jahres 1812."

Reval. Hier langte den 2ten Mai das erste Schiff dieses Jahres an, nach Siebentäger Fahrt, von Zlensburg, mit Ausern und Muscheln. — Am demselben Tage starb, nach vierzehntägigem Krankenlager, unser Bürgermeister und Syndicus, Hr. Heinrich Johann von Strahlborn, seines Alters 59 Jahr, 6 Monat, (an demselben Datum und fast in derselben Stunde, wo er, vor 31 Jahren mit seiner jetzigen Witwe, Johanna Helena, geb. von Höppener, verheuratet worden). — Den 12. Mai wurde die Stelle eines rechtsgelehrten Bürgermeisters mit dem Herrn Rathsherrn Thomas Johann von Dehn, und die des Syndicus mit dem (dabei in seinem jetzigen Posten verbleibenden) Herrn Rathsecretair H. Tiedeböhl, besetzt.

In der S. 33. dieser Blätter angezeigten "Zweiten und letzten Rechenschaft der Commission zur Unterstützung der Abgebrannten in den Vorstädten von Riga", ist ein Beitrag von 500 Rub. B. A., als "aus der Adels-Cassen-Verwaltung in Reval durch Hrn. Ritterschafts-Secretair von Samson übermacht" aufgeführt. Gewissen möglichen Mißverständnissen vorzubeugen, wird hiermit angezeigt, daß dieses ein Irrthum ist, und jenes mildthätige Geschenk von dem Herrn R. S. von Samson selbst herrührt.

Ueber die Dresch-Mühle in Person hat der Herausg. d. Bl. so eben vom Lande einen umständlicheren Auffas erhalten. Diesem zufolge ist sie das Werk und die Erfindung eines dafigen Müllers Lenz, der früher schon in Ronneburg eine ähnliche, aber weniger vollkommne, gebauet hat. Sie drischt nicht bloß mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit und Schnelligkeit, sondern auch so rein, als unter Menschenhänden das Stroh von Körnern nie werden kann. Ferner sichtet sie das Getraide auf der Stelle von aller Spreu, und, mittelst besondrer Siebe, selbst von dem Klein- und Asterkorn. Da das ausgedroschne Getraide in ein eignes unteres Zimmer niederfällt, welches beim Stillstande der Arbeit verschlossen werden kann,

so wird dadurch auch dem sonst so schwer zu verhütenden Stehlen vorgebeugt. In sofern hier das Getraide nicht gedörrt zu werden braucht, (sondern wo dieß fürs Ausbewahren nöthig befunden wird, nachher erst und in größrer Masse), so ist insbesondere auch die Holz-Ersparung von der äußersten Wichtigkeit. Der Herr Besitzer des Gutes Person z. B. soll berechnet haben, durch diese Maschine, jährlich 800 Faden Brennholz weniger zu bedürfen. So wie er hofft, in einem nur einigermaßen trocknen Herbst, mit der ganzen Drescharbeit (des sehr bedeutenden Gutes) in höchstens drei Wochen fertig zu seyn.

Fehsen (Kirchsp. Fessen, Distr. Wenden). Auf einer Hoflage dieses Gutes wohnt eine, vor Jahren schon von ihrem Ehemanne bößlich verlassene, deutsche Frau mit fünf Kindern, von denen das eine durch die Unmenschlichkeit seines Vaters zum Krüppel geworden ist. Mühsam und kümmerlich ernährte sie bisher sich und ihre Kinder mit Hände-Arbeit. Vor kurzem nahm sie auch noch ein andres gänzlich verlassenes Kind zu sich, dessen Mutter gestorben, und dessen Vater in jeder Hinsicht außer Stande ist, es zu erziehen. Der Einsender dieser Nachricht äußerte seine Verwunderung gegen sie, wie sie, bei eignen unerzogenen Kindern, sich auch noch mit diesem fremden habe belasten können. Mir wurde freilich, antwortete sie, von Andern Beihülfe dazu versprochen; ich habe jedoch nichts erhalten. Da ich aber das unglückliche Geschöpf einmahl bei mir habe, so will ich es auch schon erhalten; Gott wird sorgen. (Sollten manche gute Menschen dazu nicht auch mit beitragen wollen?)

Literarische Anzeige.

In russischer Sprache sind im Laufe dieses Jahres erschienen: Geschichte des Alten und Neuen Testaments, mit Erklärungen aus den Kirchen-Vätern. Aus dem Griechischen. Von Pisarew. Mit 88 Kupf. Petersburg. 7 Rubel. — Die Schule der Frömmigkeit, oder Beispiele christlicher Frömmigkeit; ausgezogen aus den Lebens-Beschreibungen der Heiligen vom Priester und Seminariums-Lehrer Gregor Mansuetow. (Petersburg, noch von 1813). 1. Th. 152 S.,

2. Th. 208 S. 8. (wird, sowohl seines Zweckes, als seines Inhaltes wegen, sehr empfohlen). — Unter dem Titel: "Opfer der höheren Segnungen", ein Gedicht von Derzschawin mit der zweiten Ueberschrift: "Christus." 14 S. in 4.

Russischer fester Sinn, von Gabriel Gerasow. Petersburg. Eine Sammlung von interessanten historischen Zügen älterer und neuerer Zeit; früher schon in zwei Bänden erschienen, in dieser dritten Auflage mit einem dritten Bande, (I. 145 S., II. 168 S., III. 119 Seiten), und mit Anecdoten aus den Jahren 1812 u. 1813 vermehrt. — Ein Verzeichniß der Glieder des Andreas-, Katharinen-, Alexander-Newsky- und Annen-Ordens von ihrer Stiftung an, bis zur Errichtung des Ordens-Kapitels im J. 1797; mit den ältern Statuten dieser Orden, und einem alphabetischen Register der Glieder — von Wankischew-Kamensky. Moskau. XLVII. u. 336 S. in 8. Der Sohn des Vaterlandes findet dieß Buch sehr wichtig (?) für Alle, welche mit der neuern Geschichte des Vaterlandes sich beschäftigen.

Der Herr Flott-Capitain ersten Ranges und Ritter Doct. von Krusenstern hat den Universitäten Moskau, Wilna, Dorpat, Charlow und Kasan, so wie dem pädagogischen Institute zu Petersburg und dem Lyceum zu Jarsko-Selo ein Exemplar seiner Reise, nebst dem Atlas der Karten und Zeichnungen zum Geschenk gemacht.

In Moskau sind Kupferstiche von folgenden Heerführern und Helden unsrer Zeit erschienen: Die Fürsten: Kutusow, Bagration, Wolkonski. Die Grafen: Platow, Wittgenstein, Barclay de Tolly, Benningfen, Derlow-Denisow, Kutusow, Woronzow. Die Generale: Konownizin, Boggobustwub, Ratsjewsky, Kulnew, Tschernischew, Plowaisky, Raifarow. Obrister Seblawin. Die Feld-Marschälle: Blücher, Schwarzenberg und Wellington. Einzeln zu 3 Rubeln; die ganze Sammlung 50 Rub. (Moskau. Itg.)

Von Mitau aus wird ein "Versuch eines kleinen lettisch-russisch- und deutschen Handwörterbuchs mit der Aussprache des Russischen" angekündigt; welcher, der Probe zufolge, die nothwendigsten Wörter des gemeinen Lebens erst lettisch, dann russisch mit deutschen, und russisch mit russischen Buch-

staben, und zuletzt deutsch enthalten, und die deutschen nachher noch in einem alphabetischen Register besonders geben soll. Man pränumerirt 2 Rubel Kupfer in Mitau bei Hrn. Prof. Doct. Vilterling; in Riga bei Hrn. Consulente Sievert. (Würde der beabsichtigte Zweck nicht noch besser erreicht werden, wenn auch eine Anzahl gehörig berechneter Gespräche des gemeinen Lebens mit geliefert würden?)

Der vormahlige Adjunct der St. Petersburgischen Akademie der Wissenschaften, Hr. Hofrath Klaproth in Berlin, gedenkt die Beschreibung seiner, mit der Chinesischen Gesandtschaft gemachten, Reise durch Sibirien,

Verstorben. Zu Reval den 25. April, Major Georg von Trautenberg, 57 Jahr alt, und 5 Jahr verheuratet gewesen mit Ottilia, geb. von Mohrenschildt.

Allerlei. St. Petersburg. Hier sind für den Sommer angekündigt (bei der Polizei-Brücke, im Kosikowischen Hause) "Wälle mit vollständiger Musik" zu zwei Rubel das Billet (wovon 25 Kop. für die Invaliden). Jeder Chapeau bringt eine Dame frei mit. — Ebendasselbst sind zu verkaufen, in der Vogel-Buden-Linie Nr. 20: zwei Paar ganz vortreffliche chinesische Gänse, keise gildänische Hühner, schwarze spanische Hühner mit weißem Gesicht, Schweine mit hellbraunem Schenkel mit weißer Holle, zitrofarbene Casar-Hühner u. s. w.

Abgebrannt. In Kurland. Den 18. April das Wohngebäude und die Riege des Tuckumschen Pastorats. Obgleich das Feuer am Vormittag um 10 Uhr ausbrach, so griff es doch, wegen des Strohdaches, und durch die Heftigkeit eines grad wehenden starken Nordwindes, so schnell überhand, daß in zehn Minuten niemand mehr sich in das Haus wagen konnte, und alle Effecten, ja selbst die nothwendigsten Kleidungsstücke der Bewohner ein Raub der Flammen wurden. Der angestellten Untersuchung zufolge, ist das Feuer durch einen fast unmerklichen Riß einer Schleppe entstanden, die eines ihrer Stühlsreiter, und so dann das Dach, angezündet hat. — In Mitau ist den 18. Mai ein, in einem Hofraume belegenes, Destillatur-Gebäude abgebrannt; dadurch, daß das Feuer unter dem Kessel nicht gehörig ausgelöscht worden. — Unter dem Gute Pitern, Friedrichstädtschen Kreises, den 2. Mai, das Branbhaus mit allen Geräthschaften, eine Handflete, Pferde und Schweine verbrannt.

In Livland. Den 16. März das Wohngebäude auf dem Gute Limtschen (Kirchsp. Mendorf, Bezirk Wolmar). Man weiß nicht wodurch. — Den 16ten April das Wohngebäude des Windauschen Kronswilbnis-Bereiters; durch einen Riß im Schornstein. — Den 16. April unter Donssee (Kirchsp. Kalzenau-Geseln, Distr. Wenden) ein Bauer-Gesinde mit

in die Mongolei und längs der chinesischen Gränze, nun bald herauszugeben, nachdem er die längst erwarteten Actenstücke dazu aus Sibirien erhalten hat. Von Rußland berührte die Reise Moskwa, Wladimir, Nowgorod, Kasan, Perm, Katharinenburg, den Ural, Tobolsk, Tomsk, Krasnojarsk, Irkutsk und Kiachta. (Morgenbl. d. J. Nr. 83.)

Der Musik-Director des Rigaischen Theaters, Hr. Karl Eisrich, kündigt ein musikalisches Journal an, welches seine bis jetzt nur handschriftlich existirenden Lieder enthalten soll. Unter dem Titel "Cappho" erscheint monatlich ein Heft von 4 Bogen; zu 2 Rubel Silb. fürs Vierteljahr.

sämtlichem Getraide- und Kleider-Vorrathe; durch einen schadhafte Ofen. — Unter Kaisma im Pernauischen, die Windmühle des Gutes. — Unter Audern, ebendasselbst den 28. April mehrere Gebäude eines Bauer-Gesindes; durch den Badstuben-Ofen.

Anzeigen. In der Nacht vom 2ten auf den 3. Mai ist in Dorpat, durch Erbrechen der Bude des Hrn. Rathsherrn Wigand, die Summe von 17 bis 1800 Rub. B. A. gestohlen worden. Es befinden sich darunter einige Hundert Dorpatische (meist sehr verbrauchte) Clubben-Marken, auch einige Revalische, Fellinische, Werroische. Desgleichen eine Banco-Note von 26 Rubel, unbeschädigt, mit einem braunen Flecke in der Mitte, und einer Unterschrift von sehr starken Zügen. Wer den Diebstahl ausfindig macht, erhält 500 Rubel.

Unter äußerst vortheilhaften Bedingungen wird ein geschickter Kapellmeister gesucht, der ein Orchester dirigiren, und im General-Basse, so wie auf der Violine und dem Fortepiano Unterricht geben kann. St. Petersburg am Galeerenhofe Nr. 224. (Ptbg. 3tbg.)

Ein Hauslehrer, der, außer den gewöhnlichen Schul-Wissenschaften, auch das Französische gründlich versteht, und im Zeichnen Unterricht geben kann, ist zu erfragen bei Hrn. Ober-Lehrer Willigerod in Reval.

In Mitau ist eine gutgewählte französische Bibliothek von mehr denn 2000 Bänden, unter vortheilhaften Bedingungen, selbst in Hinsicht auf die Zeit der Zahlung, zu Kauf zu haben bei Hrn. Thourin in der Palais-Eraste. (Diese Notiz hat einen gar eignen Umweg gemacht, zu ihrer Stelle in diesen Blättern. Nämlich aus der Moskwa'schen Zeitung d. J. Nr. 29. Oder hat sie vielleicht in hiesigen Provincial-Blättern schon vor längerer Zeit gestanden, und versucht, da sie hier ihren Zweck nicht erreicht hat, ihr Heil von dort aus?)

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 25. Mai 1814. A. Albanus,
Civil-Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 2. Junius 1814.

Obigkeitliche Verfügungen.

Unter dem 18. Mai hat, in den Rigaischen Anzeigen, der Livländische Herr Civil-Gouverneur, und unter dem 20. Mai die Kurländische Gouvernements-Regierung in dem Mitauischen Intelligenzblatte bekannt gemacht, daß, da auf Er. Majestät des Kaisers und Herrn Befehl, alle Kriegs-Gefangne ohne Ausnahme nach ihrem Vaterlande entlassen werden sollen, Alle diejenigen, in Städten und auf dem Lande, bei welchen Kriegs-Gefangne auf erhaltne Erlaubniß sich aufhalten, dieselben in der Gouvernements-Stadt zu stellen haben — in Livland binnen Monatsfrist a dato.

Bermischte Nachrichten.

Riga. Vom 29. April an, als an welchem Tage das erste Schiff in unsern Hafen einlief, sind bis zum 29. Mai angekommen: 241 Schiffe (in zwei Tagen, den 21. u. 22. Mai, 62); und ausgelaufen 46. Von den angekommenen waren 178 mit Ballast beladen und kamen meistens auf gutes Glück anhero; wo denn zu fürchten steht, daß sie auch meistens, zu schlechtem Glück, mit Ballast wieder werden absegeln müssen. (Schade, daß man noch nicht irgend eine Ratheder-Debuction oder ein Kanzlei-Memoire hat, wie die Handels-Communicationen, zum allgemeinen Vortheile, auf gegenseitige Ballast-Zufuhre sich beschränken lassen könnte). Von den wirklich beladenen Schiffen brachten 20 Salz allein, und 3 außerdem auch noch Stückgut u. s. w.; 12 Stückgut; 7 Heringe; 7 Wein theils allein, theils mit anderer Ladung; 5 Steinkohlen; 3 Mauersteine und Dachpfannen. Ausgeführt wurde in 11 Schiffen Saat; in 9 Flach und Hanf; in 9 Flach theils allein, theils mit anderer Ladung. Mit Roggen, Gerste, Hafer, Mehl giengen bloß 6, und noch dazu nicht allein damit; mit Brantwein 1. Nach Petersburg gieng 1 Schiff mit Gyps-Steinen, und 1 mit altem Eisen.

Ueber die sonderbare Bitterang des ge-

genwärtigen Nicht-Frühlings gehen aus verschiedenen Gegenden Nachrichten ein. Aus Kown schreibt man: Nachdem wir vorher, einige Zeit, das schönste Frühlingswetter gehabt, fiel den 15. April ein so tiefer Schnee, daß man an mehreren Orten auf Schlitten fahren konnte. Er lag einige Tage. Zu gleicher Zeit wehte ein äußerst heftiger Nordwind. — Aus Wilkomir (Grod. Gov.) Vom 1—10. April hatten wir sehr angenehmes Wetter, Hitze und Gewitter; vom 11. bis zum 15ten war es kalt; und am 15ten fiel tiefer Schnee, der bis zum 18ten Felder und Gärten bedeckte. — Aus Radziwilow: Nach vorhergegangnem Frühlingswetter hatten wir hier, in der Nacht, vom 1. Mai, ein heftiges Gewitter mit starkem Plazregen. Hierauf fiel ein tiefer Schnee, der bis zum 3ten d. M. lag. — Auch aus dem Iwerischen Gouvernement, von Kaljassin, wird geschrieben, daß man dort vom 1. bis zum 15. April Wärme gehabt, an diesem Tage aber einen Sturm mit Frost und mehrtägigem Schnee, so daß man Schlitten gefahren sei. — Von ungewöhnlich-kurzer Dauer war dieses Jahr der Winter in der Gegend von Perezjaslaw (Poltaw. Gov.) Dort hatte das feuchte und regnigte Wetter angehalten bis zum 22. Januar. Dann fiel unbedeutend Schnee; die Flüsse legten sich zu; und wechselnd erhielt sich die Kälte nur etwa 5 Wochen. Ende Februars fieng es an zu thauen, die Flüsse giengen auf, und beim angenehmen Wetter begannen in der Mitte des März die Feldarbeiten. (Nord. Post).

Der diesjährige Jahrmarkt zu Irbit (Perm. Gov.) war stark besucht. Der Werth der anhero gebrachten Waaren belief sich über 5 Mill. Rubel; und mehr denn die Hälfte davon wurde abgesetzt. Von chinesischen Waaren, insbesondrer von Thee, war die Zufuhr geringer, als voriges Jahr, und so denn auch die Preise höher. Dasselbe gilt von der gesponnenen Baumwolle. An Baumwollen-Waaren, russischen, wie asiatischen, Luch- und Seiden-Waaren war hinlänglicher Vorrath, und diese denn wohlfeil

ler als voriges Jahr. Rauchwaaren gab es auch genug; aber die Menge der Käufer steigerte den Preis zu einer größern Höhe, als er 1813 hatte. (Nord. Post).

Das Ministerium des Innern hat von Sr. Majestät Erlaubniß erhalten, auf Kosten der Krone drucken zu lassen: Einen Aufsatz über die Zubereitung von Syrup und Zucker aus Runkelrüben (nach Richards deutscher Schrift). — Die Beschreibung eines Spar-Ofens mit Röhren zur Wärmeleitung und zum Luftzuge; gleichfalls aus dem Deutschen. — Eine Anweisung zur Sammlung und Zubereitung der polnischen Cochenille (in den südlichen Gouvernements), vom Oberlehrer des Kiewischen Gymnasiums, Hrn. Coll. Ass. Berlinsky. Diese drei Schriften, zusamt der des Hrn. Coll. Ass. Korbelezky: "Ueber die Dienenzucht in Rußland", werden so eben an die Herren Civil-Gouverneure versendet, um sie an industriöse Landwirthe in den Provinzen auszuheilen.

Die Oekonomische Gesellschaft zu Petersburg hat von ihrem Mitgliede, Hrn. Nath Sinowiew zu Kasan, Nachricht erhalten, daß er eine Quantität Waid- und Krapp-Saamen an den Kriegs-Gouverneur von Drenburg und an die dortigen benachbarten Civil-Gouverneure zur unentgeltlichen Vertheilung an Landwirthe übersendet hat. Derselbe hat auch dergleichen Saamen nach Petersburg und Moskwa zum Verkauf geschickt.

Ob schon die Petersburgische Bibel-Gesellschaft fast den ganzen Vorrath der dasigen Synodal-Druckerei von russischen Bibeln an sich gekauft, und auch aus Moskwa und Kiew schon mehrere Hunderte von Exemplaren hat kommen lassen, so hat sie doch so wenig Vorrath, daß sie der Rigaischen Bibel-Gesellschaft, welche 100 Exemplare zu haben wünschte, nur 25 zukommen lassen kann. Es ist ein herzerhebender Anblick, zu sehen, wie täglich eine Menge Menschen, und selbst arme Leute, mit ihrem fauer erworbenen Arbeitslohn, nach dem Magazine kommen, um sich Bibeln zu kaufen. A. e. Br. (Auch in Riga sind von dem zu London gedruckten deutschen neuen Testamente nur sehr wenige Exemplare noch übrig).

Stift Wilken. Unser Adel hat, auf seinem, so eben geschlossenen, Landtage zu Hasenpot, der Witwe und den 10 Kindern un-

seres Superintendenten Maczewsky, für jetzt eine Pension von 200 Thalern Alb. ausgesetzt. Schon bei seiner Beerdigung gaben die ablichen Herren Eingepfarrten seines Kirchspiels Erwahlen, dem Verewigten einen auszeichnenden Beweis von Hochachtung, indem sie den Sarg aus der Kirche zum Leichenwagen trugen. Man hat Hoffnung, daß von den hinterlassenen Arbeiten dieses wahrhaft ehrwürdigen Mannes, in welchem nicht bloß Kurland, sondern die gesamte protestantische Kirche im Reiche, einen der rechtlichsten und verdienstvollsten, wie der gelehrtesten und beredtesten Geistlichen verlohren hat, werden zum Drucke befördert werden.

Sr. Majestät der Kaiser und Herr haben, den ausländischen Zeitungen zufolge, in Paris für die höhern Lehranstalten Seines Reichs, Exemplare von Humboldts kostbaren Reise-Werken angekauft.

Der Adels-Marschall des Woroneschischen Gouvernements und Ehren-Aufseher der Schule zu Walujek, Hr. Graf Devier, hatte früher schon zum Bau eines Schulhauses 2050 Rubel geschenkt. Jetzt hat er, bis dieses fertig seyn wird, sein Haus selbst zu den Classen hergegeben.

Der Ehren-Aufseher der Kreis-Schule zu Belgorod (Kursk. Gouv.), Herr Rittmeister Borschow giebt an die Schule jährlich 250 Rub., und unterhält zwei Schüler. Zur Bibliothek hat er 125 Rubel geschenkt, und läßt gegenwärtig im Schulhause allerlei bauen und repariren, was gegen 1500 Rubel ausgetragen wird.

(Die Einführung dieser Ehren-Aufseher ist eine sehr wesentliche Verbesserung des neuen Schulplans, als erster Schritt zu der Einführung oder Wiederherstellung des so durch aus nöthigen Local-Interesses für die Schul-Anstalten. Ein zweiter würde es seyn, wenn diese Ehren-Aufseher, wo irgend möglich, aus der Orts-Obrigkeit genommen würden. Möchte immerhin ehemals, in unsern Provinzen, manches Rathsglied einer kleinen Stadt linksich genug sich dabei brüsten, wenn es von unsrer Stadtschule sprach: man suchte denn auch mehr die Ehre, wie den Nutzen, seiner Stadt, auch von der Schule aus, zu behaupten. Und wäre das nicht auch mit in Anschlag zu bringen, daß die Jugend früh gewöhnt würde, die Obriegkeit des Landes als die ihrige auch zu betrachten? Des

auch nicht unbeträchtlichen Vortheils, daß die staatsbürgerlichen Auctoritäten, schon Ehren halber, bei den öffentlichen Prüfungen mit erscheinen mußten, zu geschweigen.

Es kann nicht fehlen, daß diese Blätter nicht, noch einige Zeit hindurch, ihre Leser mit Nachrichten über die Feier der Besitznahme von Paris, in den verschiedenen Städten des Reiches, werden zu unterhalten haben. Um damit nicht zu viel Raum wegzunehmen, und um der beliebten Tabellen-Methode, auf welche bekanntlich, von so Manchen, zum desto sicherern Uebersehen, das Heil der Literatur, wie der Geschäfts-Führung, gegründet wird, auch unsrer Seits einmahl ein Opfer der Huldigung darzubringen, wollen wir die Städte classificiren, je nachdem sie, bei dieser Gelegenheit, Früchte des Patriotismus und der Mildthätigkeit gebracht, oder bloß taube Blüten der Lustbarkeiten getrieben haben. Die kirchliche Feier, als überall vorauszusetzen, übergehen wir. Da aus den frühern Numern der Nordischen Post der Kern dießfalls schon excerpirt ist, und leere Schaalen nicht der Mühe lohnen, nachgeholt zu werden, so beginnen wir mit Nr. 40. (Vorher aber ein Nachtrag zu Nr. 20. d. Bl., über das, was in Moskwa gegeben worden. Der Meschinische Grieche, welcher die 5000 Rubel gegeben, heißt nicht Petrow, sondern Dmitri Prichow. Die Preobraschenskschen Altgläubigen haben nicht 500 Rubel, sondern Ducaten gegeben. Ein Capitain Dmitriew 205 Ducaten).

Kronstadt. Zwei Schauspiele zum Besten der Stadt-Armen. Ertrag 1402 Rubel. (Ball und Souper des Adels. Erleuchtung). Drel. Adliches Concert zum Besten der Invaliden; Ertrag 4205 Rub. (Diner bei General Graf Kamenskij. Illumination). Auch hat, Gr. R., wie schon öfter, abermähls von sich aus 1000 Rubel an den Herausgeber des Invaliden übersandt.

Nowgorod. Diner der Adels-Versammlung mit Musik und Gesang. Ball, Illumination. Diner beim Civil-Gouverneur. Wilna. Diner beim Kriegs-Gouverneur. Ball bei Demselben. Die Stadt erleuchtet. Woronesch. Diner beim Civil-Gouverneur. Maskerade im Adels Hause. Stadt-Erleuchtung.

Andre, in obigen beiden Numern der Nordischen Post dem Publicum bekannt gemachte, (und in diesen Blättern noch nicht angeführte), Werke der Wohlthätigkeit sind: Aus Simbirsk 351 Rub. für die Invaliden. Für die selben aus Dorpat 1000 Rubel von einem Concerte, welches der Herr Musik-Director Frick, mit Hülfe dastiger Musik-Liebhaber, im Hauptsale des akademischen Gebäudes, gab. — In Kaminez-Podolsk wurden für die, durch eine Seuche ruinirte, Stadt Balsa über 4600 Rubel zusammengebracht; wozu der Odessaische Kaufmann erster Gilde, Fedor Moskuli, und der Mohilewische Ebräer Mendel Kanar, 1000 Rub. gegeben; die Baltische Versorgungs-Commission 860 Rubel, ein Meschinischer Grieche 500 Rub. u. s. w. — Die Beamten des Postamtes zu Tomsk, nebst einigen andern mildthätigen Personen, haben 600 Rub. übersendet für die durch den Krieg ruinirten Post-Beamten des Moskowischen und des Litthauischen Gouvernements.

Literarische Anzeige.

Die neuesten Arbeiten über die Russische Geschichte sind: Von Levesque Histoire de Russie ist in Paris 1813 in 8 Bänden, mit einem Atlas, eine vierte Ausgabe erschienen, die der jetzt verstorbene Verfasser selbst noch durchgesehen hat. Sie ist mit dem Leben der Kaiserin Katharina II. vermehrt, und geht bis zum Tode Kaisers Paul I. (Referent kennt nur die erste Ausgabe. Nach dem gallischen Tone von dieser aber steht zu fürchten, daß der Verf. die Erlaubniß, welche das Jahr der Erscheinung seiner letzten Ausgabe ihm zu ertheilen schien, in einer Art gebraucht haben möchte, daß wir sein Vermächtniß weder erhalten, noch etwas daran verlihren würden.

Einen Auszug aus Levesque, giebt ein im Reiche erschienenenes Werk: *Precis de l'histoire de Russie depuis Rurik jusqu'à la mort de l'Impératrice Catherine II. A l'usage de la Jeunesse.* Par C. de Fonvent. St. Petersburg 1814. 171 S. in 8. Der Conservateur findet die Arbeit empfehlenswerth. Sie ist es; auch durch ihre Freimüthigkeit.

Auch ist ganz neuerdings in russischer Sprache erschienen: "Kurze russische Geschichte für die Jugend, von Strojew." Moskwa 1814. 112 Seit. in 12.

Karamsin's, mit so gerechter als allgemeiner Begierde erwartete, Geschichte des Russischen Reichs soll in vier Bänden erscheinen; russisch und deutsch zugleich, in letzterer Sprache von Hrn. Coll. N. von Schölzer in Moskwa, unter den Augen des Verfassers vom Original. Der erste Band ist, in der deutschen Bearbeitung, bereits bis über die Mitte vorgerückt. — Zu Hrn. Hofr. Ewers Handbuch der russischen Geschichte (S. S. 12.) scheinen sich überall im Lande Abonnements-Sammler gefunden zu haben, da der Herausgeber dieser Blätter nur wenige Aufträge erhalten hat. Denn das kann er doch nicht glauben, daß ein Buch dieser Art eine so kalte Aufnahme finden sollte.

Uebersetzungen ins Russische: Montesquieu's Geist der Gesetze, 4ter und letzter Band. — Delisle's Gärten, von Palischin. Charkow

1814. 233 S. — Leben, Meinungen und Abentheuer Paul Hops — von Kramer. 1. Th. mit Kupf. Eine schlechte Uebersetzung, sagt der Sohn des Vaterlandes (und das mag Er verantworten) eines abgeschmackten unsittlichen Romans (das wollen wir ihm mit verfechten helfen).

Einige neue Räthsel zum geselligen Vergnügen. Pernaue, bei Gottfr. Marquardt. 16 S. 8., mit der Auflösung auf einem besondern Quartblatte. 3. B.: Was das Beste am Floß? Wer zum Ersten in die Kirche kommt? Warum es nie zwei Tage hintereinander regnet? Welche Leute von Wind und Wasser gespeiset werden? u. s. w. Hr. M. macht seinem Publicum ein schlechtes Compliment, wenn er mit dergleichen seine Presse vortheilhaft zu beschäftigen glaubt.

Avancirt sind, durch den Ukas Eines dirigirenden Senats vom 19. März d. J., im Livländischen Gouvernement, folgende Herren: der Kammerherr des Kammeralfhofs, Collegien-Secretaire Johann Sellheim, zum Titulair-Rath; die Gouvernements-Secretaire: der Livl. Hofgerichts-Messior Otto von Transehe, der Secretair der Rigaischen Polizei-Verwaltung Fedor Stannikow, und der Rigaische Land-Quartiermeister von der 1sten Classe, Johann Michelson, zu Collegien-Secretairen; die Collegien-Registratoren: der Secretair und Protocollist der Gouvernements-Regierung Gustav Tasing, Johann Fansen vom Rigaischen, August Schmalzen vom Dörptschen, und George Gundlach vom Fellinischen Ordnungs-Gerichte, der Dörptsche Kreis-Commissaire Friedrich Bohm, der Landrichter Desel'schen Kreises Johann von Gildenslabbe, die Officianten der Rigaischen Polizei-Verwaltung: die Stadtheil-Ausscher Georg Kuhlmann und Carl Boddin, der Quartal-Officier David Berg und der Actuarius Gottfried Werles, imgleichen der bei der Dörptschen Polizei-Verwaltung als Stadtheil-Ausscher angestellte Franz Schmidt zu Gouvernements-Secretairen; und die noch in keinem Range stehenden Beamten: die Secretaire: des Pernaui'schen Ordnungs-Gerichts Johann von Kube, und der Pernaui'schen Polizei-Verwaltung Johann Alberti zu Stadt-Secretairen; die Kanzellisten der Gouvernements-Regierung Stephan Korabewitsch, die des Kammeralfhofs Karl Elgreen und Jacob Kühns, der Hofgerichts-Kanzellist Christoph Wick, der Pernaui'sche Landgerichts-Registrator Johann Neumann, der Quartal-Ausscher-Gehülfe der Rigaischen Polizei-Verwaltung Otto Reinelt, der Actuar des Livländ. Hofgerichts Christian von Gavel, der Werroische Ordnungs-Gerichts-Notaire Karl von Eichler, die Desel'schen Ordnungs-Gerichts-Adjuncte Heinrich

von Rungen und George von Vettinghoff, und der Pernaui'sche Kreis-Commissaire Conrad Schmitt zu Collegien-Registratoren mit der Anciennität vom 31. Decbr. 1813.

Allerlei. Wer Mineralien, einzeln oder in Sammlungen, katalogirt oder unkatalogirt, zu verkaufen hat, melde sich in Petersburg bei der blauen Brücke, im Gaurnov'schen Hause, bei Hrn. Coll. Reg. Etter. — Hr. Klostermann Sohn, Buchhändler der polytechnischen Schule zu Paris, geht jetzt von Petersburg nach dort zurück, und erbiethet sich zur Beforgung von Büchern und Landkarten.

Man erinnert sich des absonderlichen Gefäßs, welches die vorige Nummer der Int. Bl. aus der Petersburgischen Zeitung den Lesern zu Kauf anbot. Aber immer reicher wird, besage desselben Blattes, die Residenz an Wundern und wahren Prodigien. Jetzt sind nämlich daselbst, für Liebhaber, so wie zur Belehrung und Belustigung "jüngerer Menschen", zu Kauf zu haben: Die vier Elemente, die vier Jahreszeiten, Sommer, Winter, Tag und Nacht, Schnee und Eis, Alles bei der größten Sommerhitze, wie bei der strengsten Winter-Kälte unzerrührbar in seinen natürlichen Farben und Eigenschaften, bei tausendfachem Umschütteln, selbst nach vielen Jahren, jedes seinen Platz und seine eigenthümliche Farbe wieder behauptend, in Oel-, und Eier-Gestalt, das Glas zu 5 Rub. Auch werden die Sachen einzeln verkauft; und zwar: blaue Luft und hellgrüner Frühling zu 10 Rubel die Unze. Wasser, Feuer, Sommer, Herbst, Winter, Tag, Nacht, Eis zu 5 Rub. die Unze; Schnee (was man nach diesem Winter nicht erwarten sollte) zu 15 Rubel; wohlriechender zu 30 Rubel. (Frbg. Ztg. Nr. 54. Int. Bl.)

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 1. Jun. 1814. H. Albanus, Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 9. Junius 1814.

Ein russischer Bauer und ein russischer Soldat.

Am 17. Julius 1812 gieng der Rückzug der West-Armee durch Poretschje, die erste Stadt des Smolenskischen Gouvernements. In Trauer mehr, als in Schrecken versetzt, machten auch die Einwohner ihre Anstalten, sich zu entfernen. Der Wirth eines Officiers, (der dieß erzählt) ein dortiger Bauer, schickte denn gleichfalls seine Frau und Schwieger-Tochter und fünf Enkel fort. Nachdem er sie mit Gelde versehen, und sonst Alles in Ordnung gebracht hatte, kniete er mit ihnen an Zimmer nieder und betete, unter heißen Thränen. Jetzt stand er auf, nahm das Bild des Erlösers von der Wand, segnete die Enkel damit, gab es der Frau und rief: "Lebt wohl! Gott sei mit euch. Schnell nun fort, im Gefolge der rechtgläubigen Krieger!" Noch eine Umarmung an Frau, Tochter und Kinder; und sie giengen. Er selbst schloß jetzt sein Haus zu, und warf sich in einen Winkel. Guter Alter, fragte ihn der Officier, warum gehst du nicht mit deiner Familie? — Wo soll ich hingehen? gab er zur Antwort; ich kann mein Haus nicht verlassen. Gescheh mir, was da wolle, ich bin in Gottes Hand. Ich habe Pike, Beil und Flinte, und bin nicht bang. Sterben werde ich, aber die Böswichter lasse ich nicht in mein Haus. — Was hilft das, erwiederte der Officier; du stirbst ohne Nutzen. Sag das nicht, versetzte der Greis: Ich habe Hände und Gewehr. Hilft mir Gott, so thu ich wohl noch ein zehn Feinde, und mehr auch, vorher ab. Und dann mag ich immerhin sterben. Ich sterbe als Christ.

Auf dem Marsche von Wilna nach Drissa machte das vierte Corps an einem heißen Tage mehr denn 40 Werst. Zu Mittag kam ein Theil der Truppen an ein Dorf, wo sie auf freiem Felde sich lagern mußten, ohne Schatten, ohne Wasser sogar. Einige Soldaten, wie sie so auf dem Grase lagen, murrten laut: Wohin führt man uns? Rückwärts, und immer rückwärts! Sind wir

Feige, die sich schlagen nicht können oder nicht wollen? Unbesonnene! fiel auf einmal eine Stimme aus einiger Entfernung ein, was sprecht ihr da? Es war ein alter Soldat, der jetzt eifernd näher trat. Ich bin wohl auch erschöpft, daß ich kaum athmen kann; aber gegen seine Anführer zu murren, muß man sich nicht beikommen lassen. Vorwärts oder rückwärts! Das ist ihre Sache. Der Soldat muß gehorchen und beten. Recht so, braver Alter, rief ein Officier ihm zu, der seine Aeußerungen aus der Ferne gehört hatte. Wie lange dienst du? Sechs und zwanzig Jahre, antwortete er. Ich war mit Suworow in der Schweiz und in Italien. Die Milchbärte die, daß sie gleich verschmachten wollen in ein wenig Hitze! Wenn wir dort, auf den Bergen und die Abgründe durch, kletterten, da hatten wir's wohl heißer. Aber wir ächzten nicht, sondern beteten, wenn's schwer ward. O! erzähle Alter — baten jetzt, ihn umringend, die jüngern Soldaten, — erzähle uns von Suworow. Er that's; sie horchten zu; vergessen war Müdigkeit, Hitze und Durst. (Russ. Herold 1814. 5. H.)

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Pat. XXIII. den 30. April, Nr. 2651. (Mit Beziehung auf Imar. Uk. v. 15. Nov. 1797. und 28. Jun. 1799; Reichs-Rath-Gutachten vom 12. März 1812; und Gouv. Publ. v. 29. April und 7. Jun. 1813.)

A. 1) Wer einem Deserteur Zuflucht und Nachtlager gestattet, zahlt 100 Rubel Strafe, oder 2) kommt auf 3 Monat ins Gefängniß; 3) Krüger und Bauern erhalten Leibes-Strafe. 4) Für gänzliche Niederlassung eines Deserteurs auf einem Gute zahlt der anwesende Gutsherr zweitausend Rubel; 5) ein Schlächter, der das nicht kann, kommt unter das Militär oder nach Sibirien. 6) Verwalter dergleichen. 7) Wenn ein Bauer einem Deserteur über die Gränze hilft, wird dessen Gesinde confiscirt, und das Gut stellt, statt Eines Recruten, zwei.

B. 1) Wer Jemandem mit abgelaufenem

Passe Aufnahme giebt, zahlt für jeden Tag 2 Rubel; 2) die Unverpaßten selbst kommen, auf so lange Zeit, als sie das geblieben, ins Arbeitshaus. 3) Auf Hehlung eines Läufkings steht 200 Gulden polnisch, oder 30 Rub. Silb.; im Nicht-Zahlungsfalle körperliche Züchtigung. 4) Gleiche Geld- oder Leibes-Strafe erhalten, welche förmliche Herumtreiber oder unlegitimirte freie Leute bei sich aufnehmen.

C. 1) 2) Zum Transport eines Arrestanten sind 2 handfeste und nüchterne Begleiter zu stellen; für 2 deren 3; und so nach Verhältniß. 3) Außerdem ist bei Entweichung der Verwalter und Aufseher verantwortlich. 4) Nachlässige Begleiter werden nach Verhältniß körperlich bestraft.

D. 1) Jeder Besitzer, Arrendator, Disponent, Verwalter oder Orts-Vorsteher stellt, innerhalb 14 Tagen nach Empfang dieses Patents, ein Reversal über Empfang und Befolgungs-Bereitwilligkeit aus. 2) Jeder, der bei einem Hofe, Weihofe oder Flecken die eigentliche Polizei-Aufsicht hat, wird von jetzt an, für jeden nicht angezeigten zweiwöchentlichen Aufenthalt eines Unverpaßten in seinem Bezirk, mit 50 Stockschlägen bestraft. 3) Wer einen Deserteur oder Unverpaßten wirklich nachweist, erhält, auf Kosten des Gutes, für jenen 25 Rubel, für diesen 10 Rubel, unter Verschweigung seines Namens. 4) Bei Entweichungen transportirter Deserteure und Arrestanten zahlt (den Fall gewaltsamer Losmachung abgerechnet) die Guts- oder Flecken-Verwaltung 100 Rub. an das Militärische Armen-Wesen, und die Bauernwache erhält, vor der versammelten Bauerschaft, körperliche Strafe. 5) Die Prediger haben dieses Patent monatlich deutsch und lettisch zu verlesen, und bei jeder Gelegenheit, seinem Sinne und Zwecke nach, einzuschärfen. 6) Die Besitzer und Aufseher aller Art haben alle halbe Jahre genaue Untersuchungen nach Deserteuren und Unverpaßten anzustellen, und bis zum 1. Jan. und 1. Jul. darüber zu berichten. Besitzer und Verwalter haben einen Auszug dieses Patents in der Volkssprache in allen Krügen affigiren zu lassen, und den Krügem die Festnehmung aller Verdächtigen einzuschärfen.

Rurl. Gouv. Pat. XXIV. v. 23. April, Nr. 2420. Vollständiges Verzeichniß aller

Arten von Berichten, Vorschlägen und dgl., welche die Behörden und Güter an ihre respectiven Obergkeiten einzusenden haben. Namentlich die Güter und Widmen: Zu jeder Zeit Berichte über plötzliche oder gewaltsame Todesfälle, Epidemien bei Menschen und Vieh, und Störungen der öffentlichen Sicherheit. Monatlich über durchgetriebenes fremdes Vieh, marschirtes Militair, gestellte Podwodden. Halbjährlich den 15. März und 15. Octbr. Bestand der Bauer-Magazine. Zum 1. Jan. Einnahmen von den Privat-Grund-Eigenthümern. Zum 12. Mai. Wie Saat und Futter sich anläßt. Zum 1. Jan. Neuerbaute Fahrzeuge. Zum 15. Sept. Aufkeimen der Winterfaat. Zum 1. Decbr. Fabriken. Zum 1. Dec. Ausfaat und Aerndte alles Getraides — Getraide Consumtion — Branntweinsbrand — Underwärts angeschriebene freie Leute.

Vermischte Nachrichten.

Die Feier von Paris. (Fortsetzung). Nicht, als ob es irgend zweifelhaft seyn könnte, wohin sie gehöre (oder hätte nur Das Werth, was aus der Tasche genommen, nicht auch, was aus dem Geiste und Herzen gegeben wird?) sondern, des größern Raumes wegen, den sie fordert, erhält folgende Rubrik ihren Platz unter A, wohin sie gehört, eben so wenig, als unter B, sondern hier.

In Wladimir veranstaltete, zur Feier dieses Ereignisses, der dasige Gouvernements-Schul-Director, den 9. Mai, eine Festlichkeit im Gymnasium. Am Vormittag gieng man in die Kirche, Nachmittags um 5 Uhr versammelten sich die Lehrer und Schüler sämtlicher Schul-Anstalten der Stadt, und das ganze, durch ein Programm eingeladene, gebildete Publicum im Haupt-Schul-Gebäude. Instrumental-Musik eines reich besetzten Orchesters eröffnete. Ein Ober-Lehrer sprach eine Ode religiös, ein anderer eine Rede moralisch-politischen Inhalts. Es wurde ein Chor gesungen. Hierauf von einem Ober-Lehrer des Curators der Moskowschen Universität, Hrn. Geh. R. Kutusows, Ode auf den Gegenstand des Tages recitirt (wahrscheinlich die S. 80. dieser Bl. erwähnte, und seitdem zu Moskwa auf 8 Seit. in 4. ge-

druckte). Auch Schüler traten auf, in den verschiedenen Sprachen, welche im Gymnasium gelehrt werden. Es folgte ein: Herr Gott, dich loben wir. Eine Rede des Directors und ein Chor machte den Beschluß. (Moskw. Ztg.)

A.

In Arensburg gab die Musse ein Mittagstags-Mahl, bei welchem 600 Rub. für die Invaliden, und 500 R. für die Stadts-Armen gesammelt wurde. (N. Post).

Zu Groß-Ussjug (Wologd. Gouv.) wurden, bei einem Frühstück, das der Stadthaupt gab, 2270 Rub. für die Verwundeten gesammelt. (Invalid).

Zu Smolensk für die bei Montmartre Verwundeten 1790 R. (Invalid).

Die Petersburgische patriotische Damen-Gesellschaft hat, im Monat März, für ihre wohlthätigen Zwecke, aus den Koljwan-Woskresenskischen Bergwerken von den dasigen Chefs und Angestellten gegen 500 Rub. erhalten. Für denselben Zweck gab der Adel zu Jaroslaw im Hause des Civil-Gouverneurs ein Schauspiel, dessen Ertrag von 1000 Rub. er ihr gleichfalls übersendete. (Nord. Post).

Astrachan. Seit den 6. April hat hier, bei dem schönen Frühlings-Wetter, schon wieder die Arbeit in den Weinbergen begonnen. Das Aufnehmen und Anbinden der Weinstöcke war sonst ein Erwerb für Witwen und Waisen. Dieses Jahr theilen ihn die vielen, mit dem Weinbaue bekannten, Kriegs-Gefangnen, die man zu uns gerade geschickt hat. — Der erste Mai ist auch hier ein allgemeines Volksfest des Natur-Genusses. Jung und Alt verläßt am Vormittage die Stadt, und zerstreut sich auf den grünen Ebenen zu Vergnügungen, wie sie dem Geschmacke eines Jeden angemessen sind. Am Abende fährt die vornehmere Welt auf der Promenade spazieren, und unterhält sich, un-

B.

In Drenburg (d. 3. Mai) Abend-Tafel beim Kriegs-Gouverneur und die Stadt erleuchtet.

Eula. Mittagstags-Mahl und Illumination.

Kursk. Mittagstags-Tafel, Stadt-Erleuchtung, Feuerwerk.

(Sämmtlich aus der Nord. Post).

ter buntfarbiger Beleuchtung, bis Mitternacht. Freunde geistiger Bildung begeben sich nach dem Garten, in welchem die Schüler der hiesigen Schulen Vergnügungen genießen, und gewähren durch Gesänge und Aufführung moralischer Dramen. (Astrachan. Zeitung).

Arensburg. Auch auf der Insel Desel bildet sich jetzt eine Bibel-Gesellschaft, welche bereits über 30 Mitglieder zählt. Sie wird, sobald sie erst vollzähliger ist, bei der St. Petersburgischen Haupt-Gesellschaft um Bestätigung ansuchen. Ohne, der isolirenden Local-Schwierigkeiten halber, sich gänzlich mit der Revalischen vereinigen zu können, wird sie sich doch, für die gemeinschaftlichen nächsten Zwecke, an diese zunächst auch anschließen.

Von der schwedischen Erfindung, Taback aus Kartoffel-Blättern zu gewinnen, haben die Herren Coll. R. Engelmann und Apotheker Lindblom der Oekonomischen Gesellschaft zu Petersburg gelungene Versuche vorgelegt, wofür auch Hr. L. eine Medaille erhalten hat. Mit Beimischung von $\frac{1}{3}$ wirklichem Taback giebt es einen Schnupf-Taback, der zu 80 Kop., und Rauch-Taback, der zu 40 Kop. das Pfund verkauft wird. Für das Pfund Kartoffel-Blätter zahlt Hr. L. 10 Kop. Man hat übrigens nicht den Gedanken, den wirklichen Taback damit zu verdrängen oder zu verfälschen. Sondern die Sache verdient nur Aufmerksamkeit für solche Gegenden hauptsächlich, wo kein Taback, wohl aber die Kartoffel fortkommt; was besonders im nördlicheren Sibirien der Fall ist. Die dortigen Nomaden würden an dem Kraute eine Befriedigung ihres Hanges zum Rauchen, und an den Knollen ein verschlagsames Nahrungsmittel erhalten. (Nord. Post).

Belohnungen und Anstellungen. Se. Durchl., der vormahlige Kriegs-Gouverneur von Riga und Civil-Ober-Befehlshaber von Liv- und Kurland, Fürst Labanow-Rosowsky, welcher, für seine Verdienste bei Formirung der Reserve-Armee, früher schon zum Mitgliede des Reichs-Rathes ernannt worden war, hat jetzt auch den Andreas-Orden erhalten. — Zu Mitgliedern des bei dem Ministerium der Aufklärung befindlichen Medicinal-Rathes sind ernannt, die Herren:

der Inspector des Petersburgischen Vortz, Coll. Nath Mylius; der Professor zu Wilna, Coll. Nath Lobenwein; der Apotheker Coll. N. Schwenson; der Flott-General-Stabs-Chirurgus Hofr. Hassing.

Literarische Anzeige.

Geschichte Estlands, vom ersten Bekanntwerden desselben bis auf unsre Zeiten, von J. C. Ph. Willigerod, Oberlehrer am Gymnasium. Reval 1814. Gedruckt bei Gressel. In Commission der Bornwasserschen Buchhandlung. 160 Seit. 8.

Der Vorrede zufolge, war der Zweck des Herrn Verfassers: "theils Solche, denen einigermassen wenigstens ihres Vaterlands Schicksale gegenwärtig sind, auf eine nicht unangenehme Weise, von Neuem und im Zusammenhange, damit zu unterhalten; theils zugleich Manche, für die Estlands Geschichte in undurchdringliches Dunkel gehüllt ist, auf eine möglichst angenehme Weise zu belehren." Diesen Zweck erreicht das Buch unstreitig schon in seiner jetzigen Gestalt. Bei einer zweiten Auflage erwirbt es sich vielleicht auch das Verdienst, aus den bis jetzt für die Geschichte so gut wie hermetisch-versiegelt gewesenen dortigen Provincial- und Local-Quellen in Handschriften, zu schöpfen. Einiges hofft der Herausgeber dieser Bl. dem Hrn. Verf., seinem Wunsche gemäß, weiterhin selbst mittheilen und nachweisen zu können.

Bücher-Ankündigungen: Herr Reinhold Heinrich von Sivers zu Zellin gedenkt, aus dem Schwedischen Landrechte von 1709 einen Auszug zu geben, der Alles enthalten soll, was davon jetzt noch bei den Gerichten gilt; mit Hinweisung auf das Original und einem vollständigen Register. Das Werk erscheint auf Schreib-Papier, in ungefährr 70 gedruckten Bogen, zu 15 Rub. R. A. Pränumeration; auf 10 Exemplare das erste frei. Die Pränumeranten, deren Namen vorgedruckt werden, melden sich bei den Herren: Verfasser in Zellin, Bornwasser in Reval, Grenzius in Dorpat, Hartmann in Riga, Lißner in Petersburg, Marquardt in Pernau.

Der Kreis-Schullehrer zu Pernau, Hr. Gouv. Secr. Krellenberg, gedenkt, als eine Frucht seiner 27jährigen Beschäftigung mit diesen Gegenständen, ein Lehrbuch der Arithmetik herauszugeben, zum Selbst-Unterrichte eben sowohl, als zum Gebrauche in Schulen. Der erste Theil wird die eigentliche Arithmetik, der andre alle Arten von Handels-Rechnungen enthalten, mit vorzüglicher Hinsicht auf die Ostsee-Provinzen und diejenigen Länder und Städte, welche mit ihnen in Handels-Verhältnissen stehen. Man pränumerirt 1 Rubel 50 Kop. Silb. R. in Riga bei den Herren Deubner und Treup, Hartmann und Zigra. Wo auch ein ausführlicher Prospect des Werkes zu ersehen ist.

Unfälle verschiedner Art. Im Windauschen Krons-Forsie hat ein Waldbrand bedeutenden Schaden gethan. Veranlaßt wahrscheinlich durch Bauern, welche, um der Recrutirung sich zu entziehen, in jenem Walde sich aufhalten. — Auf einem zur Stadt Libau gehörigem Gute hat ein sechzigjähriger Handwerks-Geselle sein Ende im Wasser gefunden oder gesucht. — In Grobin hat man zwei todte Kinder in einem Gefäße gefunden, zu welchen eine von ihrem Manne verlassene Handwerkers-Frau als die Mutter sich bekannt hat; jedoch mit der Behauptung, sie todte gebohren zu haben. — Unter Holzfischershof (Kirchsp. Paisel, Distr. Zellin) ist im Rastischen See ein Bauernknecht, durch Umsturz seines Boote, ertrunken. — Unter Enge bei Pernau ist das Wohnhaus eines Bauer-Gesinde abgebrannt. — Am 19. Mai hat unter Dubren (Randau Distr.) das Gewitter in ein Gesinde eingeschlagen, zwei Menschen getödtet, und das

Gesinde abgebrannt. — In Dorpat brach den 25. Mai Nachmittags, außerhalb der Petersburgischen Ragatka, in einem hölzernen Hause Feuer aus. Man hatte Firniß gekocht, und beim Abheben des Deckels vom Kessel war das Oel in Brand gerathen. Unglücklicher Weise hatte man es noch überdem mit Wasser löschen wollen. Obschon nur sogleich das Feuer nicht bloß dieses Haus selbst, sondern auch ein benachbartes ergriff, so wurde es doch durch die Thätigkeit der Polizei, unter Anleitung des würdigen Herrn Polizei-Meisters Major Gessinsky, und mit Hülfe hiesiger Studirenden und Einwohner, sobald gelöscht, daß nur eine Holzkammer und das Dach des einen, und ein Theil vom Dach des andern Hauses abbrannte.

Es zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 8. Jun. 1814. A. Albanus,
Civil-Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Mit einer Beilage über die Fortsetzung dieser Blätter.

Den 16. Junius 1814.

Die öffentliche Kaiserliche Bibliothek zu St. Petersburg.

Die Grundlage derselben macht bekanntlich die ehemahlige Zalusische Bibliothek; gestiftet von den Grafen Andreas und Joseph Zalusky, und von dem letzteren dem Jesuit-Collegium in Warschau geschenkt. Bei der Aufhebung des Ordens fiel sie 1773 an die polnische Republik. Nach der Einnahme von Warschau 1794 ließ Suworow sie, als nunmehriges Eigenthum der Russischen Krone, nach Petersburg abführen (weshalb auch seine Büste jetzt in einem der Haupt-Säle steht). Der Graf Choiseul-Gouffier erhielt die Ober-Aufsicht darüber. Anfangs sollte die Bibliothek in einem eignen Gebäude aufgestellt werden; nachher aber wollte man sie an verschiedene Behörden und Anstalten des Reichs vertheilen. Seit sie 1800 an Graf Stroganow übergeben wurde, war ihre Selbstständigkeit gesichert. Sie erhielt ein besseres Local; und im J. 1805 einen sehr bedeutenden Zuwachs durch die Dubrowsky'sche Handschriften-Sammlung. Seit 1808 steht sie unter der besondern Fürsorge des Herrn Geh. Raths Dlenin. Im J. 1810 wurde ihr Etat auf 24,000 Rubel gesetzt; und 1812 noch mit 21,000 Rubel vermehrt. Außer mehrmahligen Zusendungen von verschiedenen Kronsbehörden und von Privat-Personen, bekam sie auch die Doubletten aus der Eremitagen-Bibliothek. In der Kriegs-Gefahr wurden 150,000 Bände der wichtigsten Werke, nebst allen Handschriften, nach dem Dnawischen Gouvernement gebracht, von wo sie aber im December bereits wieder zurückkamen. Die Anzahl der Bücher beträgt jetzt 241,717 Bände. Davon haben (in runden Zahlen) die Theologie 65,000 Bde; die schönen Wissenschaften 22,000; die Geschichte 19,000; Rechts-Gelehrsamkeit 13,000; Kritik (die alten Classiker mit einbegriffen?) 8000; Dissertationen und andre kleine Schriften 40,000 Bde; Doubletten 45,000 Bde; Incunabeln 753 u. s. w. Der Sprache nach enthielt die Bibliothek ursprünglich bis 1810 an russischen Büchern 8 Bände; jetzt hat sie

2343; hebräische 543; griechische 2141; lateinische 64,610; deutsche 25,037; polnische 5568; französische 36,241; italienische 9705; schwedische und lettische 2; litauische und finnische 3; grusinische 1. Die Anzahl der Handschriften beträgt 12,000 Stück; worunter 5919 lateinische; 1153 deutsche; 1142 französische; 811 polnische; 53 russische und 24 slawonische, 30 griechische. Auch sind in vielen asiatischen Sprachen einzelne wenigstens vorhanden. Außer dem Bullen und Urkunden, die Ukraine, Litthauen, Polen, Estland und Kurland betreffend, 890 Stück; und eigenhändige Schreiben europäischer Regenten und Minister 190 Bände. (Diese Nachricht ist genommen aus der schon in den Inl. Bl. angeführten russischen Beschreibung der Eröffnungsfestlichkeit, die zum Besten der Invaliden verkauft wird). Herr Gouv. Schul-Director und Ritter Albanus in Riga hat den Auftrag, die Namen und Gelder der Literatur-Freunde und Patrioten, welche Exemplare des Buchs zu haben wünschen, zu sammeln, und letztere zu besorgen. Vier Rubel ist der Preis; ein Mehreres um so willkommener!

Vermischte Nachrichten.

Moskwa. Im Mai feierte der hiesige Adel, dem Ruhme seines Kaisers und des Reiches, ein ausgezeichnet glänzendes Fest. Es wurde ein Melodram gegeben, welches Hrn. Kammerherrn von Puschkin zum Verfasser hatte. Rußland (die Fürstin Wäsemskoy) erschien, glücklich durch seine Siege, aber voll Sehnsucht nach seinem Helden. Europa (Fräulein von Lunin) erhob dankbar die Hände zu ihm, und verkündigte die Eroberung von Paris. Der Ruhm, (Fräulein von Bachmetjeff), einen Lorbeerkrantz in der Hand, öffnete den Tempel der Unsterblichkeit, wo man, auf einem Piedestal von Diamanten, Alexanders Büste, von zwei Genien gekrönt, sah. Alle übrigen Völker unsers Erdtheils brachten, mit den Russen zugleich, dem Gefeierten ihre Huldigung dar. Nur Eine Nation fehlte; weil von den Pers-

sonen des vornehmsten Adels, welche das prachtvolle Schauspiel aufführten, niemand sich dazu hergeben mochte, diese vorzustellen. Der Garten und die Wasser-Partieen des Poltaragischen Hauses, in welchem die Festlichkeit statt fand, waren illuminirt, und hatten Musik. Ein pracht- und sinnvolles Feuerwerk, ein Ball in Sälen voll Zitronen- und Pomeranzen-Bäumen und unter Rosen-Quirlen, die den Namenszug Alexanders bildeten, und Gesang, mit eigens dazu gedichteten Chören, gaben der geladenen Gesellschaft die höhern Kunstgenüsse, während das Volk vor dem Hause mit Schaukeln, Komödien, Musik und Gesang ergötzt wurde. Man schätzt die Kosten auf 25000 Rubel. (Zusch., Nord. Post u. Invalid.)

Bis in die südlichen Gegenden selbst hat der unerwartete Nachwinter von der Mitte des Aprils sich erstreckt. Nachdem man auch in Woronesch, (unter dem 51. Grade der Breite), vorher schon warme Witterung gehabt hatte, brachte am 20. April ein Nord-Ostwind einen Schnee, der drei Tage lag, und mehr austrug, als was den ganzen Winter durch gefallen war. Hierauf folgte wieder die Witterung der freundlicheren Jahreszeit. — Bei Perejaslaw (Poltaw. Gouv.) ergoß sich der Dnieper so stark, daß die Dörfer bloß durch Bote Gemeinschaft haben konnten. Man tröstete sich damit, daß dieß in jenen Gegenden für das Vorzeigen einer guten Korn- und Heu-Ärndte gilt.

Handels-Nachrichten. Aus Beloi (Smol. Gouv.) sind, nach Riga, bis zum 7. Mai, abgegangen 77 Strusen und 17 Stuten mit Mehl, Grüge, Weizen, Malz, Leinsamen, Taback, Flachß, Hanf, Stricken; Fischen, Kaviar, Fleisch, Schinken, Schmalz, Thran, Del, Talglichter, Seife; Eisen, Honig, Segeltuch, Matten und Papier. An Werth gegen 2 Millionen Rubel. — Aus Kübinsk (Jarosl. Gouv.) sind vom 11. April bis 5ten Mai, in die Wolga gegangen 137 Fahrzeuge mit Getraide und andern Producten, an Werth über 1½ Mill. Rubel. — Die erste Frühlings-Karavane dieses Jahres, welche vom 15ten bis zum 20. Mai die Borowizkischen Fäße passirte, 959 Fahrzeuge stark, hat auch nicht ein Fahrzeug verloren; nicht einmahl leck ist eines geworden. — Der Jahrmarkt zu Perejaslaw war dieses Jahr

an Waaren, wie an Käufern, viel reicher, als im vorigen Jahre. (Nord. Post).

Industrie. Die Saratowischen Colonisten erhielten im Jahre 1808 100 spanische Schafe und Blöcke geschenkt, welche, nach den dortigen Bezirken, in 9 Theile getheilt, zur Veredlung von 3500 gewöhnlichen Schafen angewendet werden sollten. Davon sind jetzt spanische Schafe vorhanden 416; und veredelte 3793. — Herr von Chomass in Dorpat, bekannt schon durch seine Wachs- und Papier-Arbeiten-Fabrik verfertigt jetzt auch elastische Röhren, Sonden und andre chirurgische Werkzeuge, welche, sowohl von der Dorpater medicinischen Facultät, als von dem medicinischen Rathe des Aufklärungs-Ministeriums, für vorzüglich brauchbar erklärt worden sind. Er liefert auf Verlangen ganze Apparate. — Im Simbirskischen Gouvernement hat ein Graf Soltikow eine Fabrik von Teppichen nach englischer, persischer und kiewischer Art angelegt, welche auf 5 Werkstätten deren jährlich 25 Stücke liefert. (Nord. Post.)

St. Petersburg. Am 21., 22. u. 23. Mai fand, in der von dem Jesuiten-Orden hier errichteten Erziehungs-Anstalt, eine öffentliche Prüfung statt. Und zwar am ersten Tage über die Fortschritte in der russischen, französischen und lateinischen Literatur; wo denn auch Aufsätze in gebundner und ungebundner Rede mitgetheilt wurden. Eine Russische Rede, über jenen Verein großer Eigenschaften in unserm Monarchen, dem Europa seine Befreiung dankt, schloß. An den beiden andern Tagen, welche dem wissenschaftlichen Unterrichte galten, sprachen sechs Zöglinge, in der Form gerichtlicher Verhandlungen (plaidoyers), mit durchgängigen Hinsichten auf die Ereignisse der neuesten Zeit, über die Aufgabe: "Welches wohl die einem Heeres-Führer nothwendigste Wissenschaft sei." (Conservateur).

Das Departement für den auswärtigen Handel hat zwei Vergleichungs-Tabellen über die in- und ausländischen Gewichte und Maaße drucken lassen, welche bei allen Zoll-Berechnungen, in Betreff der Anzeigen, die auf die Einfuhr-Waaren eingereicht werden, zu Grunde gelegt werden müssen. Die eine enthält die Berechnung, wie viel 100 Pfund ausländischen Gewichts in Russischem betragen,

und umgekehrt; die andre dasselbe mit 100 Arschinen russischen Maaßes. Die Handelsstädte mit ihren Gewichten und Maaßen sind alphabetisch geordnet. Man kann die Tabellen, russisch und deutsch, auf den Zollämtern haben, zu 2 Rubel.

Die Feier von Paris. (Fortsetzung). Gewiß zur herzlichsten Freude der Leser, hat das heutige Blatt für die Rubrik B. (für die der tauben Freuden=Blüten) gar keinen Artikel, sondern Alles gehört zu den Früchten; unter A. In Simbirsk hat der Adel 3000 Rub. für die Invaliden, und 2000 Rub. für die durch den Krieg Ruinirten zusammengebracht. — In Mohilew hat der Adel ein Concert zum Festen der Invaliden gegeben, welches 1674 Rub. eingetragen hat. — In Lufojanow sind 400 Rub., in Wladimir 245, in Trubitscherok 245, und in Semljansk 140 Rub. gesammelt worden.

Finnland. Der Rector der Trivial-Schule zu Kuopio, Magister Daniel Winquist, welcher den 4. Jul. 1813 gestorben, hat sein ganzes Vermögen der Bibliothek des Gymnasiums zu Borgo vermacht.

Dorpat. Die hiesige Universität verlassen, und nach St. Petersburg gehen, wird Hr. Hofr. Neumann zu Ende dieses akademischen Halbjahrs allerdings; daß er aber, wie S. 81. d. Bl. erzählt wird, als Adjunct bei der Akademie der Wissenschaften angestellt sei, beruhte auf einem Mißverständnisse von Seiten des Herausgebers, und wird hiermit widerrufen. Man glaubt, daß der Professor Extraordinarius des Kurländischen Rechts und erster Universitäts-Syndicus, Hr. Dr. Lampe, Neumanns Professur des Völker-Rechts erhalten wird; so wie Herr Hofrath und Professor Extraordinarius Eichorius die durch Rurdachs Weggang erledigte Professur der Anatomie, und ein Hr. von Grotthuß aus Kurland Grindels Stelle. Zur Professur der Chirurgie, welche für Jochmann bestimmt war, soll gleichfalls ein Jüngling unsrer Universität, Hr. Dr. Moyer in Resval, der nachher drei Jahre in Pavia studirte, und daselbst Doctor der Chirurgie wurde, so wie in Dorpat 1812 Doctor der Medicin, ersetzt seyn. Herr Hofr. Rambach ist für dieses Jahr zum Rector der Universität vorgestellt.

Dorpat. Am 30. Mai riefte der seitherige Ober-Lehrer unsers Gymnasiums,

Herr Dr. Strube, (S. S. 81.) zu seiner neuen Bestimmung nach Königsberg ab. Auch über ihn sprach der Schmerz des Verlustes so laut als gerecht sich aus. Eine große Anzahl seiner Freunde aus verschiedenen Ständen gaben ihm das Geleit bis zu einer 7 Werst von hier belegnen ländlichen Wohnung. Die jüngeren Schüler des Gymnasiums (die älteren hatten ihre Theilnahme vorher schon auf andre Weise bezeugt) waren bis 9 Werst vorausgegangen, und vereinigten sich nachher, als sie erfuhren, daß er dort sich verweile, mit der übrigen Begleitung. Die ganze Gesellschaft war von der tiefsten Nührung ergriffen. Es wurden dem erschütternden Abschiede einige Lieder gesungen; aber die Thränen erstickten Gesang und Wort. Der Scheidende selbst, übermannt von Schmerz, entriß sich den Geliebten endlich ohne Abschied von den Einzelnen. Trost uns und Ihm! die Herzen trennen sich nicht.

Literarische Anzeigen.

De Cogitatione aeterna. Dissertatio philosophica, quam academiae Dorpatensi, summae venerationis documentum, adscripsit auctor Carolus Bidder, Pastor ecclesiae evangelicae Szaimensis in gubernio Vilnensi. Dorpati Literis M. G. Grenzii, typogr. acad. 1814. 28 S. in 8.

Alle Achtung für die Person des Herrn Verfassers; dem zufolge, was der Herausg. d. Bl. von Mehrern, die ihn kennen, über dessen literarischen Sinn und moralischen Charakter gehört hat! Aber wenn es dem Literaten erlaubt seyn muß, über eine Schrift, wie diese, unverhohlen sich zu äußern, daß er sie weder von Seiten des Inhalts, noch der Form, noch der Sprache, geschrieben haben möchte; so ist es, sobald sich die Gelegenheit dazu so nahe legt, als hier, dem Mitgließe der protestantischen Kirche Pflicht, öffentlich zu erklären: daß der Hr. Verf. sehr unrecht daran gethan hat, daß er, auf dem Titel derselben, sich Pastor einer Evangelisch-Lutherischen Gemeinde nennt; was er, seit seiner freiwilligen Resignation, doch nicht mehr ist; was er, wahrscheinlich schon damals, als die Schrift ins Publicum kam, nicht mehr war; und was er, bei Aeußerungen, wie z. B. S. 16, 17 und 20 auch in der That, ohne

gerechten Anstoß, nicht seyn kann. — Wird denn der Protestantismus, in diesen neuesten Zeiten, nicht ohnehin schon genug verlästert und gefährdet? Wollen seine Diener selbst, wollen sonst verständige und rechtliche Männer, mit darauf hinarbeiten, ihn unter jenen Lehr- und Glaubens-Druck bringen zu helfen, den man, so manchem Zeichen der Zeit zufolge, jetzt unverkennbar ihm gedacht hat?

Wahrheit und Recht werden auch jetzt siegen, wie immer! Aber warum ihnen Angriffe durch eigne Schuld zuziehen wollen?

Recueil de pieces officielles, publiées à Madrid, à l'occasion du traité de paix, présenté à la Regence des Espagnes, par le Duc de St. Charles au mois de Janvier 1814. Traduites en Français, à Petersbourg, chez Pluchart. 70 S. in 8.

Allerlei. Es ist dem Herausgeber, von Freundes-Hand eines, auch schon seit geraumer Zeit verstorbenen, Einländers poetische Erzählung eines Vorfalls mitgetheilt worden, der sich vor ungefähr 40 Jahren in Litga ereignet hat. Er giebt ihn, — wie diese Blätter es fordern, — ohne die Einförmigkeit; die übrigens, durch ihre Einfachheit auch, für die Glaubwürdigkeit der Geschichte spricht. Zu dem im Jahre 1778 verstorbenen Commerzien-Rathe W — s von A — d kam einmal der Pächter eines polnischen Gutes, um in dessen Namen ihm eine bedeutende Schuld abzutragen. Verzeihen Sie, sagte er, indem er das Geld zu zählen anfieng, daß ich, der öftern Erinnerungen meines Herrn ungeachtet, es nicht eher habe entrichten können. Unglücks-Fälle verschiedener Art haben mich daran gehindert. Hier sind jedoch auch die Renten für die acht Jahre. Die Renten, erwiedert der Litgische ehrwürdige Greis, nehmen Sie nur wieder mit für sich. Tief gerührt geht der Poie ins Vorhaus, und bringt seinen draußen wartenden Bruder herein. Gott lobne es Ihnen, spricht er zu W. v. A., was Sie da gethan, thun Sie für meine sieben Kinder und diesen meinen Bruder da. Aus der Nacht gefest, habe ich bei ihm mit den Meinigen Zuflucht gefunden, und selbst zu diesem Gelde hier gab Er mir, mit Aufopferung seines Resten, den dritten Theil. Still davon, sagte der Bruder leise zu ihm. Hast du ja oft an mir mehr gethan, als ich jetzt für dich. Und wir Soldaten sind es ohnehin gewohnt, wenn wir haben, mit den Kameraden zu theilen. — Aber hören Sie, Herr! — wendet er sich zu dem Kaufmanne — wenn Sie sich entschließen wollten, meinem Bruder noch 50 Ducaten zu leihen, so könnte er eine neue Pacht, die man ihm gestern angetragen, übernehmen, und ihm wäre geholfen. Kinder, erwiederte der Greis, eine solche Bruderliebe verdient ein besseres Gehalt; da! nehmet die Handschrift und das ganze Geld zurück; bleibt euch immer so treu; Gott sei mit euch. Und damit gieng er zur Thüre hinaus, und ließ sie stehen — man kann denken, in welche Gefühle versunken.

Aus zuverlässigen Quellen erhält das landwirthschaftliche Publicum hier folgende Nachricht, die Einen oder den Andern doch wohl vielleicht näher interessiren könnte. Ein vormahliger Gutsbesitzer im Holsteinischen, der sich, durch den Druck der Zeit-Umstände, genöthiget gesehen hat, seine Güter

zu verkaufen, und jetzt, ohne Beschäftigung, von einem kleinen Vermögen lebt, wünscht in unsern Gegenden die Aufsicht über ein großes Gut zu übernehmen; am liebsten über ein solches, das meist aus dem Rohen zu bearbeiten wäre. Er ist zwischen 40 und 50 Jahr alt; verheirathet, aber ohne Kinder; hat zu Kiel und Göttingen studirt; und sich, der Landwirthschaft wegen, auch in England aufgehalten. Landwirth seit 20 Jahren, in der Praxis wie mit Theorie, hat er bereits einmal aus einer Sandwüste Weizenboden geschaffen; mehr als tausend Landleute genießen jetzt die Früchte seines Fleißes, und ein ganzer District verdankt ihm vortreffliche Schul-Einrichtungen und gute Wege. Dabei ist er ein sehr gebildeter und durchaus rechtschaffener Mann. Näheres ist bei Herrn Pastor Pohrt zu Tirsen und beim Herausg. d. Bl. zu erfahren.

In St. Petersburg hat ein Herr F. Lemann, der vor kurzem aus London zurückgekommen ist (in der großen Morstov Nr. 146.), eine Kupferstich-Druckerei errichtet, welche, mit den besten englischen Pressen versehen, jeden Auftrag in allen Manieren und Farben, sowohl in gewöhnlicher als nach englischer Art in mehreren, aufs pünktlichste zu liefern, sich anheißig macht.

Unfälle verschiedener Art. Unter dem Gute Eumada auf Desel giengen d. 27. Mai zwei Bauern mit einem Bote in die See, um ein Schiff über ein Riff zu führen. Auf dem Rückwege wurde das Boot durch einen Windstoß umgeworfen. Der Eine ertrank; der Andre rettete sich auf dem umgestürzten Bote. — In Vibau ist der Kutscher eines dänigen Bürgers beim Baden ertrunken. — Unter Schloss-Wellin ist eine, epileptischen Zufällen unterworfen gewesene, ledige deutsche Frauens-Person beim Waschen in einem Teiche ertrunken. — In Mitau hat eine Dienstmagd mit einem Tischmesser sich den Hals abzuschneiden versucht; man hofft aber, daß sie gerettet werden wird. — Unter Kamerschof, im Ober-Pahlen'schen Kirchspiele (Wellin. Distr.) hat sich ein dem Trunke ergebener und verschuldeter Handwerks-Gefelle an einem Baume erhängt.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 15. Jun. 1814. A. Albanus,
Civl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 23. Junius 1814.

Alexander aus Paris.

Erinnere der Leser bei dieser Ueberschrift sich gefälligst an zwei, im Moment der ersten Freude hingeworfene, Flugblätter, welche "Alexander in Paris" betitelt, vor etnigen Monaten, im Stadtblatte angezeigt, und an die auswärtigen Abonnenten der Inl. Bl. unentgeltlich beigelegt waren. Der Herausgeber dieser, welcher es von jenen auch war, gieng nachher mehrmahls mit sich zu Rathe, ob er nicht auch spätere Nachrichten von dort über unsern Kaiser und Herrn in seine Blätter aufnehmen sollte, da sie ja doch, wenn aus der Ferne auch datirt, im edelsten Sinne des Wortes, inländisch, einheimisch für Geist und Herz, waren. Daß sie in allen übrigen Zeitungen auch standen, war höchstens eine Bedenklichkeit dagegen. Der wahre Grund aber, der ihn bestimmte, sie nicht zu geben, und der sich aufmerksamen Lesern wohl selbst schon an einigen Stellen jenes Flugblattes verrathen hat, war ein gewisses Mißtrauen; wegen der Art, wie man dort von jeher dem Großen und Schönen zu huldigen pflegte. Das hat sich freilich auch seither schon oft genug bestätigt. Erwinnere man sich z. B. nur an die Anekdote von den Wahnsinnigen aus Liebe, die in mehr denn Einer Hinsicht Anekdote aus dem Tollhause war. Aber daß jenes Mißtrauen in dem Grade sich rechtfertigen würde, wie es nun geschehen ist, das stand doch nicht zu erwarten! Lese man — und damit werde, in den Inländischen Blättern, die Rechtfertigung ihres Stillschweigens über Alexander in Paris feierlich verschrieben! — Lese man, was der Moniteur!!! schreibt unter dem ersten Junius (genommen aus der Allgemeinen Zeitung Nr. 162):

Seine Majestät der Kaiser Alexander verläßt morgen diese Hauptstadt. Jede Handlung, jeder Schritt dieses Monarchen unter uns trug den Stempel des edelsten Charakters. Mitten unter den wichtigen Sorgen, welche seine mächtig: Mitwirkung zum allgemeinen Frieden forderte, untersuchte er mit einer besondern Aufmerksamkeit alle unsere öffentlichen Anstalten, erkannte mit Vergnügen das Ehrenvolle an, was sie für die Nation haben, und bezeugte seinen Entschluß, die Anstalten in seinen eignen Staaten durch Einführung dessen, was er in den unsrigen für das Nützlichste hielt, zu verbessern. Unstre Gelehrten überzeugten sich von seinen Einsichten, unstre Künstler schätzten seinen Geschmack; alle Volks-Classen konnten ihn sehen, sich ihm nähern, und niemand gelangte bis zu ihm, ohne aus seinem Munde entweder verdientes Lob oder gerechte Ermunterung, oder ehrenvolle Zeugnisse des Wohlwollens zu erhalten. An jedem Ort begleitete ihn die öffentliche Huldigung; und er konnte sie mit Vergnügen annehmen, da sie ihm mit der Freimüthigkeit und dem Adel des französischen Charakters gebracht wurde. Bei seiner Abreise von Paris nimmt er alle Empfindungen der Achtung und Ehrfurcht mit, welche ein Volk, das die Tugend seines eignen Souveräns anbetet, einem fremden Fürsten widmen darf. Er hinterläßt unter uns, so wie der einst in der Geschichte, das Andenken seiner ausgezeichneten Eigenschaften und seines erlauchten Namens tief eingegraben.

Und weiter also hattet Ihr, in deren Geist dieß gesprochen ist! zum Abschiede, Ihm! nichts zu sagen? nichts, als dieß, wobei eure Eitelkeit vornehm sich brüsten, eure Eitelkeit selbstgefällig sich beäugeln, eure Eitelkeit herablassend sich verneigen kann? Ihm, der euch Zitternde erbarmend gerettet, euch Raub-Bereicherte großmüthig geschont, euch eben so Krieg-Erschöpfte, als nun schon wieder Krieg-Durstige mit einem Frieden beglückt hat, wobei Er, und, durch Ihn, Seine Verbündeten, auf Tausende der gerechtesten Opfer Verzicht leistete?

Rein! Gebt Ihn uns zurück! Ihr waret Sein nicht werth.

Und keine Stadt Seines Reiches wäre Seiner würdig, die sich noch immer, die sich schon wieder gefallen könnte, ihre Jünglinge von Sprachsprechern bilden, ihre Töchter von Josen abrichten, ihre Geister und Herzen von Schriftstellern auch nur unterhalten zu lassen, deren Denkart zufolge Gottes Sonne nur darum so freundlich auf den Erdboden scheint, weil sie Sie darauf erblickt; und der Quell und der Strom und das Weltmeer bloß dazu da sind, daß Sie darin sich bespiegeln, Sie ihre Toilette daran machen können — in sofern nämlich Wasser (welches nicht immer der Fall ist) dazu gehört. Moskwa's Edel-Gebohrne, (S. Int. Bl. S. 95.) Ihr seid würdige Söhne des Vaterlandes! D würdet Ihr das Vorbild Europa's!

Vermischte Nachrichten.

Natur-Merkwürdigkeiten. Die Astrachanische Zeitung 1814. Nr. 12. erzählt ein Natur-Ereigniß, dessen, seiner Seltenheit in unserm Reiche ungeachtet, bis jetzt noch (so viel wenigstens der Herausg. weiß) in keinem andern inländischen Blatte erwähnt worden ist. In Lanforan, einer 1812 von Persien gewonnenen Festung, war am 28. Jan. d. J. nachmittags ein Erdbeben. Alles wurde erschüttert; die Fensterscheiben zersprangen, und die Schiffe auf der Rhede wurden ungestüm hin und her geworfen. Es nahm die Richtung von Norden nach Süden, und dauerte zehn Secunden. Der Morgen war heiter und warm; gegen Mittag wurde es trübe, windig und immer kälter; am folgenden Tage war der Himmel trübe und die Luft feucht und kalt. — Nachdem man zu Archangel im März einige Tage Thauwetter gehabt hatte, trat wieder Frost ein, der bis zum 14. Mai dauerte. Jetzt erst wurde es gelinder, und endlich gieng den 24. Mai die Dvina aus. Die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern, daß sie so spät ausgegangen. Am 28. Mai fiel wieder Schnee mit Regen, bei so heftigem Winde, daß die Schiffe sich vor Anker legen mußten. — Aus dem Eherfonischen Gouvernement (aus Nizkolajew und aus Tiraspol) meldet man: daß, bei allen gerechten Besorgnissen, die früher, der Witterung wegen, statt finden mußten, gegenwärtig der Anschein für eine gesegnete Aerndte sehr günstig sei.

Gaben der Milde, die zugleich Beizträge zur Menschen-Kenntniß sind. Die Leser haben gewiß selbst schon, bei den seitherigen Numern, die Bemerkung gemacht, daß im Ganzen große und reiche Städte es waren welche ihre Freude über den Ruhm der russischen Waffen in glänzenden Festen darlegten, (Manche selbst darauf sich beschränkten,

von ihrem Kriegs-Gouverneur einen Ball, oder ihrem Civil-Gouverneur ein Diner sich geben zu lassen), so wie die kleineren und ärmeren, welche für Werke der Wohlthätigkeit zusammen legten. Noch das vorige Blatt stellte vom Letzteren mehrere Belege auf. So hat jetzt wieder Sergath, eine kleine, wenig volkreiche und arme Stadt im Nischnei-Nowogorodischen Gouvernement, zur Feier von Paris, 427 Rubel für die Invaliden dargebracht.

Interessant in andrer Art ist die Gabe der Finnischen (protestantischen) Gemeinde zu Duderhof bei Petersburg, welche durch ihren Pastor Hrn. Bock, erst an ihrem Kirchweihstage 156 Rubel, und dann, von Seiten eines einzelnen Dorfs, wie es scheint, 110 Rubel für denselben Zweck eingesendet hat. — Während ist die Nachricht, daß der Post-Expeditor in Nischnei-Kamtschatka und zwei Postillione, obwohl man dort unter dem Druck einer außerordentlichen Theuerung aller Bedürfnisse leide, gleichwohl für diejenigen Post-Beamteten des Moskowschen Gouvernements, welche im Kriege gelitten, 50 Rubel eingesandt haben. — Originell bemerkt die Inschrift eines Einsenders an den Herausgeber des Invaliden: Er feire heut seinen Geburtstag, und habe — vormals zu leicht an Menschen sich anschließend, und dadurch oft getäuscht, — jetzt keinen Freund, der mit ihm Leid und Freude theilen könne. Anstatt nun zu diesem Tage kalte Schmarotzer einzuladen, schicke er hiermit 300 Rubel an die verwundeten Vaterlands-Vertheidiger. — Wie aber soll man das nennen, daß Nr. 47. der Nordischen Post einen Artikel aus Petro-Sawodsk enthält: "Ein Unbekannter habe, dem dasigen Collegium der Allgemeinen Fürsorge, 50 Rubel zu gottgesälliger Verwendung geschenkt; welche Summe von besagtem Collegium mit schuldiger

Dankbarkeit entgegengenommen sei?" Also dahin ist es mit diesem Institute, durchaus einem der zweckmäßigsten und edelsten der Regierung Katharina's der Zweiten, gekommen, daß wenn dasselbe irgendwo eine solche Kleinigkeit erhält, man eine Anzeige davon in einer Reichs-Zeitung nöthig findet? Und — wenn vielleicht gleichviel jede Gabe angezeigt werden soll —, daß diese, im sechsten Monate des Jahres 1814, aus dem ganzen Reiche die erste ist? — Eine Geschichte aller Collegien Allgemeiner Fürsorge, jene 40 Jahre hindurch, daß sie angeordnet wurden, mit treuer Darstellung dessen, was sie, bei ihrer Gründung und in ihrer ersten schönen Zeit, aus der Milde des Publicums erhielten; was sie zur Verwaltung an sich nahmen von andern Instanzen; wie viele von den in den Gouvernements-Verordnungen ihnen anbefohlenen milden Anstalten sie eingerichtet, und wie viele nicht; wie ihre Capitalien begeben, und wozu die Einnahmen verwendet wurden und werden u. s. w. — könnte selbst ein recht würdiger Gegenstand Allgemeiner Fürsorge für das Reich werden.

Da wir einmahl beim Anzeichnen sind, so denn auch einen Strich ins Leere hinein, das heißt zur Rubrik B. für die Feier von Paris. In diese Rubrik überhaupt gehören für heut: Nowo-Tscherkask mit einem Dinér beim Attaman; Orenburg (den 2. Mai) mit Kanonen-Salven, Souper beim Kriegs-Gouverneur, und Illumination; Kasan (den 3. Mai) Dinér mit Musik und Gesang, Ball, Illumination. (S. jedoch auch weiter unten) Aus letzterer Stadt nun wird Alles des Breiteren beschrieben, daß die Geistlichkeit, die charakterisirten Personen, der Adel, und die Angesehensten der Bürgerschaft beim Civil-Gouverneur zur Tafel geladen gewesen, aus wie vielen Couverts diese bestanden, wie auch die Muhamedaner in ihren Moskeen an der allgemeinen Freude Theil genommen, soaer daß das Posthaus vorzüglich schön illuminirt gewesen.

Der Universitätsrath aber wird mit keiner Ehre erwähnt. Feinake hätte der Herzau-geber geglaubt, sie müsse verlegt worden seyn; wenn nicht zum Glücke in der Senats-Zeitung von der nämlichen Post Kunde, Se. Majestät habe den dortigen Professor

Braun auf drei Jahre zum Rector der Universität bestätigt. Also wird man die Glieder dieser Anstalt wohl unter den charakterisirten Personen mit suchen müssen. Wobei jedoch der Correspondent hätte erwägen können, daß es Tschinowniks in jeder Stadt, Universitäten aber nur in sechs Städten des Reiches giebt.

In Twer hat das Gouvernements-Gymnasium und die Militair-Waisen-Schule das Fest Europa's mit Bewährungen für den Geist und den Kunstsinne gefeiert; und bei den öffentlichen Vergnügungen hat man, sehr zweckmäßig, hauptsächlich auf das Volk Rücksicht genommen; der Adel nämlich gab freie Maskerade, die Kaufmannschaft ein Feuerwerk in dem Stadts-Garten.

In die auf jene Veranlassung verrichteten Werke der Wohlthätigkeit kommt immer mehr Mannichfaltigkeit. Die Stabs- und Ober-Officiere der Kasanischen Garnison haben 1000 Rubel für die Witwen und Waisen der bei Paris gefallenen Krieger dargebracht; in Georgiewsk sind 880 Rubel irrsbesondrer für die dort Verwundeten bestimmt worden. In Rubinsk (Jarosl. Gouv.) vertheilte man die gesammelten 1300 Rubel sogleich an die daselbst zur Stelle befindlichen vierzig Invaliden, die zugleich bewirthet wurden. In Mologa (dess. Gouv.) hat man zu einem Armenhause, theils einmahl für immer, theils in jährlichen Beiträgen, subscribirt. Penza brachte 4000 Rubel zusammen; für seine Cathedral-Kirche; für die Invaliden; und zu Loskaufung unvermögender Schuldner. — Aus Jassy endlich sind (ob auf diese Veranlassung, oder auf die der allgemeinen Theilnehmung, ist nicht angedeutet) 261 Ducaten an den Herrn Ober-Befehlshaber von St. Petersburg übersandt worden, welche die dortigen russischen Officiere, Kaufleute und russischgewordenen Moldauer für die Verwundeten dieses Feldzugs dargebracht haben.

St. Petersburg. Auf der Stelle, wo Moreau, in der hiesigen römisch-katholischen Kirche, eingesehnt worden, ist eine Marmor-Platte angebracht, mit der Inschrift: "Moreau. Geboren den 11. Aug. 1765; gestorben zu Laun den 2. Sept. 1813." Ein eisernes Gitter wird die ehrwürdige Stelle

bloß den Augen, nicht den Füßen der Menge preisgeben. (Conserv.)

Mitau. Unser dießjähriger Neu-Johannis Termin, vom 11—13. Junius, hat mehr Ehre eingelegt, als Manche erwarteten. Nicht bloß, daß die Renten im Ganzen gehörig entrichtet wurden; sondern auch Capitalien zusamt allen rückständigen Renten wurden gezahlt, auf welche die Gläubiger vielleicht schon verzichtet hatten. Der Patriot freut sich dieses Zeichens wieder auflebenden Wohlstandes und Handels um so mehr, als er sich in demselben zugleich des von neuen gesicherten staatsbürgerlichen Credits und moralischen Vertrauens für die Provinz erfreuen kann.

Todten-Feier. Am 15. Jun. starb zu Pöbals-Neuhof im Wendischen Districte, an der Brustwassersucht (leichter jedoch, als dieß früher zu erwarten stand) der dasige Pastor und Propst des Wendischen Sprengels, Herr Christoph Reinhold Birgensohn. Er war geboren in demselben Kirchspiele zu Sohnsenhof den 2. Febr. 1752; studirte 1767 bis 1769 auf dem Collegium Fridericianum zu Königsberg, und auf der Universität Leipzig 1769 bis 1772; wurde ordinirt den 20. Dec. 1775 als Pastor zu Erlaa-Dgershof; 1791 auf die zuletzt bekleidete Stelle versetzt, und zum Propst constituirte den 11. Oct. 1800. Zweimahl verwitwet, hinterläßt er, aus seiner ersten Ehe, neun Kinder; wovon drei Söhne zwar, bereits seit Jahren, dem Vaterlande würdig dienen, (der eine als Prediger, der zweite als Arzt, der dritte als Schulmann), einige aber auch noch ganz un-erzogen sind. Livland verliert an ihm einen seiner in jeder Hinsicht ehrwürdigsten und verdienstvollsten Geistlichen; der als Mann von Einsicht und Erfahrung auch außerhalb seiner unmittelbaren Amtskreise geachtet und benützt wurde. Sein Haupt-Verdienst um das größere Publicum war die Redaction des neuen lettischen Gesangbuchs, bei welcher er den Vorstoß führte, und den bei weitem größten Antheil der geistigen Mitarbeit, wie der mechanischen Mühe hatte. Gegen 300 von den 757 Liedern, welche die Sammlung enthält, sind von Ihm theils neu verfaßt, theils übersezt, theils revidirt. Früher schon hatte

er einen recht praktischen lettischen Moral-Katechismus herausgegeben. Auch die neuesten lettischen Kalender der Häckerschen Buchdruckerei sind von ihm. Von einer Unterhaltungs-Schrift für die Letten sind die ersten Hefte zum Druck fertig, der bloß durch die seitherigen ungünstigen Zeitumstände verzögert wurde; auch hatte er sich zu der von Mehrern gewünschten Veranstellung eines Journals für die lettische Sprache (nach dem Plane des Rosenplänterischen für die esthnische) entschlossen; am meisten aber lag ihm seine lettische Bearbeitung des Campeschen Robinson Crusoe am Herzen, die wir, da sie selbst auch in der wiederholten Revision vollendet seyn wird, als theures Vermächtniß des unvergeßlichen Volks-Freundes, Bräders-Verathers und Gottes-Dieners, als späte Erinnerung noch an den ausgezeichnet-rechtlichen gutmüthigen und edeln Menschen, entgegennehmen wollen.

Den 27. Mai starb zu Schwaneburg im Walkischen Districte, der Pastor des Schwanenburg-Nahofischen Kirchspiels, Herr Christoph Albrecht Appelbaum. Er war geboren zu Gornsee in Preußen den 27. Jul. 1735, studirte zu Marienburg und in Königsberg; war viele Jahre Erzieher in angesehenen Häusern in Kurland und Livland, und wurde im Jul. 1778 ordinirt als Pastor-Adjunctus zu Schwaneburg; 1782 ward er Ordinarius. Er hinterläßt drei Töchter. Ob schon in seinen letztern Lebens-Jahren des Gesichtes je länger je mehr ermangelnd, wußte er doch dabei sein Amt so zu verwalten, daß ein von der kirchlichen Landes-Aufsicht veranlaßter dießfälliger Untersuchungs-Bericht durchaus zu seinen Gunsten ausfiel. Es kam dabei aber, außer der töchterlichen Pflege, die Verehrung und Liebe, welche er insbesondere von seiner lettischen Gemeinde genoß, dem schwachen Greise, duldend und unterstützend, gar sehr zu Statte. Als er zuletzt doch nach einem Gehülfsen suchte, trat statt dessen, der Tod als gänzlicher Befreier zu ihm.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 23. Jun. 1814. A. Albanus,
Bibl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Mit einer Beilage.

Beilage zu den Inländischen Blättern Nr. 25.

Am 22. Mai starb zu Reval die Witwe des vormahligen Livländischen Regierungs-Secretairs und Coll. Ass. Friedrich Eckardt, Margareta, geborne Hendevogel; geborenen zu Riga den 6. Febr. 1763. Tochter eines wohlhabend- und angesehen- gewesenen, aber nicht immer- gebliebenen Hauses, Schwester eines geistvollen und einst lebens- frohen, aber zuletzt fränklichen und unglücklichen Bruders, dem sie Dienste der seltensten Aufopferung leistete und dafür das schreckliche Schicksal hatte, die erste zu seyn, die am Morgen in seinem Bette ihn — todt fand; Gattin eines Mannes, der ihr Stolz und ihre Freude war, und durch seinen Tod ihr unheilbar- tiefster Schmerz wurde; als Witwe nachgeblieben mit drei zum Theil noch unerzogenen Töchtern, in den bedrängtesten ökonomischen Umständen — hatte sie der Gelegenheiten nur allzu viele, die Grundzüge ihres Charakters: Anspruchslosigkeit, Genügsamkeit, Gutmütigkeit, Häuslichkeit und sittlich-reinen frommen Sinn geltend zu machen, so wie die Wohlthätigkeit einer ächten Geistes-Bildung des Weibes, das heißt einer solchen, welche wirksam ins Leben eingreift, an ihrem Beispiele zu zeigen. Unter die schönsten Lebens-Freuden ihrer letzten Jahre gehörte vorzüglich der Eifer und Edelmuth, mit welchem Herr Etatsrath von Kogebue der Erziehung ihrer jüngsten Tochter, so wie der Familie seines unglücklichen Freundes überhaupt, sich angenommen hat. Und daß sie in Reval sich so wohl gefiel, wie schwer es ihr auch natürlich werden mußte, ihre geliebte Vaterstadt mit der fremden zu vertauschen, spricht für jene freundliche herzliche Stadt eben so laut, als für sie selbst auch.

Erauriges Natur-Ereigniß. Den 30. Mai wurde in Jürgensburg, Rigaischen Districts, das ganze Roggenfeld, sowohl des Hofes, als aller drei Höflagen, durch einen schrecklichen Hagel und Sturm verwüßt; es ist, ohne Uebertreibung, im strengsten Sinne des Wortes, nichts nachgeblieben. Auch der größte Theil des Sommer-Getraides ist vernichtet; denn Alles, was aufgekommen war, ist gar nicht mehr zu sehen, und der dortige Lehmboden so zerschlagen, daß man darauf dreschen kann. Drei und dreißig Bauern haben mit dem Hofe gleiches Schicksal. Die kleinsten Hagelförner waren so groß wie gute

Busch-Aepfel, der größere Theil aber wie Hühner-Eier. Auch wurden ein Ochsenstärke von 3 Jahren und mehrere Lämmer und Schaafe erschlagen. Nach 24 Stunden war selbst auf freiem Felde noch Hagel zu finden. (A. e. Br.)

Literarische Nachrichten.

Bücher-Verzeichniß der dießjährigen Leipziger Oster-Messe. Daß eine ungeheure Menge Beiträge zur Geschichte des neuesten Krieges erscheinen würden, ließ sich erwarten. Mit Uebergehung derer von allgemeinen Titeln, wo doch immer die Russen mit einbegriffen sind, zeichnen wir hier nur die Schriften an, welche ihre Beziehung auf Reich und Nation ausdrücklich ankündigen. So sind jetzt auch ins Ausland gekommen: Eschuteswitsch Betrachtungen über den Krieg von 1812; und Herrn Doctor Merckels Aufsätze während des Krieges geschrieben (für den Zuschauer), drei Hefte, die nunmehr auch ein so hohes prophetisch-historisches Interesse erhalten haben. Ob die: "Aufrichtige und einzig-wahre Schilderung des französischen Rückzugs aus Rußland im October und November 1812; nebst der merkwürdigen Rede eines Moskwaers an seine Landsleute" bloß ein Nachdruck von Pfuels Schrift ist, und "Majors von Pfuel Beiträge zur Geschichte des letzten französischen Krieges" vielleicht nur ein andrer Titel des Rückzugs, läßt sich freilich aus den Titeln nicht entscheiden, ist aber doch beinahe wahrscheinlich. "Skizzen zur Geschichte des russisch-französischen Krieges" lassen, ihres Verlegers wegen, unsers wackern vormahligen Mitbürgers Hartknoch, etwas wenigstens nicht Unwürdiges erwarten. "Der Krieg der Franzosen und ihrer Allirten gegen Rußland von 1812 bis 1814, von * r", zweiter Band, giebt durch seinen andern Titel schon: "Der Krieg der Franzosen gegen Rußland, Preußen und Oesterreich" selbst einen Beitrag zu dieser Geschichte. "Frankreich und Rußland. Darstellung des großen Kampfs in einer Sammlung von Materialien, 1r Bd. 1. H.", verspricht beinahe nichts als Zeitungs-Extracte. Was denn freilich, auf einfachere und würdigere Art, in den "Russischen Proclamationen und andern Acten-Sücken neuester Zeit" geschieht. Endlich: "Napoleon in

seinem Zuge nach Rußland als Feldherr und Mensch gewürdigt." An die allgemeineren historischen Schriften schließen sich nun auch Darstellungen des Einzelnen und Empfindungen an. So: eines "D. W. G. Becker Charakterzüge, Anekdoten u. dergl. Russischer Krieger; aus dem Leben;" desgleichen "Ueber die russischen Soldaten, und! andre russische Völkerschaften; und wie man es anzufangen hat, mit ihnen auszukommen; neue Aufl." Beide bei Joachim in Leipzig; womit der Literator denn sogleich weiß, was er daran hat. (Sollte man nicht in den kritischen Blättern für die Artikel gewisser Verleger ein eignes Rehricht-Winkel anlegen?) Abbildung des Einzugs Sr. Majestät des Kaisers u. s. w. in Dresden, den 24. April 1813. — Die vom 2. April bis anfangs Mai bei Dresden gestandne russische Floßbrücke. — Ein Berliner Product mit dem Titel: "Das Zeit-Alter" giebt Preußens Huldigung an Alexander; und Kutusow, Wittgenstein, Platow und Kostopschin, wie es scheint, in Darstellungen. Von Friedrich Kind (kommt jetzt erst in den Katalog das früher gekannte): "Der gute Geist. Nach einem Gemälde von Gerhard Kugelgen; der Geburtstag = Feier Alexanders gesungen. — "Wolfart an Ihre Majestät die Kaiserin bei Ihre Ankunft in Berlin, im Januar 1814", wahrscheinlich auch eine metrische Huldigung; so wie: "Rußlands Feier, oder Vaterlands-Gesänge für die glücklichen Unterthanen Alexanders des Ersten in der Erbherrschaft Sever, von U—s; und Weihe für Russen und

Deutsche, oder neue Volks- und Kriegs-Lieder von deutschen Freiwilligen. Mögen denn in diesem Gefolge auch die: "Pöffen, die Zeit beachtend, bei Gelegenheit des Rückzugs der Franzosen, Seitenstück zu Koberue's Fluggott Niemen — die Kosaken, ein Lustspiel in gereimten Versen, und — Sultan Furioso sich mit durchschleichen.

Ueber das Reich selbst und einzelne Theile sind erschienen: Wichmanns Anhang und Zusätze zu seiner Darstellung der russischen Monarchie. — E. D. Voß Rußland während des Krieges gegen Frankreich 1813. — Rußlands Vergrößerungen im Süden, durch den kürzlich mit Persien abgeschlossenen Frieden, von J. v. Klaproth. — Dr. Chr. Müllers Wanderungen von St. Petersburg nach Paris 1812, durch die deutsch-russischen Provinzen, Preußen, Sachsen u. s. w. — Spaziergang in St. Petersburg; eine Beschreibung der Hauptstadt und Schilderung der Russen. — Eine Landkarte: Rußland, westlicher Theil, von C. Mannert, mit der Fortsetzung von Finnland und Norwegen, von Baron Plummer. — Vergleichung der Russischen Silber- und Kupfer-Münze und des preussischen Courant-Geldes. Desgleichen das Russische Silber- und Kupfer- gegen das Papier-Geld. — Endlich zur Geschichte der deutsch-russischen Provinzen: Lucas David preussische Chronik, herausgegeben von Hennig, dritter bis sechster Band. Ankündigt ist: Dr. G. A. Gerzmanns Ornithologie Liv- und Estlands, herausgegeben von Bernhard Meyer, zu Nürnberg.

Beförderungen. Der vormahlige Kreis-hauptmann, Herr Georg Friedrich von Farmerstädt, ist, auf Empfehlung des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers der Provinz, zum Lit.=Rath avancirt worden. — Am 23. Mai promovierte zu Dorpat in Doctorem Medicinae, Herr Peter Gottlieb Brosse. Er ist geböhren zu Riga den 1. Julius 1793; besuchte das hiesige Gymnasium von 1803 bis 1810; studierte dann in Dorpat die Arznei-Kunde, that, nebst mehreren Zöglingen der vaterländischen Universität, noch vor absolvirtem akademischen Cursus, in Riga bei den kriegs-Hospitälern Dienste, und zog sich dabei eine mehrmonatliche schwere Krankheit zu. Nach seiner Genesung vollendete er seine akademischen Studien, und erhielt den Gradus. Die Inaugural-Disputation ist unter der Presse.

Verstorben. Den 11. Mai zu Libau, der Candidat der Theologie, Johann Herrmann Müllner, 60 Jahr. — Den 11. Mai zu Laukojeem, Frau Ma-

riana Charlotte Henriette, geb. von Mirbach, verhehlicht mit Herrn Levin Leopold von Molde; ihres Alters im 51sten, ihrer Ehe im 26. Jahre. — Den 28. Mai zu Neu-Brangelschhof im Walsischen Distr., Frau Eleonora von Krüdener, geb. von Schröder, 45 J. alt, und 30 J. verheuratet gewesen.

Unglücksfall. Ein deutscher Handwerker, unter Rammenhof, Riga. Distr., begegnete den 5. Jun. auf der Wendischen Landstraße einem mit ihm befaßten Fuhrmanne, der ihn aufforderte, sich auf seinen mit Taback beladenen Fuhrwagen zu setzen. Er that es, fiel aber sehr bald herunter, und auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder. (A. e. Br.)

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 22. Jun. 1814. A. Albanus,
Civil. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 30. Junius 1814.

Verordnungen.

Pöbl. Gouv. Pat. XVIII. Repartitionen. — Pat. XIX. d. 28. Mai, Nr. 3691. Daß die von den Herren Postirungs-Directoren, vorzüglich in Bau-Angelegenheiten, erlassenen Circulaire, von den Gutsbesitzern und deren Stellvertretern, aufs schleunigste und pünktlichste zu befördern sind. — Pat. XX. den 6. Jun. Nr. 3857. 1) In den Städten sollen nicht so viel unnütze Hunde gehalten, und die herrenlosen getödtet werden. 2) Jeder ist, für einen Schaden, den sein Hund macht, verantwortlich. 3) Auf dem Lande muß jeder fremde Hund, der bei einem Bauer Gefinde oder auf einem Hofe sich einfindet, sogleich getödtet werden. 4) Wozu auf die Bauer-Richter und -Aufseher zu sehen haben, und Schuldige zu strafen, auch wenn die fremden Hunde keinen Schaden thun. 5) Die Anweisung der medicinischen Verwaltung in Betreff der Hundswuth (S. unten) ist, durch die Polizeien, Prediger, Gutsbesitzer und deren Stellvertreter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Pat. XXI. d. 9. Jun. Nr. 3906. Revisoren, welche die Messung von Krons-Gütern gegen Bezahlung übernehmen wollen, haben sich sogleich beim Kameralhofe zu melden. — Pat. XXII. d. 15. Jun. Nr. 3984. Dem öffentlichen Ankläger sollen in solchen Fällen, wo der Angeklagte völlig freigesprochen wird, hinführo nicht mehr Kosten zugestanden werden. — Pat. XXIII. d. 23. Jun. Nr. 4182. Das Allerhöchste Manifest vom 18. Mai über den zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Frieden. Am nächsten Sonntag nach Eingang der Publication von der Kanzel zu verlesen, Te Deum zu singen, und die Predigt darauf einzurichten.

Rigaische Anzeigen, Nr. 23. Vom 5. Jun. Nr. 3840. Daß mit dem 1. Sept. d. J. die besondern Wechsel Fische in Riga aufgehoben werden, und es den sämtlichen Kaufleuten überlassen wird, die nöthig werdenden verschiedenen Geld-Sorten umzusetzen. — Ebendaf. Nr. 24. Vom 9. Jun. Nr. 3900. Den, von den Feld-Apotheken, zum Sam-

meln der im Freien wildwachsenden Medicamenten-Kräuter und -Wurzeln schriftlich beglaubigten Personen keine Hindernisse in den Weg zu legen.

In der Dorpatischen Zeitung Nr. 49. hat die dasige Polizei befohlen, daß kleinere Hunde nicht ohne ein Zeichen, und große gar nicht auf den Straßen frei herumlaufen dürfen.

Vermischte Nachrichten.

Dchotsk. In der Mitte Decembers 1813 hatten wir hier eine ungewöhnlich hohe Erregung des Meeres tief ins Land herein. Am andern Tage fand man auf dem Ufer ein Körbchen mit Papieren und einer ledernen Tasche mit Banco-Assignationen, die bis auf zwei vollkommen gut erhalten waren. Diese Sachen wurden für das Eigenthum eines Kaufmanns erkannt, der im August 1812 mit zwölf Andern bei der Uebersahrt über die Dchota erkrankt. Das Körbchen mit seinem Inhalte hatte sich also über 16 Monate auf dem Wasser umhergetrieben, (vielleicht aber war es auch jetzt nur aus irgend einem Winkel, in den es damahls gerathen, hervorgespielt worden).

Odessä. In unsrer Gegend hat ein Gutsbesitzer im J. 1810 ein Pfand Kunscht Saamen gesäet; davon so viel gewonnen, daß er 1812 27 Pfund aussäen konnte; und diese trugen gegen 9 Pud.

Noch immer gehen Nachrichten von der sonderbaren Witterung dieses Frühlings ein; wie sie sich selbst in den südlicheren Gegenden zeigte. So hatte man in Kamenez-Podolsk vom 28. April bis zum 6. Mai bedeutende Kälte, und am 30. April und 1. Mai viel Schnee. In Tarnopol (Gallizien) war es von Mitte März bis zum 20. April sehr angenehm; dann folgte ein scharfer Nord, und am 1. Mai fiel Schnee 4 Arschine hoch, der zweimahl 24 Stunden lag.

Wieder haben einige kleine Städte ihre Feier von Paris mit milden Gaben begangen; Mamaduisch (Kas Gouv.) mit 330 Rub., und Pokrow (Wlad. Gouv.) mit 175 Rubeln. Von andern Beiträgen an die Invaliden

zeichnen sich aus 25 Rubel, die ein Bauer im Wiatsk. Gouv. dargebracht hat, und 200 Rubel, zur Hälfte Geschenk eines Greises, zur Hälfte Ertrag einer theatralischen Vorstellung, welche Kinder gegeben hatten.

Ein Band-Fabrikant in Moskwa hat, insbesondere für seine Anfertigung von Ordens-Bändern, eine Medaille am Wladimir-Bande erhalten.

Vom 4ten bis zum 14. Mai sind, durch die Wischni-Wolotschokischen Schleußen, von den verschiedenen Anfuhrten der Twerza, 959 Fahrzeuge und 200 Flößer gegangen. Ihr Werth betrug 15 Mill. Rubel. Ihre Ladung bestand in Haber, Roggen, Mehl, Grütze, Malz; Hanf, Hanf- und Lein-Saamen, Hanföhl, Hanfgarn; Leinwand und Segeltuch; Talg, Talglichtern, Seife; großen Wolga-Fischen (Hausen, Stören u. s. w.) und Kaviar; Taback, Zichorien, Honig; Eisen; Branntwein u. s. w. (R. P.)

So schwer der Herausgeber daran geht, so fordert es doch die historische Treue und Vollständigkeit, in diesen Blättern unsern Provinzen das Nicht-Ehren-Denkmal zu setzen, daß seit einigen Wochen, (bloß?) unter den niedern Volks-Classen, Gerüchte und Besorgnisse sich verbreiteten: Astronomen unserer Gegend (deren man mehrere nannte) hätten prophezeit, es werde im Junius, nach Andern im Julius ein Komet die Erde zerstören. Herr Hofrath und Professor Hut in Dorpat hat sich dadurch veranlaßt gesehen, früher schon in die Dorpater Zeitungen Nr. 44. "Fragen und Antworten zur Beruhigung ängstlicher Gemüther" einrücken zu lassen, durch welche er, in launigem Tone, die Versicherung giebt, daß weder der jüngste Tag nächstens eintreffen werde, weil die Zeichen und Wunder, die ihm vorgehen sollen, noch nicht geschehen; noch ein Komet am Himmel jetzt sichtbar sei; noch einer jetzt erwartet werde; noch daß er, wenn er auch käme, der Erde gefährlich seyn könnte. Die jetzt darüber herrschenden Vermuthungen und Gespräche erklärte er für Ausgeburten der Phantasie von Unkundigen und Mißverständnisse vielleicht irgend eines Scherzes. (Vielleicht treiben auch Schwärmer ihr Spiel). Herr Professor Dr. Pauker in Mitau erklärt jetzt Nr. 49. derselben Zeitung, daß er sich nicht bewußt sei, zu jenem sonderbaren Gerüchte, bei dem auch sein Name mit compromitt-

tirt worden, irgend eine Veranlassung gegeben zu haben. Er wünscht, daß man ihm den Urheber jenes Gerüchtes namhaft machen könnte. — Auf jeden Fall sieht man aus diesem albernen Skandal, daß unsre Provinzen eben noch nicht, wie Manche zu glauben scheinen, an zu großer Aufklärung laboriren.

Luckum. Den 19. Junius hatten sich hier, nachdem wir mehrere Tage schon davon bedrohet worden waren, nach 1 Uhr nachmittags, anderthalb Stunden hindurch, ein so schweres Gewitter mit starken Regengüssen, als wir uns dessen seit vielen Jahren nicht erinnern. Plötzlich bemerkte man, daß der hölzerne, mit Blech gedeckte, Thurm der hiesigen steinernen Kirche, vom Blitze entzündet, rauche. Die sogleich in Menge sich sammelnden Einwohner brachten unverzüglich einen großen Vorrath von Milch zusammen, und mit dieser (bekanntlich dem besten Mittel gegen Blitz-Einschlag) wurde das Feuer in wenigen Minuten glücklich gelöscht.

Libau. Der Lehrbursch eines hiesigen Handwerkers ritt den 20. Jun. auf einem Pferde, welches scheu wurde, und mit ihm durchgieng. Da er sich mit der Hand in der Zügel verwickelt hatte, so schleifte es ihn, mit Zerschlagung des Kopfes, zu Tode.

Odempäh (Kirchsp. Dorp. Distr.) Ein Bauer des Gutes Wollust machte seinem Bruders-Sohne, der als Knecht bei ihm diente, über einen abgefütterten Heuschlag sehr heftige (unverdiente) Vorwürfe, die er mit Hieben eines Pferde-Geschirrs begleitete. Jener entsprang; der Zornige ihm nach. Der Verfolgte ergriff einen Zaunpfahl, und schlug damit um sich, — so unglücklich, daß der Wirth an der ihm beigebrachten Kopfverletzung sofort starb.

Dorpat. Hier angelte am 12. Jun. ein dreizehnjähriger Knabe auf der großen Brücke, legte sich zu weit über das Geländer vor, und fiel in den Fluß. Der Diener des hiesigen Kaufmanns Loschkeit, Namens Gustav, welcher das gesehen, sprang ihm nach, und brachte ihn glücklich aus dem Wasser heraus. Obschon bereits bewußtlos, wurde der Knabe doch, durch die sogleich requirirte Hülfe des Hrn. Doct. Lehmann, völlig wieder hergestellt.

Auszug aus der, Namens der Livländischen Medicinal-Verwaltung, vom Hrn. In-

Inspector Hofr. Dr. Kurlwig ausgefertigten Anweisung, in Betreff der Hundswut. Verhütung. Im Winter muß der Hund ein gegen die Kälte ihn hinlänglich sicherndes Obdach haben; beständig reines, und wenn es eingefroren, wieder frisches Wasser; und nicht unter dem Ofen oder am Feuer liegen. Im Sommer, bei der Hitze, beständig reines Wasser im Ueberfluß; nicht an einem Orte angebunden, wo er den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist; nicht zum Jagen und Hezen anzureizen. Kein fauliges, stinkendes Futter; und keine sehr gesalzenen und gewürzten Speisen. Bei starker Hitze und Kälte nicht zum Jorne zu reizen, und die läufigen zeitig ihren Naturtrieb befriedigen zu lassen. Seine Hunde nicht, durch Umherlaufenlassen, der Gefahr, gebissen zu werden, auszusetzen. Sie reinlich zu halten, durch Baden, Waschen, Scheeren; auch ihr Lager. Alte Hunde, als dem Tollwerden vorzüglich ausgesetzt, zu tödten. Kennzeichen der Wut. Da sie anfänglich dieselben, wie bei jeder andern Krankheit, sind, so muß man bei der geringsten Kränklichkeit schon vorsichtig seyn, und sich vor allem Belecken und Betasten des Thieres in Acht nehmen. Im ersten Zeitraume wird der tolle Hund traurig und mürrisch, unlustig gegen Nahrung und Getränk, lichtscheu, unruhig, schlaflos, starräugig, und läßt Schwanz und Ohren hängen. Dieß Alles dauert längere oder kürzere Frist; im Winter bricht die Tollheit oft plötzlich aus. Will man, bei jenen ersten Kennzeichen, den Hund nicht lieber gleich tödten, so fette man ihn wenigstens an, und stelle ihm Nahrung und Getränk hin. Wird er in 24 Stunden nicht besser, so tritt dann gewöhnlich der zweite Zeitraum ein. Die Augen werden trüber, er schnaubt geschwind und ängstlich; liegt bald ruhig, bald läuft er hin und her, und beißt nach Allem, was ihm vorkommt; bellt selten und nur heiser; hört nicht mehr auf den Ruf, bekommt immer mehr Abscheu vor dem Wasser, so wie vor allem Glänzenden, hängt den Kopf, hat feuerrothe Augen, streckt die Zunge aus, und läßt schaumigen Speichel fließen; läuft gerade vor sich, alle andre Hunde fliehen vor ihm — bis er matter immer und matter wird, die Augen ihm fließen, die Haare sich emporsträuben, die Zunge schwarz wird, und er unter Zuckungen stirbt.

Die Wasserscheu ist zwar das sicherste Zeichen der Hundswut; aber diese hat schon mehrmals stattgefunden auch ohne jene. Bei den Kennzeichen des zweiten Grades muß jeder Hund sogleich getödtet werden, wenigstens 5 Fuß tief verscharrt, mit Kalk bestreut, die Stelle mit Steinen beschwert. Das Lagerstroh und die Geschirre, die er gebraucht, verbrannt. Hülfsmittel. Im Augenblicke des Bisses von irgend einem (wirklich oder auch nur möglich) tollen Thiere wasche man die Wunde mit seinem Urin so gut als möglich aus, und lasse sie ausbluten; führt man Schnupftaback bei sich, so reibe man mit diesem, wo nicht, mit trockener Erde sie zu wiederholten Malen stark aus; und, weil jede heftige Bewegung die Einsaugung des Giftes befördert, so begeben man sich, so gelassen als möglich, bis zu einem Orte, wo man Hülfe haben kann. Bis zur Ankunft eines Arztes unterhalte man das Bluten der Wunde durch Auswaschen mit lauwarmem Wasser, worin Küchensalz aufgelöst ist; durch kleine Einschnitte mit einem scharfen Messer quer durch die Wunde und rundum sie her (sarrificiren). Hört die Wunde auf zu bluten, so streue man Spanisch=Fliegen=Pulver, oder lege ein dergleichen Pflaster, drauf; oder brenne sie mit einem glühenden Eisen aus. Spirituöse Sachen oder Pflaster aber bringe man, als höchst schädlich, ja nicht auf die Wunde. Das Uebrige muß ein sachkundiger Arzt thun.

Literarische Nachrichten.

Klopstock als vaterländischer Dichter. Eine Vorlesung von Karl Morgenstern. Dorpat, gedruckt bei Schünmann. Leipzig, bei Kummer in Commiff. 1814. 66 S. in 4. sehr elegant gedruckt.

So wie Herr Colleg.=Rath Morgenstern überhaupt einer der wenigen inländischen Schriftsteller ist, deren Namen eine Stelle in der höhern Literatur der Deutschen haben, und damit uns Uebrigen das Recht erwerben, uns jener, als unsrer vaterländischen, mit rühmen zu dürfen, so nimmt er hier auch, von Seiten der Literatur, das Wort der Zeit, und behandelt einen achtdeutschen Gegenstand, nicht bloß mit dem ihm eignen Reichthume an Kenntnissen und gediegenem

Gehalte der Darstellung, wie der Forschung, sondern auch mit ächtem deutschen Gemüth und Sinne, in begeisterter und begeisternder Vaterlands-Liebe, in edelm Unmut gegen den Tyrannen-Druck, in frommer Wärme für den hochgefeierten Völker-Beglücker, an dessen Geburts-Feste jene Rede gehalten wurde. Von den Preis-Aufgaben des Tages ist damals sogleich schon in diesen Blättern die Rede gewesen.

In St. Petersburg ist jetzt ein Porträt unsers berühmten Landsmannes, des Grafen Sacken, als Russischen Gouverneurs von Paris, erschienen. Das mußte an allen öffentlichen Orten, und wo dergleichen Herren sonst hinkommen, ausgestellt werden als Memento Mori für den Uebermut Jener, die da glauben: die Schande, Verwüster Europa's gewesen zu seyn, habe ihnen den Ruhm erworben, sich die unüberwindlichen Sieger zu nennen.

Die Gebrüder Glasunow in Moskwa haben ein Porträt Ludwigs des Achtzehnten stehen lassen, mit der Unterschrift König von Frankreich und Navarra — des Russischen St. Andreas, St. Alexander-Newski, St. Annen und St. Johannes von Jerusalem Orden Großkreuz — Ritter vom Englischen Hofenband.

Russisch ist erschienen: Die Niederlagen

Allerlei. Beim Livländischen Hofgerichte sollen öffentlich verkauft werden den 14. Jul. die im Pernanischen Kreise gelegenen Güter Abbenkat, Althof, Aistaf und Idscher. — Den 28. Aug. die im Wendischen Kreise belegenen Erbes-Neuhof und Peddeln.

In Reval soll eine belletrisch-, historisch-, geographisch-vermischte Bibliothek, in ganz Franz gebunden, und sehr gut erhalten, aus der Hand verkauft werden. Es befindet sich darin unter andern Krünitz Encyclopädie, Martini's Historie der Natur, die allgemeine deutsche Bibliothek u dgl. Man meldet sich bei Hrn. Dietr. Luther in der Langstraße Nr. 333.

In einem zuverlässigen Hause, drei Meilen von Riga, wo man für die eine Tochter ein Gouvernante von den besten Zeugnissen angenommen hat, wünscht man noch zwei bis drei Kostgängerinnen von 11—12 Jahren anzunehmen. Die Pension ist für Unterricht (auch in der Musik) und Bekleidung einhundert und fünfzig Silber-Rubel. Wegen Nachricht und Verbürgung wendet man sich an den Herausgeber dieser Blätter.

Anglicks-Fälle. Unter Hohenbergen (Kirchsp. Pöbaltz-Distrik, Wend. Distr.) will ein Hofbedienter

der Franzosen in Deutschland und Frankreich. Oder historische Uebersicht des Feldzugs der Russischen und Allirten Truppen gegen Frankreich 1813 und Anfangs 1814. 1r Th. Moskwa. 161 S. 8. (Sammlung von Manifesten, Armee-Berichten, Rescripten u.) — Alexander I. in Paris, den 16ten April 1814, von Graf Dmitri Chwostow. Mit der französischen Uebersetzung von Abbé de Cond. Moskwa 1814. 12 S. 4. — Sieges-Gesang bei der Nachricht über die Einnahme von Paris durch die Verbündeten, von Schischegalew. Moskwa 1814. 8 S. in 4. — Ode auf die Einnahme von Paris. Moskwa 1814. 10 S. 8. — Gedicht an Se. Maj. Alexander I., von Paul Mjasknow. Moskwa 1814. 4 S. in 4. — Gesang auf den feierlichen Einzug Sr. Maj. Kaisers Alexanders I. in Paris. Nachahmung des 47. Psalm, von J. Popow. Moskwa 1814. 16 S. 8. — Die Befreiung Europa's, oder der Ruhm Alexanders des Ersten. Den Einwohnern Moskwa's gewidmet, von Nif. Karamsin. Moskwa 1814. — A Sua Majesta Imperiale Alessandro I. Vincitor de Galli. Ode Saffica, di Antonio Piller. Moskwa 1814 7 S. 8. — L'Empereur Alexandre et Bounaparte. Peteréb 1814. 40 S. in 8. (U. d. Sohne d. Vaterl.)

ter einen Hund, den ein anderer zum Schwimmen in den Teich geworfen, herausholen, bekommt den Krampf in die Füße, fällt im Wasser um, und wird, obgleich sogleich herausgezogen, nicht wieder ins Leben gebracht. — Beim Baden ertrunken sind, in wenigen Tagen hinter einander, allein im Embach bei Dorpat, ein Diener, ein Bauer, ein Unbekannter, und ein neunjähriger Knabe. Ein anderer gleiches Alters unter dem Gute Kergel; ein achtjähriger Knabe im Cambischen See. — In Lemtal ist ein neunjähriger Bauer-Knabe ins Getriebe einer Windmühle gerathen und umgekommen. — Auf Desel unter Sandal hat ein unbesitzlicher Bauer sich erhängt; und in Pernau eine wahnsinnige landische Krügerin sich von der Brücke in den Strom geworfen. Diese aber ist gerettet, und in Aussicht genommen worden. — In der Gegend von Dorpat sind Anfangs Mai mehrere Personen von einem tollen Wolfe gebissen worden, von denen bereits ein altes Weib, ein junges Mädchen, ein angeschriebener Zigeuner, und ein tüchtiger Wirth an der Wafferscheu verstorben sind.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 29. Jun. 1814. A. Albanus,
Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Man abonniert sich auf das zweite Halbjahr der Inländischen Blätter allein mit zwei Rubel Silber; mit den Stadtblättern zusammen mit zehn Rubel B. A.

Inländische Blätter.

Nr. 27.

Den 7. Julius.

1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XXVI. d. 4. Jun. Nr. 3333. Zufolge Beschlusses des Synods, des Reichsraths und des Senats vom April d. J. soll, in Beziehung auf die Großthron der neuesten Zeit, Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn Alexander I. der Zuname des "Gefegneten" beigelegt, eine Medaille geprägt, und ein Denkmahl errichtet werden, mit der Inschrift: "Alexander dem Gefegneten, Kaiser aller Rußen, dem großmüthigen Wiederhersteller der Monarchieen, von Seinem dankbaren Rußland." Alle Stände können ihren Beitrag dazu darbringen; auch ein noch so geringer wird, in Hinsicht auf das Gefühl, welches ihn giebt, angenommen; man zählt, wenn man will, in vier Terminen, vom 1. Jan. 1815 bis 1. Januar 1818; Personen und Beiträge werden namentlich verzeichnet. — Wie Adel und Städte dabei zu verfahren, und daß die Prediger das Patent drei Sonntage hintereinander von der Kanzel zu verlesen haben. — Pat. XXVII. d. 1. Jun. Nr. 3241. Die Hebräer zahlen, für jeden zu stellenden Recruten, an Ausgleichungs-Geldern, 500 Rubel B. U.

Inländisches aus ausländischen Blättern, Nr. 111. des Freimüthigen von diesem Jahre, enthält S. 441. in H. Clausens (eben so wahr aufgefaßt, als anziehend dargestellten) "kurzen Bemerkungen auf langen Berufswegen" folgende Stelle: "In der Hebammen-Anstalt zu Paris wird 160 jungen Mädchen Unterricht in der Entbindungskunst erteilt. Ich habe ein ähnliches zu Petersburg gesehen, was unter der Leitung einer Madame Hesse steht. Mit diesem darf sich das hiesige nicht messen. Und doch hatte die Kaiserin Mutter, welche die Ober-Aufsicht über jene herrliche Anstalt führt, verschiednen jezt hier befindlichen russischen Aerzten den Auftrag gegeben, die hiesigen Einrichtungen genau in Augenschein zu nehmen, um zu sehen, was etwa dort benüt-

zet werden könnte. Möge die russische Nation die umsichtsvolle Sorgfalt der großen Frau dankbar verehren!"

In der Leipziger Literatur-Zeitung (einem der vorzüglichsten deutschen kritischen Blätter) befindet sich Nr. 138, 9, 145 u. f. d. J. eine vorläufige Uebersicht von der Reise, welche Herr Dr. Tauscher, von 1809 bis 1812, im Innern von Rußland gemacht hat. Sie umfaßt den 35. bis 53. Grad östlicher Länge, und den 44. bis 56. Grad nördlicher Breite. Sein erster Auftrag war, in der zwischen dem Ural und der Wolga belegenen tatarischen Steppe, Pflanzen und Sämereien für Gorenka (die bekannte botanische kleine Welt des Herrn Ministers Rasumowsky Erl.), und zoologische Gegenstände für das akademische Museum in Moskau zu sammeln. Anderweitige Pläne und Zufälle aber erweiterten nachher den Umfang, wie den Ertrag seiner Reisen. Späterhin haben wir eine umständliche Beschreibung derselben zu erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Alle Nachrichten aus dem Innern des Reiches, in dieser und den folgenden Numern, bei welchen nicht eine andre Quelle angezeigt steht, sind aus dem russischen Originale der Nord. Post genommen.

St. Petersburg. Zufolge eines Beschlusses des Reichsrathes, und des darauf sich gründenden Senats-Ukases, ist es jezt erlaubt, daß, auf allen Jahrmärkten des Reiches, während der Dauer derselben, Personen aller Stände Handel treiben können. — Der Tariff von 1811 mit den Zusätzen von 1812 bleibt auch für das laufende Jahr noch in seiner Kraft.

Am 12. Junius, gerade an dem Tage, wo vor zwei Jahren der Feind über den Niemen gieng, kehrte die St. Petersburgische Landwehr in die Residenz zurück. Ihre, früher bei Polozk, Witepsk, Tschasnik, Stundzi und an der Beresina, und zuletzt

bei Danzig ums Vaterland erworbene Verdienste wurden, bei ihrem Empfange, in mannichfaltigen religiösen, politischen und gesellschaftlichen Auszeichnungen achtungsvoll anerkannt.

Auf Veranlassung der Ankunft Sr. Kais. Hoheit, des Großfürsten Constantin, mit der Nachricht von dem mit Frankreich abgeschlossenen Frieden, war am 12. Jun. die Residenz erleuchtet. Am 13. Jun. wurden erst Sr. Hoheit die Glückwünsche dargebracht, dann versammelte sich der dirigirende Senat, und hörte das Allerhöchste Manifest aus Paris vom 18. Mai verlesen; hierauf wurde in der Isaaks-Kirche (weil die Kasanische Kirche im Innern einige Ausbesserungen erleidet) ein Dankgebet gehalten, welchem ebenfalls die Verlesung des Manifestes vorherging. Am 14. Jun. war bei Ihro Kaiserl. Majestät im Laurischen Palais große Mittags-Tafel.

Pawlowsk. Hier gab den 16. Jun. die mütterliche Freude, in Verbindung mit der Theilnahme an dem Ruhme des Reiches, ein eben so sinn- als geschmack-volles Fest. Die von Ihro Majestät der Kaiserin Mutter, zur Feier der Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch Constantin, des Friedens-Uebersbringers, eingeladene Gesellschaft, worunter auch die Gesandten der fremden Höfe sich befanden, versammelte sich nachmittags um 6 Uhr in dem Garten. Nachdem man Erfrischungen genommen, wollte man sich nach dem Theater begeben, fand aber dort den Regisseur, der dem Maschinisten Vorwürfe machte, keine Anstalten zu einem Schauspiele getroffen zu haben. Dieser entschuldigte sich, daß in den letzten unfreundlichen Zeiten sein Apparat habe einrosten müssen. Mercurius erschien, und versicherte, es könne Kunstgeuß auch außerhalb jener Mauern statt finden. Jetzt wurde auf einem offenen Plage Fürst Schachowskois Oper: "Der Kosak ein Dichter" aufgeführt; mit Musik aus ukrainischen und russischen Volksliedern. Es folgte, in der Gegend des Rosen-Pavillons, ein Divertissement mit Gruppen von Amoretten und Zephyren. Hierauf wurde der Ball eröffnet, dessen eine Polonoise von Gesang begleitet war. Man soupirt zu 124 Couverts. Bei einem Gebäude, welches an diesem Tage den Namen des Friedens-Pavillons erhielt, wurden, unter angemessenen Umgebun-

gen und Decorationen, Pyrrhichien (antike Waffen-Tänze) aufgeführt. Der Ball begann von neuem. Um 2 Uhr trennte sich die Gesellschaft. Die äußerst zahlreiche Menge der Zuschauer war auch mit Volks-Belustigungen verschiedner Art unterhalten worden. In den Tänzen und Blumen-Gewinden gruppirt sich, und aus den Erleuchtungen glänzte der Namenszug des gefeierten Helden des Tages. Mit welchen Gefühlen das Mutter-Auge, nach einer solchen Trennung und solchen Wiederkehr, den Sohn angeschauet haben müsse, ist der Darstellung nicht fähig. (Man erzählt, daß Ihro Majestät die Kaiserin Mutter, eben in Begriff auszufahren, als Se. Kaiserl. Hoheit angekommen, vor Freude ohnmächtig dem Sohne in die Arme gesunken sei.)

Moskwa. Am 16. Jun. traf der von Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn eigens dazu hieher abgeschickte Herr General-Adjutant Wasiltschitow, mit der Nachricht von dem zwischen Rußland und Frankreich geschlossenen Frieden, alhier ein, und es wurde derselbe, unter Verlesung des Allerhöchsten Manifestes, kirchlich gefeiert. Auch das größere Publicum äußerte seine lebhafteste Theilnehmung. Der Adel bezeugte dem Uebersbringer der frohen Botschaft seine Freude über dieselbe, durch Verehrung einer brillanten Tabatiere, 10,000 Rubel an Werth; die Kaufmannschaft durch eine vergoldete Schaal, mit 2500 Stück Ducaten. (Moskw. Ztg.)

Barnaul. Hier hatte sich in diesem Frühlinge der Dby sehr stark ergossen. Zwei Bauern und eine Frau mit einem neugebohrnen Kinde befanden sich auf einem Bote in der Mitte des Stromes, und wurden durch einen Windstoß umgeworfen. Das Weib drückte mit dem einen Arme das Kind ans Herz, und mit dem andern hielt sie sich an dem umgestürzten Bote fest. So wurde sie zwei Werst weit fortgerissen. Endlich aber von Entgegenkommenden glücklich gerettet. Die beiden Bauern fand man des folgenden Tages auf Bäumen, auf welche sie emporklimmt waren.

Riga. Se. Majestät haben geruhet, auf Unterlegung des Civil-Ober-Befehlshabers von Liv- und Curland, Marquis Paulucci Erl., zu Paris unter dem 1. Mai, dem Rathe des

Livländ. Kameralhofes, Etatsrath Brückner, (leider verstorben, S. Jnl. Bl. S. 65.), und dem Secretair des Kameralhofes, Hrn. Hofr. Haferung, den Vladimir-Orden vierter Classe gnädigst zu ertheilen.

Dorpat. Endlich hat unser treffliche Künstler, Herr Universitäts-Zeichnen-Meister und Kupferstecher Senff, sein Porträt Witzgensteins (bedarf der Name für uns eines Zusatzes?), welches zu mahlen er dem Helnden nach Deutschland nachreisete, auch im Kupferstiche vollendet. Wurde das Gemählde von Allen, die es sahen, bewundert, so erfreut an dem Kupferstiche eine wo möglich noch treuere, noch seelenvollere Aehnlichkeit. Die Provinz hat Hoffnung, von eben dieser Meisterhand, die uns jetzt den Retter und Beschützer gegeben hat, auch das Bild ihres Fürsprechers und Beglückers zu erhalten.

Rugen (Wolm. Distr.) Hier starb, nach einer leider vielmonatlichen allmählichen Entkräftung des Geistes und Körpers, den 30. Jun. der Pastor dieses Kirchspiels und zweite geistliche Assessor des Livländischen Ober-Consistoriums, Hr. Gustav von Bergmann. Er war geboren zu Neuermühlen bei Riga den 28. März 1749, studirte auf dem Gymnasium zu Weimar und der Universität Leipzig; wurde ordinirt den 29. Jul. 1771, als Pastor zu Urasch; von da nach Salzbürg versetzt im Mai 1780; von da nach Rugen im Decbr. 1784; Assessor des Ober-Consistoriums im Octbr. 1807. Er hinterläßt 2 Töchter und 7 Söhne, von welchen letzteren drei Officiere sind, und einer, seither Pastor zu Erlaa, jetzt zum zweitenmale dem Vater adjungirt, der bekannte Reisende und ethnographisch-historische Schriftsteller, Hr. Benjamin von Bergmann ist. Der Verewigte war ein sehr thätiger Mit-Redacteur des neuen lettischen Gesangbuchs; hat einen Jahrgang lettischer Predigten und mehreres Andere in dieser Sprache, so wie eine Geschichte von Livland, eine Vater-Unser-Sammlung in 150 Sprachen; eine Sammlung von Provinzial-Wörtern und Anderes mehr herausgegeben. Manches davon druckte er selbst in einer kleinen Privat-Druckerei, mit der er sich, eine Anzahl Jahre hindurch, in Neben-Stunden beschäftigte, und aus welcher auch Abdrücke einiger seltenen Schriften zur Livländischen Geschichte, so wie einiger Bü-

cher zum Jugend-Gebrauche erschienen sind. Er hinterläßt ein völlig ausgearbeitetes Manuscript eines neuen vollständigen lettischen Lexikons, und eine sehr ansehnliche Bibliothek, mit vielen vaterländischen, insbesondre lettischen, zum Theil handschriftlichen, Seltenheiten, und einer wichtigen Bibel-Sammlung in vielerlei Sprachen, schönen Ausgaben von Classikern und vielen belletristischen Werken. Seit 35 Jahren betrieb er die Pocken-Impfung; erst mit Menschen-, dann mit Schutz-Blattern, und hat über 10,000 Personen geimpft. Er erhielt, in Allerhöchster Anerkennung seines dießfalligen Verdienstes, vor mehreren Jahren, von Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn, die goldne Medaille der Gemeinnützigkeit. Auch außerdem war er oft in seinem Kreise, mit ärztlichen und chirurgischen Rathschlägen und Bemühungen ebenso glücklich als willfährig. Wozu er die Neigung und Geschicklichkeit während seiner Schul-Jahre in Weimar erhielt, durch seinen damahligen Aufenthalt im Hause eines dasigen Chirurgen. Was aber einem so mannichfaltig- und rastlos-thätigen Leben die Krone aufsetzte, war sein Biederfinn und seine Gutmütigkeit und Wohlthätigkeit, die ihm die allgemeine Verehrung und Liebe des Kirchspiels und der Gegend, der höhern wie der niedern Stände, erwarben. Achtung seinem Andenken!

Riga. In diesem Jahre hat unser Gymnasium auf eine sehr glänzende Weise an seine Verdienste um Literatur und Gemeinnützigkeit der Provinz erinnert. Schon durch die Anzahl der den 3. Jul. aus ihm zur Universität entlassenen Zöglinge. Es waren ihrer funfzehn; von denen Sechs Theologie studiren wollen; Fünf Medicin; Drei Jura; und Einer Kameralien. Aber auch durch das, was diese sowohl, als die übrigen Schüler leisteten. Bei dem Examen zeigten sie, nicht bloß in den vorgetragenen Wissenschaften und in den vorgelegten Ausarbeitungen, sondern bei Sprach-Pensis selbst, die noch gar nicht erklärt worden waren (im Homer z. B. und im griechischen N. L.) treffliche Kenntnisse. Und alle 9 gehaltenen Reden der Abgehenden (5 deutsche; 2 lateinische; 1 russische und 1 französische) hatten, jede in ihrer Art, eben sowohl innern Werth, als sie (selbst die in fremden Sprachen, was sonst

nicht in der Regel der Fall ist) gut, einige vorzüglich, vorgelesen wurden. Und was dem Allen den meisten Werth giebt, war, daß man sicher seyn konnte (wovon der Sachkundige leicht sich überzeugen kann), daß man eigene Arbeiten der Schüler und eine wirkliche Prüfung, nicht eine Papagoyen-Parade, vor sich hatte. Möchten doch der verdienstvolle Ober-Aufscher (und thätige Mitarbeiter) der Anstalt, und deren würdige Lehrer baldigst einen, ihren Bemühungen und den Bedürfnissen dieses so theuern Ortes angemessenen (freilich den Schulen aller dieser Provinzen zu wünschenden) besseren Etat erhalten! Ein Ober-Lehrer hat, nach dem jetzt seit vielen Jahren schon bestehenden Curse, in Riga zweihundert Thaler Gehalt!

Noch geben wir einige historische Nachträge zur neuesten Geschichte des Gymnasiums. So wie beim Ausbruche des Krieges, in der Mitte des Jahres 1812, mehrere unserer Kirchen und anderer öffentlichen Gebäude zu Vorathsz und Kranken-Häusern abgegeben werden mußten (die Domkirche und die so unentbehrliche lettische Johannis-Kirche sind noch diesen Augenblick Getraide-Magazine), so mußte denn auch das Gymnasium zu einem Hospitale für Verwundete geräumt werden. Die vier bis dahin darin wohnenden Ober-Lehrer wurden vom Stadts-Quartier-Collegium anderweit untergebracht. Den Unterricht begannen die eifrigen Männer, so gleich nach den Ferien, wieder, theils in der kleinen Gildestube, theils in der Miethwohnung des einen von ihnen (Hrn. Ober-Lehrers Kuehler). Im Junius 1813 konnten sie endlich wieder das Gymnasium beziehen. Weihnachten 1812 wurden fünf Zöglinge zur

Universität entlassen. Im Julius 1813 gleichfalls fünf; und Weihnachten desselben Jahres wieder fünf.

Bereits im vorigen Jahre hatte das Gymnasium von dem hiesigen praktischen Arzte, Hrn. Hofrath und Ritter Dr. Sommer eine vortreffliche Elektricitäts-Maschine mit Apparaten erhalten. Jetzt hat ihm ein anderer patriotischer Mitbürger, der vormahlige sibirische Divisions-Arzt, Herr Hofr. Dr. Berens, eine ausserlesene und wohlgeordnete sibirische Mineralien-Sammlung zum Geschenke gemacht.

Literarische Nachrichten.

Gang der Cultur in Rußland, ein historischer Versuch von Karl Anders, Schul-Inspector in Dorpat. Dorpat 1814, bei Grenzius. 46. Seit. 8.

Einladungsschrift zu den Prüfungen in der Kreis- und Töchters-, so wie in den Elementar-Schulen. — Für jetzt nur noch erst — denn dieß Programm giebt bloß den Anfang — die Nachrichten der ältesten Schriftsteller und die Meinungen der neuesten Geschichtsforscher über die Urgeschichte der russischen Nation zusammengestellt, und durch die eignen Ansichten des beleseinen Hrn. Verf. in Verbindung gebracht. Ohne Zweifel wird er, im Verfolg der Untersuchungen, hauptsächlich auch aus den inländischen Quellen schöpfen, deren jetzt so manche neue eröffnet sind.

Herr Coll.-Rath Grindel in Riga wird sein, bloß durch den Krieg unterbrochenes, Russisches Jahrbuch der Pharmacie und Chemie unfehlbar fortsetzen, und die beiden restirenden Jahrgänge in Kurzem nachliefern.

Allerlei. Durch Gewitter-Einschlag sind abgebrannt: Im Revalischen unter Kuimes (Jörden Kirchs., Südharrien Distr.) zwei Bauernhäuser; — unter Abia im Pernauischen der dasige Wallo-Krug; — und im Dorpatischen (Kirchs. Odempäh) das Wohngebäude des Gutes Reges, mit dem ganzen Mobilien-Vermögen. Letzterer Schade wird auf 15,000 Rub. berechnet. — Ertrunken sind beim Baden in einem Teiche, unter Versemünde (Kirchs. Dahlen, Rig. Distr.) ein kaum 20 Jahr alter gesunder, stärker, auch moralisch guter Gesindewirth; wahrscheinlich, da er sehr bald herausgezogen wurde, und man alle Mittel zur Rettung anwendete, an eingetretenem Krampfe. — In demselben Kirchspiele ist unter Dahlen ein russischer Pfortnik, durch Unvorsichtigkeit, in der

Dina ertrunken. — Im Revalischen ist, unter Pähls (Distr. Allentaken, Kirchs. Luggenhusen) ein Fischer-Boot mit einem Bauer und vier Mägden, durch plötzlich entstandnen Wirbelwind, umgeworfen worden. Bloß der Bauer, der sich an das umgestürzte Boot hielt, und die eine Magd, welche er bei den Haaren gefaßt hatte, sind gerettet. — Gleichfalls im Revalischen, unter Purgel (Kirchs. Jörden, Distr. Südharrien) hat ein dem Trunke ergebnes Bauerweib, dessen Mann, dieses Lasters wegen, sich von ihr getrennt hatte, in einem Anfälle von Wahnsinne, mit dem Brotmesser sich entleibt.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 6. Jul. 1814. A. Albanus,
Pöbl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 28.

Den 14. Julius.

1814.

Alexanders Rückkehr in sein Reich

ist erfolgt; aber kein Empfang, keine Festlichkeiten der Freude sollen — so hat Er geboten — statt finden für Ihn. Wie schwer es uns auch werden mag, — fröhliche stolze Mitunterthanen! — uns das zu versagen: Er kehrt darum doch nicht einsam, nicht ungefeiert zurück. Jauchzend schwebten, an des Reiches Gängen, ihm entgegen die Geister seiner Tausende, die da fielen im heiligen Kampfe, und riefen Ihm zu: "Wir starben nicht; wir leben in unsers Todes errungenem hohen Heile!" Ehrfurchtsvoll beugten sich vor Ihm Hundert-Tausende von fremden Geister-Gestalten, und sammelten in verstummender Ausrufung: "Tod und Verderben! war hier unser Lösungswort (und unser Schicksal), Rettung und Beglückung Sein Werk in unserm Vaterlande!" — Es folgten Alexandern, aus der Ferne, des gesammten Europa's staunende, segnende Blicke; es empfingen Ihn Aller Seiner Millionen sehnen Augen und klopfende Herzen und fromme Gebete; es geleiten Ihn, den Weg entlang, es grüßen Ihn beim Eintritt in die Kaiserstadt, es rufen Ihm, am Throne der Gerechtigkeit, ermutigend zu Seines Reiches und der Menschheit zahllose, — noch, gedrungene, freude-begeisterte, heilige — Hoffnungen. Und die Geschichte schreibt in ihre Bücher: "Europa's kräftigstes Volk verherrlichte sich, im Augenblicke der schwierigsten Entscheidung, auch als das edelste. Europa's mildester Regent war's, der durch seine unerschütterliche Festigkeit sein Reich gerettet, durch seine mutige Entschlossenheit des Feindes des Thrones zertrümmert, durch seine edelste Humanität der Welt den Frieden hat gegeben, — den sie nicht hält, nur, wenn sie sein nicht werth ist. Und bei allen diesen seinen Thaten begte Er nur Ein Gefühl: "Gott hat geholfen."

So hebe Freude, Dank und Bitte, wie sie JHM jetzt gelten, sich denn auch nach dort hinauf!

Vermischte Nachrichten.

Nicht bloß erquickend für das menschliche Muthgefühl, sondern auch mehrfach staatsbürgerlich wichtig, selbst schon durch die in unserm Reiche bis jetzt so ungewohnte Druck-Publicität der Privat-Personen und Privat-Handlungen, ist der, durch die neuesten Zeit-Ereignisse geweckte, oder doch erhöhte, Sinn öffentlicher Mildthätigkeit, zunächst für die Opfer des Krieges, dann aber auch in weiterem Umfange. So sind, an den Petersburger patriotischen Dames-Verein zum Besten der durch den Krieg Ruinirten, aus verschiedenen Dorfschaften des Tobolskischen Gouvernements, 959 Rubel eingesendet worden, wozu 1677 Personen beigetragen haben. Abgesehen von der bekannten Seltenheit des baaren Geldes in Sibirien und dem daraus folgenden höheren Werth einer auch geringen Gabe von dort; so hat gerade der Umstand, daß diese Beiträge in sehr kleinen Quoten eingekommen seyn müssen, etwas

Rührendes, oder vielmehr Herz-Erhebendes.

Der Halbjahrs-Rechnenschaft des Herrn Herausgebers des Invaliden zufolge, betrug das, zum Besten der Invaliden, im Lombard niedergelegte Capital, bis zum 1. Jul. d. J., 257,000 Rubel; wovon 130,000 Rub. bloß während dieser letzten sechs Monate hinzugekommen sind. Dessen ungeachtet werden auch so viele einzelne Unterstützungen gegeben, daß sie, im Monat Junius allein, 10,000 Rubel ausmachten. Unter den neuesten Beiträgen sind besonders bemerkenswerth: 5000 Rub. von Ihro Kaiserl. Hoheiten, den Großfürsten Nikolai und Michael, für die bei Montmartre Verwundeten; 1000 Rub. von einem Ungenannten; 1000 Rub. von den Flott-Officieren und andern Beamten zu Sewastopol; 100 Rub., welche ein gebobrner Hanooveraner aus Kasan eingeschickt für 2 Invaliden, die unter Fürst Schtscherbatow bei Brienne mitgefochten; 100 Rub. von den

Bauern des Kirchdorfs Groß-Schuwatow im Karsunkischen Kreise des Simbirskischen Gouvernements, die ihre Freude über die Besitznahme von Paris in einem kirchlichen Dank-Gebete bezeigen zu dürfen baten; und, als sie nachher von ihrem Erbherrn, General-Lieuten. Limaschow, bewirthet wurden, bei der Mahlzeit jene Summe zusammenbrachten. Endlich 10 Rub. durch einen erbgehörigen Bedienten, von dessen Frau, die den Mann gebeten, dieß Geld für sie einzusenden, mit der Versicherung, sie wolle es sich am Thee abdarben. (Jawal.)

Die Feier der Besitznahme von Paris hat, außer neuen Beiträgen für die Invaliden, als: aus Tschernigow 3000 Rubel; aus Woronesch eben so viel; aus Tula eine nicht angezeigte Summe, wozu aber ein einziger Kaufmann 1000 Rubel gegeben, auch andre Werke der Wohlthätigkeit veranlaßt. In Woronesch hat man zum Wiederaufbau einer abgebrannten Slobode collectirt, und die Kaufmannschaft macht den Garde-Militairs vom untern Range, auf 5 Jahr, jährlich ein Geschenk von 1000 Rubel. — In Jaroslaw stättet die Bürgerschaft 5 Jungfrauen, jede mit 200 Rub., aus; und in Welgorod (Kursk. Govv.) hatte man 1595 Rub. zusammengebracht, wovon die dortigen 150 Polizei-Invaliden eine Tertials-Gage erhielten, und das Uebrige in den Petersburgerischen Fond niedergelegt wurde; ein Kaufmann Treglow erließ seinen Schuldnern 2435 Rubel Wechsel-Forderungen.

Die freiwillige Abgabe von Karten-Spielen, theils zum Besten der Invaliden insbesondre, theils für Bedürftige überhaupt, macht im Invaliden sowohl, als in dem Sohne des Vaterlandes, einen stehenden Artikel aus; und eben so enthält jede Nummer des Europäischen und des Russischen Herolds Fürsprachen für Unglückliche, und Gaben für Bedürftige. Insbesondere aber legt der eifrig-patriotische Sohn des Vaterlandes in Nr. 25. eine Halbjahrs-Rechnschaft ab, von den bei ihm zum Besten Bedürftiger eingegangenen milden Beiträgen, welcher zufolge diese vom 15. Januar bis zum 15. Junius 4500 Rub. beigetragen haben. Weiterhin einmahl über die letztern Rubriken noch etwas Mehr!

Bei Zeiten und Sitten, wie die unsrigen, wo die Menge auf eine wirklich ekelhafte Weise jede Arbeit und Mühe scheut, und in

Staaten, wie es — da oder dort giebt, wo die Gelehrten so gern unter die vornehmen Leute gehen mögen, und dann meist der Literatur selbst auch ein vornehmes Gesicht machen — da ist es doppelt erfreulich, auf einen Gelehrten zu treffen, der nichts als Gelehrter seyn will, dieß aber nun auch ist, mit vollster Kraft und unermüdlichster Ausdauer. Einen solchen Mann verlor Rußland in diesem Jahre an dem Director des Moskowschen Reichs-Archivs, Nikolai Nikolajewitsch Bantusch-Kamenskij. Er war geboren den 16. December 1737 zu Meschin (Tschernigowschen Gouvernements) aus einer mit der Kantemirischen verwandten Familie, und erhielt seine literarische Bildung zuerst in der dortigen Griechen Schule, wo er das Alt- und Neu-Griechische, dann von 1745 an, in der geistlichen Akademie zu Kiew, wo er Lateinisch und Polnisch lernte. Seiner Mutter Bruder Kamenskij, der nachherige (in dem Pest-Aufbruch von 1771 ermordete) Moskowsche Erzbischof Ambrosius, veranlaßte ihn, 1754 nach Moskwa zu kommen, wo er den förmlichen theologischen Cursus machte. In seinen Nebenstunden studirte er hauptsächlich die lateinischen Classiker, zusammen mit dem nachherigen Erzbischofe Platon, der damals an dem geistlichen Seminar Unterlehrer der lateinischen Sprache war. Bei Errichtung der Universität wurde er unter die Studenten derselben aufgenommen, und beendigte seine Studien 1762; nachdem er vorher, während eines zufälligen Aufenthalts in Petersburg, daselbst auch italienisch gelernt hatte. Aus Anhänglichkeit an seinen Vater blieb er, obschon beim Collegium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, in Moskwa, und nahm die Stelle eines Actuarius beim dasigen Archive des Coll. d. ausw. Angel. an. Er stieg hier, in den Aemtern wie im Range, immer höher, bis er 1783 Director des Archivs wurde, und 1799 den Charakter eines wirklichen Staatsrathes, so wie 1808 den Annen-Orden erster Classe erhielt; nachdem vorher schon der Betrag seines Gehaltes von 2000 Rubeln ihm auch als Extra-Pension zugelegt worden war. Des berühmten russischen Geschichtsforschers Müller, einst Zögling und Freund, wie späterhin Nachfolger, war er dessen nicht bloß würdig, sondern übertraf ihn noch, wie es

scheint, sehr weit an archivalisch-literärischer Arbeitsamkeit. Es gränzt an Unglaubliche, was der Mann alles geliefert hat. Erstens für den Druck, oder doch Wiederabdruck, eine Menge Bücher zum Gebrauch der Schulen und geistlichen Seminarien, die meistens sehr oft von neuem aufgelegt worden sind; z. B. eine lateinische, griechische, hebräische und deutsche Grammatik; eine lateinische und eine griechische Chrestomathie; Ausgaben mehrerer lateinischer Auctoren; lateinischer wissenschaftlicher Lehrbücher; dogmatisch-theologischer Werke russischer Gottesgelehrten; Uebersetzungen seines Inhalts von griechischen Kirchen-Vätern u. s. w. Seine meisten und wichtigsten Beschäftigungen aber gab ihm sein Archiv selbst. Gedruckt ist davon nur (Moskwa 1805) Geschichte der Uniaten in Polen, auf Befehl der Kaiserin Katharina 1795 angefertigt. In Druck erwartet wird seine "Geschichte der Verbindungen Rußlands mit allen auswärtigen Mächten." Bei der letzten Verwüstung Moskwa's leider verloren gegangen sind seine Sammlungen zur Geschichte des russischen Kirchen-Wesens in 8 Convoluten, woran er 50 Jahre gearbeitet. (Der Beschluß folgt.)

In der Moskowischen Zeitung stehen wieder einige statistische Jahres-Nachrichten. Diesen zufolge sind 1813 in der Wologda's-

chen Eparchie geboren: 12,704 Kinder männlichen Geschlechts, 11,793 weibl., Summa: 24,497. Getraut: 4375 Paare. Gestorben: 11,207 männl., 11,277 weibl., Summa: 22,484 (worunter 9 über 100 Jahr). Also 2013 mehr geboren als gestorben. Das ist in der Regel. Aber aus der Astrachanischen Eparchie (wozu auch das Kaukasische Gouvernement gehört) werden angegeben: Geborne 3619 männl., 3494 weibl., Summa: 7114. Gestorbene: 2079 — 1814, Summa: 3893. Dem zufolge beträgt denn der, auch ausdrücklich angegebene, Ueberschuß der Gebornen 3421. Das ist, auf ein solches Verhältniß, wunderbar viel!

Libau. Den 25. Jun. starb hier eine Familien-Mutter von eben so reichem Familien-Segen als anerkannter persönlicher Würde, die Witwe des, auch erst vor einigen Jahren gestorbenen, vormahligen hiesigen Rath's Verwandten Karl Dietrich Vienenmann: Anna Elisabeth, geb. Stegemann, 81 Jahr alt, nahe an 50 Jahr verheurathet gewesen, Mutter geworden von 13 Kindern, Großmutter von 56 Enkeln, und Uelter-Mutter von 42 Urgroßkindern; also Stamm-Mutter einer unmittelbaren Nachkommenschaft von 105 Personen. Von diesen haben sie überlebt 6 Kinder, 35 Großkinder, und 32 Urgroßkinder. (U. e. Handschr.)

Angestellte: Am 28. Jun. d. J. wurde zu Riga ordinirt als Pastor-Diakonus an der deutschen Gemeinde zu Pernau, Herr Johann Friedrich Wilhelm Morv, geboren zu Königsberg in Preußen 1786, studirt daselbst, seit 1806 Erzähler in Livland, Polen und Esthland; zu seinem jetzigen Amte bereits im Sommer 1812 berufen, aber des Hindernisses halber, daß er nicht in Dorpat studirt hat, seit kurzem erst höhern Ortes bestätigt. — Bereits unter dem 16. Mai d. J. ist der seitherige verdiente Lehrer an der Kreis-Schule zu Wenden und Doctor der Philosophie, Herr Franz Friedrich Rosengarten, (Verf. der Darstellung des Französisch-Russischen Vernichtungs-Krieges im Jahre 1812) zum Ober-Lehrer der Geschichte, Geographie und Statistik an das Gouvernements Gymnasium zu Reval berufen worden. — Unter den 2. Mai der Herr Schul-Amts-Candidat C. F. Sprengel, an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Hrn. Franz Abbt, zum Lehrer an der Kreisschule zu Werro.

Verstorben: Den 27. Mai zu Lubahn in Livland, Gustav Reinhold von Hahnenfeldt, 71

Jahr. — Den 29. Mai, an seinem 46sten Geburts-Tage, zu Paddern bei Hagenpoth, der Erbherr der dasigen Güter, vorm. Capitain Peter Ernst von der Osten, genannt Sacken. — Den 31. Mai zu Alt-Werpel im Revalischen, der vormahlige Capitain Moritz v. Braugel, 74 J. — Den 5ten Jun. zu Tawser im Reval., der vormahlige Major Reinhold Wilhelm von Aderskas. — Den 9ten Jun. der Krons-Förster zu Alschwanen, vormahliger Rittmeister Hermann von Bollsching, 42 Jahr alt, 19 Jahr verheirathet gewesen mit Eleonora von Derschau; mit Hinterlassung von 7 Kindern.

Merkei. (Eingefendet). (Obgleich der Herausgeber eigentliche Aufsätze, Vorschläge u. dergl. in diese Blätter, schon aus Mangel an Raum, in der Regel nicht aufnehmen kann, so glaubt er doch im gegenwärtigen Falle von dieser Regel abgehen zu dürfen; theils wegen des menschenfreundlichen Gegenstandes, theils wegen des ehrwürdigen Einsenders; eines unsrer geachtetsten, wie geliebtesten Geislichen, von dem, bei einer Kirchen-Visitation, auf die bekannte Frage an die Bauer-Gemeinde:

ob sie etwas gegen den Prediger zu erinnern hätten, deren Repräsentanten antworteten: Nur über das Eine hätten sie sich zu beklagen, daß sie, bei seinen Gaben, leider nicht die Hoffnung hätten, ihn eben so lang noch zu besitzen, als sie ihn nun schon gehabt; und wo nachher die deutschen Eingewanderten sich beschwerten, daß die Bauern ihnen weggenommen, was sie hätten sagen wollen). — Unpre, durch die ältern Kirchen-Commissions-Protocollie genehmigten, oder vielmehr befohlenen Armenblöcke bei den Kirchen sind für die Kirchspiels-Armen eine größere Wohlthat, als der flüchtige Beobachter wohl glauben mag. In Kirchspielen, wo milde Herrschaften leben, werden zwar an arme Wittwen, Waisen und Krüppel jährlich einige Löse Getraide vertheilt; der wohlthätige Gesinde-Wirth läßt gleichfalls den armen, oft seiner Kindest- und gutmütigen Verwandten beraubten, um sauer erworbenen Vermögen betrogenen, Greis gerne eine Mahlzeit bei sich mit essen, und die brave Wirthin ist froh, daß sie ihm auch einige Euen Weinwand zu Hemd und Kittel zuschneiden kann, wenn ihre Töchter das geworfne Stück vom Weberstuhl vor sie bringen; es sind aber der Bedürfnisse noch mehrere, und ach! es thut dem Gnadenprot-essenden, stachen, und von Tageslast und Hitze ausgemergelten Dürftigen wohl, wenn er eines Rubels Herr wird. Beglückt nun ein frohes Ereigniß dieses oder jenes Mitglied der Gemeinde, hat die göttliche Obhut es in Gefahr beschützt, oder erinnert sich selbiges einer begangnen Ungerechtigkeit, so legt es so viel Geld in den Armenblock, als ihm sein Gewissens-Gericht dicirt. Hat sich ein rechtlicher oder fränklicher Mann, ein Bauer-Richter, eine schwangere Frau vergangen, so wird ihm, statt körperlicher Strafe, eine Geldbuße in den Armenblock zuerkannt. Diese löbliche Strafart wird von guten Hofsherrschaften, auch bei milden Gerichten, ausgeübt. Wenn deutsche Predigt, oder eine andere gottesdienstliche Feier in der Kirche, gehalten wird, so vergessen die Theilnehmenden gleichfalls selten, wohlthatun und mitzubringen. Mögen ihre Almosen in Banco-Moten oder in einigen Kopeten bestehen: immer vermehren sie den Fond. Auch der Wenig-vermögende theilt in dieser Art seine, kaum 2 Kop. à Theilnehmer betragende, Wohlthat allen Armen mit, in sofern sie in die allgemeine Cassa gelegt wird. Am vergangenen Pfingst-Feste enthielt selbiger im Kirchspiel L. 67 Rub. 91 Kop. Und bei jedesmahliger Vertheilung an den hohen Festtagen erhält jeder der Theilnehmenden, deren dort 32 bis 36 sind, in der Regel zwei bis drei Rubel.

In Reval hat der dassige Aeltermann Koch sich genöthigt gesehen, die Erlaubniß, welche er dem Publicum gegeben hatte, auf seinem Hofchen Koch am Briggittenthafen Bache spazieren zu gehen, und Erfrischungen zu genießen, durch öffentliches Polizei-Verbot, zurückzunehmen — so ungezogen hatte man sich dafelbst betragen. — Leider haben auch in Riga dergleichen gefällige Patrioten Grund zu ähnlichen Klagen. Sollte nicht, beim zufälligen Anblicke von undantbarem Unfuge solcher Art, jeder

rechtliche Mann ohne Weiteres den Polizei-Beamten machen?

Unglücks-Fälle: Unter Libbien (Kirchspiel Sehwegen, Wend. Distr.) hat sich ein Bauerknecht im Magazine erhangt; wie es scheint, aus Furcht vor Strafe wegen einer Nachlässigkeit, die von dem Gutserhalter bloß mit Worten ihm bemerkbar gemacht worden war. — Unter Landohn, im Kirchsp. gleiches Namens, Wend. Distr., hat sich ein Bauer erschossen; aus einer durch einen schmerzhaften Leibes-Schaden veranlaßten Melancholie. — In Windau hat sich ein erbgehöriger Bedienter ersäuft. — Unter Wölfa bei Pernau hat ein Hüter-Junge beim Vogelneß-Suchen den Hals gebrochen. — Bei Pernau hat ein auf der Weide befindliches altes und krankes Pferd, in einem Anfälle von Wuth, zwei Personen gebissen, die unter ärztliche Aufsicht genommen worden sind. — Unter Wesnershof bei Dorpat hat ein dort arbeitender Russe, durch unvorsichtige Handhabung eines Schießgewehrs, einen Knaben am Kopfe sehr schmerzlich und gefährlich verletzt.

Ertrunken sind: beim Baden in der Düna ein zum Kurland. Kronsgute Seizen erbgehöriger eilfjähriger Knabe; zu Dorpat im Embach ein erbgehöriger russischer Bedienter; in der Na bei Wolmar ein fünfzehnjähriger Bauer-Knabe. Zu Dorpat, durch Einfallen in den Embach, ein neunjähriges Mädchen; durch unvorsichtiges Fahren auf dem Pernauischen Bache, ein zehnjähriger Knabe; in einem kleinen Hores-Teiche, unter Lubar im Ronneburgischen Kirchspiele, ein ohne Aufsicht im Gesinde nachgebliebener dreijähriger Knabe (Blos in diesen zwei letzten Monaten also sind 9 Kinder Opfer eigener Unvorsichtigkeit und fremder Fahrlässigkeit geworden!) — Ferner sind ertrunken: zwei Laterortliche Bauern, deren Boot auf dem Rückwege von Pernau am Strande umgeworfen worden; — unter Kokenau, im Kirchsp. Michael's, ein Hof-Junge beim Werde-Schwimmen; — und unter Mentenhof im Friedrichsstadtschen, ein Bauer, der ein Stück Hornvieh über die Düna setzen wollte, welches auf der Mitte des Stromes das Boot umgeworfen.

Abgebrannt ist unter der Staroskei Pisten ein ganzes Bauer-Gesinde; — und unter dem Kronsgute Polmhof im Friedrichsstadtschen, das Brauhaus.

Anfrage. Eine Ausländerin von guter Familie und Erziehung, die sich insbesondere auf feine Handarbeit versteht, auch etwas musikalisch ist, wünscht als Gesellschafterin, Wirthschafts-Gehülfin, oder am liebsten als Aufseherin bei Kindern unterzukommen. Nachricht beim Herausgeber dieser Blätter.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 13. Jul. 1814. A. Albanus,
Civl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 29.

Den 21. Julius.

1814.

Das Allerhöchste Schreiben, auf welches der erste Aufsatz der vorigen Nummer hindeutet, an den Herrn Ober-Befehlshaber von Petersburg und stellvertretenden Polizei-Minister General Wasmutinow Excell. gerichtet, und in der Nord. Post Nr. 55. befindlich, lautet also:

Sergei Rosmitsch!

Es ist zu Meiner Kenntniß gekommen, daß man verschiedene Veranstaltungen zu Meinem Empfange macht. So wie dergleichen mir immer zuwider gewesen ist, so finde Ich es den jetzigen Umständen noch weit weniger angemessen. Nur dem Allerhöchsten sind die glorreichen Ereignisse zuzuschreiben, durch welche der blutige Kampf in Europa beendigt worden ist. Vor Ihm müssen wir uns Alle beugen. Machen Sie es überall bekannt, es sei Mein unabänderlicher Wille: man solle nirgends Veranstaltungen zu Meinem Empfange treffen. Senden Sie Befehle an alle Gouverneure, daß keiner sich für diesen Zweck von seinem Posten entfernen soll. Ihrer Verantwortung übertrage Ich die pünctliche Erfüllung dieses Befehls. Ich verbleibe stets Ihr wohlgenogener

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät eigenhändig geschrieben und unterschrieben:
ALEXANDER.

Erhalten in St. Petersburg, den 7. Julius 1814.

Verordnungen.

Kurl. Conv. Reg. Pat. XXVIII. d. 22sten Jun. Nr. 3587. Daß die, in den Ergänzungs-Regeln über die Ennoissements, zu Gunsten der türkischen Schiffe, gemachten Ausnahmen sich auch auf russische Schiffe, welche mit türkischen Waaren in den Häfen des schwarzen und Asowischen Meeres einlaufen, sich erstrecken sollen.

Polizei-Verfügungen. Zu Pernau ist, in Beziehung auf den Auftrag des dortigen Commandanten vom 11. Jul. 1813, aufs neue eingeschränkt worden, daß Mannspersonen und Frauenzimmer nicht zusammen in der See baden sollen; sondern jene bei der Batterie vor der Revalischen Pforte, diese bei der zweiten Batterie hinter der Morskoi, auf besonders dazu abgesteckten Plätzen.

Vermischte Nachrichten.

Archivar Wankusch-Ramensky. (Beischluß). Alle seine handschriftlichen Arbeiten, — meistens für das Collegium der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, und bei demselben aufbewahrt — anzuführen, hat selbst sein Biograph nicht vollständig vermocht, und

gebracht es hier wenigstens an Raum. Wir heben also nur Einiges aus: Beschreibung der Urkunden den polnischen Hof betreffend. — Chronologische Registratur über die alten Großfürstlichen und Nowgorodischen Urkunden. — Auszug sämtlicher Verhandlungen zwischen dem russischen und dem türkischen Hofe von 1512 bis 1700. — Auswahl und Beschreibung der, in 38 Kästen befindlichen, Fürst Menschitschikowischen Papiere. — Alphabetisches Verzeichniß aller Gesandten und Abgeordneten jeder Art sämtlicher Europäischen und Asiatischen Höfe an den Russischen bis zur Thronbesteigung der Kaiserin Elisabeth. — Journal sämtlicher beim Collegium auswärtiger Angelegenheiten ein- und ausgegangener Sachen von 1727 bis 1738. in 13 Bänden. — Verzeichniß sämtlicher im Archive befindlicher Schriften in systematischer Ordnung. — Diplomatischer Inbegriff aller Verhandlungen mit dem Chinesischen Hofe. — Ukrainische und Tatarische Angelegenheiten. — Diplomatisches Inhalts-Verzeichniß der wechselseitigen Correspondenz zwischen Rußland und sämtlichen Europäischen Staaten in 4 Theilen, (worunter im 2ten Th. auch die mit den ehemaligen Machthabern in Kur-, Liv-,

Esth- und Sianlab). — Auszug sämtlicher Conferenzen mit den Ministern von acht der vornehmsten europäischen Höfe. — Nachrichten über die Verhältnisse mit einigen zwanzig, jetzt zum Reiche gehörigen oder angränzenden, asiatischen Völkern. — Zur Geschichte des Krieges zwischen Rußland und Preußen von 1756 bis 1763. — Geschichte der Regierung der Kaiserin Elisabeth von 1742 bis 1762. — Das letzte Verdienst des Greises um die vaterländische Geschichte war die Aufsicht über den Druck des ersten Bandes der Rumansowischen Urkunden-Sammlung.

Im August 1812 mußte er, mit dem Wichtigsten aus seinen Archiv-Schätzen, erst nach Wladimir, dann nach Nischnei-Rowgorod flüchten; im Januar 1813 aber brachte er sie und sich wohlbehalten zurück, und hatte die Freude, auch sein Archiv-Gebäude von den Flammen verschont zu finden; bloß ein Theil der Bibliothek war von den Feinden verschleppt worden.

Seit 1780 thron, bei Archiv-Arbeiten in feuchten Zimmern, durch Erkältung harthörig geworden, litt er, gegen das Ende des Jahres 1813, an heftigen rheumatischen Schmerzen im Kopfe, die seine Kräfte so erschöpften, daß er endlich, an hinzutretendem auszehrenden Fieber, den 20. Jan. 1814 verstarb. Mit seinen 77 Jahren, die er erlebte, ein Beweis mehr, daß an vielen Arbeiten, selbst mit sitzender Leberart, niemand stirbt. Auch von Seiten seines Charakters war der Berewigte ehrwürdig; insbesondere durch seine Mildthätigkeit und Religiosität, welche letztere ihm auch, noch in seinen letzten Lebens-Jahren, den öffentlichen Achtungs-Beweis erwarb, daß ihn die dortige Bibel-Gesellschaft zu ihrem Vice-Präsidenten erwählte. Er wurde, seinem Wunsche gemäß, neben seinem ihm unvergeßlich-theuern Onkel Ambrosius begraben, und erhielt, bei dieser Gelegenheit, auch von der Geistlichkeit eine ehrende Anerkennung seiner Verdienste.

Seine ausführliche Biographie hat das Publicum von seinem Sohne zu erwarten. Die hier gelieferten Nachrichten sind ein Auszug aus dem Aufsatze eines Herrn R. Kalaidowitsch, in Ismailows Europäischem Westnik 1814. Nr. 114—134.

Inländisches aus dem Auslande. Was das gerechte Europa (von dem einen

Volke muß dießfalls gar nicht mehr die Rede seyn) Rußlands Monarchen und seinen Tapfern schuldig zu seyn fühlt, spricht sich, vielleicht charakteristischer und stärker noch, als in den Huldigungen, die der Hochgefeierte überall selbst erhielt, aus, in jenen zufälligen, gelegentlichen, unwillkürlichen Aufmerksamkeits- und Achtungs-Beweisen, die in den verschiedensten Gegenden den Heerführern der Rettungs-Armee dargebracht werden. So saßen wir in diesen Tagen in den ausländischen Zeitungen, wie die Durchreise der Generale, Baron Sacken, Fürst Schtscherbatow, Graf Lieven und General Saß in Breslau, als ein herzliches Bürgerfest gefeiert worden ist. — So erzählt ein Reisender: Bei einer der Lustparteen, welche die fremden hohen Herrschaften in England machten, hatte Jemand, wahrscheinlich aus ihrem eigenen Gefolge, den Einfall gehabt, unter das Volk zu bringen: von zwei, gleichfalls fremden, Damen, welche in einem Wagen zusammenfahren, sei die eine Mißiß Platon, die andre Miß Blücher. Diese Damen erhielten denn, auf dem ganzen Wege, eine Menge jener Aufmerksamkeit und Zudringlichkeiten, mit denen die englische Volksmenge zu huldigen pflegt; die sie sich anfangs gar nicht zu erklären wußten, bis das wiederholte "Wivat Miß Blücher, Wivat Mißiß Platon" ihnen aus dem Traume, oder vielmehr: sie in den Traum hinein, half. — Und so schreibt ein Brief aus den Rhein-Gegenden: Unser Graf Witgenstein machte anfangs Juni neuen Styls eine Reise auf dem Rhein. Die Gegend ist nicht zu beschreiben; ewig schön, immer neu! Weinberge, Felsen, Gärten, Felder, Schlösser, Ruinen füllen die ganze Landschaft. Aber was sie am mehresten belebte, war der Enthusiasmus, der Jubel, der den Grafen auf seiner Fahrt begleitete. In allen Dörfern auf beiden Ufern wurden die Glocken geläutet; Männer, Weiber, Kinder standen am Ufer, wehten mit den Hüten, und ließen tausendmal den Namen Witgenstein leben; Andre setzten sich in kleine Rachen, umzingelten unsre Jacht, und warfen Blumen hinein; an allen Orten, wo wir ans Land glangen, empfingen uns die Auctoritäten mit Musik, Fahnen und Artillerie-Salven. Zwei Stunden vor Bonn kam uns der russische General Knorring mit zwei Bären voll Sän-

ger und Muffik entgegen; auf zwei Anhöhen vor der Stadt donnerten unaufhörlich zwei russische Batterien, wovon das Feuer sich im Abendschimmer herrlich ausnahm; am Ufer standen die Bürger-Gärten, zwischen welchen der Zug durchgieng u. s. w. Es folgt jetzt eine Beschreibung der Festlichkeiten in der Stadt selbst.

Schlüsselburg. Vom 11. April bis zum 20. Jun. sind durch den hiesigen Canal in die Nawa gegangen: Beladene Balken 1374; Halbbarken 554; einmastige Halbbarken 343; Böte 1402; Flößer mit Masten 167; mit Fichten- und Tannen-Bauholz 43; andre Holzflößer 105. Sie brachten, unter Anderem, an Rogaenmehl 26,857 Säcke zu 5 Pud; Graupenmehl dergleichen 50,465 S.; Haber 244,943 fünf-pudige Säcke; Erbsen- und Buchweizen-Mehl 12,038 S., und Gersten-Malz 29,781 Eschetwert; Leinsamen 77,861 Eschetwert; Weizen-Kleie 16,766 Eschetw.; Fasten-Del 569,762 Pud; Taback 18,965 Pud. — Brantwein 73,229 Eimer; Spiritus 4901 Eimer; Bier-Essig 31,570 Eimer. — Größere Fische 895,703 Stück; Heeringe 84 Tonnen; Hühner-Eier 3 Mill. 462,600 St. — Heu 474,060 Pud; einhalliges Holz 128,571 Faden; dreihalliges 8642 Faden. — Flach 329,781 Pud; Hanf 1 Mill. 889,792 Pud; Heede 26,492 Pud. — Salzfleisch 14,920 Pud; Rinds-Talg 1 Mill. 424,841 Pud; Talglichte 27,442 Pud; Seife 9761 Pud; Pottasche 30,202 Pud; Gläsmische Leinwand 11,348 Arschinen; Narentuch 15,129 A.; Segeltuch 2036 A.; Metkal 9000 A.; grobe Leinwand 783,016 A.; verin. Thierhäute 47,608 Stück; Ochsenhäute 2750 St; Schreib-Papier 3704 Rieß; Pack-Papier 1155 Rieß; Woilocken 23,000 Stück; Rulen 150,400 St.; Kohlen 111,713 Eschetwert; Gläser 283,100 Stück; Töpfe 68,300 St.; Bäume 3092 St.; Radfelaen 3400 St., Radspeichen 350,000 St.; fichtene Breter 431,298 St.; ernerne und birzene 93,533 St.; Eichenblöcke 24,364 St.

Auf den Demidowischen Eisen-Werken in Sibirien werden jetzt, laut einer Anzeige des Besizers in den Petersburgischen Zeitungen, auch eiserne Brantweins-Blasen verfertigt, welche, der besondern Güte des Eisens wegen, so lange halten als kupferne, dabei frei von brandigem Geschmack, unschädlich in jeder Hinsicht, und um vieles

wohlfeiler sind, als die kupfernen. Nähere Nachricht ist in den Demidowischen Haus-Comtoiren zu Petersburg und Moskwa und in Kiew beim Commis der Demid. Eisenhandlung Sorokin zu haben.

Dorpat. Am 5. Julius wurde von der hiesigen Universität das Friedensfest gefeiert. Erst wohnte man dem Gottesdienste bei. Hierauf versammelte man sich, zahlreicher als noch je, in dem großen Hörsaale, welchen die jungen Damen des Professoren-Personals festlich ausgeschmückt hatten (zwischen den Capitälern der Säulen hingen Festons mit Blumen, ähnliche Guirlanden umgaben den Katheder, und diesem gegenüber schwebte ein A von Rosen, in einer Einfassung von Lorbeeren). Die Feierlichkeit begann mit einem Gesange, den ein Studirender, Hr. R. Bursch, gedichtet hatte, und ein Chor von Damen und Studirenden vortrug. Der derzeitige Rector der Universität, Hr. Coll. Rath Etyr, machte die Einleitung zu den Reden. Hierauf sprach Hr. Hofr. Rambach von den Segnungen des Friedens überhaupt, und des gegenwärtigen insbesondre. Hr. Hofr. Hut gab patriotische Herzens-Ergüsse in gebundener Rede; und nun sprachen noch drei Studirende, Hr. G. Wichmann aus Moskwa, Hr. J. Fr. Weiße aus Reval, und Hr. R. Bursch aus Kurland; letzterer metrisch. Den Beschluß machte das Lied: "Heil dir im Siegerkranz!" — Am Mittage war Dinér im Garten der größeren Muffe, am Abende in beiden Muffen Ball, und diese sowohl als der übrige besuchtere Theil der Stadt erleuchtet. (Dörpt. Zeit. Nr. 54.)

Literarische Nachrichten.

Anleitung zur Forstwirtschaft für Livland, von M. v. Löwis. Riga und Dorpat 1814, bei Meinshausen. 246 S. in gr. 8.

Ohne von dem abgehandelten Gegenstande mehr zu verstehen, als er so eben erst aus dem Buche selbst gelernt hat, und ohne fürchten zu müssen, durch Namakung eines Lobes dann vielleicht sich zu compromittiren, oder den Verf. zu beleidigen, glaubt der Herausg. d. Bl. dieses Buch getrost für ein vortreffliches erklären zu dürfen. Aus drei Gründen: Ein Gelehrter vom Fache hat, über den Gegenstand seiner Hauptstudien, ein Buch

geschrieben, mit Verzichtleistung auf alle wissenschaftliche Vornehmigkeit, Vollständigkeit, Bestimmtheit des Kunst-Ausdrucks sogar, bloß zum praktischen Gebrauch einer einzelnen Provinz, und auch da nur für die Landwirthe. Von dieser feiner Arbeit nun spricht zweitens der Verf. in der Vorrede mit einer Bescheidenheit, die sich, als durchaus ächt, in jedem Ausdrucke beurfundet. Und drittens hat Referent, ob schon er, wie gesagt, nichts von der Sache versteht, auch nicht das geringste eigene ökonomische Interesse dabei hat, dieß Buch mit einem anziehenderem und reicherem Genuße gelesen, als viele eigentliche Unterhaltungs-Bücher ihm nicht gewährt haben. Möge denn der Verf. durch dieses Buch sich um sein Vaterland jenes große Verdienst erwerben, welches mit jedem Jahre ein immer dringenderes, — schreienderes Bedürfniß für Livland wird. Jedes Gut im Lande, das noch Holz hat, müßte sich diese Anleitung als Wirtschaft's-Gehülfsen, und

jedes, das keines hat, als Gutsarzt zulegen. Uebrigens erinnert bei dieser Gelegenheit Ref., wie der Hr. Verf. S. 120, an Frieb's Flora, die gleichfalls in keiner gebildeten Haushaltung auf dem Lande fehlen sollte.

Essai sur le principe generateur des constitutions politiques et des autres institutions humaines 1814. à St. Petersburg chez Pluchart et Comp. 108 S. 8.

Nach der Anzeige und den ausgehobenen Stellen im Conservateur d. J. S. 315. liegt in diesem "Versuche über das eigentliche Grund-Princip der Staats-Verfassungen, so wie aller Gesellschafts-Einrichtungen überhaupt," eine Fülle von Wahrheit und Kraft, aber auch von Bedenklichem! — sobald nicht, wie wir übrigens schon aus der unfranzösischen Originalität vermuthen möchten, ein gewisser edler rufischer Genius der Verf. ist. Der würde, mit seiner Lobpreisung der ehemaligen Regierung von Paraguay, kein Arges wollen.

Allerlei. So freundlich in unsern Gegenden der gegenwärtige Sommer, seiner äußern Gestalt nach, und für diejenigen, welchen es bloß um Natur-Genuß zu thun ist, erscheint: so nachtheilig möchte er doch, durch die anhaltende Trockenheit werden, und so verderblich ist er schon hier und da geworden, durch einzelne Erscheinungen und Folgen seiner Witterung. Unter Mesoten in Kurland hat den 19. Junius, bei heftigem Regen und Sturme, ein Hagelschlag von ungewöhnlicher Größe, vier Gefindern ihre Felder total ruinirt, und andre bedeutend beschädigt. — Am 5. Jul. brannte unter Sauck bei Pernau der dasige Mocke-Krug ab. — Unter Krüdnershof im Dorpat'schen hat den 6. Jul. ein Orkan von einer Viertelsunde, den Viehgarthen der Hoflage Karlsberg demolirt, Dach, Wände und einen neugebauten Flügel gänzlich aus einander geworfen, auch einige Stück Vieh erschlagen. — An demselben Tage schlug das Gewitter in den Viehgarten des Gutes Neu-Russhof bei Dorpat ein, und es sind dort 52 Stück groß Vieh, 8 Pferde und Füllen, und mehreres kleine Vieh verbrannt. — Am 5. Jul. hat ein Hagel von besondrer Größe, und von einem wüthenden Orkan begleitet, 14 Bauer-Gefinden, unter dem Gute Kerstenschhof im Helmet'schen Kirchspiel, alle Felder verwüßt, und der Sturm sogar einige Bauerhäuser umgeworfen. — Am 7. Jul. hat ein gleicher Hagel, unter dem Gute Lauenhof, in demselben Kirchspiel, auf einer Hoflage alle Felder gänzlich verwüßt, und 6 Bauer-Gefinden alle Hoffnungen zur künftigen Aerndte zerstört. — Das traurigste Schicksal aber traf am 6. Jul. das Gut Kartus im Pernau'schen. Hier wurden in drei

Dörfern die Winter- und Sommer-Gebraide-Felder von 31 Gefindern (deren Bevölkerung 389 Seelen beträgt) so gänzlich ruinirt, daß — Fälle dieser Art doch endlich einmahl auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen sollten, die auswärtigen Gewitter- und Hagelschlags Affecuranzen auch bei uns einzuführen. — Und noch trauriger selbst, als diese Ereignisse, ist die Nachricht, daß die Sibirische Heulen-Seuche unter den Pferden, welche früher schon jenseit Pernau ausgebrochen war (wo sich zugleich auch Spuren einer Hornvieh-Seuche zeigten), jetzt auch schon diesseits, im Waisel'schen und Ober-Pahlenschen Kirchspiele, zu verüßen anfängt. Es verleiht sich, daß von Seiten der Behörden sogleich die schleunigsten und kräftigsten Maafregeln gegen die weitere Verbreitung genommen worden sind.

Am 4. Jul. brannte unter Alahfiwwoi am Peipus-See, durch Unvorsichtigkeit eines Weibes, das Dorf Groß-Kolk ab, und 43 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Die Effecten, insbesondere die Fischer-Reihe, der Bewohner wurden nach Möglichkeit gerettet. Vielleicht würde letzteres auch der Fall mit Häusern gewesen seyn, wofern nicht gerade ein starker Wind geweht hätte. — Beim Baden ertrunken sind zu Dorpat im Embach ein Handlungs-Diener; und unter Neu-Tennasfilm bei Jellin, im dasigen Bache, ein Hofes-Arbeiter.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 20. Jul. 1814. A. Albanus,
Publ. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 30.

Den 28. Julius.

1814.

Verordnungen.

Civil. Gouv. Gouv. Reg. Befehl v. 23. Jun. Nr. 2024. (Rig. Anz. Nr. 27.) In Folge Senats-Utases vom 9. Jun. d. J. haben sämtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Gouvernements, falls in ihren Bezirken Personen ausfindig gemacht werden sollten, denen bis jetzt der Rang zu Commerzien- und Manufactur-Räthen verliehen worden, von denselben die von E. dirig. Senat für diese Charaktere festgesetzte *Avancement*s-Gelder mit 89 Rubeln 39½ Kop. einzutreiben.

Civil. Gouv. Reg. Pat. XXIV. d. 14. Jul. Nr. 4486. Die, von den Herren Postirungs-Directoren ausgeschriebenen, Postirungs-Contracte sind, von sämtlichen Gutsbesitzern, Arrondatoren und Verwaltern, jedesmal gehörig abzuwarten, bei einer Strafe von 50 Rubeln B. A. zum Besten der Ritterschafts-Bau-Casse.

Rigaische Raths-Verfügung vom 16. Jul. (Rig. Anz. Nr. 29.) In Veranlassung der hochobrigkeitlichen Verfügungen: wegen Niederreißung gesetzwidriger Gebäude, soll Jeder, der hinführo in der Stadt ein Immobile, gleichviel wie an sich bringt, beim Kammerei-Gerichte zuvor Erkundigung einzieht: ob, und welche Verpflichtungen obiger Art auf demselben ruhen.

Rig. Polizei-Verfüg. v. 30. Jun. (Rig. Anz. Nr. 27.) Vom 10. Jul. d. J. an sollen "4 Wochen hindurch alle auf der Gasse anzutreffenden Hunde getödtet werden." Bekannt gemacht, "damit die Eigenthümer von Hunden selbige sowohl in den Frühstunden einhalten, als auch für solche die gehörigen Zeichen vom Scharfrichter zeitig lösen können."

Mit. Polizei-Verfüg. v. 1. Jul. (Mit. Int. Bl. Nr. 53.) "Zu den bevorstehenden Hundstagen die Hunde mit den bekannten Zeichen zu versehen, auch selbige nicht auf den Straßen frei umherlaufen zu lassen, widrigenfalls dergleichen herrenlose Hun-

de von den hierzu beauftragten Bütteln niedergeschlagen werden."

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Wir besitzen den Monarchen wieder in unsern Mauern. Bei einer Rückkehr, wie diese, mußte das Menschliche ja wohl dem Staatsbürgerlichen vorgehen. Zuerst trafen Se. Majestät in Pawlowsk ein, am 12. Jul. Abends um 10 Uhr. Durch einen Courier von der nahen Ankunft benachrichtigt, vermochte es die überglückliche Mutter nicht, den Sohn im Pallast zu erwarten. Sie gieng vor demselben auf nieder, setzte sich bald, bald stand sie auf, das Auge stets auf die Straße von Gatschina hingerrichtet, die den Ersehnten ihr herbeiführen sollte; jetzt sah sie gen Himmel, jetzt umarmte sie die Tochter. Er kam; er stieg aus dem Wagen; die Mutter sank stumm vor dem Sohne hin. Er hob sie auf, bedeckte ihre Hand mit Küßen; Maria drückte ihre Lippen auf Alexanders sieggekrönte Stirn; kein Laut in dem feiernden Kreise rings umher, als die unwillkürlichen Ausbrüche heiliger Rührung.

Am 13. Jul. morgens nach 6 Uhr kam der Monarch, so einfach, als jetzt eben erwartet, in der Residenz an, und fuhr gerade nach der Kasanischen Kirche, wo er sein Gebet verrichtete. Von da begaben sich Se. Majestät nach dem Winter-Palais, und dann nach Kammenoi Ostrow. Desselben Tages auch noch trafen der Kaiserin Mutter Majestät mit Ihro Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Anna und Sr. Kaiserl. Hoh. der Cäsarewitsch Constantin in Petersburg ein. In Ihrer Mitte, so wie unter dem Geleite der höchsten Staatsbeamten und ausländischen Minister, wurde den 14. Jul. in der Kasanischen Kirche ein feierliches Dankgebet mit Hochamt und Kniebeugung gehalten; nachdem der Metropolit Ambrosius, an der Spitze der vornehmsten Geistlichkeit, Sr. Ma-

jestät mit dem Kreuz und einer Rede bewillkommt hatte. Am 15. Jul. war im Kaiserlichen Palais große Mittags-Tafel; zu welcher, außer des Herzogs und der Herzogin von Würtemberg Königl. Hoheiten, die obersten Hofbeamteten, die Glieder des dirigirenden Synods, des Reichs-Raths, des Senats und andre Personen von Rang eingeladen waren. Drei Tage hintereinander war die Stadt erleuchtet. (Inval. u. Nord. Post).

Der Heiß-ersehnte, Fröhlichst-entgegenzunommene wolte nicht mit Feierlichkeiten empfangen sehn. Aber das allgemeine Bedauern, nicht auch in dieser Art sich aussprechen zu dürfen, war ja selbst schon ein glänzender Empfang; und die unvorbereiteten augenblicklichen Ausbrüche, Ergüsse und Umströmungen der Freude und Liebe, mit denen die gesammte Volkmenge, ihren Vater entgegennahm — sie waren Seine würdigste Bewillkommung!

Am Morgen der Ankunft des Monarchen wurden dem Herausgeber des Invaliden von einem (?) Unbekannten (?) für sein Institut 2500 Stück Ducaten zugesandt. Die St. Petersburgische russische Bürgerschaft sandte 5000 Rubel B. A. für die Invaliden, und 5000 Rubel für die durch den Krieg Ruinirten; 500 Rubel von den Laden-Dienern der Tuch-Buden in Gostinoi-Dwor; 500 Rubel von einem Ungeannten. Unter Anderm erhielt Herr Coll. R. Pesarovius auch einen Zettel ohne Namen: "Der große Urheber unsers Glücks hat nicht gewollt, daß wir unser Geld auf glänzenden Tand wenden sollen; und daher folgen anbei 100 Rub. zur Unterstützung für die arme Familie eines Invaliden." — Mögen sich hier noch einige andre Darbringungen für denselben wohlthätigen Zweck von früherem Datum mit anschließen. Während das übrige Publicum von Witepsk die Besitznahme von Paris mit gesellschaftlichen Lustbarkeiten feierte, bezeugten die dasigen Hebräer ihre Freude durch einen Invaliden-Beitrag von 500 Rub. — Aus Astrachan haben die dort handelreibenden Perser (aus den im letzten Kriege unterworfenen Gegenden) 1500 Rubel zugesandt. — Die Donischen Kosaken haben durch ihren stellvertretenden Altaman, aus Nowo-Tscherkassk, nah an 1000 Rub. eingeschickt. — Aus unsern Gegenden hat abermahl's das

Jakobstädtische Dilettanten-Theater 300 Rubel dargebracht; und der Rigaische Kaufmann und Kunstgärtner, Herr Zigra, 200 Exemplare seines in russischer Sprache erschienenen Obstgärtners, welche zum Besten der Invaliden, in der Senats-Buchhandlung, für 5 Rubel das Exemplar verkauft werden.

Der Adel und die Kaufmannschaft von St. Petersburg haben Er. Kaiserl. Hoheit dem Cäsarewitsch Constantin eine, von Demselben huldvoll entgegengenommene, goldene Schaafe überreicht, mit Hochdeffen Namenszuge von Lorbeern umfrängt, und der Inschrift: "Ihm, der dem Vaterlande das Leben dargab und den Frieden überbrachte!" Auch werden eben diese beiden patriotischen Corps, in derselben Veranlassung, 100,000 Rubel zum Besten der Verwundeten bei Jere Champenoise und bei Paris darbringen.

Die St. Petersburgische Bibel-Gesellschaft läßt, mit Bewilligung eines dirigirenden Synods, 5000 Exemplare von der russischen ganzen Bibel, und eben so viel vom Neuen Testamente drucken. Die Besorgung des Drucks hat die Moskowsische Gesellschaft übernommen, und es sind dazu neue Lettern gegossen worden. In anderthalb Jahren hofft man die Ausgabe vollendet zu haben. Das Armenische Neue Testament ist fertig; jetzt hat man einen Abdruck der ganzen Bibel in derselben Sprache zu 5000 Exemplaren angefangen. Rathfamer, als den Druck mit stehenden bleibenden Lettern, findet man jetzt den Stereotypen-Druck, und erwartet den von Hrn. Pastor Peterson aus England dazu überschiedten Künstler. Dieser wird zuerst die Stereotypen zur russischen Bibel anfertigen; und sodann zur deutschen; da nach diesen beiden im Reiche die stärkste Nachfrage ist. — Auch hat die Petersburgische Bibel-Gesellschaft, von den aus England für die französischen Kriegs-Gefangenen ihr zugeschiedten französischen neuen Testamenten, 200 Exemplare zu diesem Behufe an die Rigaische Bibel-Gesellschaft überschickt. (M. v. Br.)

Kron's-Garten in der Krimm. Bekanntlich ist das Klima dieser Halb-Insel, in ihrem südlichen Theile, so mild, daß Feigen, Granaten und Datteln ungepflegt im Freien wachsen. Se. Majestät verfügten 1811, daß, zur Emporbringung des Gartenbaues in Rußland, dort ein großer Kron's-Garten

angelegt werden sollte. Dieser soll eigentlich fünf verschiedene Gärten in sich fassen: einen für einheimische und auswärtige Fruchtbäume und Sträucher; einen mit Bäumen und Sträuchern zu englischen Gärten; einen für die Genuß-, Manufactur-, Heil- und Futter-Kräuter, so wie für die Getraide-Arten; einen Blumen-Garten; und einen botanischen Garten mit allen in Rußland wildwachsenden und den seltensten ausländischen Pflanzen. Außerdem eine angemessene Bibliothek und ein Cabinet von Früchten, Samereien und Holzarten. Zu diesem Behufe sollten 100 Dessätinen des besten Landes angewiesen, und jährlich aus dem Cabinet 11,000 Rubel verabfolgt werden. Vom nächsten Dorfe heißt der Garten der Nikitinsche. Die Ober-Aufsicht erhielt der Gehülfe des Ober-Inspectors vom Eisenbau, Hr. Coll. Rath Stöben. Im Herbst 1812 wurde mit dieser neuen Schöpfung, die so wichtig werden kann, der Anfang gemacht. Jetzt ist sie bereits in reuem Leben. Es wird fleißig gesäet und inoculirt; Keiser sind aus Polen und Moskau, Samereien aus England und Amerika verschrieben; Blumen und Pflanzen vom Cap besigt man bereits. Von Gebäuden ist die Drangerie und das Wohnhaus des Directors fertig. Aus dem Saamen gezogene Bäume giebt es hier schon 88,000; ausländische Waldbäume 2650; junge Delbäume 2800. Am interessantesten sind 200 Stück alte Delbäume, die noch aus der Zeit der Genuesischen Oberherrschaft über die Insel (welche mit dem Jahre 1474 aufhörte) sich dort erhalten haben. (Pöbg. deutsche Ztg. 1813. Nr. 53. N. Post d. J.)

Brest-Litowsk. Die Ertheilung des Wladimir-Ordens erster Classe an Se. Exc. den Hrn. General von der Cavallerie Kolozgradow, feierten die Herren Officiere seiner nächsten Umgebung mit einem Diner von mehr denn 300 Couverts, einem Souper und Ball von mehr denn 400 Personen, und einem Feuerwerke. Beim Eintritte in den feiernden Kreis wurde der General von einem Officiere mit einer poerischen Anrede empfangen, in welche ein zu dieser Gelegenheit eigens gedichteter und componirter musikalischer Chor einfiel. Um dem glänzenden Feste Würdige jeder Art zu geben, wurde auch eine mildthätige Sammlung gemacht, welche 6500 Rub. brachte. Davon wurden

an Ort und Stelle 2775 Rub. unter verwundete Officiere und Soldaten vertheilt, 2775 Rub. an den Herausgeber des Invaliden für sein Institut, und 1000 Rub. an den Herausgeber des Europäischen Westniks, zum Besten der durch den Feind Ruinirten, übersandt. (Russ. Inval.)

Murom. Weiter und tiefer, als man es sich erinnern kann, hatte sich in diesem Frühjahr hier die Oka ergossen; bis auf 10 Werst hin. Ein hinzukommender Sturm brachte drei Fahrzeuge in die äußerste Gefahr. Das eine sank. Bloß der Prikaschitschik mit einigen Wenigen flüchtete sich in einem Boote ans Ufer. Vom Fahrzeuge wurde das Verdeck abgerissen, und 85 Menschen auf den Trümmern desselben den Strom hinabgetrieben. Durch schnelligste Hülfe der Einwohner unsrer Stadt wurden sie der Todesgefahr entrissen. Aber 7 Menschen waren noch an der Stelle, wo das Fahrzeug gesunken war, zurückgeblieben, und hielten sich am Boden desselben fest. Auch sie wurden durch die menschenfreundlichen Anstrengungen des hiesigen Kaufmanns Ussow und den Einwohner von Gladkow und Lagunow gerettet. Und so verwandelte sich eine traurige Scene der zerstörenden Naturkraft in ein Fest der thätigen und belobten Menschenliebe.

Auf einem Gute in Livland starb, vor einigen Wochen, plötzlich, indem er von der Mahlzeit aufgestanden war, der ein und dreißigjährige sorgsame und treue Buchhalter und Geschäftsträger des Hofes. Man konnte es ihm nachrechnen, daß er von seinem, nicht bedeutenden, Einkommen jährlich nur den vierten Theil für sich selbst verbrauchte (indem er alle seine Bedürfnisse aufs äußerste beschränkt hatte), und das Uebrige unter Dürftige vertheilte. Kein Wunder denn, daß sein Tod unter den Armen der Gegend allgemeine Trauer verbreitete. In dem Augenblicke, wo er eingesargt wurde, kam zufällig ein Invalid, der seit Jahren schon immer des Weges dort Transporte begleitet hat, mit Kriegs-Gefangenen an. Außer sich vor Schmerz, drängte er sich zum Sarge, und beklagte, daß er in einer Art von Noth, den Verlust, welchen durchpassirende Soldaten, Kriegs-Gefangene und Arrestanten durch den Tod dieses mildthätigen Mannes erlitten hätten. Mit eben dieser Beredsamkeit eines dankbaren Herzens

hatte er zu den in der benachbarten Hofschänke gebliebenen Kriegs-Gefangnen über ihn gesprochen. Diese baten denn um Erlaubniß, den so gepriesenen Todten auch sehen zu dürfen, und legten, in tiefer Nührung, jeder eine Blume auf die Leiche. (M. e. Br.) Da der Herausg. d. Bl. den wohlwollenden, bieder, anspruchlosen Mann seit einer Reihe von Jahren selbst auch gekannt hat, so kann er es sich nicht versagen, dessen Namen zu nennen. Es war der vormahlige Lieutenant von Müller auf Lindenhof bei Wenden, aus Kurland gebürtig.

Literarische Nachrichten.

In Moskwa ist so eben erschienen: Ciceronis de officiis libri tres, mit russischen Er-

läuterungen der Worte, Nebens-Arten und Stellen, welche den Schülern, vorzüglich der mittlern Classen, das Verstehen des Schriftstellers erschweren können. (Moskw. Btg.)

In Astrachan ist in der Druckerei von Weißthopffen und Lütke in deutscher Sprache neu gedruckt und verlegt: "Catholisches Unterrichts-, Gebets- und Gesangs-Buch, von P. Raimundus Bruns, zum Gebrauch der Saratowischen Missionen." kl. 8. Geh. 5 Rubel, geh. 3 Rub. 50 Kop.

Auch ist in der dasigen Zeitung Nr. 23, deutsch und russisch abgedruckt: "Anzeige und Gebet in Veranlassung der Besitznahme von Paris;" vor der Astrachanischen lutherischen Gemeinde, von dem (im vorigen Jahre aus Livland dahin berufenen) Hrn. Pastor Enichtel.

Verstorben. Den 10. Mai zu Oschelei in Kurland, Martha Elisabeth Baronin Herting, geb. von der Brinken. Sie hinterläßt ihrem Gemahl, aus ihrer 23jährigen Ehe mit ihm, 9 Kinder.

Allerlei. Zu den, in voriger Nummer angeführten, Verheerungen durch den Orkan vom 6. Jul. ist noch hinzuzufügen, daß, in demselben Zellinischen Districte, unter Woroküll, ein ganzes Waldgehäge entwurzelt und niedergeworfen, und durch den Hagel ein Theil der Hofsfelder, und von 12 Gesinden die Bauerfelder, desgleichen, unter Morsfeld-Podrigel, die Hofes-Felder, und von zehn Gesinden die ganze Herndte verwüstet worden. — Am demselben Tage erlitt auch das Gut Kaiyen und mehrere Bauern unter Alten-Woga (Rig. Distr., Sissegal. Kirchsp.) Hagel-Schaden. — Am 7. Jul. änderte der Blick in der Riege eines Saadenschen Gesindes in demselben Kirchspiele, und brannte sie so gleich nieder.

Der Embach bei Dorpat scheint sich einen förmlichen Sommer-Tribut an Menschen anmaßen zu wollen. Am 14. Jul. ist in demselben abermalig Einer beim Baden ertrunken, ein erbgehöriger Bedienter von 24 Jahren.

Sich selbst entleibt haben im Revalischen, unter Lois (Haggers-Kirchsp. in Südharrien) ein bejahrtes Bauerweib; und unter Sicklecht (Kirchsp. Rappell in Südharrien) ein Hof-Leibeigner, beide durch Erhängen. — Ein entwichener Hof-Leibeigner vom Gute Sand bei Pernau, ist aus der See todt ans Land getrieben worden, hat sich also wahrscheinlich ertränkt. — In Kurland hat unter Groß-Drogen im Grobinischen, ein deutscher Handwerker, 24 Jahr alt, sich erschossen. — Unter Abbenkatt (Kirchsp. Helmet, Pern. Distr.) kommt den 15. Jul. ein dasiger Wirth von der Jagd, seht seine noch geladene Flinte in einer Handklee ab, und

geht mit sämtlichen Erwachsenen nach dem Heuschlage. Sein zehnjähriger, und sein achtfähriger Sohn gehen mit einem siebenjährigen Knechts-Sohne nach der Klee, spielen mit der Flinte, sie geht los, und der siebenjährige Knabe wird erschossen.

Anzeigen. Die im Piltenschen Kreise und Ambotenschen Kirchspiele gelegenen Güter Nigranden und Picteln sollen, beim Piltenschen Landraths-Collegium, den 25. Septbr. d. J. subhastirt werden. — In einer schönen Gegend unweit Kokenhufen soll ein Gut, wohl cultivirt und von bemittelten Bauern, aus der Hand verkauft werden. Nur ein kleiner Theil des Kauffchillings ist sogleich baar zu entrichten, der andre bleibt auf dem Gute ruhen. Das Nähere bei den Herren Hof-Ver.-Adv. Fleischer in Riga und Arendator kurz in Stablitzen. — Ein Gut achtzehn Werst von Riga ist, auf den Zehnten oder zu Arrende zu haben. Addr. Hr. Commission. Schulz in Riga, Mahlergasse Nr. 100. — Auf dem Hofe Wartram (Kirchsp. Euzel, Rig. Distr.) sind ausländische Pflanzen und Treibhausgewächse, billigen Preises zu haben. — Die Stadt Zellin sucht einen Brandmeister und Schornstein-Feger; auf 400 Rubel Gehalt, und, bei untadelhaftem Dienste, 100 Rubel Zulage jährlich.

Wer an den Nachlaß des im Livländischen Kirchspiele Kannapäh 1773 geborenen, und zu Güstrow im Mecklenburgischen, nach mehrjährigem Aufenthalte, als Porträt-Mahler und Zeichnen-Meister verstorbenen, Otto von Tornau Ansprache macht, hat sich, mit seinen Beweisen, beim dortigen Hof- und Land-Gerichte, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, den 3. Sept. d. J. zu melden.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 27. Jul. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir., u. Ritter

Inländische Blätter.

Nr. 31.

Den 4. August.

1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XXIX. v. 3. Jul. Nr. 3834. Allerhöchstes Manifest vom 18. Mai, über den mit Frankreich geschlossenen Frieden, und das deshalb im Gouvernement zu haltende Dankfest.

Pat. XXX. Jul., ohne Ausfertigungs-Nr. u. Dat. Allerhöchstes Schreiben an den Oberbefehlshaber von St. Petersburg, S. S. 117, daß keine Empfangs-Anstalten zu machen; und darauf sich gründender Reg. Bef., daß die zu jenem Behuf abgeordneten Deputirten zurück zu berufen.

Pat. XXXI., ohne Ausfertigungs-Nr. u. Dat. Daß in den Berichten und Unterlegungen an die Gouv.-Reg., die Expedition, an welche sie gehören, der Inhalt, so wie Datum und Numer des Befehls, auf den sie sich beziehen, angeführt werden sollen. Beigefügt ist das Geschäfts-Verzeichniß der beiden Reg. Canzellei-Expeditionen. Die russische besorgt die Empfangs-Berichte über höchste und hohe Befehle, und Aufträge, Communicate und Requisitionen der russischen Gouvernements, Abfertigung der Arrestanten, Deserteur und Unverpaßten; Conduiten-Listen und Vorstellung zu Besoldungen; Getraide- und Fourage-Preise; Avancements- und Stempel-Papier-Gelder; Pässe nach dem Auslande; Alles, was sich auf das Militair bezieht; Resolutionen auf russisch-eingehende Bittschriften. Sie erhält Vorschläge (nach Obigem) monatlich über Arrestanten, Marschirte und Quartierte, Preise und Taxen — tertialiter: über abgedankte Georgen-Ritter, Avancements- und Stempel-Papier-Gelder — jährlich Conduiten-Listen nach der Tabelle vom 23. April 1814. Correspondirt, mit den Gouvernements-Behörden, deutsch. Die deutsche Expedition besorgt die Publication der Ukasen und Anordnungen; alle, von den Behörden und Individuen des Gouvernements, eingehende Sachen; Land-, Meß- und Gränz-Regulirungen; Post-Wege- und Bau-Sachen; die Behörden-Repartitio-

nen für Podwodden und Bequartirung, so wie die Schuß-Pässe; Restanzien-Eintreibung; Executions-Verfügungen; Schnurbücher über die öffentlichen Gelder; Beamten-Anstellung und Beurlaubung. — Sie erhält Vorschläge: nach Ablauf des bestimmten Terms: über Recruten-Hebung, Prästanzden-Gelder, Stadt-Restanzien, Marschirte und Quartierte; — halbmonatlich: über merkwürdige Ereignisse — monatlich: über abgemachte und nicht abgemachte Sachen, officielle Aufträge, Podwodden, Poststationen-Revision, Kron-Rückstände, Servituten — tertialiter: über Unabgemachtes, Depositen-Gelder und Documente; Straf- und Pön-Gelder — halb-jährlich: über alle Kron-Rückstände — jährlich: über die nach andern Gouvernements versetzten Bauern, Magazine, Juden-Revision, verbotene Waaren, Bauten nach den neuen Facaden, Abgaben-Entrichtung der nicht in ihrem Wohnorte angeschriebenen Freien (Tabelle vom 23. April 1814). Sie fertigt Vorschläge ab über 1c. an 1c. Correspondirt mit russischen Behörden und Beamten, russisch.

Pat. XXXII. v. 16. Jul. Nr. 4020. Allen Delegirten, sowohl gerichtlichen als adlichen Beamten, in dem schleunigen Transporte, die nöthige Hülfe zu leisten, und ihre Requisitionen augenblicklich zu erfüllen. 2) Weiterenfalls die Delegirten berechtigt sind, das nicht Geleistete für jeden Preis, auf Kosten der Säumigen, herbeizuschaffen. 3) Wofür das Geld, aus letzterer Vermögen, zu erequiren ist. 4) Uebrigens auch die Widersegligkeit — ohne selbst zu nehmende Genugthuung — gerichtlich aufs strengste zu ahnden.

Fivl. Gouv. Reg. Pat. XXIV. v. 6. Jul. Nr. 4344. Alle zur Fivländischen Adels-Matrikel gehörige Herren von Adels haben binnen 3 Monaten a dato, an das Landraths-Collegium folgende von der Heroldie eingeforderten Nachrichten einzusenden, und zwar vom Jahre 1805 ab: Charakter, Vor- und Zunahme, Alter, Function, oder wenn? ver-

abschiedet, Aufenthalt. — Ob ledig, verheirathet oder Wittwer? Wie viel Kinder männlichen Geschlechts; ihre Vornamen, und, wenn im Dienste, in welchem? Wie viel Bauern, nach der letzten Revision. Wie viel Kinder (seit 1805) mit ihrem Namen, dem Jahre, Monate, Datum und der Tageszeit ihrer Geburt. Wofem das Wappen ins Wappenbuch eingetragen ist, in welcher Abtheilung desselben es steht.

Rig. Polk. Verfüg. v. 23. Jul., über die Bade-Stellen in der Düna. S. Stadtblatt ds. Num.

Vernischte Nachrichten.

Aus einen Briefe aus Königsberg vom 27. Jul. d. J. Einen Zug unserer Landleute, die mit zur Pferde-Stellung gezogen wurden, muß ich Ihnen noch mittheilen. Sie hatten mit ihren Pferden schon einige Tage auf den Kaiser gewartet, und immer wußte man noch nicht gewiß, wenn er kommen würde. Unser Gouverneur befahl also, ihnen Rationen für ihre Pferde, und Portionen für sich aus den Magazinen unentgeltlich zu geben. Sie nahmen es aber nicht an, sondern sagten: "nein! wenn es für den Kaiser Alexander ist, so warten wir gern, und geben auch gern das Futter aus eignen Mitteln." — Sie können hieraus schließen, wie sehr Er auch bei uns geliebt ist.

St. Petersburg. Der Adel dieses Gouvernements überreichte Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn, zu Hochdessens Bewillkommung zu Hause, nach der ehrwürdigen russischen National-Sitte, den 16. Jul. Brot und Salz. Die Gefäße waren von Golde 84ster Probe; die Schüssel 13 Werschok im Durchmesser, das Salzfaß in Form einer antiken Schaale. Beide sind mit reich-componirten tief-allegorischen Zeichnungen gravirt. (Ptblg. Zeit.)

Der Hofmeister beim Hofe Sr. Majestät, G. A. Demidow, hat seine Freude über Allerhöchstdero glückliche Rückkunft damit gezeigt, daß er den Bauern seiner bei Petersburg belegenen Dörfer ihre sämtlichen Schulden, so wie seinen Erbgehörigen auf den Fabrika und in Moskwa einen Theil ihrer Leistungen erlassen hat. Das Ganze beträgt 35,000 Rubel.

Vermächtnisse, Stiftungen, Schenkungen. Ein in Petersburg verstorbener

Kaufmann Solenikow hat, zum Besten verschiedener in dem Nowgorodischen Kirchen-Sprengel belegenen Kirchen, 8000 Rub. B. A. baar, und drei Reichsleibant-Villere, zusammen zu 4000 Rubel, vermacht. — Unweit Simbirsk errichtet, zum Andenken an die Besitznahme von Paris, ein junger verwundeter Krieger, dafiger Gutsbesitzer, Fürst Baratajew, einen Triumphbogen, bei welchem drei Invaliden Wohnung und Unterhalt frei haben. — Zum Besten des in Verbitschew, Wolhynischen Gouvernements, befindlichen Krankenhauses haben, auf Veranstaltung eines dafigen Hebräers, Selig Mendelssohn, seine Glaubens-Genossen, so wie dasige christliche Einwohner, die Summe von 1440 Rub. B. A. und 4 Ducaten zusammengebracht. — Ein Moskowischer Kaufmann, Kusma Jermilow, welcher erfahren, daß viele gemeine Soldaten griechischer Confession nicht mit Brustkreuzen versehen sind, hat für die Reserve Armee 20,655 messingne und silberne Kreuze geschenkt. Wofür Sr. Majestät ihm erlaubt haben, die früher schon erhaltne goldene Medaille der Gemeinnützigkeit, statt des rothen, am blauen (Andreas-) Bande zu tragen.

Wladimir. Im hiesigen Gouvernement sind, auf Veranlassung der Besitznahme von Paris, für die Invaliden gesammelt und durch den Civil-Gouverneur an den Herausgeber der Zeitschrift dieses Namens übersendet worden: aus Jurjemsk vom Adel 560, und von der Kaufmannschaft 1425 Rubel; aus Pereslawsk vom Adel 303, von der Kaufmannschaft 405 Rub.; aus Murom vom Adel 109, von der Kaufmannschaft 657 R.; aus Wladimir von der Kaufmannschaft (der Adel hatte früher schon gegeben) 702 Rub.; in Summa 4242 Rub. Sußdal hat unmittelbar übersendet. Von andern Orten her werden noch Beiträge erwartet. (Russ. Inval.)

Laganrog. Am 10. Mai um 2 Uhr nachmittags ereignete sich an der Küste des schwarzen Meeres, unweit Alt-Temrjuk, den Salzstellen gegenüber, auf dem Afowschen Meere, eine ganz sonderbare Erscheinung. Bei hellem, stillen Wetter entstand, 200 Faden vom Gestade, ein schreckliches Getöse, und zugleich drängte sich der Boden des Meeres auf die Oberfläche des Wassers heraus, und warf unter heftigen, Kanonenschüssen ähnlichen

Schlägen, vereint mit Flamme und schwarzem, dicken Rauche, sehr hoch in die Luft steigende Erdschollen und Steine ungewöhnlicher Größe, aus. Die ersten zehn Schläge, die einander viertelstundenweise folgten, waren äußerst stark, die folgenden wurden allmählig seltener und leiser, so wie denn auch die Auswürfe sich in dem Maaße minderten. Dies Phänomen dauerte fast bis in die Nacht hinein. Es wurde von einem strengen, aber dem Schwefel keineswegs ähnlichen, Geruch besonderer Art begleitet, der sich auf eine weite Strecke hin verbreitete, so daß er noch in einer Entfernung von vier Wersten afficirte. Die Schläge waren auch in Neu-Temrjuk, 20 Werst davon, sogar mit einigem unterirdischen Getöse hörbar. Hier auf blieb an obenbezeichneter Stelle im Meere eine Insel mit vielen Quellen an verschiedenen Stellen übrig, die eine schmutzige Flüssigkeit hervorsprudelten, bald nachher aber allmählig verfestigten. Am 20sten ward das junge Eiland besichtigt, und schien, wegen des dasselbe, bis auf fünf Faden vom Strande, von allen Seiten umgebenden jähen Schlammes unzugänglich. Eine Stelle fand sich jedoch, über die man bis zur Mitte gehen konnte. Die Länge der Insel von Westen nach Osten, zusamt der schlammigen Sandbank an den Ufern, beträgt 70 Arschinen, und die Höhe, oberhalb des Wassers, anderthalb Faden. Die Oberfläche besteht aus einer weißlichen steinigen Substanz, einer dicken, schwammigen Rinde nicht unähnlich, womit die ganze Insel bedeckt ist, mit mehreren runden Höhlungen in der Mitte, und schmalen Spalten über die ganze Fläche hin. Am westlichen Ufer befand sich damahls nur eine Quelle, die mit häufigen und großen Blasen Naphta-Wasser, mit Unreinigkeit vermischt, auswarf. Auch wurden dort gewöhnliche Steine gefunden, welche durch Bergglühen ihre eigenthümliche Schwere verlohren hatten, und mit bloßen Händen leicht in Stücken zerbrochen werden konnten. Einige Stellen enthielten eine Menge kugelförmiger Steine verschiedener Größe, aus lehmiger Erde, und kleine Steine, fast völlig in sphärischer Figur. Sie gaben, gleich jenem Schlamm, einen brandigen Geruch von sich. Wenn man mit einem großen Steine auf den Boden der Insel schlug, so verspürte

man unter den Füßen eine Erschütterung, wie von einer weichen noch nicht fest gewordenen Erde. — Eine ähnliche Begebenheit trug sich an eben der Stelle den 5. Septbr. 1799 zu. Aber damahls geschah es im Herbst, und da die Erde nicht genug trocknen konnte, so spülten die Wellen diese weg, und hinterließen nur eine Sandbank. Von der neuen Insel aber ist die Oberfläche durch die Sonne fest geworden, so daß sie, falls kein Sturm sie verwühlt, sich wohl erhalten kann.

Dorpat. Unserm, so eben erschienenen, Lections-Katalog für das zweite Halbjahr 1814 zufolge, erboten sich 20 Docenten zu 74 Collegien, (27 in der philosophischen Facultät, 20 in der medicinischen, 16 in der theologischen, 11 in der juristischen.) Davon werden gelesen wöchentlich: das eine zu neun Stunden, (Pandecten von E. R. Meyer); 13 zu sechs Stunden; 8 zu fünf Stunden; 16 zu vier Stunden; 16 zu drei Stunden; 5 zu zwei Stunden, und 2 zu einer Stunde (medizinische Casuistik und physikalisches Conversatorium). — Nicht bloß gewiß mit jeder Universität innerhalb des Reiches, sondern auch mit den ausländischen, thätigsten Lehranstalten dieser Art können unsre Dorpatischen Docenten an Fleiße sich messen. Und wenn man nun weiß, wie wenig ihr Gehalt nach dem jetzigen Cours austrägt, und wie noch unbedeutender in Verhältniß ist, was sie an Honorarien einnehmen, so verdient dieser unermüdbliche Fleiß um so mehr alle Achtung.

Literarische Anzeigen.

Rede. Am Friedens-Feste den 5. Jul. 1814 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat gehalten von Dr. Friedr. Eberhard Rambach, Professor. Dorpat 1814, gedruckt bei Schünmann. 20 Seit. in 4.

Patriotische Herzens-Ergüsse bei der Friedens-Feier in der Universität zu Dorpat den 5. Jul. 1814 vorgelesen von Dr. Huth, Professor. Dorpat 1814, bei Grenzius. 8 S. 4.

Rede zur Feier des Friedens. Gehalten am 5. Jul. 1814 im Auditorio maximo der Kaiserl. Universität zu Dorpat, von Gottlieb Gottfried Wichmann, der Medicin

Doffissen. Dorpat 1814, bei Schünmann.
22 S. 8.

Das übrige Publicum kann also jetzt an der patriotischen Friedens-Feier der vaterländischen Universität (S. S. 119) auch theilnehmen. Und es wird das um so lebhafter, da die hier laut werdenden Stimmen derselben auch das ästhetische Gefühl freundlich ansprechen. Herr Stud. Wichmann (Zögling des Rigaischen Gymnasiums, aber aus Moskwa gebürtig) beschäftigt sich mit dem: "Was Rußlands Unterthanen während diesen Begebenheiten gethan?" und wird, und macht, je tiefer er eindringt in seinen Stoff, desto wärmer. — Die Hergens-Ergüsse (nicht metrisch, wie S. 119 d. Bl. durch ein Mißverständniß anzeigte, wohl aber poetisch) interessieren den Leser vorzüglich durch ihren reichen moralischen Gehalt, in gedrungener Fülle des Ausdrucks, und werden, wie durchs aus mit "Amen!" so mit einem dreifachen entgegengenommen sich sehen, insbesondere in den ersten sechs Zeilen der achten Seite. — Der eigentliche Feier-Redner endlich, jetziger

Herr Rector Magnificus Rambach wird zwar, im Beginn seines Vortrages, vom Sturm der Begeisterung, fast über die Gränzen der Beredsamkeit hinaus, in das Gebiet der Poesie getragen, giebt aber, die ganze Rede hindurch, auch dem bloßen beobachtenden und prüfenden Verstande, einen eben so großen Reichthum an wahren Bemerkungen und interessanten Ansichten, als er dem Gemüthe wohlthut durch die Kraft und Herzlichkeit seines wahrhaft lebendigen Wortes. Um so mehr steht zu hoffen, daß den patriotischen Zweck des Verkaufs — zum Besten der Invaliden — (in Riga bei Hrn. Gouv. Schul-Dir. Albanus, und beim Herausgeber dieser Blätter zu haben, à 15 Mk. Ladenpreis) auch die patriotischen Leser dieser Blätter werden erreichen helfen. Noch heben wir Zweierlei aus: Die Rede ist dem 77jährigen Vater des Verf., Hamburgs!!! erstem Geisteslichen, zugeeignet. Und S. 12 steht eine Stelle aus des Verf. Rede auf den Sieg bei Eylau wieder abgedruckt, in welcher er, damals Prophet, 1807 schon den Geschichtsschreiber von 1814 macht.

Angestellte. Reval. Gouv. Am 8. Jul. wurde an die Stelle des entlassenen Strandwärterschen Hafen-Richters, Hrn. von Baggehuswud zu Sagemois, der Herr Manngerichts-Assessor August von Wendrich zu Mettapah erwählt.

Anzustellende. Der estländische Herr Gouvernements-Schul-Director Tidobhl bietet eine Stelle an der Weissensteinischen Kreis-Schule zum Unterrichte in den gewöhnlichen Schulwissenschaften — so wie eine andre in Reval, an einer Elementar-Anaben-Schule für Lesen, Schreiben und Rechnen — durch die Revalischen Anzeigen aus. Also mittelst der öffentlichen Blätter müssen wir nun schon die Männer suchen, die sich zu Schul-ämtern hergeben wollen; während sonst, fast bei jeder Vacanz, die Competenten sich drängten! Werden wir, auch auf diesem Wege, diese Märtorer der Gemeinnützigkeit noch lange finden? Und wenn nicht: was alsdann?

Allerlei. Schon um das Gut-schreiben-können ist es eine treffliche Sache! Wie sehr man in Petersburg aber noch überdem das Schön-schreiben muß zu schätzen wissen, besonders zu solchem Behufe, ergiebt sich aus der Ankündigung eines Franzosen, der sich erbietet: "Dedicationen, Aufschriften und Titel plain de gout, und so schön wie gestochen, zu schreiben." — Auch scheint eine einmal in Schwung gekommene Schneider-Celebrität nicht nur, wie man sonst wohl auch hat, mit

ihrem bloßen Namen ausreichen zu können, sondern sogar ohne denselben. "Allen denen, die Warschauer Corsette bei mir haben machen lassen, zeige ich an, daß ich jetzt auf dem Stüchthofe da und da wohne." Aber wer nun dieser oder diese Ich ist, erfahren wir Andern hier zu Lande nicht. — Wie glücklich endlich die Kunst mit der Natur wettersert, beweist eine Frau Jastreblov, durch Anzeige ihrer Geschicklichkeit im Färben der Kopfhaare, besonders aber der Augenbraunen, welche sie so natürlich färbt, daß es gar nicht zu bemerken ist. Von Backen-Bärten sagt sie nichts; wahrscheinlich, weil deren machbare Martialität sich von selbst versteht.

Durch Nachlässigkeit mit dem Feuer beim Reinigen von Heuschlägen ist den 17. u. 18. Jul. der Wald des Privat-Gutes Testanna jenseit Pernau an drei Stellen in Brand gerathen, wovon zwei schnell gelöscht worden, die dritte aber noch am 20. Jul. fortbrannte.

Den neuesten eingegangenen officiellen Berichten zufolge, hat die Pferde- und Hornvieh-Seuche im Pernauischen, durch die schleunige und sorgfältige Anwendung der, von E. Libl. Gouv.-Regierung, mittelst Patents vom 30. Julius 1809 vorgeschriebenen Maßregeln und Gegenmittel, schon beinahe gänzlich aufgehört.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 3. Aug. 1814. A. Albanus,
Libl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 32.

Den 11. August.

1814.

Verordnungen.

Nr. 30. lies statt Pat. XXIV. — XXV.

Livl. Gouv. Reg. Pat. XXVI. v. 28. Jul. Nr. 4762. Die Landleute dieses Gouvernements sollen die Messungs- Revisions- Commission nicht mit Bitten um Ertheilung der allendlichen Waßenbücher belästigen, weil diese, zwar sobald als möglich, aber doch nicht zum Nachtheil des gesetzlichen Ganges der Geschäfte statt finden wird.

Bermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Am 27. Jul. gab Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Ihrem vom ganzen Europa in Ehrfurcht und Freude gefeierten Sohne, in Pawlowsk ein Fest, welches, durch seine Pracht, dieses Hofes, und, durch seinen Sinn, dieser Herzen, glänzend und rührend: würdig war. Den Weg nach dem Rosen-Pavillon von Zarskoe Selo her (von wo der Monarch mit der Mutter in einer offenen Chaise, die übrigen nächsten Angehörigen auf Linien-Droschken kamen) öffneten zwei tempel-artige Pforten mit 12 Säulen von Zweigen mit Laub und Blumen; eine Guirlanden-Reihe führte zu einem Triumph-Bogen von Lorbeern, aus dessen Mitte ein Lorbeerfranz niederschwebte. Musik mit bezugreichem Gesang empfing dort, und empfing hier den ersehnten Kommenden. In der Gegend des Rosen-Pavillons traf das Auge zuerst auf eine Gruppe Kinder, welche, unter Spielen und Vergnügungen mancherlei Art, mit ihren Hoffnungen auf die Rückkunft ihrer Väter aus dem Kriege und auf das Glück, nun auch den Kaiser wieder zu sehen, sich unterhielten; einen Theil ihrer Gefühle auch in Liedern aussprachen. Dann sahe man eine Gruppe von Jünglingen und Jungfrauen, beschäftigt mit Arbeiten und Übungen ihres Alters, und in Beziehung auf das Fest. Einige verfolgten auf der Karte den Weg, welchen das siegende russische Heer nach Paris gezogen. Ein jun-

ger Künstler vollendete die Büste des Monarchen, der ein Anderer die Unterschrift "des Gesegneten" gab; wieder ein Anderer mahlte an dessen Portrait. Junge Mädchen sangen zur Guitarre und Harfe. In der Ferne band rüstige ländliche Jugend Garben, mähte und pflügte. In einer dritten Gruppe saßen Frauen und nähten, strickten, stikten, wiegten Kinder und sangen — alles mit dem Ausdrücke zärtlich: unruhiger Sehnsucht nach den aus dem Feldzuge zurück erwarteten Gatten. Plötzlich fällt militairische Musik ein, auf Triumph-Wagen kommen die Ersehnten, und stürzen den Liebenden in die Arme. In den Gruppen der Kinder und der Jugend eilen jetzt die Söhne und Töchter der Zurückgekehrten herbei, und die Musik drückt den Charakter des allgemeinen Entzückens aus. Noch weilen einsam an einer Stelle Greise und Matronen, sich unterredend, arbeitend, lesend. "Der Kaiser ist zurück," ruft ihnen eine Stimme zu. Thränen im Auge, und das Auge gen Himmel spricht erst das Herz in stiller, und dann ein Chor in lauter Andacht, den Dank zu Gott aus, daß er sie dieß noch hat erleben lassen. Jetzt kommen die Söhne und Töchter, die Enkel und Urenkel herbei, und der ganze Zug begiebt sich, auf Triumph-Wagen fahrend, oder neben ihnen fröhlich einerschreitend, in den Tempel des Weiten-Regierers. — Außer diesen Darstellungen ergöhte das Auge nachher auch noch ein ausgezeichnet prachtvolles Feuerwerk, und reiche sinnvolle Erleuchtung (die unter Andern auch die Gegend von Montmartre gab), das Ohr die Horn-Musik, und das Gemüth der ringsum wogende Menschen-Strom zahlloser Theilnehmender aus der Residenz. Um 11 Uhr wurde soupirt. Der Ball dauerte bis 3 Uhr morgens.

Am 30. Jul. hielten, unter Anführung Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch Constantin, die siegreich rückkehrenden Garde-Regimenter, das Preobraschenskische, Semenowische, Ismailowische, die Jäger, und ein Theil der

Artillerie, ihren feierlichen Einzug in die Residenz, durch den zum Andenken des glorreichen Feldzugs errichteten Triumph-Bogen. Se. Majestät geruheten, nebst dem Allerhöchsten Kaiserlichen Hause, sie persönlich zu be-
willkommenen.

Moskwa. Am 10. Jul. vereinte unsre Universität ihre gewöhnliche öffentliche Jahres-Versammlung für dieses Jahr mit der auf denselben Tag angesetzten Feier des Friedens. Am Morgen wohnte das Universitäts-Personal dem Gottesdienste in der Universitäts-Kirche bei, deren oberster Geistlicher eine Rede hielt. Die akademische Feierlichkeit begann nachmittags um 4 Uhr, und war von Musik und Gesang begleitet. Herr Professor Fischer hielt eine lateinische, und der Herr Professor der Beredsamkeit Werslákow eine russische Rede. Hierauf wurden Doctoren, Magister und Candidaten creirt, und an die Studirenden die goldnen und silbernen Medaillen für Preis-Abhandlungen vertheilt. Jetzt folgte eine Geschichte der Universität, vom Julius 1812 bis Julius 1814. Durch den feindlichen Einfall sind nicht bloß die Gebäude verwüstet worden, sondern es ist auch gänzlich vernichtet: das Naturalien-Cabinet, die Bibliothek (von 20,000 Bänden), und die seltne Sammlung der physikalischen, astronomischen, chemischen, chirurgischen und geburtshülftlichen Instrumente. Durch Beiträge der Regierung und von Privat-Personen ist die Bibliothek jetzt wieder auf 5000 Bände angewachsen; 6000 Nummern legen den Grund zu einem neuen Naturalien-Cabinet; das physikalische hat 141 Instrumente, und das Münz-Cabinet 4336 goldne, silberne und kupferne Münzen.

Vermächtnisse. Unter dieser Rubrik ist in der vorigen Nummer, durch einen Zufall, folgender Artikel weggelassen worden: Ein Oberster Stampfer vom Koporischen Regimente, welcher in diesem Jahre verstorben, hatte im Jahre 1805 bereits zu Grodno ein Testament gemacht, in welchem er, da er keine Erben mit rechtlichen Ansprüchen habe, sein sämtliches Vermögen (damahls, ohne Mobiliar, 16,000 Rubel) Er. Majestät dem Kaiser vermacht, um es zum Behuf irgend einer wohlthätigen Anstalt zu verwenden. Das Abolische Hofgericht hat jetzt jenes Testament in den Petersburgischen Zei-

tungen abdrucken lassen, und fordert Alle, welche zu Recht beständig dagegen sprechen könnten, bis Mai 1815 alldort sich zu melden.

Kamenez. Podolsk. Der Erzbischof von Podolien und Brailow Joannitij hatte, 40 Werst von hier, in dem Kirchdorfe Priworotje früher schon, auf seine Kosten eine steinerne Kirche gebaut. Jetzt hat er eben daselbst zwei Gebäude zu einer Schul-Anstalt errichtet, in welcher 12 Waisen freien Unterhalt, wie Unterricht bekommen.

Kiew. Hier starb den 25. Jun. der hiesige Protohiere und Ritter des Annen Ordens erster Classe, Johann Lewanda, im 81. Jahre seines Alters. Fünfzig Jahre hatte er unter uns durch seine Beredsamkeit gegläntzt, und durch seinen Charakter erbaunt; und erhielt denn auch noch, bei seiner sehr feierlichen Beerdigung, sprechende Beweise allgemeiner Achtung.

Pensa. Die kirchliche Jahres-Liste von 1813 aus der hiesigen Eparchie gehört unter die vorzüglich interessanten und erfreulichen. Bei einer im Ganzen nicht sehr großen Anzahl der Gebornen und Gestorbenen beträgt der Ueberschuß an Gebornen 22,405. Es sind nämlich geboren worden 28,558 Kinder männlichen Geschlechts, und 24,852 weiblichen Geschlechts; Summa 53,410 Seelen. Gestorben dagegen nur 16,263 Personen männlichen Geschlechts, und 14,742 weiblichen Geschlechts; Summa 31,005 Tode. Darunter befanden sich 72 Personen, welche das hundertste Jahr und darüber erreicht hatten; eine von 131 Jahren. Getraut wurden 11,005 Paare. (Moskw. Ztg.)

Reval. Gouv. Unter dem, im Regelschen Kirchspiele und im West-Harrischen Districte belegenen, Gute Jöggis, hat sich am 20. Jul. Nachstehendes zugetragen. Am Morgen genannten Tages gehen zwei Bauernwirthe, ihre Weiber, und die übrigen sich in den Gesinden befindenden Personen, nach ihren, von der Wohnung entfernt liegenden, Heuschlägen zur Arbeit, und lassen ihre sechs Kinder, von denen eines ins 9te Jahr, zwei 8 Jahre, zwei 6 Jahre, und eines 3 Jahre alt gewesen, zur Hütung der Schafe zurück. Wie sie an demselben Abend zurück nach Hause kommen, und die Kinder nicht finden, auch die für selbige ausgegebenen Speisen unaangerührt sehen, suchen sie überall, je-

doch vergeblich; bis eine der Mütter zu einem in ihrer Kammer stehenden Kasten, etwas herauszunehmen, geht. So wie sie den Kasten öffnet, findet sie sämtliche 6 Kinder in demselben tod aufeinander liegend! — Vermuthlich waren die Kinder, um in dem Kasten zu spielen, in selbigen gestiegen, durch die von ihnen im Kasten gemachte Bewegung aber war der Deckel des Kastens ins Schloß gefallen, und keines von ihnen war stark und geschickt genug gewesen, ihn von innen zu öffnen. Alle angewandte Mühe, die Kinder wieder ins Leben zu bringen, ist fruchtlos geblieben. (A. e. Br.)

Dorpat. Auch unsere Stadt nahm den Helden vom Düna-Ufer, Grafen Witgenstein, bei seiner Durchreise am 1. Aug. mit öffentlichen Beweisen der Verehrung und Dankbarkeit auf. Es wurden auf beiden Rüssen Bälle gegeben, die er mit seiner Gegenwart beehrte. Auf der größern soupirte er; und es wurde ihm ein Gedicht überreicht.

Im Junius und Julius d. J. haben hier folgende Herren die medicinische Doctor-Würde erhalten: Karl Ludwig Gauger, Sohn des vormahligen hiesigen Buchhändlers, geboren zu Dorpat den 20. Octbr. 1792, studirte auf der hiesigen Stadt- und Kreis-Schule, dem Gymnasium und der Universität. Arbeitete mit in den Riga'schen Kriegs-Lazarethen, aus denen ihn ein Nervenfieber nach hier zurückzuführen nöthigte. Seine Inaugural-Disputation handelt: de ulcerum chronicorum therapia medica.

Vasilius Thiele, geboren zu Petersburg 1794; unterrichtet in der dasigen Petri-Schule, und von 1808 in der medicinisch-chirurgischen Akademie, wo er auch die ersten praktischen Versuche machte; arbeitete in Kriegs-Lazarethen dort und zu Dorpat, wo er gleichfalls Collegia hörte, und mit einer Dissertation: de cura symptomatrica, quatenus interdum causalis sit et macrobiotica promovirte.

Johann Jakob Friedrich Wilhelm Parrot, Sohn unsers Professors, geboren den 14. Octbr. 1791 zu Karlsruhe, wo sein Vater damals Privat-Lehrer war. Den frühern Unterricht erhielt er von seinem Vater, und in der Domschule zu Riga, von 1804 bis 1807 im hiesigen Gymnasium; studirte dann auf der hiesigen Universität, und arbeitete,

sowohl hier, als in Riga, in Kriegs-Lazarethen. Im J. 1811 machte er mit Herrn von Engelhardt die bekannte Reise im südlichen Rußland und auf dem Kaukasus, von welcher das Publicum die gedruckte Beschreibung zu erwarten hat.

Karl Ernst von Baer, Sohn des Estländischen Mann-Richters Magn. v. B., ist geboren auf dem Gute Pier im Revalischen Gouvernement den 14. März 1792. Seine Bildung erhielt er, vom achten bis zum sechs-
zehnten Jahre, im elterlichen Hause, nachher in der Revalischen Dom- und Ritter-Schule. Früher zum Militair bestimmt, be-
faß er sich vorzüglich der mathematischen Wissenschaften; da er aber auch die griechische und römische Literatur mit Eifer studirte, so vermochte ihn diese endlich, sich ganz den Wissenschaften zu widmen. Er that dieß auf hiesiger Universität, und bestimmte sich zunächst für die Heilkunde, die er auch nicht bloß im hiesigen Klinikum, sondern auch in Kriegs-Lazarethen zu Riga, bereits praktisch geübt hat.

Otto Christian Gribko, geboren zu Riga 1794, studirte in der Petri-Schule, in der medicinisch-chirurgischen Akademie zu Petersburg, und vom December 1812 an zu Dorpat, wo er auch sowohl chirurgische als medicinisch-praktische Uebungen trieb. Seine Dissertation ist eine Disquisitio therapeutico-generalis de eo, quod medici est, aut facere aut pati in (?) lectis aegrotantium.

Letzterer sowohl, als Herr Gauger, haben in Doctorem medicinae sowohl, als artis obstetriciae promovirt. (A. e. Br.)

Mitau. "Se. Kaiserl. Majestät hoben huldreichst geruhet, auf die, durch Unterlegung des kurländischen Consistorii veranlaßte, Vorstellung Sr. Durchlaucht, des Herrn Ober-Directors der geistlichen Angelegenheiten fremder Religionen ic., Fürsten Goligin, nachstehenden Predigern, welche sich durch besondere Verdienste ausgezeichnet haben, nämlich: dem Consistorial-Asessor und Goldingenschen Propst, Magister Immanuel Gottlob Unger; dem Consistorial-Asessor und Grobinschen Propst, Adolph Friedrich Jakob Preiß; dem Pastor der lettischen Gemeinde zu Libau, Christian Alexius Fehre; dem lettischen Kron-Kirchspiels-Prediger zu Doblen, Dr. Johann Georg Richter, und

dem Pastor zu Dondangen, Georg Karl Peter Rhode, den Titel Consistorial-Rath zu verleihen." (Allgem. deutsche Ztg. f. Rußland, Nr. 173.)

Literarisch = gemeinnützige Auf- forderung.

Die vor einiger Zeit in Dorpat bei Grenzius erschienene kleine Schrift unter dem Titel: "Ueber Verbesserung Livländischer Bauerswohnungen," (S. S. 56.) wurde von dem Herrn Civil-Oberbefehlshaber der Provinz, Marquis Paulucci Erl., dem in diesem Jahre zum Landtage in Riga versammelten Adel mit der Aufforderung zugesandt: die darin enthaltenen Vorschläge, in Rücksicht ihrer Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit, in Erwägung zu ziehen. Weil der versammelte Adel, die zu einer gründlichen Beurtheilung derselben nöthigen, Untersuchungen, während des Landtages, nicht mit der gehörigen Genauigkeit anstellen konnte, so wurde die Prüfung dieser Vorschläge der livländischen ökonomischen Societät übertragen. Jetzt wird denn diese Schrift, mit Erlaubniß des Herrn Verfassers, in der von der ökonomischen Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift abgedruckt werden, um sie zur Kenntniß aller Landwirthe zu bringen; und zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, die über diesen Gegenstand irgend eine eigenthümliche, auf Beobachtung gegrün-

dete, Meinung oder Ansicht haben, aufgefordert, ihre Ideen dem Herausgeber des Repertoriums (beständigem Secretair der ökon. Gesellschaft, Hrn. A. v. Löwis) mitzutheilen, damit sie ebenfalls dem ökonomischen Publicum bekannt gemacht werden können. Die Redaction der Zeitschrift wird mit strenger Unpartheilichkeit jede Meinung und Aeußerung über diese Angelegenheit, die sich zur Bekanntmachung eignet, aufnehmen; und da der Gegenstand das Interesse des ganzen Landes betrifft, so hofft die Gesellschaft, durch die Publicität dieser Verhandlung, die Theilnahme jedes denkenden Landwirthes zu erregen. Bei der nächsten General-Sitzung werden die Mitglieder der Gesellschaft, nebst ihren eignen Erfahrungen und Ansichten, auch die von andern Landwirthen mitgetheilten Ideen gehörig berücksichtigen, und vermittelst der auf diese Weise zusammengebrachten Materialien sodann im Stande seyn, ein gründliches Urtheil über die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit der Vorschläge zur Verbesserung der livländischen Bauerswohnungen zu fällen. Diejenigen, die ihre Meinung über diesen Gegenstand vor das Publicum zu bringen wünschen, werden ersucht, ihre Aufsätze noch vor dem 1. Januar des künftigen Jahres, entweder an die ökonomische Societät, oder auch gerade an Hrn. Secr. von Löwis in Dorpat adressirt, einzusenden.

Verstorben, am 8. August zu Riga, an einem Nervenfieber, der Livländische Gouvernements-Rentmeister Alexander Graf Sievers, (aus dem Hause Schloß-Wenden und Ottenhof), 27 Jahre alt.

Allerlei. In Berlin soll ein Kupferstich auf den jetzigen Frieden erscheinen; von Weitsch gemahlt, von Ferger gestochen, 19 Zoll hoch, 25 Zoll breit, mit 25 Portraits. Alexander, Friedrich Wilhelm und Franz fahren in einem Triumph-Wagen vom Tempel des Ruhms nach dem Tempel der Eintracht. Ihnen zur Rechten reiten der Cäsarewitsch Constantin, der Erbprinz Karl Johann und Wellington. Zur Linken die ausgezeichnetesten Generale der alliirten Armee; russischer Seits Barclay de Tolly, Wittgenstein, Platow, Benningsen, Sacken, Winzingerode, Miloradowitsch, Tschernischew. Aus den Wolken schauen, sich umarmend, Kutusow und Moreau. Unter dem Wagen schweben Fama und Victoria, letztere mit drei Lorbeer- und Palmenkränzen am Arme, und einen Lorbeerkranz in der Rechten, den sie über die Verbündeten hält; in der Linken eine Rolle mit: "Friede und Eintracht

allen Völkern! (War, nach dem Obigen, Letzteres alles wirklich nöthig?) Der Abonnements-Preis ist 4 Ducaten oder 50 Rub. R., wovon die Hälfte pränumerirt wird. Im Junius nächsten Jahres soll das Werk erscheinen.

Reval. Gouv. Im Koschischen Kirchspiele, im Südharrischen District, ist in der Mitte Julius ein Bauer vom Blich erschlagen worden. — Unter Pöddasfer im Pernauischen schlug das Gewitter den 24. Jul. in ein Gefinde, von welchem mehrere Gebäude verbrannten. — Im Nieder-Bartauischen Forste in Kurland zündete der Blich den 17. Jul. eine Kiefer an, wodurch ein Waldbrand von über 1000 Schritt im Umfange entstand. — Auf dem Krons-Gute Mittenhof in Kurland, Friedrichsstädtischen Districts, hat ein Hagelschlag die Hälfte der Hofsfelder, und von fünf Gesindern die Felder und Gärten verwüstet. — Auch haben sich, an Orten dieses Districts, Spuren von Pferde- und Hornvieh-Seuche gezeigt.

Es zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 10. Aug. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 33.

Den 18. August.

1814.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Der, in Nr. 27. S. 109. dieser Blätter, angeführte Beschluß des dirigirenden Synods des Reichsrathes und des dirigirenden Senats: wie das Russische Reich seine Verehrung und Dankbarkeit gegen den sieggetroffenen Monarchen aussprechen wolle, wurde Sr. Majestät durch drei Abgeordnete: den wirklichen Geheimden Rath erster Classe, Senateur und Ritter Fürst Alexander Kurakin, den General von der Kavallerie und Ritter Alexander Tormassow und den Hofmeister, Senateur und Ritter Graf Alexander Saltikow, nach Deutschland entgegengebracht. Der hochherzige Monarch hat darauf folgende Antwort ertheilt:

Ukas an den heiligen dirigirenden Synod, den Reichsrath und den dirigirenden Senat:

„Indem Ich das Mir von dem heiligen Synod, dem Reichsrathe und dem dirigirenden Senate übersandte Gesuch: wegen eines Mir in der Residenz zu errichtenden Denkmahls und der Beilegung des Zunamens: „der Gesegnete“ erwäge, muß Ich nothwendig im Innersten meines Gemüthes Mich von Freude durchdrungen fühlen, daß einer Seits in der That der Segen des Höchsten in Fülle über uns gekommen, und ander Seits die Ergebenheit der Reichs Corps Rußlands Mir einen Namen anbietet, der mehr denn jeder andre Mir willkommen wäre. Denn wohl geht alles Dichten und Trachten Meiner Seele dahin, durch inbrünstige Gebete, auf Mich und das Mir anvertraute Volk den göttlichen Segen herabzusinken; und von Meinen geliebten Mir getreuen Unterthanen, so wie von der gesamten Menschheit, gesegnet zu werden. Dieß ist der Gipfel Meiner Wünsche und meines Glücks! Aber bei allem Streben, ihn zu erreichen, erlaube Ich Mir, als Mensch, nicht die Kühnheit, zu wähen, als hätte Ich das schon errungen; und könnte sonach jenen Namen dreist Mir zueignen und führen. Ich fände dieß um so

mehr Meinen Grundsätzen und Gesinnungen zuwider, als Ich, stets und überall, Meine getreuen Unterthanen auf Bescheidenheit und Demut hingewiesen habe, und hier nun selbst zuerst ein dem nicht entsprechendes Beispiel geben würde. Unter Bezeigung Meiner vollen Erkenntlichkeit also fordere Ich die Reichs Corps angelegentlichst auf, von jenem Plane gänzlich abzustehen. In euern Gefühlen möge Mir ein Denkmahl errichtet werden, so wie das eurige in Meinen steht! In seinem Herzen segne Mich Meia Volk, wie Ich's in Meinem Herzen segne! Es gehe Rußland wohl! es ruhe auf Mir und ihm der Segen Gottes.“

Die erwähnten höchsten Reichs-Auctoritäten haben, in ehrerbietigstem Gehorsam gegen den Willen des Kaisers und Herrn beschloffen, diesen Allerhöchsten Ukas, als ein neues Unterpfand des Monarchischen Wohlwollens, so wie was ihrer Seits demselben vorausgegangen, im ganzen Reiche bekannt zu machen, und das Original, nebst den Verhandlungen, in einem eigens dazu bestimmten Behältnisse im General Versammlungs-Saale des dirigirenden Senates, für die Nachwelt aufzubewahren.

Am 1. Aug. wurde, in der Kasanischen Kirche, ein Dankfest für die glückliche Rückkunft der Garden gehalten. Zehn Bataillone befanden sich im Innern, die übrigen unter dem prachtvollen Säulen-Gange. Dieselben Geistlichen, welche das unvergeßliche Hochamt auf dem Ludwigs-Platz, in Paris gehalten hatten, vollzogen auch hier die Feierlichkeit! Abends war die Stadt erleuchtet.

Die Petersburgische Zeitung d. J. giebt, in einer Beilage zu Nr. 63, das im dirigirenden Synode angefertigte Verzeichniß der Verehelichten, Geborenen und Gestorbenen griechisch-russischer Confession vom Jahre 1812. Dem zufolge wurden in besagtem Jahre getraut: 239,073 Paare. Geborenen: vom männlichen Geschlechte 663,741, vom weiblichen 600,650; in Summa: 1 Mill. 264 391 Kinder. Gestorben: 501,386 männlichen Ge-

schlechts, 469,972 weiblichen; in Summa: 971,358 Personen. Folglich übersteigt die Zahl der Gebornen die der Gestorbenen um 293,033. Gegen andre Jahre allerdings ein geringer Ueberschuß! Aber welch ein Jahr des Todes auch, in mehr denn Einem Sinne, war jenes Jahr! Unter den Gestorbenen männlichen Geschlechtes (die des weiblichen sind nicht mit aufgenommen) starben in dem Alter bis zum fünften Jahre: 213,746, also über zwei Fünftheile von der ganzen Summe. Vom 5ten bis zum 10ten Jahre 30,765. Zwischen 80 und 90 Jahre alt wurden 13,703 Männer; zwischen 90 und 100 Jahr 4222; zwischen 100 und 110 Jahr 654; zwischen 110 und 120 J. 86; 120 bis 125 J. 15; 125 bis 130 J. 1; 130 bis 135 J. 3; und Einer zwischen 160 und 165. Die meisten Hochbejahrten gab es in der Pensaschen und in der Kasanischen Eparchie.

So lange Patrioten nicht müde werden, Beiträge für die Invaliden darzubringen, muß es Patrioten auch nicht ermüden, von solchen Darbringungen zu lesen. Und dieß kann um so weniger der Fall seyn, je anziehender diese Nachrichten, je länger je mehr, werden durch die, auch schon früher einmahl bemerkte, Mannichfaltigkeit ihrer besondern Beziehungen und Formen. Noch immer kommen Nachrichten zur Feier von Paris; als z. B. aus Rybinsk (Jarosl. Gouv.) 1800 Rub.; aus Kiew 1525 Rub.; aus Jelisabethgrad (Chers. Gouv.) 1154 Rub.; vom Adel des Sorbinschen Kreises im Kasan. Gouv. 933 Rub.; aus Katharinenburg 650 Rub.; aus den Uralischen Gebürgen 610 Rub.; aus Eskum (Slob. Ukr.) 601 Rub.; von dem Mlatsyrischen Adel (Simb. Gouv.) für Militair-Witwen und Waisen 260 Rub. — Bei der Friedens Feier wurden gesammelt: zu Kaschin (Twer. Gouv.) 3195 R.; zu Archangel 1720 R.; in Mologa (Jarosl. Gouv.) 1200 R.; in Beloi (Smol. Gouv.) 267 R.; in Poretzsch (ebd.) am Tage der Schlacht von Pultawa, wo die Nachricht vom Frieden ankam, 200 Rub., und in Chorol (Palt. Gouv.) 50 Rub. von einigen Kindern. — Die Rückkunft des geliebten Monarchen bestimmte, schon als sie nur noch erwartet wurde, des Geh. R. Sinowiew Exc. zu einer Darbringung von 3000 Rub. Was bei der Ankunst selbst dießfalls geschehen, hat S. 122. schon angeführt. Noch

kamen dazu 500 Rub. von den beim Nowosibirischen Kloster mit Getraide handelnden Kaufleuten. — Bei der Rückkehr der Sieger von Kulm gab Geh. R. Sinowiew die Hälfte der Jahres Pension von seinem Annen-Orden erster Classe zur Invaliden-Casse, und bestimmte für die Zukunft das Ganze, jährlich 800 Rubel, dazu. — Auch die Vergangenheit wird nicht vergessen, oder erinnert sonst noch wieder an sich. So wurden jetzt noch 6 Friedrichsd'or und 4 Ducaten eingesandt, welche, bei der Feier des Sieges bei Leipzig, in der lutherischen Kirche zu Chemnitz im Brombergischen Departement gesammelt worden. Den Jahrestag der Schlacht bei Kliafky feierte eine Dame mit 100 Rub.; und 200 Rub. wurden eingesandt für Invaliden aus der Schlacht bei Krasnoi; von einem bestimmten Regimente und einer bestimmten Compagnie. Wo sich denn an das allgemeine patriotische Mitgefühl noch besondere persönliche freundliche Erinnerungen und zarte Empfindungen anzuschließen scheinen. — Erstreulich ist es endlich auch zu bemerken, wie Gemeinheiten und Einzeln, bei Veranlassungen jeder Art, der Invaliden gedenken. So brachte der Adel des Nowo-Sibirskischen Kreises (Tschernigow. Gouv.), als er sich zur Bestimmung seiner Beiträge für das Monument versammelt gehabt hatte, auch für die Invaliden 1300 Rub. zusammen. Dattirt aus Riga vom 4. Jun. giengen unter dem Wendenschen Postsigel 1500 Rub. ein, "welche uns, — schreiben die Unterzeichneten: J. J. J. — durch ein unglückliches Ereigniß zugefallen sind". Ein Ungenannter schickte, mit Berufung auf den Spruch: "Die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte thut", 1000 Rub. ein; eben so viel kamen aus Moskwa, als Ertrag vom Voston; 99 Ducaten von einigen Officieren, die sie beim Pferde-Rennen gewonnen; 100 Rub. schickte aus Pawlograd ein verabschiedeter Husar, seine Freude zu bezeugen, daß sein Freund, ein bei Witepsk verwundeter und gefangener Husar genesen war, und sich selbst ranzionirt hatte; zu vertheilen unter 4 Husaren. Dreizehn erbgehörige Musiker endlich schickten die, für ihre Aufwartung bei der Friedens-Feier in einer kleinen Stadt, ihnen gegebenen 25 Rub. gleichfalls ein. — Uebrigens ist, der letzten Monats-Rechnschaft in

Nr. 62. zufolge, vom 1. Jul. bis 1. Aug., das in der Bank niedergelegte Capital vermehrt worden, zusammen mit 37,000 Rub. (wovon freilich die neulich erwähnten 2500 Ducat. allein 28,875 Rub. betragen). (Inval.)

Se. Erl. der Herr Reichs-Kanzler Graf Rumänzow ist, mittelst eines ausgezeichnet gnädigen Allerhöchsten Rescripts vom 1. Aug., auf sein wiederholtes schriftliches, und jetzt auch mündliches, Ansuchen, von den ihm übertragenen Geschäften entlassen worden; mit fortwährendem Genuße aller seiner bisherigen Gehalte.

Mitau. Hier wurde am 31. Jul. der fünfundsingzigjährige Amts-Jahrstag unsers sehr verdienten ersten Lehrers an hiesiger Elementar-Schule, Hrn. Friedrich Spewowius, sehr feierlich begangen. Man versammelte sich im Schulhause; von da begab man sich in Procession nach der Kirche; der Mann des Tages geführt von dem Herrn Vice-Gouverneur von Stanekow und dem so eben anwesenden Schulen-Revidenten der Universität, Herrn Coll. Rath Parrot. Herr

Superintendent Dr. Döfel hielt eine Predigt, und Hr. Professor Liebau, so wie der stellvertretende Gouvernements-Schul-Director, Hr. Kreis-Schul-Inspector Gisevius, Reden beim Altare. Die angesehensten Männer unsers Publicums beehrten die Feierlichkeit mit ihrer Gegenwart, und selbst die Menge zeigte ihre Theilnehmung dadurch, daß die Kirche gedrängt voll war. Während war der Zug, daß beim Zurückgehn aus der Kirche ein kleines Mädchen dem Feiernden bis an sein Haus Blumen streute, wo die Mutter zutrat, und ihm dankte, daß er fünf ihrer Söhne ihr zu nützlichen Menschen gebildet habe. Den Mittag, und selbst zum Theil noch den Abend, feierte dann auch gesellschaftliche Fröhlichkeit. Uebrigens legt das hiesige Publicum seinen ihm zur Ehre gereichenden Sinn für Jugend-Bildung so eben auch auf eine noch reellere Art an den Tag, indem es durch Veranstaltung einer Subscription eine zweite Elementar-Schule gründet, zu welcher bereits einige bedeutende Beiträge eingegangen sind. (U. mündl. Nachr.).

Öeffentliche Aemter und Charaktere. Durch Senats-Ukas vom 6. Mai d. J. ist der seit-herige Rath beim Livländischen Kameralhofe, Herr Hofr. Johann Samuel von Wachslager, auf sein Gesuch, Krankheit halber, entlassen, und Sr. Majestät für das Avancement zum Collegien-Rathe empfohlen worden. — Seine Stelle beim Kameralhofe erhielt, durch denselben Ukas, der vormahlige Brieff vom Moskowschen Dragoner-Regimente und Ritter des Wladimir-Ordens, Herr Friedrich von Dahl, mit Umbenennung zum Collegien-Rathe. — An Stelle des verstorbenen Stats-Rathes von Brückner ist, durch Senats-Ukas vom 2. Jul. d. J., der seit-herige Riga'sch-Wendensche Defonomie-Commissair, Hr. Rath Friedr. Wilh. Schulze, zum Rathe, beim Livl. Kameralhofe ernannt worden. — Durch Senats-Ukas vom 27. Jul. d. J. ist der vormahlige Arensburgische Kreis-Heermeister, Herr Collegien-Assessor Alexander von Kömmling, zum Hofrath avancirt worden, mit der Anciennität vom 31. Decbr. 1813. — Den 9. Aug. wurde zu Riga ordinirt, der zum Pastor des Kirchspiels Rüggen bei Dorpat berufene Herr Friedrich Heinrich Sellheim. Geboren zu Rappin im Werroschen 1793, hat er seine frühere Bildung, durch Privatlehrer im elterlichen Hause, und, kurz vor Beizehung der Universität, auch noch bei einem kenntnißreichen Landgeistlichen, erhalten; in Dorpat Philologie und Theologie studirt, und sich dort, zwei Jahre lang, auch bereits im Jugend-Unterrichte geübt. — Den 26. Jul. wurde, auf Befehl

Se. Erl. Reichs-Justiz-Collegiums, und nach speciellem Auftrage des Livl. Ober-Consistoriums, durch Herrn Consistorial-Rath, Ober-Consistoriums-Assessor und Propst von Roth, in Assisenz der Herren Pastoren Iddecow und H. W. Bornwasser, zu Wero ordinirt: der nach der Gouvernementsstadt Mohilew als lutherischer Prediger berufene Herr Joh. Wilhelm Behmer. Er ist geboren zu Ballenstädt im Anhalt-Bärburgischen 1781, hat auf dem Gymnasium zu Bärburg und auf der Universität Halle studirt; war von 1804 bis 1806 Lehrer an der Militair-Schule zu Stolpe in Hinter-Pommern, von welcher Stelle der damalige Krieg ihn entfernte. Er kam hierauf 1807 nach Dorpat, wo sein Bruder damals Ober-Lehrer am Gymnasium war, wurde daselbst Hauslehrer, 1808 Kreis-Schullehrer in Wesenberg, und, nachdem er dieß Amt, seiner Gesundheit wegen, niedergelegt, Erzieher an der Gränze des Kevalischen Gouvernements.

Verstorben den 26. Julius zu Baltisch-Port, der vormahlige dasige Kreisarzt, Stabs-Chirurgus Karl Friedrich Winter, im 58sten Jahre seines Alters, und im 36sten seiner Ehe.

Allerlei. Am 21. Jul. starb in Rappin, 61 Jahre alt, an der Tollwuth, der hiesige Mühlen-Wannmeister Töpfer. Dieser Mann hatte am 1. Mai d. J. bei einer Jagd, die auf einen tollen Wolf gemacht wurde, (denselben, der einige Tage vorher die bald

darnach in Dorpat verstorbenen drei Rappinischen Mannesleute und vieles ebenfalls nachher tollgewordenes Vieh gebissen hatte), durch seine eckle Beherztheit, das Unglück mit dem wüthenden Thiere in einen Kampf zu gerathen. Um nämlich den Wolf nicht durchgehen zu lassen, wagte er sich zu Pferde auf eine morastige Stelle, sank ein, und, als ihm die beim Abspringen nagewordene Flinte versagte, stürzte das schon früher durch einen Schuß gereizte Thier (wie es früher auch in den Heerden immer zuerst auf die Hirten zugegangen war); wüthend auf ihn zu, ohne sich von einem großen Hunde, den er bei sich hatte, auf diesen reizen zu lassen. Mit vieler Behenheit und Kraft bestand der Mann den gefährlichen Kampf, bis der Wolf endlich durch einen Schuß erlegt wurde; trug aber, besonders an einem Arme, mehrere Wunden davon. — Schon seit mehreren Wochen war er, bis auf einen Ueberrest der Wunden, genesen, und in seinem Bette wieder thätig, als am 19. Jul. unerwartet erst unvermügend, Flüssiges zu genießen, dann völlige Wasserseken, und einige Stunden vor dem ruhigen Verschleiden die vollkommene Wuth sich einstellte, ohne daß die, jetzt wie früher angewandte, ärztliche Hülfe ihn retten konnte. Sowohl dieser, als ein zweiter toller Wolf im Pölwischen Kirchspiel, und ein dritter in der Petschurschen Gegend, die ebenfalls mehrere Menschen und Thiere gebissen haben, ehe sie erlegt worden sind, sollen von einem Edelhofe in Rußland, wo sie als zahm erzogen worden, entlaufen seyn. (A. e. Br.)

Am 22. Jul. erkrankt in dem schmalen Wouffusse bei Rappin ein junger deutscher Handwerks-Gesell. Er hatte so eben sein Bündel geschnürt, um nach Dorpat zurückzuwandern, als er mit einem Bauer noch einmal baden gieng. Obgleich gewarnt, wagte er sich auf eine tiefe quellige Stelle. Die Gefahr kennend, warf der Bauer ihm einen Gürtel zu. Muthwillig entzog er diesem den Gürtel ganz, indem er denselben daran zu sich ziehen wollte. Und fast in denselben Augenblick, da er noch lachend sagte: "Wie werde ich hier doch ertrinken!" gieng er plötzlich unter, ohne wieder heraufzukommen. (A. e. Br.)

Verlust von Menschen-Leben und Eigenthum. Umweit des Hofes Neulaschen im Piltenschen wurde der Discipel eines Chirurgus, im Freien auf der Erde liegend, todt gefunden; wahrscheinlich an den Folgen plötzlicher Erstkaltung, indem er sich zum Schlafen das Kleid unter den Kopf gelegt hatte. — Unter Neuhof im Kremonischen Kirchspiele wurde, (laut schriftlichen und mündlichen Nachrichten), den 2. Aug. ein Krüger auf der Jagd, von seinem Gefährten, einem Neuhofischen Wirth, durch unvorsichtige Handhabung eines Leisterem nicht genug bekannten Schießgewehres, erschossen. — Ertrunken sind: beim Baden, ein Bedienter des Gutes Heidenfeld (Wend. Distr., Lasdon Kirchsp.) im Wil-

fenschen See; zu Dorpat im Embach ein alter Bauer, der ein Geschirr aus dem Flusse ziehen wollte; zu Pernau im Bache, eine Soldaten-Witwe, die in der Nacht betrunken über die Flossbrücke gegangen; unter Sawensee (Wend. Distr., Kirchsp. Laudohn) ein Wirth in der Gost, in welcher er seine Pserde schwemmte; unter demselben Gute, in demselben Flusse, ein vierjähriges Mädchen, beim Spielet mit andern Kindern; unter Berensberg (Wend. Distr., Pebalg-Dist. Kirchsp.) ein achtjähriger Knabe, der bei einem epileptischen Zufalle mit dem Gesichte in ein kaum fußtiefes Gewässer gefallen war. — Abgebrannt ist, vom Blitze: den 5. Aug. das Wohngebäude des Gutes Seemborn im Piltenschen; und den 21. Jul., unter Neu-Karrischof im Pernauschen, die Hofes-Küche; wobei auch der Höggen bedeutend vom Hagelschlag litt. Letzteres Unglück traf (laut einem Briefe) auch das Gut Ladenhof (Rig. Distr., Treppen-Loddiger Kirchspiel), wo nicht bloß die Hofes-Roggen-Felder Vieles, sondern auch drei Bauer-Wirthe ihre gesammte Aerndie an Winter- und Sommer-Getraide, und alle Garten-Früchte verlorhen. — Ein im Torgelschen Walde entstandener Waldbrand wurde, durch die Bemühung des Krons-Försters Sprewitz, bald gelöscht.

Bekanntmachung. Dem auf mehreren hier um diese Stadt befindlichen Privat-Gütern verbreiteten Gerüchte, als hätte ich mit der Stadt Lemsal und den drei Stadt-Gütern, Schloß-Lemsal, Ladenhof und Wilfenhof, in Hinsicht der diesen zu leistenden ärztlichen Hülfe, so viel zu thun, daß mir "ar keine Zeit übrig bliebe, mich auch noch mit der Privat-Praxis auf andern in dieser Gegend gelegenen Gütern zu beschäftigen, und daß schon Equipagen von mehreren Gütern öfters vergebens nach mir geschickt worden wären, muß ich durchaus widersprechen, da eben so wenig das Erstere, wie das Letztere wahr ist. Allen Gütern dieser Gegend, denen andere Aerzte zu entfernt leben, und die sich durch jenes Gerücht bewogen finden könnten, mich nicht zu suchen, glaubte ich diese öffentliche Widerlegung jenes Gerüchtes, zu dem nur der Neid gewisser mir mißünstigen Personen Veranlassung gegeben haben kann, um so mehr schuldi zu seyn, da der Nachtheil, der daraus für mich entstehen dürfte, ohne Zweifel der einzige ist, den die Verbreiter dieses Gerüchtes beabsichtigt haben, aber nicht der einzige, auch nicht der größte ist, den die Erhaltung dieses Gerüchtes zur Folge haben kann, sofern dadurch auch Patienten, in meiner Nähe, die schleuniger Hülfe bedürfen, nothwendig zu leiden kommen müssen.

Lemsal, den 7. August 1814.

Dr. Meredig.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 17. Aug. 1814. A. Albanus,
Civil-Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Die literarischen Anzeigen werden bei der nächsten Nummer in einer Beilage folgen.

Inländische Blätter.

Nr. 34.

Den 25. August.

1814.

Ein Vorschlag.

In Hinsicht auf die künftige Versorgung der Invaliden — nun ja! der Staat wird das Seine thun; und jede Provinz und Gemeinde das Ihrige. Aber warum denn nicht auch Privat-Personen, was sie vermögen? Wie? wenn eine jede Haushaltung auf dem Lande, wo Beföstigung und Wohnung wohlfeiler sind — und, es versteht sich, auch die wohlhabenderen Städter! — nach Verhältniß einen oder mehrere Invaliden auf lebenslänglichen Unterhalt zu sich nähme? In sofern es Russen wären, die man wählte, würde das patriotische gute Werk auch einen patriotischen Vortheil gewähren. Wir Einwohner dieser Provinzen, und insbesondere unsre Kinder, würden durch Hausgenossen dieser Art mit der russischen Sprache vertrauter werden. Jedermann giebt zu, daß ihre Kenntniß nützlich, nothwendig ist; aber man entschuldigt sich über den Mangel derselben mit dem Mangel an Lehrern. Bis jetzt hatte man Recht. Von nun an würde das weit weniger der Fall seyn. — Laßt uns Deutsche bleiben! So wollte es Peter; und so will es Alexander. Aber laffet uns auch nicht vergessen, daß wir dem Russischen Reiche angehören.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Am 7. Aug. wurde, in Gegenwart des Hofes, vom Schiffs-Werfte das erste Linien Schiff vom Stapel gelassen. Es heißt Finnland, und fährt 74 Kanonen. Außerdem ein Luger von 14 Kanonen, und zwei Schaluppen von 12 Kanonen. Bei der Admiralität lief an demselben Tage gleichfalls ein neues Linien Schiff vom Stapel, Peter, von 74 Kanonen; und zu einem andern von 110 Kanonen wurde der Kiel gelegt. Dieses neue erhält den, jetzt für ganz Europa so bedeutungsvoll gewordenen, Namen: Leipzig.

Am 5., 7., 8. u. 10. Aug. hatten die, zur

Abstattung unterthänigsten Glück-Wunsches, aus den Gouvernements hier eingetroffenen Deputirten des Adels, und am 12. Aug. die der Städte das Glück, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Aus Finland genossen dasselbe, von Seiten des Adels, Herr Landrath und Ritter von Richter auf Waimel; Herr Major von Berg auf Fischehen; und Herr Kammer-Junker Otto von Löwenstern auf Kokenhusen. Von Seiten der Stadt Hr. Burgemeister und Ritter von Kulmerincq, Herr Kaufmann Jakobs und Herr Altester Rugler.

Durch den General-Gouverneur von Poltawa, Fürsten J. Labanow-Nokowsky, erhielt der Herausgeber des Invaliden die bedeutende Summe von 8237 Rubeln, wozu die Reschinschen Griechen 4472 Rub. beigetragen haben; der Tschernigowische Adel 2755 Rub., 1 Duc.; und außerdem noch 400 Rub. von einer zu diesem Zwecke gehaltenen Maskerade; so wie die hebräischen Gemeinden, in Poltawa 200 Rub., in Kremenschna 300 Rub., und in Prilutz 100 Rub. — Einige Dienstleute haben ihre Freude über die glückliche Rückkunft des Monarchen, durch Darbringungen nach ihrem Vermögen an Geld und Leinwand gezeigt; so wie ein Angestellter, bei der Ankunft des Grafen Witgenstein in der Residenz, von seinem Gehalte, welcher 600 Rubel beträgt, zwei Kopelen vom Rubel, also 12 Rub. dargebracht hat, mit der Erklärung, künftig von jedem Gehalte, den er ziehen wird, jene Procente jährlich darzubringen. Ein junger Cadet übergab seine 5 Rub. Taschengeld. — Am 13. Aug. wurde hier, in der römisch-katholischen Kirche, der Tag des heiligen Ludwigs ("Fête de S. M. T. C." — "Fest Seiner Allerchristlichsten Majestät?") feierlich begangen. Der Erzbischof von Mohilew hielt das Hochamt, und feierte an demselben Tage das fünfzigste Jahresfest seiner Priester-Weihe. (Conserv.)

Nach dem Bank-Reglement von 1754, und nach dem Affecuranz-Manifest von 1786

sollten die an die Leihbank verpfändeten steinernen Häuser, bei nicht geleisteter Zahlung, in der Bank selbst verkauft werden; späterhin, durch die Gouvernements-Regierungen, und zwar so, daß der Ertrag von 10 Jahren den Maßstab des Preises gäbe. Im Decbr. 1812 wurde verordnet, man habe auf weiter nichts zu sehen, als daß nur die Bank zu ihrem Gelde komme. Dessen ungeachtet wollten auch jetzt noch sich keine Käufer finden, und es stehen gegenwärtig 26 solcher Häuser unverkauft und verfallen. Darunter ein gräflich Eschernitschewisches, welches für 103,000 Rubel S. verpfändet ist. Jetzt hat denn der Reichsrath, auf Vorstellung des Finanz-Ministers verfügt: Wenn ein solches an die Bank gefallenes Haus, aus Mangel an Käufern oder wegen Niedrigkeit des Anbots, unverkauft bleibt, so nimmt die Bank es unter ihre Aufsicht; ein Jahr haben die Eigenthümer, deren Erben oder Gläubiger, Zeit, es einzulösen; nachher wird es sämtliches Eigenthum der Bank, und von ihr unterhalten; entweder als Gebäude für Kron-Instanzen oder zur Vermietung, und zum gelegentlichen Verkaufe an Privat-Personen. (Sen. Ztg.)

Nr. 63. der deutschen Petersburgischen Zeitung hebt aus den Allerhöchstbestätigten Regeln zur Bibliothek-Verwaltung, die Paragraphen 74 bis 95 aus, welche sich auf den Gebrauch beziehen, den das Publicum von der Kaiserl. Bibliothek machen kann. Es ist nicht zu läugnen, daß so Manches hier anders, und zwar beschränkender, eingerichtet ist, als man es in ähnlichen Anstalten des Auslandes findet, z. B. man kann keine Bücher nach Hause erhalten; aber man muß bedenken, daß in Petersburg die Angestellten sowohl, als das Publicum, sich an die zweckmäßigste und würdigste Benützung eines Instituts dieser Art erst allmählig gewöhnen müssen, und daß die Vorschriften selbst künftige Abänderungen sich ausdrücklich vorbehalten.

Moskwa. Die hiesigen Fabrikanten, Grigorij Escherokow und Brüder, haben, um ihren frühern Anlagen, in welchen Metkal, Rankin und Taschentücher mehrerer Arten verfertigt worden, einen größeren Wirkungskreis zu geben, im Moskowischen Gouvernement und Kolomnaschen Kreise ein Comtoir errichtet,

welches in den dastigen Dorfschaften zu 400, in der im Kalugaschen Gouvernement belegenen Stadt Borowsk, theils in der Stadt, theils auf dem Lande ebenfalls zu 400 Werkstühlen Arbeit vertheilen soll. In der im Smolenskischen Gouvernement belegenen, vom Feinde ganz ruinirten, Stadt Gsharsk haben sie zwei, mit allen Erfordernissen versehene, gegen 25,000 Rub. kostende, und gegen 140 Werkstühle enthaltende, Gebäude erbaut. Auf erwähnten Werkstühlen wird an Rankin, Metkal und Tüchern gegen eine Million Arschinen gearbeitet. — Ueberdies haben sie auch in Moskwa zu einer Ztg-Fabrik zwei steinerne und acht hölzerne, auf steinernem Fundament ruhende, mit Eisen gedeckte Gebäude erbaut; deren Einrichtung mit Maschinen, Pressen und Kesseln gegen 150,000 Rubel kosten soll, und die jährlich gegen 20,000 Stück oder 700,000 Arschinen Ztg zu liefern gedenkt.

Kurland. Auf dem Lande, wie in den Städten, wurde das Friedensfest bei uns feierlich begangen. So begann es, zufolge einer Extra-Beilage zur Allg. dtsh. Ztg. für Rußland, in Windau, den 26. Jul., mit einem "Run danket Alle Gott" von Instrumental-Musik, unter Kanonen-Donner und Flaggen der Schiffe. Hierauf war lettischer und deutscher Gottesdienst, letzterer mit ungewöhnlich zahlreicher Versammlung; und in Begleitung von Trompeten, Pausen und Kanonen für das: "Herr Gott dich loben wir." Mittags eine Tafel von 46 Couverts bei Herrn Rathsherrn Schmidt; Abends Erleuchtung der Stadt, Ball auf dem Landshause des Herrn Commerzien-Raths Stavenhagen, und Feuerwerk. Die Albert- und Brosesche Schauspieler-Gesellschaft gab ein, eianes zur Feier des Tages geschriebenes, Stück: "Die Friedens-Feyer zu Watschurina." In den Schlußgesang fiel das ganze Publicum mit ein. Auch wurden, von verschiedenen Menschen-Freunden, sämtliche Armen an diesem Tage gespeiset.

Ein Brief erzählt von der Feier dieses Festes, den 2. Aug., in der Egyptischen Kirche, Auktischen Kreises. Diese kleine, nur aus einigen hundert Seelen bestehende Gemeinde hatte, durch die Nähe von Düna-burg, und den Durchmarsch des (vor andern ungezügelten) Dubinotischen Corps, den Druck des Krieges vorzüglich stark empfunden. Die

Kirche war festlich geschmückt und erleuchtet; zwischen zwei mit Lampen besetzten Pyramiden zu den beiden Seiten des Altars, hieng oben über diesem ein A von Blumen mit einem Lorbeer-Kranze umwunden. Das Te Deum war mit vollständiger Musik und Kanonensolung begleitet. In der verhältnißmäßig sehr zahlreichen Versammlung nahmen selbst auch mehrere Officiere aus Dünaburg Antheil. Am Schlusse des Gottesdienstes, und nachher im Haufe des Predigers, wurden für die Invaliden zusammen 200 Rubel dargebracht.

Riga. Am 20. August erlitt die oberste Gerichts-Behörde von Livland einen Verlust, der zugleich Verlust für die ganze Provinz ist. Es starb, an der Brustwassersucht, der Assessor Substitutus und Secretair des Livl. Hofgerichts, Hofrath Harald Gustav von Bröcker. Er war geboren zu Dorpat den 27. März 1758; studirte auf dem Collegium Fridericianum zu Königsberg und auf der Universität Halle; wurde 1779 Auscultant im Hofgericht; und 1780 Adjunct seines Vaters, des Secretairs beim Dorpatischen Landgerichte. Im Jahre 1784 erhielt er das Amt eines Secretairs beim damaligen Hofgerichte der bürgerlichen Rechtsachen, und, nach wieder hergestellter alter Verfassung, wurde er, von mehr denn 200 wählenden Adels-Mitgliedern, zum Hofgerichts-Secretair gewählt; so wie 1801 von der Behörde zum Assessor Substitutus. Im Jahre 1798 bereits hatte er den Charakter des Hofraths erhalten. Aus seiner, mit Maria Elisabeth, geborenen von Jankiewitz, im Jahre 1784 vollzogenen Ehe, sahe er 9 Kinder, von welchen 3 Söhne im Staatsdienste stehen, und von 4 Töchtern, Eine Verheurathete ihn auch mit Enkeln erfreut hat. Selten vereinigte Vorzüge des Geschäftsmannes und des Menschen vereinigte Er in einem selten hohen Grade. Drakel seines Geschäfts-Reisens, war er zugleich, bis seine Gefuntheit zu wanken anfieng, auch die Seele jeder frohen Gesellschaft; mit Genialität verband er eine Fülle gründlicher Kenntnisse seines Faches; mit ausgezeichnete Leichtigkeit eine musterhafte Ordnung im Arbeiten; mit beneidenswerthen gesellschaftlichem Talent einen Sinn für Häuslichkeit, der sich in den Stunden der Arbeit, wie der Erholung, nirgends besser gefiel,

als an der Seite von Gattin und Kindern; mit lebhaftem Wize endlich ein eben so lebhaftes Mitgefühl und thätige Menschenliebe. Bei allem diesen Reichtume an Natur-Gaben und Selbst-Erworbenem drückten ihn doch auch manche Sorgen und Kränkungen, und, in den letzten Jahren, körperliche Leiden. Wohl ihm denn, daß er der Bürden entlediget ist! Dank für das, was er Freundsliches gab! Nachahmung dem Achtungswürdigen in seinem Beispiele!

Auf den 19. August d. J. fiel des jetzigen Livländischen General-Superintendenten Dr. Sonntag's fünf und zwanzigster Jahrestag seiner Ordination und Einführung zum Predigamt. Für seine Person überhaupt kein Freund von festlicher Auszeichnung einzelner Lebensstage, und jetzt gerade, noch aus einem besondern Grunde, weniger geneigt, an seine seitherige hiesige Wirksamkeit feierend sich erinnern zu lassen, hatte er um diese Zeit eine Landpartie gemacht. Auch dort aber (bei dem derzeitigen Inhaber des Stadts-Gutes Holmhof, Herrn Poorten), wo er jenen Tag ungekannt glaubte, überraschte ihn eine herzliche und frohe Feier desselben, nicht bloß von den gegenwärtigen Freunden, sondern auch von mehrern aus der Stadt. Herr Gouv.-Schul-Dir. Albanus hatte ihm ein lateinisches Gedicht dorthin gesandt; Herr Ober-Pastor Grave ein deutsches, Hr. Pastor Tiedemann ließ ein lettisches, im Namen der Rationalen des Gouvernements, übergeben, und Herr Ober-Pastor von Bergmann hatte biographische Nachrichten von den General-Superintendenten Livland's, 18 Seit. in 4., ihm zugeeignet. (Da diese kleine Schrift nicht zu Verkauf kommt, so gedenkt der Herausgeber weiterhin eine kurze Uebersicht des Inhalts zu geben.) Tages darauf sprach auch Herr Dr. Merkel ein nur zu freundschaftliches öffentliches Wort.

Gerade, daß die glückwünschenden Geistlichen, außer Einem, mit dem Manne des Tages nicht in unmittelbarer Amts-Verbindung standen, wird auch das Publicum freuen, als ein Beweis von Eintracht und Liebe in den kirchlichen Verhältnissen unsrer Stadt; und daß die ehrende öffentliche Anerkennung seines redlichen Willens und Strebens, von so verdienstreichen und geistvollen Männern,

dem Gefeierten selbst ein hoher Lohn seyn mußte, wird niemand bezweifeln.

Literarische Anzeigen.

Dörptsche Beiträge für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Morgenstern. Jahrg. 1813. Zweite Hälfte. Mit der Chronik der Universität Dorpat vom J. 1813. Dorpat, auf Kosten des Herausg. gedr. bei Schumann, 1814. S. 279—434.

XII. Etwas zur Beantwortung der Frage: Gab es bei den Alten Belohnungen des Verdienstes und den Staat, welche den Ritterorden neuer Zeit ähnlich waren? (von Herrn Etats-Rath und Ritter v. Köhler zu Petersburg, welcher sich in diesem Aufsatze, dessen noch gehaltenen reichere Fortsetzung wir zu erwarten haben, als Zögling der Studien des classischen Alterthums bewährt hat, nicht bloß in der überströmenden, und doch durchaus genießbaren, Fülle von Gelehrsamkeit, sondern auch in mehreren Aeußerungen männlichen Freimüthigkeit. XIII. Raschels Madonna in der Gallerie zu Dresden. Von Gerhard von Kügelgen in Dresden. Ein Aufsatz des deutschen Merkurs von 1799 mit einer Revision von 1808. XIV. Thematata und gelegentliche Bemerkungen (Fortsetzung). Beides von Hrn. Coll. K. Morgenstern. Wie dort der entzückte Kunstkenner begeistert, so beobachtet, lehrt und erhebt hier der Menschen-Forscher, der Gelehrte und der Mann tiefen Gemüthes und sittlich-edeln Sinnes. XV. An — Elisabeth Alexiewna, den 21. Dec. 1813, Gedicht

von Hrn. Hofr. Rambach. XVI. Schreiben der Universität Dorpat an den Reichs-Kanzler Ruzmanzow (nach Empfang des ersten Bandes von dessen Urkunden-Sammlung), nebst dessen — ausgezeichnet: humaner — Antwort. XVII. Chronik der Universität von 1813. Enthält von S. 373—427 die Veränderungen im Personale der Professoren und Beamten; Uebersicht der Geschäfte der Universitäts-Behörden; Hauswesen; Anzeigen der Schriften, Reden und Preis-Aufgaben der Universität; Facultäts-Veränderungen, Docenten-Schriften, Promotionen, Dissertationen; Fortschritte der Bildungs-Anstalten und wissenschaftlichen Sammlungen; Zahl der Studirenden; Dorpatische Schul-Anstalten und vermischte Nachrichten — in einer durchaus Alles berücksichtigenden Vollständigkeit und Genauigkeit, wie wohl keine, selbst deutsche, Universität etwas Ähnliches aufzuweisen hat, und wie sie für einen Schriftsteller, der mit Geistvollerem und Höherem sich zu beschäftigen gewohnt ist, doppelt verdienstlich, weil doppelt mühsam, ist; zugleich mit sehr freimüthigen und sehr nöthigen Bemerkungen, wie z. B. über die, für jetzt so traurigen, ökonomischen Etats der Universität S. 398, und über die dertige Vernachlässigung des Lateins, sogar bei öffentlichen Disputationen S. 401. — Noch im Laufe dieses Jahres soll die erste Hälfte der Beiträge für 1814 erscheinen. Beim Empfange derselben zählt man 10 Rubel B. A., wofür man dann weiterhin auch die zweite erhält. Die Anzahl der Abonnenten hat sich zwar gemehrt, aber bei weitem noch nicht, wie zu erwarten stand.

Allerlei. Fürst Kutusow-Smolenskois Portrait, gemalt von Herrn Wolkow, Mitglied der Akademie der Künste in Petersburg, und in England gestochen, von 11 Verschof Höhe und 8½ B. Breite, ist in Petersburg bei dem Buchhändler Rosvini zu haben für 25 Rubel. — Der bekannte Virtuos, Herr Humann, hat, auf die Rückkehr des Monarchen, einen Triumphmarsch fürs Piano-Forte herausgegeben. Preis: 2 Rub. 50 Kop.

Vom Kabinet Sr. Kaiserlichen Majestät wird bekannt gemacht, daß, von den ersten Tagen des Octobers an, Montags und Donnerstags, ein öffentlicher Verkauf von verschiednem Pelzwerk, als: Zobel-Pelzen von verschiedner Sorte; dunkelbraunen, rothbraunen und weißlichen Fuchs-Pelzen; Grauwerk verschiedner Art; Tobolskische Zobel-, weißliche Fuchs-, Wolfs-, Biber-, Otter-, Vielfraß-, Hermelin-, Eichhorn- und Eisfuchs-Fellen, desglei-

chen Palatins von Zobel u. dgl. m., statt finden wird. (Ptblg. deutsche Ztg. Nr. 65.)

Nähe bei der Stadt Wald ist ein Gut von 107 Privat-Haken mit 182 männlichen Revisionss-Seelen aus freier Hand zu verkaufen. Außer mehreren Wörten, wohin auch eine sehr angenehme Lage gehört, ist der Hof fast ganz neu bebaut, die Acker von vorzüglichem Boden, aufs beste kultivirt, und es hat vorzüglich viel Heu, Bau- und Brennholz, wie auch Torf. Es ist speciell gemessen und eingetheilt, und hat berichtigte Gränzen. Der nähern Beschreibung und vorzüglich der Revisionen wegen meldet man sich directe auf dem Gute Lühde-Großhof. (Ebendaf.)

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 24. Aug. 1814.

A. Urbanus,

Civil-Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Mit einer Beilage.

Beilage zu den Inländischen Blättern, Nr. 34.

Literarische Nachrichten.

Essai sur le principe generateur des constitutions politiques et des autres institutions humaines. (Motto: Psalm 4, 3.) à Petersbourg, inprim. chez Pluchart. 1814. 108 S. in 8.

Der Herausgeber hat freilich, in der vorläufigen Nachricht von diesem Buche (Inl. Bl. S. 120.) keinen Namen genannt. Aber dennoch glaubt er demjenigen, auf welchen er dort hindeutete, eine öffentliche Abbitte und Ehren-Erklärung schuldig zu seyn, daß er in einem Manne des Geistes und Charakters, damals den Verfasser dieses Buches vermuthen konnte! Die Anzeige im Conservateur hatte ihn irre geleitet. Aber daß er von dieser sich leiten ließ, nachdem er frühere Aufsätze gewissen Inhaltes und Zweckes dort gelesen hatte, war das Unverzeihlichere. Auch jetzt, nachdem Referent obige Schrift selbst gelesen, ist er nicht in Abrede: Es finden sich darin einige große, gehaltreiche, politische und moralische Wahrheiten. Aber was sich noch sonst auch findet — nun wir wollen es, in Proben, unsern Lesern mittheilen. S. 70—73. Die Erblichkeit und Käuflichkeit der Richter-Stellen im alten Frankreich war ein wesentlicher Vorzug dieser Monarchie. — S. 22. Eingeharkeit ist das Kennzeichen eines ächten Symbols: Die Augsburgerische Confession und die 39 Artikel, in Musik gesetzt, würden sich komisch ausnehmen. (Aber das apostolische Glaubens-Bekenntniß, weil es hier und da wirklich gesungen wird, ist es darum singbar?) — S. 36. Jedes irrige System schreibt viel, weil es seine Schwäche fühlt, und deshalb sich zu stützen sucht. (Ist der Verf. mit der Literatur-Geschichte seiner Kirche so unbekannt, daß er nicht weiß, wie sie gerade die meisten und dicksten Folianten aufzuweisen hat?) — S. 36. Gerade, daß die Gewalt der Päpste in den frühern Jahrhunderten des Christenthums gar nicht war, was sie in den späteren wurde, ist ein Beweis ihrer Rechtmäßigkeit und Würde. — S. 38. Es wird eine Zeit kommen, wo die Päpste, gegen welche man am lautesten geschrien hat, wie ein Gregor der Siebente,

in allen Ländern, als die Freunde, die Beschützer, die Heilande des Menschen: Geschlechts, als die wahren constituirenden Genien Europa's, werden anerkannt werden. — S. 53—58. enthält eine begeisterte Schilderung der hohen Verdienste des Jesuiten-Dreudens, von dem ihrer Missionen an, bis zu dem, "das ganze Jahrhundert Ludwigs des Vierzehnten gebildet zu haben." (Ist letzteres wirklich der Fall, so hat der Orden sein nachheriges Schicksal schon dadurch verdient. Denn von jenem Zeitalter zunächst aus gieng Europa's ganze nachherige Verdorbenheit und neuestes Elend). Die Aufhebung des Dreudens ist, nach S. 58, bloß durch eine verabscheuungswürdige Coalition verderbter Minister, wahnsinniger Behörden und niedriger Sectirer bewirkt worden. Endlich steht S. 62 wörtlich — sage: "wörtlich." "Wosern die Erziehung nicht wieder in die Hände der Geistlichen kommt, und den Wissenschaften der untergeordnete Rang angewiesen wird, so sind die Uebel, welche unser warten, gar nicht zu berechnen. Wir werden durch die Wissenschaften vertrieben werden (abnutis), und das ist der Verviehung tiefste Stufe."

Am allermerkwürdigsten aber (beruhigend übrigens für Manche, welche in den neuen Bibel-Gesellschaften geheime Machinationen der römischen Kirche sahen) ist, wie der Verf., als consequenter Hierarchist, über die Bibel zu sprechen, sich erlaubt: S. 22. "Es hat nie eine unhaltbarere Idee gegeben, als in der Bibel den Inbegriff der christlichen Lehre zu suchen." — S. 34. Die Protestanten sagen: "Wir glauben bloß an Gottes Wort. Welch eine befremdende und traurige Unkunde des Göttlichen! Wir allein glauben an das Wort; unsre lieben Feinde haben den Eigensinn, bloß an die Schrift zu glauben. Wenn das ewig (?) lebendige Wort nicht die Schrift belebt, so wird sie nie Wort, nie Leben werden. Mögen denn Andre, so lange es ihnen beliebt, das stumme Wort anrufen: wir lachen ruhig über diesen Götz; und warten mit zärtlicher Ungeduld, auf den Augenblick, wo dessen, zu richtigerer Einsicht gekommene, Anhänger in unsre, nun bald schon drei Jahrhunderte hindurch geöffnete,

Arme sich werfen werden." — Augustissimo ac potentissimo Alexandro I. Imperatori et Autocratori totius Rossiae de innumeris hostium copiis triumphatori magno, regum regnorumque pacificatori magnanimo, fundatori suo clementissimo Academia Polocensis Societatis Jesu D. D. D. Hinten steht Polociae, perm. Cens. typis acad. soc. Jes. anno 1814. 1. Jul. 74 Seit. in 4.

Auf die Ereignisse der neuesten Zeit eine Sammlung von Gedichten, und zwar: 7 lateinische, 1 griechisches, 3 russische, 2 französische, 2 italienische, 2 deutsche, und 2 polnische. Die beiden größern lateinischen Gedichte gefallen durch ihren Versbau, wie durch den Inhalt; poetischer noch, und von vieler moralischer Würde, sind die deutschen; nur schade, daß der Verf. des ersten das Sylbenmaß so sehr vernachlässigt. Noch ungleich mehr jedoch ist dieß der Fall bei dem griechischen Gedichte, welches von profodischen Fehlern wimmelt. Die französischen Gedichte könnten, zumahl bei dem so begeisternden Inhalte, wohl lebendiger seyn. Die italienischen sollen, der Versicherung eines Freundes zufolge, mehr Werth haben, als ein andres, in dieser Sprache, über denselben Gegenstand zu Wilna erschienenenes. Ueber die russischen und polnischen Gedichte kann Referent weder ein eignes Urtheil sich anmaßen, noch hat er ein fremdes gehört.

Predigten, vor, während und nach der feindlichen Besetzung Kurlands im Jahre 1812 gehalten — von Jakob Florentin Lundberg, Prediger in [?]schhof und Holmhof (zum Besten einer armen Familie). 1814. Riga, bei Häcker. 104 S. 8.

Es sind ihrer sieben; wahrscheinlich insgesammt in Jakobsstadt, was gleichfalls der Seelen-Pflege des Herrn Verf. anvertraut ist, gehalten: vom 12. März 1812 bis zum 26. October 1813. Sie behandeln durchaus praktische Themata, in den unmittelbarsten praktischen Beziehungen, mit höherem religiösen und moralischen Sinne, und in einer gebildeten, lebhaften, faßlichen Sprache. Zugleich sind sie ein achtungswürdiges Denkmahl russisch-patriotischer Gesinnungen, die

sich auch in der Zeit der Anfechtung und Versuchung bewährten.

Skizzen zu einer Geschichte des Russisch-Französischen Krieges im Jahre 1812. Leipzig, bei Hartknoch 1814. VIII. u. 532 S. 8.

Briefe in Riga geschrieben. Uebersicht des Feldzuges, erste Abtheilung. Das Volks-Aufgebot. Die Franzosen in Moskau. Die Russen nach dem Verluste Moskau's. Uebersicht des Feldzuges, zweite Abtheilung. Züge und Anekdoten. Beilage von Kutusows Leben. — Doch wozu den Inhalt auszeichnen? Die Leser kennen ihn zum Theil gewiß schon aus eigner Lectüre, und die übrigen aus einer umständlichen Buchhändler-Nachricht. Gleichviel, wer der Verfasser ist: er hat uns ein gehaltreiches und anziehendes Buch geliefert, das in lebendigem raschem Vortrage, mit Gefühl, Ernst und Würde, das Wesentlichste der großen Zeit- und Reichs-Ereignisse dem lesenden Publicum mittheilt. Es sei, daß die Briefe aus Riga, durch Umarbeitung des neunten und zehnten, von der Hand des Dresdner Censors (man sehe die Rückseite des Titels) vielleicht ihre pikantestes Ingredienz verloren haben: immer stellen sie, uns Hiesigen zur Erinnerung, und Fremden zur Nachricht, das Wichtigste aus der Geschichte unserer Stadt, in jenen ihren sechs schwersten Monaten eines ganzen verfloffenen Jahrhunderts, wahr, gerecht bis auf einzelne wenige Züge, und gefällig zusammen. Und wenn denn endlich dem Verf. die vorgenommene Maske eines Ausländers mit der Zeit ganz abfällt (ein wenig verschoben hat er sie sich in den Briefen selbst schon), so wollen wir um so patriotischer herzlich der Mitbürger dankbar die Hand drücken; und ihn bitten, daß er uns, aus näher und ferner Vergangenheit, Mehr erzähle.

Herr Hofr. Gräfe, Professor am pädagogischen Institute und an der Alexander-Newskij-Akademie zu Petersburg, hat auf die Siege und die Rückkehr des Monarchen einen griechischen Hymnus an die Nemesis mit französischer Uebersetzung drucken lassen, auf 25 Seit. in 4. Einige Stellen daraus enthält der Conservateur Nr. 64., der bei dieser Gelegenheit den Advocaten der griechischen Sprache macht. Unter welchen Barbaren bedarf sie denn dessen?

Inländische Blätter.

Nr. 35.

Den 1. September.

1814.

Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, der Kurländischen und Wilenschen Ritterschaft, für ihr Anerbieten zur Versorgung der Invaliden, die ehemahls aus Kurland als Recruten gehoben worden sind, unter dem 19. August, Dero Allerhöchsten Wohlwollen zu erkennen zu geben, und die nähere Anordnung der Sache an das Kriegs-Ministerium zu verweisen.

(Erst nachdem der Vorschlag in Betreff der Invaliden in der vorigen Nummer bereits ins Publicum gekommen war, erfuhr der Herausgeber der Inl. Bl. ganz zufällig etwas von dem, was in dieser Hinsicht bereits seit Monaten in Kurland öffentlich zur Sprache gekommen ist, weiß aber auch jetzt noch nichts Näheres darüber, als was er hier giebt, — aus jener höhern officiellen Quelle, der er seine meisten ungedruckten Nachrichten verdankt. — Die obige Versicherung kann man um so mehr auf sein Wort ihm glauben, da, selbst in Livland, Beschlüsse und Auforderungen über gemeinwichtige Gegenstände, mehrere Monate lang, gedruckt circulirt haben, ohne daß sich jemand die Mühe genommen, zum Behuf dieser Blätter, ihn davon zu benachrichtigen; und da es ihm nicht einmal möglich ist, aus Kurland die von mehreren Seiten her gesuchten und versprochenen Notizen über Anstellungen in öffentlichen Aemtern, so wie aus Livland auch nur Nachrichten von Todes-Fällen adelicher und charakterisirter Personen zu erhalten; weshalb denn auch diese Rubrik, die nur durch eine gewisse Vollständigkeit ihren Zweck erreichen kann, so dürftig ausfällt).

Verordnungen.

Kurl. Govv. Reg. Pat. XXXIII. 28. Jul. Nr. 4362. (Sen. Uk. v. 29. Mai d. J.) Im Repistener-Ordnung Verzeichnisse, welche über ihre adeliche Herkunft Beweise führen, aber noch nicht Allerhöchst anerkannt, und auch nicht vielleicht besonders privilegiert sind, blei-

ben der Recrutirung, so wie andern Reichs-Leistungen unterworfen.

Pat. XXXIV 28. Jul. Nr. 4363. (Sen. Uk. 18. Jun. d. J.) Daß auf den Jahrmärkten alle Stände Handel treiben können. Vergl. Inl. Bl. S. 109.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Der 18. Aug. wurde hier, als der Jahrestag der Schlacht bei Kulm, gefeiert. Die Helden des Tages, das Preobraschenskische, das Semenowische und das Ismailowische Garderegiment, die Garde-Jäger und die Garde-Marine-Equipage erhielten Georgen-Fahnen, welche auf dem großen Plage bei dem Sommer-Garten, religiös und militärisch, auf das allerfeierlichste eingeweiht wurden. Noch glänzender zeichnete diesen Tag ein Allerhöchster Armee-Befehl aus, in welchem Se. Majestät jenen ausgezeichneten Siegern Dank und Willkommen im Namen des ganzen Reiches zuruft, und zugleich erklärt, daß alle Generale, Stabs- und Officiere, welche in diesem Kriege durch Wunden zum Dienste unfähig geworden, sie mögen diesen schon verlassen haben, oder noch verlassen, wenn sie kein anderes Vermögen haben, als ihre Pension, sich, in Betreff ihrer Bedürfnisse, direct an Se. Majestät wenden sollen. Zur Erwägung solcher Bittschriften, ist eine eigene Committee, aus den Herren General Adjutanten Uwarow, Stroganow, Kutusow, Sakrowsky und Szpágin niedergesetzt, deren Doklade durch den General der Artillerie, Se. Erl. den Herrn Grafen Arakschejew, unterlegt werden sollen.

Der gewesene Reichs-Canzler, Hr. Graf Rumanzow Erl., hat den Monarchen um Erlaubniß gebeten, seine sämtlichen, bei der Allergnädigsten Entlassung ihm auf Lebenszeit angewiesenen, Gehalte im Kriegs-Ministerium niederzulegen, um daraus ein Capital zum Besten der Invaliden zu formiren; über welches er sich die nähere Bestimmung

noch vorbehält, von dem jedoch jetzt schon jährlich 3000 Rubel zu jenem Behufe angewendet werden sollen. Desgleichen bietet er sämtliche, während der Verwaltung seiner Aemter, von auswärtigen Mächten für öffentliche Verhandlungen, erhaltene, Tabakstieren dem Kaiserlichen Cabinete zum Ankauf an, und bestimmt das dafür gezahlte Capital gleichfalls für die Invaliden. Der Kaiser und Herr haben geruhet, beide patriotische Darbringungen, unter Bezeugung des besondern Allerhöchsten Wohlgefallens, anzunehmen.

Wie in dieser Hinsicht der Herr Reichs-Canzler unter den Individuen, so zeichnet unter den Gouvernements das Saratowische sich aus. Früher schon sendete der dasige Herr Civil-Gouverneur Pantchulischew aus demselben gegen 8000 Rubel an den Herausgeber des Invaliden ein; jetzt hat er 21,164 Rubel übermacht. Aus Eula der dasige Hr. Civil-Gouverneur Bogdanow 1350 Rubel, welche bei einer, zur Friedens-Feier von ihm gegebenen, Mittags-Tafel gesammelt worden. Auch der Hevalische Adel hat abermahls 3300 Rubel beigetragen.

Die Petersburgerische Kaufmannschaft hat die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, von den rückkehrenden Garden, die Unter-Officiere und Gemeinen, mit einer Ration von 8 Tagen, und einem Silber-Rubel für den Mann, so wie die Herren Officiere mit einem Diner entgegennehmen zu dürfen. Dem äußerst glänzenden Diner von 200 Couverts geruhten auch Se. Kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch Constantin beizuwohnen.

Das Publicum erinnert sich der wahrhaft kaiserlichen Milde, mit welcher der Monarch die Hinterlassenen der, vom Feinde ermordeten, Smolenskischen Gutsbesitzer, Engelhardt und Schubin bedachte. Jetzt haben Se. Majestät erfahren, daß, außer den Ihm damahls seztgleich angezeigten nächsten Verwandten, von Engelhardt noch zwei unverheurathete und eine verwitwete Schwester, und von Schubin eine verheurathete Schwester leben, und haben Allernädigst befohlen, daß jeder von diesen gleichfalls 2000 Rubel Pension gereicht werden soll. (Sen. Ztg.)

Die Nord. Post Nr. 65., und die deutsche Pötg. Ztg. Nr. 67. enthalten eine Uebersicht der, von Eröffnung der Schifffahrt an bis

zum 21. Julius im dortigen Hafen stattgehabten Einfuhr. Wir heben einige Artikel aus. Es kamen ein: Gold 1432 Unzen und 12,000 Ducaten; Silber 157,650 Unzen; Blei gegen 12,000 Pud; Scheidewasser 194 Pud. Ausern 104 Tonnen, Heringe 2461 Tonnen, Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen (außer den gesalzenen und getrockneten) 14,524 Kisten. Französische weiße und rothe Weine 2816 Orhaste; weißer und rother Portwein 1290 Pipen, und gegen 50 P. Factorei-Portwein; Madera und Malaga von jedem etwas über 1000 Pipen; Rheinwein 46 Eimer. Außerdem noch unbenannte Weine. Mineral-Wasser 10,880 Krüge. Kaffee 10,064 Pud, Pfeffer 1380 Pud, Zimmt 4 Pud; Rosinen 7149 Pud. Oele 37,291 Pud, Salz 2896 Tonnen und 412 Kollis; Taback 63 Pud. Saffaparil 1234 Pud, China 100 Pud, Ipecacuanha 17 Pud. Mahagoniholz 149,424 Fuß; Indigo 6579 Pud, Vinsstein 1029 Pud, Bernstein 3 Pud; Viber-Felle 16,663 Stück; gesponnene Baumwolle 54,533 Pud; Kartens-Papier 100 Ballen; Bücher und Landkarten 74 Kollis. Sandzucker 233,835 Pud, Brasilischer Sandzucker 9153, Havannahischer 44,223, Martiniquischer 18,369, Jamaikaischer 1273 Pud. Raffinirter Zucker aus Abco 766 Pud. Endlich 27 Pferde.

Allerlei aus dem Innern. Die diesjährigen Jahrmärkte zu Kabinst im Jaroslawischen, zu Perejaslaw im Poltawaischen Gouvernement, und zu Pensa sind stark besucht gewesen. Auf letzterem zählte man an 200 Verkäufer, und berechnete den Werth der vorhandenen Waaren auf 2 Mill. Rubel. — In dem geistlichen Seminarium zu Ostrog (Wolhyn. Gouvern.) sind neuerdings öffentliche lateinische und russische Disputationen über theologische Gegenstände gehalten worden. — Aus dem Kurskischen und Wolhynischen Gouvernement wird geschrieben, daß die Aerndte sich dort so gut anläßt, als selten; nachdem man im Kurskischen bis zum 10. Junius fast immer Regen gehabt hatte.

Dorpat. Aus Herrn Collegien-Rath Morgensterns Chronik der hiesigen Universität vom Jahre 1813. (S. vorige Nummer). Am 14ten Februar starb, 59 Jahre alt, der außerordentliche Professor des Rurländischen

Rechts und Proto-Syndikus der Universität Collegien-Assessor Friedrich Kasimir Kleinenberg, geboren in Kurland 1754, seit 1797 Ober-Hofgerichts-Advocat, und seit 1803 Justiz-Rath zu Mitau; im November desselben Jahres nach Dorpat berufen. — In dem Gefechte bei Haynau blieb der ordentliche Professor der russischen Sprache und Literatur, Hofrath und Ritter Doct. Andrei von Kaifarow. Geboren im Moskowischen Gouvernement 1783, trat er in den Militärdienst 1796, nahm 1799 seinen Abschied als Stabs-Capitain, studirte in Göttingen, und wurde daselbst Doctor der Philosophie, mit einer lateinischen Abhandlung: "Ueber die Freilassung der Leibeigenen in Rußland," reisete durch Frankreich, England und Schottland, Ungarn u. s. w.; schrieb deutsch einen Versuch über die Slavische Mythologie, und wurde 1811 an die Universität Dorpat berufen. Im Junius 1812 erhielt er eine Einladung nach dem Hauptquartier als Director der Feld-Druckerei, wurde dann von Fürst Kutusow in Kanzlei-Geschäften gebraucht, und nach dessen Tode trat er als Major in die Moskowische Landwehr. — An Kleinenbergs Stelle kam, im August, der Kurländische Ober-Hofger. Adv. H. Friedr. Lampe.

Die Zahl sämtlicher Studirenden betrug 245; nämlich 47 Theologen, 66 Juristen, 77 Mediciner und 55 zur philosophischen Facultät sich Rechnende; wovon 97 Livländer, 40 Estländer, 58 Kurländer, 10 Finnländer, 22 aus dem Innern des Reiches, 18 Ausländer. Davon waren neu immatriculirt 95. Ausgestrichen 1, gestorben 1. Es wurden graduiert: zu Doctoren der Medicin 4; zu Doctoren der Philosophie 4 (Pastor Collins zu Riga durch ein Ehrendiplom). Siebzehn Medicin-Studirende waren nach Riga gereiset, um in den dasigen Militair-Hospitälern ärztliche Hilfe zu leisten; Andere arbeiteten in den Dorpatischen temporellen Kriegs-Lazarethen. In der Entbindungs-Anstalt unter Hrn. Coll. Rath Deutsh wurden 20 Schwangere entbunden; im anatomischen Theater unter Hrn. Hofr. Burdach 35 Leichname zergliedert. Das Militair Lazareth des Hrn. Coll. Rath Balf hatte 769 Kranke aufgenommen, wovon 36 starben; das unter Hrn. Colleg. Rath Styr 257 (meist schwere und ansteckende), wovon 24 starben; das unter Hrn. Doct. Jochmann

584, wovon 73 starben. Im medicinischen Klinikum wurden 58 Kranke behandelt, wovon 53 geheilt entlassen wurden.

Dorpat. Hier starb am 15. August, an welchem Tage er sein 57tes Lebens-Jahr gerade vollendete, Pastor Gottfried Ludwig Philipp Postels. Er war geboren zu Stettin, hatte auf dem Gymnasium zu Lübeck und auf der Universität zu Kiel studirt; wurde 1784 ordinirt als Pastor zu Marien Magdalenen unweit Dorpat, und von da nach Helmet versetzt 1797. Eine anhaltende Gemüths-Krankheit nöthigte ihn, im Jahre 1809 einen Adjunctus zu nehmen, dem er 1810 das Amt ganz abtrat. Verheurathet mit Antonia Augusta, geb. Mylius, wurde er Vater von 15 Kindern, von welchen 5 vor ihm starben (zwei Söhne als bereits graduirte Aerzte), und zehn Kinder ihn überleben, worunter sieben noch unerzogene sind. Der Verewigte war früher als Mann von Geist und Bildung bekannt. Je treuer und mutiger seine Gattin, den Versicherungen näherer Zeugen zufolge, die harten Prüfungen der letzten Jahre trug und ihm tragen half, und je drückender bei ihrer zahlreichen Familie, ihre Lage jetzt auch in ökonomischer Hinsicht noch weit mehr geworden ist, da die Pension aus den Pastorats-Revenüen nunmehr aufhört, desto gerechter ist der Wunsch und die Hoffnung des Einsenders der Todes-Anzeige, daß diese im Herzen eines oder des andern Lesenden mehr als ein flüchtiges Mitgefühl des Augenblicks aufregen werde. Der Herausgeber würde mit Vergnügen Beweise davon zur weiteren Beförderung entgegennehmen.

Neuermühlen. Duzende gewiß von besessenen, betitelten und recensions-berühmten Herren sterben, ohne nach ihrem Tode in ihrem gewesenen Wirkungs-Kreise, von so vielen und vielerlei Menschen, in dem Grade vermisst zu werden, und ohne so viele Zufriedenheits-Gefühle im Leben aufgeregt zu haben, als dieß der Fall war, und jener es seyn wird, mit dem hiesigen Post-Commissair Georg Stein, der, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen, den 26. Aug. mit Tode abgegangen ist. Mitten in Livlands traurigster und anstößigster Sandwüste*) belegen, war seine Station, 15 Jah-

*) Zwischen Stackeln und Gulben trägt bloß die Natur, aber von Neuermühlen links und rechts

re hindurch, ein Muster von Ordnung und Promptitude; und war es durch Ihn geworden. Mag zu der Wohlbekanntheit derselben auch seine anderweitige Industrie in Bewirthung der Reisenden und Stadt-Gäste mit beigetragen haben, so bleibt er doch immer, und wird durch letztere nur um so mehr, ein Beweis, was ein Mann vermag, wenn er rüstig und kräftig sein Werk handhabt.

Literarische Nachrichten.

Reveres ökonomisches Repertorium für Livland. 2. Bd. 2. St. Dorpat 1814, auf Kosten der livl. ökon. Gesellschaft. 126 S. in 8.

1. Anleitung zur Zubereitung des Syrops und des Zuckers aus Stärke, als brauchbarer Stellvertreter des indischen Syrops und Zuckers (aus Hermbstädts Bulletin). 2. Einige Bemerkungen über den Flachsbau (unterzeichnet; J — u. Harjel im Febr. 1814). 3. Fortsetzung der im ersten Hefte des zweiten Bandes abgebrochenen Abhandlung: Technische Construction des äußerst simplen In-

der menschliche Unverstand im Verwüsten und Verwüsten lassen die Schuld des graulichen Sandmeeres.

strumentes, und theoretische Erklärung seines Gebrauchs beim Brantwein als Alkoholometer und als Pycnometer, zur Bestimmung der specifischen Dichtigkeit einer jeden Flüssigkeit. 4. Ueber Wiesen-Verbesserung (von Brosse). 5. Ist übertriebene Waldschonung auch wirklich eine Holzersparniß? (von dems.) 6. Ein politisches Berechnungs-Exempel (von H. A. von Bock). 7. Preis-Aufgaben der Kaiserl.-freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. 8) Die Benützung erfrorner Korteffein für Menschen und Vieh. Verhütung des Feuerfangens der Schornsteine. Die beste Zeit zur Ausfaat der Obstkerne.

Der Unfug, welchen deutsche Buchhändler, z. B. die Herren Gräff, Joachim, Hennings u. A. lange schon trieben, daß sie, zum Besuße ihrer Papier-Höferei, von ihrem Calculatur-Throne, Diplome schriftstellerischer Unsterblichkeit austheilten, scheint jetzt auch bei uns einreissen zu wollen. Ein Petersburger Buchhändler bietet ein Essai sur l'intelligence humaine par A. J. d'Effimowitsch, T. 1. aus, nennt selbst den Verfasser le jeune auteur, versichert aber gleichwohl, das Buch verdiene in mehrern Hinsichten eine Stelle unter den classischen Werken.

Auszeichnungen. Auf Empfehlung des Kaiserlichen Herrn Kriegs-Gouverneurs u. s. w. Marquis Paulucci Erl. haben erhalten: die Herren: der General-Auditeur-Lieutenant von der 8ten Classe Durnovo, den Annen-Orden 4ter Classe mit Brillanten; der Collegien-Assessor von Hippus, der Ober-Auditeur von der 8ten Classe Antissimow, und der Bau-Adjutant Pionier-Capitain von Reinecke den Vladimir-Orden vierter Classe. Auch ist Herr Nikolaus Baron Korff zum Kammer-Junker, und Herr Collegien-Rath und Ritter von Fölkersahm zum Correspondenten der Geseh-Commission ernannt worden.

Urkunde. Von den Jul. Fl. S. 50. erwähnten Urtmarkischen Dachplatten, mit welchen, in und um Petersburg, bereits über 200 Häuser zur Zufriedenheit ihrer Besitzer gedeckt worden, sind Proben zu haben und Bestellungen darauf zu machen, in Riga bei Chr. F. Becker bei der Sandspforte im Schmidtschen Hause.

In der Nord. Post Nr. 63., und daraus deutsch in der Ptbg. Ztg. Nr. 65. befindet sich eine von Hrn. Coll. Asses. Doct. Hamel aus London eingefandte Nachricht über die neueste englische Fabrik-Methode zum Schul-Unterricht, die demjenigen unsrer Leser, welche sich für dergleichen interessieren, aus Lancasters: "Ein Lehrer unter tausend Schülern", und aus den deutschen literarischen Zeitschriften bereits bekannt seyn

wird, unter Umständen aber allerdings ihren Nutzen haben kann.

Abgebrannt in Kurland, unter Kaltenbrunn, den 8. Jul., durch Gewitter-Einschlag eine Kiege und eine Scheune. Mehrere andere Gebäude blieben, obwohl ganz nahe stehend, unversehrt. Auf Dubbena in der Nacht vom 3. zum 4. Aug. (wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit), zwei Herbergen, der Stall, das Pfahlwand und zwei Kleeten. Fezner in Mitau eine überheizte Radstube, und eine Bauer-Kiege unter Baldohn durch Ueberheizung des Ofens.

Auf den Fürstlich Sackenschen Gütern wurde eine seit 6 Tagen vermißte Erb-Magd todt im Pach gefunden. — Unter Selburg erkrank ein Gesinde-Wirth, durch Umschlagung seines Hutes, in der Düna. — Auf dem Grendtschenschen Fabrikmarkte hat ein Tuchmacher Bürger einen Fußwärtler überfahren, daß er auf der Stelle gestorben ist. — Auf dem Hofe Paigt bei Pernau nahm ein eilfsähriger Erbinde eines dort zum Besuch sich befindenden Officiers, in einem entfernten Zimmer des Hauses, eine geladene Flinte von der Wand, spielte damit, und erschoss sich.

Zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 31. Aug. 1814. A. Albanus,
Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 36.

Den 8. September.

1814.

Wir eilen, unsern Lesern, aus dem russischen Originale des am 30. August erschie-
nenen Allerhöchsten Gnaden-Manifestes, in Verbindung mit den nähern Bestimmungen in
dem Imm. Ukas an den Justiz-Minister von demselben Datum, sogleich einen Auszug zu
geben. Sollten, bei der Eile, mit welcher er gemacht werden mußte, Irrungen sich einge-
schlichen haben, so wird das nächste Blatt sie berichtigen. Der Weihnachts-Tag wird künf-
tig, auch als Gedächtnißfest der neuesten Zeit-Ereignisse, gefeiert. Die Geistlichkeit erhält
ein Kreuz auf der Brust zu tragen, mit der Jahreszahl 1812; die Armee eine Medaille mit
dem Datum der Besignahme von Paris, und reichlichen und bequemern. ökonomischen Etat.
Der Adel eine bronzene Medaille am Wladimir-Bande mit 1812, die von dem Ältesten der
Familie am Knopfloche getragen, und nach dessen Ableben in der Familie als Leinwand auf-
bewahrt wird. Von der namhaften Kaufmannschaft erhalten diejenigen, welche wegen beson-
derer patriotischer Auszeichnungen dazu vorgestellt werden, dieselbe Medaille am Ananen-Bande.
Die Bürger und Bauern sind für dieses Jahr, und wahrscheinlich auch für das nächste,
und für die ersten folgenden von Recruten-Stellung frei. Die Lage der Krons-Bauern
wird Se. Majestät selbst verbessern, und in Hinsicht auf die der Privat-Besitzer hofft der
Monarch, daß diese Seiner Fürsorge für ihre Angehörigen zuvorkommen werden. Es
wird eine neue Revision statt haben. Von den Krons-Appanages und Privat-Bauern wer-
den alle Rückstände bis zum 1. Jan. 1813, desgleichen die Restanzen von den Dbrok-Abgaben
und von den Strafen für unbefugt Handel treibende Bauern erlassen. Desgleichen die Rückstände
der Reventen-Steuer von 1812, 1813 u. 1814; auch die von den Thee-Poschlinen. In den vom
Feinde besetzt gewesenem und von Seuchen verheerten Gouvernements und Kreisen werden auch
die Restanzen der Kopf- und Capitalien-Steuer von 1813 erlassen. Die Betreibung von
Krons- und Criminal-Sachen, welche schon über zehn Jahr dauern, hört auf. Krons-Res-
tanzen, welche von Erben einzutreiben waren, werden erlassen. Die wegen Krons-Schul-
den schon über 5 Jahre verhaftet sind, werden in Freiheit gesetzt; und es wird auch von
Privat-Gläubigern Erleichterung des Schicksals ihrer verhafteten Schuldner erwartet.
Krons-Nachrechnungen über unabsichtlich entstandne Verluste, die nicht über 2000 Rubel
betragen, werden erlassen. Auch, wenn die Summe größer war, aber bis auf so viel bereits
abgezahlt ist, und wenn eine größere Summe, auf Mehrere repartirt, für Jeden nur bis
Obiges beträgt. Noch nicht eingetriebene gerichtliche Pönen werden erlassen, und wegen
Suppliken-Poschlin Verhaftete in Freiheit gesetzt. Verhaftete und unter Verhör Gebrachte
in Sachen unbefugter Schenkeri und Salz-Verkaufs freigesprochen. Deserteure und Läu-
finge erhalten Pardon, wenn sie, im Innern während Jahresfrist, von jenseit der Gränze
binnen zwei Jahren, zurückkehren. Die innerhalb des Reichs Befindlichen kehren, mit Er-
lassung der verwirkten Strafe, in ihre vorigen Verhältnisse zurück. Die von außerhalb des
Reiches können sich Stand und Aufenthalt nach Belieben wählen; gehörten sie Privat-Be-
sitzern zu, so werden sie diesen als Recruten zu gut geschrieben. Unter Verhör befindliche
Beamtete, deren Vergehn nicht in Mord, Straßenraub und Diebstahl besteht, sind freizul-
assen. Die nach ausgestandner körperlicher Strafe zu Verschickenden werden ohne diese
verschickt. Alle bis zum 30. August statt gefundene Vergehungen, auf welche nicht die To-
desstrafe steht, sind verziehen. Alle, die sich, in irgend einer Art vom Feinde zu Verletzung
der Vaterlands-Pflichten haben verführen lassen, erhalten Amnestie; die Verschickten, Ver-
hafteten und unter Aufsicht Gesezten, haben ihre Freiheit; und alles deshalb confiscirte
Vermögen wird zurückgegeben.

Riga. Am 6. Sept. vormittags kehrten Se. Erl. der Herr Rigaische Kriegs-Gouverneur, Civil-Ober-Befehlshaber von Liv- und Kurland, und Kaiserl. General-Adjutant Marquis Paulucci, von seiner nach Petersburg gemachten Reise zurück, in einem reichen Gefolge von zugesicherten Wohlthaten für die ihm anvertrauten Provinzen, und Gnaden-Erweisungen für Einzelne, wodurch Se. Majestät der Kaiser und Herr, auf Seine Verwendung, Allerhöchstdero väterliche Huld für Dero gottgesegneten Unterthanen aus neue zu beweisen geruhet haben. Die näheren Anzeigen werden in den Jaländischen und in den Stadt-Blättern zu ihrer Zeit erfolgen. Und auch was sich nicht zu aushebender Anzeige eignet wird von den Dankgebeten der Hunderttausende eingetragen ins Buch des ewigen Vergelters.

Verordnungen.

Civil. Govv. Reg. Pat. XXVII. v. 28. Aug. Nr. 5500. (Imm. Uk. 17. Aug.) Daß auch solche gewesene Kriegs-Gefangne, welche bereits den Unterthanen-Eid geleistet haben, in ihr Vaterland zurückkehren können.

Kurl. Govv. Reg. Pat. XXXVI. 4. Aug. Nr. 4612. russisch und deutsch. (Predlosch. d. Civil-Ober-Befehlshabers Marquis Paulucci.) Jede von durchmarschirendem Militair begangne Unordnung soll augenblicklich dem zur Begleitung abgeordneten Beamten angezeigt, und von diesen, falls die Einwohner nicht flaglos gestellt worden, in die Attestate namentlich eingeführt werden; bei strengster Rechenschaft und selbst bei Verpflichtung zur Indemnification für die Verletzten von Seiten der Beamten.

Pat. XXXVII. 17. Aug. (in Beziehung auf die Schul-Statuten, S. 141.) Nr. 4665. 1) Alle Personen beiderlei Geschlechts, welche Privat-Unterricht erteilen, haben sich sofort bei dem Schul-Inspector ihres Kreises zu legitimiren, ob sie von der Dorpatischen Schul-Commission auctorisirt sind. 2) Die das nicht sind, sollen, bis zu erhaltener Concession, sogleich aufhören, Unterricht zu erteilen. 3) Denen, die da fortfahren, unauctorisirt zu unterrichten, soll, auf geschehene Anzeige des Kreis-Schul-Inspectors, von der Obrigkeit ihre Schule sogleich aufgelöst, und die gesegliche Strafe zuerkannt werden.

Vermischte Nachrichten.

Auf Veranstaltung Ihro Majestät der Kaiserin Mutter wird, vom 30. Aug. d. J. an, aus der Apotheke des Erziehungs-Hauses, für Dürftige Medicin verabfolgt, mit 25 Procent Rabatt gegen die Apotheker-Taxe. Nur muß der Arzt seinem Recepte den Namen des Kranken, oder, falls dieser ein Erbgebirger ist, den seines Herrn, beisetzen, und die Bedürftigkeit attestiren.

Im Karlsbade, wohin er zu Wiederherstellung seiner Gesundheit gereiset war, ist gestorben, im 51. Jahre seines Alters, der Etatsrath und Ritter des Annen-Ordens zweiter Classe, Heinrich Franz Gabriel Bösler (aus der Schweiz gebürtig), Secretair, Bibliothekar, Schatzmeister und Almosenier Ihro Majestät der Kaiserin Maria, auch Director des Marien-Instituts; wie einst geschätzt, so jetzt vermißt im Kreise seiner Freunde zugleich, und in dem seiner Geschäfte. Er hinterläßt eine Witwe und einen zehnjährigen Sohn. (Inval.)

Im Sommer 1812 gerieth, bei Garosen in Kurland, der Gemeine vom Newskischen Infanterie-Regimente, Anton Chalewin, in feindliche Gefangenschaft, in welcher er bis zum August 1813 verblieb. Er hatte 320 Rubel Artell-Gelder bei sich. Bei seiner Rückkunft lieferte er sie unverfehrt wieder ab. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben ihm 500 Rubel geschenkt, und ihn zum Unters-Officier avancirt.

Die in Tula lebenden Moskowischen Kaufleute erster Gilde, Fedor und Jwan Litwenzow, haben, zur Feier des Friedens-Schlusses, 65 Braut-Paaren, meist von der Gewehr-Fabrik, die Hochzeit ausgerichtet, und jedes mit 300 Rubeln ausgestattet. Sie wurden in verschiedenen Kirchen getraut, nachher aber in der Cathedral-Kirche vom Bischofe Ambrosius mit einer Rede noch besonders eingeseanet. Die angesehensten Personen des Publicums nahmen an den angestellten Festlichkeiten Theil.

In Moskwa ist auf dem Jwan Melikoi, dessen Kreuz der Feind bekanntlich geraubt hatte, unter religiösen Feierlichkeiten, ein neues, dem vorigen ähnliches, Kreuz wieder aufgerichtet worden.

In Irkutsk ist ein neues Baikals-Fahrzeug vom Stapel gelassen worden. Es zieht des

ren jetzt drei, welche, außer den Kronsz-Tranporten, auch Handels-Waaren führen. So sicher, als sie gebaut sind, tragen sie, bei der bekannten Gefährlichkeit dieses See's, zur Erleichterung des Verkehrs ungemein viel bei.

Der Hamburger Börsehalle vom 23. Aug. zufolge, waren in Petersburg anfangs August bereits 45,400 Fässer Talg für England eingeschifft worden, und es wurden noch täglich im Durchschnitt 1500 Fässer verschifft. Aus dem Innern des Landes erwartete man 2 Millionen Pud oder 80,000 Fässer. Daß zu Archangel damals erwartete Quantum belief sich auf ungefähr 13,000 Fässer, zu welchen man noch circa 7000 Fässer rechnen kann, die sich am Bord von Schiffen befinden, welche voriges Jahr dort überwinterten. Alles zusammen genommen macht dieses ein, früher in der Größe nicht gekanntes, Quantum von 100,000 Fässern Talg. Von Petersburg wurden im Jahre 1812: 46,246 Fässer, im J. 1813: 49,298 Fässer, und von Archangel im J. 1812: 8745 Fässer, und im J. 1813: 5871 Fässer verschifft.

Kirchspiel-Pölwe (Werr. Distr.) Mit dem S. 136. erwähnten hier getödteten Wolfe hat es diese Bewandniß. Im Frühling wollte ein Wolf auf dem Hofe eines Bauers vom Gute Altkoital über einen Zaun zu einigen Schafen springen, welche sich hinter demselben gelagert hatten. Der beweibte Sohn des Hauses arbeitete an der Ausbesserung des Zaunes, und der Vater trug das Holz dazu herbei. Der junge Mann, emsig bei seiner Arbeit, bemerkte den Wolf nicht. Der Vater aber, welcher eben mit einer Ladung Zaunholz herankommt, sieht ihn, ergreift eine Stange, und giebt ihm einen kräftigen Schlag, der jedoch nicht den Kopf, sondern nur den Rücken trifft; worauf der Wolf davon läuft. Unglücklicherweise stößt er auf seinem Wege auf die Schwiegermutter des Sohnes, welche eben aus der Kleeke tritt. Sie scheucht ihn, und schlägt mit der Hand, welche sie frei hat, nach ihm. Der Wolf beißt sie sehr stark, so wie auch die Tochter, welche der Zufall aus dem Hause führt, und die ihrer Mutter zu Hülfe eilt. Auch die beiden nachsehenden Männer kommen jetzt herzu, und mit Hülfe des herbeigerufenen Haushundes, der sich tüchtig mit dem Wolfe herumbeißt, wird dieser endlich getödtet. Den

treuen Hund erwürgte man nach einigen Tagen, weil man glaubte, Zeichen der herannahenden Tollheit an ihm zu bemerken. Die Wunden der jüngern Frau waren klein und unbedeutend, heilten auch bald; selbst die der Mutter, von denen eine ziemlich stark war. In kurzem verrichteten beide wieder ihre gewöhnlichen Geschäfte. Im August-Monat aber wurden beide Weiber schnellig krank, so daß sie weder Speise noch Trank zu sich nehmen wollten oder konnten. Die Alte schrie, sobald Jemand in die Stube trat, und bat mit drückender Angst, man möge ihr nicht nahe kommen. Die Junge war herzlich mit Hestigkeit, und hatte einen Jeden umarmen können. Und so starben sie, mit Ruhe, ohne Aeußerungen von Wuth; die Alte ein Paar Tage früher als ihre Tochter.

Es fragt sich, war der Wolf toll, oder gieng er nur auf seinen gewöhnlichen Raub aus, mit seiner angeborenen Dreuzigkeit? Wurde er nicht vielleicht wüthend durch den Schlag des Bauern? Würde er nicht vielleicht davon gelaufen seyn, ohne Jemanden anzufallen, wenn er nicht durch den Schlag gereizt worden wäre? Und wenn er nun, zu Wuth und Bosheit gereizt, anfällt und beißt, ist sein Biß tödtlich, auch ohne mit der sogenannten Hundswuth verbunden zu seyn? (A. v. Br.)

Kirchspiel Groß-St. Johannis (Gellin. Distr.) Hier habete sich, noch im Julius, ein Bauer-Wirth im Hofes-Mühlenbache. Da mehrere Personen gegenwärtig waren, so wollte er sich vor ihnen als geschickten Schwimmer und Taucher zeigen. Beim Untertauchen rief er ihnen scherzend ein Lebewohl zu. Der Scherz aber wurde trauriger Ernst. Er blieb unten und wurde, nur nach langem Suchen erst, todt gefunden. (Ossic. Ber.)

Literarische Anzeige.

Der in Mitau erscheinenden Allgemeinen deutschen Zeitung für Rußland ist der Lectionskatalog des dasigen Gymnasiums Jussure für das zweite Halbjahr 1814 beigelegt. Ihm zufolge, lehren folgende Herren Nachstehendes: Prof. Groschke in Secunda (was dort die unterste Classe ist) 4 Stunden Anthropologie nach Rose, in Prima 3 St. Mineralogie nach Meinecke, in Selecta 4 St. Chemis

sche Gewerk-Kunde. — Prof. Cruse: Sec. Geschichte der alten Welt 4 St. nach Dictaten; Prima Geschichte des russischen Reichs nach dem Göttingischen Handbuche von 1802; Sel. Geschichte des 18. Jahrhunderts 2 St., und die Begebenheiten des Tages 1 St. — Prof. Liebau Sec. griechische Grammatik 3 St.; Pr. Ilias, Lucian und Mythologie, jedes 2 St.; Sel. griechische Literatur, Herodot und Aeschylus. — Prof. Parlemann Sec. deutsche Grammatik 3 St. und lateinische 2 St., beide mit Uebungen; und Plinius Briefe 6 St.; Prim. deutschen Styl 2 St.; Sel. 2 St. Hodegetik, und 1 St. Declamation. — Ober-Lehrer Bilterling Sec. 4 St. christliche Moral, und 2 St. Geschichte der christlichen Religion, beides nach Niemeyer; Prim. 2 Stund. Logik nach Snell; Sel. 2 St. die Apostel-Geschichte, und 2 St. die Uebersicht

der Philosophie. — Ober-Lehrer Trautvetter Prim. 2 St. lateinischen Styl mit Uebungen, 2 St. Cicero's Briefe und 2 St. Ovids Metamorphosen; Sel. 2 St. römische Literatur, 2 St. Latein, Schreiben und Sprechen; 2 St. Tacitus Deutschland, und 2 St. Horaz Sermonen. — Prof. Pauker Sec. 2 St. Arithmetik und 2 St. Geometrie; Prim. 2 St. Stereometrie und 2 St. Algebra; Sel. 2 St. praktische Geometrie und 3 St. mathematische Geographie.

Wolgodsky unterrichtet in jeder Classe 4 Stunden im Russischen; Thoury 3 St. im Französischen; Proctor im Englischen; Küttner 4 St. im Zeichnen; Fräuf in Sec. 2 St. im Schreiben, und 2 St. im Rechnen; Jøensen in jeder Classe 4 St. im Tanzen; Ufermann 4 St. im Fechten.

Erhaltenen Nachrichten aus Rom zufolge, ist unser, als Künstler, Dichter und Schriftsteller rühmlich bekannte Landsmann, Karl Graf, daselbst verstorben. Nächstens ein Mehreres über ihn.

Allerlei. Die Nachricht S. 136, daß ein Samenseescher Bauernwirth in der Gwst beim Pferde-Schwimmen ertrunken, war ein Mißverständnis. Das Wahre ist dieses: Er mähete mit Weib und Hausgenossen auf seinem Heuschlage an der Gwst. Die Pferde, von Insecten gestochen, sprangen in den Fluß, schwammen hinüber, und giengen jenseits in Getraide. Den Schaden an fremdem Eigenthume zu verhüten, kleidete der brave Mann sich aus, um hinüber zu schwimmen, woran die Seinigen um so weniger ihn hinderten, da sie ihn als geübten Schwimmer kannten. Als er aber ungefähr in der Mitte war, rief er, man möge ihm ein Bot zu Hülfe schicken. Unglücklicher Weise war das vorhanden gewesene eine weite Strecke den Strom hinabgetrieben worden. Und so mußte der Bedauernswerthe im Angesichte der Seinigen hilflos ertrinken. — Bei Wendten kam ein dreijähriger Knabe im Wasser einer Lehmgrube um. — Unter Tschelfer bei Dorpat hat sich ein russischer Einwohner, ein nüchterner und fleißiger Mensch, und unter Sandel auf Desel die Frau eines Kubins, aus Melancholie erhängt.

Gewitter-Schaden. Auf dem Gute Alt-Wohlfahrt verbrannten (noch im Junius) durch den Blitz 14 Viehställe und 4 Futter-Scheunen mit 40 Stück Hornvieh und 90 Schafen. — Unter Debalg-Neuhof ein Bauer-Gesinde mit allen Effecten; ein Knecht wurde erschlagen, und sämtliche übrige Leute taub. — Den 20. Aug. zündete der Blitz in den Ställen des Gutes Sulk bei Pernau, und es verbrannten 74 Schafe, 30 Schweine, 7 Stück Rindvieh und 4 Pferde.

Nachfragen und Anzeigen. Für die Elementar-Classe der Kreis-Schule zu Napsal wird ein Lehrer gesucht für den Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen; auf 300 Rub. Gehalt, freie Wohnung und Schulgeld. Man meldet sich bei Hrn. Gouv. Schul-Dir. Tiedebühl in Reval.

Nach Nowgorod wird ein Haus-Lehrer begehrt, zum Unterrichte in den gewöhnlichen Wissenschaften und Sprachen. Nachweisung giebt Hr. Doct. Tappe an der Petri-Schule in Petersburg.

Nabe bei Riga wird aufs Land ein Hauslehrer gesucht, für den Unterricht in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, im Französischen, und (wenn es seyn kann) in der Musik. Nachricht in der Händlerschen Buchdruckerei im Doms gange.

Ein seit Jahren bereits rühmlich bekanntes Lehr- und Erziehungs-Institut zu Riga erbietet sich, auch Pensionaire vom Lande anzunehmen, unter Bedingungen, deren Bestimmung von den geforderten Bedürfnissen und gewünschten Einrichtungen abhängt. Es werden gelehrt: 1) An Sprachen: die deutsche, französische, russische, lateinische und englische. 2) An Wissenschaften: Arithmetik und Geometrie, Natur- und Kunst-, Erd-, Himmels- und Menschen-Kunde. 3) An Künsten: Die Gesang-Lehre, die geometrische, Perspectiv- und freie Hand-Zeichnungskunst; so wie Calligraphie. 4) Religions- und Pflichten-Lehre werden den Schülern anfanglich nicht in besondern Lehrstunden, sondern bei sich im Leben und Umgang ohnehin findenden genügsamen Veranlassungen beigebracht. Nähere Nachricht ist bei dem Herausgeber d. Bl. zu erhalten.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 7. Sept. 1814. A. Albanns,
Gov.-Schul-Dir. u. Rittter.

Inländische Blätter.

Nr. 37.

Den 16. September.

1814.

Karl Gotthard Graf wurde geboren 1767 auf dem Pastorate Sellen im Wendischen Sprengel, wo sein Vater Prediger war. Seine literarische Bildung erhielt er zuerst durch seinen Vater, von 1782 an im Lyceum zu Riga, und von 1786 bis 1789 auf der Universität Jena, wo er, mehr dem Wunsche seiner Aeltern zufolge, als nach seiner eignen Neigung, welche damals schon zu der Kunst sich hingewendet hatte, dennoch aber ernstlich, Theologie studirte. Schon damals machte er, außer einigen anderen kleineren Reisen für Natur- und Kunstgenuss, so auch eine zu Fuß in die Schweiz. Nach seiner Rückkunft ins Vaterland, 1790, gab er in Riga Unterricht im Zeichnen, setzte dabei aber seine theologischen Studien zweck- und plan-mäßiger fort, als Mancher, der bloß vom Fache, oder eigentlich vom Handwerke, ist. Auch erhielt er die Candidatur, und predigte ab und zu. Gleichwohl gewann es je länger je mehr den Anschein, daß er sich doch wohl ganz der Kunst widmen würde; als plötzlich Wunsch und Hoffnung auf häusliches Glück ihn bestimmte, in seinem staatsbürgerlich gewählten Berufe sich fixiren zu wollen. Er suchte, und erhielt 1796 den Ruf zu dem so eben erledigten Pastorate Sunzel im Rigaischen Sprengel. Allein jetzt fand es sich, daß er sich in der Voraussetzung von Neigungen, die den seinigen entsprächen, geirrt hatte. Dieß verleidete ihm nicht bloß den erhaltenen Amtesruf, sondern hatte auch auf seine Gesundheit und Gemüths-Stimmung einen so nachtheiligen Einfluß, daß seine Freunde in ihn drangen, eine Reise nach der Schweiz, die er sich für spätere Jahre vorbehalten hatte, noch vor Antritt des Amtes zu machen. Er erhielt vom Kirchspiele und von der kirchlichen Behörde die Erlaubniß dazu; doch kaum war er im Auslande angekommen (er gieng im Herbst zu Schiffe nach Lübeck), als er eine Verzichtleistung auf das ihm bestimmte Pastorat einsandte. Nun lebte er einige

Jahre in der Schweiz, insbesondere in der Salis'schen Familie; und zwar von jetzt an, allen seinen Beschäftigungen, wie seiner ganzen Neigung nach, bloß als Zeichner, Mahler und Dichter. Im Jahre 1799 gieng er nach Rom, wo er sich 1810 mit einer eingebornen Witwe verehelichte, welche ihm einen Sohn zubrachte, und von ihm selbst gleichfalls einen hat. Im Julius dieses Jahres starb er dort, nach kurzem Krankenzuge, an einem Nervenfieber.

Zu seiner Charakteristik sei es den Inländern erlaubt, eine Stelle des Hrn. Doctors Merkel über ihn aus den Zuschauer zu entleihen, bloß mit näherer Bestimmung des Factums in Betreff seiner Sicilischen Landschafts-Gemälde. "Seine Gemälde sind ohne Ausnahme Producte tiefen, romantischen Gefühls; und fast jedes ist die Ausführung eines echt dichterischen Gedankens: beides aber ist freilich nur für die Wenigen da und von hohem Werth, denen es gegeben ist, so etwas zu finden und zu genießen. Die Ausführung seiner Mahler-Schöpfungen ist nicht selten hart und nachlässig, eben weil ihnen immer ein Gedanke zum Grunde liegt, und wenn dieser kraftvoll dargestellt war, den Mahler die schmückende Feile anerkelte. Die berühmtesten derselben sind die vier sicilischen Landschaften, die einst König Joachim aus der Ausstellung zu Rom kaufen wollte, die Graf ihm aber abschlug, weil er sie bereits an seinen Landsmann, Hrn. G. W. von Schröder, versprochen hatte, und sie lieber in Riga sehen wollte, wo sie sich jetzt auch befinden. Seine lyrischen Gedichte tragen den Charakter seiner Gemälde. Das berühmteste derselben heißt "der Rheinfluss", und galt eine Zeitlang für eine der gelungensten lyrischen Dichtungen Schillers, der es in der Rheinischen Thalia bekannt machte. Eins seiner letzten Gedichte ist ein Dithyrambus auf Alexander, und eine Triumph-Ode gegen Napoleon. Der Styl seiner prosaischen Schriften ist lebhaft, aber einfach und ge-

fällig. Es liegt eine Beschreibung seiner Wanderungen durch Sicilien, als Manuscript bei dem Buchhändler Cotta: möge sie dem Publicum nicht länger vorenthalten werden."

Wir setzen hinzu, daß von ihm auch gedruckt sind, unter seinem Namen: "Fragmente von Wanderungen in der Schweiz, nebst drei Kupfern vom Rheinfall, nach sorgfältig genauen Handzeichnungen. Zürich 1797. 166 Seit. 8." Außerdem viele Gedichte und Aufsätze im Morgenblatte, in den Narauischen Erhöhungen und andern Zeitschriften. Auch das neueste Rigaische Gesangbuch enthält mehrere treffliche Lieder von ihm, zum Theil auf Bitte des Haupt-Redacteurs, ausdrücklich für dasselbe verfaßt. Es rühren von Graf her: Nr. 23, 285, 327, 424, 614, 632, 640, 690, 734, 781.

Aus diesen Liedern denn wird der ihm so eigenthümliche gemüthvolle und religiöse Sinn auch späterhin noch Geister und Herzen freundlich ansprechen in seinem Vaterlande; an welchem er, so wie an Mutter und Geschwistern, an seinen Kindheits Erinnerungen und Jugend-Eindrücken, mit einer äußerst seltenen sich immer gleichen Innigkeit und Wärme auch in der Ferne hing.

Und wenn denn auch die natürliche Reizbarkeit des Dichters und Künstlers, die Mühen und Sorgen eines nicht bürgerlich gesicherten Lebens und manche schmerzliche Erfahrungen seine Stirn nicht selten umwölkten: sein Geist schaute, unverwandten Blickes, zum Höhern und Höchsten empor; sein Wille strebte rastlos auf Reine und Heilige hin; sein Gefühl eignete alles Menschliche tief und zart theilnehmendst sich an. Livland kann dieses seines Sohnes sich rühmen, wie freuen.

Verordnungen.

Ltbl. Gouv. Reg. Pat. XXIX. v. 4. Sept. Nr. 5639. In Proceß-Sachen der Bauern unter sich oder gegen Andre, dürfen von den Bauern für die Gerechtigkeit's-Pflege nie Gebühren genommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Sept. morgens traten Se. Majestät der Kaiser und Herr; aus der Kasanischen Kirche, die Reise nach Wien an. Die

Wünsche Seiner Millionen geleiten Ihn; die Hoffnungen Europa's nehmen ihn entgegen; der Segen Gottes, der sich so reich an Ihm verherrlicht hat, wird jetzt auch über Alexander walten, daß er werde der Engel, der mit dem neuen Evangelium neuer Fürsten Größe und neuen Völker-Heiles, durch den aufgeheiterten Himmel Europa's schweben, und aus allen Ländern es fromm und fröhlich empor bete: "Ehre sei Gott in der Ehre, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Am Namensfeste Sr. Majestät, den 30. Aug., gieng, unter großer glänzender Parade, die Proceßion aus der Kasanischen Kathedral-Kirche in das Alexander-Newsky-Kloster. Der Monarch und das ganze hohe Kaiserhaus wohnten, nebst den vornehmsten Standes-Personen, hier dem Hochamte bei, und beehrten dann Se. Eminenz den Metropolitens Ambrosius mit Dero Besuche. Im Zaurischen Palais war Mittagsafel. Abends die Stadt erleuchtet.

Der in der vorigen Numer ausgezogene Gnaden-Ukase wurde Morgens um 9 Uhr im dirigirenden Senate verlesen. Unter demselben Datum haben Se. Majestät, auf die (durch Verwendung des Herrn Ober-Civil-Befehlshabers von Liv- und Kurland ic. Marquis Paulucci Erl. veranlaßte) Vorstellung Sr. Durchl. des Herrn Ober-Directors der kirchlichen Angelegenheiten der nicht-griechischen Confessions-Verwandten, Fürsten Galizin, Allergnädigst zu befehlen geruhet, daß es mit der Bestätigung der protestantischen Gelehrten im Liv- und Estländischen Gouvernement, bei der ehemahligen Ordnung bleiben soll, die vor Einführung des Ober-Directoriums statt gefunden hat. (Off. Schr.)

Unter demselben Datum haben Se. Majestät auch folgende Allergnädigste Anerkennungen staatsbürgerlicher Verdienste und Gnaden-Erweisungen ertheilt. Der Herr General-Feldmarschall Graf Saltikow, welchem während der Abwesenheit des Monarchen die Ober-Aufsicht über den Gang der Staats-Angelegenheiten übertragen war, ist, nebst seiner Nachkommenschaft, zu der fürstlichen Würde des russischen Reichs mit dem Titel Durchl. erhoben worden, und hat Officiers-Wache erhalten. Der wirkliche Geheimde Rath Fürst Lopuchin ist zur ersten Classe er-

hoben. Der Dirigirende des Kriegs-Ministeriums General-Lieutenant Fürst Gortschakow ist zum General der Infanterie befördert. Der General von der Artillerie Graf Krastschew hat das Portrait Sr. Majestät, es auf der Brust zu tragen, erhalten; der Ober-Hofmarschall Graf Tolstoi und der Marine-Minister Admiral Marquis de Traversé, Brillant-Ringe mit dem Portrait Sr. Majestät. Der Justiz-Minister, Geheimde Rath Dmitrijew ist, in Hinsicht seiner zerrütteten Gesundheit, auf seine wiederholte Bitte, mit 10,000 Rubeln jährlicher Pension, Allergnädigst entlassen. An seine Stelle ist der wirkliche Geheimde Rath Troschischinsky zum Justiz-Minister ernannt. Der Ober-Befehlshaber in Moskwa General von der Infanterie Graf Rastoptchin ist, auf seine Bitte, zerrütteter Gesundheit wegen, von diesem Posten entlassen, und der General von der Kavallerie Formasow, zum Kriegs-Gouverneur daselbst ernannt worden. Der wirkliche Geheimde Rath Graf Peter Rasumowsky zum zweiten Ober-Kammerherrn am Hofe Sr. Majestät ernannt. Dem Ober-Befehlshaber von St. Petersburg, General von der Infanterie Grafen Wäsmutinow haben Sr. Majestät Höchstdero Allergnädigste Theilnehmung an dessen verlebten fünfzig Dienst-Jahren, und Dero Zufriedenheit mit der in der Allerhöchsten dreimaligen Abwesenheit von der Hauptstadt geführten Ober-Aufsicht über dieselbe, durch Ertheilung des St. Andreas-Ordens bezeugt. Den Wladimir-Orden erster Classe haben erhalten: die wirklichen Geheimden Räte, Graf Rotschubel, der Finanz-Minister Gurjew, der Vice-Admiral Schischkow, und der General-Lieutenant Balaschow. Den Alexander-Orden der General-Director der kirchlichen Angelegenheiten, Geheimde Rath Fürst Galizin, und der Jägermeister Graf Golowkin.

Die Gemahlin des General-Feldmarschalls Grafen Barclay de Tolly ist zur Staatsdame bei Ihro Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Der Kammer-Junker von der fünften Classe, Alexander Petersen, ist zum Kammerherrn ernannt, und zum wirklichen Etatsrath befördert. Der verabschiedete Second-Lieutenant Graf Franz Roskul ist zum Kammer-Junker am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät

ernannt, mit dem Range eines Titulair-Raths, wobei er zu der Kanzlei des Kriegs-Gouverneurs von Riga gerechnet werden soll.

Kurland. Se. Majestät der Kaiser und Herr haben geruhet, des seitherigen Herrn Kurländischen Civil-Gouverneurs Geheimde Rath und Ritters Friedrich von Sivers Excellenz, Allergnädigst zum Senateur zu erheben; und, bis zur Befegung der Vacanz, die Verwaltung des Gouvernements dasigem Herrn Vice-Gouverneur und Ritter von Stasnecke zu übertragen; welcher Letztere auch zum wirklichen Etatsrath ernannt worden ist.

Mitau. Die zuerst auf Kurlands Gränzen am 4ten u. 6ten d. M. angelangten Gardes-Uhlanen, Dragoner, Chevaliers, Artillerie und Garde zu Pferde wurden von Abgeordneten der Kurländischen Ritterschaft bewillkommen, und die sämtlichen Officier-Korps eingeladen, auf dem gräflich Medemschen Gute Ellen zu soupiren. Unterofficiere und Gemeine hingegen fanden reichliche Bewirthung auf den zunächst gelegenen Gütern. In Mitau, wo sie Rashtag hielten, gab die Ritterschaft am 6ten und 7ten glänzende Bälle, die Kaufmannschaft sorgte für die Bewirthung derer vom untern Range, und jeder Einwohner that für seine Einquartirten, was er vermochte. Se. Kaiserliche Hoheit der Cäsarewitsch Constantin, welcher den 9. Sept. mittags um 1 Uhr hier anlangte, die Regimenter und das Militair-Hospital besah, und in der Wohnung des Herrn Civil-Gouverneurs übernachtete, geruhete den ältern Grafen von Medem sich vorstellen zu lassen, und sich wohlwollend über die in Kurland veranstaltete Aufnahme der Gardes zu äußern. Die im Namen der Kurländischen Ritterschaft unterlegte Bitte: den Ball auf dem Klubbenhause mit Höchstdero Gegenwart zu beehren, konnten Sie wegen Mädigkeit von der Reise nicht gewähren. Des hohen Gastes wegen fand am Abende eine freiwillige Beleuchtung der Häuser statt. (A. e. Fr.)

Medeshof bei Wenden. Hier ereignete sich den 20. Aug. ein Unglück, das leicht noch weit größer werden konnte, und in seiner ersten Veranlassung auch, denkwürdig ist. Dem hiesigen Aufseher, einem freien Letten, der vorher im Russischen Kriegsspiele gelehrt hatte, war dort, vor zwei Jahren, sein Weib gestorben. Von der Zeit an verfiel er in

Schwermet. Er suchte sich durch Branntwein zu betäuben; und trieb dieß so arg, daß er zuweilen, wie insbesondere in seinen letzten Lebens-Tagen, wochelang nicht nüchtern wurde. Am Tage vor dem Selbstmorde hatte er sein, in 3—400 Rubeln R. A. bestehendes, Vermögen, zu einer Bekannten nach Wenden geschickt; und, auf ihr Befremden über diese Zusendung, sich geäußert: morgen werde sie den Grund erfahren. Folgenden Tages findet ein Mädchen die Hausthüre zu ungesöhnlicher Zeit verschlossen. Durch ihr starkes Klopfen wird der Wahnsinnige an einer gräßlichen That gehindert. Er war so eben in Begriff, seine beiden Söhne von 4 und 6 Jahren zu erdrosseln, und hatte ihnen die Enden eines Strickes bereits am Halse befestigt. Das Mädchen läuft, mit den beiden Kindern, zu einem benachbarten Bauer. Dieser eilt unverzüglich dorthin; während dessen aber hat Jener sich an seinem Gürtel erhängt. Aus Aberglauben wagt man nicht, ihn sogleich abzuschneiden, sondern zeigt das Ereigniß in der Stadt an. Die nun nach Stunden erfolgte Hülfe kam zu spät. (A. e. schriftl. u. mündl. Mittheilung).

Anstellung. In die Stelle des im Junius verstorbenen Rujenschen Pastors Gustav von Bergmann (S. S. 111.) ist zum Assessor des Livländ. Ober-Consistoriums ernannt worden: der Herr Propst des Rigaischen Sprengels und Pastor zu Kremen und Peters-Kapelle Karl Immanuel Pegau.

Mutter. Unter Atradsen im Kopenhufenschen Kirchspiele ist, anfangs Septembers, eine Bäuerin von Drillingen entbunden worden. Das eine Kind starb gleich nach der Geburt; ein Sohn und eine Tochter leben. Auch die Mutter befindet sich wohl. (A. e. Br.)

In Nürnberg ist erschienen, und für 2 Gulden 24 Kreuzer (beinahe 2 Rubel S.) zu haben: Das Russische Militair auf seinem Marsche durch Deutschland im J. 1813 u. 1814, in 6 Median-Halb-Vogel-Plattern, von G. Adam in Nürnberg, nach dem Leben gezeichnet, und in Kupfer radirt. Der beigefügten nähern Anzeige zufolge: Kosaken, Baschkiren, Kalmyken zu Pferde und zu Fuß, Donische Kosaken mit Officieren, Kürassiere, Dragoner, Ublanen, Jäger zu Pferde, freiwillige Kosaken mit Fuhrleuten, Garde-Grenadiere, Scharfschützen, Jägerschützen, Husaren, reitende und Fuß-Artillerie.

In Kurland ist, in einem Nieder-Bartauischen Krüge, bei einer Schlägerei, ein Wuschwärter von

Literarische Nachrichten.

Anleitung zum schiedsrichterlichen Proceß in den deutschen Provinzen Rußlands, für Schiedsrichter und Parten, von Fr. La Coste, Adv. Hofgerichts-Advocaten. Riga, gedruckt bei Müller. 1814. 144 S. 8. 5 Rubel R. A.

Nach dem vom Herausg. d. Bl. eingezogener Urtheile eines der sachkundigsten und zuverlässigsten Rigaischen Rechts-Gelehrten, ein Buch von so gemeinnütziger Vortrefflichkeit, daß zu wünschen stünde, es möchte häufiger Niemand auf schiedsrichterliche Abmachungen sich einlassen, ohne dasselbe gelesen zu haben.

Herr Reinhold Heinrich von Sivers zu Fellin macht in der Dorpatischen Zeitung bekannt, daß sein (früher schon angekündigter) Auszug aus der Livländischen Land-lage auf Subscription erscheinen soll; zu 15 Rub. R. A. auf Schreib-Papier, und 12 Rub. auf Druck-Papier. Man unterzeichnet sich in Dorpat bei Grenzius, in Pernau bei Marquardt, in Petersburg bei Eigner, in Neval bei Bornwasser, in Riga bei Hartmann.

einem Bauer-Wirthe erdrosselt worden. — Unter Sauf bei Pernau ist, im dazigen Bache, ein Knecht ertrunken. — Unter Stodmannshof im Kopenhufenschen Kirchspiele hat man einen unbekannten, äußerst dürftig bekleideten Menschen in einer Bauer-Niege todt gefunden. Wahrscheinlich hat er sich darin wärmen wollen, und ist erstickt. — Unter Fehgen im Erlaaischen Kirchspiele hat ein alter Bauer, der von Almosen lebte, in Verzweiflung über die Schmerzen, welche ihm ein Leibesgeschaden seit geraumer Zeit schon verursachte, an einem Baume an der Landstraße sich erhängt. — Unter Mustel im Angenschen Kirchspiele brannte, Ende Augusts, eine ganz neu erbaute hölzerne Niede, gleich nach dem ersten Dreschen, mit dem ausgedroschnen, aufgesteckten und angeführten Roggen (also mit dreifachem Niede-Inhalte) ab. Die Bauern schreiben das Unglück dem Ofen zu, der, von außen zu heizen, leicht überheizt werden konnte. (A. e. Br.) — Unter Ronneburg-Neuhof ist den 28. Aug. eine Niede von Weller-Arbeit, mit 40 Fudern Korn und einigen Effecten abgebrannt, durch Unvorsichtigkeit des Niede-Kerls. — Bei Pernau den 19. Aug. ein Gefinde, durch Ueberheizung der Drech-Niede.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 16. Sept. 1814. A. Albanus,
Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 38.

Den 22. September.

1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XXXVIII. v. 17. Aug. Nr. 4666. (Sen. Uk. v. 25. Jul.) Der zwischen Rußland und Frankreich den 18ten Mai 1814 zu Paris abgeschlossene Friedens-tractat.

Ltbl. Gouv. Reg. Pat. XXVIII. v. 31. Aug. Nr. 5530. Nach den Gütern aufgegebne Anzeige des Bau- und Brennholzes, welches, aus den Fivland, Krons-Wäldern, für die beigesetzten Preise, in diesem 1814. Jahre, bei dem Liv- und Esth-Ländischen Ober-Forst-Amte verkauft werden soll. —

Pat. XXX. v. 11. Sept. Nr. 5744. Das in Nr. 36. ds. Bl. auszugeweiße gelieferte Allerhöchste Gnaden-Manifest.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. In Bezehung auf den ersten Punct des Allerhöchsten Gnaden-Manifestes vom 30. Aug. haben Se. Majestät geruhet, in einem Ukas an den dirigirenden Synod zu befehlen, daß, weil vom Einfall des Feindes in das Reich an, bis zu dessen gänzlicher Vertreibung, am 25. Dec. gerade sechs Monate verfloßen gewesen, dieser Tag in den Kirchen-Kalendern einzuragen sei, unter der Bezeichnung: Das Fest der Geburt unsers Heilandes Jesu Christi, und Gedächtniß-Feier der Errrettung der Russischen Kirche und Macht von dem Eindrang der Franzosen, und der zwanzig Völkerschaften mit ihnen. Nach Beendigung der jenem Feste eignen Liturgie ist ein Dankgebet mit Kniebeugung zu halten. Den ganzen Tag über sind die Glocken zu läuten.

Mit Ausnahme des Garde-Corps, sollen hinführo die Herren Generale nicht mehr Chefs von Regimentern seyn. Alle, die es sind, haben ihre Regimenter, nach der gesetzlichen Grundlage, den älteren Stabs-Officieren zu übergeben.

Der Graf Rasbopschin und der Vice-Admiral Schischkow, sind, zur Anerkennung ih-

rer dem Reiche geleisteten Dienste, zu Mitgliedern des Reichs-Rathes ernannt.

Se. Majestät haben befohlen, daß die St. Petersburgische Bibel-Gesellschaft hinführo die Russische Bibel-Gesellschaft heißen soll, so wie die Abtheilungen derselben im Reiche sich nach den Gouvernements oder Kreis-Städten, in welchen sie sich befinden, sich zu nennen haben. — Einem in Nr. 72. der Nord. Post befindlichen, sehr umständlichen Schreiben des Secretairs der Großbritannienischen Bibel-Gesellschaft, Hrn. Pastors Seinkopf, zufolge, hat eine Deputation jener Gesellschaft den 22. Jun. das Glück gehabt, bei Sr. Majestät unserm Kaiser und Herrn Audienz zu erhalten. Die Deputation bestand aus dem Präsidenten der Gesellschaft, vor-mahligem General-Gouverneur von Ostindien Lord Teignmouth, aus drei Bischöfen, dem Admiral Gambier, dem Kanzler der Schatzkammer Vanstittart, dem berühmten Parlaments-Redner Wilberforce, und drei Secretairen. Sie fanden im Saale bereits eine andre Deputation vor, nämlich von der Gesellschaft der Menschenliebe (welche vor zwei Jahren dem Monarchen, für dessen persönliche Mitwirkung zur Rettung eines ins Wasser Gefallenen, eine goldne-Medaille überschiedt hatte). Bei der Audienz der Bibel-Gesellschaft äußerte sich Se. Majestät, in französischer Sprache, sehr huldreich über die Wohlthätigkeit dieser Verbündung; dergleichen Er auch in seinem Reiche zu errichten erlaubet habe, wo sie nöthiger denn irgendwo sei, der vielen heidnischen Völker wegen, die hier noch zum Christenthume bekehrt werden müßten. Er fragte: "Wie viele Mitglieder der die Gesellschaft zähle." Ueber 50.000, antwortete man. Er erwiderte: "Von der Petersburgischen bin ich auch Mitglied." — Wie viel Abtheilungen hat die großbritannische? Ueber 300, die aus derselben entsprossen! — "Dieß ist die meinige auch." Ich freue mich, daß sie mit der Ihrigen in so genauer Gemeinschaft steht; und sie hat mei-

ner Seitz stets auf besondern Schutz und thätige Mitwirkung zu rechnen. Hierauf reichte Er jedem einzelnen Mitgliede der Deputation die Hand. Lord Gambier faßte diese mit beiden Händen, und drückte sie mit Innigkeit und Freuden-Thränen im Auge. Vor Wilberforce blieb der Monarch etwas länger stehen, und fixirte ihn mit auszeichnendem Interesse. Pastor Steinkopf sprach einige segnende Worte deutsch zu Ihm, worauf Er auch deutsch antwortete. — (Am 22. Jun. hatte dieselbe Deputation bei des Königs von Preußen Majestät, eine gleichfalls sehr aufmunternde Audienz).

Am 30. August wurden zu Mitgliedern des dirigirenden Synods ernannt: der Erzbischof von Tschernigow Michael, und von Twer (vorher von Minsk) Seraphin. Beide, so wie der Rector der Petersburgischen geistlichen Akademie, Archimandrit Philaret, sind auch bei der Commission der geistlichen Schulen angestellt. Letztere hat dem Monarchen einen Bericht über den in dortiger Akademie jetzt vollendeten ersten Coursus abgestattet, und ist mit der Versicherung des Allerhöchsten Wohlgefallens beehrt worden. Außer dem, daß mehrere Geistliche höhern Ranges mit verschiedenen kirchlichen Auszeichnungen belohnt worden sind, haben folgende Orden erhalten: der Metropolit von Kiew Serapion den St. Andreas-Orden. Der Eparch von Grusien und Metropolit von Jmireten Barlaam, und der Armenische Patriarch Ephrem den St. Alexander-Newsky-Orden. Die Eparchial-Archibiereen — von Kaluga: Eugeni, von Wladimir: Xenophon, und von Tula: Ambrosius den St. Wladimir-Orden zweiter Classe; fünf Erzbischöfe und Bischöfe, worunter auch der römisch-katholische Armenische den St. Annen-Orden erster Classe; sieben Archimandriten und Protokollirenden denselben von der zweiten Classe; einer mit Brillanten.

Von andern Auszeichnungen dieser Art heben wir, als unsre Leser wahrscheinlich näher interessirend, aus: General-Lieutenant Kleinmichel hat den Alexander-Newsky-Orden erhalten; der Staats-Secretair Baron Rehlinger den St. Annen-Orden erster Classe; der General-Stabs-Doctor und Leibarzt Craigthon den Wladimir-Orden zweiter Classe; und, unter 8 Beamten der Petersbur-

gischen Polizei, der Polizei-Meister Alderkas den Wladimir-Orden dritter Classe.

Den St. Katharinen-Orden zweiter Classe haben erhalten: die Staatsbaue Gräfin Arnoldsfeld, so wie die Gemahlinnen der Generale Graf Benningfen, Koloznizow, Fürst D. Galizän, Konownizän, Balaschow, Graf Stroganow, Fürst Wolkonsky, Wasiltschikow, Fürst Repnin und Golenischtschew-Rutusow.

In Lenkoran fand am 11. Jun. d. J. ein starkes Erdbeben statt, das gegen 80 Sekunden dauerte. — Es erstreckte sich von Norden nach Süden, und war so heftig, daß viele Schornsteine und Däfen zusammenstürzten, und die Gebäude selbst so sehr wankten, daß alle Einwohner sie eiligt verließen. Um 7½ Uhr desselben Abends ward die Erschütterung noch schrecklicher; denn der Boden, auf welchem das Lager stand, öffnete sich, so daß ein Riß von etwa anderthalb Arschinen entstand, woraus Wasser hervorströmte. — Alle Schornsteine und Däfen in Lenkoran stürzten ein; in der, 4 Werst von Lenkoran nordwestlich entfernten, Festung fiel eine hölzerne Wand ein, die einen Theil der Befestigungen ausgemacht hatte, und es quoll Wasser hervor. — Auf einer Eskadre, 18 Werst nördlich von Lenkoran, war die Erschütterung so außerordentlich, daß nicht nur die Gläser und Bouteillen, sondern auch Kanonen und Kugeln in die Höhe sprangen, und, unter einem heftigen Hin- und Herschwanken der Fregatten, ein sonderbares Geräusch hervorbrachten; die Wellen auf der Rhesde aber machten gebrochene heftige Bewegungen. Ein Seefahrzeug, das in einer Entfernung von vielen Wersten gesegelt war, litt eine Erschütterung, als wäre es auf eine Sandbank gerathen, da es doch 6 Faden Tiefe hatte. — In der Nacht dauerten schwache Erschütterungen nicht über 10 Sec.; und um die 12te Stunde war die letzte, zugleich schwächste Erschütterung von etwa 5 Sec. Dauer.

Fast einen ganzen Monat vor dem Erdbeben wehte ein sehr sanfter Ostwind; die Luft war die ganze Zeit hindurch trocken und heiß. Am 18ten erhob sich ein leichter Nordwind, der wenige Tage anhielt; hierauf wurde es ruhig, und nicht eher als am 20sten erhob sich ein heftiger Nordwind, der über 3 Wochen währte. — In Baku, 220

Werst von Sara, zeigte sich nicht die mindeste Spur jenes Erdbebens. (Astrachan. Jtg).

Derpat. Am 8. Septbr. starb hier an einer Nieren-Krankheit der Russ. Kaiserl. General Major und Ritter Johann Gottfried von Müller, geböhren zu Riga im J. 1745, 69 Jahr alt. Seit seinem 14ten Jahre hatte er, vom untern Range herauf, im Militair 40 Jahre lang gedient, die letzten 15 Jahre aber war er, einer dreimaligen schweren Verwundung am Fuße wegen, zum Dienst unfähig. Er hatte alle Feldzüge von 1760 bis zu seinem Abschiede mitgemacht, namentlich die Stürme von Dzagew und Ismael, wofür er den Georgen-Orden 4ter Classe, und einen goldnen Degen mit der Inschrift: für Tapferkeit, erhielt. Er hinterläßt eine 40 Jahr mit ihm verheurathet gewesene Wittwe, und von 12 Kindern eine lebende verheurathete Tochter. — Am 10. Sept. starb gleichfalls hieselbst, an völliger Entkräftung, die sich aus einer früheren Leberkrankheit erzeugt hatte, im 63ten Jahre, der Coll. Assessor Friedrich von Willdenhayn. Er hatte in früheren Zeiten Krons- und Stadt-Richter bekleidet. Er hinterläßt eine 40 Jahr mit ihm verehelicht gewesene Wittwe, Dorothea, geb. Stegmann, und keine leiblichen, aber Pflege- und Verwandten-Kinder, die er an Kindes Statt angenommen.

Kirchspiel Pölwe (Werr. Distr.) Am 7. Sept. erschoss sich der Hof's-Weber vom Gute Perriß. Er hatte mit dem Dorfrichter den ganzen Sommer hindurch Handel gehabt, wobei sie auch wohl ins Handgemeine gerathen waren. Der Richter hatte ihm sein Korn, welches er auf den von einigen Bauern gemietheten Ländereien gesäet, confiscirt, und ins Bauer-Magazin gelegt. Da aber der Richter, so wie andere Bauern, in gleicher Art säet, und von dem Weber allein das Korn weggenommen wurde, so bestimmte dieß ihn zu jener That. Verzweiflung oder Armutz konnten das um so weniger, als er wohlhabend war, und keine Kinder hatte. Andere sagen, er wäre mit zwei Flinten herausgegangen, um mit der einen den Richter, mit der andern sich selbst zu erschießen, habe aber den Richter nicht getroffen. Dieß würde noch mehr in dem Charakter des Webers liegen, indem dieser als sehr boshaft bekannt war.

Literarische Nachrichten.

Beiträge zur genauern Kenntniß der esthnischen Sprache. Drittes Heft. Pernau 1814, bei Marquardt. 172 S. 8.

Inhalt: 1) Abhandlungen, Aufsätze, u. s. w. a) Ueber die Bildung und Ableitung der Wörter in der esthnischen Sprache. Von Hrn. Pastor A. Knüpper zu St. Catharinen. b) Etwas über den esthnischen Calendar. Vom Hrn. Kreis-Schul-Inspector D. v. Luce. c) Ueber die Bildung und Bereicherung der esthnischen Sprache. Vom Herausgeber. d) Aus einem Briefe des Hrn. Consistorial-Assessors von Willmann an den Hrn. Schul-Inspector D. v. Luce. 2) Recensirte Schriften. a) Lühkifenne öppetus Eestima tallorahwa ämmadele. Von Hrn. D. v. Luce. b) Beiträge zur genauern Kenntniß der esthnischen Sprache. 2tes Heft. 3) Poesien der Esthen. a) Vier esthnische Lieder aus der Kochtelschen Gegend. b) Drei esthnische Lieder aus dem Torgelschen. 4) Sprüchwörter und Räthsfel. a) Sprüchwörter von Desel und aus dem Koddaserschen. b) Räthsfel von Desel, aus dem Torgelschen und Pernauschen R. 5) Synonyme. 6) Syntax. a) Wann das Pronomen omma stehen muß. b) Käina gehen, konstruirt mit s. 7) Wörter und Redensarten, die in Hupels Wörterbuche nicht stehen. a) Sechster Beitrag. Die Bedeutung der im 2ten Hefte S. 149. aufgegebenen Wörter. b) Siebenter Beitrag. Namen etlicher Gewächse. c) Achter Beitrag. Berichtigung und Erweiterung einiger im 2ten Stücke S. 97. angegebenen Wortbedeutungen. 8) Sammlung von Wörtern, welche aus der russischen Sprache in die esthnische gekommen sind. Von Hrn. Major v. Brömsen. 9) Uebersetzungen aus Gellerts Fabeln. 10) Ursprünglich esthnisch geschriebene Lieder u. s. a) Frühlingslieder. b) Dispositionen zu Predigten. 11) Fragen. 12) Verzeichniß der im J. 1813 erschienenen esthnischen Schriften. 13) Anzeigen, Berichtigungen, Anfragen, Nachrichten u. dgl.

Drei und zwanzig Mitarbeiter habe er, sagt der Herr Herausgeber dieser Beiträge im Vorberichte; und wünscht, daß jeder Mitarbeiter doch nur wenigstens zwei Leser haben möge. (Das Abonnements-Verzeichniß beträgt bloß 41; und nicht einmal die Druckkosten sind gedeckt.) Das ist denn freilich traurig

genug, daß man, bei einem Unternehmen von der einschüchternden Möglichkeit, einen so gesüßlichen Wunsch thun muß! Unter Vielen, was sich schwer erklären läßt, gehört es für den Herausg. d. Bl. zu dem Unbegreiflichsten mit, wie man sich für einen gewissenhaften Prediger halten kann, ohne der Sprache, in der man das Amt zu verwalten hat, einen ganz vorzüglichen Eifer und Fleiß zu widmen; und wie man letzteres zu thun vorgeben kann, ohne, bei noch so wenig ausgebildeten Sprachen, wie die esthnische und lettische sind, jedes dargebotne Hülfsmittel, und zumal ein so zweckmäßiges, dankbar zu benützen. Hoffentlich ist es Manchem bloß ergangen, wie dem Herausgeber selbst, daß er — vergessen zu pränumeriren. Nun! so postnumerirt man.

Herr Etats-Rath Voucher in Petersburg, vormahliger Professor in Paris, jetziges Mitglied der Gesez-Commission für die Redaction des Handels und See-Rechts hat, in französischer Sprache, zwei Memoiren herausgegeben; das eine: Ueber die Nothwendigkeit, Seehandlungs-Eribundale in Rußland zu errichten; das andre über die, in diesem Augenblicke doppelt-interessante, Frage: Ist es zuträglich, Handels-Tractaten zu schließen, und darf eine Ackerbau treibende Nation sich auch auf Manufacturen legen?

Durch die Gefälligkeit des Hrn. Ob. P. B. in Ab. hat der Herausg. d. Bl. eine Abschrift erhalten von einem in die Abosche Zeitung vom 10. Sept. d. J. eingerückten lateinischen Programme der dasigen Universität. Diesem zufolge giebt ein Ungenannter als Preisfrage auf: "Die See- und Kriegs-Züge der Normänner in der Ostsee, und namentlich im Finnischen Meerbusen." Der Preis besteht in der goldnen Medaille von

24 Ducaten, welche die Universität Abos zum Andenken der von dem Kaiser und Herrn im J. 1811 erhaltenen Wohlthaten hat prägen lassen. Außerdem wird die Schrift auf Kosten des Preis-Ausstellers gedruckt, und der Verf. erhält die Auflage zur eianen Disposition. Man kann russisch, deutsch, französisch, schwedisch, englisch, oder lateinisch schreiben. Die übrigen Bedingungen sind die für Einsendung von dergleichen Preisschriften gewöhnlichen. Der letzte Termin ist der 1. Jan. 1817. Entscheiden wird die Universität Abos.

In der Hallischen Allgem. Lit. Zeit. d. J. Nr. 183. zeigt der Buchhändler Mikolovius in Königsberg an, daß zur Michaelis-Messe in seinem Verlage erscheinen: "Beiträge zur Charakteristik der französischen Staats-Verfassung und Staats-Verwaltung, während der Epoche Bonaparte's; vom Verfasser der Notices sur l'interieur de la France, écrites en 1806. Préfet Alles, und das Gute behaltet." — Der Herausg. d. Blätter eilt, mit seinen Lesern die Freude zu theilen, daß wir diese Frucht vieljähriger gründlicher Forschungen und Sammlungen aus den Quellen von Hrn. Hofr. Faber, der zuerst und am würdigsten den Feind aller wahren Cultur mit seinen eignen Waffen schlug, jetzt also erhalten. Uebrigens bemerkt er bei dieser Gelegenheit, daß auch diejenigen Leser der Inländischen Blätter, welche nicht wissen können, daß der Herausg. in Hrn. Hofr. Faber einen seiner innigst-geachteten Freunde ehrt, die Stelle S. 141. nicht auf ihn bezogen hätten, wenn sie S. 14. der Inl. Blätter gelesen oder nicht vergessen hätten, wo gesagt wird: J. sei, bereits seit dem Waffen-Stillstande 1813, nicht mehr der Herausgeber des Conservateur.

Amts-Veränderung. Der seitherige Pastor zu Dickeln, Wolmarischen Sprengels, Herr Friedrich Ernst Guleke (geboren zu Burtnek 1785, studirt zu Dorpat und Göttingen, ordinirt den 9. Mai 1809), ist für die Pfarre zu Salisburg vom Biol. Ober-Consistorium confirmirt worden.

Anzeigen. Ein junger Gelehrter in der französischen Schweiz wünscht in den russischen Ostsee-Provinzen eine Hauslehrer-Stelle zu finden. Er kann sich zu gründlichem Unterricht in den gewöhnlichen Schul-Wissenschaften, so wie in der französischen, lateinischen und griechischen Sprache

anheischig machen; der deutschen ist er aber nicht mächtig. Nähere Auskunft über den Mann, welchen Sittlichkeit und seine Bildung empfehlen, ertheilt auf Verlangen Hr. Hofr. u. Prof. Ewers in Dorpat. Ein junger Mann in Riga wünscht den Unterricht der Kinder einer Familie im Lesen, Schreiben, Rechnen und Französischen, gegen freies Quartier und Kost, in oder auch außer halb der Stadt, zu übernehmen. Nachricht in der Intell. Blätter-Expedition.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 21. Sept. 1814. A. Albanus,
Biol. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 39.

Den 29. September.

1814.

Verordnungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. XXXIX. 11. Sept. Nr. 5040. (Sen. Uk. 31. Aug. Imm. Uk. 30. Aug.) Das Gnaden-Manifest.

— — Public. 18. Aug. Nr. 4692. Mit. Jattell. Bl. Nr. 68. Daß die im Uk. v. 9. Dec. 1804 für einen Gutsbesitzer, der einem Hebräer geschwidrig Schenkerie erlaubt, von jedem in seinem Dorfe belegenen Hause festgesetzte Strafe, auch von jedem einzelnen Gesinde eines Gutes, zu verstehen sei.

— — Public. 4. Sept. Nr. 4923. Daß auch diejenigen Zäune, welche bei Reparaturen ihre alten Breter behalten, sobald sie neue Pfosten bekommen, den Allerhöchst bestätigten Facaden gemäß, aufgestellt werden müssen.

Livl. Gouv. Reg. Pat. XXXI. 17. Sept. Nr. 5812. Daß diejenigen, welche, bei der, im Jahre 1815 statt findenden, Aufnahme adelicher Fräulein ins St. Petersburg'sche Erziehungs-Institut, Subjecte aufgenommen wünschen, spätestens vor Ablauf dieses Jahres, beim Livländischen Landraths-Collegium das Erforderliche einzureichen haben. Als nämlich: 1) Revers, daß man das Subject auf die vorschristmäßige Zeit gänzlich abgiebt; und Anzeige, ob sie die Pocken gehabt; 2) Taufschein, unterschrieben von dem Prediger und den Taufzeugen, oder zwei, drei Beamteten; 3) Adels-Attestat vom Adels-Marschalle unterzeichnet und besiegelt; 4) Attestatum medicum, daß das Fräulein keine Krankheit hat, die an der Aufnahme hindert; 5) Attestat glaubwürdiger Personen, daß das Fräulein lesen kann, und in welcher Sprache. Versteht sie mehr, so kann es beigefügt werden.

Rig. Poliz. Public. 22. Sept. Da die Vorstellungen und Anordnungen des Herrn Nigaischen Kriegs-Gouverneurs 10. Marquis Paulucci in Ansehung des Baues der Vorstädte Allerhöchst genehmiget sind, so ist die dießfallige Vorschrift vom 6. März 1813 auf genaueste zu beobachten.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. In einem Ukas vom 30. Aug. an die Commission der geistlichen Schulen, mittelst dessen *Se. Majestät* Alioz zu bestätigen geruhen, was letztere unterlegt hat, erklärt sich der Monarch noch insbesondere über den Zweck dieser sorgfältigeren Bildung der künftigen Geistlichen dahin, daß es die wahre Aufklärung, die ächt-biblische, seyn müsse, auf die man es anzulegen habe; und daß, wenn dem zufolge gründliche Bildung der jungen Männer zum thätigen Christenthume diesen Lehr-Anstalten, als ihr einziges Ziel stets vorschwebt, kein Mißbrauch des Verstandes zu fürchten stehe, da dieser dann dem höheren Lichte stets untergeordnet bleibe.

Von den Angestellten bei der geistlichen Akademie und Schulen-Commission haben, in Veranlassung des jetzt beendigten ersten sechs-jährigen Lehr-Cursus, erhalten: der Rector und Theologie-Professor, Archimandrit Philaret den Betrag seines Jahres-Gehalts zugleich als Pension von jetzt an, der Lehrer der Kirchen-Geschichte, Archimandrit Innocent den St. Annen-Orden zweiter Classe mit Diamanten, der Professor der mathematischen Wissenschaften Grosdow, und der der historischen Orlow den Wladimir-Orden vierter Classe, der Professor der griechischen Literatur Gräfe ein für allemal einen doppelten Jahres-Gehalt; der Executor Coll. Rath Safailow den Betrag seines Gehalts zugleich als Pension von jetzt an, und der Buchhalter Collegien-Rath Rübnow die diamantnen Insignien des St. Annen-Ordens zweiter Classe.

Bei der General-Direction der Land- und Wasser-Communication haben 11 Angestellte Orden erhalten. Bei dem Reichs-Collegium der auswärtigen Angelegenheiten sind, besage der Senats-Zeitung, sechs und dreißig Hofräthe zu Collegien-Räthen befördert worden; und, zufolge der Nord. Post, haben elf Angestellte Orden erhalten; namentlich auch Hr.

Hofrath Faber den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Mehrere Nummern der Senats-Zeitung enthalten eine Liste von Geistlichen der rechtgläubig: griechischen Confession, welche mit kirchlichen Auszeichnungen belohnt worden; als nämlich 14 mit Brust-Kreuzen, 41 mit Scheitel-Kappen, 68 mit Scheitel-Käppchen. — Der bei der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek angestellte Titulair-Rath Krulow, "bekannt durch seine angenehmen und nützlichen Gedichte," ist nach Grundlage des Ukases vom 14. Jan. 1811. S. 9. zum Collegien-Assessor ernannt worden. (Sen. Ztg.)

Das Schiff Samworow, welches, von der Russisch-Amerikanischen Compagnie zu einer Reise um die Erdkugel ausgerüstet, schon voriges Jahr von Kronstadt, und den 26. Febr. d. J. von Portsmouth auslief, ist, nach einer Fahrt von 54 Tagen, den 21. April zu Rio Janeiro angekommen, und den 23. Mai weiter gesegelt. Die Mannschaft befand sich wohl.

Am 1. Sept. war zu St. Petersburg bei der Akademie der Künste die gewöhnliche öffentliche Ausstellung. Obschon nicht so reich, als in den vorigen Jahren, und besonders an Arbeiten der Elfen arm, hatte sie doch mehrere schätzenswerthe Stücke; als: eine Dornen-Krönung von Egorof, mit lebhaftem Colorit und sehr richtiger Zeichnung; die Portraits der Großfürsten Nikolai und Michael Kaiserl. Hoheit, sehr ähnlich; Grafen Stragonof, den Vater, von Barnik und Fürsten Alexander Kurakin von Utkin, welcher in Paris den ersten Preis der Kupferstecherkunst erhalten. Das Fach der Bildhauerei hatte von Samworow und Kutusow Modelle in Gyps sehr ähnlich geliefert. (Conserv.)

Unter den Einsendungen an die Invaliden heben, durch irgend etwas Interessantes in den Neben-Umständen, sich aus: 500 Rubel von einem Paffet aus Jeluja, die früher als Beitrag zum Monumente bestimmt gewesen waren. Zur Friedens-Feyer, aus Ischim in Sibirien, durch einen Alexander Fischer 940 Rub. Von dem Benefiz des Schauspielers Bork in Petersburg (dessen erstes Benefiz zu dem nachher so beträchtlich gewordenen Invaliden-Fonds den ersten Grund legte) 710 Rubel; wozu Ihro Majestät die Kaiserin Maria noch 700 Rub. hinzuzufügen

geruht haben. Die Bauern eines Gutes im Kasanischen Gouvernement haben 200 Rub. für Leib-Husaren, die bei Kulm verwundet worden, eingesandt, weil der älteste von den drei Söhnen ihres Gutsbesizers dort gefallen ist. Aus Jaroslaw schickte ein Beamteter 195 Rub. ein; wovon 100 Rub. ihm, wegen einer erlittenen Verletzung, von dem Schuldigen hatten gezahlt werden müssen.

Am 16. Sept. hielt, in zahlreicher glänzender Versammlung, von Theilnehmenden beiderlei Geschlechts, die nunmehrige Reichs-Bibel-Gesellschaft ihre feierliche Jahres-Versammlung; und zwar, auf Kaiserl. Befehl, im Laurischen Pallaste. Nach einer von dem Präsidenten, dem Ober-Director der kirchlichen Angelegenheiten Fürsten Alex. Salizün Durchl. gehaltenen Rede, über den Zweck und Nutzen der Bibel-Gesellschaften, theilten die Secrétaire die Rechenschaft für 1812 mit, so wie einen Auszug aus der letzten Jahres-Rechenschaft der Großbritannischen Gesellschaft, und einen Brief des Schachs von Persien an den Großbritannischen Gesandten, worin jener seinen Beifall über die ihm übergebene persische Uebersetzung des Neuen Testaments, und seine Achtung gegen unsre heiligen Schriften überhaupt, ausspricht. Hierauf wurde zu den diesjährigen Unterschriften geschritten, und viele der Anwesenden zeichneten sich als neue Mitglieder ein. Die Rechenschaft wird gedruckt. Alle Glieder der seitherigen Direction blieben; außer ihnen aber wurden noch zu Vice-Präsidenten gewählt: die Metropolit: Ambrosius von Nowgorod und Petersburg, Serapion von Kiew, und der römisch-katholische Sestrzewitsch; die Erzbischöfe von Tschernigow: Michael, von Twer: Seraphin, von Jekatherinostaw; Hiob; von Grusen: Dosithei; der Armenische: Johannes; der wirkliche Geheimde Rath Samara, und der seitherige Director General-Lieutenant-Graf Lieven. Zu Directoren: der Rector der Petersturgischen geistlichen Akademie: Archimandrit Philaret, der Presbyter am Hofe Musowsky, der Pastor Rheinfos, der Abt Mangin, der wirkliche Kammerherr Swistunow, und der wirkliche Etatsrath Labzin.

Saratow. Hier wurde, zu der Kirche des neuen Mönchsklosters, für dessen Bau 180,000 Rub. angewiesen sind, am Namens-

tage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria, den 22. Jul., unter angemessenen Feierlichkeiten, der Grundstein gelegt. — Auch der Adel und die Kaufmannschaft errichten, zum Andenken an die so glorreich-erfreulichen Ereignisse der Zeit, ein religiöses Denkmahl. Statt der jetzigen alten Cathedral-Kirche nämlich soll, auf dem schönsten Plage der Stadt, wo die Behörden-Gebäude sich befinden, eine neue steinerne Kirche gebaut werden, dem heiligen Alexander-Newski gewidmet; zugleich mit einem Altare für den Heiligen, an dessen Namenstage der Monarch in die Residenz zurückgekehrt ist. In vier Jahren soll der Bau beendigt seyn. Der Adel hat dazu bereits 20,000 Rub. unterzeichnet; bei der Kaufmannschaft geht so eben die Subscription noch um.

Durch Tiflis ist ein Persischer Gesandter an den Russischen Hof rassist welcher unserm Monarchen unter Anderm auch zwei Elephanten, nebst arabischen und persischen Hengsten, zum Geschenke bringt.

Noch haben diese Blätter die Nachricht nachzuholen, daß das Officier-Corps der vormahligen Finnländischen Armee, von dem Kaiser und Herrn, die nachgesuchte Erlaubniß erhalten hat, zum Andenken der Allerhöchsten Gnaden-Bezeugungen, eine Medaille prägen lassen zu dürfen; deren eine Seite das Bildniß Sr. Majestät enthält, die andere den Sieg vorstellt, wie er von der Wohlthätigkeit gekrönt wird; mit der Inschrift oben: *Pompa meliore triumphas* (im höhern Glanze prangst du in Siegeszug); unten: *Exercitus quondam Finnici pietas* (die Dankbarkeit der Finnischen Armee).

Zur Chronik unsers Ackerbaues. Auf den so überaus nassen Sommer des vorigen Jahres, und einen so schneereichen Winter, folgte in diesem Jahre eine furchtbare Dürre, die, mit Ausfluß einiger Gegenden, den ganzen Sommer über und bis in den Spätherbst gedauert hat. Die Aerndte des Jahres 1813 wurde durch die schrecklichen Regengüsse (besonders in bergigten Gegenden), und den Frost während der Blüthezeit des Roggens, sehr verringert, und der Landmann sah sehr häufig seine schönsten Hoffnungen vereitelt. Dennoch hatte er eine erträgliche Aerndte, besonders im Sommerkorn. In diesem Sommer hat aber die immer-

währende Dürre in den meisten Gegenden einen völligen Mißwachs verursacht, und insbesondre sieht man einem großen Futter-Mangel entgegen. Ebenfalls sind sehr häufig die Garten-Früchte ein Raub der brennenden Sonnen-Hize geworden. Auffallend ist es aber doch, daß man in Livland auf einige Gegenden stieß, wo auch das Sommerkorn sehr erwünscht stand; in der Nähe von Fluren, deren Früchte gänzlich von der Dürre verzehrt waren. So haben z. E. die Kirchspiele Versohn und Festen fast auf allen Gütern Mißwachs, oder wenigstens sehr kärgliche Aerndten im Sommerkorn, da hingegen das nahe belegne Seßwegensche Kirchspiel hierin, wenigstens größtentheils, sehr reichlich ärndten wird. Nicht allein der Boden hat hiezu beigetragen; sondern es hat diese Gegend öfter Regen gehabt, und zwar zu einer Zeit, wo die Felder der befruchtenden Rasse an meisten bedurften. Der frühe Herbstfrost hat den Sommer-Früchten vollends das Garaus gemacht, und dem Landmanne seine letzte Hoffnung geraubt. (A. e. Br.)

Das Publicum des Städtchens Jakobstadt und der umliegenden Gegend feierte den 15ten ds. Septembers-Monats, als den Gedächtnistag des geliebten Monarchen, durch eine Vorstellung auf dem dässigen Liebhaber-Theater, der ein anpassender Prolog voranging, worauf eine sehr gelungene Darstellung des Lustspiels: „Das Haus ist zu verkaufen,“ aus dem Französischen, von Kogebue, folgte. Durch die Güte des in Kreuzburg in Quartier stehenden Herrn Generals und Ritters von Kniper, welcher seine vorzügliche Regiments-Capelle zur Feier des wichtigen Tages und Vermehrung des Vergnügens der Gesellschaft dargeboten hatte, gewann das Ganze der Vorstellung sehr an Werth. Auf die theatralische Vorstellung folgte ein fröhlicher Ball, der durch die Gegenwart des eben durchmarschirenden Militairs (eines Theils der Sieger auf den Höhen von Montmartre) sehr gewann. Auf Veranstaltung des Magistrats war Abends das Städtchen illuminirt. (A. demf. Br.)

Literatur- und Kunst-Nachrichten.
(Russ.) Geschichte der Donischen Truppen, von dem Director der Schulen bei densel-

ten, Coll. Rath und Ritter Alexei Popow. Nowo = Ischerkask 1812; (wieder abgedruckt?) Charkow 1814. 1. Th. XVI. u. 170 Seit. 8.

Bei den Verhältnissen, in welchen der Verf. lebt, ließ sich, über diesen Gegenstand, ein sehr wichtiges Buch von ihm erwarten; um so mehr Schade denn, daß, einer unständlichen Recension im Sohn des Vaterlandes, 38. Heft, S. 228—241, von Strojew zufolge, er ein sehr unbrauchbares geliefert hat. Er spricht ein Langes und Breites, Buntcs und Krauses von den Völkern, die in den ältesten Zeiten jene Gegenden bewohnt haben, und läßt dann plötzlich die Kosaken handelnd auf den Schauplatz treten; ohne daß man weiß, wo sie herkommen. Ungefähr so, meint der Rec., als ob man, um die Geschichte der Garben zu Petersburg beschreiben, von den Eier-Essern und Pferde-Fühlern reden wollte, welche die älteste Fabel-Geschichte in jene Gegenden versetzt. In Einer Hinsicht jedoch gesteht der Rec. dem Buche allerdings seinen Werth zu; es enthalte nämlich die vollständigste Sammlung aller Abgeschmacktheiten und Märchen, die bei alten und neuen Schriftstellern über jenen Gegenstand nur irgend vorkommen.

In Odessa hat man, bei der Friedens-

Feier, Metastasio's Themistokles in Persien, ins Griechische übersetzt, aufgeführt.

Herr Dominik Scotti, Historien Maler, giebt, unter Direction des Herrn Cardelli, zu Peteraburg eine Folge von 12 Kupfersichen heraus, welche die Siege der Russen von 1812 darstellen. Das Stück ist 14 Borschof breit und 12 B. hoch; unten steht das Datum, der Name der Anführer, und die, den officiellen Berichten zufolge, erfochrenen Vortheile; russisch und französisch. Man abonirt sich auf das Ganze mit 120 Rubeln, (nachher kostet es 150 Rubel); die Namen werden vorgedruckt. Die, bereits erschienene, erste Lieferung enthält die Schlacht bei Tarutina, die Eroberung von Pologsk, den Rückzug von Moskwa, und das Treffen beim Kologitschen Kloster. Im October erscheint Lief. II. mit Borodino, Malo Jaroslawe, Wiasma und der Beresina. Lief. III. im Jan. giebt die Dufomzina, Daboust und Ney bei Krasnoi, und Victor bei Staroi Borissow.

Ein Rath Michailow hat, zu Ehren seines Bruders, der bei Mannheim fiel, einen Trauer-Marsch componirt; und den Ertrag von 300 Exemplaren (à 2 Rub.) für die Unter-Officiere und Soldaten seines gewesenen Regiments bestimmt. Bereits sind 500 Rubel eingekommen.

Anstellungen und Beförderungen. An die Kreis-Schule in Wenden ist, an des nach Reval beförderten Hrn. Doct. Kosgartens Stelle, der Dorpatische Seminarist, Hr. N. Schwan, und nach Wolmar, an des emeritirten Hrn. Viehhofs Stelle, der Seminarist Hr. Eduard Heinrich Prüssing gekommen. — Die bei des Revalischen Hrn. Kriegs-Gouverneurs Prinzen von Oldenburg Durchl. Angestellten sind: Hr. Hofr. von Smitten zum Collegien-Rath, und Hr. Rath und Ritter Busse zum Collegien-Meffor befördert worden; Letzterer nach Maßgabe des Ukases von 1809. — Der Mitauische privatifirende Gelehrte und Russk-Lehrer, Hr. August Lebrecht Breitschneider, aus Bersdorf im Schenburgerischen, ist von der Universität Wittenberg zum Doctor der Philosophie creirt worden.

Unfälle. Den 18. Sept. Abends in der Dämmerung fanden Kirchhomische, zur Stadt fahrende Leute, 7 Werste von Riga, an der Moskwa'schen Straße, ein über den Graben am Wege umgefallenes bespanntes Heufuder, ohne dabei eines Menschen gewahr zu werden. Sie hoben das Fuder auf und entdeckten nun unter demselben die Leiche des Führers, eines Knechtes aus dem Gebiete des Gu-

tes Stopiuschoff. Vermuthlich hatte er, bei der Dämmerung und dem Orkane, die Mitte des Wages nicht gehalten, als Fuder wippte, wahrscheinlich versuchte ers aufzurichten, hatte aber, mit einem Leibes-Schaden behaftet, wie er war, nicht die Kraft dazu, und ward von dem umfallenden Fuder erdrückt. (N. e. Br.) — Am 4. Sept. wurde ein, von Karolen nach Dorpat geschickter, Bauer, gleichfalls auf dem Wege, unter seiner mit zwei Pferden bespannten Kibitke todt gefunden. Dieser war ange-trunken gewesen. — In Dorpat erkrankt, den 15. Sept., ein vierzehnjähriges russisches Mädchen beim Wäsche-Spühlen im Embach. — Am 27. Aug. erkrankten am Angernschen Strande, sechs Personen männlichen Geschlechts, durch einen plöblich entstandnen Sturm beim Fischen. — Unter dem Gute Thomsdorf (Bausk. Bezirks), ist einem Bauer Wohnhaus und Badstube abgebrannt; wie man vermuthet, durch eines Betrunknenen absichtliche Brandstiftung. — Unter Kaisma (Pern. Bezirks) ein Bauerhaus, durch die abends vorher geheizt gewesene Vorriege.

Zu zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 28. Sept. 1814. A. Albanus,
Civl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 40.

Den 6. October.

1814.

Vermischte Nachrichten.

Moskwa 1812 — 1814.

Der 39. Hest vom Sohne des Vaterlands giebt, wie er versichert, aus glaubwürdigen Quellen, folgende statistische Notizen über den neuesten Zustand von Moskwa. Im Jahre 1813 wurden geboren 2498 Kinder männlichen Geschlechts und 2663 weibl. Summa 5161. Dagegen starben 8003 Personen, und zwar Erwachsene 2447 männl., 2070 weibliche; Kinder männl. 1910, weibl. 1576. Unter den Todten starben vor Alter 48; am Schlagflusse 49; am Trunke 49; ermordet wurden 14; es ertranken 47; 2 erschossen sich; 3 schnitten sich die Kehle ab; einer hatte sich vergiftet, und einer sich erhängt. — An Lebens- und Haus-Bedürfnissen kamen ein: 5141 Fuhren Weizen, 27,309 F. Mehl, 9,111 F. Grütze, 28,410 F. Haber, 1537 F. Gerste; 5868 Fuhren verschiedenes Fleisch; 123,611 F. Heu; 896,706 F. Brenn- und Bauholz — allerlei Vorräthe andrer Art (das ist denn freilich um ein gutes Theil noch unbestimmt, als der Fuhren-Maassstab schon an sich) 1,121,825 Fuhren. Von allen diesen Artikeln kam außerdem Einiges auch zu Wasser, aber unbedeutend; Vieh wurde eingebracht, großes 72,899 Stück; kleines 52,006.

Den Flächen-Inhalt von Moskwa berechnet man auf 16,120,800 Quadrat-Faden; eingetheilt ist er in 20 Stadt-Theile, und diese bestehen aus 90 Stadt-Vierteltheilen. Von dem Pflaster der Stadt hat die Krone 7,139 Quadrat-Faden zu besorgen, die Stadt 19,326, und Privat-Personen 572,289.

Vor der feindlichen Besignahme befanden sich in Moskwa 2567 steinerne und 6501 hölzerne Häuser. Von diesen waren nachgeblieben, beim Abzuge der Franzosen, 526 steinerne und 2100 hölzerne. Reparirt sind jetzt, von den durch Feuer beschädigten steinernen, 919; neu gebaut im Jahre 1813 steinerne 74, hölzerne 1187. Jetzt stehen bereits wieder steinerne: zusammen 1312; hölzerne

1486. Im Bau sind gegenwärtig: 311 steinerne und 328 hölzerne. Daß man also die Gesamt-Zahl der Häuser bereits wieder rechnen kann auf 2149 steinerne und 3914 hölzerne.

Von den einzelnen Etablissements wollen wir, zur leichteren Uebersicht dessen, was vorher war, und was jetzt ist, und zum Behuf von so mancherlei Betrachtungen, Gefühlen und Schlüssen, die Abgaben hier, eben so wie das Russische Original sie liefert, tabellarisch neben einander stellen:

	Im August 1812.	1814.
Kirchen	329	273
Klöster	23	20
Todten-Becker	8	8
Bethäuser der Altgläubigen	33	30
Kasernen	11	9
Brücken	80	76
Armen-Häuser	60	32
Fabriken und Saboden	464	257
Buden-Reihen	192	101
Steinerne Brücken	6324	5714
Hölzerne — —	2197	469
Krons-Apotheken	4	6
Privat — —	17	13
Krons-Buchdruckereien	5	3
Privat — —	9	4
Erziehungs-Institute	24	7
Theater	1	1
Klubben	2	1
Adels-Haus	1	1
Herbergen	41	23
Speise-Wirthe	204	212
Kaffee-Häuser	11	14
Weinkeller	183	117
Bierschenken	99	28
Trinkhäuser	200	74
Restaurateurs	3	1
Bäckerladen	159	109
Kalatschenladen	132	118
Garküchen	182	113
Ruchen-Bäckereien	135	68
Wirthshäuser	568	275
Schmieden	316	188

	Im August 1812.	1814.
Öeffentliche Badstuben	42	24
Privat — — — —	1199	373
Strassen-Laternen	7294	1262
Schilderhäuser	60	60
Schlachthäuser	20	60

Im August 1814 befanden sich hier an Einwohnern beiderlei Geschlechts: Adeltichen Standes 8256 Personen; Geistliche und Kirchendiener 4036; Klosterleute 535; Kronsch Beamtete 2568; vom Kaufmannsstande, vom Moskowischen: 9927; aus andern Städten: 2897; bürgerlichen Standes. Moskowische: 9767; aus andern Städten: 2366; Kunst-Gehörige 5543; Personen verschiedenen Standes: 7937. Ausländer 1832. Militair: vom dienstthuenden 9885 Mann (weibliche Angehörige 1260); außer Dienst 1167, und weibliche Angehörige von solchen 10,618. Zu Fabrikten Gehörige 1027; vom Fuhrmannsstande 4546. Erbgehörige Domestiken, die zu Häusern angeschrieben sind: männl. 4738, weibl. 9333 — nicht angeschriebene 13,647 männl., 7936 weibl. Bauern endlich, der Krone gehörig, 18,631 männl., 6544 weibl. Privat-Personen gehörig: männl. 21,474, weibl. 6522. Summa 171,991 Seelen.

Kasan. Jetzt ist die dasige Universität auch öffentlich aufgetreten, und hat — zum erstenmale — ein Verzeichniß ihrer Vorlesungen mit einer vorausgeschickten gelehrten Abhandlung drucken lassen. (S. d. lit. Nachr.) Jenem zufolge lesen 36 Professores Ordinarii, Extraordinarii, Magister und Lectoren 44 Collegien in lateinischer, russischer, deutscher, französischer und — tatarischer Sprache (in letzterer der tatarische Lector Ibrahim Chalfin). Achtzehn dieser Docenten sind, so wie ein Musiklehrer, Deutsche. Da Mehrere von ihnen als Schriftsteller sich bekannt gemacht, Andere früher in diesen Provinzen gelebt haben, so wird eine Aufzählung derselben unsern Lesern vielleicht nicht unangenehm seyn. J. Christoph von Fiske, Peter Zepelin, Georg Baron Wrangel, R. Fuchs, J. M. Christ. Bartels, Kasp. Ferd. Renner, Jos. Sam. Littrow, Franz Faver Bronner, Phil. von Breitenbach, J. Braun, J. Ferd. Erdmann, Ad. Arnhold, Mart. Gottfr. Herrmann, Christ. Mart. Frähn, J. Mich. Thomaß, J. Erich, J. Reiter, Jos. Renard? Sie-

ben von ihnen halten ihre Vorlesungen in russischer Sprache, sechs in lateinischer, zwei in französischer, und nur zwei (Breitenbach und Zepelin) in deutscher. Bronner liest lateinisch, französisch und deutsch. Der größte Theil sämtlicher Docenten, auch der eigentlichen Russen, bedienen sich deutscher Lehrbücher. Jeder Docent liest über seinen Gegenstand (Wenige nur lesen mehr als ein Collegium) zwei Stunden hinter einander; meist zwei Tage wöchentlich. Auch sind fast alle Collegien auf ein ganzes Jahr berechnet. Der Katalog geht nämlich vom 13. August 1814 bis 10. Jul. 1815. Die Bibliothek, eine Schul-Commission und ein pädagogisches Institut scheinen bereits ihre förmliche Einrichtung zu haben. In Hinsicht auf das physikalische und naturhistorische Cabinet aber und auf den botanischen Garten ist nur von erster Grundlage die Rede.

Marva. Der Orkan, welcher, vom 18. Sept. an, drei Tage dauerte, soll, auf dem Finnischen Meerbusen, 18 Fahrzeuge zertrümmert haben. Gewiß ist es, daß das Ufer von der Poststation Chudiey bis hierher mit Schiffs-Trümmern und Effecten ganz bedeckt ist.

Romen (Poltaw. Gouv.) Der diesjährige hiesige Jahrmart, der Jlinische genannt, war, von Käufern wie von Verkäufern außerordentlich stark besucht. Man rechnet, daß Waaren gegen 8 Millionen Rubel an Werth auf demselben zu haben waren, und an 4 Millionen verkauft worden sind.

In Staro-Dskol hat man, zur Feier des Friedens, die Erbauung eines Lazareths für Invaliden, und einer steinernen Kirche auf dem Todten-Acker beschlossen.

Unter den neuesten Darbringungen der Wohlthätigkeit machen sich bemerkbar: Aus Bucharest für die Invaliden 344 Ducaten (gegen 3500 Rub.) — Von 1. Aug. bis 1. Septbr. eingegangen beim Petersburgischen Dames-Verein gegen 2000 Rub. — Dem Petersburgischen Gouvernements-Procureur übergeben von zwei Ungenannten 1000 und 500 Rub. zur Loskaufung von verhafteten Schuldnern, wodurch 12 dergleichen ihren Familien und Geschäften zurückgegeben worden. Ihre Schulden betrugen eigentlich weit mehr, als obige Summe. Durch die Verwendung des Gouv. Proc. aber wurde ihnen

für obige Summe doch die Freiheit ausgemirkt. — Die zur Zulaischen Gemeinde angeführten Bauern hatten früher schon 2300 Rub., und jetzt wieder 845 Rub. dargebracht, für Invaliden und Hinterlassene aus den Vaterlands-Vertheidigern des Zulaischen Gouvernements. — Diejenige dortige Dorfschaft, welche früher einen Unterstützungsfond für verunglückte Landleute niedergelegt hatte, ist von Sr. Majestät mit einem silbernen Becher beschenkt worden. Bei der deshalb angestellten Festlichkeit haben sie 100 Rub. für die Invaliden gesammelt.

Lithauische Gränze. Von dem 9 Meilen langen Birsenischen Walde aus, treiben jetzt entlaufene lithauische und lettische Krieger, als Straßenräuber, auch in Russland mancherlei argen Unfug. So haben sie in der Gritgallischen und umliegenden Gegend mehrere Krüge und Gegend heimgesucht; insbesondere aber einen Krüger, während des Sommers, dreimal ausgeplündert. Inlezt geschah dieß am 28. August, wo ihrer mehrere in derselben Nacht wiederholte Besuche machten, und am Morgen es sich fand, daß der eine, bei welchem man im Krüge einen ledernen Gurt mit Silber-Rubeln bemerkt haben wollte, unweit davon von seinem Cameraden erschossen worden war. (U. e. Br.)

Mitau. Nach der Bestimmung des Vereins zur Sammlung milder Beiträge für die kranken und verwundeten russisch-kaiserlichen Krieger, jährlich am Krönungstage unseres erhabenen Monarchen den hier befindlichen verwundeten russischen Kriegern ein Fest zu geben, wurden auf Veranstaltung der Frau von Frank auf Sessau, als Einnnehmerin der Beiträge, am 15ten Sept. die hier anwesenden verwundeten tapfern Krieger, deren Zahl sich auf 150 belief, bewirthet. 95, die das Zimmer noch nicht verlassen konnten, wurden im Hospitale auf dem Schlosse, und 55 im großen Saale des Ritterhauses, wo das Bild des erhabenen Monarchen, mit Lorbeern bekränzt, aufgestellt ist, mit Speise und Trank erquickt. Zum Schluß des Festes, welches bis gegen Abend dauerte, wurden, nachdem einige anwesende Mitglieder des Vereins den braven Kriegern die Gesundheit unsers großen Monarchen und des Kaiserlichen Allers-

höchsten Hauses zugebracht hatten, Hemden, Strümpfe, Handtücher, Schlafmützen und Handschuhe durchs Loos vertheilt, und überdies einem Jeden 1 Rub. 25 Kop. R. M. gereicht. (Allgem. deutsche Ztg. f. Rußl.) — Auch meldet der Herausgeber des Invaliden, daß ihm 500 Rub. zugesendet worden, welche vor kurzem im hiesigen Casino gesammelt worden.

Holmhof (vier Meilen von Riga an der Mitauischen Aa). Nachdem noch am 17ten Sept. das Thermometer, wie an den vorigen, 21 Grad zeigte, und der Mond noch Abends, heiter am Firmament, mit seiner Röthe, Dürre, wie bisher, prophezeite, war es dennoch die Nacht schon trübe geworden. Den folgenden Morgen wehete der Wind bei bewölkttem Himmel scharf aus Westen, und mit der Mittags-Stunde ereignete sich eine Natur-Revolution, dergleichen hier noch nie erlebt worden. Es erhob sich ein Sturm, der in wenigen Stunden alle Dächer zerriß, die Zäune um das ganze Feld herum umwarf, und fast alle alte Birken, nebst einer großen Menge Tannen, selbst in dem geschützten Hofraume, niederstreckte. Von der neuen Roggen-Ausfaat, die bei der warmen Witterung vorzüglich gut aufgekommen war, und besonders eingegrast hatte, ist die grüne Decke verschwunden, und man sieht nur einzelne Grashalmen. Der ganze Holmhof stand unter Wasser, und die darauf befindliche Heerde Vieh mitten darin; die Wellen des sonst sehr dürftigen Flußarmes wurden in der Art gehoben, daß selbige in Staub aufgelöst über die hohen Ufer und Zäune in den Hof getrieben wurden. Die mitunter abwechselnden Regengüsse drangen durch die Wände, so daß von der Sturmes-Seite alle Zimmer in Wasser schwammen; und man jeden Augenblick den Einsturz des Hauses erwarten mußte. Alle Communication nach jenseit der Aa war unterbrochen, so daß Alles, was dieses Weges fuhr, hier Halt machen mußte. Auch aus den entferntern Gegenden des Gebietes sind noch traurige Nachrichten zu fürchten. (U. e. Br.)

Literarische Nachrichten.

Catalogus praelectionum in Universitate litterarum Caesarea Casanensi a die 13. Aug. 1814. ad 10. Jul. 1815. habendarum, pro-

multis auctoritate Senatus academici. Praemissa sunt: Nonnulla de titulorum et cognominum honorificorum, quibus Chani Hordae aureae usi sunt, origine natura atque usu. Literis Universitatis Casanensis. 22 und 24 Seiten in groß 4. Sehr elegant gedruckt.

Das Programm hat Hrn. Professor Frähn, Prof. Drdin. der orientalischen Literatur, zum Verfasser. Der Lections-Katalog ist lateinisch und russisch, und enthält in beiden Sprachen auch eine tabellarische Uebersicht nach den Stunden. So gelehrt das Programm (auch in sehr gutem, nur etwas schwerem Latein) geschrieben ist, so wird sein Inhalt doch unse-
 Leser wohl nicht interessiren. Nur die, uns geworden, Notiz theilen wir ihnen mit, daß das Museum Pototianum orientalischer Münzen, welches auch bei diesem Programme benutzt, und von Hrn. Prof. Frähn in einer eignen Schrift beschrieben worden ist, (S. Inl. Bl. S. 50), einem Franzosen Namens Potot zugehört, der, früher Sänger, dann Tanzmeister, jetzt Institut-Halter, die Stücke von den dortigen Tataren auf Speculation zusammen gekauft hat. Ein andres, in dem Programme erwähntes, ähnliches Museum Wänggianum gehört einem Hrn. von Wängg,

Moskowsischem Kaufmanne, und vorher Handwerker.

Ueber den Krieg. Eine Rede am 30. Aug. 1813 u. f. w. im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat gehalten von Dr. Ferd. Eberh. Rambach. (Gedruckt auf Verordnung des Conseils der Kais. Univ. zu D.) Als Anhang folgt: Desselben Verfassers Rede am Tage der Feier des Sieges bei Preussisch-Eylau gehalten den 17. Febr. 1807. Dorpat, bei Meinshausen 1814. 84 S. 8.

Nun ja! Was sich, in Hinsicht auf diesen Inbegriff aller Leiden und Laster des Menschen-Geschlechts irgend Beruhigendes, ja selbst zu dessen Gunsten, sagen läßt, hat der Herr Verf. mit Geist aufgesucht, und mit Kraft dargestellt. Uns will es aber doch bedünken, als ob in der Einleitung er sich selbst auch (so wie uns) noch mehr gefallen hätte, durch die vollste innigste Theilnehmung des Gemüths, die hier statt finden konnte. Allein wie war es diesem Redner auf den Sieg bei Eylau möglich, bei seiner Parodie des ehrwürdigen: "Ein feste Burg ist unser Gott" nicht zu fühlen, daß die Beziehung in der ersten Strophe einen komischen, und die in der zweiten einen irreligiösen Schein sich giebt?

Beförderungen und Belohnungen. Reval. Gouv. Se. Majestät haben geruhet, dem Herrn Esthländ. Civil-Gouverneur, wirl. Etats-Rathe Baron Uexküll, den St. Wladimir-Orden von der 1ten Classe, dem Esthländ. Herrn Landrath und Geheimde Rath von der Pahlen, den Annen-Orden erster Classe, dem Hrn. Landrath von Lodenstern den St. Wladimir-Orden 3ter Classe, dem Herrn Rath im Esthländ. Kameralhofe, Hofrath Häcks, dem Herrn Hofrath und Arzt bei dem Hospitale des Collegii der allgemeinen Fürsorge, Doctor Windler, dem Hrn. Secrétaire der Esthländ. Gouvern.-Regierung, Rath Steinberg, und dem Herrn Secrétaire des Esthländ. Kameralhofes, Rath Isomin, den St. Wladimir-Orden von der 1ten Classe, zu ertheilen; desgleichen dem Esthländ. Herrn Vice-Gouverneur, Etatsrath und Ritter Baron Salza das Krons-Gut Laack auf 12 Jahr zur Pacht, und dem Esthländ. Hrn. Reg. Rathe Coll. Rath und Ritter von Richter, mit Beibehaltung seiner Gage, eine eben so große Summe jährlich als Pension zu verleihen. (N. e. Nr.) — Livl. Gouv. Infolge Sen. Ukas. vom 4. Sept. sind avancirt: der Lehrer der Russischen Sprache an der Dom-Schule zu Riga, Herr Colleg. Secr. und Kameralhof-Translateur Eysach, genannt Künigt, zum Titulair-Rath, und die Herren Lehrer an der Dom-Schule, seitherige Gouvernements Secrétaire: Rievetthal, Germann und Sand, so wie der Kreis-Schullehrer zu Dorpat,

Hr. Gouv. Secr. Reinfeldt, sämtlich zu Collegien-Secrétairen. (Livl. Schulbl. Nr. 40.)

Allerlei. In den Rig. Anzeigen statten fünf Unterzeichnete (H. C. Pawst, R. Jacobsohn, W. und F. Korn und G. Knirsch) dem Schiffs Capitain des Schiffs Christina Elisabeth, L. Andersen, dessen Steuer-
 manne Sopha, und insbesondre dem Räder-Gesellen Mödler, öffentlich ihren Dank ab, für die unermüdete Anstrengung, die sie während des neulichen Sturmes auf hiesiger Dede, zur Erhaltung des Schiffes und sämtlicher Passagiere, angewendet haben.

Am 7. Sept. ist der zu dem Gute Lagena (Reval. Gouv., Mentaischen Distr. u. Waiwaraischen Kirchspiele) gehörige Karls-Capellen-Krug abgebrannt; wobei einem zur Nacht in selbigem eingekehrt gewesen Revalischen Fuhrmann, zwei mit Kaufmanns-Waaren beladen gewesene Frachtwagen und eine neue aus Petersburg mitgebrachte Kalesche verbrannt sind; auch ist, durch den eingeschürzten Giebel des Kruges, ein Bauer erschlagen worden. Im Helmetischen Kirchspiele ist ein zum Gute Oberlact gehöriger Knecht, von seiner Fuhre, einem mit Ochsen bespannten Holz-Fuder, durchs Umschlagen desselben erdrückt worden.

Ist zu drucken erlaubt worden.
 Riga, den 5. Octbr. 1814. H. Albanus,
 Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 41.

Den 15. October.

1814.

Bermischte Nachrichten.

Neueste Schicksale einiger Russen in Japan.

Die russische Schaluppe *Diana*, geführt vom Capitain-Lieutenant Golownin, landete, während ihrer Fahrt im östlichen Oceane im Jul. 1811, aus Mangel an Wasser und Holz, bei der zu Japan gehörigen Insel Kunaschir. Die Einwohner nahmen anfangs sie freundlich auf, bald aber brachten sie mit List drei Officiere und vier Matrosen in ihre Gewalt, behandelten sie mit der äußersten Härte, und schleppten sie erst nach Chakodabe, und dann nach Matmai. An beiden Orten wurden die Gefangenen, wie man sie wohl nennen konnte, in Verhaft gehalten. Als Rechtfertigung ihres Benehmens gaben die Japaner an, daß russische Schiffe bei ihnen geplündert hätten. Vergebens stellte man ihnen vor, daß dieß ohne Willen und Wissen der Regierung geschehen sei, und man die Thäter als Seeräuber zu betrachten habe. Unterdessen wurden doch die Gefangenen, vom Monat Mai 1812 an, gelinder behandelt, und in ein Wirthshaus gebracht. Noch immer jedoch ohne Aussicht, ihre Freiheit wieder zu erlangen, beschloßen sie, sich dieselbe durch ein Wagstück der Verzeßlung zu verschaffen. Sie wollten entfliehen, den Strand zu gewinnen suchen, eines japanischen Fahrzeuges sich bemächtigen, und damit nach Kamtschatka, oder falls dieß nicht möglich wäre, an die Küsten der Tatarei gehen. Aus dem Hause entkamen sie, mittelst einer Oeffnung, die sie unter der Mauer durchgegraben hatten, glücklich. Aber nun irrten sie neun Tage lang auf hohen Gebürgen umher, fast ohne alle Lebensmittel, fanden nirgends ein Fahrzeug, und wurden endlich von einem ihnen nachgeschickten Soldaten-Haufen eingeholt und zurückgebracht. Natürlich setzte man sie nunmehr unter weit strengere Aufsicht. Jetzt kam die Schaluppe *Diana* zurück, sich nach dem Schicksal ihrer vormahligen Mitbesatzung zu erkundigen, und erfuhr, sie seien

sämmtlich umgebracht. Glücklicher und verständiger Weise ergriff der Capirain nicht sofort die Maßregeln, welche ein gerechter Unwille ihm eingeben konnte, sondern wollte der Sache erst völlig gewiß werden. Da erfuhr er denn von dem Führer eines Japanischen Fahrzeuges, dessen er sich bemächtigt hatte, daß sie noch lebten. Das Fahrzeug gab er zurück, den Führer aber, nebst vier Matrosen, die ihm freiwillig folgten, nahm er mit nach Kamtschatka, von wo jener an seine Familie schrieb, daß er im nächsten Jahre zurückkommen werde. Jetzt suchte die Japanische Regierung die Sache auszugleichen, und schickte in ihre Hauptstädte Schreiben, abzugeben an das erste russische Schiff, welches in einem derselben erscheinen würde. Ein solches Schreiben erhielt denn der Commandeur der *Diana*, Nicord, als er im Frühlinge 1813 wieder bei Kunaschir landete. Man forderte darin Japanischer Seits die Amts-Versicherung von russischen Gränz-Verwaltern, daß die früheren von einigen Russen ausgeübten Feindseligkeiten nicht auf Befehl der Regierung geschehen seien. Nicord brachte im September das Verlangte von dem Irkutischen Civil-Gouverneur und dem Ochotskischen Hafen-Commandanten. Vorher aber bereits waren, auf seine mündlichen Versicherungen, die Gefangenen in Freiheit gesetzt worden, und wurden mit ausgezeichneten Aufmerksamkeiten überhäuft. Nach Nicord's Ankunft wurden sie 1813 am 7. Oct. aus Japan entlassen, und am 10. Oct. kamen sie insgesamt wohlbehalten in Kamtschatka an.

St. Petersburg. Ende Septembers fand hier, an vier Tagen, in der Bildungs-Anstalt für künftige Schul-Lehrer (pädagog. Institut) eine öffentliche Prüfung statt. Die Gegenstände derselben waren allgemeine und vaterländische Geschichte, Geographie und Statistik, Staatswirthschaft, reine und angewandte Mathematik, Natur- und allgemeines Reichs-Recht, Natur-Geschichte, Chemie, Physik, Aesthetik, russische, griechische und

lateinische Literatur, deutsche und französische Sprache. Eine gedruckte Schrift gab darüber nähere Auskunft. Die Zuhörer (unter welchen sich viele unsrer ausgezeichneten Gelehrten und Literatur-Freunde befanden) warfen Fragen auf, und die Studenten beantworteten sie sogleich vom Katheder in zusammenhängendem Lehr-Vortrag. Zwei von ihnen wurden Magister. Einer verteidigte eine Abhandlung über die atmosphärische Luft, mit Versuchen; der Andre gab den Trauer-Gefang des Moschus auf den Moosnis, mit kritischen Bemerkungen über das griechische Original. Auch vorzüglich schöne Zeichnungen aus dem Fache der Natur-Geschichte von Mehrern erhielten den Beifall der, überhaupt sehr zufriedenen, ansehnlichen Versammlung. (A. d. Sohn d. Vaterl.)

Der St. Petersburg'sche vaterländische Frauen-Verein hat bekanntlich für Fräulein, die durch den Feind ihre Aeltern verloren haben, eine Erziehungs-Anstalt errichtet, unter der Benennung: "Schule für die weiblichen Waisen vom Jahre 1812." In dieser Anstalt haben zu unentgeltlichem Unterrichte sich erboten: Hr. Secr. Ludw. Lohmann im Rechtschreiben; Hr. Lehrer Andr. Ristentrigger im Zeichnen; Hr. Coll. Secr. Alex. Pitschmann in der deutschen Sprache; Hr. Gouv. Secr. Baskilewsky in der Arithmetik und Grammatik; Hr. Tanzmeister Schwabe und seine Gattin im Tanzen, und Hr. Musik Lehrer Reiser auf dem Fortepiano. Die Ober-Aufsicht der Anstalt bezeugt dafür öffentlich ihren Dank im Int. Bl. d. Wtg. Btg. Nr. 77.

Der unermüdet-eifrige Herausgeber des Invaliden hat Recht, wenn er neulich seine Anzeige der eingegangenen Beiträge mit den Worten schloß: "Dankbar schlagen für euch Invaliden Herzen in Wolhynien, wie in Mertschinsk, in Dtschakow, wie in Torneo." Es trifft sich nämlich, daß in der Einen Nummer 78. wirklich neben einander stehn 10,000 Rub. aus dem Wolhynischen Gouvernament vom Geh. Rath Grafen Moschinsky; aus Torneo durch den dasigen Platz-Major 195 Rub.; unter dem Dtschakowischen Poststempel 105 Rub.; und 225 Rub. eingesendet durch einen Hrn. Kasgildejew aus der Festung Zurchaitsejewsk, Mertschinskischen Districts. — Das für die Invaliden im Lombard niedergelegte Capital beträgt jetzt, zufolge der letzten mo-

natlichen Uebersicht, 345,000 Rub., und die Unterstützungs-Casse hat zu den laufenden Ausgaben 36,200 Rub.

Am den Vorsteher des Londoner Ausschusses für die Unterschriften zum Vessen der durch den Krieg ruinirten Russen, Hrn. Wilh. Manning sind, durch ein Handelshaus in Bombay, aus Ostindien 4000 Pf. Sterling (gegen 80,000 Rub. R. A.) eingeschickt worden.

Irkutsk. Die hiesige Friedens-Feier hatte eine Eigenthümlichkeit, die das Gefühl mächtig — man kann nicht sowohl sagen: ansprechen, als angreifen mußte. Achzehn Invaliden von Borodino, auf Krücken, mit hölzernen Füßen, ohne Arme oder mit verbundenen Köpfen, nahmen Lorbeern auf den Kömern, daran Theil. Auch die dreihundert Jünglinge des Militair-Waisenhauses waren mit in Bewegung gesetzt. Bei dem festlichen Mahle des Tages wurden für die Invaliden 1000 Rubel gesammelt.

Pleskow. Am 12. Sept. nachmittags traf der von uns, in der Entfernung schon, als unser Beschützer gegen den andringenden Feind dankbar gefeierte, Graf Witgenstein in unsrer Stadt ein, und wurde von der zusammenströmenden Menge mit lautem Freuden-Rufe empfangen. Am andern Morgen brachten ihm die Repräsentanten der Stadt-Gemeinde Salz und Brod auf einer silbernen Schale, mit der Inschrift: "Pleskow's Bürger und Kaufmannschaft, dem Vertheidiger der Stadt und ihrer Gränzen." Am Sonntag, wo er dem Gottesdienste in der Kathedrale beiwohnte, hielt der Rector des hiesigen Seminars eine Rede an ihn, und beim Herausgehen empfingen ihn die siebzehnte und achtzehnte Druschinen-Abtheilung der Olonezischen und Belogdaischen Schützen, die den ganzen Feldzug über unter seinem Oberbefehl gestanden hatten, und eben zwei Stunden vorher in Pleskow eingerückt waren. Am Mittag war Tafel beim Adels-Marschall, am Abende große Gesellschaft im Adels-hause; folgenden Tages bei einem Kaufmanne Mittagstafel, und Abends gab die Kaufmannschaft einen Ball, wo junge Mädchen den Helden mit Blumen- und Lorbeer-Kränzen, und die anwesenden Frauen den Vaterlands-Vertheidiger durch das Vaterländische ihrer, übrigens sehr reichen, Kleidung ehrten. Am 15. Septbr. nahm er mit an dem, von dem

Civil-Gouverneur, mittags und abends sehr glänzend gefeierten hohen Reichsfeste Theil. Beim Abschiede folgenden Tages übergab ihm die Kaufmannschaft 2500 Rubel, sie möglichst unter die Krieger zu vertheilen, welche Pleskow hatten vertheidigen helfen.

Einem Schreiben aus Jamburg in der Nord. Post zufolge, sind durch den letzten Sturm 13 Kauffahrtei-Schiffe und Colliozten, worunter auch ein englisches Schiff in der Gegend von Narva zu Grunde gegangen. Durch die Vertriebsamkeit des Narvaschen Herrn Commandanten und eines dastigen Kaufmanns, Herrn Bolton, sind nach Möglichkeit Waaren, durch den englischen Schiffer Horst aber insbesondre 21 Personen gerettet worden.

Archangel. Hier hatten sie, könnte man sagen, denselben Sturm, der anderwärts vom 19. Septbr. an wüthete, aber nur in seinem ersten Entstehen, am 14. September. Er hielt bloß 5 Stunden an; wüthete aber mit einer solchen Heftigkeit, wie dort auch niemand sich zu erinnern weiß. Er hat da gleichfalls viele Fahrzeuge mit Bau- und Brennholz und andern Waaren versenkt oder zertrümmert, Fenster zerschlagen, und Säune, Echornsteine und Dächer ab- und umgeworfen.

Aus Livland hat der Herausg. d. Bl. Nachrichten von mehreren Orten, und zwar von solchen, die nicht einmahl für unser Sibirien gelten (denn dort mögen den Leuten zum Schreiben gar die Finger abgefroren seyn), daß es in den Sturm-Tagen größtlich geschneiet hat. Aus dem Löfenschen Kirchspiele wird geschrieben, vom 19. Sept., man habe dort einen Fuß hoch Schnee, und man werde am 20. Sept. mit Schlitten zur Kirche fahren; und aus dem Sissegallischen gar, daß im Jürgensburgischen so tief der Schnee gefallen (man schätzte ihn auf 4—5 Fuß), daß die Schlitten-Pferde an einem vier-spännigen Wagen bis an den Hals eingefunken. Von jener Gegend scheint überhaupt der Winter schon feierlich Besitz genommen zu haben, indem bis zum 27. Sept. noch Spuren seines ersten Einzugs nachgeblieben waren, und am 29. Sept. im Sissegallischen wieder Alles weiß war, so daß man allenfalls mit einer Kage fahren konnte.

Kurl. Gouv. Daß unsre kleinen Städte in immer tiefern Verfall gerathen, ist wohl

kein Wunder, bei der Belastung, die ihnen nur allein durch die vielen dort angeschriebenen und verschollenen Kopfsteuer-Zahlenden zuwächst, deren Abgaben nun von den Uebrigen mit übertragen werden müssen. So hat jetzt die Gouv. Regierung unter dem 24sten August ein namentliches Verzeichniß der in Jakobstadt angeschriebenen und verschollenen freien Leute bekannt gemacht, welches nicht weniger als 800 Bürger und Ackerbaureibende und 1290 Seelen beträgt. Den Namen nach zu schließen, sind es fast alles Russen und Polen; Hebräer nur 30.

Litau. Am 26. Septbr. rückte hier ein Bataillon des Kaporischen Infanterie-Regiments ein, welches aus 73 Staabs-Officieren, 94 Unter-Officieren, 669 Gemeinen, 99 Handwerkern und 59 Trommelschlägern bestand. Da es das erste Militair war, welches nach dem so glorreich beendigten Feldzuge in unsrer Stadt erschien, so nahmen es die Orts-Obrikeiten und die Angesehenen der Bürgerschaft auf der Stadt-Gränze feierlich entgegen, und die Kaufmannschaft erster Gilde bewirthete es dort mit einem Frühstücke. Bei dem Einmarsche in die Stadt wurden die Kanonen gelöst, die Schiffe flaggten, und abends war die Stadt erleuchtet. Die Herren Officiere wurden am Mittage auf dem Rathhause, die Unter-Officiere an andern Orten, und die Gemeinen in den Bürgerhäusern, wo sie einquartirt waren, mit dankbarer Gastfreiheit entgegengenommen. (M. e. Ver.)

Riga. Se. Kaiserl. Majestät haben Allerdurchsicht geruhet, durch den Stellvertreter den Herrn Kriegsminister, General von der Infanterie, Fürsten Gortschakoff, unserm verehrungswürdigen Hrn. Kriegs-Gouverneur u. Marquis Paulucci, eröffnen zu lassen, daß demselben in Erwägung der, von Ihm mit ausgezeichnetem Eifer geleisteten Dienste, das im kurländ. Gouvernement belegne Kronsgut Ladaicken, Ragaten und Wilheiminhof auf 12 Jahre, mit Zahlung des Arrendes-Geldes, verliehen worden sei. (Rig. Ztg. Nr. 41.)

Literarische Nachrichten.

Der gerechte Ruhm des Monarchen ist eine Quelle des Segens und des Heils für sein Volk. Eine Preigt üdber Ps. 21. v. 6. 7. 8. — d. 30. Aug. — von Karl Wilh.

Gräse, reformirtem Prediger zu Mitau. (Zum Besten der Juvanen in Kurland zum Druck befördert). Mitau 1814. 22 S. 8.

Nachdem der Hr. Verf. aus einander gesetzt hat, worin der gerechte Ruhm eines Monarchen besteht, zeigt er, wie derselbe Quelle des Segens für dessen Volk werde, dadurch, daß er überall Gott die Ehre giebt, daß er auf dem allein richtigen Wege gesucht und erworben wird, und daß denn dieses Beispiel der Gerechtigkeit, Weisheit und Gottseligkeit auf dem Throne als solches auf das Volk wirkt. Alles mit männlicher Reife und Bestimmtheit, Ruhe und Würde, gedacht und gesprochen.

Zum Andenken an einen würdigen Greis, Theodor Siegfried Gerich. Einige Worte der Erinnerung von J. B. (Dubrig, Lehrer an der Kreis- und Töchter-Schule in Dorpat). Dorpat, bei Schünmann. 24 Seit. in 8.

Solcher Art sollten wir der Familien-Blätter mehrere haben. Auch aus einfachen Lebens-Geschichten und Charakter-Schilderungen zöge dann selbst ein weiterer Lesekreis Vergnügen und Nutzen. Vorausgesetzt nämlich dieselbe richtige Beobachtung, das zarte Gefühl und die gefällige Darstellung, wie sie bei dem Hrn. Verf. dieser Schrift sich finden.

Russisch sind erschienen: Anekdoten und Charakter-Züge von Fürst Golenischtschew Ru-

ssow = Smolensky. St. Petersburg 1814. 2 The. 8.

Bei den literarischen Nachrichten in diesen Blättern kann es den Lesern derselben natürlich nicht sowohl darum zu thun seyn, zu wissen, was der Herausgeber von dieser oder jener Schrift meint, (und dieß um so weniger, je entfernter der Inhalt mancher von dem Kreise seiner Kenntnisse und Verhältnisse liegt), als vielmehr nur zu erfahren, daß ein solches und solches Product erschienen ist; wo man denn nicht selten sogleich aus dem Titel schon auch sieht, was es ungefähr enthalten kann. Der Herausgeber hat also sehr unrecht gehabt, wenn er seither manche Anzeige aufschob, weil er der Schrift selbst nicht gleich habhaft werden konnte; und er hätte selbst manche Zeilen, die er an Urtheile verschwändete, fruchtbarer mit bloßen Titeln ausfüllen können. Er gedenkt denn hinführo jeden Titel irgend eines neuen inländischen Products, so wie er ihn nur selbst zu Gesicht bekommt, sei es auch bloß in andern öffentlichen Blättern, seinen Lesern sogleich mitzutheilen. Erhält er denn weiterhin die Schrift selbst auch, (was bei den in Petersburg gedruckten z. B. schwerer ist, länger wenigstens dauert, als man wohl glauben sollte), nun so lassen sich dann immer noch einige Worte darüber nachtragen, wenn sie nöthig oder rathsam erscheinen. Nächstens jetzt fürs erste die Rückstände.

Verstorben am 22. Septbr. in Dorpat, wohin er sich, schon krank, zur Kur begeben hatte, Friedr. Wolph von Stackelberg, Erbherr auf Abbia im Hallischen Kirchspiele (Pernauischen Kreises) und mehrerer Güter. Eine völlige Entkräftung in Folge eines schleichenden Nervenfiebers endigte sein Leben im 60ten Jahre. Er hinterläßt eine Witwe, geb. Baronesse Vosse, mit welcher er 38 Jahre in der Ehe gelebt hat, und zwei Söhne. — In Libau den 20. Sept. der Commerzien-Rath Gottlieb Stobbe an gänzlicher Entkräftung, seines Alters 71 Jahr, 10 Monat.

Unfälle. Den 4. Octbr. fuhr ein zum Gute Groß-Buschhof gehöriger Wirth mit seiner kranken Tochter zum Arzt. Er hatte ein seither sehr zuverlässiges Pferd. Plötzlich springt aus einem Gebüsch ein Hund hervor, das Pferd wird scheu, geht durch, und schleudert, beim Abfehren vom großen Wege, Vater und Tochter heraus. Die Letztere bleibt betäubt, jedoch unbeschädigt, liegen, der Er-

stere aber zerschmettert sich Arm und Kopf auf die gräßlichste Art. Am folgenden Tage starb er. (N. e. Nr.) — Ein von der Station Anien nach Moisseküll zurückfahrender Postknecht hat, indem er mit seinem Fahrzeuge in den Graben gefallen, den Hals gebrochen. — In Windau sind, in der Nacht vom 18. Sept., auf der See vor dem Hafen beim Fischen mehrere Bäte verunglückt, und fünf Personen dabei ertrunken. — In Libau ist ein Fischer, bei einem Anfälle von Epilepsie, beim Fischen aus seinem Bote gefallen und ertrunken. — Unter Linden in Kurland ist das anderthalbjährige Kind eines Bauers in einen Brunnen ohne Umzäunung gefallen und ertrunken. — Unter Telsama (Pern. Distr.) sind den 21. Sept. Wohnhaus und Ställe eines Bauers abgebrannt, dadurch, daß die Leute nach dem Dreschen das Licht in der Vorriege hatten brennen lassen.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 12. Octbr. 1814. A. Albanus,
Civil-Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

In der vorigen Nummer muß S. 163. statt: steinerne Brücken gelesen werden Buden.

Inländische Blätter.

Nr. 42.

Den 20. October.

1814.

Verordnungen.

Libl. Govv. Reg. Pat. XXXII. 8. Oct. Nr. 6310. Vushtag auf den 27. Novbr. Texte: Jes. 57. v. 19 — 21., und Ephes. 1. v. 3 — 5.

Pat. XXXIII. Nr. 6383. (Sen. Uk. 21. Sept.) Für den aus den Ostsee-Provinzen über die Reichs-Gränze geführt werdenden Branntwein, soll der Zoll (statt, wie der Reichsrath vorgeschlagen hatte, mit 1 Rub. — nach Sr. Majestät eigenhändiger Beischrift:) mit 50 Kopeken erhoben werden.

Kurl. Govv. Reg. Pat. XL. 25. Jun. Nr. 3649. (Sen. Uk. v. 31. Jan. d. J.) Bei den Kurländischen Landes-Behörden sollen die Accidenzien für gerichtliche Ausfertigungen in Privat-Sachen nur nach der Taxe von 1717 (in russischer Münze bestimmt den 23. April 1812) erhoben werden, für die russischen und deutschen Kanzelleien der Kurländischen Gouvernements-Regierung aber nach dem Ukas vom 29. Sept. 1798; beide Taxen sind beigelegt.

Pat. XLI. 17. Sept. Nr. 5103. (Sen. Uk. v. 31. Aug. d. J.) Der seitherige Civil-Gouverneur, Hr. Geh. R. u. N. von Evers Exc., zum Senateur ernannt, und die stellvertretende Verwaltung des Gouvernements dem Vice-Gouverneur, Hrn. wirkl. Etats-R. von Etancke Exc., übertragen.

Pat. XLII. 17. Sept. Nr. 5090. (Sen. Uk. 15. Jun. d. J.) Vergehen bis 5 Rub. an Betrag werden (nach Uk. 16. Mai 1812) mit häuslicher oder leichter polizeilicher Züchtigung abgestraft; über Vergehen von 5 bis 20 Rubel an Betrag spricht das Unter-Gericht gleich in der ersten Instanz das Urtheil selbst. In Betreff der Läuflinge und Herumtreiber, welche bloß Entweichung sich haben zu Schulden kommen lassen, ist zu verfahren nach den Ukasen vom 9. Nov. 1765, vom 11. Febr. 1798, und vom 29. Aug. 1807.

Vermischte Nachrichten.

Im Wolhynischen Gouvernement sind, zur

Friedens-Feier für die Invaliden, dargebracht worden 6000 Rubel von dem dasigen Adel; von dem Flecken Verditschew 4275 Rubel; und von verschiedenen andern Städten kleinere Summen. — In Nowgrad-Wolynsk wird eine steinerne Kirche, allen Heiligen gewidmet, erbaut, und in derselben jährlich ein Todten-Mahl für die in dem geendigten Kriege gefallenen Russischen Krieger gehalten. Von den dortigen Gütern des Herrn Generals Uwarow Exc. sind dazu bereits etliche Menze Materialien, so wie ein Geldbeitrag, dargebracht worden. Indem der Hr. Herausgeber des Invaliden jenen in der Nord. Post erwähnten Beitrag aus Verditschew, als bei ihm eingegangen, anzeigt, führt er zugleich an, daß die an ihn übersendete größere Summe zum Theil durch eine theatralische Vorstellung, welche man zu diesem Zwecke in Schitomir gegeben, zusammengekommen sei. Außerdem hat er erhalten 1300 Rub., welche bei der Nachricht der Designation von Paris, zu Orlow im Wiassischen Gouvernement, unter der dasigen Geistlichkeit und Kaufmannschaft gesammelt worden; 500 Rub. von den Bauern des Kirchdorfs Konobjew im Tambowischen Gouvernement, für die bei Paris Verwundeten; für denselben Zweck aus den Kolywanischen Eisen-Fabriken 500 Rubel; und aus dem Isakharinoslawischen Gouvernement 1070 Rub., die von den dortigen Beamten, Geistlichen und Kaufleuten, bei der Friedens-Feier, für die Invaliden dargebracht worden.

In Kamtschatka sind jetzt viele Europäische Artikel wohlfeiler, als im Innern des Reiches. Holländische Schiffe haben nämlich von manchen einen so bedeutenden Vorath dahin gebracht, daß, aus Mangel an Abnehmern, die Preise wohl fallen mußten. Nach der Versicherung der, in der vorigen Nummer erwähnten, aus Japan Zurückgekehrten, sollen die Holländer die, seit einigen Jahren statt findende, Unterbrechung ihres Handels mit Japan dadurch sich zugezogen

haben, daß sie, statt ihrer eignen, englische Waaren dorthin brachten; wo denn die Regierung fürchtete, daß das Volk an diese sich gewöhnen, und die inländische Industrie dadurch gelähmt werden möchte.

St. Petersburg. Mit der S. 160. erwähnten Persischen Uebersetzung des Neuen Testaments hat es eigentlich diese Bewandtniß. Ein gelehrter englischer Prediger Martyn, war, in Auftrag der Großbritannischen Bibel-Gesellschaft, aus Ostindien nach Schiras in Persien gegangen, um dort die Uebersetzung der Bibel ins Persische um so besser besorgen zu können. Bald nach der Vollendung des Neuen Testaments starb er; hatte aber vorher noch zwei schöne Abschriften seiner Uebersetzung dem dasigen englischen Gesandten übergeben. Die eine erhielt der Schach; die andre brachte jener mit nach Petersburg, wo sie jetzt (da seit dem letzten Friedens-Schlusse mehrere persische Provinzen an Rußland gekommen sind) auf Kosten der Reichs-Bibel-Gesellschaft in 5000 Exemplaren gedruckt wird. Se. Excell. der Herr Gesandte Gore Dush, welcher das Persische gründlich versteht, wird, während dem Familien-Angelegenheiten ihn jetzt einige Monate in Petersburg verweilen heißen, sich edelmüthig der Mühe unterziehen, die Correctur des Druckes selbst zu übernehmen. (A. e. Br.)

In Nr. 81. der russischen Petersburger Zeitung nimmt den ersten Platz unter den Intelligenz-Notizen eine Warnungs-Anzeige ein, des Inhaltes: Ein dasiger Sattler-Meister (Vor- und Zunahme ist genannt) habe für Se. Majestät eine Kalesche gemacht, mit der nicht hundert Werst gefahren worden, als sie zerbrochen sei. Es werde dieß, auf Befehl Sr. Majestät, vom Hofstall-Comptoir, dem Publicum, um auf seiner Hut zu seyn, bekannt gemacht. — Es ist in der That sonderbar genug, daß, während in den letztern Jahrzehnden, Journale und Zeitungen es so oft sich erlaubten, obrigkeitliche Personen, Minister und Regenten, begangner Ungerechtigkeiten und Ungelehrlichkeiten wegen, vor den Richterstuhl des Publicums zu ziehen, man gleichwohl von der Publicität diesen Gebrauch, welchen unser Monarch jetzt einweihet, so wenig oder gar nicht gemacht hat. Was kann einfacher seyn, als

seinen Mitbürgern zu erzählen: "Die von mir bestellte oder gekaufte Arbeit ist so und so gerathen; so und so lang habe ich darauf warten müssen; das und das hat sie mich gekostet." Gereicht das dann den Herren, die es gilt, zur Schande, vermindert es ihre Kundschafft — wessen ist die Schuld? Nun freilich aber müßte den Handwerkern und Künstlern dann auch erlaubt seyn, ihrer Seits, unter Umständen, auch in öffentliche Blätter einrücken zu lassen: "So und so lange habe ich auf die Bezahlung meiner Rechnung bei dem und dem warten müssen."

Leal. In den Nevaischen Anzeigen macht ein hiesiger Elementar-Schullehrer, Hr. Pfau, bekannt, es hätten Personen von Adel seither schon Wirths-Söhne bei ihm in Unterricht und Pension gegeben. Er sei jetzt darauf eingerichtet, auch mehrere aufnehmen zu können, und erbiethet sich, außer dem Unterricht in den übrigen Elementar-Kenntnissen, auch vom Rechnungsführen ihnen so viel beizubringen, daß sie die monatlichen Verschläge und Hauptbücher auf den Höfen führen können. — So lange nicht auf dem Lande selbst überall solche Schulen eingerichtet sind, wie die Kannapähische, die Konneburgische, die Drostenhofische, und noch manche andre bei uns in Livland, gewiß ein sehr gemeinnütziges Unternehmen!

Aus Dorpat, vom 7. Oct. Unsere höheren Lehr-Anstalten haben einen würdigen Zuwachs des Lehrer-Personals erhalten an dem Herrn Professor Moyer, der in Stelle des abgegangenen Professors Kaummann, und an Herrn Oberlehrer Girgensohn, der in die Stelle des abgegangenen Oberlehrers Doct. Struve berufen worden ist, welche beide vor wenigen Tagen hieselbst angekommen sind, und unverzüglich ihre neuen Berufsgeschäfte beginnen werden. (A. e. Br.)

Unter dem Gute Kawast im Dorpatischen Kirchspiele ist jetzt eine, im vorigen Jahre bereits begangene, Mordthat bekannt geworden, die ein trauriger Beweis mehr ist, wie das Unrechte so leicht selbst das Abscheuliche in sein Gefolge bekommt. Eine Witwe, welche als Wadstüberin in dem Streu-Gesinde ihres Bruders-Sohnes wohnte, hatte, zu Wochen, einen Laisholmischen Länking bei sich geholt; der Wirth und sein Knecht wußten darum. Im Sommer vorigen Jah-

reß brachte obgedachter Läuferling noch einen andern, den Schuldigen, wie sie versichern, nach allen seinen Verhältnissen gänzlich unbekannten, Läuferling mit sich dorthin, und blieb mit ihm acht Tage daselbst. Die drei eigentlichen Bewohner des Gesindes befürchteten, durch die mögliche Ergreifung des Fremden, als Hehler auch des Laisholmischen entdeckt zu werden, und beschloßen, jenen zu ermorden. Während der Wirth den älteren Bekannten auf eine gute Art von Hause zu entfernen wußte, begab der Knecht sich zu dessen Kammeraden in den nahe gelegenen Wald, machte ihn betrunken und schlug ihn mit einem Steine todt. Der Wirth und die Badstübenrin begruben ihn, und theilten 8 Silber-Rubel, die sie bei ihm fanden, unter sich, ohne demjenigen, der sich zum Morde hergegeben, auch nur eine Kleinigkeit davon zukommen zu lassen. Da der früher gehehlte Läuferling von der Zeit an dort nie wieder gesehen worden, so hat er vermuthlich Argwohn wegen der begangnen That geschöpft. (Viel leicht ist durch Ihn auch das Gerücht davon, welches jetzt die gerichtliche Untersuchung und Entdeckung veranlaßt hat, zuerst verbreitet worden). (A. e. Br.)

Pernau. In unsrer Vorstadt erhielt sich den 8. Decbr. ein hiesiger Handwerker. Dergleichen ist leider in unsern Tagen nichts eben so Seltenes. Möchte nur aber die hier statt gefundene, und leider auch oft vorkommende, Veranlassung dazu — häuslicher Unfriede und Trunk — als Warnung benützt werden, wo sie nöthig, und so lange es noch Zeit damit ist. Und der Eine Umstand bei seinem Selbstmorde — nein! nicht in dem Glauben an die Kraft des Göttlichen darf er irre machen, sondern er bestärkt nur in dem tiefen demüthigenden Gefühle menschlicher Schwäche und Verfehrtheit, die das Heiligste selbst für das Gottloseste zu mißbrauchen fähig ist. Erlutner Mißhandlungen wegen hatte seine Frau mit vier unmündigen Kindern seit sechs Wochen sich von ihm entfernt, (und ihre Beschwerden beim dortigen Consistorium angedrückt?) Am Tage der That war er ganz nüchtern, rührte sich, zog reine Wäsche an, schickte ein Weib, das ihn bediente, mit einem Auftrage aus dem Hause, verschloß den Fenster-Laden und beizte Hausthüren, und erhielt sich an einem

Walfen mitten im Zimmer — auf einem Stuhle neben sich eine aufgeschlagene Bibel liegend (wenigstens hätte Micha 2, 11. aufgeschlagen seyn sollen). — A. e. Br.

Auf dem Gute Werfohn ward, vor einigen Tagen, ein Bauer-Mädchen ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit (oder eigentlich der Rational-Erbfinde — der Trägheit, der Bequemlichkeits-Liebe). Bei der dasigen Dresch-Mühle zur Arbeit angestellt, ist sie so unbedachtam, daß sie der Walze, die das Stroh in die Maschine zieht, zu nahe kommt. Diese ergreift ihre Hand, zieht sie, beinahe bis zum Oberarme, mit hinein, und zermalmt sie. Einige Tage darauf starb sie unter den heftigsten Schmerzen. Zur Rettung der Ehre der Dresch-Mühle und ihres Verfertigers muß ich noch anmerken, daß nur die größte Unbesonnenheit ein solches Unglück zu veranlassen im Stande ist; denn das ganze Mäzderwerk ist so verkleidet, daß niemand hinzukommen kann; auch der Tisch, auf welchem die Korngarben zur Walze gelegt werden, ist so breit, daß man stehend nur mit größter Anstrengung seine Fingerspitzen bis zur Walze hinrecken kann; das Mädchen hatte es aber sich bequemer machen wollen, und sich auf den Tisch gesetzt, und so geschah das Unglück. (A. e. Br.)

Der Monche Postknecht Udo, welcher am 21. Sept. die Post aus Pernau nach Arensburg bei dem Gute Werder über den Sund bringen sollte, mußte in der Mitte desselben, des Sturmes wegen, umkehren. Kaum hatte er mit vieler Anstrengung das Ufer wieder erreicht, als er an Entkräftung starb. Er hinterläßt vier unmündige Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter. (A. e. Br.)

Literarische Nachrichten.

St. Petersburgischer Taschen-Comtoirist, oder kleines Lese- und Handbuch zum täglichen Gebrauch und Nachschlagen für Einheimische und Auswärtige, rücksichtlich der Petersburger Wechsel-Geschäfte und Schifffahrt, mit Beifügung mehrerer Bemerkungen, Listen, Tabellen, Geirader, Ellen-Maß-Vergleichung. St. Petersburg. 1814. 5 Rub. B. A.

Ueber ewige Fortdauer des Menschen. Rede zum Denkmahl der Hochachtung und

Liebe beim Leichen-Begängnisse des Herrn Georg Christoph von Kleist, vormahligen Erbherrn der Lezen- und Apfenschen, ingleichen der Meschenefen- und Karlshöfischen Güter in Kurland. Von Wilhelm Julius Elevogt, Kanzleirath. Mitau 1814, bei Steffenhagen und Sohn. 20 S. in 4.

Nöde über den geselligen Verkehr der Studierenden mit den gebildeten Ständen, gehalten bei dem feierlichen Doctorats-Wechsel am 15. September 1814 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, von Doct. M. Etyx, Professor. Dorpat, bei Grenzjuss. 18 S. in 8.

Was dürfen wir hoffen? bei der Rückkehr Alexanders I. von Vetter. Pulchrum est bene facere rei publicae, etiam bene dicere haud absurdum est. Vel pace, vel bello clarum fieri licet; et qui facere, et qui facta aliorum scripsere, multi laudantur. Sallust. Dorpat 1814, bei Grenzjuss. 15 S. in 8.

Die Friedens-Feier zu Watschurina, gegeben auf dem Theater in Winbau am Tage der Friedens-Feier den 26. Jul. 1814. Mitau, bei Steffenhagen und Sohn. 20 S. 8. Unterscriben C. Michelson.

Beförderungen und Belohnungen. Zu den früher schon gegebenen Nachrichten über nachstehende Personen und Dienst-Verhältnisse ist, aus der Senats-Zeitung, noch hinzuzusetzen, daß der E. Erlauchte der Herr Oberhof-Marschall Graf Tolstui, S. S. 153, auch ein Geschenk von 50,000 Rubeln erhalten hat; daß der Herr Hofrath Faber, S. S. 160, vom Polizei-Ministerium zu dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versetzt worden ist, mit 3000 Rub. jährlichen Gehalt; und daß, bei des Herrn Kriegs-Gouverneurs zu Reval Prinzen Oldenburg Durchl., S. 162, der zweite Tisch-Befehlshaber Herr von Bartholemai, und der Executor Herr von Krüdener den Raths-Charakter erhalten haben.

Verstorben zu Selgowsky im Bersohnischen Kirchspiele, Wilhelm Gustav von Berens, Lieutenant bei den Garde-Uhlanen und Ritter des St. Georgen-Ordens, 21 Jahr alt. Seit 4 Jahren im Dienste, hatte er, auf seinem jetzigen Rückmarsche von Paris, seine Mutter, die jetzt verwitwete Frau Generalin von Freimann Egc., hier besucht. Wenige Tage aber nur genoß diese die Freude des Wiedersehens, dieses und eines zweiten Sohnes vom Garde-Jäger-Regimente ungetrübt. Jener erkrankte, und, der sorgfältigsten ärztlichen, wie mütterlichen Pflege ungeachtet, verlorb durch seinen frühen Tod die würdige Mutter einen Trost ihres Alters, und das Vaterland eine viel versprechende Hoffnung. — A. e. Br.

Allerlei. In den Rigaischen Anzeigen Nr. 41. rüget die Polizei-Verwaltung, unter dem 9. Oct., einen mit Passquillen und Fenster-Einwerfen begangenen Unfug, und fordert alle Einwohner auf, was sie etwa wissen zur Entdeckung der Thäter beizutragen. Unter dem 10. Octbr. bietet sie eine Prämie von 200 Rub. B.R. demjenigen, der mit Gewißheit anzeigen kann, wer namentlich in ei-

nem genannten Hause "in den Abend-Stunden von 6 bis 8 Uhr, zu wiederholten Malen mit kleinen und großen Steinen, Bier-Eyunden u. dgl. auf eine selbst lebensgefährliche Weise die Fenster eingeworfen, und andern groben Unfug dort getrieben hat." — In den Realistischen Anzeigen danket ein Land-Prediger jenes Gouvernements zwei nicht genannt seyn wollenden Gönnern für ein ansehnliches Geschenk von seltenen und kostbaren Blumen- und Küchen-Gewächs-Sämereien, durch deren künftige weitere Verbreitung er sich um das Publicum verdient zu machen hofft. (Woher mag es kommen, daß während in diesen Gouvernements viele Prediger als denkende Landwirthe sich auszeichnen, so Wenige nur ihre Muße-Stunden auf den Garten-Bau verwenden, von dem man doch glauben sollte, daß er, in mehr denn Einer Hinsicht, sich ihnen empfehlen müßte? Sollte bloß die Unsicherheit in Betreff des künftigen Ertrages an die Hinterlassenen daran schuld seyn? Zu wünschen wäre es allerdings, daß wir auch hierüber genauere gesetzliche Bestimmungen erhielten, welche gegen beide Theile gerecht wären. So ist dem Herausgeber ein Fall bekannt, wo die abziehende Witwe einen ganzen schönen Obstgarten lieber aushub, also meist ruinirte, als ihn dem (sehr billigen) Nachfolger gönnte. Und anderwärts äußern Eingepfarrte, bei den freundlichsten und verdienstlichsten Schöpfungen geradezu: "Wer hat den Pastor Anlagen machen heißen!")

In St. Petersburg ist, in der Kammererischen Apotheke, ein wohriechendes Holz aus Japan zu haben, welches, fein pulverisirt, auf eine mäßig erwärmte Matte gestreut, ein vortreffliches Räucherungs-Mittel giebt, in offenen Gefäßen gehalten, die Stelle der Porporri vertritt, und in kleinen Rischen statt Parfüm getragen werden kann. Ein Lothchen dieses Pulvers kostet 5 Rubel.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 19. Octbr. 1814. A. Albanus,
Evl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 43.

Den 27. October.

1814.

Verordnungen.

Libl. Gouv. Reg. Pat. XXXIII. 15. Oct. Nr. 6462. Wegen Annäherung des Termins wiederholte Bekanntmachung, "daß das Courfieren der Doppel-Fünfer, Fünfer, Marken, Fardinge, Sechser, polnischen Kopfstücke und anderer ausländischen Scheide-Münzen aller Art, ganz unbedingt und unwiderruflich nur bis zum 1. Jan. 1815 verstattet werden, und daß nach Ablauf dieser Frist jeder Versuch, diese ausländischen Scheide-Münzen auf irgend eine Weise in Umlauf zu setzen, nicht nur mit Confiscation, sondern nach Befinden der Umstände auch noch besonders als ein bösslicher Versuch, die in Folge Allerhöchster Befehle getroffene Anordnung unwirksam zu machen, mit Strenge geahndet werden solle."

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg, vom 19. Oct. Am 9. Oct. versammelte sich die Comité der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft zur Berathschlagung über ihr hochnützlichcs Unternehmen. Als Resultat der zweijährigen Dauer dieser Gesellschaft ergab sich der Druck von 38,700 Exemplaren der Bibel und einzelner Theile derselben in sieben verschiedenen Sprachen; außer diesen 31,500 Exemplare in vier Sprachen, die bei den besondern Abtheilungen der Gesellschaft zum Druck befördert worden. Gefauft waren überdieß 5500 Exemplare schon gedruckter Bibeln und neuer Testamente; es sind ihrer noch mehrere Tausende besorgt; ein Stereotypen-Drucker ist verschrieben. An Papier allein ist von der Gesellschaft für 90,000 Rub. angeschafft. Man findet die Beiträge von Privat-Personen für den nöthigen großen Kosten-Aufwand noch sehr gering; theils mag der Zweck noch nicht allgemein genug bekannt seyn, theils wird die Sammlung von Beiträgen vielleicht noch nicht eifrig genug betrieben. Diesem abzu- helfen, soll eine Aufforderung gedruckt wer-

den, welche den Zweck und die zu seiner Erreichung ergriffenen Maasregeln bekannt macht. Jedes Mitglied der Comité eröffnet Subscriptionen, und sucht sie allgemeiner zu machen. Die jährlichen Beiträge sollen von nun an in den ersten drei Monaten des Jahrs gezahlt werden. Auch die geringsten Beiträge sind willkommen.

Der Tscherepowsche Guttsbesitzer, Major Diafonow, hat der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft ein Mittel gegen den Wurm, der die aufkeimende Winterfaat vernichtet, bekannt gemacht. Nach vielen Versuchen fand er, daß der Wurm den Knoblauch nicht vertragen kann, ja sogar durch den Geruch desselben getödtet wird. Er mischt seit 10 Jahren unter jedes Tschetswert des Saatkorns ein Garniß zerschnittener Knoblauchs, und der Erfolg hat das Mittel fortdauernd bewährt. (Nord. Post.)

St. Petersburg, vom 14. Oct. Zwei Kaufleute in Astrachan und einer in Wolst, haben in patriotischem Eifer aus Astrachan unentgeltlich Proviant nach den Krons-Magazinen auf dem linken Flügel der Kaukasischen Linie transportirt. Se. Majestät haben ihr Verdienst durch Ertheilung der goldenen Medaille an blauem Bande, für zwei von ihnen mit diamantenen Verzierungen, anerkannt. (N. P.)

St. Petersburg, vom 21. Oct. Das Geburts-Fest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, der milden Wohlthäterin für so Viele, hat ein hier lebender Edelmann, Hr. Eugen von Raumow, durch eine, ihrer würdige, Handlung der Wohlthätigkeit bezeichnet. Er übergab nämlich der Comité zur Versorgung der im Kriege Verstümmelten eine Reichs-Obligation von 1000 Rubeln S. M., mit den Renten vom vergangenen Jahre, zum Besten der Stabs- und Ober-Officiere. (N. P.)

Nischnei-Nowgorod, vom 17. Sept. Der berühmte Makarjowsche Markt, der von

den ersten Tagen des Juli-Monats bis zum 16. Aug. zu dauern pflegt, ist diesmal sehr glänzend und ungewöhnlich reich an den verschiedenartigsten Waaren ausgefallen. Man schätzt den Werth der vorhandenen Waaren auf 50 Mill. Rubel; verkauft wurde ungefähr die Hälfte. Vorzüglich reich war er an seidnen und wollenen Stoffen, goldnen Fransen und Schnüren, Ranken, Bändern, feinerer und gröberer Leinwand, Metall, gemahltem Zeuge, gesponnener Seide, Tuch, Kasimir, Kitai, Thee und Zucker, Büchern und Kupferstichen, Tafelzeug, Hüten, Papier, Bären-, Wolfs-, Fuchs- und Zobel-Fellen, Schmuck von Silber und Edelsteinen, Gefäßen von Kupfer, Messing, Eisen, Porzellan, Fayance und Krystall, Brantwein aus Kasliar und Taganrog, Weinen, Fischen und Kaviar, Flinten und Jagdmessern, Seife, Lichten, Butter, gewöhnlichem, so wie feinerem, Del, aus Rüßen und Mohren, Pferden, Wachs, Honig, Pottasche, Taback, Schreibfedern u. s. w. u. s. w. Man schreibt diesen ungewöhnlichen Zusammenfluß von Waaren der Verfügung des Reichraths vom 29sten Mai zu, nach welcher der Handel auf den Jahrmärkten allen Ständen erlaubt wird. (N. Post.)

Tambow, den 15. Sept. Ein verabschiedeter Flott-Capitain ersten Ranges, der hier wohnt, hat durch seine traurige Lage unserm Adel zu einem freundlichen Beweise des Mitgefühls Gelegenheit gegeben. Nach fast 36jährigem Dienste, Vater einer zahlreichen Familie, ohne Vermögen, sah er sich in einer äußerst bedrängten Lage, und hatte dabei noch das Unglück, sein Gesicht zu verlieren. Auf Vertrieb des Avels-Marschalls erhielt er unlängst eine Unterstützung von 1500 Rubeln; aber noch größer war das Verdienst der Edlen, die sich seiner annahmen, so wie seine und der Seinigen Freunde, als ein herbeigerufener Augenarzt ihm glücklich auch seine Sehkraft wieder gab! (Nord. Post.)

Vom 10. Sept. schreibt man aus Perm, und vom 21sten aus Tula, daß die Verabte in beiden Gouvernements gut ausgefallen ist; in dem letztern ganz vorzüglich an Heu. (Nord. Post.)

Als ein erfreuliches Zeichen der wieder

aufllebenden Industrie in Moskwa, sind aus der dortigen Kostewischen Manufactur die Bänder des Russischen Andreas-, Alexander-, Georgen-, Wladimir- und Annen-Ordens, so wie des Marien- und Theresien- und des eisernen Kreuzes, in vorzüglicher Güte zu St. Petersburg angekommen. (N. P.)

Reval, vom 17. Oct. Am vorigen Sonntage, den 11ten d., rückte das erste Jäger-Grenadier-Regiment in unsere Stadt ein, wo demselben seine Standquartiere angewiesen sind. Unser Herr Kriegs-Gouverneur, Sr. Durchl. der Erbprinz von Holstein-Oldenburg, Chef des Regiments, kam demselben am Pernautschen Schlagbaume entgegen, und führte sodann diese muthigen Krieger, die er in den Tagen bei Smolensk und Borodino unverwundliche Lorbeeren erringen sah, im feierlichen Marsche in unsere Stadt ein. Auf dem Domplatze formirte das Regiment ein Viereck um einen unter freiem Himmel errichteten Altar, und die Russische Geisteslichkeit der Stadt hielt eine feierliche Dankmesse. Es war ein erhebender Anblick, die tapfern Schaaren, mit denselben Waffen in der Hand, die über die Schlachtfelder von Borodino und Leipzig, bis in das Herz von Frankreich gedrungen waren, auf den Knien liegen, und Gott für die glückliche Rückkehr in das geliebte Vaterland danken zu sehen. Hierauf ließ der Durchlauchtige Chef des Regiments unter die Gemeinen Brantwein und Brot austheilen, und ein heiteres National-Lied der frohen Mannschaft gab diesem National-Fest noch mehr Eigenthümlichkeit. — Die Kaufmannschaft unsrer Stadt wünschte ihrerseits ebenfalls, den Einzug eines so ausgezeichneten Regiments zu ehren. Mehrere Mitglieder derselben, und vorzüglich Herr Consul Rodde, trachten eine namhafte Summe zusammen, um dem ganzen Regiment ein Fest zu veranstalten. Dem zufolge wurden an drei Tagen die Unter-Officiere und Gemeinen, und zwar täglich eine Abtheilung von 400 Mann, in der Börsenhalle auf eine eben so sorgsame, als für die Mannschaft angenehme Art gespeist. Das ganze Fest endigte ein Ball im Actien-Hause, zu Ehren des Commandeurs und der Officiere des Regiments, auf dem sich gegen 600 Personen befanden haben, und der sich eben so sehr durch die

Pracht der Einrichtung, als geschmackvolle Anordnung von Seiten der Wirthe, und Frohsinn der Gäste auszeichnete. Die Officiere erhielten auf demselben Beweise jeder Art, wie sehr man sich freue, die muthigen Verteidiger des Vaterlandes wieder in den Schooß desselben heimgekehrt zu sehen. Möchten sie nicht wieder Anlaß finden, über die Grenzen desselben zu rücken! (A. e. Br.)

Dorpat, vom 16. Oct. Endlich ist uns ein lang gefühltes Bedürfniß befriedigt worden in der Errichtung einer akademischen Musse, deren Verfassung so eben gedruckt erschienen ist. Professoren und Lehrer der Unisversität, sammt ihren Beamten, die Prediger der Stadt, die Lehrer der Kronschulen, eine Anzahl der gebildeten Männer des Landes, gründeten die Gesellschaft. Neun Directoren, von denen sechs aus den Professoren und andern Gelehrten, drei aus den übrigen Mitgliedern gewählt werden, besorgen die Verwaltung; neun andre Vorsteher wählen die Studirenden aus ihrer Mitte, erforderlichen Falls für die vorgeschriebene Ordnung zu sorgen. Was diese Gesellschaft vor andern der Art auszeichnet, und weshalb sie den Namen der akademischen in höherem Sinne verdient, ist, daß auch literarische Unterhaltungen zu ihrem Plane gehören. „Unter literarischen Unterhaltungen, sagt S. 14. der Gesetze, versteht man die Mittheilungen interessanter Gegenstände aus dem Felde der Wissenschaft und Kunst, als: Notizen über neue Entdeckungen, Vorzeigung vorzüglicher Kunst- oder Natur-Produkte und seltner Bücher, Kupferstiche oder Gemälde, Vorlesung interessanter gedruckter oder ungedruckter Aufsätze, Aufstellung von Kunstwerken hiesiger Künstler, endlich auch populäre Vorlesungen über einzelne wissenschaftliche Gegenstände. Wer eine solche literarische Unterhaltung der Gesellschaft zu geben gedenkt, zeigt es spätestens den Tag vorher dem dejourirenden Vorsteher an.“ Die eigentlichen Versammlungszeiten sind abends von 6 bis 10. Zu andern Stunden werden die Zimmer Jedem geöffnet, der Zeitungen und Journale lesen will. Den Winter über werden abwechselnd zehn Bälle, und eben so viel Liebhaber-Concerte gegeben. Der Preis des jährlichen Billets, für welches

auch die Familie des Zahlenden Zutritt hat, ist 15 Rubel B. A.; für den Eintritt außerdem eben so viel.

Luben, vom 16. Sept. Das Namensfest unsers geliebten Monarchen begingen wir, in seinem Geiste, durch die feierliche Eröffnung einer Kreis-Schule, bei welcher zugleich zum Besten der Schule 1493 Rubel gesammelt wurden; auch hat sich unser Adel erböten, noch eben so viel zusammenzuschicken. (N. N.)

Mitau. Der 6te October, auf immer denkwürdig durch die Siege bei Tarutina, Polozk und Leipzig, vereinigte uns in diesem Jahre zu einer ausgezeichnet frohen Feier. Die Anwesenheit des Helden von Polozk, des Grafen Wittgenstein, und seine Gegenwart bei dem auf dem großen Klubbenhause veranstalteten Diner, erhöhte das Frohgefühl zu dem lautesten und herzlichsten Enthusiasmus. (N. N.)

Am Tage der, in der Passenschen Kirche im Kurländischen Gouvernement, Selburgischer Ober-Hauptmannschaft, stattgehabten Feier des Friedens-Festes, ist von den daselbst zugegen Gewesenen die Summe von 285 Rubeln B. A. zum Besten der verwundeten tapfern Krieger zusammengebracht, und durch den dasigen Herrn Pastor, Ernst Friedrich Stender, Sr. Erl. dem Hrn. Kriegs-Gouverneur von Riga ic. Marquis Paulucci zugesendet worden. (A. e. Ber.)

Der Kaufmann Karl Tesch ist als Consul der vereinigten Niederlande in St. Petersburg und Kronstadt anerkannt worden. — Am 2. Nov. sollen bei dem Kreditwesen in Riga die Güter Salisburg und Jbden, 22½ Haken groß, verarrendirt werden. (Rig. Anz.)

Literarische Nachrichten.

Lieder für Freunde der geselligen Freude. Dritte Auflage. Riga und Dorpat, bei J. J. Meinshausen. 1814. 232 S. 8.

Etwa hundert und fünfzig Gedichte sehr verschiedenen Gehalts und Inhalts, gut und schlecht neben einander, wie es sich eben trifft. Daß Sammlungen der Art mancher Gesellschaft, bei guter Wahl, eine frohere und besere Stimmung geben können, wer möchte das

leugnen? Und für diese scheint das Erscheinen einer dritten Auflage sprechen zu müssen. Wenn es denn auch zu viel verlangt oder behauptet ist, daß der Sternenhorizont die Singenden in hohe Wonne wiege (S. 12); wenn sich nicht begreifen läßt, wie das Marschlied aus Eramers Hermann von Norden-schild, gesellige Freude befördern soll: so möge das noch hinaehen. Aber eine Sünde gegen den guten Geschmack und das Sittliche ist's, das Soldatenlied, mit welchem die Theater-Directionen gewöhnlich die Vorstellung von Wallensteins Lager eröffnen, in seiner ganzen Gemeinheit aufzunehmen, insbesondere, da andre Lieder der Sammlung ganz eigentlich auf das weibliche Geschlecht, und nur auf dieß, berechnet sind! Und eine Sünde gegen den Geist des edlen Dichters des Wallenstein, es zu überschreiben: Soldatenlied aus Wallensteins Lager! Welche Art von geselliger Freude ist denn auf dem Titel gemeint?

Dionysiaca. Nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus. Hor. Dorpat. 1814. 204 S. 8.

Auch Lieder, aber — den beschränkteren Zwecke abgerechnet, daß sie bloß der Fröhlichkeit beim Weine gesungen sind — eine

Sammlung, die wohl, neben manchem weniger Guten, das Beste aus diesem Fache der deutschen Literatur enthalten mag. Auch zeigt die Aufnahme von lateinischen und selbst ein paar griechischen Liedern, den Kreis bestimmter an, für den gesammelt wurde. Die hinzugefügten Namen der Verfasser geben der Sammlung auch einen Vorzug vor der oben angezeigten.

Abriß des russischen peinlichen Rechts. Erster Theil. Allgemeine Grundsätze des peinlichen Rechts. Verfaßt von Johann Neumann, (ehemals Professor in Dorpat). Aus dem Russischen übersezt von Friedrich von Essen. Herausgegeben mit Anmerkungen vom Verfasser. Dorpat 1814. In Commission bei Meinshausen. 8. (Das Original Russisch. St. Petersburg).

In der Druckerei des Kriegs-Ministeriums ist der zweite Theil der Nachrichten über die Kriegs-Operationen der Russischen Armee gegen die Franzosen, welcher bis zum Ende des Krieges geht, erschienen. Der Preis für beide Theile ist 4 Rubel.

Ferner ist russisch erschienen: Thaten der berühmten Feldherren und Minister Peter des Großen, mit ihren sehr schön gestochnen Portraits. 2 Thele. 20 Rub.

Unglücksfälle. Auf dem Belhose des Kronsgutes Zerraut, im Kurl. Gouv., Reuhof, ist am 11. Oct. die Kiege, mit zwei an sie stoßenden Scheunen, in denen ungefähr 200 Loos noch ungebrochenes Getraide, wie auch ein in der Nähe gelegener Stall, aufgebrannt. Man hat Verdacht, daß das Feuer angelegt sei, da es während des Dreschens ausgebrochen; doch ist noch kein Thäter ermittelt. — Im Mühlenteiche an der Schleufe des Gutes Schloß Hasenpoth, ist am 30. Sept., ein Ertrunkener gefunden, unkenntlich durch Verwesung, wahrscheinlich aber auch dort fremd, da man Niemand vermißt. — Ein Hofs-Wachkerl des Gutes Tornahof (Dörpt. Distr.) hat sich auf dem Rückwege von Dorpat nach Hause in einem Krug erhängt; es waren ihm Sachen, die er aus der Stadt bringen sollte, unterwegs gestohlen. — Am 6. Oct. ist das Wohnhaus des Gutes Arrohof (Dörpt. Distr.), mit der sämtlichen Habe des Arrendators Zorn abgebrannt; die genauere Untersuchung des Schadens ist noch nicht geschehen. — Am 12. Oct. brach auf dem Hofs-Gebäude zu Agakar (Dörpt. Distr.) Feuer aus; von einem heftigen Winde an-

geschürt, verzehrte es schnell das Wohngebäude, den nahen Krug und den Viehgarten. Nur mit Mühe wurden die Bewohner des Hauses, die fast Alles verloren, gerettet. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts ausgemacht; der Schade an Geld und Mobilien wird auf 20,000 Rub. angegeben. (Df. Ber.) Am 6. Oct. brach in dem Gütchen der Stadt Wald, Engelhardshof, als eben ein Kosaken-Regiment durchzog, Feuer aus, welches schnell Haupt- und Neben-Gebäude in Asche legte, und einen bedeutenden Schaden verursachte. (A. glaubwürd. Erzähl.) Auf dem Kronsgute Adsen in Kurland sind in Kurzem der Bauerschaft 50 Stück Hornvieh gefallen; der Untersuchung des Goldingischen Kreis-Arztes zufolge ist jedoch keine ansteckende Seuche die Ursache davon, sondern eine Lungensucht, als Folge der Unvorsichtigkeit, mit welcher die Bauern in dem heißen Sommer die erkrankten Thiere mit kaltem Wasser getränkt haben. (A. off. Ber.)

Zu zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 26. Octbr. 1814. H. Albanus,
Civl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 44.

Den 3. November.

1814.

Verordnungen.

Rurl. Gouv. Reg. Pat. XXXXIII. vom 3. Oct. Nr. 5326. Verhandlungen des heil. dirigirenden Synods, des Reichsraths und des dirigirenden Senats, über den, Sr. Majestät dem Kaiser bestimmten Titel des Gesegneten, und der, als Antwort, emanirte Ukas Sr. Majestät.

Pat. XXXXIII. v. 3. Octbr. Nr. 5339. Ukas des Senats v. 31. Aug., daß die Unrechnung der gekauften alten Miliz-Quittungen für rückständige Rekruten, auf welche von den Gerichtshöfen bürgerlicher Sachen bis zum September 1813 Kaufbriefe angefertigt worden, nach allen bis jetzt stattgehabten Rekruten-Aushebungen gestattet werden soll.

Pat. XXXXV. v. 21. Octbr. Nr. 5549. Wegen Aufhören des Coursirens der ausländischen Scheidemünze. (S. Inländ. Bl. Nr. 43.)

Die Steinsalz-Bergwerke am Jelez in Sibirien.

(Entlehnt aus Hermanns's Büchlein des Neuesten und Wissenswürdigen aus der Naturgeschichte. Bd. 15. S. 325.)

Der Jelez oder Jelez, ein Fluß im Gouvernement Orenburg im asiatischen Rußland, zeichnet sich dadurch besonders merkwürdig aus, daß in seiner Nachbarschaft ein treffliches Steinsalz sich findet, das in großer Masse gewonnen, und gewöhnlich in die Salzmagazine nach Orenburg, 65 Werst von da, geliefert wird. Jelezkaja Soschtsita, eine kleine Festung, welche daselbst angelegt ist, dient zur Bedeckung des Salzwerks; und ungefähr 40 Klafter südöstlich von der Festung erhebt sich ein kahler weißer Gypsberg von sehr klüftigem Gestein, das theils alabastrartig, theils drüsig locker, und hin und wieder röthlich von Farbe ist. Die Gegend, in der man bisher das Steinsalz gewonnen hat, ist 600 bis 620 Klafter im Durchmesser. Der Sand liegt fast nie höher, als anderthalb

Arschinen über dem festen Salze, an einigen Orten noch nicht eine volle Arschine hoch, so daß man mit der Klinge eines Säbels, oder mit einem eisernen Ladestocke, die Oberfläche des Salzes erreichen kann. Fast durchaus findet man in der Gegend des Salzes und ihren Umgebungen, in ungleicher Tiefe, bald von 2½, bald von 10, 12, auch 18 Arschinen, Gewässer, die theils gesalzen, theils süß sind, und sich auf einem tiefer liegenden Steinsalze, wie auf einem Thonlager, von den einzelnen Höhen zu sammeln scheinen. Man hat an den meisten Orten bisher versucht, bis auf das Salz selbst zu graben, ohne die Arbeit fortzusetzen. Am deutlichsten kann man, sowohl die Beschaffenheit des Steinsalzes selbst, als auch das darüber liegende Erdrück, in einigen großen und ganz offen liegenden Gruben sehen, in denen das Salz schon länger als 40 Jahre, und noch gegenwärtig, gebrochen wird. Eine solche Grube findet sich ungefähr 300 Klafter abwärts von dem obenerwähnten Gypsberge, ist über 70 Klafter lang, und an einigen Stellen 10 bis 12 breit. Hier und da hat man das Salz schon bis 6 Klafter tief ausgebrochen, und man setzt die Arbeit in die Tiefe noch immer weiter fort, weil man vormals, um sich die Arbeit zu erleichtern, die Grube nur von oben her bearbeitete, also das Salz nur auf der Oberfläche wegbrach. Um das Fördern des Salzes zu veranlassen, werden erst mit kleinen Werten und starken Eisenstäben mehrere enge Rinnen so tief ausgehauen, daß man einen Quader, etwas über eine Arschine dick, und 1½ Arschine lang, von der Masse des Salzes absondert. Der so gelösete Block wird theils durch Balken, die man auf Seilen dagegen schwingt, theils durch Keile und Brecheisen, mit denen man die Arbeit unterstützt, von der Soole abgesprengt, und in Stücke zerschlagen, um das Salz besser herauszufördern zu können. Die Tiefe des Jelezischen Steinsalzdözes ist bis jetzt noch nicht ergründet, weil bisher immer

nur an der Oberfläche gearbeitet worden. Mit vieler Mühe ist man, durch Hilfe des Bergbohrers, bis zu einer Tiefe von mehr als 20 Arschinen durch lauter reines Salz gekommen, von wo aus man auf ein schwarzes hartes Gestein kommt, welches der ferneren Arbeit Widerstand leistet. Das hier gewonnene Steinsalz ist durchaus sehr rein, weiß, fest, im Bruche würflicht, zerbricht auch in würflichte Stücke. Nahe an der Oberfläche finden sich zuweilen mäßige, gegen ein Pud wiegende, würflichte Massen, die oft so rein und hell wie Krystall sind, eine besondere Härte behaupten, und zu allerlei Geräthschaften verarbeitet werden. Jenes feste Salz wird Herzsalz genannt, und von dem gemeinen Volke als Heilmittel gebraucht. Man hat bei einer neuen Arbeit an solchen Stellen, wo ehemals alte Gruben waren, nicht nur Keile, Hebel und andres Holzwerk, sondern auch Holzböhrer, mitten im festen Salze gefunden, die durch das aus der Soole sich nach und nach ansammelnde und angeschossene Salz ganz eingeschlossen waren. Süd- und ostwärts von dem neuen Salzbruche findet man eine Menge alter Gruben, wo vormals, ehe die Bearbeitung des Werks von Seiten der Regierung betrieben wurde, die Kosaken und Kaschkiren Salz förderten. Alle Gruben, von denen einige 10 und mehrere Klaftern groß, und 3 bis 4 Arschinen tief sind, sind mit einer reichen Salzsoole angefüllt, welche theils vom einfallenden Regen, theils von zutretenden wilden Wassern gebildet wird, die das Salz auflösen. Der Grund jenes Salzpfuhls überzieht sich mit einer starken Rinde von Salz, wie mit Eis. Das Wasser steht durchaus dick und braun aus. Die Kirgisen halten dieß Wasser für ein heilsames Arzneimittel, und kommen deshalb oft in die Gegend, um sich in der Soole zu baden. Hin und wieder bemerkt man am Ufer im Wasser Stöcke oder Reistwerk, woran Pferdehaare oder Fäden von Zeug geknüpft sind, eine Wirkung des Aberglaubens bei diesem Volk. Die Soole ist so reichhaltig, daß Menschen darin nicht untersinken. Im Herbst und Winter soll sie in der Tiefe wärmer sein, als an der Oberfläche. Am häufigsten wird das Salz im Sommer gebrochen; die dabei angestellten Arbeiter erhalten auf das Pud einen Kopfen; und immer findet man viele

tausend Pud in den Gruben zur Versendung bereit. Der Transport wird gewöhnlich im Winter veranstaltet, theils durch Leptereji, (verlassene und im Drenburgischen angesiedelte Bauern), theils durch Kaschkiren. Die Fracht wird ihnen bis zur Haupt-Niederlage am Flüsschen Utschader, mit 8 bis 9 Kopfen auf das Pud bezahlt; dort bringt man das Salz auf Böte, die es auf der Belaja, Kama und Wolga weiter schiffen. Auf diesem Wege wird jährlich über eine Million Pud flechtisches Salz durch das Reich versandt. In den letzten Jahren ist aber der Transport desselben durch neue verbesserte Anstalten, und durch Anlegung von zwei neuen Salzmagazinen am Ick und an der Samarra, ansehnlich vermehrt worden. Merkwürdig ist es, daß in einem großen, in der Gegend des flechtischen Salzflusses angelegten Garten, des salzigen Bodens ungeachtet, doch verschiedene Gartengewächse sehr gut gedeihen; auch selbst der Taback, der daselbst aus virginischem Saamen gebaut wird, geräth ungemein gut.

Vermischte Nachrichten.

Riga, den 1. Nov. Zur Beihilfe derer, welche die, nach den Verordnungen zur Verschönerung der Stadt vorzunehmenden, Änderungen an ihren Häusern aus eigenen Mitteln zu vollführen nicht vermögen, sind von einigen hier angereisten russischen Kaufleuten, die den Hanfhandel treiben, 2500 Rub., und vom Hrn. Ältesten Joh. Gottfr. Schröder 250 Rubel, gleichwie von einem ungenannten livl. Edelmann, zum Behuf der hiesigen Vorstadt-Anlagen, 300 Rub. v. A. dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Riga ic. Marquis Paulucci zugestellt worden. (Eingef.)

In Sarepta soll, zur größeren Erweiterung der Tabacks-Fabrikation, ein großes feineres Gebäude errichtet werden, und ein geschickter Meister ist verschrieben.

Archangel'sk. Im Juli und August betrug die Einfuhr über 500,000 Rubel, vorzüglich Portwein, Madeira, irdene Töpfe, Schleifsteine, Korkholz, Baumöl, Zinn in Stangen, Grauzucker, Steinkohlen, Süßfrüchte, Blei u. s. w. Ausgeführt wurde im Juli fast für 1½ Mill. Rub.; am bedeutendsten Hanfstricke, Tannenz- und Fichten-Bretter, Stangeneisen, gesalzene und geräucher-

tes Fleisch, Hanf, Federn, Segeltuch, Pottasche, Matten, Thran und Talg, Lichte, Pech und Theer, Leinsaat, Roggen, Luchten u. s. w. (Nord. Post.)

Unter mehreren wohlthätigen Opfern für die Invaliden, deren das Journal dieses Namens erwähnt, hebt sich eine abermalige Sendung aus Sibirien, von 6000 Rubeln hervor, die in Dauria durch den Director des Riachtaischen Zoll-Hauses gesammelt wurden. Der Übersender, Civil-Gouverneur von Irkutsk, Staatsrath und Ritter Trefflin, meldet dem Herausgeber des Invaliden zugleich, daß eine bedeutende, auch bei der Feier der Befestigung von Paris gesammelte Summe, sogleich dort vertheilt worden ist. Der Redacteur ersucht ihn dagegen um Nachrichten von den, im Irkutskischen sich aufhaltenden verstümmelten Kriegern, um auch diese unterstützen zu können; denn obgleich jede größere Summe zu dem allgemeinen Invaliden-Capital geschlagen werde, seien doch die einzelnen Beiträge so bedeutend, daß jeder Soldat, der den rechten Arm entweder verlor, oder nicht gebrauchen kann, 50 Rubel jährlich erhalten könne! — Wie viel doch durch eifsen, zu rechter Zeit aufgefaßten, glücklichen Gedanken gewirkt werden kann! — Ferner ist für denselben Zweck von dem Adels-Marschall des Putiwischen Kreises, im Kurskischen Gouvernement, 1225, und von der Kurskischen Kaufmannschaft 2790 Rub. 60 Kop. gesammelt, und dem dortigen Collegium der allgemeinen Fürsorge übergeben worden. (Der Adel desselben Gouvernements hat schon einmal in diesem Jahre 5000 Rub. übersandt).

Literarische Nachrichten.

Herr Hofgerichts-Advocat La Coste, dem Rigaischen Publicum wenigstens schon bekannt als gemüthvoller und zarter Dichter, kündigt eine Sammlung seiner poetischen Versuche, in zwei Bänden, auf Pränumeratlon an. Der erste Band, größtentheils noch ungedruckte Originale, etwa 24 — 26 Bogen stark, soll im Februar künftigen Jahres erscheinen; für den zweiten sind Uebersetzungen und Nachbildungen von Dichtwerken, aus älteren und neuern Sprachen bestimmt. Pränumeratlon 10 Rubel B. A., bis zur Mitte des Decembers offen.

Herr Dr. Vetter will Lieder für das Klavier, manche von ihm nicht bloß componirt, sondern auch gedichtet, auf Pränumeratlon zu 5 Rubeln herausgeben.

Diatriba pathologico-chirurgica de inflammatione ossium, adjunctis observationibus duabus, quam pro gradu Doctoris medicinae et chirurgiae capessendo, scripsit Car. Ern. Ephr. Friedeburg, Borussus. Dorpati, Lit. Schönmann. 1814. 36 S. 8.

Dissertatio inauguralis medica, de erroribus praecipuis, qui circa pathologiam et medelam febrium nervosarum committuntur etc. Pro gradu Doctoris medicinae scripsit Henricus Samuel Wolff, Petropolitanus. Dorpati, Schönmanni. 1814. 31 Seit. 8.

Dissertatio inauguralis medica, sistens therapiam medicam ulcerum chronicorum, quam pro gradu Doctoris medicinae et artis obstetricae, publice defendet Carolus Ludovicus Gauger, Dorpatensis. Dorpat. Schönmann. 1814. 54 S. 8.

Dissert. inaug. med., de morbis inter Esthonos endemicis, quam pro gradu Doctoris medicae publice defendet Carolus Ernestus Baer, in Esthonia natus. Dorp. Schönmann. 1814. 88 S. 8.

Vier medicinische Doctor-Dissertationen denn also, deren Beurtheilung Niemand hier erwarten wird. Wohl aber dürfen hier auch die Männer vom Fach, und die Vaterlands-Freunde überhaupt, auf den wichtigen und noch wenig bearbeiteten Gegenstand der letztgenannten unter diesen Schriften aufmerksam gemacht werden. In der ausführlichen Vorrede beurfundet der Verfasser seinen Beruf, diesen Gegenstand zu behandeln, durch die Bemerkung, daß er von Jugend auf viel Gelegenheit gehabt habe, das esthnische Landvolk in Krankheiten zu beobachten, und diese Gelegenheit bei seinem akademischen Studium nicht minder ihm gegeben wurde in dem Dörptischen Klinikum. Nach einer im ersten Capitel vorausgeschickten physischen Geographie von ganz Estland (den esthnischen Theil des lit. Gouvernements mit eingeschlossen), folgt im zweiten eine Schilderung der Sitten und des ganzen Zustandes der Nation. Wahr ist denn freilich die Beschreibung der Wohnungen, die Gefängnisse genannt werden, und des traulichen Beisammenlebens

der Menschen mit Hühnern und Gänsen, selbst Schaaßen, Ziegen und Schweinen! der Rauchwolken im Winter, in denen man hier fast verbrennt, dort (gegen die offene Thüre zu) friert, und, wie sonst nur gegen den giftigen Wind der Wüste, sich niederwerfen muß, wer nicht daran gewöhnt ist, um nicht zu ersticken! Aus den Andeutungen über den sittlichen Zustand des Volks wird unsern Lesern vielleicht auch das, beiläufig angeführte, Urtheil von dem bekannten Schriftsteller Paul Einhorn über die Esten, neu sein: es müßten ihnen wohl alle Tugenden fehlen, weil — ihre Sprache kein Wort für Tugend habe! Im 3ten und 4ten Capitel werden die vorzüglichsten Krankheits-Ursachen, so wie im 5ten die Art der Heilung charakterisirt. Eine Nachschrift deutet auf einige der Hauptmittel, den traurigen Zustand dieses Volks zu verbessern, hin. — Bei einem Gegenstande, der für das Land so wichtig ist, durfte auch hier wohl länger verweilt werden, als ein, nicht eigentlich bloß literarisches, und noch weniger medicinisches Journal, sonst verstatet. Ist übrigens auch der eigentlich medicinische Inhalt der Schrift so vielen Gehalts, als die Anordnung des Ganzen, und der Ton und Geist erwarten läßt; so wäre zu wünschen, daß sie ins Deutsche übersetzt würde, zu größerer Gemeinnützigkeit.

Diatribe historico-juridica de remediis appellationis contra Amplissimi Senatus Dorpatensis decreta olim interponendi indole ac forma. Edid. Dr. Guil. de Hezel, Univ. caes. Dorp. Syndicus. Dorp. Schönmann. 1814. 29 S. 8.

Sammlung von Liedern für Frohsinn und Heiterkeit. Dorpat 1814. Nr. 1. u. 2. Jedes Heft von 2 Bogen zu 25 Kop. R. M.

Wieder eine Sammlung von Liedern, und wieder aus Dorpat! (S. das vorige Stück

Beförderungen. Bei der Medicinal- und Apotheker-Verwaltung sind, für geleistete Dienste in den Kriegsjahren, avancirt zu Hofrätthen vier; zu Collegien-Assessoren 39 (unter denen 9, dem Namen nach, Deutsche); zu Titulair-Räthen 4 (nur Deutsche); zur 14ten Classe auch 4. (Sen. Btg.)

Verstorben. Auf Grausden in Kurland, am 22. Sept., Herr Johann Friedrich von Stromberg, im 68sten Jahre.

Unglücksfälle. Am 14. Oct. ist unweit Teilih die Leiche eines Soldaten gefunden worden, dessen

der Jnl. Bl.), und zwar eine solche, die es darauf anlegt, ganz eigentlich endlos zu werden. Ungefähr alle vierzehn Tage, drei oder vier Wochen, sagt die Vorrede, erscheinen fortwährend zwei Bogen, und sogleich, wie nur ein Lied beliebt und bekannt wird, soll es in ihnen enthalten sein. — Es wird ein Allerlei von Liedern sein, zu dem Jeder — wenn seine Lieder nichts wider gute Sitten enthalten — seinen Beitrag liefern kann, den er gefälligst an die Schönmannsche Buchdruckerei in Dorpat zu senden belieben wird.“ Es wäre unverzeihlich gegen alle resp. Dichter und Dichterinnen in unsern Provinzen, ein solches Institut nicht schleunigst allgemein bekannt werden zu lassen; wenigstens die Jnl. Bl. soll diese Schuld nicht drücken!

Russische Neuigkeiten sind: Von der Polizei, ihrem Ursprung und ihren Fortschritten in Frankreich, den dahin gehörigen Gesetzen und Einrichtungen, den Rechten und Pflichten der obern und untern Polizei-Beamten, mit einer historischen Auseinandersetzung der Grundsätze, auf welchen sie bei den vornehmsten europäischen Völkern beruht. Aus dem Franz. Wörterbuch von de Sessart. St. Petersburg 8.

Altes und neues historisches Theater, enthaltend kurze, chronologische Nachrichten über die Römischen, Griechischen und Russischen Kaiser, Zare und Großfürsten, wie auch über die Patriarchen von Constantinopel, die römischen Päpste, russischen Metropolitnen und Patriarchen, von Christi Geburt bis zum Jahre 1812. Zusammengetragen aus glaubwürdigen Schriftstellern, Kirchenlehrern und chronologischen Angaben, nach der kirchlichen Zeitrechnung, von dem Oberpriester Andrei Joannow. St. Petersburg 1814, bei Glasunow gedruckt. 309 S. 8.

Körper ganz abgehebt, und ohne äußere Zeichen von Gewaltthätigkeit. — Am 18. Oct. hat ein im Pibau angestellt gewesener Postillon, 63 Jahr alt, sich erschossen; die Veranlassung dazu will man in einer Krankheit finden, die ihn befallen hat. — In der Nacht vom 20sten auf den 21sten ist, durch einen schadhafte Ofen, das Haus eines Pbraferischen Bauern (Pern. Distr.) abgebrannt, der Verlust wird auf 550 Rubeln angegeben. (Off. Ber.)

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 2. Novbr. 1814. A. Albanus,
Civl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 45.

Den 10. November.

1814.

Die Schottische Colonie zu Karrassa auf der Kaukasischen Linie.

Sie ist auf einer abschüssigen Fläche und einem Berge angelegt, und begreift 7000 Desfätinen Land. Drei kleine Flüsse: Podkumok, Schimuk und Tschiprak, nehmen ihren Lauf durch das Gebiet; drei aus dem Berge kommende Bäche gehen einer durch die Straßen, zwei hinter den Häusern. Die Colonie besteht aus 6 schottischen Familien, 30 deutschen, 6 getauften tschirkassischen und einer tatarischen. Sie hat 1 Kirche und 35 Häuser, nach dortiger Bauer-Art gebaut, aber sehr sauber; und enthält 188 Personen beiderlei Geschlechts. Sie besitzt an Hornvieh 525 Stück und 67 Pferde. Fast bei jedem Hause befindet sich ein Garten mit Kirschen, Pflaumen, Äpfeln, Birnen und Maulbeerbäumen. Letztere gedeihen hier vorzüglich gut; noch hat man aber mit der Seidenwärrner-Zucht keinen Versuch gemacht; obwohl dieselbe von großer Wichtigkeit werden könnte. Mehr hat man in der Bienenzucht gethan, die bereits 500 Stöcke zählt. Der hiesige Honig ist von ganz vorzüglicher Güte. Auch Wein ist gepflanzt; bis jetzt 100 Stöcke. Außerdem hat der Kaukassische Civil-Gouverneur aus Kislar allerlei Samen reien verschrieben, und unter die Colonisten vertheilt, als Reis, Runkelrut, Baumwollens Staude u. s. w. Ackerbau wird wenig getrieben, obwohl der Boden, besonders in dem Schottländer-Bezirk, dafür auszeichnend günstig ist. Desto mehr aber Gemüse, mit welchem die Deutschen insbesondere die dortigen Väter versehen. Hauptsächlich auch viel Taback, von welchem 1813 über 20,000 Pud verkauft wurden. Er geht nach Stauropol, Mosdok, Maur und Kislar. Außerdem treiben die Schotten mit den Tataren Handel auf Vieh, Leinen, Taback und Butter. Butter und Käse wird nach englischer Art zubereitet. Mit Fabrikten sind einige schwache Versuche gemacht; in Leinen, Baumwollenzug und Tuch. Vorzüglich interessant für die Geschichte der gei-

stigen und sittlichen Bildung ist die Buchdruckerei, welche die Schottischen Colonisten aus Edinburg erhalten haben. Sie enthält türkische, tatarische, englische und deutsche Lettern, und hat, in tatarischer Sprache, erst das Evangelium Matthäi zu 500 Exemplaren, dann das ganze Neue Testament in 2500 Exemplaren geliefert. Außerdem 5000 Katechismen, und die Anfangs-Gründe der englischen und deutschen Grammatik. — Die Colonie würde schon viel weiter gediehen seyn, wenn sie nicht den Anfällen der Kasbardiner und Tscherkassen so sehr ausgesetzt wäre. Doch hat sie jetzt an einem Militair-Commando den nöthigen Schutz. (Nord. Post Nr. 87.)

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Die Directoren der Russisch-Amerikanischen Handels-Gesellschaft haben dem Herrn Minister des Innern angezeigt, daß ihre beiden Schiffe: die Entdeckung und der Bering mit reichen Ladungen von Industrie-Producten in Ochotsk angekommen sind. Desgleichen haben sie ihre Berechnungen für die Jahre 1812 u. 1813 vorgelegt, aus welchen sich ergibt, daß eine Actie 50 Rub. 4 Kop. getragen hat. Ob schon die Ausrüstung ihrer vor kurzem ausgelaufenen dritten Erdumsegler beinahe eine halbe Million gekostet hat, so beträgt das Capital der Gesellschaft an Schiffen, Waaren, Bedürfnissen und Actien dennoch über 5 Mill. Rubel.

Fürst Platon und Graf Dmitri Subow haben 16 Werst von der Residenz, auf dem Peterhofischen Wege, beim Sergei-Kloster, zum Andenken ihrer Brüder, ein Invalidenhause errichtet, welches den 17. Oct. in Gegenwart des Herrn Kriegs-Ministers und vieler Generale, von dem Director des Alexander-Newsky-Seminars Innocenti, mit einer feierlich-rührenden Rede eröffnet wurde. Dreißig Soldaten und ein Officier von der Garde, sämtlich bei Kulm verwundet,

sind die gegenwärtigen Bewohner des Hauses. Als Jahrestag der Stiftung wird künftig immer der 14te Oct. als Geburtstag der Kaiserin Maria Majestät gefeiert werden.

Hier kündigt jetzt Herr Belin de Ballu, Professor am pädagogischen Institute, (früher Mitglied der Academie des Inscriptions zu Paris, und dann Professor zu Chartow; bekannt durch Uebersetzungen und Ausgaben griechischer Schriftsteller) Vorlesungen an "über die Literatur und Literatur-Geschichte der Griechen." Auf 3 Monate, wöchentlich zweimahl, die Unterzeichnung 75 Rub. (Vor einigen Jahren bereits hatte er ähnliche Vorträge privatim den beiden auszeichnend-gelehrten Diplomaten am Russischen Hofe, dem Vaterischen Minister Herrn Grafen de Bray und dem Sardinischen Herrn Grafen Mestie gehalten).

Weil der von der Reichs-Bibel-Gesellschaft veranstaltete Abdruck der lutherischen deutschen Bibel mit stehbleibenden Schriftten zu langsam von Statten geht, so sollen fürs erste 5000 Exemplare in gewöhnlicher Art abgezogen werden. Sobald der verschriebene Stereotypen-Meister ankommt, wird eine Auflage mit Stereotypen veranstaltet. — Aus Kamenez-Podolsk ist von dem dasigen römisch-katholischen Bischofe Magkewitsch die Nachricht eingelaufen, daß daselbst gleichfalls eine Provinzial-Bibel-Gesellschaft errichtet worden ist. — A. e. Br.

Irufuk. Hier wurden am 22. August nachmittags zwei starke Erderschütterungen verspürt. Die erste um halb 2 Uhr dauerte ungefähr eine Viertel-Minute, und war von zwei Schlägen, einem stärkeren und einem schwächeren, begleitet; die zweite schwächere kurz vor 3 Uhr hielt einige Secunden an. In der neunten Stunde abends und in der dritten morgens fanden abermalige Erschütterungen statt, aber unbedeutend in ihrer Stärke, wie in ihrer Dauer.

Rischinew. In dieser Hauptstadt des 1813 an Rußland gekommenen Theils von Bessarabien wurde die Friedens-Feyer von Paris sehr festlich beangen. Eine bei dieser Gelegenheit veranstaltete Sammlung für die Invaliden trug an Ducaten, Rubeln und dortiger Münze zusammen über 8000 Rubel B. A. ein.

Der Jahremarkt in dem Kirchdorfe Pardskoje (Jurjewez-Powolskischen Kreises und

Kostromaischen Gouvernements) Ende August war dieses Jahr außerordentlich stark besucht. Die Waaren bestanden hauptsächlich in Seiden-, Baumwollen- und Wollenzeugen, Leinwänden, Tuch, Zucker, Thee, goldenen, silbernen, kupfernen und eisernen Effecten, Pelzwerk und Lederwaaren. An Werth über 2 Mill. Rub.

Poretzsch (Emol. Gouv.) Vor dem Kriege hatte der Adel dieses Kreises beschlossen, für die bedürftige Jugend seines Standes eine eigne Schule anzulegen. In der Ausführung jenes Planes durch die unglücklichen Zeitläufe gehindert, hat er jetzt die Summe von tausend Rubeln zusammen geschossen, und davon Bücher, Globen und andere Unterrichtshilfsmittel für die hiesige Kreis-Schule angeschafft.

Riga. Es ist bereits S. 39. der Jnl. Bl. angeführt, daß der Herr Ober-Consistoriums-Director, Landrath und Ritter Graf Mellin zum Landrath bei der Livländischen Revisions-Committee ernannt worden war, aber um Entlassung von diesem Geschäfte nachgesucht hatte. Als der Grund zu diesem Gesuche waren von demselben seine übrigen ihm bereits übertragenen Geschäfte angegeben worden. Jetzt haben Se. Majestät der Kaiser und Herr, unter dem 1. October, von Wien aus, des Herrn Ministers des Innern Kosadowlew Excell. zu beauftragen geruhet, dem Herrn Grafen Mellin zu eröffnen, daß er von Se. Majestät selbst, seiner Allerhöchstden selben bekannten Thätigkeit und seiner Unparteilichkeit wegen, zu diesem Amte erwählt worden; daß Se. Majestät nicht glauben, daß seine übrigen Geschäfte ihn an der thätigen Mitwirkung bei der Committee gänzlich hindern könnten; daß aber, wenn dieß wirklich der Fall seyn sollte, er eher einige von jenen Geschäften, als mehr temporel *) und nicht so wichtig, als das Geschäft bei der Committee, von sich ablehnen könne. Der Monarch erwarte daher, daß er durch eifriges Bestreben in Erfüllung seiner Pflichten bei der Riga'schen Committee, die Wahl und das Vertrauen Se. Majestät in vollem Maaße rechtfertigen werde. (A. offic. Pap.)

*) Er ist z. B. Interims-Landrath, Assessor im Hofgericht.

Kurland. Die Gegend zwischen Jltut Subbat und Dubena wird noch immer von Dieben und Mördern beunruhigt, und durch Einbrüche gefährlich gemacht. Zur Jltutischen Hauptmanns-Behörde sollen schon gegen 20 solcher Uebelthäter eingebracht seyn. In der vorigen Woche geschah ein solcher Einbruch bei einem wohlhabenden Russen unter Prohden (Subbatischen Kirchspiels). Der Wirth hatte Gelegenheit, heimlich Hülfe herbeizurufen. Zwei der Einbrechenden entkamen, die beiden andern wurden nach wüthender Gegenwehr, wobei sie fürchterlich zugerichtet wurden, gefangen. Einer ist ein unter dem benachbarten Gute Weißensee angeschriebener Russe, der andre ein entlaufener Keskute. (A. v. Br.)

Dorpat. Bereits im vorigen Jahre hat der hiesige Rath die sehr lobenswürdige Einrichtung getroffen, statt der früher üblichen Einsammlung milder Beiträge für die Armen durch den Klingbeutel, durch Aussetzung und Umhertragung von Schaalen und durch einen Protokorb, von sämtlichen Einwohnern aller Stände, ein für allemahl im Jahre, einen bestimmten Beitrag durch patriotische Mitbürger einsammeln zu lassen. Der Erfolg entsprach der gerechten Erwartung, und es sind nach Verhältnis bedeutende Beiträge in die Armen-Casse eingeflossen. So eben geschieht denn, für das laufende Jahr eine ähnliche Sammlung. (Dorpat. Zeit.)

Literarische Nachrichten.

Von des (jetzigen) Herrn Grafen Karl Nechbergs Pracht-Werke: *Les peuples de la Russie ou description de moeurs usages et costumes de diverses nations de l'empire de Russie, accompagnées de figures coloriées* ist 1813 in Paris der zweite Band erschienen. Das Werk ist in zwei Ausgaben vorhanden; die erste, deren Zeichnungen Miniatur ähnlich und mit der Hand colorirt sind, kostet jeder Band an 200 Rub. S., und doch soll sie beinahe schon vergriffen seyn. Die zweite, in Farbendruck, der ersten sehr ähnlich, und gleichen Druckes und Papiers, erscheint in Hesten, jedes zu 12 Rub. Silb. Acht machen einen Band, der erste ist bereits vollendet. Der österreichische Beobachter, Nr. 300 u. ff., aus welchem diese Angaben genommen sind, rühmt von dem Werke: Es

gebe ein wahres und treues Gemälde der Bewohner des russischen Reiches; der Inhalt sei, prüfend und berichtend, aus den glaubwürdigsten Quellen geschöpft; der Vortrag gedrängt und lichtvoll, die Sprache rein und blühend; die Zeichnungen vereinigten die größte Correctheit mit geschmackvoller Eleganz, und seien als Original-Portraits zu betrachten.

Dagegen aber behauptet ein handschriftliches Urtheil, welches dem Herausg. d. Bl. zu Gesicht gekommen, und welches von einem Inländer herrührt, der auch über das Jltutische mit sprechen darf: "Dem Werke fehlt Eines, und hiermit Alles: Wahrheit. Die National-Physiognomien sind ohne Beobachtungsgestalt aufgefaßt; Gesichtszüge und Kleidungs-Stücke nach einem ganz falschen Geschmacke verschönert; unsere Letzten und Letztinnen hat er zu süßlichen französischen Theater-Schäfern und Schäferinnen gemacht, die Esthen zu germanisirten frommen Spießbürgern. Die Malerei ist fast durchgehends zu grell und unharmnisch; der Druck aber ist wunderschön. Selbst gegen den Inhalt werben die Ausstellungen gemacht."

Das wären denn also zwei so ziemlich sich gerade entgegengesetzte Ansichten des Werkes. Wenn von unsern Lesern letzteres selbst zu Gesichte kommt, mag entscheiden, welche ihm die wahrste dünkt.

Ueber zwei sehr interessante Werke, die das Publicum zu erwarten hat, verbaßt der Herausg. d. Bl. der Güte eines Freundes folgende vorläufige Nachricht. Mit des Hrn. Hofraths Faber S. 138. angekündigten "Beiträgen zur Charakteristik Napoleons" soll es eigentlich so zusammenhängen. Der zweite Theil seiner *Notices* etc. war bereits vor mehreren Jahren fertig, und wurde zu Ende 1812 auf Kaiserliche Kosten zu drucken angesetzt. Weil der Verf. aber, mit dem Anfange des Jahres 1813, den Conservateur zu redigiren bekam, mußte er jenes Werk liegen lassen. Nachher wollte er es, mit dem ersten Theile zusammen, deutsch herausgeben. Auch dieser Plan aber anzute, mit der großen Katastrophe von 1814, sich ab, und es erscheint jetzt nur, was noch unmittelbares Zeit-Interesse hat; insbesondre über die so sehr mit Unrecht gepriesenen Finanz-Einrichtungen. Wenn dieß also auch noch nicht das

eigentlich große Hauptwerk zu seyn scheint, an welchem der Hr. Verf. seit Jahren arbeitete, so spricht doch, von allem Uebrigen auch abgesehen, schon der Umstand sehr dafür, daß, wie man sicher weiß, für die Herausgabe desselben der berühmte Staatsmann Baron Stein sich lebhaft interessirt hat.

Herr Etats-Rath Storch giebt ein großes Werk in 4 bis 5 Bänden über die Eco-

nomie politique heraus. Es ist das Resultat der Forschungen langer Jahre, und stützt sich auf eine gründliche Prüfung aller bekannten Systeme, aus welchen ein neues wohlgeordnetes Ganze hervorgegangen ist, wie bis jetzt noch keins existirt hat; mit höchst anziehenden nähern Anwendungen auf Rußland, und in einer Sprache von der höchsten Klarheit und Einfachheit. Der Druck hat bereits begonnen. Auf Kaiserliche Kosten.

Aemter-Besehung. An die Stelle des verewigten Propstes Birgensohn ist hochobrigkeitlich zum Propste des Wendischen Sprengels der Herr Pastor zu Arrasch und Wendische Kreis-Schul-Inspector E. F. A. Cornelius, und, da dieser aus legalen Gründen das Amt nicht annehmen können, der Herr Pastor zu Wenden, Gerhard Johann Plecke ernannt. — Am 5ten November wurde zu Riga ordinirt Herr Friedrich Wilhelm Beyrich, an des nach Rügen beförderten Hrn. Pastors W. von Bergmann Stelle, bernannt zum Pastor auf Erla und Ogershof, Wendischen Sprengels. Er ist geboren in Kurland 1755; wurde von seinem 11ten Jahre an in Livland erzogen; studirte auf dem Gymnasium in Riga von 1806 bis 1810, und von da bis 1813 auf der Universität zu Dorpat, wo er auch, so wie bereits auf der Schule, Unterricht gab. Zuletzt war er Hauslehrer in Livland.

Allerlei. Unter dem Gute Kersel (Pastellischen Kirchsp.), dem Hrn. von Bock zugehörig, ereignete sich im Sommer 1814 folgender Vorfall, der wohl verdient, zur Warnung und zur Bestätigung früher angeführter ähnlicher Fälle, bekannt zu werden.

Es herrschte in dieser Gegend (jedoch nicht sehr heftig) die Beulen-Seuche unter den Pferden und dem Hornvieh, obgleich selten wirkliche Beulen zum Vorschein kamen, sondern mehrentheils nur Geschwülste an verschiedenen Theilen des Körpers; es fielen auch Pferde und Vieh, an denen nichts dergleichen wahrgenommen worden ist. Unter andern war bei einem Bauer des benannten Gutes ein Pferd, ohne auffallende Zeichen von Beulen oder Geschwülst, plötzlich gefallen; der Bauer häutete es daher, um einen Theil seines Verlustes zu retten; das Messer, womit dieses geschehen war, hatte er weggelegt, und nahm es nach einigen Stunden wieder, um sich eine Stange zum Aufspannen der abgezogenen Haut zurecht zu schneiden; bei dieser Gelegenheit schnitt er sich eine leichte Wunde an der innern Seite des Unter-Armes. Nach vier oder fünf Tagen, während welcher der Bauer diese Wunde nicht weiter geachtet hatte, fieng ihm die Wunde und der Arm an, sehr zu schmerzen und zu schwellen, er bekam ein heftiges Fieber und Kopfwehe, und der Hof erhielt zufällig Nachricht von dem Uebelbefinden dieses Bauern. Er wurde nunmehr nach dem Hofe gebracht, und man fand ihn

sehr bedenklich krank, er lag im heftigsten Fieber; die übrigen unbedeutende Fleischwunde und der ganze Arm waren geschwollen und stark entzündet; um die Wunde herum zeigten sich schwarzblaue Blasen. Man erkundigte sich sogleich, ob nicht mit einem gefallenen Pferde oder Hornvieh etwas vorgefallen wäre, und erfuhr die obenangeführten Umstände, auf welche die Bauern nicht den mindesten Verdacht geworfen hatten. In der ersten Verlesgenheit legte man auf die Blasen um der Wunde noch ein Blasen-Pflaster, und gab dem Patienten von Zeit zu Zeit ein Eßlöffel voll Essig, mit Wasser verdünnt, ein; bald darauf kam der Arzt dazu, verordnete nunmehr, die Wunden mit Kampher-Spiritus öfters auszuwaschen, wodurch sie zur Eiterung gebracht wurden; und gab auch innerliche Mittel. Der Patient wurde besser, und endlich gesund, obgleich es sehr lange dauerte, ehe die Wunde ganz heil wurde, welche auch zum Glück nicht so brandig geworden war, als der Arzt anfangs selbst befürchtete.

Merkwürdig ist es noch, daß lange nachdem die eigentliche Seuche, die, wie gesagt, nicht sehr heftig war, aufgehört hatte, in diesem Spät-Sommer und jetzt im October-Monat noch, häufig ganz gesunde Pferde, und auch Hornvieh, wie es scheint an einem Schlagfluß, plötzlich fallen. (M. v. Br.)

Unter Kremon ist der Sohn des dazigen Buschwächters beim Holzhauen durch einen fallenden Baum erschlagen worden. — Unter dem Gute Gulben in Kurland (Mgt. Kreises) hat ein sechsehnjähriger Bauerfnabe, wegen erhaltener Vorwürfe über nächtliche Unsauberkeit, sich erhängt. — Unter Dwerlack im Helmetischen Kirchspiele, Tellin. Distr., sind den 26. Oct. zwei Bauern, indem sie auf dem so eben erst zugefrorenen Eise gegangen, eingebrochen, und der eine betrunkene ist ertrunken. — In Kurland ist auf dem Privat-Gute Garffen (Mgt. Bezirks) das Pahländ abgebrannt, mit 70 Stück Vieh, 300 Fudern Heu und 800 Fudern Stroh. — Im Wiltenschen ist auf dem Privat-Gute Nachhusen die Hofes-Niege abgebrannt, durch Einbruch des Streckbalkens vor dem Ofen. — Durch dieselbe Veranlassung unter Stadelbängen auch eine Gefin-des-Niege.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 9. Novbr. 1814.

A. Albanus,

Lit. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 46.

Den 17. November.

1814.

Verordnungen.

Da, laut einem Befehle des Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts an die Universität Dorpat, es sich ergeben, daß der Zweck der Regierung, bei der Begünstigung der auf inländischen Universitäten studirt habenden künftigen Civilisten durch Rang und Avancements-Fähigkeit, in sofern verfehlt worden, daß sich Viele bloß auf Erlangung von Universitäts-Zeugnissen beschränken, ohne die höhern Ortes beabsichtigten Universitäts-Kenntnisse sich zu erwerben, so ist festgesetzt: "daß von der Dorpatischen Universität nur solchen Studenten, die den ganzen Cursus des Studiums geendigt haben, volle Attestate verliehen, den übrigen Studenten aber, die den ganzen Cursus nicht vollenden, Attestate gegeben werden, in welchen die Zeit ihrer Anwesenheit auf der Universität angezeigt ist, mit der Hinzufügung, daß, da sie ihren vollen Cursus der Studien nicht geendigt haben, sich weder der Ukas vom 6. Aug. 1809, noch der §. 26. der vorläufigen Regeln der Volks-Aufklärung auf sie erstrecke." (Dorp. Zeit. Nr. 89. Rig. Schulbl. Nr. 46.)

Zufolge eines, von der Allerhöchst verordneten Minister-Committee, gefaßten Beschlusses, sollen alle mit ausländischen Büchern handelnden Personen, von sämtlichen in ihren Buchläden befindlichen neuen ausländischen Büchern, politischen, historischen und Romanen-Inhalts, Katalogen nach Petersburg einsenden, und keines dieser Bücher eher verkaufen, bis die Erlaubniß dazu, durch einen auf dem Kataloge angebrachten Stempel, von dem Polizei-Ministerium erfolgt seyn wird. Auch sollen die Buchhändler, sobald sie auch weiterhin aus dem Auslande Bücher obigen Inhalts bekommen, von selbigen unverzüglich die Verzeichnisse bei den Civil-Gouverneuren einreichen, und ebenfalls ohne obige Erlaubniß keines derselben verkaufen. (Diesem Befehle zufolge ist den Rigaischen Buchhändlern von der Polizei-Verwaltung angedeutet worden: von den in ihren Buchläden

befindlichen Büchern oben erwähnter Gattung, die Verzeichnisse in duplo einzufordern; so wie einen Revers zu zeichnen, daß vor Eingang der Erlaubniß aus dem Polizei-Ministerium, sie keines dieser Bücher verkaufen oder sonst ausgeben wollen. (A. offic. Pap.)

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Der Reichsrath hat in seiner General-Versammlung am 19. Oct. dieses 1814ten Jahres Folgendes festgesetzt: Wenn auf Allerhöchsten Befehl bestimmt wird, Jemanden ein Privilegium zu ertheilen, oder wenn Jemand um Ertheilung eines Privilegiums bittet, so soll vorher, nach Grundlage des Manifestes über Privilegien, von demselben eine umständliche Beschreibung seiner Erfindung gefordert werden. Nach Empfang dieser Beschreibung, und nachdem in allem Uebrigen, den Vorschriften des gedachten Manifestes gemäß, verfahren worden, ist das Ministerium des Innern, nach Ertheilung des verlangten Privilegiums, verpflichtet, in den Zeitungen beider Residenzen eine Bekanntmachung darüber ergehen zu lassen. Nachher läßt das Ministerium des Innern die nämliche Beschreibung der Erfindung, welche ihm unterlegt worden, mit den dazu gehörigen Zeichnungen drucken.

In Folge dessen wird, von dem Ministerium des Innern, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in diesem 1814ten Jahre, mit Bestätigung des Reichsraths, folgenden Personen auf ihre Erfindungen Privilegien ertheilt worden sind, und zwar: 1) Am 29. Mai, dem Ingenieur-Mechaniker Poidebard auf die von ihm erfundenen Maschinen zum bequemern Aufwärtsziehen der Fahrzeuge mit großer Ladung gegen den Strom der Flüsse. 2) Am 29. August, dem Bürger der Stadt Nowosibirsk im Gouvernement Tschernigow, Jakob Belugin, auf zwei von ihm erfundene Maschinen, eine zum Herausziehen des Salzes aus den Seen, und überhaupt zum Aus-

laden großer Kosten, und die andre zum Brechen des Salzes in den Seen selbst. 3) Am 9. October, dem Kiewischen Kaufmann erster Gilde, Timofei Buchtejew, auf einen von ihm erfundenen Feld=Kochofen, den man in Schmelzhütten und auf andern Fabriken und Anlagen gebrauchen kann. Alle diese Privilegien sind auf zehn Jahre, von dem erwähnten Tage an gerechnet, ertheilt worden. Die umständliche Beschreibung dieser Erfindungen, nebst den dazu gehörigen Zeichnungen, werden, nach Grundlage der erwähnten Festsetzung des Reichsraths, vom Ministerium des Innern besonders in Druck gegeben werden. (Beil. 3. Ptbg. deutschen Ztg. Nr. 89.)

Ueber die vorzügliche Brauchbarkeit der Erfindung Nr. 1. enthält die Nordische Post, Nr. 89, ein ausführliches Empfehlungs-Schreiben einer Fürstin Schachowskoi, geb. Bar. Strogonow, welche davon, zum Export ihrer Permischen Salz=Ladungen aus der Mündung der Kama bis Nischnei-Novgorod, die vortheilhafteste Anwendung gemacht hat.

Die Unterstützungs-Gesellschaft für die durch den Krieg Ruinirten hat, vom 7. Febr. d. J. bis zum 7. October, in die Gouvernements Moskwa, Smolensk, Witepsk und Mohilew versendet 412,365 Rubel. Ueberhaupt hat sie seit ihrer Gründung bereits sechs Millionen Rubel vertheilt. (Russ. Ptbg. Zeit. — Seit den acht Monaten, daß der Vorschlag zu dem Ablegen einer Kleinigkeit beim Kartenspiel zuerst gemacht worden, sind auf diesem Wege bereits sechstausend Rubel in die Unterstützungs-Casse des "Russischen Invaliden" eingeflossen. — Der Herausgeber desselben berichtet in seinem neuesten Blatte, daß von den 2500 Rubeln, die er, gleich im Anfange seines Institutes, für die Verwundeten nach Brünn geschickt, nicht bloß 79 derselben Wäsche, Kleidung und Taback erhalten, sondern daß auch noch 1200 Rubel übrig geblieben, welche im Militair-Hospitale zu Romno vertheilt worden. Er rühmt bei dieser Gelegenheit, wegen ihres besondern menschenfreundlichen Eifers für die verwundeten Vaterlands-Vertheidiger, eine (übrigens nicht genannte) russische Dame, die sich damals gerade in Brünn aufgehalten, einen Obrist-Lieutenant von Kempen, und den Mährischen Regierungs-Präsidenten von Stahl,

so wie die Einwohner von Brünn überhaupt. — In mehrere Petersburgische Blätter ist eine öffentliche Danksagung eingerückt für die Universität Dorpat, den Livl. Herrn Govv.=Schulen-Direct. Doct. Albanus, und den Pernauischen ersten Lehrer und Censor Herrn Stender, daß sie, durch ihre Bemühungen, von der "Beschreibung der Eröffnung der Kaiserlichen Bibliothek", in Livland 124 Exemplare abgesetzt, und dadurch für den wohlthätigen Zweck des Verkaufs die Summe von 800 Rubeln eingesendet haben, wovon 540 Rubel allein durch Herrn Stender eingekommen sind.

So freundlich nun auch, so achtungswerth selbst in mehrern moralischen Hinsichten, eine solche rühmende Publicität ist, so heilsam und nothwendig für alle wohlgeordnete Staaten die Publicität überhaupt erscheint bei Allem, was seiner Natur nach schon öffentlich ist, und in seiner nächsten Beziehung sogleich das Ganze betrifft (jede Verfassung eines Gewalthabers, mit äußerst wenigen Ausnahmen, die sich aus der Natur des Gegenstandes von selbst ergeben, jedes Urtheil einer jeden Behörde müßte dem Drucke übergeben werden können) —: so viel Hartes, Unzartes wenigstens, hat die Publicität, wenn sie das Unglück und die Hilfsbedürftigkeit einzelner Personen namentlich zur Schau stellt. Jeder Leser frage sein Gefühl: ob nicht selbst dann, wenn für jemanden gebeten wird? Geschwäge, wenn er als Empfänger von Wohlthaten — von Almosen, öffentlich genannt wird! Und wenn dieß nun gar Männer eines Standes betrifft, bei dem die Ehre, in mehr denn Einem Sinne, als dessen Lebenslust betrachtet wird. Aber, sagt man, es ist das nöthig, zum Dehuse der öffentlichen Rechenschaft. Nun freilich giebt es Länder und Zeiten, wo man herz- und schamlos genug ist, selbst vom Altare, oder was einerlei ist, vom Hospital-Bette weg, zu stehlen. Aber der rechtliche und menschenfreundliche Mann, welcher sich zu Fürbitten und Sammlungen für Hilfsbedürftige hergiebt, müßte so viel Selbstgefühl haben, es für unmöglich zu halten, daß man ihn eines Unterschleiss fähig achten könnte. Und Rechenschaft läßt sich ja auch in andrer Art ablegen, als durch Namen=Abdruck. Unterdesen! mag das denn nun auch, oder müßte

es da und dort unvermeidlich, statt finden: ein Fall, wie so eben in einer sehr achtungs- werthen Russischen Zeitschrift vorkommt, sollte doch nie eintreten. Ein aus dem Militair zum Civil umbenannter Hofrath, Invalid auf Krücken und Besizer nur von 50 See- len, erklärt: er habe, bewogen durch die dieß- fallige Aufforderung des Monarchen im Gna- den-Manifeste, einem Schuldner dessen hypo- thecirte Verschreibung auf 1000 Rubel mit Renten und Recambio von 9 Jahren erlas- sen. Sehr löblich, daß es dieß that; zumahl wenn er hoffen konnte, je etwas zu erhal- ten. Nicht übel auch, daß er es bekannt machte; sein Opfer kann denn doch vielleicht irgend einen hartherzigen Reichen zu einem ähn- lichen Werke der Milde rühren. Aber daßer den, welchem er jene Schuld erlassen, einen Gutsbe- sitzer im Smolenskischen, mit Vor- und Zu- namen öffentlich nennt — wozu war das nö- thig, wozu soll das gut thun? "Laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut," müßte doch allerm wenigstens so verstanden wer- den: "Wem du mit der Rechten giebst, den schlage mit der Linken nicht ins Gesicht."

Von der Chinesischen Gränze. Ver- gessen haben wir freilich nicht die Einnah- me von Paris (andrerwärts wohl giebt es Leute, die sie gern sich und der Welt aus dem Sinne reden möchten), aber doch ist es willkommen, sogar von jenem äußersten En- de des ruhmgekrönten Reiches her, einmahl wieder daran erinnert zu werden. In Troits- ko-Sawsk, Jesuklischen Gouvernements, un- weit Kiachta wurde sie den 22. Julius (am Namens-Tage der Kaiserin Maria Majestät) festlich begangen. Erst war Gottesdienst. Dann wurde — unter zahlreicher Gegenwart auch von Buräten und deren geistlichen, wie weltlichen Obern, ingleichen von Chinesischen Beamten und Kaufleuten — im Freien die Nachricht des Tages, in russischer und mongoli- scher Sprache verlesen; ein Hurra begleitete, ein Ledeum weihte, ein Vivat für den Monar- chen unter Kanonen-Salven feierte sie. Am Mittage war, außerdem, daß das Militair festlich aufgenommen wurde, eine große Mit- tags-Tafel von 150 Converten für alle Rus- sen, Buräten und Chinesen von Stände beim Zoll-Director. Auch ein bei Wiasma ver- wundeter junger Invalid wurde mit zur Tas- fel gezogen, und erhielt nachher noch ein

Geschenk von 470 Rubeln. Außer gewaltiger Buräten-Musik war die Gesellschaft auch von Volks- Belustigungen aller Art umrauscht. Ein Ball und Feuerwerk schloß den Tag. Aber nicht das Fest. Denn nun feierten dieß die Buräten. Auf einem hohen Berge mit einer weiten Aussicht (poetisch genug!) gaben sie eine Mittags-Tafel, ein Vogen- Schießen und Ringkämpfe, an welchen auch die Kosaken Theil nahmen. Auch sie schlo- sen mit Erleuchtung und Feuerwerk, und bei- des war schön. Endlich gab auch das Pu- blicum von Troitsko-Sawsk eine Fete, auf einer Ebne 7 Werst von der Festung. Hier hielten 105 der besten Renner einen Wett- lauf von 10 Werst Weite; wo nach dortiger Sitte diejenigen Pferde, welche die ersten vier Preise davon getragen hatten, den vor- nehmsten Beamten als Verehrung gegeben, und von diesen mit Gegen-Geschenken erwie- dert wurden.

Allerlei aus dem Innern. In Pi- rätin (Poltaw. Gouv.) ist eine neue Kreis- Schule eröffnet worden, für welche, bei der deshalb stattgefundenen Feierlichkeit, 900 Ru- bel gesammelt worden sind. — In Schito- mir und Verbitschewsk (Wolhyn. Gouv.) ha- ben die Polizei-Meister, bei der Friedens- Feier, 600 Rubel zusammen gebracht zur Er- leichterung des Schicksals der in den Schi- tomirischen Gefängnissen befindlichen Perso- nen. — In Kasan ist der dasige Civil-Gou- verneur, wirkl. Etatsrath Mansurow gestor- ben, an dessen Beerdigung, nach der Ver- sicherung des Einsenders, das gesammte Pu- blicum einen so lebhaften Antheil genommen, daß niemand in den Häusern nachgeblieben war, als die ganz Alten und die Kranken. — Die von den Persischen Schach für unsern Mon- archen bestimmten zwei Elephanten und 24 persische und arabische Pferde sind Ende September in Nowo-Tscherbassk angekommen.

Literarische Nachrichten.

Praktische Grammatik der Russischen Sprache in bequemen und vollständigen Tabellen und Regeln, mit Übungsstücken zur grammati- schen Analyse und zum Uebersetzen ins Rus- sische, von Dr. Joh. Severin Vater, Prof. der Theologie und Bibliothekar in Königsberg, des St. Wladimir-Ordens Ritter. Mit ei- nem Kupfer (enthaltend das Alphabet beim

Schreiben). Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage. Leipzig 1814. Petersburg in der Akademie der Wissenschaften. 275 Seit. 8.

Schon die erste Auflage dieses Buchs, geschrieben von einem Ausländer, der, laut der Vorrede, nie im Russischen Unterricht erhalten hatte, erregte die Aufmerksamkeit unfres Monarchen, der den Verfasser einer öffentlichen Auszeichnung würdigte, so wie zweier gelehrten Sprachkenner von hohem Range in Petersburg, deren Bemerkungen bei dieser neuen Ausgabe benützt sind. Das kann nur die befremden, welche nicht wissen, daß der Verfasser längst als einer der ersten philosophischen Sprachkenner und Forscher unserer Zeit anerkannt ist, der eben darum, ohne in

Rußland gewesen zu seyn, ohne gelaufig Russisch sprechen zu können, ein Werk liefern konnte, wie es vor ihm noch nicht da war. Die Ausbeute einer gelehrten Reise, welche der Verfasser im letzten Frühjahr nach Petersburg machte, verspricht er, in einer historischen Einleitung und einer Abhandlung über die Vorzüge der Sprache, mit einem Russischen Lesebuche, das zur nächsten Messe erscheinen soll.

Russisch sind erschienen: Ausgezeichnete Thaten des Grafen Michael Andrejewitsch Miloradowitsch im Vaterlands-Kriege 1812, mit einem Anhange einiger Briefe verschiedener Personen. Aus der Handschrift F. Glinsk (der unter ihm diente). Moskwa. 113 S. in 12.

Die Bitterung dieses Sommers (ein Schreiben aus dem Wendenschen Districte). Nachdem den ganzen März hindurch, besonders in den ersten Tagen des Aprils, beträchtliche Wärme gewesen war, die am 7ten April am höchsten stieg, so verwandelte sich diese Wärme in der Nacht vom 7ten bis 10ten April durch ferne Gewitter auf einmal in Frostkalte, so daß die hin und wieder schon in Blätter ausgeschlagenen Birken dadurch litten. Diese Kälte hielt bis zum 15ten Junius an mit folgenden Merkwürdigkeiten: am 27. Mai vor-mittags fiel einen halben Fuß tiefer Schnee, und am 29. u. 30. Mai des Morgens trug das Eis auf den Pfützen des Weges Pferd und Wagen über. Am 31. Mai hatten wir Gewitter mit Hagel, worauf es am 1. Junius sehr kalt war, aber den 2ten Junius nachmittags warm wurde. Nun fiel nach und nach Hitze, und damit verbundene Dürre ein. Vom 5. Aug. an froz es wieder 4 Nächte hintereinander, so daß Gurken, türkische Bohnen, Kartoffelkraut, und zum Theil auch die Erbsen litten. Am 7ten war es so kalt, daß geheizt werden mußte. Am 10ten wurde es wieder wärmer, aber nur auf kurze Zeit, denn in der Mitte desselben Monats bis gegen das Ende desselben verheerte der Frost Feld-Erbsen und späte Gerste, bis uns dann der 19te Sept. Schnee brachte, der sich am 20sten so gemehrt hatte, daß man nur mit Noth auf kleinen Nebenwegen in einem Schlitten selbst in die Nachbarschaft kommen konnte. In der Mitte des Octobers fiel hier eine solche Kälte ohne Schnee ein, daß am 23sten bereits Leute über den zugefrorenen hiesigen See giengen; so früh, als es in den 18 Jahren, seitdem ich hier bin, noch nie geschehen ist. (A. e. Br.)

Allerlei. Am 30. Oct. erhängte sich in dem Gesinde Leel-Stahpel unter Pöber ein Knecht Namens Andrik, der eine Witwe mit vier Kindern hinterläßt, in der Badstube. Wirth und Weib hatten über ihn geschmäht, weil er am 25sten auf

dem Markte sein Pferd in der Dunkelheit so nachtheilig vertauscht, daß das eingezäuherte einige Werst vom Marktplatz schon im Graben liegen geblieben, ihm aber doch abhanden gekommen war; worauf er es den 25sten gesucht, als an welchem Tage er schon hätte zur Hofarbeit gehen sollen, am Abend dieses Tages aber erst ohne Pferd zu Hause kommt. Auf zweimaliges Wecken von Seiten seines Weibes steht er endlich auf, zieht sich an, um zur Arbeit nach dem Hofe zu fahren, geht heraus, und begeht die Anthat. Er liebte den Trunk, und war immer finster und mährisch. (A. e. Br.) — Unter Zehnteln im Wendenschen Bezirk giengen den 22sten Oct. zwei Knaben aus einem Gesinde, der eine von 16, der andre von 13 Jahren, auf einen bereits zugefrorenen See, um Schilf zur Streu fürs Vieh zu schneiden. Der ältere wagt sich zu tief hinein gegen einen Holm zu, und das Eis bricht unter ihm. Vergebens sucht er sich mittelst der in der Hand habenden Sense zu halten. Der Bruder will ihm zu Hülfe eilen, jener aber ruft ihm zu: "Komm nicht! das Eis bricht!" und so sinkt er unter. Es wurden zwar sogleich Anstalten gemacht, ihn zu retten, er war aber nicht wieder zum Leben zu bringen. — Unter Klein-Roop ist der dasige Müller, indem er am Mühlen-Getriebe, während des Mahlens, etwas repariren wollen, vom Kammrade ergriffen und zermalmet worden. — Auch in der Laudohnischen Gegend verübt eine, eigentlich im Wittepskischen Gouvernemente sich aufhaltende, Räuberbande seit einiger Zeit Diebstähle und Einbrüche. Vor kurzem hat man den Anführer derselben, einen Russen, im Laudohnischen Walde ermordet gefunden; man vermuthet: von seinen eignen Leuten, wegen über die Raubvertheilung entstandner Streitigkeiten. (Aber woran hat man ihn denn erkannt?)

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 16. Novbr. 1814. A. Albanus,
Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 47.

Den 24. November.

1814.

Der Herausgeber der Inländischen Blätter und der Riga'schen Stadt-Blätter ist (vor der Hand wenigstens noch) gesonnen, beide auch im künftigen Jahre fortzusetzen. Im Ganzen nach dem seitherigen Plane. Einige Erweiterungen und Verbesserungen desselben will er lieber sogleich versuchen, als erst ankündigen. Wie zum Theil schon in dieser Nummer geschieht. Doch ist dieser ganze Bogen statt eines halben nicht zur Abänderung des Planes zu rechnen. Gern freilich gäbe der Herausgeber wöchentlich einen ganzen Bogen; zumahl bei dem zu erwartenden reicheren Vorrathe aus russischen Zeitungen und Journalen. Aber theils kann die Druckerei es nicht stellen, theils ist das Abonnement aus den Provinzen dazu nicht hinreichend. Der Herausgeber weiß, daß demselben Hindernisse verschiedner Art entgegengestellt werden. Er hat Hoffnung, ihnen abzuhefen. Er wünscht aber doch, daß alle Verweigerungen und Erhöhungen der Pränumeration, so wie unregelmäßige Zusendungen ihm bekannt gemacht werden; weil er, falls seine jetzigen Hoffnungen ihn täuschen, andere Wege einzuschlagen gedenkt. Die Pränumeration bleibt die seitherige. In der Stadt nämlich (in allen Buchhandlungen und in der Hæckerischen Buchdruckerei) für Stadtblätter und Inländische Blätter zusammen auf das Halbjahr 2 Rubel Silber; für das Stadtblatt allein 1 Rubel Silb. Wenn die Inländischen Blätter ins Haus gebracht werden $2\frac{1}{2}$ Rubel Silb. oder 10 Rubel B. A., und für das Stadtblatt dann 1 Rubel 30 Kop. oder 5 Rubel B. A. — Vom Lande aus über die Post (als weshalb man sich, falls das nächste Post-Comtoir sich nicht damit befassen will, directe an das hiesige Gouvernements-Postamt zu wenden hat) für Inländische Blätter und Stadtblätter zusammen $2\frac{1}{2}$ Rubel Silb. oder 10 Rubel B. A., für die Inländischen Blätter allein 2 Rubel Silb. — Noch vorhandene Exemplare vom laufenden Jahrgange erhalten die Abonnenten auf den zweiten für 5 Rubel B. A.

Verordnungen.

Sisl. Gouv. Reg. Pat. XXXV. v. 10. Novbr. Nr. 6939. Mit Beziehung auf den Sen. Uk. vom 11. Febr. 1811, und Reg. Pat. vom 18. Aug. 1811 sollen, da die nöthige Unterstützung der Bauern dieses Jahr aus den Magazinen nicht hinreichen wird, sämtliche Guts-Inhaber für das zur Bauern-Unterstützung erforderliche Getraide an Saaten und Brotkorn außerdem sorgen.

Pat. XXXVI. v. 16. Novbr. Nr. 7008. Jeder Livländische Edelmann, welcher sich zum Tragen der Medaille von 1812, nach

dem Manifeste vom 30. Aug. d. J. Punct 4. eignet (als Vater oder ältestes Glied der Familie), hat davon sowohl, als von dem Charakter, welchen er bekleidet, binnen 6 Wochen a dato dem Landraths-Collegium die Anzeige zu machen.

Kurl. Reg. Pat. XLVI. — Nov. Nr. — (Bef. des Reichs-Eigenthums-Departem. 19. Oct. d. J.) Kronsbauern-Gemeinden sollen keinem aus ihrer Mitte Entlassungs-Scheine zum Eintritt in Gilden oder Stadt-Plake geben, ohne sicher zu seyn, daß er sich einen solchen Stand wirklich wäh-

len wird, und nicht ohne Genehmigung der Orts-Obrigkeit.

Pat. XLVII? — Pat. XLVIII. v. 4. Nov. Nr. 5772. Alle mit Verbleib-Scheinen im Gouvernement sich aufhaltenden Ausländer haben, binnen 2 Monaten, sich in der Kanzlei des Civil-Gouverneurs zu melden, um die jetzt vorschristmäßigen sechsmonatlichen Verbleib-Scheine mit Signalement zu erhalten.

Pat. XLIX. s. d. Nr. 6434. Anordnung einer Central-Revisions-Commission für Einquartirungs- und Quartier-Schuldenwesen zu Mitau, und von Special-Commissionen in den übrigen Städten des Gouvernements.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Einer Beilage zu der Russischen Petersburger Zeitung Nr. 90. zufolge, hat Ein Dirigirender Senat bekannt gemacht, daß am 11. Nov. die Sorge über die im Wilnaischen und Grodnoischen Gouvernement verordnete Accise-Steuer von dem daselbst gebrannt und gekauft werdenden Kornbranntwein, so wie von Meth und Bier in den Städten dieses Gouvernements abgehalten werden sollen. Und daß nachher über die Erhebung einer gleichen Accise in den drei Ostsee-Gouvernements, nämlich in Liv-, Esth- und Kurland ebenfalls Sorge für jedes Gouvernement überhaupt anberaumt werden.

Kasan. Endlich ist es dem Herausgeber gelungen, zum Behuf dieser Blätter, auch die dortigen Zeitungen zu erhalten. Sie erscheinen natürlich in russischer Sprache; haben aber auch Beilagen zugleich in — tatarischer. Ihr Inhalt ist weit mannichfaltiger und reicher, als der der Astrachanischen. Im St. Petersburgischen Staats-Kalender sind die Professoren M. G. Herrmann und Fuchs, und die Adjuncten Nikolsky und Kondratiew als die Herausgeber genannt; der Letztere zugleich als Redacteur. An die Spitze der Mittheilungen daraus tritt mit Recht eine kurze Geschichte der dasigen Universität, und ihrer, in diesem Jahre statt gehaltenen, feierlichen Eröffnung. Durch den Allerhöchsten Stiftungs-Brief vom 5. Nov. 1804 gegründet, wurde sie, den 14. Febr. 1805, von ihrem damaligen Curator, wirkl.

Staats-Rath und Ritter Rumowsky, eröffnet. Von Jahr zu Jahr mehrte sich seitdem die Anzahl der Lehrer, so wie ihrer Vorlesungen — über Jurisprudenz, Politik, Mathematik, Physik, Technologie, Oekonomie, Literatur, Geschichte, und fast den ganzen Umfang der medicinischen Wissenschaften. Es wurde eine Buchdruckerei, eine Bibliothek, und ein chemisches Laboratorium eingerichtet, und der Grund gelegt zu einem physikalischen mineralogischen und zoologischen Cabinet, zu einem botanischen Garten, so wie zu einem anatomischen Theater, einer Sammlung chirurgischer Instrumente und einer Sternwarte. So wurde der gewöhnliche akademische cursus seitdem schon mehremahl absolvirt, und in diesen 9 Jahren sind bereits 200 junge Männer hier gebildet worden, welche jetzt in verschiednen Aemtern dem Staate dienen. Auch hat die Anstalt, von 1807 an schon, nicht bloß Ober-Lehrer für Gymnasien geliefert, sondern sich selbst auch Dozenten zugezogen. Seit 1806 besteht eine Gesellschaft von Freunden der vaterländischen Literatur; späterhin wurde eine Censur-Committee und eine Examinations-Commission errichtet; 1811 eine Schul-Commission für den Aufsichtsbereich dieser Universität, welcher sich vom Kaukasus an bis in das nördliche Amerika hinüber erstreckt. Nachdem ihr jetziger Curator Kammerh. Mich. Saltikow, von 1812 an, bemüht gewesen war, ihre Organisation zu vollenden, so konnte nun im Julius des laufenden Jahres ihre feierliche Einweihung statt finden, der er auch selbst beizuwohnte. Ein gedrucktes Programm in lateinischer, russischer und tatarischer Sprache lud das Publicum dazu ein. Am 4. Jul. nachmittag um 7 Uhr nahm das ganze Dozenten- und Beamteten-Personale an dem Abend-Gottesdienste in der Cathedral-Kirche theil; und eben so begaben sich, am folgenden Morgen, aus dem großen Universitäts-Saale, dieselben, nebst allen Studirenden, in Ceremonie, wieder dorthin, wo während des vom Erzbischofe gehaltenen Hochantes, die beim Zuge vorausgetragenen Urkunden zu beiden Seiten des Hochaltars niedergelegt waren. Nachher begab der Erzbischof sich mit in das Universitäts-Gebäude, und weihte es mit Besprengen und Gebet ein. Eine bedeutende Anzahl der vornehmsten Standes-Perso-

nen von Militair und Civil, die angesehensten Geistlichen, Kaufleute und Tataren nahmen an der Feierlichkeit theil. Hierauf war Mittags Tafel. Nach derselben nahm man die Bibliothek und andre Sehenswürdigkeiten der Anstalt in Augenschein. Um 4 Uhr fand der literarische Einweihungs Act statt. Erst wurden die Stiftungs-Urkunden verlesen. Dann der Allerhöchste Ukas, mittelst dessen der Prof. Ordin. (der Medicin) Braun zum Rector ernannt worden, so wie die von dem Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts gegebene Bestätigung der Decane. Letztere sind von der erbkisch-politischen Classe: Prof. Ordin. Funke; von der physisch-mathematischen: Barfels; von der medicinischen: Erdmann; und von der philologisch-historischen: Herrmann. Auch der Conseils-Secretair und Syndicus ist ein Deutscher, unser Landsmann Baron Wrangel von Lurichshof.

Zuvörderst bezeugte die Universität dem Herrn Unterrichts-Minister ihren Dank, mit dessen Ernennung zu ihrem ersten Ehren-Mitgliede; sieben andern Personen von Rang gab sie denselben Achtungs-Beweis. Es folgte ein Chor, dessen Text den verstorbenen Curator zum Verfasser hat. Jetzt hielt der Rector eine lateinische Rede: "Ueber den Zweck gelehrter Anstalten und den der Universitäten insbesondere." Der Prof. Gorodschaninow recitirte ein Gedicht; der Prof. Extraordin. Pereboshchikow hielt eine Rede "über den Nutzen der Aufklärung." Sechs Studenten erhielten Degen und einer eine Prämie. So wie den ganzen Act hindurch immer Musik zwischen einfiel, so schloß auch ein Chor, mit Huldigungen an den Monarchen, verfaßt von dem Professor Extraordin. Condratiow. Der ganze große Saal war gedrängt voll; man konnte die Anzahl der Theilnehmenden auf 500 schätzen. Am Abende waren sämtliche Universitäts-Gebäude, zum Theil mit allegorischen Darstellungen, lebhaft erleuchtet.

Nehmen wir jetzt noch, zur Entschädigung für Leser, welche das Universitäts-Wesen langweilt, aus derselben Zeitung einen asiatischen Jahrmart und einen Nachtrag zum Erdbeben auf Jener wurde zu Schadrinsk, einer Kreisstadt des Permischen Gouvernements von einigen tausend Einwohnern, gehalten; wie gewöhnlich in der letzten Woche

des Julius. Er wird, als weit zahlreicher besucht, denn der vorjährige, gerühmt. Es befanden sich auf demselben — 22 Juden und 12 Balaganen (Zelte?); und auf dem schwarzen Markte noch 20 Balaganen. Die vorhandenen gewesenen Waaren werden nach ihrem Werthe angegeben. Man weiß, wie streng gewissenhaft dergleichen Aufgaben gemacht zu werden pflegen. Hier finden sie eine Stelle wegen des gegenseitigen Verhältnisses der Waaren gegen einander. Die Damen mögen entscheiden, ob sie den Nigaischen Jahrmarkt, über dessen Leerheit sie bekanntlich seit Jahren so viel geklagt, gegen den Schadrinskischen austauschen wollen. Also denn: In Seiden und Baumwollen-Waaren für 139 500 Rub.; Asiatische gedruckte Leinwände (Zige?) 2000 Rub.; Material-Waaren 3000 Rub., Zucker 4200 Rub., Thee 3000 Rub., Kaffee 1000 Rub., feines Pelzwerk 200 Rub., Kupfer-Geschirr 500 Rub., Eisen-Geschirr 400 Rub., Eisen und Eisen-Waaren 5000 Rub., Leder-Waaren 11,450 Rub., gegärbte Felle 8400 Rub., Butter viertausend Pud zu 44,000 Rub., beschlagene Karren mit und ohne Mahlereien 2000 Rubel, Sommer-Fahrzeuge 1000 Rub., Bauertuch 2000 Rub., Leinwand, feine und gröbere, 4000 Rub., Getraide und andre Lebensmittel 10,000 Rubel. — An getrockneten Fischen: Hechte tausend Pud zu 2500 Rub.; Karauschen, hunderttausend Stück zu 1000 Rubel. Dreihundert zum Verkaufe hergebrachte Pferde zu 6000 Rub.

Außer diesem Allen gab es auch noch viel Hopfen, Honig, getrocknete Früchte, Nislärische Spiritusse und verschiedene Trauben-Brantweine; so wie Bauern-Fabrikate an Pech, Theer, Matten, Holz-Geschirren und geringeren Wollen-Waaren. Der stärkste Absatz war in beschlagenen schweren Rädern, Eisen-Waaren aller Art und Eisen selbst. In Seiden-Waaren wurde fast gar nichts gethan; in baumwollenen desto mehr.

Zu der E. 184. aus der Nord. Post gegebenen Nachricht über das Erdbeben zu Jekutsk am 22. Aug. hier noch Einiges, aus dem Berichte des dasigen Gouv.-Schul-Dir. Hofr. Müller an die Universität Kasan. Der Barometer hielt sich die ganze Zeit über unverändert auf 28'2". Der Reaumur'sche Thermometer stand des Morgens auf 7 Grad

über dem Gefrier-Puncte; um die Zeit des Erdbebens, welches ungefähr 40 Secunden dauerte, mittags um 2 Uhr, 14 Grade, abends wieder 3 Grad. Unmittelbar vor den zwei eigentlichen starken Erdstößen wurden die Häuser so erschüttert, daß Stühle, Tische, Thüren und Fenster in Bewegung geriethen, und Viele vor Furcht aus den Häusern liefen. Doch geschah weiter kein Schaden; Personen, die sich auf dem freien Felde befanden, haben fast gar nichts gespürt.

Ustrachan. Hier war den 26. Septbr. im geistlichen Seminarium eine Feierlichkeit. Ein Student der Theologie hielt eine Rede über den Text: "Gott ist die Liebe"; im größten Auditorium wurde ein geistliches Concert gegeben; und in Prosa und Versen geredet. Dann eine Rede über Apost. Gesch. 14. B. 17. Gott hat sich nicht unbezeigt gelassen u.; eine Dissertatio de criteriis verae divinae revelationis; ein Gedicht über die Verherrlichung Gottes durch den Frieden, und ein Lobgesang in Beziehung auf das Manifest vom 30. Aug. (Ustrach. Jtg.)

Livland. In diesen Monaten hat unsere Provinz zwei adeliche Damen verloren, welche, nicht bloß in dem näheren Kreise ihrer Verwandten und Freunde, sondern im größeren Publicum auch eine ausgezeichnete Hochachtung genossen, und verdienten. Es starb den 22. Sept. zu Turnishof an einem Schlagflusse, Frau Anna Maria Baronin Wrangel, geb. von Gersdorf, im 66sten Lebensjahre; und den 26. October zu Rattifer im Abbenormischen Kirchspiele die Erbfrau von Stubbensee, Anna Margaretha, verwitwete von Zimmermann, geb. Heidtwinkel, 61 J. Beide, lebendigen, kräftigen, fast männlichen Sinnes und Charakters, und dabei doch von acht-weiblichem tiefen Gefühle, sittlicher Würde und warmer Religiosität, waren sie vor treffliche Gattinnen und Mütter; für Rath und That, Drakel ihres Kreises; frohe Gesellschaftserinnen, Helferinnen und Fürsprecherinnen der Nothleidenden. Frau Baronin Wrangel zeichnete sich überdem durch ein in ihrem Stande eben so seltenes, als, zumahl in unserm Lande, sehr großes Verdienst aus. Mehrere Hunderte von Müttern und Kindern, ihres eignen, wie des Bauern-Standes, danken Gesundheit und Leben, ihr als — Geburtshelferin.

Riga. Um die Handels-Ausfuhr des Branntweins auch ihrer Seits befördern zu helfen, hat die Stadt Riga sich erbotten: von jedem Faß Branntwein von 12 Wedro, welches nach der Stadt gebracht und ins Ausland verschifft wird, an Zoll 12 Rubel B. A., und an Stadt-Abgabe 3 Rub. zurückzuzahlen. Welches hochobrigkeitlich genehmiget worden.

Literarische Nachrichten.

Kalender mit dem Verzeichnisse der Personen in Amt und Rang, oder allgemeiner Etat des russischen Reiches auf das Jahr n. d. Geb. Chrst. 1814. Petersburg, bei der Akad. d. Wissensch. 1. Th. 704 S. 2. Th. 546 S. in gr. 8. Beide auch noch mit Nachträgen.

So spät im Jahre, als dieser Staats-Kalender selbst, seiner Natur nach, erscheinen muß, kommt dessen Anzeige auch, obgleich gegen Ende des laufenden Jahres, doch nicht zu spät. Er enthält, außer dem gewöhnlichen Kalender, der Ankunft, dem Abgange, und der Brief-Tage der Posten: I. Den Hof-Etat, die Garden, die mit dem Hof-Etat in Verbindung stehenden Instanzen und Dekonominen, (Ordens-Capitel, Hof-Comtoir, Vergewerke u. s. w.) II. Die Reichs-Administration, Reichsrath, Minister, Senat, Synod, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges, des Seewesens, des Innern, des öffentlichen Unterrichts, (nebst den Akademien, Universitäten und Schulen), Finanzwesen nach allen seinen Zweigen, Justiz-Ministerium, Polizei-Ministerium, Ober-Direction der kirchlichen Angelegenheiten der nicht-griechischen Glaubens-Bekenntnisse. III. Besondere Verwaltungen, (Cadetten-Corps, Erziehungs-, Bildungs-, Wohlthätigkeits-, Handels- und Bau-Anstalten. Der ganze zweite Band enthält die Gouvernements-Etats. — Weiterhin einige Uebersichten aus dem Allen.

An Schriften theologischen und asketischen Inhalts sind, in russischer Sprache, erschienen:

Noch mit der Jahreszahl 1813, aber dieses Jahr erst in den Zeitschriften angezeigt: Schule der Frömmigkeit, oder Beispiele christlicher Tugenden aus dem Leben der Heiligen. 1. Th. 152 S. 2. Th. 208 S. in 8 — Die folgenden alle von 1814. — Ausgewählte

Neben des Bischofs von Clermont, Massillon. A. d. Franz. Ptbg. 1. Th. 256 S. 2. Th. 211 S. u. 3. Th. 233 S. — Christus, ein lyrisches Gedicht von Derschawin. Ptbg. 14 Seit. in 4. — Historische Beweise der Gottheit Jesu Christi, von Addison. A. d. Engl. Ptbg. 64 S. 8. — Archäologische, philosophische und hermeneutische Uebersicht der Psalmen, von Gerasim Pawski, Studenten der geistlichen Akademie. Ptbg. 82 S. 8.

Desgleichen folgende geistliche Neben: Bei der Erscheinung Sr. Majestät in der Kaiserlichen Kirche im Jul. 1814, von dem Metropolitnen Ambrosi. 4 S. 4. — Zum Empfang der Garde-Regimenter in Dranienbaum, vom (Kaiserlichen Beichtwater) Ober-Schwäbischennik Derschawin. 12 S. 4. — Am Weihnachts-Feste 1813 in Woronesch, von dem dasigen Bischofe Antoni. 14 S. 4. — In der Haus-Kirche des Synods Herrn Ober-Procureurs Fürsten Galizän, von dem Rector der geistlichen Akademie, Archimandriten Philaret gehalten: Stimme eines Rufenden in der Wüste, den 18. Jan. 1814. 20 S. 8. — Am Feste der Reinigung Mariä. 15 S. 8. — Am Karfreitage. 15 S. 8. — Am Himmelfahrts-Feste. 15 S. 8. — Am Pfingst-Feste. 19 S. 8. — Am Krönungs-Feste. 18 S. 8. — Am Throngelangungs-Feste, von dem Rector des geistlichen Seminars, Archim. Innocenti. 26 S. 8. — Am Namens-Tage des Großfürsten Nikolai Kaiserl. Hoh. 1813, von dem Inspector des geistl. Semin. Archim. Theophan. 16 S. 8. — Beim Todten-Amte für den Admiral Chanikow den 13. Dec. 1813, von dems. 11 S. 8. — Zu der Ostern-Vesper, im Alexander-Newsky-Kloster, vom dems. — Am Throngelangungs-Feste Sr. Majestät, in Tobolsk, von dem Inspector des dasigen Semin. Protopieroj Semljanigky. 16 S. 8.

Neuere ökonomisches Repertorium für Livland. Dorpat, bei Schönman. 2. Bandes 3. Stück. Von 131 bis 238 Seit. 8. Verbesserung livländischer Bauer-Wohnungen, mit einem Kupfer. (S. Jnl. Bl. S. 56 u. S. 132.) Thon- und Boden-Arten. Felsinischer Canabau, von H. A. von Bock. Forst-Cultur, von Brosse. Lebendige Umzäunungen, von dems. Der Hirsebau, von Lambert. Die Wafferscheu. Der Ackerwurm, von L. Blaue Milch der Kühe und Schaafe.

Japanische Gerste, Nachtrag von Löwis. Kleine ökonomische Aufsätze.

Kleine Sittensprüche. Pernau, bei Marquardt. 16 S. 8. — Wie man sie etwa in Stammbücher schreibt. Aber es sollte für die Correctheit der Handschrift, wie des Abdrucks, besser gesorgt worden seyn.

Hamburgs Nacht und Morgenröthe. Ebenbaselst. 16 S. 8. 25 Kop. — Ein kräftiges (wie es scheint: ausländisches) Gedicht.

Im Sohne des Vaterlandes Nr. 46. wird Herrn Hofr. Rambachs Rede zur Friedensfeier (S. S. 128) für das Vorzüglichste unter allem Nicht-kirchlichen, was über diesen Gegenstand im Reiche erschienen sei, erklärt, und eine russische Uebersetzung davon versprochen.

Zu erwartende Bücher und Zeitschriften.

Herr Ober-Lehrer Dr. Fr. Fr. Rosgarten in Neval kündigt eine berichtigte und verbesserte Ausgabe seiner "Darstellung des Vernichtungs-Krieges im Jahr 1812," nebst einer Geschichte des Krieges von 1813 und 1814 an; aus officiellen Berichten, und, theils schon erhaltenen, theils ihm versprochenen zuverlässigen Privat-Mittheilungen; nebst einer kritischen Beleuchtung der über diesen Krieg bis jetzt erschienenen Schriften. Beide Werke erscheinen zugleich deutsch und russisch. Das Ganze wird 50 bis 60 Bogen betragen; und erhält, bei stärkerem Abonnement, eine Karte vom Kriegs-Schauplatze zur Zugabe. Der Preis für ein russisches oder ein deutsches Exemplar ist derselbe; nämlich, wenn man pränumerirt, für das ganze Werk 3 Rub. S. M. oder 12 Rub. B. A.; für die Fortsetzung allein 2 Rub. S. M. oder 8 Rub. B. A. — wenn man subscribirt auf das Ganze: 4 Rub. S. M. oder 16 Rub. B. A.; auf die Fortsetzung allein 2½ Rub. S. M. oder 10 Rub. B. A. Der künftige Ladenpreis wird 5 und 3 Rub. S. M. oder 20 und 12 Rub. B. A. seyn. Auf 9 Exemplare erhält man das zehnte frei. Pränumeration (aber nicht Subscription) anzunehmen, erbietet sich, aus dem Lande, wie aus Riga, unter Anderen auch G. S. Sonntag.

Vor längerer Zeit bereits hat Hr. Pastor Dr. Päßler zu Tarwast, Fellsinischen Bezirks, eine ausführliche Beschreibung und Geschichte

der Sächsischen Landsschule Pforte angekündigt. Der Herausg. d. Blätter, selbst ein Zögling dieser Anstalt, welcher er das Wesentlichste seiner Bildung, und eine reiche Summe froher Erinnerungen verdankt, war von dem Hrn. Verf. aufgefordert, ihm Beiträge zu geben; und bloß die Hoffnung, sich über diese zugleich mit näher erklären zu können, hat die Ankündigung des Werkes in diesen Blättern bis jetzt verspätet. Da aber die Anfertigung von jenen noch nicht abgesehen ist, wohl aber vielleicht die baldige Erscheinung des Buches, so sollen die Inlände. Blätter wenigstens das Ihre mit beitragen, auf letzteres aufmerksam zu machen. Man pränumerirt mit 1 Rub. S. M. — in Riga unter Andern bei G. E. Sonntag.

Die Universität zu Kasan gedenkt, in ihrer Buchdruckerei, mit neu gegessenen Lettern, einen Abdruck des Korans und ein Elementarbuch der tatarischen Sprache auf Subscription herauszugeben. Die Abonnenten erhalten das Exemplar vom Koran auf Groß-Folio weißes Papier für 12 Rub., Druck-Papier 10 Rub.; in Quart, weiß Papier 10 Rub., Druckpapier 8 Rub. Man wendet sich an den dortigen Factor Gräffe. (Leipz. Lit. Zeit. d. J. Nr. 258).

Der in seiner literarischen Thätigkeit bis jetzt noch so wenig unterstützte *), und doch so eifrig und unermüdet fortstrebende Herr Pastor und Consistoriums-Assessor Rosenplänter zu Pernaü gedenkt ein Livländisches Magazin herauszugeben, etwa 4 Hefte jährlich, jedes zu 10 Bogen; zu 4 Rubel Silb. den Jahrgang. — Alles Interessante und Wissenswürdige, besonders die Ostsee-Provinzen betreffend, soll in demselben einen Platz finden. Abhandlungen, Reden, kleine Reisebeschreibungen, russische, finnische, esthnische, lettische u. a.

*) Seine in diesen Blättern schon mehrmals erwähnten so verdienstvollen Beiträge zur genauern Kenntniß der esthnischen Sprache (bis jetzt 3 Hefte) verdienen, von Literatur-Freunden und Prediger-Lese-Gesellschaften auch der lettischen Gegenden mit gehalten zu werden, da ihre so wahren und zweckmäßigen Beobachtungen, Grundsätze und Vorschläge über die Behandlung der National-Sprachen im Ganzen auf das Lettische eben so anwendbar sind, als auf das Esthnische.

Volksfagen, Biographien, Gedichte, Erzählungen, Fabeln, Anekdoten, Sinngedichte, Gegenstände aus der Geschichte, besonders der Russischen, und insbesondre der Livländischen, Briefe, Uebersetzungen, besonders aus dem Russischen, Vorschläge, naturhistorische Gegenstände. — Für die nöthigen Kupfer, Zeichnungen etc. wird auch gesorgt werden.

Herr Schauspieler Kaffka in Riga will, mit dem neuen Jahre, herausgegeben: 'Zeitblüthen. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Welt', wöchentlich eine Nummer, im Formate seiner vormahligen Nordischen Miscellen; vierteljährig zu 5 Rub. S. M. Man abonnirt sich in den hiesigen Buchhandlungen und bei dem Gouvernements-Postamte.

Russisch soll mit dem neuen Jahre erscheinen zu Petersburg bei Plächart: Geist der Journale, als Auszug des Interessantesten aus den russischen und ausländischen Zeitschriften im Fache der Geschichte, Politik, Staatswirtschaft, Literatur und Moral. Außerdem soll es enthalten die neuesten Erfindungen in der Land- und Hauswirthschaft, und in den Künsten Beobachtungen über den innern Zustand von Rußland; einen Geist Katharinens der Zweiten in Gedanken und Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der Staatsverwaltung, wozu der Herausgeber ungedruckte Materialien erhalten hat; und endlich Reise-Bemerkungen eines jetzt im Auslande befindlichen Russen. — Wöchentlich erscheint ein Heft von wenigstens 50 Seiten; man abonnirt sich auf das ganze Jahr — in Petersburg mit 25, anderwärts mit 30 Rubeln; halbjährig mit 15 u. 20 Rubeln.

Ferner soll erscheinen, von dem seitherigen Herausgeber des europäischen Herolds (der übrigens auch fortgeht) Wladimir Jsmailow: Russisches Museum, oder Sammlung des Neuesten aus Europa. Außer russischen Originalen in Versen und Prosa verspricht es: die neueste europäische Literatur aus den besten englischen, französischen und deutschen Zeitschriften, Aufsätze im Geschmacke des englischen Zuschauers, Nachrichten aus dem Innern des Reiches, Anekdoten, patriotische Gedanken und Meinungen, Wohlthätigkeits-Notizen u. s. w. Monatlich erscheint ein Heft von 8 Bogen (bei einer bedeutenden Anzahl von Abnehmern, mit dem Bildniß eines berühmten russischen Militärs,

Ministers oder Schriftstellers). Der Preis für den Jahrgang 20 Rub.; außerhalb Moskwa 23 Rub. (Moskw. Ztg. Nr. 89.)

Und noch weiter: Demokrit, ein satyrisches Journal, von Krotopow. Petersburg, in monatlichen Heften.

Aemter-Veränderungen. Das erste ältere Mitglied im Rigaischen Tamoschna-Directorium, Herr Collegien-Rath Ferdin. Joh. Ernst von Noth, ist auf sein wiederholtes Ansuchen, Alters und Augen-Schwäche halber, von seinem Amte entlassen worden; für seine 53jährigen Dienste, mit Zuteilung seines seitherigen Gehaltes als Pension.

An die Stelle des verstorbenen Hofr. von Bröcker ist zum Secrétaire des Livländischen Hofgerichts hochobrigkeitlich bestätigt worden: der seitherige Herr Hofgerichts- und Ober-Consistoriums-Advocat August Wilhelm von Lenz. — Bei dem Desflesschen Landgerichte ist der gewesene Magistrats-Canzellist Hr. A. G. Bronau als Registrator und Archivar angestellt.

Verstorben. Am 3. Nov. zu Mitau, der Kurl. Oberhofgerichts-Rath, Colleg. Rath Jakob Wilhelm von Müdiger, im 63ten Jahre. — Am 4. Nov. Ernst Georg von Henking, Erbherr der Zehrenschen und Candaushöfischen Güter, vormals Capitain und Kammer-Runter in Württembergischen Diensten; im 62ten Jahre seines Lebens und 38ten seiner Ehe mit Anna, geb. von Wisframb.

Abgebrannt. Unter Tarwast, im Kirchsp. gleiches Namens, Zellin. Distr., eine neuerbaute steinerne Miede mit 100 Effen Roggen und 40 Effen Gerste. Durch Unbesonnenheit des Regens-Kerls, welcher beim Einheizen Stroh in den Ofen gesteckt, welches das Getraide entzündet hat. — Unter Takerort (unweit Pernau) durch die Schuld eines dort einquartierten durchmarschirenden Soldaten, das Gefinde eines dasigen Bauers mit allen Geräthschaften, wovon der Schade auf 1300 Rub. geschätzt wird. — Unter Pörrafer im Pernauischen auch ein Bauerhaus, durch einen verfallnen Ofen. — Unter Livskaln im Wallischen durch Unvorsichtigkeit der Riegen-Leute, die Hofes-Miede; unter Drobbusch bei Wenden durch Ueberheizung die Malzmiede. — Anfangs Novembers unter Stubbensee bei Riga, das Gefinde des Wirthsrichters, während er in Richter-Geschäften auf dem Hofe war. Durch einen brennen Holzspahn, mit welchem ein Weib über das Gehöft gieng.

Erläuterung.

(Eingefandt). „In meiner, bei Hrn. Universitäts-Buchdrucker Grentius seit kurzem erschienenen kleinen Schrift: Was dürfen wir hoffen u. finden sich im Eingange unter andern folgende Worte: „und jedes Denkmahl wird da überflüssig u. s. w.“ Zu diesen gehört folgende Erklärung: Denkmale, die der patriotische Gemeingeist einer Nation oder Stadt u. ihrem Fürsten darbringt — sind nicht

Und endlich: Cabinet des Aspasia. „Zur Unterhaltung für das schöne Geschlecht“. Poesie, Prosa, Geschmack (in den Moden?) Schöne Züge (in den Thaten?) Vermischtes.

überflüssig; sie sind so sehr Bedürfnis des edleren sich selbst würdigenden Gefühls für Vaterlands-Ehre, so wenig auch im Grunde jenes Gefühl selbst solcher Denkmale bedürfte. Denkmale aber, die die kriechend schmeichlerische Politik einer übelverstandenen Größe, wie z. B. in den Zeiten der Eroberung dem bekannten Eroberer darbrachte: sind nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar nothwendig, da, wo ein Volk im Blick zur wahren Größe gehendet und getäuscht werden soll. Im Kontraste dieser beiden Motive dürfte hoffentlich jene Stelle nun vor jedem Mißverständnisse gesichert seyn. Zellin. — Wetter.

Die Rigaische Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft bietet, von der letzten Leipziger Ausgabe der lettischen Bibel, wovon das Exemplar seither ungeunden 1 Thlr. 25 Mk. kostete, Exemplare zu Kauf aus, gebunden für einen Silber-Rubel. Zu haben in der Seidenbude des Schachmeisters der Gesellschaft, Herrn Kaufmanns M. F. Pander. — Desgleichen sind in St. Petersburg, bei daziger Bibel-Gesellschaft, Exemplare von nachstehenden Bibeln und Neuen Testamenten um die angezeigten Preise zu haben. Ganze Bibeln: deutsche von 6 bis 10 Rubeln B. A. — esthnische 6½ Rub. — lateinische 7½ Rub. — polnische, Berlin. Ausg. 6 Rub. — schwedische 3½ und 4 Rub. — dänische 7 Rub. — englische von 4 bis 12 Rbln. — französische von 6 bis 10 Rbln. — Neue Testamente: griechische von 5 bis 10 Rub. — deutsche 2—5 Rub. — esthnische 2—2½ Rub. — schwedische 1 Rub. u. 2 Rub. 20 Kop. — dänische 2½ u. 3 Rub. — englische 1½ u. 7 Rub. — holländische 2½ Rub. — italienische 2½ bis 5½ Rub. — spanische 3 Rub. — portugiesisch 2½ Rub. — armenische 2½—5 Rub. — tatarische 6—10 Rub. — lappländische 6 Rub. — französische 1½ bis 5½ Rub. Von letzteren sind auch bei der hiesigen Bibel-Gesellschaft Exemplare zu haben, gleichfalls bei Herrn Pander, zu 2 Rub. Kpfr. Von allen übrigen erbietet sich, wenn man das Geld vorher einsenden und die Bücher bei ihm will abholen lassen, Exemplare aus Petersburg zu verschreiben, der Vice-Präsid. d. hiesigen Bibel-Gesellschaft H. S. Sonntag.

Gesucht werden: Ein Hauslehrer bei noch nicht völlig erwachsenen Kindern, in der Nähe von Mitau. Außer den gewöhnlichen Sprachen und Wissenschaften, wo möglich, auch mit Musik. In der Zeitungs-Expedition in Mitau. — Zum Schreiber für eine Poststation, ein junger Mann, der fertig russisch spricht, liest und schreibt. Bei Aug. Reinhold im Gymnasium in Riga. Zu erfragen ist eine Gouvernante von Stand und Bildung, russischer Nation, die schon in Instituten und Privathäusern als solche gewesen. Für Französisch, Russisch, Zeichnen und Handarbeit. Bei Hofr. Scorus in Riga.

Verkauft wird (überall, wo das Jahr nicht genannt wird, ist 1815 zu verstehen) sub hasta: beim Livl. Hofgerichte den 25. Jan. das Gut Hohenbergen mit Neuhof, Fablonsthy und Seehof, im Wend. Distr. — Aus der Hand: Rattfell (Desel, Kiehl-fond-Kirchsp.) von 23½ Desel. Haken und 109 männl. Revisions-Seelen, für ein Mehrbot als 14,150 Rub. Silb. u. 41,300 Rub. B.A. Bis 1. Febr. bei Matth. von Etackelberg. — A. d. Hand: Neuhoft im Kant-dauischen Kirchsp., von 30 Loof Ausfaat in jedem Fel-de, und einem mit zwei Personen wöchentlich Gehorch leistenden Gefinde. Das Nähere bei dem dasigen Pfanbesitzer Kunzendorf, Not. Zimmermann in Mit-tau, oder Adv. Kalesky in Tuckum.

Zu verarrenditen: Kremon und Engel-hardshof den 11. Dec. d. J., beim Livl. Hofgerich-te. Die Bedingungen S. Rig. Anz. Nr. 45. — La-denhof, Lemsal. Kirchsp., beim Rigaischen Stadts-Rasten. Letzter Termin den 15. Dec. d. J. — Unter Klein-Reop eine Mühle von zwei Gängen.

Vorgeladen werden: vor das Stadt-Kämme-merci-Gericht zu Stralsund der verschollene Knopfmacher-Gesell Stephan Adolph Bregel, geb. 1765 u. 1786 auf der Wanderschaft in Rußland befind-lich, bis zum Julius 1815. — Die Erben der Demoiselle Margareta Blankenhagen, beim Stadt-Secretariat zu Reval, bis zum 15. März. — Die wirklichen Gläubiger: Zum Concurs des Erbseßners von Kremon und Engelhardshof Karl von Helmersen; beim Livl. Hof-Gericht, bis zum 18. April. — Zum Accorde des Rigaischen Sattler-Meisters Joh. Jak. Häiler; beim landvoigteilichen Gerichte, bis zum 17. April. Die etwan-igen Gläubiger: des Kurländischen Ritter-schafts-Corps, aus Pfand- und Schuld-Briefen, Rechnungen und für Dienste, beim Kurl. Ober-Hof-

Gericht, zum 18ten, 19. u. 20. Januar, als dem Prä-clusiv-Termine. — Des vom Etats-M. Grader an-Neuten. von Frankenstein für 30,000 Rub. B. A. ver-kauften Gutes Neu-Wrangelschhof, Camby-Kirchsp., Dorpat-Distr., bis Ende 1815. — Des ins Ausland reisen wollenden ausländischen Ge-heimen Rathes: Paul Ludw. Joh. von Ewen-stein, beim Livl. Hofgericht bis 3. Mai. — Fol-gender Verstorbenen: Des Kurl. Landesbevoll-mächtigten Geh. R. Karl Nis. von Korf, auch als ge-wesenen Inhabers der Familien-Güter Prectuin, Abelnsee, Affiten und Elsesem; beim Kurl. Ober-hof-Gericht, zum 27., 28. u. 29. Jan., als Präclusiv-Termin. — Des Coll. Asses. Ludw. Friedr. Wilden-hayn zu Dorpat; beim Landgerichte, bis zum 30sten April. — Des Obrist-Lieutenants Otto Joh. Graf Etackelberg; beim Estländ. Ober-Landgerichts-Se-cretariat, bis Anfangs Junius.

Entlaufen ist: von Spurnal, Papendorf. Kirchsp., Wolm. Distr., Ende October der Junge Furris, 20 Jahr alt, in Bauer-Kleibern, klein von Wuchse, brauner Augen und Haare, mit Geschwür oder Narbe über der Nase. An die nächste Behörde abzuliefern.

Gefunden ist: auf dem Jahrmarkte zu Kur-kumb, im Memme Krüge, von der Magd eine Brief-tasche mit 190 Rub. B. A., 150 Kop. Clubb-Marken, einer russischen Rechnung und einem Schlüssel. Beim Per. anst. gerichtlichen Drinungs-Gerichte binnen 6 Wo-chen vom 7. Nov. d. J. an.

Verloaset soll werden zu Reval Ende Febr. die S. 108. d. Bl. zum Verkauf ausgedotene Bibliothek, 3000 Rub. B. A. an Werth, in 224 Loosen, wovon die Hälfte Gewinne sind, und die Hälfte Rieten. Das 1000 10 Rubel; in der Wade des Alterm. Koch dajelst.

Als, nach der Schlacht bei Lützen, die verbündete Armee sich über die Elbe zurückzog, und wie ge-wöhnlich die fliegenden Brücken hinter sich abbrach, rückte, eine Meile oberhalb Dresden, ein Bataillon russischer Jäger, das an einer andern Stelle hatte übergehen sollen, aber nicht konnten, so eben in einen Brückenkopf ein, als das Ankertau der Ponton-Brücke bereits gekappt war. Nicht hinter sich die Feinde, und von keiner Seite Unterstützung, warf sich das ganze Bataillon in den Strom, und schwamm, unter dem Feuer des Feindes und den Hurrahs der jenseitigen Cameraden, glücklich hinüber. (Inval. Nr. 91.)

Wie doch die Unordnung selbst förmlich organisirt seyn, und mit Recht und Verdienst sich brüsten kann! Des Verbotes von 1668 ungeachtet (S. Livl. Landes-Ordn. S. 35), daß die Eigener in Livland nicht sol-len geduldet werden, weil sie mit ihrem Wahsagen dem Bauer zur Abgotterei und Aberglauben verfüh-ten, schrieb noch im Jahre 1686 ein Fährlich von ihnen, Namens Andegohr, an den damaligen Gene-ral-Gouverneur: Obwohl nur Eigener, seien sie, als Er. Majestät treue Anerkanen und Scla-ven, jederzeit mit zu Felde gezogen, und darüber mit Pässen versehen; die sie ihm vorlegten (die aber bei dieser Witschrift sich nicht mit befinden). Sie baten: ihnen, mit dergleichen Paß, ihr Gewerbe frei zu treiben, oder, wie es weiterhin heißt: mit ihrer Handhierung und Gewerbe das Vor zu verdienen, auch in die-sem Livlande ferner zu vergönnen. Sollten sich welche von seinen Leuten ungebührlich verhalten, (obwohl bis jetzt darüber keine Klage), so werde er sie bei den Landes-Instanzen abstrafen lassen. Ihre Esquadron siehe in Finnland. Sie selbst seien bereit, jeden Augenblick, wo es erfordert werde, mit gegen den Feind aufzu-steigen. Der Schluß ist durch den Mangel der Interpunction, sonderbar zweideutig. Er heißt: "Wir leben und sterben mit Vergießung unsers Blutes und Darsetzung unsers Lebens vor die Freiheit Ihro Königl. Majestät in Schweden und S. Erl. Hochwohlgeb. Excellence ungethätigste Sclaven, Casper Andersohn, Fährlich. Im Namen aller Cameraden." — Leben und sterben wir für die Freiheit, oder für den König? (A. d. Schwed. Regter. Archiv.)

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 23. Nov. 1814. H. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 48.

Den 1. December.

1814.

Verordnungen.

Libl. Gouv. Reg. 3. Nov. Rig. Anzeigen Nr. 46. Der Befehl vom 21. Jun. 1813, daß sämtliche im Gouvernement praktisirende Aerzte und Chirurgen ihre Schutzblattern-Listen von der ersten Hälfte des Jahres bis zum 1. Jul., von der zweiten bis zum 31. Decbr. an die Livländische Medicinische Verwaltung einreichen sollen bei 25 Rubel S. A. Pön, wird von neuem eingeschärft, und zwar bei 50 Rub. Pön.

Vermischte Nachrichten.

Irkutsk. Die neuerdings wieder angeknüpfte Verbindung mit den Eschuttschen (S. Inl. Bl. S. 57.) erhält sich. Ende Januar dieses Jahres kamen ihrer wieder 158 in der Festung Ostrowna an, wohin sich Einwohner aus Jakutsk zum Tauschhandel mit ihnen begeben hatten. Jene hatten mehr Waaren mit, als sie absetzen konnten, weil ihrer zu frühen Ankunft und ihres zu kurzen Aufenthalts wegen, nicht russische Kaufleute genug sich hatten einfinden können. Eils Männer und zwei Weiber ließen sich taufen. An Tribut gaben Einige 24 Fische und 4 Steinfische. Zwei der angesehensten Anadyrskischen Eschuttschen erhielten, als Aufmunterung zur Tribut-Zahlung, messingne Medaillen. — Den Nachrichten eines Jakutskischen Protobierei zufolge, der in die Eschuttschen Wohnungen am Flüsschen Tschaun gereiset war, hatten dort 76 Mann wieder an Rußland gehuldigt, einige auch sich taufen lassen. Für die Krone waren von ihnen in Nischnei-Kowymsk Pelzwerk und 87 Pud Wallroß-Knochen geliefert worden.

Werke der Wohlthätigkeit. An den St. Petersburgischen Frauen-Verein zur Unterstützung der durch den Krieg Ruinirten sind, vom 1. Sept. bis 1. Oct. ds. J. eingegangen: Von Ihro Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Katharina 5000 Rub. Aus dem Permischen Gouvernement 6848 Rub. Aus dem Plestomischen 961 Rub., vom Abbé Nicole

600 Rub. Und mehrere kleinere Summen. — Ein nichts weniger als reicher Gutsbesitzer im Eberssonischen Gouvernement Jakimowitsch hat, zur Bezeugung seiner patriotischer Freude über das Manifest vom 30. Aug., seinen Bauern ihre Kronsz-Abgaben-Schulden von 1520 Rub. und 65 Eschetwert Getraide erlassen, die Abgaben des Jahres 1814 für sie bezahlt, und zwei adliche Fräulein, jede mit 500 Rub., ausgestattet. — Die Tochter eines Kosaken-Officiers war von ihrem Vater zur Erziehung in ein Kloster in Warschau gegeben worden. Er blieb in diesem Feldzuge, und, ihrer Mutter schon früher beraubt, war sie nun ganz hilflose Waise. Bei dem Rückmarsche unsrer Truppen durch Warschau erfuhr der General Karpow der zweite von ihrer Lage, brachte für sie, bei den Officiern seines Kosaken-Regiments, gegen 3500 Rubel zusammen, bezahlte den Rückstand ihrer Pension, und nahm sie ins Vaterland mit zurück. — Aus dem Orenburgischen Gouvernement hat ein Gutsbesitzer, Hofrath Tsasakow, 3000 Rub., und seine Frau 1000 Rubel eingesandt zum Besten der Invaliden. — Unter den neueren Darbringungen für dieselben an Hrn. Coll.-Rath Pefarobius haben wir aus: 250 Rub. als frommes Todesopfer, bei dem Verluste einer geliebten Gattin. Von der (aus 99 Personen bestehenden) Dienerschaft des Geh. R. Fürsten S. M. Galizin in Moskwa 275 Rub. Von den Bauern des G. R. Sinowiew im Nowgorod. Gouv. 201 Rub. 20 Kop. Und mehrere Summen von Boston-Particeen.

Gewerbefleiß. Ein ausfährliches Schreiben in der Nord. Post Nr. 92, giebt Nachricht von einigen der vorzüglichsten Fabriken in Moskwa. Die für Seide und Baumwolle zeichnen sich besonders aus; weniger die Tuchfabriken, so gut auch die Merino-Zucht im Reiche gedeiht. Die Seiden-Fabrik des Kaufmanns Alexandrow liefert jährlich über 2 Millionen an Werth; die Baumwollen-Fabrik der Herren Escherokow beschäftigt an 3000

Stähle, und der Werth ihrer Fabrikate beträgt des Jahres über 4 Mill. Rubel. Sie liefert Mantins, Metfals und Tücher; erste besonders von notorischer Güte. Der, in großen steinernen Gebäuden mit durchaus hellen geräumigen Zimmern befindlichen, Litowischen Jiz-Fabrik fehlt nur noch der Cylinder-Druck, um es den ausländischen in Allem gleichzuthun. Unter den Tuchfabriken zeichnet sich die Masarowische aus, durch die Feinheit ihrer Arbeiten und den rastlosen Eifer des Inhabers für deren Vervollkommnung. Auch die Ossipowische hat selbst versichert: seit dem Verbote der ausländischen Einfuhr an innerem Werthe ihrer Producte gewonnen zu haben. Matwejew's Bandfabrik wetteifert glücklich mit den französischen. Ihre Majestät die Kaiserin Maria haben, in dieser Fabrike sowohl, als in einigen andern, neuerdings Arbeiten nach aufgegebenen Mustern bestellt. Auch der Kaiser und Herr haben geruhet, Ordens-Fänder (aus der Letztwischen Fabrik) Papier und Tuch sich ins Ausland kommen zu lassen; wie der Verf. des Schreibens bemerkt: nicht gerade wegen der Vortrefflichkeit, sondern zur Aufmunterung der inländischen Fabriken.

Ein Major Jermolaew im Saratowischen Gouvernement, dessen Runkelrüben-Anlagen neuerdings vom dafigen Civil-Gouverneur in Augenschein genommen worden sind, hat neun Dessätinen mit Runkelrüben besät, und, außer dem eignen Hausbedarf, bereits gegen 300 Pud feinen Zuckers gewonnen. Doch glaubt er jetzt, sich neuen Saamen aus dem Auslande verschreiben zu müssen, weil der seitherige bereits ausgeartet ist. Statt daß sonst aus einem Pude Rüben zwei Pfund feiner Zucker gewonnen wurde, erhält man jetzt nur ein Pfund. Früher Anhänger der Archardischen Methode hat Maj. J. jetzt zwei Lehrlinge in die Blaufennagelischen Anlagen geschickt, um die dafige Raffinir-Methode sich anzueignen. — Im Jekatharinowskischen Gouvernement und Nowo-Moskowsischen Kreise befinden sich, in einem Dorfe Tschaplá, eine der Fürstin Prossorowsky zugehörige Schaafzucht und Tuchfabrik, die beide sehr bedeutend sind. Die Heerde beträgt gegen 11,000 Stück, worunter über sechstehalbtausend spanische Merino's. Die Fabrik leistet, mit neu erfundenen Maschinen

und wenigen Menschen, in feinen Tüchern, Bigognen, Kasimiren, Vopen und Flanellen außerordentlich viel. Ein Major Joseph von Dalke dirigirt sie. — Im Woroneschischen Gouvernement hat eine Gutsbesitzerin Teli-sejew neuerdings eine Fabrik für Schawls und Besäße nach türkischer Art angelegt, deren Producte nur in Feinheit der Wolle, aber nicht Haltbarkeit der Farben, den ausländischen nachstehen. — Tjajance-Fabriken gab es im Reiche im Jahre 1812 sechzehn, worunter aber auch die von gemeiner Arbeit mitgezählt sind. So eben hat die Dekonomische Gesellschaft eine "Anleitung zur Verrichtung von Tjajance-Geschirren" von ihrem Mitgliede Coll.-R. Dschunkowsky drucken lassen.

Universität Charkow. Bei deren Jahres-Feier den 30. Aug. 1813 hielt der Prorector Ossipowitsch eine russische Rede "Ueber das dynamische System von Kant," und der Prof. Wilsger eine deutsche: "Ueber den Einfluß der vergleichenden Medicin auf die theoretische und praktische Heilkunde." Zu Ehren-Mitgliedern wurden aufgenommen Geh. R. Fürst Jak. Labanow-Moskowsky und Etats-R. Prof. Heym zu Moskwa. Zwei Magister wurden Doctoren, ein Candidat Magister, 12 Studenten Candidaten. Immatriculirt wurden 41 Studenten, worunter 11 Krons-Studenten. In allen diesen Namens-Verzeichnissen kommen auch Deutsche vor. (Journ. d. öff. Unter. Nr. 37.) — Bei der Jahres-Feier 1814 sprach Prof. Uspensky russisch: "Ueber Alterthum und Werth der Russischen Geseze bis zu Alexeis Uloschenie, und von der Nützlichkeit dieser mit einigen unser früheren gesetzlichen Bestimmungen;" Prof. Schweikard lateinisch: "Von den gelehrten Würden." Zu Ehren-Mitgliedern wurden ernannt: Admiral Paul Tschitschagow, Reichs-Canzler Graf Rumjanzow und Geh. R. Fürst Alex. Galizün. Ferner wurden ereirt: Zu Doctoren der Philosophie 2; zu Candidaten 21, worunter 9 von der medicinischen Facultät. Immatriculirt wurden 30 Studenten, worunter 9 Krons-Studenten. Als solche, die bei der Prüfung im Junius sich besonders ausgezeichnet haben, werden 9 namentlich aufgeführt. Auch unter allen diesen wieder giebt es einige Deutsche. — Im Laufe des Universitäts-Jahres wurden eröffnet an

Schulen: im Polkawaischen Gouvernement zu Mirgorod, Lohwiza und Choral; im Chersonischen zu Cherson; im Tschernigowischen zu Kroleweß. Parochial-Schulen im Tschernomorslawischen Gouvernement zu Alexejew und in dem Slobodsk-Ukrainischen zu Walski. Gouvernements-Schul-Directoren wurden 3 angestellt, (worunter der seitherige Director des Tscholotskischen Gymnasiums Coll.-Rath Baron Eyben zum Slobodsk-Ukrainischen). Ehren-Ausseher 5; Lehrer 23. (Kasan. Jtg.)

Literarische Anzeige.

Ueber die Verbesserung der Livländischen Bauer-Wohnungen. Verschiedne Abhandlungen über diesen Gegenstand, die bei der Livl. ökon. Gesellschaft eingereicht sind. Erste Sammlung. Dorpat, bei Schünmann. 142 S. 8.

Enthält: I. Einige Bemerkungen zu der vor einiger Zeit in Dorpat erschienenen Schrift: "Ueber Verbesserung Livländischer Bauer-Wohnungen," S. 1—56. (Vergl. Jnl. Bl. S. 56, 132 u. 195.) auf Verlangen des Landraths-Collegiums, abseiten der Dekon. Ges. aufgesetzt (wahrscheinlich durch deren Secr. Hrn. von Löwis). — II. Ueber Rauchstuben und Aufklärung, von Hrn. Coll. R. u. Prof. Parrot, S. 59—60. — III. Ein Paar Worte über die Schrift u. s. w., von Hrn. Coll. R. u. Prof. Krause, S. 93 wird fortgesetzt bis 112. — IV. Bemerkungen über u. s. w., von Hrn. Landrichter von Sivers, S. 115 bis 142.

Da bei der Wichtigkeit des hier verhandelten Gegenstandes sich voraussetzen läßt,

daß jeder Landwirth nicht bloß, sondern man könnte sagen, jeder Patriot und Menschenfreund diese Aufsätze selbst lesen wird, so erlaubt sich Referent hier nur einige Worte. So Vieles von allen diesen Verfassern gegen die Darstellungen und Vorschläge des Hrn. V. V. eingewendet worden, so lassen doch Alle seinen Gesinnungen und Absichten volle Gerechtigkeit wiederfahren. Und das nicht mehr als billig. Denn um, ohne das, was man so gewöhnlich Beruf und Pflicht nennt, Bedürfnisse und Mängel des Gemeinwohls öffentlich und nachdrücklich zur Sprache zu bringen, ist eine Wärme des Gefühls nöthig, die, der Natur der Sache und des Menschen zufolge, weder ihre Worte, noch ihre Blicke so genau wägt und abmißt, als freilich auch gut wäre. Ferner: Alle die Herren Beurtheiler gehen von dem Grundsatz aus (dessen Verachtung in diesen letztern Jahrzehenden im Religiösen, Politischen, Dekonomischen, Wissenschaftlichen — und wo denn nicht? — so unsäglich viel Druck, Elend und Widersinn erzeugt hat), daß jede wahre Verbesserung nicht eine neue Schöpfung seyn könne, sondern ausgehen müsse von dem, was und wie es nun eben da ist. Und endlich ist es interessant — und für gewisse Absprecher über den Gelehrtenstand beschämend-lehrreich — zu sehen, wie zwei unsrer ausgezeichnetesten akademischen Gelehrten; in ihren Ansichten und Forderungen, so durchaus zusammentreffen mit dem, was von achtungswürdigen Geschäftsmännern, als das Resultat eigener und fremder praktischer Beobachtungen, hier aufgestellt wird.

Anstellung. Am 7. Novbr. wurde, bei einer extraordinären Sitzung des Kurländischen Consistoriums zu Mitau examinirt und den 8. Nov. ordinirt Hr. Cand. Eichwald, zum Pastor von Gröben auf den Essernschen Gütern.

Verstorben den 27. October zu Rithel in der Wick, der dasige Pastor und Propst Jakob Heinrich Schleyegrell, 78 Jahre alt. — Den 10. Nov. zu Riga der Kancellist beim hiesigen Postamt und Tit Rath A. J. Sofronow, 38 Jahre alt. Von 1794 bis 1797 war er bei der Livl. Gouvernements-Regierung angestellt; in letzterem Jahre zum Postamt versetzt, avancirte er 1801 zum Colleg. Registrator; 1804 zum Gouv. Secrétaire; 1807 zum Coll. Secr. und 1810 zum Rath. Seine Vorgesetzten rühmten ihn, als einen ausgezeichnet eifrigen und brauchbaren Staatsdiener und rechtlichen Mann.

Am so trauriger, daß an ihm zugleich auch eine bejahere dürftige Mutter die Stütze ihres Alters verliert.

Eine Abscheulichkeit. Am 19. Nov. geht der Hofrichter des Gutes Podsem durch den dasigen Wald nach Hause, und sieht, daß drei Menschen einen vierten ermorden. Er eilt nach dem Hofe zurück, und bringt Leute zu Pferde mit sich; man begegnet den Mördern, reutet sie aber vorbei, und erwartet sie erst im Lenzenhofischen Krüge, wo man, mit Hülfe mehrerer Menschen, sich ihrer bemächtigt. Es sind Soldaten von distinguirten Regimentern, welche einige Tage vorher von einem Commando entwichen waren; den Ermordeten (wie sich nachher aus seinen Papieren zeigte, einen verheiratheten Wessenbergischen Messschmitt), auf dem Wege trafen, und, um seines Geldes sich zu bemächtigen — dessen sie am Ende nicht einmahl bei

ihm fanden — auf eine gräßliche Weise ihn ums Leben brachten

Anzeige. Vom Hrn. Pastor Koskoviuz zu Eyp-ten-Vasiorat, über Dünaaburg, mit vorlehter Post, zweihundert und fünf Rubel B. A. zur Beförderung an den Herrn Herausgeber des Invaliden erhalten zu haben, bescheinigt hiermit — der Herausg. d. Jnl. Bl.

Allerlei. Graf Theod. Tolssoi hat das Brustbild des Monarchen, als Rodomisl (eine Gottheit der Slawen), vorr. sich in Erz geschnitten. Zehn Abgüsse davon in Gyps unter Glas und mit Einfassung hat er dem Herausgeber des Invaliden für sein wohlthätiges Institut zugesellt, welcher das Stück zu 25 Rub. anbietet. — Der Flott-Capitain vom ersten Range und Director aller Leuchttürme im Finnischen Meerbusen, Spasariem, hat sich durch ihre Verbesserung ein ausgezeichnetes Verdienst erworben, welches jetzt selbst vom Auslande anerkannt worden ist. Die Londner Kaufmannschaft hat ihm eine silberne Nase überschickt, mit einer Inschrift, welche ihren Dank für dieses sein Verdienst um die Schifffahrt ausspricht. — Die Petersburgischen Zeitungen enthalten ein feierliches Dankfagnungs-Schreiben des Feldmarschalls Grafen Barclay de Tolly an den Heermann Grafen Platon, für den so rühmlichen Antheil der Donischen Truppen an den glänzenden Erfolgen dieses Krieges.

Erwartige Ansprüche: 1) an das im Reval. Gouv. (Wiekischen Kreise und Merjamäskischen Kirchspiele) belegene Gut Paenküll (in der Familientheilung zu 25,252 Rubel Silb. angeschlagen) beim Ehrländ. Ober-Land-Ger. anzumelden bis Nov. 1815. — 2) an die Hinterlassenschaft des Htg. Schwarzen-Häupter-Altermanns Johann Polst; beim Htg. Waisen-Ger. bis 14. Mai 1815. — 3) die in der vorigen Nummer genannte Meldung wegen des Wilden-baynischen Nachlasses findet nicht beim Dorpat. Land-Ger., sondern beim Livl. Hofgerichte statt.

Zu vergeben ist, auf eigne Rechnung, die Lezenhofische Postirung. In Riga auf dem Ritterhause; in Dorpat bei Landrath Liphart. Zu verarrendiren ist: In Kurland, eine Meile von Eßern, die Polisch-Gröfensche Wasser-Mühle von drei Gängen, der es nie an Wasser fehlt; von Johannis 1815 an. Zu verkaufen sind: In Kurland, auf dem Gute Linden an der Düna, schöne Deselische Schafe; aber nur bis Ende Decbr. — Ritterschafts-Arende-Moggen 821 Eicherwert, den

17. Decbr. auf dem Ritterhause zu Riga. Eine Beckler Schlag- und Spiel-Uhr mit 8 Balgen von den besten Componisten. In Riga Mariakirchstr. Nr. 74. — In Dorpat bei dem Schlosser-Diesher Techl ist ein ansehnlicher Vorrath von verschiedenen Schlosser-Arbeiten, als: vollständige Thürer-, Fenster- und Schenke-Beischläge etc., modern gearbeitet, für billige Preise zu haben. Man wendet sich mit etwanigen Aufträgen an ihn selbst.

Gesucht wird: Ein junger unverheiratheter Arzt, der Russisch versteht, bei einer adlichen Herrschaft in Kurland, mit jährlich 1500 bis 2000 Rub. Gehalt, freier Kost, Wohnung und Equipage, und mit der Erlaubniß zu anderweitiger Privat-Praxis, deren Ertrag auch auf 2000 Rub. berechnet wird. Eben-dahin ein Müller, der zugleich Mühlen-Hausmeister ist, für einen Jahres-Gehalt von 500 Rub. Man meldet sich in Reval in der Zeitungs-Errektion. —

Gestohlen sind, aus einem Hause in Riga: Eine semidorne Taschen-Uhr, kenntlich insbesondre an zwei Figuren, die nach dem Schläge sich bewegen. — Eine englische silberne Repetir-Uhr mit semidornen langer Kette und dreikantigen ungeföchten Achat-Pesschäfte. — Eine Schnupstabsackdose von Papier-Masche mit mehreren Portraits unter Glas. Beim Htg. u. Mit. Polizei-Amt Verlohnung von 50 Rub. B. A. für die Entlieferung, und 100 Rub. für Nachweisung des Diebes.

Entlaufen sind: 1) Schon im August, aus Meyhof bei Witau, ein dem Littthauischen Gutsbesitzer von Dobiten, Maj. Tomaschewsky ergeblicher Koch, Furre Skarbowsky; über 2 Arschien lang, hager, blond von Gesicht und Haar, blaunig, etwas gestutzer Nase, und sammelt zuweilen. Schreibt und spricht Polnisch, Littthauisch, und Lettisch. Bei der Entweichung trug er eine graue Surout, graue Pantalons, rothe Bege, weißes Halstuch, Stiefel und runden Hut. Hat übrigens viele andre Kleidungsstücke mitgenommen. — 2) Aus dem Hofe Schwegen, Spalwe Furre, vor sieben Jahren, wegen Verbrechen, auf Kronen-Arbeit abgegeben; jetzt aus der Rigaichen Citadelle entlaufen, und neuerdings in Schwegen bei einem nächtlichen Einbruche gefänglich eingezogen. Er ist 30 Jahr alt, von mittler Statur, stark poekennarbig, von schwarzbraunen Haaren und dunkeln Augen, langem Barte und gebogner Nase. Spricht gut Russisch. Bei der Entweichung trug er einen eßnischen braunen Rock mit einem Kuschak.

Ein Grund, und wenigstens ein Hauptvorwand, zu den mancherlei Ungerechtigkeiten und wirklichen Mißhandlungen, welche die Schwedische Regierung sich gegen den Herzog Jakob von Kurland erlaubte, war die ihm angeschuldigte Minneigung auf die Russische Seite. Gewiß ist es, daß er staatsklug genug war, sich früh um die Gunst dieser Macht zu bemühen. In einer Sammlung kurländischer Papiere zu Riga befindet sich das (wahrscheinlich cassirte) Original eines Schreibens von ihm an Zar Alexei Michailowitsch; sehr bald nach dessen Thronbesteigung, den 20. Febr. 1646, mittelst dessen er ihm durch einen eignen Abgeordneten, Oberhauptmann Friedrich Johann von der Recke zu jenem Ereignisse Glück wünscht, und bitter, daß er ihn, „als einen benachbarten Herzog, in Er. Majestät Affection aufnehmen, conserviren und erhalten wolle.“ Er giebt dem Zar den Titel: Kaiser von ganz Rußlen; nennt ihn aber, statt Alexei M. Leonow Michailowitsch. Das Wort Zar ist überall ganz deutlich so ar geschrieben. Venähe sollte man daher glauben, daß die erste nähere Bekanntschaft zwischen dem Russischen und dem kurländischen Hofe durch Juden angeknüpft worden sei.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 30. Nov. 1814. A. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir.-u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 49.

Den 8. December.

1814.

Verordnungen.

Libl. Gouv. Reg. Pat. XXXVII. 20. Nov. 1814. Nr. 7079 (mit Beziehung auf 6. Oct. 1754, 7. Oct. 1790, 7. Septbr. 1797, 3. Oct. 1800.) Hanf- und Flachswaaren sollen von den Landleuten zur Stelle gehörig bearbeitet und gereinigt, und nicht, durch Unfeuchten oder fremdartige Einmischungen, schwerer an Gewichte gemacht werden. Wo Wraten sind, müssen schlecht bearbeitete und unreine Waaren erst gereinigt und überwacht werden; wo keine, haben die Polizei-Verwaltungen, und, wo auch diese nicht, die Magistrate den Verkauf von dergleichen zu hindern, und sie, halb zum Besten der Stadt-Casse, halb zum Besten des Entdeckers, zu confisciren. Die aus den Land- nach den See-Städten eingebrachten Funde müssen hier beim Empfange genau bezeichnet werden, damit man, bei nachher befundnem Betrage, seinen Regress an den Lieferer nehmen kann. In den Kirchspielen, wo dergleichen Handels-Artikel ausgeführt werden, ist dieß Patent jetzt sogleich, und künftig immer Anfangs Septembers, in der Kirche zu publiciren.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Am Ritter-Feste des St. Georgen-Ordens war bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria ein glänzender Ball, zu welchem, außer den an dergleichen Festen gewöhnlich theilnehmenden Personen vom Range, auch sämtliche in Petersburg anwesende Ritter des St. Georgen-Ordens eingeladen waren. Die Marmor-Büste des sieggetrönten Monarchen stand, mit Lorbeern geschmückt, in der Mitte seiner Tapfern. Das Couper wurde, auf Porcellain mit den Ordens-Insignien, servirt.

St. Petersburg. Auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin Maria giebt jetzt, abwechselnd mit dem russischen Theater, auch das deutsche bei Hofe Vorstellungen. Und da es letzterem zu den Opern in seinem Lo-

cale an Plage mangelt, so giebt es diese jetzt am Sonnabend, wo die russische Gesellschaft nicht spielt, in deren Locale; im sogenannten kleinen Theater. (Invalid).

Der Jahrmarkt in Perejaslaw (Poltaw. Gouv.) Anfangs Septembers wurde hauptsächlich durch die so eben durchpassirenden Kosaken lebhaft und einträglich. Als man ihnen seine Verwunderung darüber bezeugte, daß sie sich nicht im Auslande mit dem, was sie hier ankauften, versehen hätten, äußerten sie: Sie wollten in ihrem Vaterlande nicht Ausländisches gebrauchen. Ein besonderes Glück machten bei ihnen die Dosen mit dem Bildnisse ihres von ihnen gar hoch geehrten Hetmanns Grafen Platorow.

Das dritte Cavallerie-Corps der Reserve-Armee wurde vom General-Major Zorn commandirt. Als die Reserve aufgelöst wurde, überreichte ihm die dritte Uhlanen-Division einen goldnen Pokal, die dritte Husaren-Division eine goldne Dose mit seinem Wapen, und das Städtchen Wlodawo im Herzogthume Warschau, wo er vom September 1813 bis Septbr. 1814 gestanden hatte, einen goldenen Ring zur Bezeugung ihrer Dankbarkeit. (Invalid.)

Die Kaufleute des Marktfleckens Putschesch im Kostromaischen Gouvernement haben, zur Landwehr, in dem jetzt geendeten Kriege, die Summe von 10,890 Rub. zusammengebracht; wozu allein ein Dmitri Schaposchnikow 4000 Rubel, Dmitri Ikonnikow 3000 Rub., und eine Witwe Dvoschnikow 1000 Rub. beigetragen haben.

Im Kurstischen Gouvernement haben die Fürgerschaften die, nach ihrem künftigen Bestimmungs-Orte durchpassirenden, Invaliden mit einer Achtung und Fürsorge behandelt, welche der Herr Kriegs-Minister, mittelst der öffentlichen Blätter, zur allgemeinen Kenntniß bringen zu müssen geglaubt. Nicht bloß, daß sie in Kurst selbst in ein eignes ruhiges und bequemes Local einquartirt, und daselbst mit allem Nöthigen versehen worden, so hat man

ihnen auch noch Reisegeld und Bedürfnisse mit auf den Weg gegeben, und von da aus die Öbrigkeiten der andern Orte, durch welche sie gienzen, aufgefordert, ihnen eine gleiche Aufnahme wiederfahren zu lassen.

Das der Russisch-Amerikanischen Handels-Gesellschaft zugehörige Schiff, die Entdeckung genannt, mit einer Equipage von 43 Mann, welches im Junius zu Schotsk angekommen war, ist von da Anfangs August nach der Baranow-Insel abgesehrt. Es bringt an Lebens-Mitteln und allerlei andern Bedürfnissen, gegen 140,000 Rub. an Werth dorthin. Gleichfalls im August kam in Schotsk, von der Aleutischen Insel Aditi das, derselben Handels-Gesellschaft zugehörige Schiff Simland an, mit einer Ladung von Seebibern, Steinsäfsen, Land- und See-Bären, an Werth gegen 200,000 Rub. Der Steuer-Manns-Gehülfe dieses Schiffs ist ein Eingeborner von der Rodjak-Insel.

Die Reichsblätter machen jetzt den Verkauf des Salzbedarfs für das Jahr 1815 bekannt. Am Jelson See sind 4 Millionen Pud zu haben, zu 45 Kop. das Pud, in dem Niedrigungs-Vorraths-Magazin zu Kampschin 5 Mill. Pud, gleichfalls zu 45 Kop.; in dem Saratowischen 1½ Mill. Pud zu 60 Kop.; in dem Nischeigorodischen Magazin Vermischtes Salz 5 Mill. Pud zu 1 Rubel 10 Kop.; in dem Sybinskischen 1 Mill. 300,000 Pud zu 1 Rub. 35 Kop. u. s. w.

In der Kreisstadt des Permischen Gouvernements Kungur lebt eine dasige Bürger's-Tochter von 25 Jahren, welche, obwohl seit ihrem dritten Jahre durch die Pocken blind, gleichwohl ihr kleines Wohnzimmer selbst heizet, reiniget und in der besten Ordnung hält, von Spinnen und Stricken, welches die Mutter von ihrem eilften Jahre an sie lehrte, sich unterhält, und, durch fleißiges Kirchengehen und bloß einigen Privat-Unterricht, die kirchlichen Gesänge, Gebete und Vorlesungen, und die gewöhnlichen Relations Bücher aufs genaueste auswendig weiß. Gegenwärtig unterrichtet sie wieder zwei Blinde, ein Mädchen und ein Knaben, von welchen letzterer insbesondre auch bewundernswürdige Fortschritte macht. (Kaschan. Ita.) — In Pensa ist neuerdings eine Frau von 60 Jahren, die seit 9 Jahren auf beiden Augen den Staar hatte, durch den

dortigen Augenarzt Sawin mit dem erwünschtesten Erfolge operirt worden.

Der Kalugaische Kaufmann erster Gilde, Commerzienrath Jak. Bilibin, und der Nischeigorodische Kaufmann Pátow haben der, bei der Universität Moskau errichteten, Gesellschaft der russischen Geschichte und Alterthümer für ihre Zwecke ein Geschenk von 10,000 Rubeln gemacht. Letzterer hat überdem noch zu der Parochial-Schule in Nischeigorod ein Haus gegeben, und auf seine Kosten ausgebaut. Der Kaiser und Herr haben geruhet, jedem eine goldne Medaille am Halse zu tragen, zu verleihen, dem Bilibin am blauen, dem Pátow am rothen Bande. — Andre Darbringungen für die Wissenschaften sind: von Audeberts und Biellots Werk über die Naturgeschichte der Colibri's. Jacomars und Promerops, ein prachtvolles Exemplar, welche der emeritirte Professor der Wilnaschen Universität Nische der Moskowschen Universitäts-Bibliothek geschenkt hat, 2000 Rub. an Werth. — Bei der unlängst stattgefundenen Eröffnung der Kreisschule zu Piratin im Poltaw. Gouvern. wurden 960 Rubel für dieselbe zusammengebracht. — Der Ehrenz-Inspecteur der Kobeläfsischen Kreisschule in demselben Gew. hat dieser Schule an Beitrag gegen 600 Rubeln Meubeln und Zeichnungen geschenkt.

Schawl. Am 11. Oct. wurden hier, von Er. Erl. dem General von der Kavallerie Grafen Wittgenstein, dem Permischen, Sewskischen und Mohilewischen Regimente die ihnen zur Auszeichnung Allerhöchstdiast verliehenen neuen Fahnen feierlich übergeben.

Wilna. Ein, bei hiesiger Universität im Jun. 1813 vorgelesener, und jetzt, in polnischer Sprache, gedruckter Aufsatz des Prof. Eniadecky über den verstorbenen Minister Samadowsky enthält folgende Nachrichten. Peter Samadowsky war geboren 1738 im Staraduber Kreise des Ischniwgomischen Gouvernements. Sein Vater, ein Officier, hatte dort eine kleine Besitzung. Durch Vermittlung des Großvaters mütterlicher Seite erhielt S. Unterricht bei den Jesuiten in Drissa, und lernte hier Polnisch und Latein. Sodann studirte er auf der Universität zu Kiow, und trat, in demselben Gouvernemen, nachher auch in den Civiildienst. Hier lernte Rumanzow ihn kennen, und stellte ihn, im ers-

sten Türkenkriege, als Director bei seiner geheimen Kanzlei an, mit Obersten-Rang. Im Jahre 1775 kam er in die Nähe der Monarchin, und wurde Dokladtschik, späterhin Bank-Director und Graf. Unter der folgenden Regierung zog er sich von den öffentlichen Geschäften zurück, wurde von dem jetzigen Monarchen aber 1801 ihnen wieder gegeben; und 1802 zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt. Er starb den 10. Jan. 1812. Es ist bekannt, daß er für einen musterhaften russischen Enghsten galt, und es sollte wenigstens eben so bekannt seyn, daß er dies hauptsächlich seiner Bildung durch die römischen Classiker verdankte. (Hall. Aug. Lit. Zeit. d. J. Nr. 241.)

Reval. Der hiesige Schneideramts-Altermann Joh. Friedr. Ackermann hat, durch Einsammlung freiwilliger Beiträge, der hiesigen schwedischen Kirche eine neue Orgel verschafft.

Dorpat. Seit dem Anfange der jetzigen Schul-Einrichtungen standen bekanntlich unsre hiesigen Schulen unter dem Directorate eines Mitgliedes der Schul Commission, welche Wahl sich jährlich erneuerte. Da die Erfahrung aber bald lehrte, daß dieses Amt, seines Umfanges und seiner Geschäfte wegen, mit den anderweitigen vielfachen Amts-Arbeiten eines Professors nicht wohl sich vereinigen ließe, wurde von Seiten der Schul-Commission dem Ober-Schul-Directorium in Petersburg der Plan vorgelegt, für die Dorpatischen Schulen einen eignen Director mit dem gewöhnlichen Gehalte von 1500 Rubeln anzustellen. Obwohl man anfangs dieser Veränderung in dem Allerhöchst bestätigten Schulplan dort nicht günstig war, langte doch späterhin die Bestätigung dieser vorgeschlagenen Einrichtung von Sr. Erlaucht dem Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts an. Gewählt wurde bald darauf von der Schul Commission zum Dorpatischen Direc-

tor der seitherige Kreis-Schullehrer und Lector der lettischen Sprache, Herr Otto Benj. Rosenberger. Die Lehrerstelle giebt er auf; das Lectorat ist ihm beizubehalten verstattet.

Feld- und Gartenbau. Aus dem Innern des Reichs lauten die Nachrichten über den Ertrag der dießjährigen Aerndte günstiger, als aus unsern Gegenden. Im Samobitschen Gouvernement sind, wie man von Kossow schreibt, alle Arten von Getraide sehr gut gerathen. Auch giebt es einen Ueberfluß an Heu. Im Nischeigorodischen hat die zu große Masse (ach hätten wir doch theilen können!) zwar dem Sommer-Getraide Schaden gethan, der Roggen aber ist um so besser gerathen, und hat besonders reich gelohnt; hundert Garben gaben acht bis zehn Eschetwerik des besten Roggens. Im Ebersonischen ist das Obst vorzüglich gut gerathen, auch Seide ist viel gewonnen worden. Und Heu in großem Ueberfluß. — In dem Nikitschen Kronsgarten in der Krimm, der für die Zukunft so äußerst wichtig werden kann (S. S. 122.), befinden sich jetzt bereits an 10,000 Stück inoculirter Bäume; worunter 115 Sorten von Aepfeln, 62 von Birnen, 14 von Kirschen und 13 von Pflaumen. Der größte Theil dieser Obstsorten ist in der Krimm einheimisch.

Inländisches aus dem Auslande. Die Gesellschaft der Musik-Freunde im österreichischen Kaiser-Staate hat Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria, Erbprinzessin von Sachsen-Weimar zu ihrem Ehren-Mitgliede aufgenommen. — In der Nähe von Buzglau ist, an der Stelle wo die dort gebliebenen Ueberreste von Kutusows Leichnam beerdigt worden sind, am Jahres-Tage der Schlacht bei der Ratzbach, dem verewigten Helden ein einfaches, aber nicht unwürdiges Denkmahl errichtet worden, welches von römisch-katholischen und lutherischen Geistlichen gemeinschaftlich eingeweiht wurde.

Verstorben. Schon den 13. Junius der Superintendent der Insel Oesel und Präses des dortigen Provincial-Consilioriums Johann Werner Gilgebach, Pastor zu Kildond. — Den 28. Aug. zu Meyhof bei Mitau der Collegien-Rath Pontica von Tomaszewski, Mitglied der Commission aller Lehranstalten des weißrussischen und lithauischen Gouvernements und der Universität Wilna, 59 J. — Den 2. Nov. zu Barbern Frau Maria

Gottlieb, verwitwete (Pastorin?) Kleinenberg, geb. Hartmann, 84 Jahr. — Den 9. Nov. zu Fellin der Assessor-Substitut und Secretair des Pernau-Fellinischen Landgerichts, Franz Heinrich Lungmus, 71 Jahr. Von 1776 bis 1779 war er Secretair der Universität Erfurt; 1783 Advocat beim Fellinischen Kreisgerichte; 1802 Kreis- und Oekonomie-Fiscal; 1804 Secretair und 1805 zugleich Assessor-Substitut des Landgerichts.

Anstellungen und Graduirungen. Der seitherige Assessor des Deselschen Provincial-Consistoriums Hr. Pastor zu Wolde August Heinrich Schmidt ist, auf Präsentation dastigen Adels, hochobrigkeitlich zum Superintendenten der Insel Desel und Präses des Consistoriums bestätigt worden. — Unter dem 7. Oct. hat die medicinische Facultät der Universität Dorpat den Stabs-Chirurgus beim Rerholmischen Regimente Hrn. Colleg. Ass. u. Ritter Karl Ernst Ephraim Friedberg zum Doctor der Medicin und Chirurgie — und unter dem 10. Oct. der Arzt an dem Land-Hospitale zu Riga, Herr Chirurgus Johann Volkenau, aus Baiern, zum Doctor der Medicin creirt.

Abgebrannt. Den 2. Nov. eine Hofz-Niege, unter Pajusbr im Klein-Johannis-Kirchspiel; mit 100 Loof Haber; Etade 2000 Rub. R. A. — Den 19. Nov. zu Lemsal eine Bürger-Niege außerhalb der Stadt, durch Unvorsichtigkeit eines Knaben, der mit einem Lichte dem Hans- und Glachs-Vorrathe zu nahe gekommen. — Den 19. Nov. unter Persi im Jellin. Kirchsp. eine steinerne Windmühle mit 60 Loof Korn. — Den 6. Nov. unter Wilust, Pajssel Kirchsp., ein Bauerhaus mit den Habseligkeiten. — Den 12. Nov. unter Koyel bei Dorpat ein Gefinde, mit 1000 Rub. Schaden; angeblich durch Schuld eines Einquartierten.

Zu verkaufen: Ein Gut in Kurland, hart an der Dssee gelegen, eine Laxeise von Riga; mit sehr ergiebigem Boden, und einem bequemen Hafen zur Versendung der Producte. Nachricht bei D. G. Grening in Riga. — In Dorpat bei Rathsherr Wigand 200 Loof recht guter, reiner diesjähriger Roggen zu 7 1/2 Rubel R. A. bei erster Schlittenbahn zu liefern. — In Pernau: die Pferde der Herren Stabs- und Ober-Officiere des Mostwaichischen Grenadier-Regiments, so wie die Transport-Pferde des Regiments. Nachricht bei dem Regim. Command. Obrist u. Ritter Kiprianow. — **Zu verarrendiren:** Im Doblenschen Kirchspiele, 3 Meilen von Mitau, die Viehpacht von 60 bis 70 milchenden Kühen und zwei Krüge.

Von Johannis 1815 an auf 5 Jahre. Nachricht in der Mit. Zeitungs-Egredit.

Etwanige Ansprache an das der Fr. Fried. Henr. von Dessen, geb. von Drachenfels, vermachte Vermögen des den 22. Sept. d. J. zu Gramsdien verstorbenen Joh. Friedr. von Stromberg, anzumelden beim Kurl. Ober-Hofger. bis zum 5. März — an den Nachlaß der Dor. Elis., abgesehnen Bollert, geb. Busch, insbesondere an deren von dem Mühlen-Meister Bened. Joh. Keincke gemachte Erbschaft; bis zum 11. Febr. beim Rathe zu Hause — an den Nachlaß des Inspectors Joh. Kasv. Käufling und seiner Frauen Gerdr., geb. Starost; bis zum 16. März beim Rathe zu Wolmar — an den Nachlaß des Bürgers und Schuhmachers Joh. Benj. Teige; bis 20. März beim Rathe zu Dorpat. **Concurs** Gläubiger des Erb-Pfandbesizers von Wallhof Rittmeisters Friedr. Ernst von Hahn und seiner Gemahlin Anna von S., geb. Zatzgenst; bis 11. Febr. beim Piltenschen Landraths-Collegium.

Gestohlen ist, nach und nach, aus einem Hause in der Rigaischen Vorstadt, unter Umständen, welche auf einen Hausdieb schließen lassen, und deshalb die Entdeckung um so wichtiger machen, Vieles an Dames-Kleidung, Wäsche und Effecten verschiedner Art; wovon Nachstehendes vielleicht am kenntlichsten sein möchte: Ein kleines ganz stählernes Einfaß-Feidermesser, auf welchem mit goldenen Buchstaben Karlsbad gravirt ist; ein kleiner länglicher blauer Medaillon, auf der einen Seite mit goldenen Verzierung und den Worten: Gage d'amitie. Zwei Paar feine Zwirn-Dames Strümpfe, in welchen die Buchstaben K. T. eingestrikt sind. Ein weißer fein geblümter Petinet-Schleier mit einer breiten ausge nähten gekackten Binde, über eine Elle lang und eine halbe Elle breit. Ein Paar schwarze kameelhaarne Mannsstrümpfe. Sechs feine Handtücher mit rother und schwarzer Seide an einer Ecke überworfen. Außerdem Bettlaken, Manns- und Frauen-Heimden, Schnupftücher, Halstücher, Strümpfe u. s. w. Bei der Polizei-Verwaltung in Riga, 30 Rubel Prämie für sichere Nachweisung des Diebes.

Bei der Flucht der feindlichen Armee wurde ein General-Adjutant des Königs von Westphalen Bar. B. von dem auf die Vorposten commandirten Alexanderischen Husaren-Regiments gefangen genommen. Indem er in den Schlitten gesetzt wird, fährt ein Husar ihm mit der Hand rasch unter den Mantel. Was machst du da? rufen ihm die Officiere zu, die da glauben, er wolle dem Gefangnen etwas nehmen? Nichts! Nichts! erwidert jener. Der Gefangne entdeckt jetzt ein Beutelschen mit 20 Napoleons d'ors. Ich fand, erklärte hierauf der Husar, bei Pleischeniza deren 30 bei einem gebliebenen Franzosen, und meinte, da für mich 10 auch genug sind, der Herr hier könne die übrigen besser brauchen. (Invalid.)

Bei Craon wurde ein Husar desselben Regiments, Ponamarow, vom Pferde geworfen durch eine Granate, welche mit der brennenden Kugel ihm in der Seite stecken blieb. Aus einander, Cameraden, rief er, sie wird gleich zerspringen. Die Husaren theilten sich nach rechts und nach links; die Granate sprang, und Ponamarow starb jetzt eines doppelt schönen Todes. (Invalid.)

Man irrte sich, wenn man, wie gewöhnlich, glaubt: Livland habe des edleren Wildes ehemals mehr gehabt, denn jetzt. Der Herrmeister Wolter von Plettenberg dankt, unter dem 14. Sept. 1533, aus Rügen, dem Herzog Albrecht von Preußen: "Ew. Liebden haben uns, zu einer freundlichen und nachbarlichen Erkenntnis, mit einem Fack-Schwein-Wildprets verehret," und macht dabei die Bemerkung: "Das uns denn allhier sehr seltsam." (Königsb. Urkunden).

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 7. Dec. 1814. A. Albanus, Civl. Govv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 50.

Den 15. December.

1814.

Die Jäger auf der Kupfer-Insel.

(Folgende Nachrichten sind aus dem Reise-Journale des Steuermanns Wassiljew gezogen, welcher, in den Jahren 1811 u. 1812, mit dem Schiffe der Russisch-Amerikanischen Compagnie Neu-Finnland, von dem Peter-Pawlowskischen Hafen aus, die Aleutischen Inseln befahren hat. Der Gouv.-Schuldir. von Irkutsk, Hofr. Müller, hat sie, aus seiner, wie es scheint, sehr interessanten handschriftlichen Sammlung zur Geschichte und Geographie von Sibirien, in die Kasanische Zeitung d. J. Nr. 11. einrücken lassen).

Der Steuermann Potapow hatte im J. 1805 auf der Kupfer-Insel 11 Russen ausgesetzt, um, für Rechnung der Compagnie, dort zu jagen. Wassiljew erhielt den Auftrag, sie aufzufuchen. Er schickte zu diesem Zwecke mehrere Abtheilungen seiner Mannschaft aus; am Ende war er es selbst, der den Gegenstand der Nachforschungen zuerst auffand. Am innern Gestade eines Meerbusens entdeckte er ein Gebäude. Auf die Losseurung einer Kanone und das Aufziehen einer Flagge kam ein Boot von da her. Es befand sich darin der Bootsmann Schipizir, nebst sechs andern von den aufgesuchten Russen. So wie Wassiljews Fahrzeuge sich näherten, riefen jene, sich freuzigend, "Gottlob! noch giebt es Menschen in der Welt." Aber bald brachen sie in Vorwürfe aus, wie man sie auf eine wüste Insel habe aussetzen können; sieben Jahre hätten sie nun hier zugebracht; sie wollten nicht länger dienen, man solle sie nach Ochotsk mit zurücknehmen. Kommt denn mit, erwiderte Wassiljew, aber ihr findet jetzt in Ochotsk keinen Comtoir-Director, der eure Angelegenheiten in Richtigkeit bringen könnte. Nun! ich will denn doch hier bleiben, sprach Einer. Es sprach es ein Zweiter, ein Dritter. Am Ende erklärten Alle sich dafür, bis auf einen Einzigen, wirklich Kranken, der von dort weg wollte. Ein Jäger unter den Matrosen aber trat so gleich in seine Stelle. Jene erzählten nun,

die Ausbeute ihres Aufenthaltes auf dieser Insel habe nicht ihrer Erwartung entsprochen. Die frühern Jäger hätten gar zu gierig alte und junge Thiere ohne Unterschied weggeschossen. In allen den sieben Jahren hätten sie bloß 18,000 Seebären, 2500 blaue Füchse und 15 Biber erlegt. Jetzt wünschten sie, ihren Vorrath von der Berings-Insel, wo sie vor drei Jahren 600 blaue Füchse geschossen hätten, und wohin sie dieses Jahr wieder zu gehen gedächten, abhohlen zu lassen. Wassiljew übernahm dieß, nachdem er ihnen noch einen Theil seiner Provisionen zurückgelassen hatte. Ihn begleitete ihr Aufseher Schipizir. Ein Mann von ausgezeichnete Größe und Stärke des Körpers, der sich rühmte, 20 Pud mit Leichtigkeit aufheben zu können; und von ausgezeichnete Betriebsamkeit; die er denn aus seinem Wuche bewies, daß er, nebst seinem Weibe, in Einem Jahre 20 Seebären erlegt, während ein Andern nicht 200 bekommen hatte. Seit zwanzig Jahren schon befuhr er die Aleutischen und Kurilischen Inseln. Die Aufsicht über die Jäger aber sei ihm oft sehr schwer geworden; bald durch den Ungehorsam gegen ihn, bald durch ihre Uneinigkeit unter einander; am meisten durch eingetretenen Mangel an dem Nothwendigsten. So habe einmahl Eaer nicht eher auf den Fang gehen wollen, bis er Schuh, Strümpfe, Kleider und Brod erhalte — wovon nichts vorrätzig gewesen sei. Ein andresmahl wären sie insgesamt, ihrer Bekleidung wegen, in der äußersten Verlegenheit gewesen. Was sie hatten, war verbraucht; die erwarteten neuen Vorräthe blieben aus; von den geworbenen Fellen etwas zu ihrem eignen Bedarf anzuwenden, war ihnen streng verboten. Folich mußte man doch, wollte man nicht erfrieren, dieß Verbot übertreten. Und so wurden denn Kleider, Hemden, Bett-Decken und Ueberzüge alles aus Fellen gemacht. Für sein Leben selbst hätte er wohl zuweilen fürchten müssen, sagte er, wofern die Furcht

vor seiner Körperstärke ihn nicht geschüßt hätte. Längst würden sie insgesamt nach Kamtschatka zurückgegangen seyn, wenn sie eine Karte gehabt hätten; auf jeden Fall aber wären sie entschlossen gewesen, in jenem Sommer gerade, von der gar zu traurigen Kupfer-Insel, sich nach der Berings-Insel zu begeben, wo Thiere, Fische, Vögel und andre Lebensbedürfnisse im Ueberflusse seien, auch das Klima besser, als auf der Kupfer-Insel. Jeden Sonn- und Festtag übrigens hatten sie sich zum Gebete versammelt, und zwei von ihnen, welche lesen konnten, lasen die Gebete vor. Auch die Uebrigen bezeugten nach Büchern ein besondres Verlangen. Sie wollten sämtlich lesen lernen. Für die kirchlichen und Abc-Bücher, welche Wassiljew ihnen gab, dankten sie mehr, als für alle andern Geschenke. Auch fünf Violinen besaßen sie, und eben so viele von ihnen verstanden sich darauf, sie zu spielen. Man zeigte ihnen seine Verwunderung darüber. Ach Himmel, erwiderten sie, das ist ja das Einzige, womit wir uns zuweilen die Zeit vertreiben. — Und trotz den Allen entschlossen sie sich doch samt und sunders, freiwillig noch dort zu bleiben, auch als sich die Möglichkeit ihnen darbot, wegzukommen! Wie sich der Mensch doch an Alles gewöhnen kann!

Verordnungen

Kurl. Gov. Reg. Pat. L. 1. Oct. Nr. 5719. (Sen. Uk. 16. Jul.) Privats-Bauern sind, für die von ihnen in den Kronswäldern verursachten Feuersbrünste, eben so zu bestrafen, wie nach den Uk. v. 9. Aug. 1800, die Kronsbauern. — Pat. LI. 14. Nov. Nr. 5900. (Sen. Uk. 2. Sept.) Branntweins-Ausfuhr gegen 2 Kop. vom Eimer. (S. S. 171.) — Pat. LII. s. d. et Nr. Anwendung und Nicht-Anwendung einiger Puncte im Gnaden-Manfeste auf Kurland. — Pat. LIII. s. d. et Nr. Noch einige Puncte dieser Art. — Pat. IV. 28. Nov. Nr. 6234. Bis zum Schluß des Jahres 1 Fünfer 25 Kop. Kupf. oder B. N., 1 Mk. 6 Kop., 1 Ferd. 3 Kop. Brot und Getränke-Lohn und Quantum, so wie Lagen und Tagelohn, auf Kupfergeld zu bestimmen. Die Lagen, wohin sie gehören, russisch und deutsch zu affigiren. Vom 31.

Decbr. an, alle ausländische Scheidemünze als falsche Münze zu confisciren. Prediger dieß Alles insbesondre den Bauern bekannt und verständlich zu machen.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Von der Ramenetz-Podolskischen Bibel-Gesellschafts-Abtheilung ist der Stifter derselben, Bischof Matskewitsch Vice-Präsident und mehrere andre römisch-katholische Prälaten sind Directoren. Auch auf der Insel Desel hat sich eine Abtheilung gebildet. Ihr Vice-Präsident ist der Schulen-Inspector Doct. von Luce; die Directoren sind: Hofr. und Constat. Ass. von Poll, Conf. Assess. (jetziger Capert.) Schmidt, Hofrath Ludw. von Guldenslabbe und Ober-Pastor Kampmann; Secretair: Pastor von Mickwitz, Schatzmeister: Landrichter J. von Guldenslabbe. Die Einnahme betrug, gleich zum erstenmale, an Geschenken und an Jahresbeiträgen, über 2000 Rub. — Auch in Woronesch und in Astrachan werden Abtheilungen errichtet. (N. V.) — Von den beiden, in Veranlassung der letzten Petersburgischen General-Versammlung gedruckten Aufsätzen: "Ueber den Zweck der Russischen Bibel-Gesellschaft, und den Mitteln zur Erreichung desselben;" und: "Ueber Ausbreitung der nützlichen Wirksamkeit der Committee der Russischen Bibel-Gesellschaft," sind Exemplare an die Mitglieder der Gesellschaft vertheilt worden. Von letzterem Aufsatze werden in kurzem deutsche Exemplare auch hier zu haben seyn. — Der Druck von 2000 Finnischen Exemplaren des Neuen Testaments ist beendigt, und wird eines, nach Verschiedenheit des Einbandes, von 1 Rub. 60 Kop. bis 3 Rubel verkauft. — Der Absatz russischer Bibeln ist so stark, daß, wenn wieder ein Vorrath von 100 Exemplaren angekommen, er auch in wenigen Stunden vergriffen ist, und eine Menge Käufer übrig bleibt, die auf den nächsten Transport vertröstet werden muß. Und leider kann die neue Auflage in Moskau unter Jahr und Tag nicht fertig werden.

Einem in der Hamburger Börsehalle eingekerkerten Briefe aus Riga vom 8. Nov. zufolge, ist in diesem Jahre in Riga angekommen und verschifft worden: Gelber Eichthalg

43,406 Fässer, weißer dito 6820 F., Seifentalg 19,6; 1 F., Siberischer dito 1002 F., zusammen 70,859 Fässer oder 1,680,017 netto Pud. Das in diesem Jahre mehr als im vorigen Jahre verschifft Quantum Talg beträgt 21,670 Fässer oder 501,256 netto Pud. Verkauft ist dieses Jahr mehr als im vorigen Jahre 22,577 Fässer oder 510,905 Pud. Der Total-Verkauf dieses Jahres beläuft sich auf 67,902 Fässer oder 1,620,738 netto Pud. Verkauft, aber nicht verschifft sind 223 Fässer oder 5347 netto Pud gelber Lichtalg. Unverkauft ist nachgeblieben: gelber Lichtalg: 1ste Sorte 1511 Fässer; dito 2te Sorte 436 F., weißer dito 102 F.; Seifentalg 139 Fässer, zusammen 2188 Fässer oder 53,473 netto Pud.

An Del und Thran ist verschifft und mit Fuhren versandt worden: Hanföl 16,823 Fässer oder 412,672 netto Pud, Leinöl 59 F. oder 1455 netto Pud; Astrachanischer Thran 62 F. oder 1536 netto Pud, Archangelischer dito 105 F. oder 2514 netto Pud. An Hanföl ist dieses Jahr mehr als im vorigen abgeschickt worden 10,661 Fässer oder 258,841 netto Pud. Auf den Umbaren ist nachgeblieben 1061 Fässer Hanföl. An Hanf ist dieses Jahr gewrakt worden: 1,435,830 Pud, Ausschuss und halbreiner 283,400 Pud, zusammen 1,719,200 Pud. In diesem Jahre sind 76,498 Pud mehr als voriges Jahr hier angekommen.

Verschifft worden sind 1,452,645 Pud 5 Hb. Reinhanf, 129,881 Pud 5 Hb. Ausschusshanf, 163,10 Pud 30 Hb. halbreiner dito, zusammen 1,745,537 Pud. Das dieses Jahr mehr verschifft Quantum beträgt 337,243 Pud. An Hanf ist unverkauft nachgeblieben in erster Hand 404,000 Pud, in zweiter Hand 70,000 Pud, zusammen 474,000 Pud. An Flach ist dieses Jahr gewrakt worden: 12köpfig 506,449, 9- und 6köpfig 37,408 Pud, zusammen 543,857 Pud.

Verschifft sind 507,505 Pud 2 Hb 12köpf., 53,613 P. 9 Hb 9köpf., 534 Pud 1 Hb 6köpf., zusammen 561,652 Pud 12 Hb. Es sind dieses Jahr 243,192 Pud mehr als in dem vorigen verschifft worden. An Flachsheede sind 59,788 Pud 28 Hb verschifft worden.

Fürst Dmitri Subow hat das Ministerium des Innern mit einer neuen Einrichtung seines Branntweinbrandes, vermittelst

Wasserdämpfe, bekannt gemacht. Man bedarf dazu zehnmal weniger Holz, als zu der gewöhnlichen Art; es giebt reichern Ertrag (von einem neunpudigen Sack Mehl ohne Malz an Halbbrand gegen 8 $\frac{1}{2}$ Eimer); die Arbeit fördert mehr, der Branntwein selbst ist besser, und besonders gegen brandigen Nachgeschmack gesichert, und die Gefäße bedürfen nicht so oft der Reparaturen. Es wird eine Beschreibung davon im Druck erscheinen, welche zum Besten des Subowischen Invaliden-Instituts verkauft werden soll.

In den Astrachanischen Fischereien sind gewonnen worden, die Jahre 1811, 1812 u. 1813 hindurch, an Haufen: 9135—6389 — 8371 Stück. An Semrugen 325,998 — 377,946 — 336,656 St. An Stören 270 — 1925 — 2046 St. An Sasanen und Sudken 87,000 — 287,398 — 228,990 St. An Seehunden 8500 — 92,863 — 34,675 St. An Kaviar 19,654 — 17,590 — 16,431 Pud. — Außerdem wurden aus Persien gebracht: Haufen: 3352 — 4534 — 2390 St. Semrugen 174,855 — 233,830 — 149,107. Störe 93,097 — 72,536 — 80,547 St. Gepreßter Kaviar 38,593 — 27,346 — 31,662 Pud. — An Salz aus den Astrachanischen Seen wurde gebrochen, in denselben Jahren, 870,337 Pud — 680,597 P. — 1,176,078 P. Verkauft wurden im ganzen Gouvernement aus den öffentlichen Magazinen 624,134 P. — 726,760 P. — 775,380 Pud. (Astrach. Ztg. Nr. 45.) — An Seide wurde, mit dem letzten Transporte des Jahres 1813, aus Batü gebracht 3000 Pud; von deren bester Sorte das Pud in Astrachan 540 Rub. kostete, in Moskwa 580 P. Der Handel mit Traubranntwein nimmt so zu, daß dieser seit kurzem um mehr denn 80 Procent im Preise gestiegen ist. (Kas. Ztg. Nr. 5.)

Livland. Unse oberste Landes-Verwaltung hat einen neuen Beweis jener Liberalität und Humanität, in den Formen selbst, durch welche sie sich so ehrenvoll auszeichnet, in einem ihrer neuesten Entlassungs-Dejecte gegeben. Man kennt den gewöhnlichen vornehmen, oder eigentlich bürgerlichen, Ton so vieler Ober-Instanzen und Collegien in Deutschland. "Und wird Euch solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht," ist ihre höchste Höhe von Artigkeit, zu der sie sich erheben. — Der seitherige Propst des Dor-

patischen Sprengels und Pastor zu Torma-
Lohusu, Herr Franz Gotthilf Friedrich Al-
perus suchte, Alters und Kränklichkeit hal-
ber, um Entlassung von seinem propstlichen
Amte an. Er erhielt sie, auf dem gewöhn-
lichen Wege der Präpositur-Befehlungen, durch
den General-Superintendenten. Zugleich aber
bekam dieser den Auftrag: "diese Amts-Ent-
lassung ihm bekannt zu machen, mit der Er-
öffnung: wie die Gouvernements-Regierung
es bedaure, einen so thätigen und amts-er-
fahrenen, in allen Verhältnissen sich so wür-
dig bezeugten Mann nicht ferner in diesem
Amte zu wissen, und ihm für die ausgezeich-
nete Verwaltung seines Propst-Amtes ihren
Dank zu erkennen zu geben." — Gerade,
daß diese Anerkennung zunächst nicht von der
kirchlichen Behörde kommt, giebt ihr etwas
um so Freundlicheres. Es versteht sich, daß
letztere auch ihrer Seits sich erklärt hat.
Uebrigens kennen auch die Leser dieser Blät-
ter den liebenswürdigen Greis schon, oh-
ne daß er dort ihnen genannt wurde, aus
einem eingesendeten Aufsatze sowohl, als ei-
ner bei dieser Gelegenheit erzählten Kirchen-
Visitations-Anekdote.

Literarische Nachrichten.

Zur Geschichte der Zeit sind, im laufen-
den Jahre, außer den schon angezeigten Schrif-
ten, in russischer Sprache noch ferner erschie-
nen, und werden hier aus den 49 Hefen des
Sohnes des Vaterlandes zusammen gestellt.
(P. bedeutet: zu Petersburg, M. zu Mos-
kwa): Der Charakter Napoleons, oder Geist
und Eigenthümlichkeiten Nap. Bon. und sei-
ner sämtlichen Verwandten und Genossen.
M. 2 Theile von 96 u. 76 S. (wörtlich ab-
geschrieben aus dem 1813 erschienenen und
dieses Jahr in 3 Theilen neu aufgelegten:
Geiste Napoleons Bonaparte). — Die Krö-
nung Bonaparte's 1804. Von einem Augen-
zeugen, aus dem Engl. P. 15 S. — Die

Conscription, oder das Recrutirungs-System
von einem Augenzeugen, (eine Uebersetzung
aus Fabers Notices —) Auch ist von der,
aus denselben genommenen, "Geißel Frank-
reichs" eine neue Auflage erschienen. —
Schriftliche Instruction Napoleons an seinen
Geschicht-Schreiber, wie er seine Geschichte
schreiben soll. M. 50 S. — Rußland und
Bonaparte, 2te Aufl. M. 128 S. — Bo-
naparte und die Bourbons, von Chateau-
briant, in zwei Uebersetzungen, deren eine
von Alexei Dginsky. — Die Niederlage der
Franzosen im Norden. M. 399. (Sammlung
der Manifeste, Rescripte, Publicationen und
Relationen aus dem Hauptquartier.) — Der
Feldzug Alexanders des Ersten in Deutsch-
land und Frankreich, und die Siege seiner
Allirten. M. 1. Th. 95 S. (Gleichfalls die
officiellen Actenstücke). — Niederlagen der
Franzosen in Deutschland und Frankreich.
M. 161 S. (gleichfalls). — (Heidenthaten
und Anekdoten des Kronprinzen von Schwe-
den. — Ptbg. Jtg.) — Sammlung von Anek-
doten aus dem gegenwärtigen Kriege. P.
78 S. 12. — Kaiser Alexander I. in Pa-
ris, und Napoleons Fall. 167 S. — Die
Russen in Paris, von Jak. Deminsky. P.
181 S. — Der Russen Ruhm und Triumph
in Paris, mit einer kurzen Beschreibung die-
ser Hauptstadt u. s. w. — Uwarows Kai-
ser Alexander und Bonaparte. P. 40 Seit.
a. d. Franz.

In der Hartmannischen Buchhandlung in
Riga wird mit dem neuen Jahre erscheinen:
"Russische Sammlung für Natur-Wissenschaft
und Kellkunst; herausgegeben von Dr. Joseph
Rehmann, Russ. Kaiserl. Leibbarzte und Dr.
Karl Friedr. Burdach, Prof. in Königsberg.
Jährlich ein Band von 40 bis 50 Bogen in 4
Heften, deren erstes mit dem Anfange des neuen
Jahres erscheint. Der Band 15 Rubel Pränu-
meration.

Todes-Fälle und Anstellungen. Am 29.
Novbr. starb zu Fellin, nach langen Leiden, der
Kreis-Fiscal Georg Ludwig Rathlef, in seinem
61. Jahre. Er hinterläßt eine Witwe, geb. Andrea,
und 13 Kinder. — Der seitherige Kronstädtsche
Zoll-Director, Herr Hofrath Alexander von Bois-
mann, ist als zweites älteres Mitglied bei dem
Rigaischen Zoll-Directorium angestellt. — An Hrn.
Propst Aboerus Stelle ist der bekannte historische

und patriotische Schriftsteller, Herr Pastor Heinrich
Johann von Fannau zu Laus hochobrigkeitlich
zum Propst des Dorpatischen Sprengels er-
nannt; desgleichen an die Stelle des verstorbenen
Propstes Hofmann zum Propste des Fellini-
schen Sprengels der älteste Prediger des Spre-
ngels Herr Pastor zu Klein-St. Johannis Franz Lud-
wig Rücker.

Sil zu drucken erlaubt worden. Riga, den 14. Dec. 1814.

H. Albanus, Civl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 51.

Den 22. December.

1814.

Verordnungen.

Da der S. 187 dieser Blätter angeführte Befehl, in Betreff der neuesten historischen, politischen und Romanen-Literatur, in dem Witauschen Intelligenz-Blatte Nr. 100 mit einer höchstbedeutenden Verschiedenheit erscheint, (daß er sich nämlich, so wie er dort ausgedrückt ist, auf die Bücher aus allen Fächern erstreckt), so nehmen wir jene officielle Ausfertigung hier wörtlich auf:

„Demnach Se. Excellenz, der Kurländische Herr Vice-Gouverneur, wirkliche Etatsrath von Stancke, dieser Regierung mitgetheilt hat, daß, in Folge einer Benachrichtigung des Herrn Ober-Befehlshabers von St. Petersburg, folgende Anordnung, in Ansehung der vom Auslande eingeführten neuen Bücher, getroffen sei: 1) daß alle Buchhändler oder diejenigen, die allenfalls Bücher zum Verkaufen halten, die Cataloge ihres Verlanges dem Polizei-Ministerium durch Vermittlung des Civil-Gouverneurs einreichen, und nur diejenigen Bücher verkaufen sollen, über die sie die Erlaubniß erhalten werden, welche Erlaubniß aber durch einen dem Cataloge beigefügten Stempel zu erkennen seyn wird; 2) daß alle Buchhändler oder diejenigen, die Bücher zum Verkauf halten sollten, beim Empfang neuer Bücher aus dem Auslande augenblicklich die Anzeige davon, mit Beilegung des Registers derselben, dem Civil-Gouverneur mittheilen, der sodann dieselben dem Polizei-Ministerium zur Entscheidung vorlegen wird, bis zum Empfang dieser Entscheidung aber keines dieser Bücher zum Verkauf ausgedoten werden darf; so wird solche Verordnung mittelst gegenwärtiger Publication hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. *M. au*, den 8. Dec. 1814. Graf Plater-Sieberg, Reg. R.

A. Beidler, Secr.

Vermischte Nachrichten.

Das Wiätkaische Gouvernement hat, in Veranlassung des Einzugs der Allirten in

Paris, die Summe von nah an 3300 Rub. B. U. für die Tapsen des Vaterlandes zusammengebracht, welche jetzt dem Kriegs-Ministerium übersendet worden sind. — Eben so hat der Slobodsk-Ukrainische Adel ungefahr dieselbe Summe zu gleichem Zwecke dargebracht.

Im Walachnischen Kreise des Nischeigorodischen Gouvernements, in dem Dorfe Razunst, wurde im September eine Parochialschule mit 43 Schülern eröffnet, für welche die dasigen Bauern 500 Rub. zusammen brachten.

Der Gorodnitsch von Krasno: Ufinsk, Perm. Gouv., Lieut. Neck hat, in Veranlassung des Manifestes vom 30. August, sechs Schuldscheine eines Moskowischen Kaufmanns, an Betrag 10,000 Rub. vernichtet.

Auf dem letzten Makariewischen Jahrmärkte gab die Kaufmannschaft im Börsensaale eine große Mittagstafel, bei welcher für die Invaliden des Gouvernements eine Sammlung gemacht wurde, welche 4208 Rub. eintrug. Davon soll zu Nischeigorod, neben dem Hospitale des Collegiums allgemeiner Fürsorge, ein Invalidenhaus erbauet werden.

Wladimir. Hier fuhr vor kurzem jemand auf einer Droschke durch die Stadt, und verlor ein Packet mit 8000 Rub. B. U. Ein Kaufmann, der hinter ihm herging, bemerkte es, und als er aus der Aufschrift sah, was in dem Packete enthalten, eilte er dem Fahrenden nach, und gab es ihm zurück. Dieser wollte ihm ein Geschenk machen. Der Finder aber erklärte, er finde sich durch das Vergnügen ihm diesen Dienst haben leisten zu können, hinlänglich belohnt.

Industrie. Petrosawodsk. Der Sommer ist hier nicht anhaltend, und das Wetter immer unbeständig und kalt; es konnte daher für die Arbuse, die im warmen südlichen Klima zu Hause ist, kein gebräuliches Fortkommen gehofft werden. Dennoch gelang ein im vorigen Sommer gemachter Versuch, und der Erfolg übertraf die Erwartung.

tung. Der sich gegen 20 Jahre mit dem Gemüße = Gartenbau beschäftigende Jaroslawische Bauer Peter Makropin säete im vorigen Sommer einige Arbusen aus, von denen nur 20 aufkamen. Diese aber brachten auch dafür, außer einer Menge kleinerer, eine ziemliche Menge großer, schmackhafter, 7 bis 20 Pfund schwerer Arbusen hervor. — Smolensk. Im Welskischen Kreise beim Gute Kobysewa hat der Possessor, Major Sargräßky unlängst eine Glashütte eingerichtet, und von den daselbst verfertigten Glaswaaren dem Ministerium der innern Angelegenheiten Proben zugesandt. — Muroin. Der hiesige Kaufmann Wotschinnikow hat vor kurzem hier eine Leinwandfabrik angelegt, worin 30 Stühle im Gange sind. — Tobolsk. Die Nesselpflanze wird hier immer gebräuchlicher. Sie ist, sowohl in den Tribut zahlenden Gebieten des Surgutischen Kommissariats, als auch im Beresowischen Bezirk von der Stadt längst dem Obi hinauf, in hinlänglicher Menge vorhanden. Die Bewohner der tributären Gebiete des Surgutischen Kommissariats machen daraus Stücker zu Vogensehnen und Zwirn zu Reggen. Solche Schnüre sind nicht minder dauerhaft, als die hänfenen. Man könnte sogar Leinwand daraus weben, woran man dort jedoch noch nicht gewohnt ist. Die im Beresowischen Kreise wohnenden Ostjaken haben ihren Gebrauch noch weiter ausgedehnt. Sie spinnen Garn, weben Linnen, und gebrauchen es zu Händen und Vorhängen. Sie halten diese Pflanze für äußerst nothwendig, und theilen die Stellen, wo sie wächst, zusammen mit den übrigen Nuzungen, unter sich, was denn freilich zu so manchem Streite Anlaß giebt. Die Ortsobrigkeit fährt fort, die Bewohner zur Verbreitung und Kultur der Pflanze aufzumuntern. Proben von aus derselben bereitetem Zwirn und Linnen sind kürzlich nach Petersburg gesandt.

Kurland. In dem Intelligenzblatt der St. Petersb. Zeit. Nr. 96. befindet sich eine Dankfagung im Namen der sämtlichen Alt- und Neu-Kahdenschon Erb-Untertanen vom 31. Oct., welcher zufolge das Gnaden-Maxifest vom 30. Aug. den Erbherrn Ines Gutes, den Herrn Ober-Stallmeister Grafen Jwan Kutaisow bewogen hat, oberwähnten Untertanen sämtliche seit mehreren Jahren auf ihnen ruhende Schulden und Vorschüsse,

als nämlich an Gelde 778 Thaler Alb., und an Getraide 10,170 Loof, zu erlassen.

Kirchspiel Kennewaden. Hier starb den 29. Nov. an einer Lungen = Entzündung, der Groß-Jungfernhofische Post-Commissair, Johann Heinrich Belt. Er war geboren am 25. Febr. 1740 zu Grätershof im Kosenbutschen Kirchspiel. Rechtlich und fromm im älterlichen Hause erzogen, erlernte er in Riga das Tischler = Handwerk, und brachte, um sich weiter auszubilden, zehn Jahre in Deutschland und Frankreich, besonders in den Rheingegenden, zu. Mit Gewerbs- und Menschenkenntnissen versehen, kehrte er in sein Vaterland zurück, und übergab zweihundert, von seinem Erwerbsfleiß erlürigte, Alberts = Thaler, als dankbarer Sohn seinen betagten Aeltern zu ihrem Gebrauche. Bis 1784 lebte er von seinem Handwerke, dann trat er die Groß-Jungfernhofische Poststation an, wo er sich, 30 Jahre hindurch, durch seine immer und überall die eigne Hand anlegende Betriebsamkeit, die Zufriedenheit seiner Obern, wie der Reisenden, in vollem Maaße erwarb. Treu in seinem Berufe und genügsam, sparsam ohne Geiz, wohlthätig aus innerm Drange, wußte er es möglich zu machen, der Versorger seiner Verwandten, und armer, ins Haus genommener Kinder, Unterstüßer der Bedrängten, und liebevoller Nachbar zu seyn. Dazu wahr und fest in Wort und That; treuer Freund; in eigner Würdigung nur zu bescheiden; für jede kleine Gefälligkeit dankbar gerührt; nachgiebig = schonend, und duldben gegen Freund und Feind, lebte er ein eben so stillglückliches als achtungs- und liebevolles Leben, und endete es fromm und sanft, durch sein Beispiel auch belegend die große Wahrheit: Daß der Werth des Menschen aus ihm selbst hervorgeht. (A. e. Br.)

Aus einer kleinen Stadt in Livland ist diesen Blättern folgende Nachricht zugekommen. Als zu Anfange dieses Jahres in den Zeitungen der Vorschlag gemacht wurde, vom Karrenspiele einen kleinen Abtrag für die Armen beizulegen, und wir hörten, daß an einigen Orten dieser Vorschlag mißlich ausgeführt, und bereits nachtheilige Stimmen, insbesondre für die Invaliden, zusammengebracht seyn; so schlug der Prediger des Orts auf der dortigen Misse vor, ob man nicht dem edlen Beispiele folgen, und für die das

figen Armen, ebenfalls eine milde Sammlung veranstalten wollte. — Anfangs fand man es unbillig, seine Erholungen besteuert zu sehen; man fand diese Art, Wohlthätigkeit zu üben, ärmlich; allein am Ende wurde es doch allgemeines Gesetz, für die Armen etwas abzulegen. Etwas! denn um die Geber nicht zu ermüden, war nur ein geringer Beitrag gefordert. Nämlich, erst nachdem das Kartengeld berichtigt wäre, nur von jedem Solo gewonnenen Spiele eine Marke abzulegen; also vielleicht an einem Abende nur 8—10 Fische.

Aber was kann auf solche Weise wohl Großes für die Armen zusammengebracht werden? Besonders da, wo mehrentheils des Abends nur Eine Spielpartie auf der Russe zusammen kommt, und wo man die Marke zu 5 Kopfen spielt? Zur Beantwortung dieser Fragen einige Notizen aus einem, am 27. Febr. angefangenen, Cassa-Buche für die Armen. Oftern, an einen durch langwierige Krankheit verarmten Familienvater, zu Anschaffung nöthiger Arbeitsmaterialien 41 Rub. 25 Kop., und an Holz und Brotmehl für 12 Rub. 50 Kop. Pfingsten einer armen Witwe mit 4 Kindern 15 Rub., drei andern Armen, à 5 Rub., 15 Rub. Frie den s fest einem alten pensionirten Officier 25 Rub., einer sehr dürftigen Officiers-Frau mit 2 Kindern 27 Rub. Martini zum Jahrmarkt, ebendenselben, 10 Rub., der obengedachten Witwe 10 Rub. Novbr. einem armen Bürger zu Beerdigung seines Kindes 5 Rub. Zusammen: 160 Rub. 75 Kop. In Cassa sind gegenwärtig über 40 Rubel, die mit den, bis zu Weihnachten einkommenden, Beiträgen bestimmt sind, unsern Armen zum Fest eine Freude zu machen. — O möchte man in allen großen und kleinen Städten dem verdienstvollen Vorschlage des Petersburgischen Menschen-Freundes folgen: wie vielen Armen könnte geholfen werden, ohne daß die Geber eine Beschwerde fühlten! (A. e. Fr.)

Riga. Eine umständliche Erzählung von den so eben, einige Meilen von hier, vorgefallenen Auftritten einer religiösen Gemüths-Krankheit eignet sich vielleicht überhaupt gar nicht, oder doch wenigstens für jetzt noch nicht, (da die Sache erst obrigkeitlich untersucht wird), zur öffentlichen Mittheilung. Hier nur so viel! Die mit dieser Geschichte in näherer oder entfernterer Verbindung stehenden Personen sind

nicht, wie hier und da geglaubt wird, Mitglieder der Brüder-Gemeinde oder sogenannte Herrnhuter. Ferner: Mit einigen im Hause vorrätzig gewesenen Exemplaren der Bibel sollen Dinge vorgenommen worden seyn, welche so wenig auf eine abgöttische Verehrung des göttlichen Buches schließen lassen, daß sie vielmehr eher von dem fanatischsten Schüler Voltaires zu erwarten gewesen wären. Endlich aber in sofern bei dem Vorgefallenen allerdings von der Bibel Mißbrauch gemacht worden ist, und einige der Haupt-Interessenten wirklich auch Mitglieder der Bibel-Gesellschaft sind, und nun denn Stimmen im Publicum über letztere spöttisch, über jene bedenklich, sich äußern zu müssen glauben, steht der Herausg. d. Bl., in Beziehung auf seine anderweitigen Verhältnisse, sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß es doch wohl noch niemanden eingefallen ist, deshalb, weil ein Kaufmann Wessel hier einmal einen Mord begieng, und ein Gutsbesitzer Baron Ungern-Sternberg in Esthland Strandräuberei trieb, Gutsbesitzer und Kaufleute als solche verächtlich — oder, weil beide gerade das Eigenthümliche ihres Standes zu ihren Unthaten mißbrauchten, den Landgutsbesitz und den Handel moralisch gefährlich zu finden. Interessant war es übrigens dem Herausg., daß gerade bei der ersten Stimme jener Art, die ihm zu Ohren kam, der Name eines Mannes genannt wurde, der freilich seinen guten Grund dazu haben mag, der Bibel nicht ganz hold zu seyn, da das siebente Gebot in ihr enthalten ist, welches nicht mit allen Arten des Erwerbes sich verträgt. Und da es in der Bibel nun gar zehn Gebote giebt, und außerdem noch verschiedene andre genirende Vorschriften und Wahrheiten, so steht es nicht zu verwundern, wenn Mehrere eine gewisse Antipathie gegen sie empfinden, welche den jetzt ihr eröffneten Tummelplatz für schale Witzgeleien zu benützen nicht ermangeln wird.

Literarische Nachrichten.

Herr Doctor Merkel hat, von Sr. Erlaucht dem Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts Grafen Rasumowsky, durch des Herrn Geheimde Raths Dlenin Excellenz eine Aufforderung erhalten, (welche eben so officiell erscheint, als sie ehrenvoll aufmun-

ternd ist), seine, durch den Krieg unterbrochne "Zeitung für Literatur und Kunst," für das Jahr 1815, nach dem vorigen oder nach einem andern selbst beliebigen, Plane fortzusetzen.

Herr Gouv.-Schulen-Director und Ritter

"Aus dem Intelligenz-Blatte der Petersburgischen Zeitung. "Jemand, der seit langer Zeit in den besten öffentlichen Instituten und angesehenen Privathäusern Petersburgs die Jugend unterrichtet hat," erbiethet sich unter andern auch Unterricht zu geben in den Traditionen der Geschichte. — Von Leipzig aus wird der daselbst im Sept. d. J. verstorbene Bruder der Appellations-Räthin Friederika Charitas Wörner (aber wie heißt er denn?) aufgesucht. Er ist geböhren 1751, ist nach Rußland gegangen 1778, und hat zuletzt aus Porschow im Pleskowschen Gouvernment geschrieben gehabt. Er, oder seine Hinterlassenen, sollen große Vortheile zu erwarten haben. — Am 2. Dec. hat sich aus P. ein Comtoir-Artelschik Mich. Jegorow, dafiger Bürger, mit 13,355 Rub. weißer, rother, und blauer Banco-Noten entfernt. Er ist 25 Jahre alt, mittler Statur, hat dunkelbraunes Haar, braune Augen, weißes Gesicht, gerade Nase, kleinen Mund, wenig oder keinen Bart, schwarzen Schnurrbart und lispelt im Sprechen. Er trug bei seiner Entweichung einen dunkelgrauen russischen Rock von feinem Tuche mit seidnem Gürtel, runden schmalrandigen Hut und russische Stiefel. Mit ihm zusammen ist ein Erbgebrüder des Grafen Schadursky, Fr. Danilow, entlaufen; 35 Jahr alt, von mittlerem Wuchse, hellbraunen Haaren, rothem Barte, weißem Gesicht mit Sommerflecken und grauen Haaren. (Da unlängst noch ein alhier zum drittenmale ergriffener Dieb dem Inquirenten, auf dessen Frage: wie er es doch wagen könne, immer wieder hieher zu kommen? geantwortet hat: Riga sei süßer als ein Wiasmaischer Pfeffer-Kuchen, so finden die Int. Bl. es nicht überflüssig, obige Anzeige hier aufzunehmen; insbesondere für Solche, welche etwa einen russischen Kutscher suchen; als

Albanus setzt seine Schulblätter zum Besten der abgebraunten Schulen der Riga'schen Vorstädte auch im nächsten Jahre fort, mit Erweiterung des Planes, und so daß, statt eines halben Bogens wöchentlich, alle 14 Tage ein ganzer erscheint.

von welchen bekanntlich seither mehrere Beispiele einer Industrie bekannt geworden sind, aus denen man sieht, daß Manche von ihnen auch noch Anderes verstehen und treiben, als das Fahren.

Eben daher. "Unterzeichnete steht sich genöthigt, hiemit öffentlich zu erklären, daß sie keine Schulden für ihren bisherigen Mann Gustav Otto von Buddenbrock bezahlt. — Da sie alle ihre Bedürfnisse baar bezahlt, so warnt sie einen jeden, auf ihren Namen Kredit zu geben, indem sie keine dergleichen Schuld anerkennen wird. St. Petersburg, den 23. Nov. 1814. Charlotte Pauline v. Buddenbrock, geb. von Böhlingk." — "Da mich, zu meiner Verwunderung, meine Frau Charlotte Pauline von Buddenbrock, geb. Böhlingk, in dem in Nr. 96. des Intelligenzblattes der Petersburgischen Zeitung befindlichen Inserate ihren bisherigen Mann nennt, wiewohl ich nach wie vor durch geschmäßige Ehe mit ihr verbunden bin: so sehe ich mich, zur Sicherung meiner Gattin vor jedem Ueberlästigen, den jeder Ausdruck irre führen könnte, zu der Bitte genöthigt, sie mit voreiligen Bewerbungen aller Art zu verschonen, da ich keinesweges gesonnen bin, meine Rechte als Gatte aufzugeben. Indem ich diese Warnungsanzeige bekannt mache, erkläre ich noch, daß ich ebenfalls, so lange erwähnte meine Gattin nicht zu mir und unserm gemeinschaftlichen Kinde zurückkehrt, für seine Schulden, die sie auf meinen Namen gemacht haben möchte, oder noch machen könnte, aufkommen werde. Schließlich bemerke ich, daß gedachte meine Gattin bis jetzt noch keine Schulden für mich zu bezahlen bedurft hat, und ich ihren Kredit nicht bedarf. St. Petersburg, den 4. Dec. 1814. — Landgerichts-Assessor Gustav Otto Wilh. von Buddenbrock.

Vor der Hand sagte Nr. 47. dieser Blätter, sei der Herausgeber entschlossen, sie auch im künftigen Jahre fortzusetzen. Nach der Hand hat er sich eines Andern besinnen zu müssen geglaubt. Wenn er sich auch nicht entschließen kann, das ihm liebgewordene und nützlich scheinende Unternehmen ganz fallen zu lassen; so sieht er sich doch, durch Gründe aus der Vergangenheit und Gegenwart, wie durch Möglichkeiten der nächsten Zukunft, genöthigt, die Inländischen Blätter auf unbestimmte Zeit zu unterbrechen. Wer vielleicht schon aufs neue sich abonniert hat, wird belieben sein Geld zurückzunehmen. Ueber die Stadtblätter wird der künftige Herausgeber sich besonders erklären. Uebrigens wird Nr. 52 von beiden, nicht nächsten Dienstag, sondern erst am Sonnabend drauf ausgegeben und versendet, wegen der einfallenden Feiertage und des zu den Inl. Bl. zu liefernden Registers.

Zu zu drucken erlaubt worden. Riga, den 21. Dec. 1814. A. Albanus, Civ. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 52.

Den 31. December.

1814.

Verordnungen.

Livl. Gouv. Reg. Pat. XXXVIII. 17ten Decbr. Nr. 7555. (Sen. Uk. 2. Dec. d. J.) Dem Wilnaischen Kaufmanne Alex. Elugky ist die Accise-Einnahme von dem Branntwein- und Bier-Verkauf im Livl. Gouvernemente von 1815—19 verpachtet für 6,73000 Rub. jährlich, in der Art, daß er 1) nicht mehr nehmen darf, als (nach Imm. Uk. vom 19. Nov. 1810) von dem in der Stadt verkauft werdenden Branntwein 1 Rubel, und vom Bier 30 Kop. vom Wedro; 2) den Getränke-Verkauf und Branntweins-Brand in keiner Art beschränke; 3) selbst weder brenne noch braue, noch verkaufe; 4) die Accise vierteljährig beibringe; 5) für den dritten Theil der Jahres-Summe Unterpfand schaffe; 6) sein Recht auch an Andre übertragen könne; 7) im Nichtzahlungsfalle von der Pacht abzusetzen sei; 8) bei Hindernissen in der Accise-Hebung Schutz von der Polizei; 9) so wie an dieser sein nächstes Forum und Abmahlung binnen 7 Tagen haben solle.

Die kurze Inhalts-Anzeige der Patente wird, wenn sich Liebhaber dazu finden, auch im künftigen Jahre fortgesetzt; etwa von zwei zu zwei Monaten.

Vermischte Nachrichten.

Livland. Wenn der Herausgeber dieser Blätter nicht, durch sehr bewegende Gründe, und insbesondere durch früher bereits übernommene, mit seinem Amte in näherer Verbindung stehende, Arbeiten, sich genöthigt sähe, jene zu unterbrechen, so würde ihn dieser Entschluß jetzt reuen, schon weil er sich damit einer Gelegenheit begiebt, unter seinen Mitbürgern Nachrichten, wie folgende, verbreiten zu helfen. Im Sommer dieses Jahres starb zu Dorpat der dasige Landgerichts-Archivar Theodor Siegfried Gerich (S. S. 170), achtungswerth als Mensch und Hausvater; und insbesondere von musterhafter Emsigkeit, Pünctlichkeit und strengster Recht-

lichkeit in seinem Berufe; aber, nach dem leider nur zu gewöhnlichen Loose der Männer in öffentlichen Aemtern, kaum, kaum im Stande, des Hauses tägliche Bedürfnisse zu erschwingen, geschweige den Seinigen bei seinem Tode etwas Anderes zu hinterlassen, als den um so tieferen Schmerz über seinen Verlust, und den Segen seines Andenkens. Diesen nun öffentlich zu ehren, und jenen zu mildern, hat das Dorpatische Landgericht (Land-R. R. J. L. von Samson — A. v. Kenukamp und W. v. Brackell — Secr. Gust. Hehn) den ungewöhnlichen, aber für beide Theile um so ehrenvolleren Schritt gethan, die von dem Herrn Ober-Pastor Lenz auf den Verewigten gehaltene Leichen-Rede zum Druck zu befördern, unter formeller Unterschrift des gesamten Gerichts, ihrem treuen Mitgeschülßen (denn hier von Untergeordneten zu sprechen, wäre Herabwürdigung beiderseitigen Verdienstes) ein öffentliches Zeugniß seiner rühmlichen Geschäftsführung zu ertheilen, und zu erklären, daß sie den Ertrag dieser Rede, (das Exemplar kostet 3 Rubel B. A.), so wie, was milde Hände etwa mehr geben wollen, zur Unterstützung der bedürftigen Witwe und Erziehung des unmündigen Sohnes anwenden werden. — Der Herausgeber ds. Bl. hat einige Exemplare der (ihres Gegenstandes würdigen) Rede in Commission erhalten, und würde sich sehr freuen, wenn einer und der andre Leser ihn zu seinem Werkzeuge patriotischer Wohlthätigkeit machen wollte.

Mitau. Hier hält, seit mehreren Wochen, unser, in jedem seiner Verhältnisse auszeichnend geschätzter, Herr Professor und Prediger Cuse öffentliche Vorlesungen über die Geschichte des letzten Viertel-Jahrhunderts, wöchentlich zwei, jedesmal zwei Stunden, mit einer Pause. Er läßt von Zeit zu Zeit ein Quartblatt mit dem Inhalts-Verzeichniß und den Haupt-Jahreszahlen der einzelnen Vorlesungen drucken, das zweite geht bis zu Nr. 10. Sein Auditorium besteht aus den

gebildetesten Personen unsers Publicums beiderlei Geschlechts, und namentlich auch aus unsern obersten Militair- und Civil-Auctoritäten. (A. schriftl. u. mündl. Nachr.)

Dorpat. Am Geburts-Feste des Monarchen, den 12. Dec., hielt Hr. Prof. Coll. Nath Morgenstern einen Vortrag, der eine Uebersicht der Haupt-Begebenheiten des verfloffenen Jahres, bis zum allgemeinen Frieden, mit einigen eingestreuten Betrachtungen, gab. — Es wurde darauf der Erfolg der auf das Jahr 1814 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen bekannt gemacht. I. Ueber die vorjährigen zwei wissenschaftlichen Preis-Aufgaben der theologischen Fakultät war kein Versuch einer Auflösung eingelaufen. Als Gegenstand einer Predigt war aufgegeben, nach Anleitung von 1. Corinth. 13. v. 1. 2., die Verbindung der wissenschaftlichen und sittlichen Bildung. Der Preis der silbernen Medaille, und die Ehre der Bekanntmachung durch den Druck, wurde Hrn. Friedrich Bursy aus Kurland zuerkannt. II. Auf die von der juristischen Fakultät aufgebene Preisfrage: über die Rechte der bürgerlichen drei Hauptstände des Reichs, wurde die silberne Preis-Medaille zuerkannt dem Herrn Georg Theodor Gräner, der Rechtswissenschaft Beflissenen, aus Kurland. III. Bei der medicinischen Fakultät sind über die Preisfrage: "Darstellung der consensuellen, antagonistischen und vicariirenden Lebenshaltigkeiten im thierischen Organismus, nebst Auffuchung der möglichst einfachen, ihnen zum Grunde liegenden, Gesetze," zwei Concurrency-Schriften eingegangen. Jeder von beiden wurde das Accessit der silbernen Medaille zuerkannt. Als Verfasser der ersten wurde bekannt: Karl Bursy aus Kurland; als Verfasser der andern: Johann Friedrich Weiße aus Reval. IV. Bei der ersten und dritten Classe der philosophischen Fakultät ist auf ihre Preis-Frage: Ueber die sittlichen Begriffe im Herodot, verglichen mit denen im Homer, keine Abhandlung eingegangen. V. Die zweite und vierte Classe der philosophischen Fakultät hatte keine bestimmte Preis-Frage aufgegeben, sondern eine freie Concurrency in allen zu dieser Classe gehörigen Fächern eröffnet. Es ist nur eine Abhandlung eingelaufen: "Ueber die Domainen im Allgemeinen, und die Zerschlagung derselben in

Bauergüter, als ein Mittel, den gegenwärtigen Zustand der zu denselben gehörenden Bauern zu mildern und zu bessern," mit dem Motto: Salus populi suprema lex esto. Dieser Abhandlung wurde der Preis der goldenen Medaille zuerkannt. Als Verfasser fand sich bei Entsegelung des Faltels: Nikolaus Eduard Hornborg aus Wiburg. — Nachdem die neuen Preisfragen bekannt gemacht, und vorher die ausführlich motivirten Urtheile der Facultäten über die eingelaufenen Abhandlungen verlesen waren, drückte Professor Morgenstern in einer Schlussrede die Gefühle des Festtags aus, in Betrachtung einiger der schönsten Charakterzüge unsers erhabenen Monarchen, und in Segenswünschen für die hohen Verbündeten wegen des errungenen allgemeinen Friedens. — Die ganze Feierlichkeit dauerte, wie bisher gewöhnlich an diesem Tage, zwei Stunden. (A. d. Dorpt. Zeit.)

Reval. Am 6. Dec. d. J. wurden, in die bei dem Revalischen Magistrate, durch eingetretene Sterbefälle erledigt gewordenen Rathsherren-Stellen, in Gefolge der dem Magistrate Allerhöchst verliehenen freien Rathswahl, aus der Bürgerschaft zu Rathsherrn erwählt, der Herr Ältester Karl Constantin Hunnius und der Herr Ältester Gottfried Müller.

Am 11. d. M. ist bei dem Gute Terrefer, im Jeweschen Kirchspiele, ein Wolf plötzlich aus dem Walde erschienen, welcher in Zeit von einigen Stunden, im Uheschen Krüge, auf dem Hofe Ubbe, im Moihamaschen Krüge, auf der Mehntackischen Hoflage Moihama und im Alalamischen Dorfe, welches zum Gute Paggar gehört, 13 Menschen durch Bisse und Risse beschädigt hat, die jedoch durch die Thätigkeit des dasigen Kirchspiels-Arztes, curirt worden. Den Wolf haben die Bauern des Alalamischen Dorfes erlegt. (A. e. Br.)

Literarische Nachrichten.

Frühgefang zum zwölften December 1814, als am Tage der Geburts-Feier des Allerhöchsten Monarchen, Alexanders des Ersten u. s. w., von Dr. Friedrich Franz Kosegarten. Zu einem wohlthätigen Zwecke abgedruckt. Reval. 12 S. in 4.

Poetische Ergüsse desselben feurigen Patriotismus, den das Publicum bereits in den historischen Schriften des Herrn Verfassers zu würdigen gewußt hat.

Worte des Abschiedes von der Wendischen Kreisschule, am 19. Jun. 1814. 16 S. 8. Und: Worte der Begrüßung bei Einführung als Ober-Lehrer ins Kaiserl. Gymnasium zu Reval, gesprochen von Doct. Friedr. Franz Kosgarten. Zum Besten der abgebrannten Vorstadt-Schulen in Riga abgedruckt. Preis 20 Kop. S. M. Reval, bei Gressel. 4 S. 8.

Auch in diesen Worten des Anters und Gemüths zeigt sich des Herrn Verfassers Eifer und Talent für gemeinnützige Wirksamkeit, denen, zu ihrem innern moralischen Lohne, nur endlich einmahl auch genügende staatsbürgerliche Früchte zu wünschen stünden.

Altar-Gesänge und Predigten zur Feier des Friedens, von Karl Gotthard Elverfeld, Pastor zu Appricken und Salteenen. (Gedruckt zum Besten der Vaterlands-Verteidiger, die durch den Krieg unfähig geworden zu dienen und sich selbst zu nähren). Mitau 1814. 32 S. 8.

Das Erzeugniß eines aufrichtigen und kräftigen Reichs- und Vaterlands-Sinnes, wie der schon bekannten ernst und warmen Religiosität des ehrwürdigen Hrn. Verf.

Bloß dem Titel nach sind uns noch bekannt geworden: Leichen-Predigt auf General Armfeld, schwedisch und deutsch, von Mandelin. Petersburg. — Erste Predigt nach der Pest in Odessa gehalten den 13ten April 1813, von Karl Vöttiger, Prediger der protestantischen Gemeinde daselbst. Petersburg. 26 S. 8.

Ankündigung.

Am Schlusse meiner Vorlesungen über die Moral für Gebildete des weiblichen Geschlechts im Frühjahr erklärte ich, daß ich, der mehreren und gerechten Verbindlichkeiten gegen ein solches Unternehmen ungeachtet, mich endlich entschlossen hätte, dem Wunsche meiner geehrten Zuhörerinnen zu Riga und Dorpat, so wie mehrerer Freunde auf dem Lande zufolge, diese Vorträge dem Drucke zu übergeben; sobald ich durch eine vorläufige Subscription in Hinsicht auf die bedeutenden Druck-Kosten gedeckt wäre. Letzteres erfolgte — Dank sei es dem Eifer gütiger Freundinnen! — sehr bald. Die öf-

fentliche Ankündigung des Werkes aber sollte nun nicht eher statt finden, bis ich erst einige Rückstände versprochener Druck-Arbeiten beseitigt hätte. Leider hat dieß auch bis jetzt noch nicht geschehen können. Da ich jedoch nunmehr hoffen kann, es endlich möglich zu machen, nachdem ich jener Verpflichtung so eben selbst die weitere Ausführung einer Lieblings-Idee aufgeopfert habe, so theile ich mein Vorhaben hiermit auch dem größeren Publicum mit.

Was also, über weibliches Seyn, Wirken und Genießen, in allen Verhältnissen des Geschlechts, die Religion und Moral als Wahrheit und Weisheit giebt, und wie eine fünf und zwanzigjährige Beobachtung, Erfahrung und Lectüre mich das auffassen und darstellen gelehrt hat, insbesondre auch mit durchgängigen Winken über die Behandlung der Kinder, in Hinsicht auf alle verhandelten Gegenstände, und mit erläuternden Beispielen aus der Geschichte von Personen dieses Geschlechts, das sollen diese Vorlesungen enthalten, in dem einfachen anspruchlos-lebendigen Tone eines gebildeten Umgangs. Weil, nach dem ausdrücklichen Wunsche meiner gewesenen Zuhörerinnen, auch bei verbessertem Inhalte, die ganze äußere Form des mündlichen Vortrags beibehalten werden soll, so kann das Werk nicht unter 6 Alphabet, wird aber wahrscheinlich darüber, betragen, und nach und nach in 4 bis 5 Bänden erscheinen, deren Ladenpreis 10 bis 12 Rubel Silb. betragen wird. Man pränumerirt auf das Ganze mit 25 Rub. B. A., oder auf die ersten beiden Bände mit 10 Rub. B. R. Beides bis zu Ende März 1815, gegen gedruckte Pränumerations-Scheine. In Riga bei mir selbst, und in den hiesigen Buchhandlungen; in Dorpat bei Herrn Ober-Pastor Lenz; in Reval bei Herrn Superint. Mayer; in Mitau bei Herrn Gouvernements-Buchdrucker Peters-Stephnhagen. Wollen auch andre Beförderer des Unternehmens, besonders auf dem Lande, sich mit dem Empfangen der Pränumeration bemühen, so werde ich ihnen dafür verbunden seyn. Auf sieben Exemplare wird das achte freigegeben. Zum nächsten Sommer erscheint, so Gott will, der erste Band. Riga, den 31. Decbr. 1814.

General-Superintendent
Dr. Sonntag.

Berichtigung. Die (übrigens aus bewegenden Gründen) der Hamburgischen Börse abgeborgte Nachricht von Ausfuhr und Vorrath einiger Haupthandels-Artikel (S. 209. ds. Bl.) hat wahrscheinlich nur durch einen Druckfehler die Aufschrift Riga erhalten, und gilt, nach aller Vermuthung, Petersburg.

Anstellungen. Den 20. Dec. wurde zu Riga ordinirt als Pastor des Kirchspiels Versohn im Wendenschen Sprengel, Herr Christian Höpfer. Er ist geboren 1777 zu Ruzsau in Kurland, wo sein Vater Prediger war; er genoß erst häuslichen Unterricht, dann kam er auf das Collegium Fridericianum nach Königsberg, und seine Universitäts-Studien machte er zu Erlangen. Nach seiner Rückkunft ins Vaterland erhielt er die Kurländische, und, im Herbst 1803, von St. Petersburg aus, die sogenannte Reichs-Candidatur. Seit der Zeit hatte er sich in verschiedenen angesehenen Häusern dem Erziehungs-Geschäfte gewidmet. — Hierufen sind: Zum Pastor von Schwaneburg und Nahof, Walschen Sprengels (an des verstorbenen Pastor Appelbaums Stelle) der Pastor zu Koop und Hochrofen, Riga'schen Sprengels, Herr Georg Michael Ernst Birgensohn. Geboren zu Erlaa 1782; studirt auf der Riga'schen Domschule und auf den Universitäten Leipzig und Jena; ordinirt den 12. Febr. 1805. — Zum Pastor in Dickeln, an des nach Salisburg gegangenen Hrn. Pastors Fr. Guleke Stelle, Herr Anton Boffe. Geboren zu Riga 1796, studirt daselbst und in Dorpat. — Zum Pastor zu Eck's, Dorpat'schen Sprengels, an des verstorbenen Past. Thramer Stelle, Herr Otto Wilhelm Masing, Pastor zu Maholm, und früher zu Luggenhufen, im Nevalischen Gouvernement; geboren in Livland 1767; ordinirt 1788. — Zum Pastor in Pebalg-Neuhof, Wendenschen Sprengels, an die Stelle des verstorbenen Propstes Birgensohn, Herr Karl Eduard Rapiersky. Geboren zu Riga 1792, studirt daselbst und zu Dorpat, zuletzt Hauslehrer. — Zum Pastor-Adjunctus seines Vaters für Kokenhufen und Kroppenhof, Riga'schen Sprengels, Herr Georg Friedrich Lienig, geb. zu Jürgensburg 1788, studirt zu Riga und Dorpat. — Vorge stellt ist zum Pastor von Paisel, Zellinischen Sprengels, an des verstorbenen Propstes Hofmann Stelle, Herr Christoph Martin Lobegott Maurach. Geboren 1785 zu Kößel in Preußen; studirt unter seinem Bruder, dem vormahligen Rector zu Wenden, dann auf dem Gymnasium und auf der Universität zu Dorpat, wo er auch Seminarist war; wurde 1808 Lehrer an der Kreis-Schule zu Zellin, und 1811 an der zu Pernau.

Verstorben. In Kurland: Den 31. Nov. zu Goldingen Dr. Friedr. Attelmeyer, 24 J. alt. — Den 5. Decbr. zu Dubena der dasige Pastor-Senior Christoph Friedrich Herboldt, 81 J. alt; seit 1757 Prediger jener Gemeinde; und 48 Jahr verheirathet gewesen mit Elisabeth, geb. Lassahn. — In Livland den 5. Dec. zu Groß-Koop, Charlotte Dorothea von Reichard, geb. von Brummer, 34 J. alt.

Allerlei. Den 8. Dec. strandete bei Windau ein von Riga nach Amsterdam bestimmtes, mit Hauf beladenes, russisches Schiff; Mannschaft und Ladung aber wurden geborgen. Ebendasselbst ist ein Schwedisches Schiff von 700 Tonnen mit Salz gesunken. — Bei Liebau ein dortiger Tamoschna = Officiant im Bache ertrunken. — Im Bezirke des Gutes Herbergen im Friedrichstädtschen Bezirke ist in einem Bache der Leichnam eines vorher ermordeten Menschen gefunden worden.

Abgebrannt unter Wehhof das Wohnhaus eines Bauer-Gesinde mit allen Effecten, Viehfutter, Getraide und andern Lebens-Mitteln. Man weiß nicht, wodurch. — Unter Kersel im Zellinischen eine Krugs-Riege, durch Schuld von Dienfiboten. — Unter Helmet-Pastorat das Wohnhaus eines Bauern-Gesinde mit allen Effecten und einem Knechte, der kurz vorher ganz betrunken nach Hause gekommen, sich in einen Winkel schlafen gelegt hatte. Das Feuer soll ein Solcat veranlaßt haben, der mit brennender Pfeife in die Vorriege, wo Viehfutter lag, gegangen gewesen. (A. e. Br.) — Am 2. Dec. vor Tagesanbruch brannte in Lemburg'schen Kirchspiele unter Muremoise eine Gesinde-Riege ab, und in derselben verbrannten zwei schlafende Knechts-Kinder, das eine ein Mädchen von 8, und das andere ein Knabe von 9 Jahren, welche von der stark beschädigten Mutter, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht gerettet werden konnten. An diesem Unglücke ist eines andern Knechts-Weib aus demselben Gesinde schuld, welches, den Tag nicht erwarten könnend, ihren Flachs bei Pergel-Licht gehedelt hatte. — Unter Eudden in demselben Kirchspiel hat sich, vor vielen Wochen bei der Gersten-Aerndte eine schon lange tief-sinnige Gesinde-Wirthin, mit Namen Tribr, vom Felde entfernt, und noch bis jetzt hat man nicht ausforschen können, wo selbige geblieben ist. Einige wollen sie auf dem Wege nach Riga gesehen haben. (A. e. Br.)

Wenn Eltern oder Vormünder Knaben in das Gymnasium, die Kreis-Schule oder in die Unterrichts-Anstalt nach der Pestalozzischen Methode zu Dorpat in Pension geben wollen; so kann ihnen eine anständige Familie, welche billige Bedingung dinstills macht, nachgewiesen werden von dem Herausgeber ds. Bl.

Da das Register zu den Stadtblättern ohnehin hätte nachgeliefert werden müssen, und die Pressen jetzt mit öffentlichen Arbeiten besetzt sind, so wird jenes sowohl, als das zu den Inländischen Blättern, nebst einigen früher versprochenen und noch nicht gegebenen Notizen im Laufe des Januars nachgeliefert werden.

Ist zu drucken erlaubt worden. Riga, den 31. Dec. 1814. A. Albanus, Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter.

Nr. 53.

Nachtrag.

1814.

Indem der Herausgeber die früher schuldig gebliebenen, in Nr. 52. nachzuholen versprochenen Notizen, zugleich mit dem Register, hier liefert, danket er seinen Lesern verbindlich, daß so viele mit ihm unzufrieden gewesen sind. — Darüber nämlich, daß er diese Blätter geschlossen hat. Dieß allein schon würde ihn bestimmen, sie wieder fortzusetzen, wenn nicht die beiden Haupt-Gründe, warum er sie abbrach, (eine lästige Wirklichkeit und eine gewünschte Möglichkeit), auch jetzt noch fortbauerten. Die Inhalts-Anzeigen der Patente von diesem Jahre sollen die ersten 6 Monate zusammenfassen, und können also erst nach Ablauf derselben erscheinen.

Aus Richters Geschichte der Medicin in Rußland. 1. Bd. S. Inl. Bl. S. 27.

Wie in den ältern Zeiten in Europa überhaupt, so hat insbesondre auch in Rußland die Pest oft gräßlich verheert. Bei dem sogenannten schwarzen Tode, der von 1351 an bis gegen das Ende des Jahrhunderts mehrmals wiederkehrte, blieb in Gluchow und Belosero auch nicht ein einziger Mensch am Leben; in Smolensk (1386) nur zehn Personen. In dem Einen Jahre 1467 starben in der Stadt Nowgorod und deren Umgebungen 230,602 Menschen; und 1561 u. 62, wenigstens nach der Behauptung inländischer Chroniken, im Pleskowschen und Nowgorodischen gar 500,000 Menschen. Noch 1603 in Moskwa 170,000.

Bereits Großfürst Wladimir ordnete 988 einen Zehnten an zum Besten der Armen, Waisen und Kranken. Der Metropolit Ephraim war der Erste, welcher, 1091, eigentliche Häuser für Kranke, zur unentgeltlichen Aufnahme derselben bis zu erfolgter Genesung, errichtete. Aber erst seit der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts wurde die Anzahl solcher Institute bedeutender. Feld-Ärzte erhielt die Russische Armee von 1615 an. Eine ärztliche Ober-Aufsicht an der Apotheker-Behörde 1620; um eben jene Zeit wurden auch Apotheker-Gärten angelegt, und die Einlieferung gewisser officineller Kräuter, z. B. des Süßholzes, des Stern-Aniises als Abgabe festgesetzt. Die erste Apotheke wurde 1602 für den Hof, zu Moskwa, von einem

Engländer eingerichtet, und übertraf in kurzem an Pracht ihres Aeußeren die ähnlichen Anstalten des Auslandes.

Die ältesten Ärzte waren, auch in Rußland, wie fast überall, die Geistlichen. Besonders erwarben sich die Mönche des Petersburgerischen Klosters zu Kiew dießfalls große Verdienste. Sogleich von der Zeit an, wo Rußland mit England zur See in directe Verbindung trat, erhielt es von daher seine meisten und bedeutendsten Ärzte; doch zog es deren auch aus andern Ländern; nur, in der ersten Zeit keinen einzigen aus Frankreich. (D hätte man in der Folge doch eben so wenig den Geistes-Quacksalbern und Herzens-Vergiftern von dorther den Eingang verstatet!) Auch Riga lieferte 1600 einen sehr ausgezeichneten Arzt nach Moskwa, Casp. Ziedler, der früher schon beim deutschen Kaiser, bei der Königin von Frankreich und bei den Herzogen von Preußen und von Kurland in Dienst gewesen war. Im Ganzen war das Schicksal dieser Ausländer hier so günstig, zum Theil so glänzend, daß mehrere von ihnen, selbst wenn sie schon in ihr Vaterland zurückgekehrt waren, wieder kamen, um in Rußland ihre Tage zu beschließen.

Jahres-Rechnschaft eines Predigers an seine Gemeinde.

Herr Pastor Poorten zu Pinkenhof, im Rigaischen Patrimonial-Gebiete (früher zu Segewold, Rig. Sprengels), theilte dem Herausgeber der Inl. Bl., nach dem Schlusse derselben, einen Aufsatz mit, den er zu Anfange des neuen Jahres in seiner Gemeinde hatte circuliren lassen. Die Idee davon ist so glücklich, übereinstimmend selbst mit der, freilich seit lange schon aus der Acht gelassenen, Stelle der Kirchen-Ordnung C. 24. §. 8. N. 7., und noch so mancher gemeinnützigen Erweiterung fähig, daß d. Herausg. es sich zur Pflicht macht, der Idee selbst sowohl, als einem Auszuge aus dem Aufsatze, in diesen Nachträgen einen Platz zu geben. Es versteht sich, daß die bei den einzelnen Vorfällen genannten Namen, Gefinde u. s. w. hier wegbleiben.

Am Schlusse des Jahres 1814 lebten im Kirchspiele Pinkenhof 2502 Personen. Mehr als am Schlusse des Jahres 1813, 47. Mehr männliche als weibliche 406. Kinder, vom 1sten bis zum 15ten Jahre gerechnet, 1023. Erwachsene, vom 15ten Jahre bis zum Greisen-Alter, 1479. Freie Leute 624. Erbleute 1878. — Geboren sind 94; und zwar Knaben 44 (2 uneheliche). Mädchen 50 (3 uneheliche). Zwillinge-Paare 4; davon starben bald nach der Geburt 5 R. Weniger Kinder geboren, als im Jahr 1813, 10. Ungetauft starben 3. — Copulirt wurden 14 Paare, worunter 2 Paar Deutsche, 2 Witwer und 4 Witwen. Weniger copulirt, als im J. 1813, 13. — Gestorben 76 Personen; darunter Kinder, gerechnet vom 1sten bis zum 12ten Jahre, 48. Männer, die Witwer wurden, 4. Weiber, die Witwen wurden, 8. Weniger, als im J. 1813, starben 50. Die große Anzahl verstorbenen Kinder rührte von dem grassirenden Friesel her. Als vater- und mutterlose Waisen blieben nach 9. — Communicanten 1896. Confirmanden 86. Auf dem Krankenbette communicirten 17; und starben 7. — Die älteste Person des Kirchspiels steht in ihrem 96sten Lebensjahre, und erfreut sich noch des Gebrauches aller ihrer Sinne.

Ein Kirchen-Pfarrer, 70 Jahr alt, fiel, bei einer Anwandlung von Epilepsie, in Abwesenheit von Menschen, in die unter dem Grapen mit Essen befindlichen glühenden Kohlen, und verbrannte. S. Jnl. Bl. S. 40. — Ein Pastorats-Wirth erkrank im 51. Lebensjahre, angetrunken, zur Nachtzeit, im Debber-Flüßchen. S. S. 48. — Ein Wirth erstarb in einem Bote am Strande, während einer stürmischen Nacht, nachdem er sich vorher betrunken hatte. S. S. 82. Sein Weib starb 2 Monate nach ihm im Wochenbette, und ihr Säugling Tags darauf. — Noch zwei andre Wöchnerinnen starben auch zusammen ihren Säuglingen. — Das zweijährige Kind einer Witwe fiel in Gegenwart der Mutter und vieler Gefindes-Leute, in den mit heißem Essen angefüllten Grapen, und verbrühte sich den Kopf so schrecklich, daß es rettungslos sterben mußte. — Ein Knechts-Weib stillte nach gehabtem Uerger ihr drei Monat altes Kind, welches sogleich epileptische Zufälle bekam, und starb. — Durch Erschrecken der Mütter wurden acht Kinder todt zur Welt

gebracht!!! Ein junges Recruten-Weib gebahr ein solches, weil sie von einem Fuhrmanne auf der Dänna überfahren worden war. — Einer Witwe starb ihr, von 6 Kindern übrig gebliebenes, letztes Kind im 11ten Jahre. — Einer andern Witwe starb ihr, von 7 Kindern übrig gebliebenes, letztes Kind, 1 Jahr alt. — Ein Wirth, Vater von 12 Kindern, ward im 55sten Lebensjahre, an seinem silbernen Hochzeits-Tage, zugleich mit seinem Sohne, drittehalb Jahr alt, beerdigt. — Ein Wirth starb vor Gram um seinen durch den jüngsten Sohn unvorsichtiger Weise erschossenen ältesten sehr edlen Sohn. S. Probe-Bl. S. 12. — Ein Russe ward todtkrank vom Wege aufgenommen, und starb unter der Pflege des Puhpe-Krügers, wenigstens eines freundlichen Todes. — Eine unverehelichte Person fand ihren Tod in ihrem fünften Wochenbette, das Kind starb ihr bald nach. Ueberhaupt starben in Frist von einem halben Jahre 5 Säuglinge ihren Müttern nach! — Eine Witwe begrub in Einer Woche zwei Kinder, von 8 und 4½ Jahren. Ein Wirth an Einem Tage zwei Kinder von 4 und 1 Jahr. — Einem Wirth starb sein 4tes Weib, und einer Wirthin ihr 4ter Mann. Beide wollten sich den 5ten Gatten nehmen. — Ein lettisches Weib, protestantischen Glaubens, nahm aus Gefälligkeit gegen ihren Mann, das katholische Glaubens-Bekenntniß an. — Auf dem Gute Schwarzenhof brannte die Herberge ab, und legte einen in vielen Jahren mühsam erworbenen häuslichen Vorrath in Asche. Kaum rettete sich ein würdiger Greis vor dem Einsturze des Daches über ihm. — Einem Wirth brannte sein Viehstall ab. Es wird gerichtlich untersucht, ob ein Holmhofscher Bauer, der sich zu rächen gedroht hatte, und am Tage des Brandes in der Nähe des Gefindes gesehen worden war, der Thäter gewesen. — 145 Kindern wurden die Schutzblattern eingepflanzt, und 147 sind ungepflant nachgeblieben; 3 an den natürlichen Pocken gestorben.

Die Parochial-Schule zu Kannapäh. S. S. 73.

Sie wurde, auf Veranlassung der, im Jahre 1806, von der libl. Gov.-Regierung an die Guts-Besitzer, und vom Ob.-Conf. an die Prediger des Gouvernements erlassenen Aufforderungen, durch Betrieb des dafigen Kirchspiels-Predigers, Hrn. Confist.-Raths,

Ober-Consistoriums-Ältesten und Propstes, J. Ph. von Roth, von einigen wohlbedenkenden Guts-Besitzern und den Repräsentanten der Bauerschaft errichtet. Die höchste Zahl der Schüler ist auf dreißig festgesetzt, (auch fremde werden angenommen); das Alter zur Aufnahme von 12 bis 18 Jahren. Erfordernisse sind: Gesundheit, Sittlichkeit, Fähigkeit, fertiges Lesen und gute Stimme zum Singen. Die Zöglinge erhalten Unterricht, Erziehung und Befestigung. Kleidung von den Ihrigen. Die unmittelbare Leitung der Anstalt, auch mit Annahme und Entlassung der Lehrer, wie der Schüler, hat der Prediger; die Ober-Aufsicht der Kirchspiels-Convent und das Dorpat'sche Ober-Kirchen-Vorstehers-Amt; in der Art, daß beiden jährlich ein Bericht abgestattet wird.

Unterricht wird gegeben in der Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, in der Geographie und Landwirthschaft. Außerdem in Handarbeiten, welche in Anfertigung von Modellen zu landwirthschaftlichen Gebäuden und Geräthschaften, in Flechten von Körben, Strohbandern, Schnüren, in Drechsler- und Buchbinder-Arbeiten bestehen. Mit der practischen Oekonomie beschäftigen sich die Schüler so oft, als es der übrigen Arbeiten wegen möglich ist, und die Bestellung der kleinen Schulfelder es erfordert. In den ersten beiden Tagen der Woche werden die Handarbeiten gemacht und zwar im Winter von acht Uhr Morgens bis zwei Uhr Mittags, und von drei Uhr Nachmittags bis es anfängt dunkel zu werden. Nachher werden die Knaben im Kopfrechnen, in der Orthographie, im Singen geistlicher Lieder und in der christlichen Religion bis acht Uhr unterrichtet. Im Sommer gehen die Handarbeiten um fünf Uhr an, und währen bis acht Uhr; dann von neun bis zwölf und von drei Uhr Nachmittags bis Abends um acht. In den übrigen 4 Tagen der Woche wird zum wissenschaftlichen Unterricht dieselbe Zeitordnung, wie bei den Handarbeiten, beobachtet, mit dem Unterschiede, daß bei diesen Beschäftigungen die Knaben statt Einer Freistunde, täglich zwei zu haben, in denen sie angehalten werden, sich leichte körperliche Bewegungen zu machen, und bei warmer Witterung sich vor der Mittags-Mahlzeit im Schwimmen zu üben. Am Sonntage, Vormittag, sind die Knaben gewöhnlich in der Kirche.

Vor der öffentlichen Gottes-Verehrung beschäftigen sie sich mit Lesen und Singen geistlichen Lieder. Nach der Kirche werden ihnen drei Freistunden gegeben, und die übrige Zeit bis acht Uhr Abends mit Vorbereitungen zu der neuen Woche zugebracht, wozu insbesondere das Memoriren der biblischen Sprüche, einiger geistlichen Lieder und der Hauptstücke des Katechismus gehören. — Wenn Jahreszeit, Witterung und Geschäfte es erlauben, werden am Sonntage nachmittags medicinische Kräuter gesammelt.

Den Unterricht geben a) der Kirchspiels-Prediger; in der Religion, Geographie und Orthographie, und im Rechnen; so oft, als seine Geschäfte es erlauben; — b) zwei Schulmeister; im Lesen, Schreiben, Rechnen, und in der Geographie, so wie beim Feldbau; — c) einige Privatlehrer; in Handarbeiten. Diese werden auf unbestimmte Zeit, nach den Bedürfnissen der Anstalt, angenommen und besoldet.

Alle vierzehn Tage trifft einen Schulknaben, der schon ein Jahr und darüber in dieser Anstalt gewesen, die Reihe, zwei Wochen an der Aufsicht über die Aufführung der Schüler und der Erhaltung der eingeführten Ordnung Theil zu nehmen. Beim Antritt seines Amtes empfängt er alle der Schule gehörigen Geräthschaften, Meubeln und Sachen, nach einem besondern Verzeichnisse und liefert solche, in derselben Quantität und Qualität, seinem Nachfolger im Amte, wieder ab. Dieser Custos, welcher den Namen Pamees führt, bestimmt die Ordnung, in der die Schüler die nöthigen Geschäfte beim Tischdecken, Ofenheizen, Wasserholen, Reinigen der Zimmer, bei den Spielen und Zeitvertreiben verrichten. Jeder Schulknabe muß seinen Befehl pünktlich befolgen, und wird der Ungehorsam, sogleich im Journal angeschrieben; die geringste Widersehllichkeit, als ein großes Vergehen, bestraft. Der Pamees führt in Gegenwart der Schulmeister und aller Schulkinder ein Tagebuch, in welchem durch Numern, deren Bedeutung bekannt ist, die Aufführung eines jeden Knaben täglich angezeigt wird. Dieses Buch muß dem Pastor täglich vorgezeigt werden. Wo Talent, Fleiß oder guter Wille sich besonders auszeichnen, werden Prämien, jedoch nur in sehr seltenen Fällen ausgetheilt. Diese bestehen in Büchern, Messern, Silbern, Beilen, Halstüchern etc. Fehler und Vergehungen werden

geahndet mit Verweisen, Beschämungen, kleinen Geldabgaben an die Schulkasse von dem Taschengelde, der Schulkinder, im äußersten Falle mit leichten körperlichen Züchtigungen. Wenn diese nicht den erwünschten Erfolg haben, so wird der Parochialschüler aus der Schule ausgeschlossen, und seinen Eltern oder dem Gute, wohin er gehört, zurückgegeben.

Die Schulferien dauern jährlich in der Regel überhaupt vier Wochen; zu Weihnachten eine, und zu Michaelis drei Wochen. Der Schulmeister sowohl als auch wechselseitig zwei von den Schulknaben, die nahe beim Pastorate wohnen, müssen im Schulhause seyn und die zur Schule gehörigen Sachen in Verwahrung nehmen. Außer diesen Ferien ist den Schulkindern, die von ihrem Wohnorte nicht sehr entfernt sind, erlaubt, alle vierzehn Tage am Sonnabend ihre Eltern und Verwandte zu besuchen, in die Badstube zu gehen und sich mit reiner Wäsche zu versorgen. Am Sonntage müssen sie sich aber wieder einfinden und beim dejourirenden Aufseher (Pamees) melden, welcher sich nie von der Schule entfernen darf, und auch die Verbindlichkeit hat, die Ankunft der abgelassenen Schüler und deren Ausbleiben dem Pastor Sonntags Abends anzuzeigen. Die Schüler, welche nicht nach Hause gegangen, besuchen die, dem Pastorate nahgelegenen, Badstuben. Gewöhnliche Freistunden sind Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, wenn keine Handarbeiten gemacht werden; im Sommer aber von 12 bis 2, weil ein Theil dieser Zeit bei warmer Witterung zum Schwimmen im nahgelegenen See angewandt wird. Die Zeitvertreibe in den Freistunden bestehen in Schleudern und Werfen von Bällen oder Stäben, in Laufen, Klettern u. s. w.

Die Schüler erhalten täglich dreimal, nämlich Morgens um 8, Mittags um 2, und Abends um 8 Uhr eine warme Suppe und reines Brod. Die Beköstigung besorgt eine dazu angestellte Köchin. — Die Mahlzeiten werden in dem Speisezimmer des Schulhauses unter Aufsicht des Schulmeisters gehalten. — Das jetzige Schulgebäude war die, vom Kirchspiel für das Gesinde des hiesigen Pastors gebaute Herberge. Da diese an einen freien Platz gränzte, der der Schule nothwendig war, und ihr abgegeben werden konnte, so wurde, auf Kosten des gegenwärtigen Kirchspiels-Predigers, die Domestiken-Bohnung

zum Schulhause eingerichtet, mit drei Zimmern vergrößert, und in Stelle der nun veränderten Gesinde-Herberge eine neue aufgebaut. Es besteht denn das Haus 1) aus einem Schulzimmer, in dem der wissenschaftliche Unterricht gegeben wird; 2) aus zwei Arbeitszimmern, die durch ein separates Vorhaus von dem Schulzimmer abgesondert sind; 3) aus zwei kleinen kalten Zimmern, in welchen Schulsachen und Geräthschaften aufbewahrt werden; 4) aus der Küche und dem Vorhause, das in die Schulzimmer führt. — Außerdem hat der gegenwärtige Pastor für eigene Rechnung noch aufführen lassen: 1) ein Magazin zum Aufbewahren des der Schule gehörigen Getraides und anderer Lebensmittel; 2) einen Viehstall für die Küche, welchen Pastor für seine Lebenszeit der Schule zum Gebrauch abgegeben; 3) eine Scheune zum Viehfutter.

Die erforderlichen Kosten, zur Unterhaltung der Schulknaben und Bezahlung der Arzeneien, zur Besoldung und Beköstigung des bei der Schule angestellten Personals, und zum Ankauf der Bücher, Schreibmaterialien, Geräthschaften u. s. w., werden bestritten a) von den Beiträgen, welche die Höfe dieses Kirchspiels jährlich von jedem Haken mit $\frac{1}{2}$ Loth Roggen, $\frac{1}{2}$ Loth Gerste, und $\frac{1}{2}$ Loth Haber liefern; b) von dem Ertrage des Schul-Landes, von 8 Loof-Stellen, welches, bei der ersten Errichtung der Anstalt, Hr. Alf. von Gavel, als damaliger Besitzer von Alt-Pigant und Patronus der Pfarre, dazu schenkte, und auf welchem 2 Löße Roggen in jeder Lorte, und nach diesem Verhältnisse auch Sommer-Getreide gesäet werden; c) von den Beiträgen, welche zur Beköstigung der Schüler von denjenigen Herrschaften oder Gemeinden geliefert werden, die zu dieser Anstalt einen Knaben abgegeben haben. Dieser jährliche Beitrag beträgt für jedes Schulkind 5 Loof Roggen, 2 Loof Gerste, 1 Loof 6 Stoof Gemüse, 17 Pfund Fett, 2 Pf. Lichte, 2 Pf. Fleisch und 2 Faden Holz. Für die Kinder aus fremden Kirchspielen wird etwas mehr gezahlt, weil letztere die sub lit. a angegebenen Beiträge nicht liefern.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 6. April 1815.

H. Albanus,

Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Das Neben-Blatt. Nr. 1.

Den 4. Januar 1817.

Inländischer literarischer Anzeiger.

Im Jahre 1816 sind gedruckt worden unter Universitäts-Censur:

In den beiden Buchdruckereien zu Riga:

- 1) Der Zuschauer, von Nr. 1206 bis 1360, mit 1 Extrablatt und 3 Beilagen. — 2) Die Rigaische Zeitung, ganzer Jahrgang in 105 Nummern, mit 10 Beilagen. — 3) Rigaische Stadtblätter, ganzer Jahrgang, in 52 Nummern. — 4) Wochenblatt in Russischer Sprache, ganzer Jahrgang, in 53 Nummern. — 5) Abendblätter, von Nr. 4 bis 24. — 6) Magazin für Protestantische Prediger, besonders im Russischen Reiche. Erster Jahrgang in 6 Heften. — 7) Schulmännische Zeitschrift; 1. bis 3. Heft. — 8) Größere Werke: 7. — 9) Kleinere Schriften: 35. — 10) Gelegenheits-Gedichte: 69. — 11) Ankündigungen u. dgl. 6.

In der Buchdruckerei zu Pernau: 1) Pernauisches Stadtblatt, Nr. 41 bis 52. 2) Pernauische wöchentliche Nachrichten, Nr. 1 bis 40. 3) Größere Werke: 2. 4) Gelegenheits-Gedichte: 10. 5) Kleinere Schriften: 5.

Um die Literär-Notizen dieses Anzeigers an die der Inländischen Blätter von 1814 anzuschließen, wird nach und nach ein vollständiges Titel-Verzeichniß aller, während der Jahre 1815 und 1816, in den drei Ostsee-Provinzen erschienenen, Druckschriften geliefert werden.

Mitauischer Kalender auf — 1817 — auf den Horizont — von — Kurland und Semgallen also eingerichtet, daß er auch in den angrenzenden russischen Provinzen mit Nutzen zu gebrauchen ist. Mitau, bei J. F. Steffenhagen und Sohn. 6 Bogen in 4.

Der einzige Kalender unserer Provinzen, von wissenschaftlicher Form und Schäßbarkeit. Bekanntlich wird er von dem Professor der Mathematik und Astronomie am Mitauischen Gymnasium (jetzt Hrn. Dr. Pauker) herausgegeben. Er enthält Zeit- und Kirchen-Rechnung (von Kurland bloß Eine Notiz), Vergleichung des alten und neuen Kalenders. Zeichen-Erklärung. Dann folgen auf zwei einander gegenüber stehenden Columnen

I. 1) Alter Julianischer Kalender. 2) Mondes-Länge um Witternacht. 3) Mondspuncte und Planeten-Erscheinungen. 4) Witterungs-Beobachtungen. 5) Russischer Kalender. 6) Neuer Gregorian. Kalender. II. Für jeden einzelnen Tag: 1) Monatstag; 2) laufender Tag des gesamten Jahres. 3) Mondes Auf- und Untergang. 4) Tages-Anbruch. 5) Sonnen-Aufgang. 6) Sonnen-Untergang. 7) Tages-Ende. 8) Tages-Länge. 9) Stellung der Uhr im Mittag. (Alles Uebrige mit Stunden und Minuten; Nr. 9. auch mit Secunden). 10) Hohe Staats- und Kirchen-Feste. — Der Anhang enthält: Russische Kirchen-Rechnung. Kalender der Juden (1 Quartseite). Die Staats- und Kirchen-Feste, und das Kaiserliche Haus. Die Zeiten und Finsternisse des Jahres, und die Stellungen der Planeten. — Versuch einer Natur-Geschichte und Physik der Wolken, von Luß. Howard (aus Gilberts Annalen der Physik, 1815, 9. Heft, entlehnt). 12 Seiten. Posten-Ankunft und Abgang. Besuchte. Jahrmärkte. Auf dem Umschlage: eine Bestimmung der Summenbogen zu Wechseln, Kauf- und Pfand-Briefen u. s. w. nach dem Manifeste vom 11. Febr. 1812. — Kostet, laus begedruckter Anzeige, nach Verschiedenheit des Papiers und Einbindens, von $\frac{2}{3}$ Rubel S. bis 17 $\frac{1}{2}$ Kop.

Bei demselben Verleger ist auch ein Tafel-Kalender erschienen.

Livländischer Kalender auf — 1817. Riga, bei W. F. Häcker, privil. Stadts-Buchdrucker. 2 Bogen in 12.

(12) Chronologische Notizen. Zeichen-Erklärung. Die Monate hindurch: Alter Kalender. Witterung. Neuer Kalender. — Finsternisse. Posten-Ankunft und Abgang. Entfernung der Residenzen, der nächsten Gouvernements- und sämtlicher Provinzial-Städte von Riga. Entfernung der Poststationen von einander, auf den vier Poststraßen des Livländischen Gouvernements. Kaiserliches Haus. Kirchen- und Festtage. Jahrmärkte in Livland. Dieselben in Kurland. Anzeichnungen aus der Geschichte von Ri-

ga, von 1200 an bis 1816. 14 S. in 12. — (12) Anekdoten. (10) Gedichten. (5) Rigasche Notizen von 1816.

Livländischer Kalender auf — 1817. Mit Russisch-Kais. Priv. Riga, bei J. E. D. Kuller, Kais. privil. Kronsbuchdrucker. 2 Bogen in 12.

(20) Chronologische Notizen. Das Folgende wie im Häckerschen. Jahrmärkte von Liv- und Kurland zusammen. Anekdoten aus Müllers Anekdoten-Almanach auf 1817, Excerpte und Hyperbelen 15 Seiten. — Ansichten aus der Sternenkunde. Eisgang, Ankunft der Strafen und Schiffe und Schiffszahl von 1669 bis 1816. Thorabschlusszeit.

Beide Kalender haben schon lange nichts mehr von den vormahligen Kalender-Possen: wenn dieß und das gut sei zu thun u. dgl. Aber für Provinzial-Kalender hätten alle drei, in die allgemeinen historischen Notizen, mehr provincieell Wichtiges aufnehmen sollen. Das Reformations-Jahr, und wenn Kurland ein Herzogthum wurde, liegt uns hier näher, als die Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen, und wenn die Insel Laman an Rußland kam.

Lettsche Kalender: Bei Steffenhagen und Sohn in Mitau:

Wezja un jauna Laika: grahmata us to 1817 gaddu — tā farakšita la ta wiffā Kursemme Widsemme un Leischoš kur Laiweeichi dšhwo, derricka ir ic. 3 Bogen in 8. mit rothem und schwarzem Druck.

Enthält: (6) Zeit-Angaben (bei der Reformations-Jahreszahl für Kurland fehlt wohl ein Beiwort.) Erklärung der Zeichen und Abbrüviaturen; den eigentlichen Kalender, alten und neuen, mit Witterung, Sonnen- und Mondsauf- und Untergang und Tages-Länge. — Hierauf folgen: Hauptfeste der Juden, Jahreszeiten, Anfang Finsternisse. Die Bußtags Texte. — Ein Bauern-Gespräch zur Empfehlung der Obst-Cultur. Lied des blinden Indriß an die Mitauische Bibels-Gesellschaft. Noch 2 Lieder, 2 Räthsel und 2 Anekdoten. Kur- und Livländische Jahrmärkte.

Bei W. F. Häcker in Riga: Widsemmes Kaltenberis us to 1817u gaddu. 2 Bog. 8. Enthält: (17) Zeit-Angaben, mit den Alters-Jahren des Kaisers. Hauses. Zeichen und Wörter, Erklärung. Den Kalender (zum Theil mit den von Harder vorgeschlagenen Namen) und die Witterung; Jahres-

zeiten und Finsternisse. Jahrmärkte von Liv- und Kurland. — Recepte gegen Kinder-Krankheiten, (Schwamm, Kolik, Wundsehn, Zahndrang, Flechten, Krätze, Pocken (natürliche und geimpfte), Masern, Würmer, Stichhusten.) — 3 Anekdoten mit Bibel-Sprüchen. Belehrung über das in diesem Jahre fallende dreihundertjährige Reformations-Jubiläum.

Russische Literatur von 1816.

Vollständiges Französisch-Russisches Wörterbuch, nach der neuen Ausgabe des Dictionnaire der Französischen Akademie, mit neu aufgenommenen Wörtern und mit technischen Ausdrücken vermehrt — von Hofr. Jw. Latitschew. Moskwa, in 2 starken Bänden in 4. Geb. 35 Rub. Auf gutem Papier 45 Rubel.

Plutarch für junge Frauenzimmer, oder kurze Lebens-Beschreibungen berühmter Personen weiblichen Geschlechts, aus allen Gegenden der Erde. Aus dem Französischen des P. Blanchard, von F. Glinka. Moskwa 1816. 4 Theile.

Von neuem herausgegeben ist: General-Karte des ganzen Russischen Reichs, in 24 Blättern, von Maximowitsch. 25 Rubel. — Auf Leinwand gezogen mit Futteral 45 Rub. B. A.

Vermischte Nachrichten.

Propst Harders Zusätze zu Stenders lettischem Wörterbuche sind zum Drucke fertig, und erwarten bloß eine Gelegenheit zur wirklichen Herausgabe. — Der lettische Früh-Prediger Köhler in Mitau arbeitet an einer neuen lettischen Grammatik. — Es ist jetzt Aussicht, daß, im neuen Jahre, für die lettische Sprache, ein Journal nach demselben, so zweckmäßigen, Plane zu Stande kommen wird, wie das Rosenplänterische für die Esthnische ist.

Unser jüngere Doctor Parrot (der Theilnehmer an der Reise nach dem Kaukasus, und Verfasser der Preisschrift über die Barometer) hat diesen Herbst in Pavia und Mailand zugebracht, und, an letzterem Orte, das große, trefflich eingerichtete, Hospital von 2000 Betten benützt. Er macht von da aus eine Reise ins Hochgebirge von Mont-Rosa, um die Schnee-Grenze und die Vegetation zu untersuchen. Letztere fand er, wie im Kaukasus, und seine von dort gewonnenen Ansichten bestätigt. Erstere hat er auf 1600 Toisen über der Meeres-Fläche bestimmt; da man früher nur bis 1350 Toisen für die Alpen angenommen hatte.

I n t e l l i g e n z - B l a t t.

Riga. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Herr dem deshalb von Sr. Erlaucht, dem Herrn Civil-Oberbefehlshaber von Liv- und Curland ic., Marquis Paulucci, unterlegtem Plane gemäß, ein und eine halbe Million Rubel Banco-Außen., zur Unterstützung der durch den Brand der Rigaischen Vorstädte verunglückten und Hülfe bedürftenden Hauseigenthümer, als Voransch in der Art zu bewilligen, Allergnädigst geruht haben, daß davon keine Zinsen entrichtet werden dürfen, und nur das Capital theilweise, im Laufe von 20 Jahren, und zwar erst vom 6ten Jahre an, abgetragen, zugleich aber die ganze Zeit hindurch, jährlich eine kleine Beisteuer für die durch den Brand der Vorstädte verunglückten, unbefähigten Einwohner, nach Maßgabe der Größe des erhaltenen und durch Abzahlung verminderten Darlehns, erlegt werden soll: so wurde, durch Publication der Livl. Gov.-Regierung vom 13ten Novbr., zur Ausführung, eine Bank-Direction verordnet, bestehend aus einem Director: Rathsherrn Meiningen, und vier Assessoren: Ober-Pastor Dr. Grave, Ältesten Hielbig, Ältesten Mattfeld und Kaufmann Zweiflow.

Diese Direction nun machte, unter dem 20. Nov., in deutscher und russischer Sprache bekannt, daß sie, die Unterstützungs-Gesuche vom 20. Novbr. bis 20. Febr., wöchentlich zweimal, nachmittags von 4—6 Uhr entgegennehmen und prüfen werde, nach mitzutheilenden besonders gedruckten Bedingungen. Und zwar sind dies folgende: Alle haben bestimmt aufzugeben wie viel Geld sie eigentlich verlangen, und wenn sie, falls dies noch nicht geschehen, ihren Bau anzufangen gedenken. Außerdem aber haben sie beizubringen: I. Diejenigen, welche mit fremden Gelde gebauet, und notorisch kein eignes Vermögen zur Tilgung des Aufgenommenen beizugeben: eine, von der Krepost-Expedition attestirte, Angabe ihrer auf das neue Haus contrahirten Schulden, Nachweisung vom Hauses-Werthe, und ein Attestat der Brand-Assuranz über die dortige Werths Versicherung. — II. Welche, zur Vollendung des Baues, in dem sie noch begriffen, der Unterstützung bedürfen: Nachweisung über das zum Bau aufgenommene Geld, das Concessions-Protocoll Plan und Fagade des neuen Hauses, und Anschlag der noch erforderlichen Baukosten. — III. Die aus Mangel an Mitteln ihre Plätze noch nicht bebaut haben: Concession, Plan, Fagade und Kosten, Be-

rechnung des projectirten Baues. — IV. Die ihre Plätze verkauft, oder denen der Bau verbieten worden, und die jetzt anderwärts, innerhalb der Alexanders und neuen Moskowischen Pforte, sich anbauen wollen, Alles was III. und überdem die Nachweisung des erkauften Platzes.

Die Unterstützung wird gegeben an I. nur zur Befriedigung ihrer ältesten Creditoren, und wird nun als älteste Schuld ingrossirt. Letzteres gilt auch für II. Alle 4 Classen stellen 2 Cavenen, aber kein Bank-Schuldner kann Cavent, und kein Cavent Bank-Schuldner werden; die Caution kann auch in sichern Kassen, Pfändern geleistet werden, und dauert, bis das Haus in die Brand-Casse eingeschrieben ist.

Die Bank zahlt in (nicht zu veräußernden) Schuldcheinen, zu vier Terminen auf Banco-Ausgaben; die Obligationen aber werden auf Silber zu 4 Rubel B. A. gestellt. Auch zum Ankauf der Materialien wird Voransch gegeben. Der Bau muß ohne Zögerung fortgesetzt werden. Vollendet, wird das Haus binnen 6 Wochen, in der Brand-Casse versichert, und am nächsten öffentlichen Reichstage aufgetragen, so wie mit der Ingrossation belastet. Auch bei Concursen gehen die Capital-Abzahlungen, Procent-Gelder und Brandschäden-Repartitionen unaufgehalten fort. Die Namen der Darlehns-Empfänger werden vorher öffentlich bekannt gemacht; das Haus erhält eine Platte mit Numer, Jahrzahl und H. B. — Sämmtliche Schuldner haften, mit eigenhändiger Unterschrift, für das vorgestreckte Capital, mit ihren Häusern und sonstigem Vermögen, in solidum; so daß, bei Brand und andern Unfällen, der Verlust auf alle und jede reparirt wird, und daß, dem Abgebrannten selbst auch, seine Quote von seiner Unterstützung abgezogen wird.

Auch Kinder und Großkinder haben, als Erben eines abgebrannten Eigenthümers von 1812, Anspruch auf die Unterstützung. Zum Ankauf eines Platzes darf diese nicht verwendet werden. Nur zur Hälfte des tarirten Hauses-Werthes wird sie gegeben. — Zum Besten der durch den Brand verunglückten unbefähigten Einwohner, zahlt jeder Bank-Schuldner von seinem erhaltenen Capitale, (pränumerando, bei 5 Procent Strafe für die länger als 14 Tage Säumigen) während der ersten 5 Jahre 2½ Procent; in den drei folgenden Jahren darauf 2 Procent, und dann bis

zur Tilgung des Kapitals 1 Procent. — Wie-
derbezahlt wird das Kapital vom sechsten Jahre
an, in der Art, daß abgetragen wird von jedem
Hundert — im 6ten Jahre 2 Procent; im 7ten
3; im 8ten 4; im 9ten 5; im 10ten 6; im
11ten und 12ten 7; im 13ten und 14ten 8;
vom 15ten bis 19ten jährlich 10 Procent.

Personal-Notizen.

Gestorben. Den 7. Decbr. in Reval, Ma-
jor Karl Gustav Stael von Helstein, 55 Jahr. —
Den 26. Decbr. Pastor Guleke zu Burtneck. S.
Zuschauer Nr. 1363.

Angestellt. Livl. Als Pastor zu Kremon
und Peters Kapelle, ordinirt den 24. Decbr.,
Karl Christian Ulmann. Geböhren zu Riga
den 3. Febr. 1793; studirt im älterlichen Hause,
auf dem Riga'schen Gymnasium, und auf den
Universitäten Dorpat, Jena und Göttingen. Can-
didat seit October 1814.

Landgüter.*)

Erstanden ist, durch Meißbot beim Hof-
Gericht, Abdaser im K. Ober-Pahlen, vom Riits-
meister Bernh. von Staßelberg, für 30,000 Rub.
Silb. und 106,000 Rub. B. A. Etwanige An-
forderer haben sich zu melden beim Hof-
Gericht bis Ende Januar 1818.

Zu verkaufen, durch Meißbot beim Livl.
Hofgerichte, den 14. Febr. 1817, der Besiß des
Gutes Woisch im K. Klein-Johannis und der
Pfand-Contract von Arrohof, im K. Jakobi.

Zu verarrendiren auf Oesel das Kronsgut
Koggul von 15½ Des. Haken, auf 12 Jah-
re, von ult. März 1817 an, beim Livl. Kameral-
hofe, den 22sten, 25sten u. 29. Januar. — In
Kurland das Kronsgut Perkühnen bei Liebau
mit der Liebauschen Brief Post-Station. Beim
Kurl. Kameralhofe, (22. Dec.) den 4. u. 12. Jan.

Zur Bewirthschaftung zu vergeben, auf
12 Jahre, von Johannis 1817 an, das Kronsgut
Luttringen in Kurland. Bei Oberhofger.
Adv. Mönch in Mitau.

Um Anleihen haben nachgesucht: bei der
Livl. Credit-Casse, Alt-Karkel im K. Ermes —
Kaipen im K. Siffegall — Korast und Alt-
Pigant im K. Kannapß.

Allerlei.

Verlangt wird eine Gouvernante, wels-

*) Das Wort Kirchspiel wird, in diesen No-
tizen, immer mit K. bezeichnet werden.

che das Französische gründlich versteht, zum Un-
terrichte jüngerer Kinder, 250 Werst von Peters-
burg. Zu melden in Petersburg, auf der Pibg-
schen Seite, im 2. Quartier im Hause des Kauf-
manns Ponomarew Nr. 487. bei dem Einwohner.

Aufs Land, ein Buchhalter, der treu, nüt-
tern und fleißig ist, und eine gute Hand-
schreibt. Bei G. W. Irmer in Riga.

Anzeige. An dem musikalischen Leih-In-
stitute des Buchhändlers Brief in Petersburg
können auch Einwohner im Innern des Reichs
Theil nehmen, und erhalten auf Verlangen den
Katalog zur Durchsicht zugesandt.

Zu kaufen gesucht. Der Kunst- und Hand-
lungs-Gärtner Unger in Riga zeigt an, daß,
nachdem er, wegen der im Auslande statt ge-
habten so höchst ungünstigen Witterung, im Verlauf
von 8 Wochen bereits eine Quantität von 70 Viespfd.
Garten-Sämereien hinaus versendet habe, noch
immer mehr Nachfrage sei, als er befriedigen
könne. Insbesondere bedürfte er 20 Viespfund
gut beschaffene dießjährige Kerne von holl-
ländischen Gurken. Wer dergleichen, von
guter Qualität, in Partien von 10 bis 20 Pfd.
ablassen wolle, möge sich deshalb in der Weins-
handlung des Kaufmanns Adam Klein in Riga
melden.

Zu verkaufen 400 Loof weit mehr als
hundertpfündige außerordentlich keimende Saat-
gerste, gegen baare Bezahlung und mit eigener
Fuhre abzuholen, auf Adels-Schwarzhof unweit
Walf. Sich zu melden auf dem Gute, über Wens-
zen relais, oder bei Hofr. Scotus in Riga.

Nachzuweisen ist: Ungebauer, vormalß
Gärtner in Zarizona unweit Moskwa, wegen an-
geblicher Schuld an den Prediger Möhring in
Berlin, für Unterhalt und Unterricht seiner Kin-
der von 1016 Thlr. preuß. Anzeige an die Livl.
Gouv. Regierung.

Entwichen vom Gute Kokenhusen: 1) Pe-
ter, (23 Jahr, 2 Arschin und 3 Werschok lang,
blond und fein poßennarbig, hellbraunen Haares
und grauer Augen) ein Schlosser, mit allem Hand-
werkszeuge; 2) Brenz, dessen Bruder, ein Schnei-
der und Musikant, 22 J., 2 A. und 4 W. lang,
blonden Gesichts, hellbraunen Haares und blauer
Augen; hat einen runden Fuß. Hat auch sein
Handwerkszeug und eine Violine mitgenommen.
Beide überdem ein Rapp-Pferd. Nachshere
Meingen in Riga zahlt dem sichern Nachweiser
100 Rubel B. A.

Das Neben-Blatt. Nr. 2.

Den 13. Januar 1817.

Inländischer literarischer Anzeiger.

Ethnischer Kalender, Dorpat'schen Diasects: Eesti Ra, Rahwa Kalender, ehl Läht; Ramat 1817 aasta peäle — — Tartu Linnas — Grenzstufe jures. 24 S. 12. roth und schwarz.

(9) chronologische Notizen; unter andern: die alte Pest 1657, die zweite Pest 1705, Anfang der großen Hungersnoth 1695. Zeichen-Erklärung; wobei denn auch Ueberlassen und Schröpfen, Kinder entwöhnen, Abschneiden, was langsam wachsen soll u. s. w. Alter und neuer Kalender; Witterung; und unten: Sonnen-Auf- und Untergang am 1., 10. u. 20. jedes Monats. Jahreszeiten. Namen und Alter der Kaiserlichen Familie. Entfernung der nächsten Städte von Riga, und der Poststationen des Gouvernements von einander. Drei Anekdoten, und dieselbe Nachricht vom Reformation-Jubiläum, welche im Rigaischen lettischen Kalender steht.

Neujahrs-Angebilde für Damen, 1817. (Dorpat.) 152 S. 12.

Voran ein Kalender, aber nicht mit den gewöhnlichen, sondern mit Romanen und Geschichten. Namen. Dann Fies und Blaukies, nach einem alten niederdeutschen Gedichte; Erzählung mit untermischtem Gejang. Gedichte von v. W., W. D. Göge, K. P., Karl v. Borg, und *. Aphorismen. — Das Ganze eine recht dankenswerthe freundliche Muses-Gabe!

Zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. Kaiserl. Majestät am 12. Dec. 1816, Worte gesprochen im großen Hbrjaale des Gymnasiums illustre zu Mitau, von M. G. Pauller, Doct. d. Philos., Prof. der Mathematik und Astronomie, 1816. Mitau, bei Streffenhagen u. Sohn. 16 S. 4.

Unter patriotischen Ansichten und Hoffnungen, eine Darstellung der neuern und neuesten Leistungen in der Sternkunde, eine daraus sich ergebende Ansicht von der allmählichen Ausbildung unsers Sonnen-Systems, und eine berechtigtensde Empfehlung der Mathematik, mit dem Wunsch, daß in Mitau eine eigne Professur für den praktischen Theil derselben und für das Militair- und Ingenieur-Wesen errichtet werden möchte. —

Ein sachkundiger Freund des Referenten war über diesen Vortrag entzückt; und jeder redelustige Leser wird, schon als solcher, aus dessen Gediegenheit, Kraft und Wärme großen Genuß haben.

Düsse, Provinzen, Druckschriften, Verzeichniß, vom End: 1814 bis Anfang 1817. I.

(Die Zeitungen und andre Tages-Blätter, Kalender, Bücher, Kataloge und dergleichen werden nicht mit aufgeführt; so wenig als die schon einzeln angezeigten Schriften.)

In Riga bei J. K. D. Müller, Kronsbuchdrucker, ist erschienen:

Strickbeutel-Philosophie alter Damen und junger Demoiselles. Aus dem Russischen übersetzt 1815. 32 S. in 8. (Kaffeesag, und Karten-Wahrsageret.)

Das Mancherlei (ohne Haupttitel) Nr. I. u. II. 64 S. 8. Eine nicht fortgesetzte Zeitschrift; enthaltend: Anekdoten, Raror, Merkwürdigkeiten und Albernheiten aus den Tages-Blättern; nach dem Plane und von dem Herausgeber der "Wahren Geschichten neuerer Zeit. Mit Nachweisung der Quellen. Riga 1818." 176 S. 8.)

Ein Versuch, leichte und deutliche Regeln zur richtigen Anwendung der Casus aufzustellen, 1815. 50 S. 8. (Unter der Vorrede unterschreibt sich der Verfasser H. F. A. Liling.)

Der Mensch und das Leben in höhern Ansichten. Auszug aus Jean Paul F. Richters Schriften, 1815. 64 S. 8., (von Gen.-Superintendent Sonntag.)

Einladung zur feierlichen Amis-Niederlegung des Herrn Ober-Lehrers Kaiserlichen Raths Dr. Johann Christoph Broge: — (16. Sept.) — Biographische Nachrichten von dem Abschied nehmenden Greise enthaltend. Zuvor ein Wort über die eigenthümlichen Verdienste hochbejahrter Schulmänner, von Aug. Albanus, Doct. der Theol. u. Philos., Livl. Gouv.-Schul-Dir., Præsident b. d. deutschen Stadt-Gemeinde u. Ritter d. heil. Vladimir, 1815. 15 S. 4.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dorpat. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach geendigtem Gottesdienste in der deutschen Kirche, das Universitäts-Personal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im großen Hörsaal der Universität. Nach geendigter Symphonie betrat gegen 12 Uhr Herr Collegenrath Morgenstern den Katheder, und hielt in seiner Rede vom Sprachen-Studium, besonders dem Studium der griechischen und lateinischen Sprache, und des classischen Alterthums überhaupt, als einem wesentlichen Haupttheile der akademischen Studien. Nachdem er über dieses Thema mit manchen, allerdings nicht überflüssigen, localen Beziehungen eine Stunde lang gesprochen, wurde der Erfolg der auf das Jahr 1816 für die Studierenden aufgegebenen Preisfragen bekannt gemacht. I. Ueber die vorjährige, wiederholte wissenschaftliche Preisaufgabe der theologischen Facultät war keine Preisschrift eingereicht. Sie wurde also zum dritten Male wiederholt: „Breviter recenseantur atque distinguantur Theologorum de revelatione divina placita, ita quidem, ut inde constet, qualem sibi de gravissimo hoc argumento ideam informaverit dissertationis auctor.“ Doch wurde ihr eine zweite beigelegt: „Doctrina de existentia mali genii, diaboli, habetne fundamentum in Scriptura Sacra? an, ex mente recentiorum quorundam, notione mali spiritus in universum, gens Judaica, ante exilium Babylonicum, prorsus caruit? Praeterea pretium statuatur parallelismo inter regnum Dei et regnum Satanae, quem in Hornii sylloge: (Göttingisches Museum. Bd. 1, St. 1, p. 151 ff.) commentatione; „Ueber den Antichrist u. auctor quidam L. F. B. quam maxime ob oculos ponere adlaborat.“ Das im vorigen Jahre zum zweiten Male aufgegebenes Thema zu einer Predigt: „Ueber die Quellen und Gefahren des religiösen Unglaubens,“ hatte zwar einen Bearbeiter gefunden, dessen Versuch jedoch nicht ausgezeichnet werden konnte. Für das nächste Jahr wird das angegebene Thema einer Preispredigt zum dritten Male wiederholt; diejem aber ein zweites beigelegt: „die Feier der Geburt Jesu, als ein Fest des Friedens.“ Ueber das Evangelium am ersten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, daß dieser Tag zugleich dem Andenken an die Befreiung des Russischen Vaterlandes von feindlichen

den Kriegsheeren gewidmet seyn soll. — II. Die juristische Facultät hatte zum zweiten Male die Preisaufgabe gegeben: „De arbitris apud Romanos ex compromisso a litigantibus sumtis accurate exponatur.“ Ueber diese war eine ausführliche Abhandlung in lateinischer Sprache eingelaufen, mit dem Motto aus Quintilian. Inst. Or. XII. 6, 3: Non differendum est ti-rocinium in senectutem. Nam quotidie metus crescit, majusque fit semper, quod avari sumus. Quare fructum studiorum viridem promi decet, dum et venia et spes est, et auctori non dedecet. Dieser mit rühmlichen Fleiße abgefaßten Abhandlung wurde von der juristischen Facultät die goldene Preismedaille zuerkannt. Bei Eröffnung des verschlossenen Betiels fand sich der Name des Verfassers: Johann Friedrich von Wachsclager aus Wiga. Für das nächste Jahr giebt die Facultät die Preisfrage: de fundamento et indole obligationis, secundum Jus naturale e contractibus oriundae, ejusque moderaminibus Jure positivo Graecorum et praecipue Romanorum obvenerint, e memoria legis Decemviris u-que ad obitum Imperatoris Leonis explicando. — III. Bei der medicinischen Facultät war über die schon zwei Mal aufgegebenen Preisfrage: „Welches sind die wahrscheintlichen Naturgesetze, nach welchen die pathologischen Secrecionen geschehen? und wie lassen sich diese besonders zur Erklärung des Phänomens der Eiterbildung anwenden?“ abermals keine Beantwortung eingelaufen. Für das nächste Jahr giebt sie die Preisaufgabe: „Von welchen Umständen hängt die schnelle Vereinigung des Kumpfes nach Amputationen ab, und durch welche Mittel bewirkt man dieselbe am sichersten?“ — IV. Die Preisaufgabe der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät war diese: „Quae sunt praecipuae de animae natura atque substantia sententiae, quae clarissimis antiquorum Graeciae Philosophorum plauerunt? Ex quibus potissimum fontibus varia illa cogitata et placita sunt deducenda? Ex quibusnam principiis, quid veri falsive iis insit, examinandum est? Quam denique vim habuerunt in doctrina de animae immortalitate vel probanda vel reiicienda?“ Es ist keine Beantwortung eingelaufen. Die erste und dritte Classe der philosophischen Facultät wiederholt diese Preisaufgabe um so mehr, da bei ihrer Auflösung sich die so nothwendige Verbindung der Uebung in Philologie und Philosophie,

als allgemeinen propädeutischen Studien, bewährten läßt. — V. Die Preisaufgabe der zweiten und vierten Classe der philosophischen Facultät war: „Darstellung der Theorie der Verdampfung, nebst den bis jetzt beobachteten Hauptphänomenen der Ausdünstung der tropfbaren Flüssigkeiten, besonders des Wassers.“ Eine Abhandlung war eingelaufen mit dem Motto aus Schiller's N. prof. Schriften: „Neue Entdeckungen im Kreise seiner Thätigkeit, die den Brod-Gelehrten niederschlagen, entzücken den philosophischen Geist“ u. s. w. Dieser der Aufgabe sehr genügenden und ihrem Verfasser zur Empfehlung gereichenden Abhandlung wurde von beiden Classen die goldene Preismedaille zuerkannt. Bei Eröffnung des Zettels fand sich der Name des Verfassers: Gustav Eduard Gauger aus Dorpat. Für das Jahr 1817 ist die Preisfrage der zweiten und vierten Classe: „In wiefern läßt sich aus dem äußern Bau der Pflanzen auf ihre Kräfte und Eigenschaften schließen.“ — Nach öffentlicher Bekanntmachung der Preisaufgaben und ihres Erfolgs, wobei vom Secretair des Universitäts-Conseils, Herrn Rath

Felsch, die ausführlich motivirten Urtheile der Facultäten über die eingereichten Abhandlungen verlesen wurden, wurde von Herrn Collegienrath Morgenstern die Feierlichkeit mit rednerischem Ausdruck der Gefühle des heutigen Festtags, die er an ein paar Verse eines alten Römischen Dichters anknüpfte, um halb 2 Uhr geschlossen.

Nachmittags um 4 Uhr wurde auch im Kaiserlichen Gouvernements-Gymnasium dieser Stadt das Allerhöchste Geburtsfest vor einer ansehnlichen Versammlung gefeiert. Zuerst las der Gymnasialist Moriz einen Aufsatz: „Ueber den Zeitgeist.“ Darauf bestieg der Herr Schuldirector Rosenberger den Katheder, und hielt über den Begriff der Eitlichkeit, zu welchem er auf dem Wege der Sprachforschung hinleitete, eine Vorlesung, welcher er zuletzt die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes angeschlossen. Darauf wurde vom Director, wie gewöhnlich an diesem Tage, der Preis der Eitlichkeit an einen der Gymnasialisten, und zwar dies Mal an den Gymnasialist Knorre, ertheilt. — Abends war die Stadt erleuchtet. (Aus der Dorpatischen Zeitung Nr. 105 den 31. Dec. wörtlich abgedruckt.)

I n t e l l i g e n z - B l a t t.

Öbrigkeitliche Verordnungen.

Livl. Gouv. Reg. Patent I. v. 2. Jan. Nr. 1. Da, nach den Preussischen, Hessischen und Mecklenburgischen Gesetzen, kein Unterthan, ohne ausdrückliche Erlaubniß seiner Regierung, sich außer Landes aufhalten darf, bei Verlust seines bürgerlichen und zu erbenden Vermögens: so haben Se. Majestät geruhet, den aus obgedachten Ländern gebürtigen Kriegs-Gefangenen, welche in Rußland den Eid der Unterthänigkeit geleistet, oder freiwillig in Militärdienste getreten sind, zu erlauben, in ihr Vaterland zurückzukehren.

II. Patent v. 3. Jan. Nr. 68. Zwischen dem 15. Febr. und 1. März sind folgende Landes-Aufgaben an die Ritterschafts-Casse zu entrichten:

I. Von sämmtlichen publicen, privaten, Stifts- und Stadt-Patrimonial-Gütern, wie auch Pastoraten: a) der Beitrag zu den Gage- und Wirthschafts-Geldern für die Kanzlei Er. Allerhöchstverordneten Comités Rigaischer Abtheilung für 1817 24,000 Rub. B. A. b) Der Beitrag zu den Gage- und Kanzlei-Geldern für die Allerhöchstverordnete Messungs-Revisions Commission, vom 19. Febr. 1817 bis dahin 1818, 24,000 Rub. B. A.

II. Von sämmtlichen privaten, Stifts- und Stadtgütern, außer obigen Beiträgen: a) die Ritterschafts-Stat. oder Lohngelder für 1817, 22,051 Rub. 44 Kop. b) Die Rentengelder für 1817, 19,192 Rubel 92 Kop. c) Die Didtengelder für zwei Livl. Herren Landräthe bei Er. Allerhöchstverordneten Comités Rigaischer Abtheilung für 1817, 14,400 Rubel. d) Die Kosten Behufs der Messung der Ritterschafts-Güter, 8,500 Rub. e) Zu einer vom Landtage 1815 bestimmten extraordinären Ausgabe, 6,500 Rub. f) Zur Zurückstattung eines Vorschusses zu einer nothwendig befundenen extraordinären Zahlung, 4000 Rub. B. A. Dem zufolge haben zu entrichten, von jedem Dekonomie-Hafen, die publicen und Stadts-Patrimonial-Güter, ingleichen die Pastorate, 7 Rub. 44 Kop. B. A. — Die privaten und die Stifts- und Stadts-Güter von jedem Dekonomie-Hafen 6 Rub. 71 Kop. — Dieselben von jedem Privat-Hafen 8 Rub. 8 Kop. — Dieselben von jeder Revisions-Seele nach der neuen Aufzählung 191 Kon.

Livl. Gouv. Reg. v. 3. Jan. Laut Vorschrift des Polizey-Ministeriums sollen, den verwunde-

ten Stabs- und Ober-Officieren im Gouvernemen-
ment, die Zeugnisse über ihren Vermögenszu-
stand, ihre Führung u. s. w. von niemand an-
ders, als von des Herrn Civil-Gouverneurs Exc.
ertheilt werden.

Kig. Rath v. 5. Jan. Erneuerung des Be-
fehls, daß Del, Talg, Aschen, und andere zum
Handels-Vertrieb anher gebrachte Kaufmanns-
Waaren, nicht in privaten, sondern in den, zur
Wage und Wrale gehörigen, öffentlichen Behältni-
ssen niedergelegt und aufbewahrt werden sollen.

Erziehung.

Ein Herr Kriese errichtet, in Verbindung
mit einer Französin, Demois. Perret, in Pet-
sin eine weibliche Erziehungs-Anstalt,
in welcher auch ganze Pensionairinnen (aber nur
6) aufgenommen werden. Noch sind einige Stel-
len ledig. Man zahlt 800 Rubel B. A. Der
Unterricht wird ertheilt in Religion, Naturge-
schichte und Technologie, Arithmetik, Zeichnen
und Calligraphie, in Geschichte und Geographie,
in gründlichem grammatischen und stylistischem
Unterrichte, in der deutschen und französischen
Sprache, die außer den Lehrstunden auch Unter-
haltungs-Sprache ist, in Declamation, Interpre-
tation deutscher Classiker, in allen weiblichen
Handarbeiten und in Musik, namentlich im Kla-
vierspielen und Singen, nach Pfeiffer-Pestalozzi-
schen Grundsätzen. Sobald das Institut die fest-
gesetzte Anzahl von Pensionairinnen hat, wird
auch noch eine geschickte Lehrerin der russischen
Sprache angenommen werden. (Dorpat. Zeit.)

Eine Gouvernante: Madame Legarde,
Französin; zu erfragen in Petersburg auf
dem Galeerenhofe Nr. 216. bei Hrn. Reay.

Landgüter und Etablissements.

Zu verkaufen. Ein Gut in Livland von
160 männlichen Seelen, sehr einträglich vor-
theilhaft und angenehm gelegen. In Petersburg
auf Wasili-Ostrow in der großen Perspective,
zwischen der 7. u. 8. Linie im Ferdinandomischen
Hause Nr. 76. (Petbg. Zeitg. Nr. 1.)

Eine Glas-Fabrik, Jernila genannt, bei
Neufirk im Wiburgischen Gouvernement, 73 Werst
von Petersburg, für 75,000 Rubel. Sie hat
6 deutsche Meister, 17 gelernte freie Arbeits-
leute. Zu dem Besitze selbst noch gehören
11 Wohnhäuser, Schmiede, Mühle, Land, Heu-
schläge, eine See-Anfuhr u. s. w. Man meldet

sich in Petersburg bei Matth. Kisch, an der Kas-
sanischen Brücke, im Glasunewischen Hause Nr. 65.
(Petbg. Zeit. 1816. Nr. 104. Beil.)

Zu verarrendiren. Das Kronsgut Kön-
nen und Neuhof im Goldingenschen, von 43 Wir-
then. Zum 5. u. 29. Jan. und 12. Febr.; beim
Kurl. Kameralhofe.

Vermischte Anzeigen.

Ein unverheuratheter deutscher Gärtner,
der auch gehörige Kenntnisse von der Landwirth-
schaft hat; zu erfragen in Petersburg beim Gär-
tner Marseille auf dem Besborodkowschen Landgute.

Zu verkaufen. Ein Flügel von 5 Octa-
ven, und ein englisches Fortepiano von 5½ Octa-
ven, und massivem Mahagoniholze; in Dorpat
bei Sprenger.

Zwei Petersburger Fortepiano's von 5½ Octa-
ven; im Innern und Aeußern sehr solid gear-
beitet. In Dorpat bei C. F. Biedermann.

Drei Fortepiano's, eines von 5½ Octaven,
eins von 6 Octaven, und ein tafelförmiges —
in Petersburg beim Klavermacher Hederich, an
der Heumarkts-Kirche im Taitrowischen Eckhause
Nr. 129.

Italiänische Saiten von ganz besondrer Güte,
ein Violoncell und eine Italiänische Violine. In
Petersburg bei Kaufmann Julius in der News-
fischen Perspective Nr. 76.

Alle Gattungen ausländischer Gärten, Blu-
men-, Feld- und Wald-Saamen bei Kaufmann
Zigra in Riga; laut besonders gedrucktem Preis-
Courant.

Stechbriefe.

Ein Verbrecher. In Reval ist den 25.
Decbr. aus dem Gefängnisse entkommen; der
Wattliche Bauer Kappi Maddis; ungefähr 65
Jahr, klein, schwarz-bräunlich von Gesicht und
schwarz von Kopf- und Bart-Haar.

Läuflinge. Von Neuwohlfahrt im K. Wohl-
fahrt, sind in der Nacht zwischen dem 19. u. 20.
Nov. entwichen: 1) der Junge Karl, aus Wirks-
lau-Gesinde, 19 Jahr, 2 Arschin, 2 Werstoch;
Haar und Augen: dunkelbraun; Gesicht: rund
und alatt; Kleidung: weiß und blau gestreift
Samtjochl, braun Wadmals-Hosen, Stiefeln und
runden Hut. 2) Karl, aus Kallne-Kanze-Gesin-
de, 28 Jahr, 2 A.; 3 W.; Haar: dünn gelb;
Augen: hellgrau; Gesicht: breit und alatt; Klei-
dung: graue Wadmals; Hut und Paskeln. Wer
sie festnimmt, erhält 50 Rubel B. A.

Ist zu drucken erlaubt worden.

A. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter. Nr. 3.

(Diesen Titel führt von jetzt an das Nebenblatt.)

Den 20. Januar 1817.

I. Historische Nachrichten.

Petersburg. Auf sein Ansuchen ist der Herr General-Lieutenant von Klinger Exc., von dem Amte des Curators der Universität Dorpat und ihres Lehrbezirks, in Gnaden erlassen worden.

— Director des pädagogischen Instituts (an des, in gleicher Function, an das Lyceum in Jaroslaw: Selo versetzten wirl. Et.: R. von Engelhardt's Stelle) ist der Director des medicinischen Departements beim Polizei-Ministerium wirl. Et.: R. Kowelin geworden.

— Am 2. Januar fand die Jahres-Feier der Kaiserl. Universität statt. In Gegenwart des stellvertretenden Unterrichts-Ministers, Fürstin Galizin Durchl. und einer glänzenden Versammlung, wurde sie von dem Director Geh. R. Olesnin eröffnet. Der Bibliothekar, Coll.: R. Krassjowski, verlas einen Bericht über das Bibliothek-Jahr 1816; und darauf dessen Gehülfe, Hofr. Gneditsch, ein Gedicht: Die Geburt Homers. Dann wurde der Bericht über 1815 gedruckt vertheilt; hierauf des Raths Greich "Uebersicht der Russischen Literatur von 1815 und 1816" verlesen, und zuletzt von Coll.: A. Krjlow drei Fabeln. (Nord. Post.) — Alles dieses ist auch bereits im Sohne des Vaterlandes, 1. Heft, theils eingerückt, theils als im Druck erschienen, angezeigt.

— Das Lösegeld für ~~den~~ in die Gefangenschaft der wilden Bergvölker gerathenen Major Schwegow ist endlich durch die, von Zeit zu Zeit, im Russischen Invaliden namentlich angezeigten, milden Beiträge, aus allen Gegenden des Reichs zusammengebracht, und, laut officieller Anzeige der Committee von 1814, mit 40,000 Rub. zu seiner Loskaufung abgeschickt worden. Noch bleiben einige tausend Rubel zu seiner Equipirung übrig.

Dorpat. Hier soll jetzt ein eignes Institut für künftige Militairs und Landwirthe errichtet werden. Die Gegenstände des Unterrichts werden seyn: Elementar-Mathematik; Naturgeschichte, Physik und Elementar-Chemie; Geschichte und Geographie; die Anfangsgründe der Land- und Forstwissenschaft, so wie das Nöthigste aus der Technologie und Baukunst; die Anfangs-Gründe der Kriegs-Wissenschaften; das Aufnehmen und Zeichnen militairischer und ökonomischer

Charten; französische, russische und deutsche Sprache. (Da Mittheilung fremder Ansichten ausdrücklich gewünscht wird, so erlaubt Referent sich die Bemerkung, daß hoffentlich die Anleitung zur Lectüre und zu schriftlichen Aufträgen in der Rubrik: „deutsche Sprache“ mit einbegriffen ist; so wie, daß die Religion und Moral in den detaillirten Lehrplan werden aufgenommen werden; denn zu den Vorkenntnissen, die die Zöglinge mitbringen müssen, möchten diese wohl nicht gerechnet werden können, da mit dem, was dießfalls dem zehn- und zwölfjährigen Knaben genügt, der achtzehnjährige Jüngling für seine Verhältnisse, und der Mann für das ganze künftige Leben, unmöglich ausreichen können.) Lehrer werden seyn: Ober-Lehrer Hachfeld, Rath Petersen, Capitain von Fuhrmann, und Ober-Lehrer Rath Lange. Letzterer hat die ausführlichere Ankündigung, welche der Dorpat'schen Zeitung beigelegt worden, unterschrieben.

Vernau. Die hiesigen wöchentlichen Nachrichten vom 6. Jan. (Nr. 42.) enthalten einen Aufsatz über Pasquille, mit einer inländischen Anekdote aus älterer Zeit mitgetheilt, die wir, zu möglicher Nuganwendung, auch in diese Blätter aufnehmen zu müssen glauben. — Im Jahre 1742 machte ein gewisser Christoph Weiskel in Vernau auf mehrere Männer und deren Gattinnen ein schmachvolles Pasquill, und schlug es an den Pranger. Der Pasquillant ward entdeckt, zur gefänglichen Haft gebracht, die Inquisition gegen ihn verhängt, und dana das richterliche Urtheil an ihm vollzogen. Dem zufolge wurde er um 11 Uhr von Bütteln zum Pranger geführt, ihm das Halseisen von dem Büttel angelegt, und um 12 Uhr erhielt er von demselben ein Paar Maulschellen mit dem Zuruf: „hiemit wirst du Schurke ehrlos; und das wird die Strafe aller derjenigen seyn, die, so wie du, ihres Nächsten Ehre und guten Namen verlegen.“

Reval. Der Inhaber eines hiesigen Magazins eröffnet eine Lotterie ohne Nieten, „auf mechanische, optische, hydraulische, mathematische, physische, magnetische und geographische Kunstfachen;“ die in 600 Loosen, zu 10 Rubel B. A., besteht, und deren Hauptgewinn zu 625 Rubeln an Werth geschätzt worden.

Personal, Notizen.

Beförderungen. Der seitherige Pastor zu Testama und Künö (Fenn. Spr.) Wlth. Goetr. Dietrich (ord. 1814) zum Pastor in St. Bartholomäi (Dörpt. Spr.)

Auf Vorstellung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs: Der Secretair bei der Kurländischen Gouvernements-Regierung, Collegien-Secretair Delacroix zum Titulair-Rath. — Der in der Kanzlei Sr. Erl. angestellte Gouvernements-Secretair Jakowleff, und der Rigaische Kreis-Notair, Gouvernements-Secretair Eberhardt zu Collegien-Secretairen. — Der Secretair bei der Kurländischen Gouvernements-Regierung Beitzler, der Gehülfe des Archivars Langwald, und der Kurländische Notarius publicus Fuchs zu Collegien-Registratoren.

Karl Magnus Ahmann ist zum schwedisch-norwegischen Consul in Reval ernannt worden.

Verstorben. Der Propst und Prediger zu Keinis im Revalischen, Jakob Pontius Haller, den 28. Nov. 1816, 54 Jahr alt. Hinterläßt eine Wittve (E. C., geb. Paucker) und zehn Kinder.

Der Obrist und Ritter Reinhold Ludwig Baron Budberg, zu Harz im Revalischen, 39 Jahr.

II. Verordnungen.

Nr. 3. der Rigaischen Anzeigen enthält eine hochobrigkeitlich bestätigte Taxe für die Fuhrleute vom 1. Jan. bis 1. Jul. d. J., aus welcher das Wesentlichste schon darum hier aufgenommen wird, damit die Leser im Lande wissen, daß über diesen Gegenstand Gesetze existiren. (Vielleicht steht auch ein besondrer Abdruck zu hoffen, den Fremde bei sich tragen können, um darauf zu verweisen.)

A. Distanzen von der Sandpforte: 1) Im ersten Quartier der Vorstadt: a) bis nach der Vorburg 40 Kop. Kupf. M. b) bis nach dem ersten Kaiserl. Garten 60 Kop. c) bis nach der Batterie auf dem Weidendamm 80 Kop. 2) Im 2ten und 3ten Quartier der Vorstadt: a) bis nach der Euphonie 40 Kop. b) bis nach der St. Petersburgischen vorstädtischen Siedlung 40 Kop. c) bis nach der ehemaligen St. Petersburgischen Pforte 38 Kop. d) bis nach der Galtengasse 38 Kop. e) bis nach der Todtengasse 38 Kop. f) bis nach dem gelben Krüge 1 Rub. 20 Kop. 3) Im 4ten, 5ten und 6. Quartier der Vorstadt: a) bis nach der Romanowschen Badstube 60 Kop.

b) bis nach der Moskwaschen vorstädtischen Siedlung 70 Kop. c) bis nach der Johannispforte 80 Kop. d) bis nach dem Dreilingsbuchischen Krüge an der Moskwaschen Straße 1 Rub. 20 Kop. 4) bis nach dem Schlosse 30 Kop. — B. Distanzen vom Duna-Markte: Für die Fahrt von da nach allen sechs oben angeführten Quartieren der Vorstadt, eben so viel, als von der Sandpforte. — Fahrten jenseits der Duna, wo der Fahrende das Brückengeld hin und zurück zu zahlen hat: a) bis nach Thornsberg 40 Kop. b) bis nach Marienmühle 40 Kop. c) bis nach Altona oder Jerusalem 60 Kop. d) bis nach Hindrich-Johns Höfchen 2 Rub. e) bis nach Hagelschloß 40 Kop. f) bis nach Gravenhof oder Algezeem 1 Rubel 20 Kop. g) Ueber die gefrorne Duna 20 Kop. Hierbei werden nachfolgende Bestimmungen festgesetzt: a) Diese Taxe geht auf Luftfahrzeuge, sowohl mit einem, als auch mit zwei Pferden bespannt, mit einer oder zwei erwachsenen Personen besetzt, hin und zurück, ohne weitere Erhöhung. b) Wenn die Equipage mit 3 Personen besetzt wird, wird die Hälfte der Taxe mehr bezahlt, und vier Personen haben das Doppelte zu entrichten; kleine Kinder kommen nicht in Anschlag. c) Jeder Fuhrmannsknecht ist verbunden, am Bestimmungsorte $\frac{1}{4}$ Stunde unentgeltlich zur Zurückfahrt zu warten. d) Jede übrige Viertelstunde, die der Fuhrmann warten muß, wird ihm mit 20 Kop. R. M. vergütet, es wäre denn, daß für einen ganzen Tag affordirt worden. e) Für jede Werst auf weiten Fahrten im Patrimonial-Bezirk der Stadt, von der die Taxe schweigt, und wo kein Afford statt gefunden, wird 40 Kop. R. M. gezahlt. f) Diese Taxe ist, nach Beschaffenheit des Preises von Haber und Heu, halbjährig zu modificiren, oder es bei derselben bewenden zu lassen.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Ostsee-Provinzen; Druckschriften; Verzeichniß vom Ende 1814 bis Anfang 1817. I. (Beischluß.)

In Riga bei J. K. D. Müller, Krons-Buchdrucker, ist erschienen:

Das Licht. Ein Weihnachts-Gespräch, zur Ausstattung armer Kinder am Christ-Abende, herausgegeben von K. L. Grave. 1815. 16 S. 8.

Magazin für protestantische Prediger — vorzüglich im Russischen Reiche, herausgegeben von

Dr. K. L. Grave, Oberpfarrer an der Kronskirche in Riga. Jahrg. 1816. Sechs Hefte. (Weiterhin soll davon noch eine besondere Anzeige erfolgen.)

Reglement für den wohlthätigen Zirkel, 1816. 32 S. 8. (Die revidirten Gesetze einer Rigaischen Unterstützungs-Verbrüderung.)

Uebersicht sämtlicher Lehr-Gegenstände, welche von Ostern 1815 bis Ostern 1816, in der zu Mitau bestehenden Privat-Bildungs-Anstalt für Söhne aus den höhern Ständen, vorgetragen worden sind — Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen, 1816. 35 S. 8.

Auszug aus dem Zolltarif v. 31. März 1816. 24 S. 8.

Einladung zur — Prüfung und — Entlassung im — Gymnasium zu Riga — 3. und 4. Jul. Vorausgeschickt ist: Ueber den Lebens-Magnetismus, von Wilhelm Friedrich Keusler, Oberlehrer der Mathematik und Physik, 1816. 11 S. 4.

Katechismus der christlichen Lehre. Herausgegeben von dem Livländ. Ober-Conseistorium, 1816. 70 S. 8. Im Verlage der Prediger, Wittwen und Waisen-Casse des Ober-Conseist. Ungebunden 20 Kop. Silb. (Verfasser ist der G. S. Sonntag.)

Weihe des Hauses und Weihe des Gemüths für die häusliche Jahreszeit. Zwei Predigten von Gen. Sup. Dr. Sonntag. Mit einer Zuschrift an Herrn J. M. Ruff und einem Vorwort an auswärtige Leser, 1816. (Zum Besten der Prediger-Wittwen und Waisen-Casse des Livl. Ober-Conseist.) 55 S. 8.

II. Riga, bei W. F. Häcker, Stadts-Buchdrucker:

Journal der Kriegs-Operationen der Kaiserlich-Russischen und der verbündeten Armeen, von der Eroberung Thorns bis zur Einnahme von Paris, von Fr. v. K. (norrington). 280 S. 8.

Beschreibung der wohlthätigen Anstalten in der Provinz Oesel, vom Kreis-Schul-Insp. Dr. J. W. L. von Luce ic. Homo — — puto Tex. 1815. 100 S. Mit einem späteren Nachtrage von 16 S.

Livländische Schulblätter zum Besten einiger abgebrannten Schulen in den Vorstädten von Riga, herausgegeben von Dr. Aug. Albanus, Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritt. Dritter Jahrgang 1815.

Rigisches Theaterblatt (von Hof.-Ger.-Adv. La Coste) 1815. 26 Nummern mit 156 S. 4.

Abendblatt für allerlei Leser (von Demselben) 1815 u. 1816. 24 Nummern mit 192 S. 4.

Zweiter Bericht aus der General-Versammlung der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft, den 30. April 1815. 28 S. 8.

Ueber Mißbrauch und Gebrauch der Bibel. Einige Worte (bei obiger Versammlung gesprochen) von G. S. Sonntag. 1815. 16 S. 8.

Todesfeier Dr. K. B. Sommers, Hofr. u. Ritt. (von Albanus, Sonntag und Tietemann). 1815. 32 S. 4.

Bei dem — Leichen-Begängniß — des Geh. Raths Christoph Ad. von Richter — von — Ob. Pastor Grave. 1815. 12 S. 4.

Zum Abschiede von dem — Gymnasium in Riga gesprochen — von Dr. J. Chr. Broße, seitherigem Ober-Lehrer. 1815. 15 S. 8.

Statuten der Gesellschaft der Musse u. s. w. 1815. 52 S. 8.

Nachträge zu den Gesetzen der Sterbe-Casse: Die treue Hülfe.

Gesetze der Ordnung für die Mitglieder des Theaters zu Riga, unter der Direction von Em. Adelh. Herbst. 1815. 30 S. 8.

Arien und Gesänge aus den Opern und Operetten: Figaro's Hochzeit. 32 S. — Rosette, von Bregner und Bieren. 20 S. — Soliman der Zweite, oder: die drei Sultaninnen, von Favart, Huber und Schömann. 24 S. — Die Uniform, von Carpani, Treitschke und Weigl. 28 S. — Die Schmidts-Witwe, von Voss und Seidel. 16 Seit. — Die Wette, von Weber. 14 S. — Das Hausgefinde, von Koller und Fischer. 14 S.

Schulmännische Zeitschrift, herausgegeben von Aug. Albanus und Joh. Braunschweig. 3 Hefte. 286 S. 8. (Weiterhin davon noch ein Mehreres).

Россійское Еженедѣльное Изданіе въ Пирѣ. (Zeitung und Intelligenzblatt. 53 Nummern mit 212 S. 4.)

Versuch über die künstlichen Gährungs-Mittel, nach dem jetzigen Zustande der Wissenschaft entwickelt, und mit Hinsicht auf die inländische Branntweimbrennerei, von Dr. D. H. Grindel, Coll. Rathe ic. 1816. 54 S. 8.

Num e re civitatis fuerit, quod discrimen verbale, quod obtinuit olim inter legata atque fideicommissa, jure recentiori sublatum sit. Disceptatio aliqua auctore Vetter. 1816. 16 Seit. 8.

Niccolo Machiavelli's Geschichte des Castruccio Castracani von Lucca. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von dem — Major von Kellenkampff. Wenden und Kewal, im Comtoir für Kunst und Literatur 1816. 99 S. 8.

Quelques mots inutiles aux bonnes mères 1816. 71 S. 8. (Aus Rollins: De la Manière d'enseigner et d'étudier les belles lettres, das Capitel de l'éducation des filles im Auszuge. Von obigem Uebersetzer.)

Elemente des Geschäftes-Briefstils in der französischen und holländischen Sprache. 1816. 45 Seit. 8. (Von H. F. A. Tilling.)

Ueber die Verpflichtung zu den landkirchlichen Bauten, und zu der sogenannten Priester-Gerechtigkeit, insbesondere in Livland, von dem Livl. Gen.-Sup. Dr. Sonntag. (Aus dessen — noch unter der Presse befindlichen — Aufsätzen und Nachrichten für protestantische Religions-Lehrer im Russischen Reiche. 1. Bd. 2. Hälfte, besonders abgedruckt.) 1816. 92 S. 8.

Das Lager von Vertus. Aus dem Französl. 14 S. 8.

Predigt am Geburts-Feste — Alexanders des Ersten — 1815 in Jakobstadt gehalten von Jak. Flor. Lundberg, Pastor zu Buschhof und Holms-hof. 1816. 19 S. 8.

Der Gewinn an den Gräbern unsrer Lieben. Predigt am 21. Gennt. n. Trinit. 1816. Allen Trauernden und ihren Freunden gewidmet, von K. L. Grave, Ober-Pastor. — (Zum Besten der Armen-Casse der Kronskirche. 1816. 20 S. 8.)

Dem Andenken vergangener schöner Tage. Ein Familienblatt, den 12. Jul. 1816 auf den Sarg des ehrwürdigen Propsts K. J. Pegau gelegt, von K. L. Grave. 1816. 15 S. 8.

Правила для Рижскаго Опдѣленія Санкшнпешербургскаго Библейскаго Общества и для Комитета онаго въ Ригѣ. 8 S. 8. (Die Statuten der Riga'schen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft.)

Wahrdu, Kullis — to Bihbeles, zeentajus draudses — beedru un peepalihdsesu no Latwees, schu tautas. 1816. 24 S. 8. (Letzliche Bibel-Gesellschafts-Glieder und Wohltäter.)

Neunte Rechenschaft von der Beschaffenheit und dem Fortgange der Armen-Versorgungs-Anstalten in Riga — von dem Armen-Directorium — für 1815. 15 S. 4.

Verfassung und Geseze der literarisch-praktischen

tischen Bürger-Verbindung zu Riga. 1816. 8 S. 8. (Neuer Abdruck.)

Und endlich von 1816: Arien und Gesänge der Opern und Operetten: Die Vestalin, von Jony und Spontini. 31 S. — Der Teufelsstein im Wödlinger Walde, von Müller. 16 S. — Janiska, von Cherubini. 16 S. — Trajan in Dacien, von Stegmahr und Nicolini. 16 S. — Griselda, von Paer. 24 S. — Lante Aurora, von Stegmahr und Boneldieu. 16 S.

IV. Bekanntmachungen.

Zu verkaufen. Kurl. Das Privatgut Brunn, beim Oberhof-Gerichte, den 11. Mai, 25. Mai und 8. Jun.

Livl. Das Gut Bullenhof, 11 Werst von Riga, wofür der jetzige Arrendator 466 Rbl. S. zahlt.

Ein Landwirth, der in Liv- und Kurland Güter verwaltet hat, wünscht wieder eine Stelle als Disponent. Näheres in Riga bei Subrektor Germann.

Der Besitzer eines Gutes von mittlerer Größe, und 15 Meilen von Riga entfernt, sucht einen Wirthschafts-Gehälften. Näheres in Riga in der Münzgasse im Minusischen Hause.

Im Grünhofischen Pastorat, in Kurl., ist guter Klee-Saamen, das Liespfund zu 3 Rbl. S., zu haben.

Pastor Hippius zu Nissi, im Kewalschen, macht bekannt, daß bei ihm Küchen-Garten-Sämereien, Obst-Bäume und Beeren-Sträucher zu haben sind, und daß er junge Leute von guter Führung zur Erlernung der Gartenkunst annimmt.

Erlundigung nach dem Doctor Medicinā Ferd. Kleinschmitt, von Aug. Kleinschmidt in Elberfeld. (Wbg. Zeit. Nr. 3.)

Wbg. Zeit. Nr. 3 enthält folgende Anzeige: "Der General von der Infanterie, Graf Milera-dowitsch, hält es für Pflicht, zum Ruhme des Wagenbauers Joh. Jochim, bekannt zu machen, daß er mit einer ganz leichten, von diesem Meister bloß zum Fahren in der Stadt gearbeiteten, Kalesche, vom Monat Mai bis August hier in der Stadt gefahren ist, und alsdann mit derselben die Reise von St. Petersburg nach Moskwa, Kiew, Schitomir, Warschau und wieder zurück ohne die geringste Reparatur gemacht hat. Weßhalb er dem geehrten Publikum die gute und zuverlässige Arbeit dieses Meisters empfiehlt."

Zu drucken erlaubt worden.

M. Albanus, Livl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 27. Januar 1817.

I. Historische Nachrichten.

St. Petersburg. Am 15. Jan. hielt der hiesige Frauen-Verein, für dieses Jahr, seine erste Versammlung. Im J. 1812 bekanntlich, unter der Allerhöchsten Leitung Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, zum Besten der Vaterlands-Verteidiger, errichtet, hat er jetzt seinen Wirkungskreis auf Fürsorge für Kranke, Alte und Familien, denen die Erziehung ihrer vielen Kinder zu schwer wird, ausgedehnt. Laut dem, in der Versammlung, von den Geschäfts-Führern, wirkl. Staats-Rathe Turgenew vorgetragener Bericht, hat der Verein im Jahre 1816 eingenommen 51,755 Rubel. Davon sind 24,376 Rub. verwendet worden zur Unterhaltung des Waisenhauses, welches 30 weibliche Zöglinge hat. Außerdem haben 606 Familien Unterstützung erhalten, theils für die Bedürfnisse des Augenblicks, theils in Pensionen; welche letztere 13,487 Rub. betragen haben. — Unter dem 18. Nov. haben Se. Majestät, der Kaiser und Herr, in einem Rescripte an des Fürsten Salizin Durchl., erklärt, daß dieser Frauen-Verein von dem Allgemeinen Wohlthätigkeits-Vereine ganz unabhängig seyn, und daß alle Berichte darüber, nicht dem Monarchen, sondern direct Ihrer Majestät der Kaiserin gemacht werden sollen. (Sohn d. Vaterl. 3. H. u. Conserv.)

Den, bei der letzten Versammlung der Reichs-Bibel-Gesellschaft eingegangenen Nachrichten zufolge, haben sich neue Abtheilungen derselben gebildet, zu Mohilew und Witepsk; und schon bestandene Abtheilungen haben Hülfsgesellschaften erhalten; z. B. die Litausche in Odojew, Belsow, Kaschira; Wenew, Jefremow und Nowosil; die Dorpatische in den Kirchspielen Kannapäh, Wendau und Rappin. Von der Stereotyp-Ausgabe der slavonischen Bibel in Octav sind 5000 Exemplare bereits abgedruckt, (gebunden zu 6 Rubel), und eben so viele in der Arbeit. Eine Stereotyp-Ausgabe in Quart, jede Seite in zwei Columnen getheilt, und mit Beifügung der Parallel-Stellen, ist beschossen worden; eben so ein Stereotyp-Druck von Wuilos polnischem Neuen Testamente. Die Großbritannische Gesellschaft hat der Kurländischen Committee 1000 Rub. zukommen lassen, zu lettischen Neuen Testamenten für

die lithauischen Letten; der Arensburgischen 1000 Rubel für die Insel Dagden, und der Revalischen zu 300 Schwedischen Neuen Testamenten die benötigte Summe. Aus dem Vergischen erbietet sich eine Gesellschaft zu Geld-Beiträgen an die Russische. (Offic. Nachr.)

Von dem Theile der Zoll-Confsationen und Straf-Gelder, welcher zu Pensionen der Zoll-Officianten und deren Witwen und Waisen bestimmt ist, hat der Abzug für die Invaliden im Jahre 1816 betragen nahe an 24,000 Rub. (Inv.)

Am 18. Jan. ist der Herr Feldmarschall Fürst Barclay de Tolly zu Petersburg angekommen. Die ihm bestimmte Ehren-Wache hat er sich versehen. (Inv.)

Der bei der Kaiserlichen Theater-Direction angestellte Mechaniker Steger hat eine Maschine erfunden, Ziegelsleine zu verfertigen, vermittelst zweier auf einer Walze vertical sich herumdrehenden Räder, die bei jedesmahligem Umlauf 200 Stück Ziegelsleine liefern; desgleichen eine Vorrichtung, wodurch, beim Brennen der Ziegel, bedeutend an Holze erspart wird. Auf beide Erfindungen hat er, nach Maßgabe des Manifestes vom 12. Jun. 1812, ein Privilegium auf 10 Jahre erhalten; unter d. 8. Dec. 1816. (P. Stg.)

Wegen des jetzt so sehr gestiegenen Preises aller Bedürfnisse, ist, im Kaiserlichen Witwenhause, die jährliche Pension, welche seither für eine Witwe 150 Rub., und für jede erwachsene Tochter 100 Rub. betrug, ohne Unterschied für Witwen und erwachsene Töchter auf die Person zu 250 Rub. gesetzt worden. (Pbvg. Zeit.)

Personal-Notizen.

Unter den in Nr. 6. der Nord-Post bekannt gemachten Avancements, befinden sich die Rätze bei den Kameralhöfen: zu Riga Baron Blum, — zu Rebal Wikdort, — zu Mitau Tiefenhäusen und Rede, — welche sämtlich von Hofräthen zu Collegien-Räthen befördert worden; mit der Anciennität von der Zeit an, wo sie in ihrem seitherigen Range ausgedient hatten.

„Am 26. Jan. starb, an einem Lungen-Nebel, zu Riga, wo er sich, seiner Krankheit wegen, zuletzt aufgehalten hatte, der Pastor zu Rodenpois, Allassch und Wangasch, Karl Reinhold Walter.

Geboren zu Rodenpois den 15ten Mai 1785, hatte er, in der Domschule und auf dem Gymnasium zu Riga, und auf der Universität zu Dorpat, studirt; an letzterem Orte auch einmahl den homileitischen Preis erhalten; wurde den 7. Febr. 1809. ordinirt als Pastor zu Pernigal und Adiamünde, und in seines Vaters Stelle versetzt im Decbr. 1815. Er war ein Mann von eben so vieler Kraft und Festigkeit im Amte, als von Sanftheit und Gefälligkeit in seinem Aeußern; ein vorzüglicher Redner; und in den engeren Verhältnissen als Mensch sehr achtungswerth. Ausßer einer Witwe und zwei Kindern, schlägt sein früher Tod zwei ohnehin schon vielgeprüften Müttern und Familien, eine tiefe Wunde; und der Sprecher der Livländischen Geistlichkeit beklagt in ihm einen seiner Geschätztesten unter den jüngern Männern des Standes."

II. Verordnungen.

Auf Allerhöchsten Befehl ist, durch den Verweser des Polizei-Ministeriums, die von den General-Feldmarschall veranlaßte, Vorschrift an die Kurländische Gouv.-Regierung, und von dieser unter d. 8. Jan. die Publication ergangen, daß man, auf Ausmittlung der Militair-Deserteure und unverpaktir Leute, gegenwärtig um so mehr Aufmerksamkeit richten solle, als der Winter dieselben nöthige, statt in den Wäldern, in den Gefinden sich ein Obdach zu suchen. (Mit. Inbl. Nr. 4.)

Auf Befehl des Herrn Kriegs-Gouverneurs macht der Rigaische Rath unter den 19ten Jan. bekannt, daß, 1) beim Einmessen und Abstecken der Bau-Plätze, die Besitzer der benachbarten Grundstücke durchaus zugegen seyn sollen; 2) wenn der gemeinschaftliche Gränzjaun von dem einen Nachbar gezogen wird, dieses sofort auch von dem andern Nachbar geschehen muß; 3) u. 4) daß Einspruch gegen Zumessungen binnen 8 Tagen, und Klage gegen heimlich; widersrechtlichen Bau binnen 3 Wochen beim Gerichte anhängig gemacht, und 5) jede Bau-Vereinbarung zwischen Nachbarn, zur Bestätigung, beim Landvogteilichen Gerichte angezeigt werden muß.

Auf Verfügung des Herrn Kriegs-Gouverneurs macht die Rigaische Polizei-Verwaltung unter den 19. Jan. bekannt, daß das Einwerfen der Glas-Scheiben in den Laternen der Petersburgerischen und Moskauischen Vorstadt, außer dem Kosten-Ersatze, mit Gefängniß, Zuchthaus, oder Leibes-Strafe belegt; nach Möglichkeit von

den Einwohnern ausgespürt, und, auf Verlangen, mit 5 Rbl. Prämie honorirt werden soll.

Die Accise von Bier und Brantwein, in sämtlichen Livländischen Städten, außer Dorpat und Werro, bis den 1. Jan. 1819, soll verarrendirt werden, beim Livländ. Kameralhof den 31. Jan. und 21. Febr.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Predigt über Matthäi VI. 33. Gehalten in dem Bet-Saale der evangel. Brüder-Gemeinde zu Sarepta, im Saratoffischen Gouvernemen; am 12. Sonntage nach Trinitatis, 17. September 1815. am dritten Tag nach der 50jährigen Jubelfeier des Gemeinortes; von Ign. Aur. Fessler; Dr. der Theologie, Professor und Correspondenten der Russ. Kaiserl. Gesez-Commission. In Druck gegeben zum Besten der Waisenkinder in Sarepta. St. Petersburg, bei Fr. Drechsler. 1816. 35 S. 8.

Die Gesinnung Jesu Christi. (Ein Jeglicher — auch war Phil. 2, 5.) Vorgetragen am Palm-Sonntage den 2. April 1816 in dem Bet-Saale der evangel. Brüder-Gemeinde zu Sarepta im Sar. Gouv., von J. A. Fessler, Dr. d. Theol. u. Prof. Petersburg, bei Kray. 1816. 44 S. 8. (In Riga, bei Deubner u. Treup. Zusammen 80 Kop. S.)

Der durch Schriften sehr heterogener Art berühmte, und in den Schicksalen seiner letzten Jahre so beklagenswerthe, Verfasser tritt in diesem Werke, unsers Wissens, jetzt zum erstenmahl als Schriftsteller, und, wie sich erwarten läßt, auch hier als ein geistvoller auf. In mehr denn Einer Hinsicht ist diese Erscheinung sehr merkwürdig. Wen es befremden könnte, daß die Sprache der ersten Predigt in so hohem Grade herrnhutisch ist, daß der Verf. selbst es nöthig gefunden hat, zu versichern, sie sei nicht Accommodation, erinnere sich, wie derselbe in seinen interessanten "Ansichten von Religion und Kirchenthum" schon 1805, über die Brüder-Gemeinde sich erklärt hat. Aber verhehlen will Ref. darum nicht, daß die zweite Predigt ihm doch, durch Inhalt und Sprache, einen weit höhern und reineren Genuß gewährt hat, als jene erste.

Russische Literatur.

Reise der Russisch-Kaiserlichen Flott-Officiere, Chwoßkow und Dawidow, von St. Petersburg, durch Sibirien nach Amerika und zurück; in den Jahren 1802, 3 und 4. Beschrieben von Dawidow, und aus dem Russischen übersezt durch Dr. Carl Johann Schulz, 1816. Berlin, bei Maurer. LVI. und 253 S. in 8.

Das Russische Original wurde herausgegeben von dem Vice-Admiral und Reichs-Secretair Schischkow; dessen Vorrede, mit der Lebensgeschichte der beiden Reisenden (die im October 1809 gemeinschaftlich ihren Tod in der Nerwa fanden), leidet das Merkwürdigste des ganzen Buchs sehr möchte. Sie enthält insbesondere die Geschichte der von Kázanow entworfenen Expedition gegen die Japanische Insel Cassalin. (Allg. Lit. Zeit.)

Heint. von Martius, aus Sachsen, Leibarzt des Herrn Geh. R. Alexei Grafen Kasumowsky, schrieb, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, in Leipzig eine Dissertation: De Lepra Taurica. Lips. 1816. 44 S. 8.

Zuerst werden die verschiedenen Benennungen des Krimmischen Auszuges, oder der schwarzen Sucht, angeführt, und die Beschaffenheit dieser, um Cherson, Uralstoi und andere Städte der Kaukasischen Linie herum, in der Provinz Astrakan und an den Ufern des Jait herrschenden Krankheit, die in der Mitte zwischen dem Norwegischen und dem Canenne'schen Auszug steht, nur unter den niedern Classen herrscht, und gewöhnlich im siebenten Jahre erst tödtlich wird, beschrieben, die Symptome nach den verschiedenen Jahren, der Unterschied dieser Krankheit von andern ähnlichen; die Complicationen derselben mit andern Uebeln, Ursachen, Prognose, Heilmittel (die brauchbaren und unbrauchbaren), angegeben, und gelegentlich die sehr gewöhnliche Meinung, daß die Lustseuche in Rußland so häufig sey, widerlegt, und über die medic. Pfuscher, die vornämlich im innern Rußland ihr Unwesen treiben, Einiges beigebracht. (Leipz. Lit. Zig. 1816. Nr. 324.)

Ephemerides Russes politiques literaires historiques et necrologiques, presentant dans l'ordre des jours de l'annee un tableau des evenemens remarquables, qui datent de chacun de ces jours l'histoire de la Russie jusqu'en 1816. Par Spada. En 4 gros volumes in 8. 35 Rbl. Gebunden 45 Rbl.

Johann von Heym's Russische Sprachlehre für Deutsche; neu bearbeitet nach der Meidinger'schen Methode; nebst einer am Ende befindlichen Uebersetzung aller Aufgaben mit Hinweisung auf die Regeln, von S. Welzien, 1816. Riga, bei Hartmann, gebunden 2 Rbl. 20 Kop. Silber.

IV. Bekanntmachungen.

Erziehung.

Junge Leute, welche die Dorpat'schen Lehr-Anstalten besuchen sollen, in Pension zu nehmen, erbieten sich, in der dasigen Zeitung: — der Schul-Inspector Anders — der Russl. Lehrer E. P. Kapp — die verwitwete D. Herberger — Ein Ungenannter, zu erfragen bei J. G. Jahl — eine Familie, zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Coll. Rath Schölzer in Moskwa erbietet sich zur Bildung einiger jungen Leute in allen den Wissenschaften und Sprachen, welche einem jungen Russen zum künftigen Dienste des Vaterlands des nöthig sind.

Landgüter.

Zu verkaufen beim Dist. Hof-Gericht d. 9ten März Schloß Puikeln mit Allendorf. Letzter Meißbot war: 56,550 Rub. Silb. für die Güter, und 2260 Rub. Silb. für das Inventarium. — Eben dasselbst und eod. dat. Kessen. — Beim Riga'schen Land- und Burg-Gerichte den 28ten Febr. das Pfandrecht auf Wohlershof und Oldenburgshof.

Zu verarrendiren:

Die Kalkbrennerei unter Kirchholm auf 6 Jahre — d. 30. Jan., 6. u. 13. Febr., beim Stadt-Cassas Collegium zu Riga.

In Verwaltung zu geben:

Das der Generalin Schewitsch zur Arrende gegeben Gut Irgen in Kurl.; von Joh. d. J. an, auf 12 Jahr. Sich zu melden in Mitau, bei M. F. Schoppingk.

Es sucht eine Stelle:

Ein deutscher Gärtner, der schon mehrere Jahre im Lande conditionirt hat. — Zu erfragen in Riga, beim Handlungs-Gärtner Schmeißer.

Es werden gesucht:

Ein erfahrener Gärtner; auf ein Gut unweit Werro. — Sich zu melden in Dorpat, im vormahls Keinfeld'schen, jetzt Lehmann'schen Hause.

Ein geschickter Meister zur Anlage einer Glas-Fabrik; nach dem Gouvernement Kásan. — In Petersburg, beim Reinernen Theater, im Paulson'schen Hause Nr. 220.

Ein deutscher Jäger (in die Gegend von Petersburg), der die hohe, mittlere und kleine Jagd versteht, ein guter Schütze im Laufe und Fluge ist, eine fliegende Jagd zu führen versteht,

Hühnerhunde dressirt, und gute Zeugnisse hat. — Sich zu melden auf Hofjumberge in Kurl., bei Wilh. Baumgarten.

Zwei vollkommen tüchtige und attestirte Meister zur Anlegung großer Ziegel- und Kalk-Brennereien in der Nähe der Dünaburgischen Festung. — Sich zu melden in Riga beim Ingenieur-Capit. von Jarmerstedt im Minusischen Hause in der Münzstraße.

Zu verkaufen:

Die Bibliothek des verstorbenen Hofraths Doct. Kaumann (vormahligen Professors der Chirurgie in Dorpat), desgleichen zwei andre kleinere Sammlungen von medicinischen Büchern sind aus der Hand zu verkaufen — in Dorpat bei B. Elsing im Schamajewischen Hause am Markte.

Vom 16. Jan. bis 10. Febr. in Pleskow 324 fehlerfreie Pferde von 5 bis 6 Jahren. Man wendet sich an den Artill.-Oberlieut. von Gebhardt.

Auf dem Gute Dickeln, im K. Dickeln, eine vollständige, mit allen Werkzeugen versehene, Drechselbank.

In der Hartmannschen Buchhandlung sind folgende chirurgische und mathematische Instrumente für beigesezte Preise zu haben: Verbandzeug in rothem Cassian mit 21 chirurgischen Instrumenten, à 28 Rub. 60 Kop. S. Verbandzeug im schwarzen Futteral mit 16 Instrumenten, 19 Rub. 80 Kop. S. Männlicher Katheter von Silber, 5 Rub. 50 Kop. S. Männlicher Katheter von Gummi elasticum, 2 Rbl. S. Englische Schlüssel mit 3 Haaken, krumme Zahnzange und Gaikfuß, 6 Rub. S. Mathematische Bestecke in rothem Futteral, von Nr. 1 bis 10, zu den Preisen von 2 Rub. 20 Kop. bis 16 Rub. 50 Kop., dieselben in schwarzem Futteral mit Sammet, von 1 bis 5 zu den Preisen von 8 Rub. 80 Kop. bis 17 Rub. 60 Kop. S. W.

Eine rothe Masse in blechernen Döschen, womit man Barbier- und andern Messern die größte Schärfe, auch zugleich die schönste Politur giebt, welches vorher zu erproben Jedem freisteht; desgleichen Wezhölzer, worauf man Rasier-Messer abzieht, ohne dabei irgend einen Verlust, oder sie schleifen zu lassen nöthig zu haben — sind zu verkaufen in Riga bei Friedrich Meyer in der großen Schloßstraße, im Hause des Stellmacher, Meisters Bietrose unter Nr. 63, der Lasmoschna gegenüber.

Ein neues tafelförmiges Fortepiano von Mahagoni — in Riga in der großen Brauerstraße Nr. 162. — Ein Regensburger Fortepiano — in Riga in der großen Schloßstraße Nr. 59.

G e s t o h l e n.

In der Nacht vom 18ten auf den 19. Jan. im Alt, Niggenschen Krüge unweit Dorpat: 1) ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Rub. 2) ein blauer 200 Rub. 3) ein bunter mit weißem Grunde, 1000 Rub. 4) ein großes gelbes Tuch mit kleinen Blumen, 80 Rubel. 5) ein rothes Tuch, 80 Rub. 6) ein weißatlasnes, noch nicht getragenes Kleid. 7) ein rosa Levantin-Kleid. 8) ein lilla Florence-Kleid. 9) ein schwarzlevantinenes. 10) ein silbergraues, 11) ein schwarzes. 12) ein braun-florinenes. 13) ein weißes. 14) ein rosa karthagenes. 15) ein hellblau geblühtes levantinenes. 16) ein braunes ins Gelbe fallende levantinenes. 17) ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch-staffetnes. 18) ein rother atlasner Rock. 19) ein gelber. 20) ein weißer. 21) ein gelbes Bombasins-Kleid mit gelb-atlasnem Bande besetzt. 22) ein weiß-nesteltes im Quadrat gestreiftes, mit drei Reihen Besatz. 23) ein weißes Jaconett-Kleid mit weißgenähtem Einsatz. 24) ein weißes Eriott-Kleid. 25) zwei weiße mullene mit weißem Bande benäht. 26) ein weiß-levantinenes, in sich geblümt und mit rothem Band besetzt. 27) drei weiße Cambray-Kleider, wovon zwei mit weißen Besätzen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. 28) ein blaues eigenes Kleid. 29) ein weiß-cambraynes. 30) zwei weiße Cambray-Kapots und einige andere. 31) ein rother Bombasins-Kapot mit weißem Atlas gefüttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, 9 Ellen feinet weißer Krepp. — Sechs Paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — 3 Paar Handschuhe und andre zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique in Gold gefaßt. — Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern, Sternberg am russischen Markt zu Dorpat, oder auf dem Gute Schloß, Ermes im Waldschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. (Dorpat. Zeit. Nr. 6.)

Inländische Blätter. Nr. 5.

Den 3. Februar 1817.

I. Historische Nachrichten.

Für das Jahr 1816 sind, an die Invalidenten-Casse, aus Riga, durch des Herrn Civil-Gouverneurs Exc. übersendet worden (nach Abzug der Post-Procente): Von der Rigaischen Camoschna an Zehn-Procent-Geldern von den Schiffe-Adelndenzien, unter dem 30. Sept., 1618 Rub. 60 Kop. Silb.; und unter dem 16. Decbr. 980 Rub. 57 Kop. S. — Von einer Russen-Maskerade 2530 Rub. 40 Kop. B. U. — Von einem Euphonie-Balle 246 Rub. Silb. und 1425 Rub. B. U. — Von einer Maskerade auf der kleinen Silber-Stube 1 Duc., 150 Rub. 10 Kop. S. und 235 Rub. B. U. — Von einer Vorstellung auf der hiesigen Bühne 1 Duc., 158 Rub. 47 Kop. S. und 157 Rubel B. U. — Von einem Concerte der Musiker, vom Stiftungstage der erneuerten treuen Hülfe, und von verschiedenen Künstlern-Vorstellungen, zusammen 2 Duc., 19 Rub. S., 311 Rubel 10 Kop. B. U. — Außerdem noch, direct durch des Herrn Kriegs-Gouverneurs Erl., von der Ressource 1560 Rubel B. U.

Ferner durch des Herrn Civil-Gouverneurs Excell., aus dem Gouvernement: Pernau: Von der dassigen Camoschna die Zehn-Procent-Gelder 668 Rubel 64 Kop.; für eine Vereiter-Vorstellung 133 Rub.; von einem Ball auf der Bürger-Russe 86 Rubel; von einer Maskerade auf der adelichen Russe 121 Rubel. — Dorpat: Von einer Maskerade auf der Russe 151 Rub.; von einem Concert 190 Rub.; von einem Ball auf der akademischen Russe 160 Rub. 50 Kop.; von einer Maskerade auf der großen Russe 100 Rub.; von einer Vorstellung von dem Vereiter Chaplin 209 Rub. 50 Kop. — Wald: Von einem Ball auf der Russe 220 Rubel; von einer Theater-Vorstellung 23 Rub. — Fellin: Von einem Ball auf der Harmonie 156 Rub. — Arensburg: Von einer Vorstellung des Vereiters Chaplin 40 Rubel 57 Kop. — Wolmar: Von einer Vorstellung 25 Rubel. (Offic. Nachr.)

Ueber die, in Rußlands Verfassung und Geschichte, an sich schon so interessanten Odnodworzen (Einköfner, freie Landbesitzer, die weder die eigentlichen Adelsrechte, noch die vollen Bauern-Verpflichtungen haben) ist neuerdings eine Ver-

fügung erschienen, die, in dem Gange der Sache, wie in ihrem Inhalte, merkwürdig ist. Der Senat übertrug es der Heroldie, gewisse Bestimmungen zu treffen, auf welche Weise diejenigen von ihnen, welche den Adel reclamiren, in denselben aufgenommen werden sollen. Die Heroldie setzte fest: Nicht anders, als durch Eintritt in den Militairdienst als Unter-Officiere, und nach Ausdienung der für diesen Grad gesetzlichen Zeit. Der Senat fand diese Bedingungen nicht in dem Manifeste von 1804 begründet, und verlangte bloß Strenge in den, nach der allgemeinen Adels-Ordnung, erforderlichen Adels-Beweisen. Von dem Reichsrathe waren 4 Glieder derselben Meinung; 14 aber für das Gutachten der Heroldie. Um den Odnodworzen Adel eine, dieser Würde angemessene, Richtung zu geben, sei der einzige und nächste Weg: der Militairdienst. Um so mehr, da früher der Adel selbst seine Vorrechte verlohren, wenn er sich demselben entzogen habe. Also müßten dergleichen Odnodworzen Beweise beibringen, daß ihre Vorfahren zum Adel gehört, und daß sie selbst Ländereien und Bauern besäßen, oder wie sie darum gekommen. Auf diese Weise wären sie, im Militairdienste, als Unter-Officiere anzustellen; nach 6 Jahren erhielten sie, mit dem Ober-Officiers-Ränge, Adelsrecht für sich und ihre Besitzungen. Ihre noch im Odnodworzen-Stande gebornen Kinder verbleiben diesem; die im Militairdienste erzeugten haben die allgemeinen Militair-Rechte. Der Kaiser und Herr bekräftigte Allerhöchst das Sentiment dieser Mehrheit. (Sen. Zeitung.)

Das St. Petersburgische Pädagogische Institut (eine Pflanz-Schule für Lehrer der öffentlichen Anstalten) sollte, nach dem ursprünglichen Plane, eine Abtheilung der dort zu errichtenden Universität ausmachen. Da diese aber nun nicht zu Stande kommen wird, so ist jenes Institut jetzt unter dem Namen des Haupt- (oder Ober-) Instituts zu einer für sich bestehenden Reichs-Anstalt erhoben worden; und zwar mit Universitäts-Rechten. Es zerfällt in drei Facultäten; die der Philosophie und Jurisprudenz; die der Mathematik und Physik; und die der Geschichte und Literatur. Von zwanzig dazu bestimmten

Professuren sind drei der Naturkunde gewidmet, (Zoologie, Mineralogie, Botanik), zwei der Rechtskunde, zwei den orientalischen Sprachen, eine der deutschen Literatur, eine der französischen. Den Religions-Unterricht in der Reichs-Constitution ertheilt ein Geistlicher. Der Cursus ist zu sechs Jahren angesetzt, wovon das letzte ausschließlich mit der Methodik sich beschäftigen soll. Der Vortrag geschieht, mit Ausnahme der obern Literatur-Classen, in russischer Sprache. Hundert Zöglinge studiren hier auf Kosten der Krone; sie müssen wenigstens sebzehn Jahr alt seyn, und eine Eüchsigkeits-Prüfung bestehen. Weiterhin sollen auch Pensionaire aufgenommen werden.

Am 21. Jan. wurde zu Petersburg, in der dastgen römisch-katholischen Kirche, auf Verlangen des französischen Gesandten, eine religiöse Todes-Feier für Ludwig den Sechszehnten und seine Familien-Mit-Opfer der gräßlichsten Revolutionen-Periode gehalten. Alle in der Residenz befindlichen Franzosen waren, durch die französische Zeitung (Conservateur), dazu eingeladen worden. Sämliche Gesandten der Bourbonischen Höfe wohnten der Feierlichkeit bei. Nach dem Evangelium wurde, in Gemäßheit der königlichen Verordnung von 1816, das Testament des Throns- und Herzogs-Märtyrers verlesen.

Der Kriegs-Gouverneur von Orenburg und Commandeur des dortigen Corps, General von der Kavallerie, Graf Wolkonskoi, ist, in Erwägung seines vieljährigen und eifrigen Dienstes, zum Mitgliede des Reichs-Rathes, und in seine Stelle zu Orenburg, General-Lieutenant Essen ernannt worden.

Graf Dmitri Subow hat eine Schrift: „Ueber das Branntweinbrennen durch Wasserdämpfe, nach einer neuen durch zehnjährige Erfahrung erprobte Methode“ russisch und französisch, auf eigene Kosten drucken lassen, und 2000 Exemplare davon an die ökonomische Gesellschaft gesendet, damit sie zum Besten der Invaliden verkauft werden. Das Exemplar, nebst den Umrissen und Zeichnungen der dazu gehörigen Maschinen kostet 5 Rubel.

Die Post von Moskwa über Nischnei-Novgorod nach Kasan, welche seither wöchentlich nur einmahl gieng, soll hinführo zweimahl gehen; wegen vermehrter Bevölkerung, und insbesondere wegen des so wichtig gewordenen Makariewischen Jahrmarktes.

Vernau. Was bei dem, in Nr. 3. erwähnten, hiesigen Aufsatze über Pasquille gleich zu

vermuthen stand, daß ein Ereigniß des Tages ihn veranlaßt habe, ergiebt sich jetzt, als factisch, aus Nr. 45. der dortigen wöchentlichen Nachrichten. Dr. Groot macht bekannt: es sei eine zweite erbärmliche Schmähschrift erschienen, unterzeichnet D. G., und erklärt mit gerechtem Abscheu, daß er nicht, wie diese Buchstaben gedeutet worden, der Verfasser sei. Für eine Stadt von dem Umfange, wie Vernau, ist es eben sowohl eine Möglichkeit, als es für sie, wie für jede andre auch, eine Ehrensache ist, daß das Publicum mehr noch dazu thut, als die Obrigkeit vermag, den Urheber solcher Unkenpfunde ans Licht zu bringen.

Personal-Notizen.

Es starb den 18. Jan. zu Minigal der Landrichter Vernau-Kellinischen Kreises, zur Ruhel, 53 Jahr, mit Hinterlassung einer Witwe, (geb. v. Bogdi) und sechs Kinder.)

II. Verordnungen.

Civil. Gouv.-Reg.-Pat. vom 13. Dec. 1816. Nr. 7523. Pat.-Nr. LIX. Russisch und Deutsch. In Gemäßheit der Allerhöchst bestätigten Verordn. vom 2. Jul. 1809 und des Sen.-Uk. vom 30sten April 1816. sollen Podwodden für das Militair nur dann unentgeltlich verabfolgt werden, wenn in den Ordern der Civil-Obrigkeiten dieses ausdrücklich befohlen ist. Alle übrigen Podwodden sind, von den Stationen und Gütern, nicht eher zu verabfolgen, bis die vorschristsmäßige Progon bis zur nächsten Station voraus bezahlt ist; und zwar auf der Petersburgischen Straße mit 5 Kop., und auf den andern Poststraßen und Seiten-Wegen mit 3 Kop. auf die Werst für ein Pferd. Durchaus aber baar, und nicht gegen Quittungen! Worauf die Truppen-führenden Civil-Beamten, und wenn deren nicht sind, auf den Stationen die Post-Commissaire, auf den Gütern die Besitzer, Arrrendatoren und Disponenten zu sehen haben. Keine Podwodde darf weiter, als bis auf die für sie bestimmte Station mitgenommen werden; und diefallsige Gewaltthätigkeiten sind sofort der Gouv. Regierung zu berichten. Die Ordnungs-Gerichte aber müssen nun auch, ihrer Seits, für pünktlichste Stellung der Podwodden sorgen, und über bevorstehende Ankunft von Militair einander möglichst zeitig benachrichtigen. Bei strengster Verantwortung.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Schulmännische Zeitschrift, von A. Albanus und J. Braunschweig. (i. Int. Bl. S. 11.)

Da diese Zeitschrift von weit mannichfaltigerem Inhalte und Interesse ist, als die Meisten, welche sie noch nicht kennen, dem Titel nach vermuthen werden, so erscheint es dem Herausgeber der Inländischen Blätter mehr als eine Pflicht gegen das Publicum dieser Provinzen, denn gegen die verdienten Redacteurs und Verfasser, durch Mittheilung eines Inhalts-Verzeichnisses, der bis jetzt erschienenen Hefte, sie bekannter machen zu helfen. Bei seinen Verhältnissen zu den Herausgebern, wie zu der Zeitschrift selbst, wäre Wortmacheret über den Werth der Aufsätze eben so unschicklich, als sie an sich überflüssig ist. Nur daran wird noch erinnert, daß der Ertrag derselben (der Jahrgang kostet 6 Rubel Silb.) zur Unterhaltung mittelloser Schulen bestimmt ist.

Ueber den Zweck und Plan des Unternehmens spricht der Aufsatz von Braunschweig: I. 1. Was wollen diese Blätter? — Zur Methodik überhaupt gehören I. 4. u. II. 12. Fragment aus dem Tagebuche eines Pädagogen, von Ambrosius; und insbesondere der ausgezeichnet wichtige „Auszug aus meinem Tagebuche auf einer Reise im J. 1806, von Albanus.“ I. 5. II. 10. III. 20. — Einzelne Gegenstände derselben behandeln: speculativ III. 19. u. 21. Einige Worte für den Werth einer Gedanken-Sammlung über Sprache als Erziehungs-Mittel, von Braunschweig. Die Sprache, ein Product des Organismus, von Ambrosius. — Praktisch: II. 14. 18. 17. Wo sind die Thematia zu Ausarbeitungen für junge Leute herzunehmen? von Albanus. Zwei Beispiele von Katechisation über das erste Gebot. Unter welchen Bedingungen ist Knaben und jungen Mädchen der Zutritt zu den öffentlichen Schauspielen zu erlauben? von Albanus. —

(Der Schluß folgt.)

Auszug aus den ältern sowohl als neuern im Russischen Reich erschienenen Allerhöchsten Manifesten, Uakten, Publicationen, wie auch Verordnungen und Befehlen, welche das gesammte Medicinal-Wesen betreffen. Gesammelt und alphabetisch geordnet von Dr. Johann Friedrich v. Körber, Russisch-Kaiserlichem Staats-Rathe, Inspector der Kurländischen Medicinal-Behörde etc. Auf Kosten des Verfassers. Mitau 1816. Bei J. F. Steffenhagen und Sohn. 680 S. 8. 15 Rbl. B. A.

Der Vorrede zufolge, theilt der Verfasser hier seine Sammlungen, wie er sie im 28jährigen Dienste, als Militair- und Ober-Arzt zweier ansehnlicher Kriegs-Hospitäler, als Quarantaine-Arzt und als Vorsitzer der Kurländischen Medicinal-Behörde gemacht hat, theils im Auszuge, theils wörtlich, zum Nutzen der Ärzte, Apotheker und Hebammen in den deutschen Provinzen Rußlands, dem Publicum mit. Die Arbeit war um so mühevoller, da das Meiste aus dem Russischen übersezt werden mußte. Und sie ist um so verdienstlicher, da sie, abgesehen auch von dem praktischen Gebrauche, für jeden Freund der russischen Geschichte und Reichs-Verfassung, ja für jeden Beobachter der Völker- und Menschheits-Cultur überhaupt schon, höchst interessante Materialien enthält. Gegen die Anordnung ließe sich freilich Manches erinnern; namentlich, daß vielleicht eine systematische mit alphabetischem Register besser gewesen seyn würde, als die alphabetische, und daß durch Sach- und Titel-Abkürzungen viel Raum hätte erspart werden können. Aber gerade, weil Referent selbst zwei Arbeiten ähnlicher Art seit Jahren unter den Händen hat, erlaubt er sich keine Bemerkungen dieser Art. Denn theils weiß er aus Erfahrung, wie jede Methode ihr Empfehlendes und ihr Abzuhendes hat; theils liegt da eben die Gefahr so nahe, daß man die feintige für die bessere hält, eben nur, weil sie die eigne ist; theils mag er den Herren, die selbst nichts thun, als fremdes Gethane beethun, keinen Vorwurf leisten.

Laut gedruckter Anzeige werden, auf dem Gymnasium Illustre zu Mitau, vom 1. Jan. bis 30. Jun., folgende Lehr-Gegenstände vorgetragen von folgenden Dozenten: Professor Dr. Groschke lehrt, in Selecta: die Eigenschaften der Metalle und deren Anwendung; in Prima die Anfangs-Gründe der Pflanzen-Kunde, 3 Stunden wöchentlich; in Secunda: die Natur-Geschichte der Thiere, 4 St. — Prof. Cruse in Sel.: Propädeutik der historischen Wissenschaften, 2 St.; Geschichte der neuesten Zeit, 1 St.; Geschichte des russischen Reichs, 2 St. In Prima: Geschichte der Griechen und Römer, 4 St. In Sec.: Allgemeine Erdbeschreibung, 4 St. — Prof. Dr. Liebau in Sel.: Literatur der schönen Künste der Griechen, 1 St.; Euripides Hekabe, 1 St.; Xenophons Memorab. Socrat. mit historischen Uebersichten, 2 St. In Prima: die Odyssee vom 16. Buch an, 2 St.;

Auswahl aus Lucian, 2 St.; Aesthetische Mythologie der Griechen, 2 St. In Sec.: die Anfangs-Gründe des Griechischen, nach Buttmann und Jacobs, 3 St. — Ober-Lehrer Dr. Vilterling in Sel.: das griechische Evangelium Johannis, 2 St.; Anweisung zum Stud. d. Philosophie, 2 St.; hebräische Grammatik, 2 St. In Prima: biblische Archäologie und Religions-Geschichte der neuesten Zeit, 2 St.; Logik, 2 St. In Sec.: Religion, 2 St.; Julius Cäsar, 2 St. — Ober-Lehrer Dr. Trautwetter in Sel.: Aus Seneca de vita beata, 2 St.; Horaz Briefe, 2. Buch, 2 St.; Römische Alterthümer, 2 St.; Latein-Schreiben und Sprechen, 2 St. In Prima: Tacitus d. morib. Germ., oder Annal., 2 St.; Ovid's Metamorphosen, 2 St.; Latein. Styl, 2 St. — Ober-Lehrer Prof. Dr. Pauker in Sel.: Angewandte Mathematik, 3 St.; Mathematische Geographie, 2 St. In Prima: Algebra, 2 St.; zeichnende Geometrie und Perspective, 2 St. In Sec.: Geometrie, 2 St.; Arithmetik, 2 Stunden.

Außerdem unterrichtet: Im Zeichnen Küttner; jede Classe 4 St. — in Calligraphie und Rechnen Frübüß, 2 St. in jedem Secunda — im Englischen Proctor; jede Classe 2 St. — im Russischen Wologodsky; jede Classe 4 St. — im Französischen Thoury; jede Classe 3 St. — im Tanzen Jovens; jede Abtheilung 4 St. — im Fechten Ufermann, 4 St. — Ober-Lehrer Braunschweig zeigt seine Stunden erst an, wenn er vom Directorate entlassen seyn wird.

Pränumeration auf 360 Vorspiele zu Clavierstücken in allen Dur- und Moll-Tönen, gegen 30 Bogen stark, von J. W. Häbler, bis Ende März, zu 25 Rbl. B. A. (Ladenpreis künft. 40 Rbl.) — In Riga bei Doctor Pacht in der großen Sandstraße im Feuersteinischen Hause.

IV Bekanntmachungen.

Erziehung.

Zu der Unter-Lehrer-Stelle beim Dom-Waisenhause in Reval wird ein Subject gesucht, welches im Unterrichten schon geübt, im Schreiben und Rechnen fertig, auch in einigen andern zum Lehr- und Erziehungs-Geschäfte erforderlichen Dingen nicht unbewandert, und mit vorzüglich guten Zeugnissen seiner Sittlichkeit versehen seyn muß. Man meldet sich beim Dom-Ober-Pastor Dr. Päßler in Reval.

Landgüter.

Zu verarrendiren den 19. Febr. bei der Esthnischen Credit-systems-Direction zu Dorpat: Mühlenhof mit Abbsar, im K. Cambr., auf sechs Jahre, oder auf 25 Jahre mit eventuellem Eigenthums-Rechte, in der Art, daß jährlich an Capital und Renten acht Procent der gebotenen Summe abgetragen, und Pfandbriefe für den Betrag von zwei Jahren zur Caution deponirt werden.

— Die Erbgüter der Kurländischen Ritter- und Landschaft: 1) Grendsen nebst Alt. Sahien, Ottomeyershof und Neuhof; getrennt, auch ungetrennt. 2) Irmelau nebst Dorotheenhof. 3) Derzehlen. 4) Peterthal. 5) Abaushof bei Irmelau. Auf 9 Jahre von Johannis 1817 an; am 1., 2., 3. und 5. März; aber bloß an Kurländern von Adel.

Arrende-Disposition zu vergeben: Das Kronsgut Lipsthusen, im Lulumischen, mit 27 gehorchenden Wirthen, 155 Loof Aussaat in jedem Felde, Heu-Ertrag über 200 Fuder und einem Krüge. Man meldet sich bei Rath Wichmann in Mitau.

Die Gebrüder Scherzinger, Uhrmacher und Mechaniker in Petersburg, bieten ein großes mechanisches Orchester zur Verloosung aus. Sie schätzen den Werth desselben auf 86,000 Rubel B. A.; und das Loos soll 5 Rbl. kosten. Das Kunstwerk hat 8 Fuß E., 6 Octaven mit einer Accompaniments-Scale von 2½ Octaven, giebt alle Töne der vorzüglichsten Instrumente des größten Orchesters, so wie alle musikalische Nuancen mit der genauesten Bestimmtheit, und spielt 10 große Musikstücke von Haydn, Cherubini, Kriehol, Mozart, Cuvos, Winter u. s. w.

Geflohen.

Aus der Tablischen Kirche in Kurland: Ein silberner ganz vergoldeter Kelch von 3 Quart Größe, mit einem Crucifixe am Fuße, der Jahrzahl 1652, und dem Vergilichen, genannt von Cormelischen Wapen. Eine silberne Dose von 4½ Zoll im Durchmesser. Mehrere Ellen goldne Tressen und blaurother Sammt von einem Sarge abgerissen.

In Werro, durch Einbruch, aus einer Bude 4 Stück grau gefärbter Hankin, nebst 300 Rubel B. A. Entdeckungs-Prämie 50 Rbl.

Zu zu drucken erlaubt worden.

A. Albanus, Livl. Govv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Inländische Blätter. Nr. 6.

Den 13. Februar 1817.

I. Historische Nachrichten.

Auch bei der Land- und See-Macht des Reichs verbreitet sich das Interesse für den Zweck der Bibel-Gesellschaften immer allgemeiner. Bei der Errichtung der Abtheilung in Mohilew (die sogleich 10,000 Rubel an die Reichs-Gesellschaft übermachte) unterzeichnete sich auch der Herr General-Feldmarschall Fürst Barclay de Tolly Durchl., nebst vielen Officieren. Auf seinen Wunsch, daß wenigstens jede Compagnie ein Exemplar der Bibel erhalten möchte, wurden von Petersburg aus sofort vorläufig 200 Exemplare an das dortige Corps übersendet, nebst 1500 Exemplaren der kleinen Schrift über den Zweck der Bibel-Gesellschaften. Auch General Woronzow hat für das in Frankreich stehende Corps Bibeln gewünscht und erhalten. In Feodosia sind bloß von Militairs 340 Rbl. subscribirt worden. Bei den Kosaken der Kaukassischen Linie ist die Nachfrage nach Bibeln so stark, daß in Karassa ein eignes Depot hat errichtet werden müssen. Die Kronstädter Hülfsgesellschaft hat binnen zwei Monaten 5000 Rubel eingenommen, und die Matrosen weigern sich, bei ihrem Verlangen nach Bibeln, sie unentgeltlich anzunehmen, damit diese Wohlthat. Ändern zu gut kommen möge.

Am Geburtsfeste Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Michael (den 28. Jan.) wurde zu Petersburg eine Wachtparade von 36,000 Mann Cavallerie und Infanterie und 92 Stück Geschütz gehalten; bei welcher unter Andern auch der Feldmarschall Fürst Barclay de Tolly und die Generale Baron Sacken und Graf Langeron gegenwärtig waren.

Ein Capitain-Lieutenant Wasił Schojew, welcher, wegen Verbrechen, seines Ranges und Adels verlustig erklärt, und nach Tobolsk geschickt worden war, ist seiner Familie zurückgegeben worden; aber ohne Rang und Adel zurück zu erhalten.

Von Seiten des Unterrichts-Ministeriums wird bekannt gemacht, daß mit dem Petersburger Pädagogischen Haupt-Institute unverzüglich eine Pensions-Anstalt verbunden werden soll, sobald sich 100 Zöglinge dazu melden. Es sollen diese zum Civil-Dienste, nach dem Wlas vom 6. Aug. 1809, und zum Militair-Dienste, nach dem Weispieler der Pension beim Zarsoe-Seloischen Lyceum gebildet werden, und bei der Auslassung

erhalten sie, nach Maßgabe ihrer Würdigkeit, den Rang von der 14ten bis zur 10ten Classe. Die jährliche Pension für Unterhalt und Unterricht beträgt 1500 Rubel. Man wendet sich an den Director des Instituts wirklichen Etats-Rath Kavelin.

Laut einer Beilage zur Moskowischen Zeitung wird in Jaroslaw eine Erziehungs-Anstalt für adeliche Fräuleins angelegt, an deren Plane selbst die bekanntlich strenge Kritik deutscher Pädagogen wenig auszusetzen haben möchte. Es wird gelehrt: Religion, wöchentlich drei Stunden; Schönschreiben 6 St.; Russisch 2 St.; Französisch und Deutsch, jedes 6 St.; Rechnen 2 St.; allgemeine Geschicht., Geographie und Mythologie 2 St.; Russische Geographie und Geschichte 1 St.; Literatur (die besten Russischen, Französischen und Deutschen Schriftsteller benützen zu lernen) 2 St.; Zeichnen 2 St.; Musi 6 St.; Tanzen 2 St. Außerdem Unterricht in weiblichen Handarbeiten aller Art. Mit Gebet wird der Tag angefangen und beschlossen, und die Zöglinge selbst halten dieß wechselweis. Erholungs-Stunden, Spazierengehen, Vorlesen (Russisch, Französisch und Deutsch) nehmen ihre Stellen in dem Plane zweckmäßig ein. Kein Brief darf empfangen und keiner geschrieben werden ohne Vorwissen der Aufseherinnen u. s. w. Das Ganze leiten zwei Lehrer des dortigen Gymnasiums (Tschanow und Duvernois) und deren Frauen. Für die volle Pension wird 700 Rbl. jährlich gezahlt; für die halbe 500 Rubel. — Uebrigens ist es mehr lehrreich als erfreulich, aus diesem Plane zu ersehen, wie nun schon, selbst im Innern des Reichs, das Studium der deutschen Sprache und Literatur zu den Bildungserfordernissen wohlgezogener junger Frauenzimmer gerechnet wird; während, in den Däseer-Provinzen, die Mehrzahl der 1) eingebohrnen 2) studirten 3) jungen Geschäftsmänner noch immer nicht sich entschließen kann, mit der russischen Sprache, auch nur nothdürftig, sich bekannt zu machen.

Der verabschiedete Garde-Fähndrich Demidow zahlt jährlich zum 24. August 1000 Rbl. an die Invaliden; und hat diese patriotische Darbringung auf seinen Eisenhämmern im Kalugaischen

Gouvernement in der Art versichert, daß, wenn diese auch künftig in andre Hände übergehen sollten, die Verpflichtung zur Entrichtung auf der Fabrik haften bleibt.

Ein A. Bremer macht in der Petbg. Zeit. bekannt, daß ihm vier Jahre lang die Hände gelähmt gewesen, und, nachdem alle andre gewöhnliche Mittel fruchtlos gewesen, vermittelst Anwendung der Electricität, durch einen Herrn Adenau, wieder hergestellt worden sind.

Das bloße Anfertigen der Schnurbücher und Einbinden von Büchern beim Petersburgischen Postamt und den davon abhängigen Poststellen kostet (laut einem Ausbote in der Petbg. Zig. No. 10.) jährlich 3000 Rubel.

Riga. Der vormahlige hiesige Schauspiel Director La Roche errichtete 1809 eine Pensions-Anstalt für erwerbsunfähig-gewordene Schauspieler und Musiker unsers Theaters, und ließ sie hochobrigkeitlich bestätigen. Jetzt wird dieses Institut aufgehoben, und der Cassa-Bestand unter die Interessenten vertheilt. Wer An- oder Einsprüche zu machen hat, wird aufgefordert, sich binnen drei Monaten beim vogteilichen Gerichte zu melden.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Estl. Land. Gouv. Reg. Public. v. 19. Jan. Die G. R. Public. v. 6. Oct. 1814: daß bei der Entdeckung von Kriminal-Verbrechen, vor der polizeilichen Untersuchung, keine Veränderung an dem Orte, wo das Verbrechen begangen worden, statt haben dürfe, ist nicht so zu verstehen, als ob Verwundeten und Sich selbst-entleibenden keine Hülfe geleistet werden dürfe. Erz hängte müssen vielmehr so fort, wie sie gefunden werden, abgeschnitten, und nach Möglichkeit ins Leben zurückgerufen werden.

Auch andre, als Militärs und Herumtreiber Kinder, können in die Militär-Waisen-Abtheilung aufgenommen werden, sobald sie wirklich freien Standes sind, und die Eltern oder Verwandten schriftlich sich verweisen, sie nie zurückfordern zu wollen. (Sen. Ukas v. 5. Jan.)

Da der Adels-Marschall, in den das Gouvernement betreffenden Angelegenheiten mit seiner Person den Adel in corpore repräsentirt, so hat derselbe, in Sitzungen mit den Gouvernements-Beamten zusammen, ohne Hinsicht auf seinen persönlichen Rang, seine Stelle immer so

gleich nach dem Gouverneur, oder dessen Stellvertreter, zu nehmen. (Sen. Ukas v. 4. Dec.)

Zum Witwen-Erat für die Angestellten beim Wege- und Wasserbau ist bestimmt, daß den Witwen unter 40 Jahren ein für allemal ein Jahres-Gehalt des Mannes ausgezahlt werden soll; hat derselbe Unter-Officiers-Rang gehabt und weniger als 400 Rubel, so 40 Rubel; wenn von 4 bis 800 Rubel Gehalt, dann das Dritttheil. Die Witwen der Meister vom Civil erhalten nichts. Witwen, über 40 Jahr alt, jährlich 2 Rubel Pension. (Sen. Zig.)

Allen Gesandten auswärtiger Höfe ist, vom Tage ihrer Ankunft an, zehn Monate lang erlaubt, zu ihrer häuslichen Einrichtung einzuführen: Pferde, Antiken, Meubeln, Teppiche, Servise, Gold, Silber, Bronzen, Glas, Porcellain, Livreen, Tischzeug; kurz Alles, was zur vollständigen Einrichtung eines angesehenen Hauses gehört; gleichviel, ob es einzuführen übrigens erlaubt oder nicht erlaubt ist. Nach Ablauf jener Frist bedarf es zur Einführung verbotener Artikel einer besondern Erlaubniß; bei erlaubten wird, von den gesetzlichen Zoll-Abgaben, erlassen, nach Maßgabe des Gesandten-Ranges, von 3000 bis 1000 Rbl. Silber. Auf die Consuls findet diese ganze Festsetzung keine Anwendung. (Sen. Zig.)

Unter-Officiere ohne Diplom, die ihre gesetzlichen Jahre mit auszeichnenden Empfehlungen ausgedient haben, erhalten künftig bei der Verabschiedung den Fähnrichs-Rang. (Imm. Uk. v. 27. Dec. 1816.)

Die Fabrikanten dürfen, bei den Fluß-Anfuhrten, den Details-Handel treiben und treiben lassen; nicht schon, in so fern sie Fabrikanten sind, sondern bloß unter denselben Bedingungen und Leistungen, wie andere Handelstreibende, wollende. (Sen. Uk. v. 12. Jan.)

III. Inländische literarische Anzeigen.

Schulmännische Zeitschrift, von A. Albanus und J. Braunschweig. Schluß.

Vorschläge machen: Albanus in III. 28. — Etliche vorläufige Gedanken über künftig einzurichtende Schulmeister-Seminarien, und Sonntag in I. 3. Ueber das Bedürfnis eines Freischnums für den Dorptischen Universitäts-Bezirk (in welchem Aufsatze eigentlich ein Viol. Synodal-Aktenstück von 1693 das Interessanteste ist.) — Literarische Nachrichten und Urtheile enthalten I. 6. Kritische Chroniken, und III. 24. Literärische

sche Anzeigen, von Nr. — Historischen Inhaltes sind: I. 7. II. 15. III. 30. Verzeichniß der Schul-Beamten und Lehrer im Dörpischen Universitäts-Bezirk am Ende Junius 1816. I. 2. Der Charakter des neuen Erziehungs-Wesens bis gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts, von Braunschweig. II. 9. Belohnungs-Statut für die Wohlthäter der Schulen. III. 22. Einige Artikel zu einem historisch-kritisch-pädagogischen Wörterbuche, von Braunschweig. III. 25. Pädagogische Chroniken, von Braunschweig (sehr gehaltvolle Nachrichten aus dem östreichischen Kaiser-Staate). Correspondenz Nachrichten I. 8. Ueber eine Bauer-Schule in Kurland, und III. 25. Schulen-Notizen aus Kasan und Finnland. III. 23. Das Gregorius-Fest. (Entlehnt — und konnte wegbleiben, schon seines unwürdigen Tones halber.)

Grammatische Untersuchungen werden angestellt in II. 15. Ueber die lateinische Aussprache, so fern sie aus der alten gleichzeitigen griechischen Schreibweise zu erkennen ist. — III. 27. Warum bedient man sich in der lateinischen Sprache nicht eben solcher Wörter-Zusammensetzungen, wie in der griechischen? und II. 16. III. 28. Kleine mikrologische Aufsätze. Sämmtlich von Albanus. Endlich: Moralistischen Inhalts: Von demselben. III. 26. Was will der Ausspruch: Sprichwörter sind die Philosophie des Volks, eigentlich sagen? und II. 11. Die Kunst, stets heiter und bei guter Laune zu seyn, von Conf. N. Unger.

Vermischte Nachrichten.

Propst Strahlmanns Jinnische Grammatik ist jetzt im Drucke vollendet.

In Wilna ist 1817 in polnischer Sprache erschienen: Das Schreiben Fenelons an den Bischof von Arras über das Lesen der Bibel in den Landes-Sprachen. — Desgleichen: Betrachtungen über die polnische Schriftstellerei.

Hofr. Schweichhard, bisheriger Prof. der Rechte auf der Universität Charlow, hat den Ruf zum vierten Prof. der Rechte auf der Universität Marburg angenommen, und dieses Amt bereits angetreten.

Prof. Wiedeburg, der seither bei mehreren öffentlichen Lehr-Anstalten in Petersburg angestellt gewesen, ist in seine Vaterstadt Helmstädt zurückgegangen, wo er zum Director des dortigen Gymnasiums ernannt worden.

IV. Bekanntmachungen.

Erziehung. In Reval wird ein Institut für Knaben von 9 bis 12 Jahren errichtet; an welchem mehrere Lehrer Unterricht geben werden. Nähere Auskunft giebt der Unternehmer Constantin Haken.

Als Gouvernante angestellt zu werden wünscht eine Engländerin; zu erfragen in St. Petersburg in der Erbjens-Straße, im Udesorowischen Hause, No. 105, beim Schneider Tolle.

Auf einem Gute, 8 Meilen von Riga, wird, bei 2, auch 4, erwachsenen Kindern, eine Gouvernante verlangt, die, außer den gewöhnlichen Frauens-Arbeiten, auch im Russisch, und Französisch Schreiben und Sprechen, so wie in der Musik, unterrichten kann. Das Nähere in Riga bei Karl G. Engell.

Eine Gouvernante wird aufs Land verlangt, die, außer dem Gewöhnlichen, im Französisch Sprechen und Schreiben, in der Musik und im Zeichnen gründlich unterrichtet. Das Nähere in Riga bei Kaufmann Klapper in der Sündenstraße No. 315.

Verlangt wird nach dem Lande ein Mann, der deutsch und lettisch spricht, und Unterricht im Rechnen und Schreiben geben kann. Zu erfragen in Riga im Intelligenz-Comtoir.

Zu verkaufen.

Die (gegenwärtig einzige) deutsche Buchhandlung in Moskwa, mit einem ansehnlichen Commissions-Lager, und einem Vorrathe französischer, englischer und italienischer Werke. Man wendet sich an den Eigenthümer Horn in Moskwa, oder an das Kosmetische Magazin St. Petersburg, in der Newolschen Perspektive.

Eine komplette Einrichtung zu einer, gegenwärtig noch arbeitenden, kleinen Tabacks-Fabrik in einer Seestadt dieser Provinzen, wo Hausmiete, Arbeitslohn &c. wohlfeil sind, und von wo aus ein bedeutender Verkauf fabricirter Tabacke gemacht werden kann, steht, wegen Abreise des gegenwärtigen Besitzers nach dem Auslande, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt in Riga in dem Hause des Hofraths Dienemann in der Weberstraße, bei B. F. Holm.

Ein neuer Flügel aus St. Petersburg nach Clementischer Bauart ist zu haben in Riga bei Karl Alce, in der kleinen Schloßstraße im Kirshenhanse.

In Petersburg, am Neumarkte No. 112, im

Jakowlewskien Hause, beim Tischler-Meister Richter: 1) Ueber 50 Stück Gemälde von Rubens, Gros, Teniers (?) — 2) Eine englische Brief-Copier-Maschine — 3) Eine große englische Orgel mit Klavier, Fortepiano und Flöten — 4) Englische und Französische Flinten von den besten Meistern.

Es sucht eine Anstellung als Amtmann ein verheiratheter deutscher Mann, der der hiesigen Landesprachen mächtig ist, gute Kenntnisse vom Branntweins-Brande besitzt und schon mehrere Jahre Güter disponirt. Zu erfragen in Walk bei dem Schuhmacher-Meister Abel.

Ein Mann, der mehrere Jahre auf dem Lande die Wirtschaft geführt, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht nebst seiner Frau ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt G. S. Friederich im Pfabischen Hause, nnnweit der Lamschna.

Es wird gesucht ein treuer, fleißiger und geschickter Gärtner, in Riga, in der Kallstraße No. 136.

Gerichtlich aufgefordert werden: die Creditoren des Gutes Pernigel und: dessen Meisters, des libl. Gouv.-Procureurs von Med. Sich zu melden beim libl. Hofgerichte bis zum 22. Mai d. J.

Verschollene, die für verstorben erklärt werden sollen, falls sie sich nicht melden beim Rigaischen Rathe. Bis zum 9. Mai 1818: Capitain Claus Duncan und Johann Jakob Wiegand. Bis zum 2. Mai 1818: Georg Erich Rehwald.

Privat-Aufforderung.

No. 6. der Rig. Anzeigen enthält folgendes Inserat: Ich war auf Urlaub in St. Petersburg, und hatte meine Frau Anna Kerewodow, geb. Hecht, in der Stadt Wenden im Quartier zurückgelassen. Aber bei meiner Rückkehr fand ich sie nicht, und sie hatte mich auch nicht benachrichtigt, wo sie sich hinbegeben habe. Es ist auch schon mehr als ein Jahr, daß ich, ungeachtet aller Nachforschungen, keine Nachricht von ihr erhalten habe. Ich mache also hierdurch bekannt, daß die Frau Kerewodow sich bis zum 15. April 1817 in der Stadt Polozk einfinden möge. Wo nicht, so bin ich gesonnen, eine andere Vermählung einzugehen.

Kerewodow, Lieutenant im ehstländischen Infanterie-Regiment.

Stechriefe.

In der Nacht vom 28. zum 29. Jan. d. J., sind von dem Gute Mähoff zwei Leute, die dahin erbgehörig, entwichen, als:

1) Josti Johanni Jaan, 22 Jahr alt, hagerer und miltler Statur, blaffen Gesichts, blondes Haar, und noch zu kennen, daß ihm vor Kurzem der halbe Kopf abgeschoren gewesen; hat ein verstecktes, nicht empfehlendes Gesicht, und hat einen beinahe neuen Bauerpelz und Stiefel an gehabt. Er spricht russisch, ehstnisch und lettisch, giebt sich für einen Russen aus und nennt sich Siepan.

2) Anton, ein russischer Junge, der auch ehstnisch spricht, 16 Jahre alt, schlank von Wuchs ist, blondes Haar und blaue Augen hat. Er war deutsch gekleidet, in einem Kamisol, langen Beinkleidern von grau-mollenem Zeuge, und trug Stiefeln. Diese Leute haben bei ihrer Entweichung Folgendes gestohlen und von hier mitgenommen, als: einen braunen Wallach, etwa 14 Jahre alt, ziemlich groß und von starkem Bau, einen neuen russischen Schlitten für 2 Personen, mit einer Lehne; ein neues schwarzes Pferde-Gesättel; eine roth-saffiane Brieftasche mit etwa 100 Rubeln 5, und 10 rubligen Banco-Noten; einen kleinen seidnen Geldbeutel mit 2 holl. Dukaten, 2 schwedischen Thalern und kleinem Silbergelde, wie auch preuß. und franz. Thalern; eine länglichte Schwammdose zum Pfeifen-Rohr, von Silber; einen weißen porcellanen Pfeifen-Kopf mit einem goldnen Deckel und Beschlag; zwei Paar ganz neue gewichste Stiefel; einen hölzernen sechseckigen Pfeifenkopf, ganz mit Silber beschlagen; baumwollene bunte Halstücher, Hemde, und andere Kleinigkeiten mehr. Wer diese Leute handfest macht und sie mit dem Gestohlenen entweder beim Kaiserl. Ordnungs-Gericht oder auf dem Guthe Mähoff abliefern, hat eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Unkosten zu erwarten.

Am 12. Februar ist aus dem Privatgute Plahnen in Kurand der Junge Peter aus Liegraf-Wesnde entlaufen; selbiger ist miltler Statur und 20 Jahr alt, hat ein rundes Gesicht, blaue Augen, eine spize Nase und blondes Haar, und war bei seiner Entweichung in gewöhnlicher Bauer-Kleidung gekleidet. Nachricht dort zu geben.

Es zu drucken erlaubt worden.

H. Albanus, libl. Gouv.-Schul-Dir. d. Ritter.

Den 17. Februar 1817.

I. Historische Nachrichten.

Petersburg. In der Slobodischen Ukraine und einigen andern Gouvernements hatte, vor beinaß 50 Jahren, eine Religions-Secte, unter dem Namen der Duchoworzen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Nachdem es vergebens versucht worden war, in den frühern Zeiten sie gewaltsam zu unterdrücken, so wurden, um Unordnungen einer, und Bedrückungen anderer, Seits zu verhüten, die Anhänger desselben auf Allerhöchsten Befehl, im Jahre 1802, in den Melitopolstischen Kreis des Taurischen Gouvernements versetzt, wo sie hinlänglich abgesondert zu seyn schienen, um Gefahren weder fürchten zu lassen, noch selbst fürchten zu müssen.

Neuerdings waren jedoch wieder, von der dortigen Ober-Verwaltung, Vorstellungen höhern Orts eingegangen, man möge sie, wegen der Anstößigkeit ihres Lebens, Wandels, der Gefährlichkeit ihrer Grundsätze für die Gesellschaft, und wegen ihrer Proselyten-Macherei, auch von dort wieder, irgend wo anders hin versetzen. Auf diese Unterlegung nun haben Sr. Majestät der Kaiser und Herr dem Herrn Kriegs-Gouverneur zu Echerfon die unmittelbare Aufsicht und genaueste Untersuchung der Colonie übertragen, in einem Allerhöchsten Rescripte vom 9. Dec. v. J., (abgedruckt im Russ. Jnv. No 28), aus welchem die Mittheilung folgender Stellen allen Lesern dieser Blätter gewiß nicht anders als höchst willkommen seyn wird:

„Die Abweichung dieser Secte von der rechtsgläubigen griechisch-russischen Kirche ist allerdings eine Verirrung, die in einigen fehlerhaften Vorstellungen von dem wahren Gottesdienste und von dem Geiste des Christenthums begründet ist; allein es fehlt ihnen nicht an Religion, denn sie trachten nach dem Göttlichen, obgleich nicht in dem eigentlichen Verständnisse. Und ziemt es wohl einer christlichen Religion, durch grausame Mittel, Peinigungen, Exil und dgl. die Verirrten in den Schooß ihrer Kirche wieder zurückzubringen? Die Lehre des Erlösers, der zur Errettung des Sünders in die Welt kam, kann nicht durch Zwang und Strafe verbreitet werden, kann nicht zur Unterdrückung desjenigen dienen, der wieder auf den Pfad der Wahrheit

geleitet werden soll. Der wahre Glaube kann nur mit dem Segen Gottes durch Ueberzeugung, Lehre, Schonung und vorzüglich durch gutes Beispiel Wurzel fassen. Härte aber überzeuge niemals, sondern nimmt gegen sich ein. Alle gegen die Duchoworzen, im Laufe von 30 Jahren, bis zum Jahre 1801, erschöpften Maaßregeln der Strenge, waren nicht vermögend, diese Secte zu vertilgen, sondern haben ihre Anhänger nur vermehrt.“

Nach Anführung einiger für sie günstigen Zeugnisse heiße es ferner: „Alle diese Umstände beweisen hinlänglich, daß von keiner Versetzung der Duchoworzen die Rede seyn kann, sondern daß sie vielmehr vor unverdienten Kränkungen, wegen Verschiedenheit ihres Glaubens, und in ihrer Gewissens-Freiheit zu schützen sind, wobei weder Zwang, noch Verfolgung zulässig ist. Durch die Ansiedelung an einem andern Orte würden sie von neuem in eine harte Lage versetzt, und auf bloße Anklage, ohne Ausmittelung der Wahrheit der Anschuldigungen und ohne Beweise, gestraft werden. Eine rechtliche Regierung verfährt in keinem Falle und mit niemanden auf solche Weise. Und kann wohl die rechtgläubige Kirche, wenn sie auch diese Verirrten in ihren Schooß aufzunehmen wünscht, Maaßregeln der Verfolgung billigen, die dem Geiste ihres Oberhauptes Christus des Erlösers, so widerstreiten?“

Weiterhin: „Wenn sie nicht auf bloße Anklage, sondern in der That finden, daß diese Ansiedler Lasterlinge und Deserteurs heelen; wenn es außer Zweifel gesetzt ist, daß sie andere von der herrschenden Kirche abwendig zu machen und ihnen ihre Religions-Begriffe anzueignen streben: dann muß die Kraft des Gesetzes gegen solche Uebertreter desselben eintreten, und einem solchen gesetzwidrigen Verfahren Einhalt geschehen. Doch auch dann ist es nicht zulässig, daß für einen oder mehrere Schuldige, die der Gesetz-Übertretung überführt sind, die ganze Colonie, die nicht daran Theil genommen, in Verantwortung gezogen werde. Dergleichen Anklagen und Anschuldigungen erfordern eine sorgfältige Untersuchung, von wem die Anklage herühre und was für Triebfedern dazu statt finden. So könn-

nen die beiden in Ihrer Vorstellung genannten Duhoworzen, welche nach ihrem Uebertritt zur rechthabigen Kirche diese Gesellschaft verchiedener Vergehungen anschuldigten, und über den tadelnswürdigen Wandel derselben ein Zeugniß ablegten, dieß aus Bosheit oder Rachsucht gethan haben; vielleicht waren sie selbst für Vergehungen aus der Gesellschaft ausgeschlossen, oder verließen dieselbe aus Streitsucht und Feindschaft. Dergleichen bloßes Anbringen allein, das ohnehin kaum Berücksichtigung verdient, darf nie zur Ergreifung strenger Maasregeln Anlaß geben und Verhaftung, Einsperrung ins Gefängniß und Peinigung derer zur Folge haben, die noch keiner bösen Absicht und keines Verbrechens überführt sind. Die Untersuchung gegen denjenigen selbst, der sich eines Verbrechens verdächtig gemacht hat, darf nur auf solche Weise veranstaltet werden, daß in keinem Falle ein Unschuldiger darunter leiden könne."

Kasan. Se. Durchlaucht der Fürst Galizin hat abermahls 15,000 Rbl., welche zur Unterstützung der hiesigen Abgebrannten bei ihm eingegangen, hierher angewiesen; und die ganze Summe der für jenen Zweck anhero übermachten milden Beiträge beläuft sich jetzt auf 565000 Rubel.

Mitau. Unser um das Publikum und die noch leidende Menschheit, wie im Leben, so im Tode, hochverdiente vormahlige herzoglich kurländische Hofrath, Accoucheur und Wundarzt, Ehr. Ulrich Wunsch hat, in seinem am 30. Sept. 1815 publicirten Testamente, als eine fortwährende Stiftung, die Renten Summe von Siebenhundert Fünfzig Reichthalern Albertus ausgesetzt, welche zu nachfolgenden wohlthätigen Zwecken jährlich verwandt werden soll: Dreihundert Reichthalern Albertus zur Beförderung der wissenschaftlichen Ausbildung für drei junge Studirende auf Gymnasien und Universitäten, die in Kurland, vorzüglich aber in Mitau, geboren sind, durch Talent und Fleiß und gute Führung sich auszeichnen, und an den nothdürftigsten Hülfsmitteln zur Ausbildung Mangel leiden; Zweihundert Rsth. Alb. zur Unterstützung armer und verlassener Witwen, die in keiner Versorgung, Anstalt sich befinden; Zweihundert Rsth. Alb., um armen und fleißigen Handwerkern das Fortkommen zu erleichtern, oder jungen Anfängern, die mittellos sind, durch bessere Einrichtung in ihrem Metier Hülfe leisten zu können; Fünfzig Rsth.

Alb., um dafür, so weit es reichen will, einige Kinder ganz armer Leute, mit Sicherheit der guten Anwendung, zur Schule zu halten.

Nach den Anordnungen der Stifters nimmt die Vertheilung dieser Unterstützungssummen von Johannis dieses 1817ten Jahres ihren Anfang, und ein jeder Theilnehmer, der dazu berechtigt werden kann, erhält solche in halbjährigen Vorauszahlungen. Natürlich müssen diejenigen, welche an diesen Wohlthaten Theil nehmen wollen, die nöthigen Zeugnisse ihrer Bedürftigkeit und Würdigkeit beibringen.

Riga. Die unbestimmten, auf die Einwohner zu repartirenden Polizei, Abgaben sind für das Jahr 1816 folgendermaßen angesetzt: 1) Auf die Immobilien: — In der Stadt 55 Kopel. B. Alf. von 100 Rhlr. des in der Brand-Assecurations-Casse taxirten Werths. — Von jedem bebauten Quadratsaden des 1sten Quartiers der Vorstadt dießseits der Düna, und des Polizeis Bezirks jenseits der Düna, 12 Kop. — Von jedem bebauten Quadratsaden der übrigen vorstädtischen Quartiere und von Groß-Klüversholm, mit Einschluß der in der Vorstadt neu erbauten, im Jahre 1815 schon bewohnbar gewordenen Gebäude, 14 Kopelken. 2) Auf die Unbesitzlichen: — Die Kaufleute 1ster Abtheilung zu 50 Rbl., 2ter zu 25 R., 3ter zu 12 R. — die von Rent lebenden zu 25 R. — die Handlungs-Commis 1ster Abth. zu 10 R., 2ter zu 5 R. — die Handwerker 1ster Abth. zu 7 R., 2ter zu 4 R. — die im Bürger-Ordnung Angehörigen 3 R. — die Gelehrten und Künstler zu 15 Rubel.

Wolmar. Unweit dieser Stadt, im Kirchspiele Papendorf, hat der, in Angelegenheiten der Brüder-Gemeinde, seit mehreren Jahren bereits zu Klein-Weske lebende, auswärtige Pastor Ewald eine Erziehungs-Anstalt errichtet, welche einem auf dem Lande sich oft sehr fühlbar machenden Bedürfnisse abhilft. Sie ist nämlich für die weibliche Jugend derjenigen Stände bestimmt, aus welchen Frauen der Wirtschaft, Beamten und Handwerker, so wie weibliche Dienboten der höhern Classen hervorzugehn pflegen. Sie erhalten Unterricht im Lesen, Schreiben, Briefschreiben, Rechnen und im Christenthume. Ferner in allen weiblichen Handarbeiten, als: Stricken, Spinnen, Nähen, Ausnähen, im Sticken und dgl., so wie im Waschen und Plätten der feinen Wäsche. Sie werden aufgenommen vom 8ten bis ins 13te Jahr ihres Alters, und können bis ins 17te Jahr daselbst bleiben. Na-

nürlich ist Gesundheit des Leibes und der Seele eine Hauptbedingung der Aufnahme. Die Pension ist jährlich 50 Rbl. Silber pränumerando. Dafür erhalten sie Unterricht, Kost, Licht, Heizung, Wohnung und Reinigung der Wäsche. Kleider, Wäsche und andre hier nicht genannte Bedürfnisse werden ihnen entweder von ihren Angehörigen selbst, oder für deren Rechnung angeschafft.

Personal: Notiz. Zu Jakobstadt starb, nach dreimonatlichem schmerzhaften Krankenlager, den 26. Jan. der Selburgische Kreisarzt, Hofr. Dr. Joh. Martin von Hübschmann; alt 55 J. Er hinterläßt eine Witwe, Christ, geb. Lottien, und 5 Kinder.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen fällt diesmal weg.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Einige Worte über die Aufhebung der Leibeigenschaft in Kurland. Niedergeschrieben im Monat Januar des 1817ten Jahres von Karl Manneuffel, Kurländischem Oberburggraf und Ritter des heiligen Stanislaus-Ordens erster Classe. Mitau, 1817. Gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn. 7. S. 8.

Der Verf., welcher, nach S. 1, mit Andern, schon zu herzoglichen Zeiten mündlich und schriftlich den Wunsch geäußert: man möge in Kurland, durch Schulen und Wakenbücher, den Bauer zur Freiheit vorbereiten, glaubt, daß, obwohl weder das Eine, noch das Andre allgemein geschehen sei, dennoch, durch viele einzelne Einrichtungen und Einwirkungen verschiedner Art, der dortige Landmann zum Genuße der persönlichen Freiheit hinlänglich gebildet sei; und daß diese — bei unbeschränkter Zusicherung des Grundeigenthums für die Gutsbesitzer, wie in Estland — nichts anders als wohlthätig für alle Beziehungen seyn könne; weil wahre Anhänglichkeit an den eignen Heerd, Betriebsamkeit und Sparsamkeit nur bei dem Gesetzlich-freien statt finden könne, und also, auch in sofern sie seither schon vorhanden, nunmehr unendlich erhöht werden müßten; dadurch denn auch Kurlands einzige Erwerbs-Quelle, der Ackerbau und mit ihm die Volkszahl; insbesondere auch werde bei der, aus einem gesetzlich gesicherten Zustande hervorgehenden, Entfernung alles Mißtrauens, das jetzt verdeckt gehalten, und oft verlohren gehende, baare Geld, durch Land-Ankäufe, in Umlauf kommen. Es sollten denn der Adel und die Städte ihre dießfallige Bitten vor den

Thron bringen; vertrauend übrigens auf den Denkpruch: "Was langsam kommt, kommt gut!"

Rassama Gramata, Latweeschu behrneem par labbu farakstita, no R. Fr. Watson, Festesnes un Strutteles draudses Mahzitaja. Riga, bei Häcker. 100 S. 8. (Wird zum Besten der Doblenischen Prediger-Witwen, und Waisen-Casse gebietet für 30 Kop. Silb. verkauft.)

Eine sehr glückliche Idee! Den Letten für den Hausunterricht ein Lesebuch zu geben, welches die festige — (wirklich noch leere?) — Klafz zwischen dem ABC-Buche und dem Gejang-Buche ausfüllen soll. Es enthält 49 längere und kürzere Geschichten, aus dem Kinder-Kreise hergenommen, oder doch (meist) für dessen Fassungskraft berechnet. Zu Grunde liegt, besonders vorn herein, Kochows Kinderfreund. Weiterhin kommen wirkliche Ereignisse mit Bauern unser Provinzen, worunter mehrere hoch interessante. Auch livländische Prediger haben Beiträge geliefert. Ueber jeder Geschichte steht ein passender Bibelspruch, und am Schlusse eine aus dem Erzählten gezogene gute Lehre. Von dem doppelten Anhange eines Jesus-Liedes und zweier medicinisch-diätetischen Gespräche für Erwachsene, ist der erstere wohl mehr an seiner Stelle als der letztere. Für eine zu hoffende zweite Auflage sollten alle Prediger unsrer Dänee-Provinzen sich vereinigen, aus dieser verdienstlichen Arbeit des Hrn. Pastors Watson ein durchaus inländisches Exempel-Buch machen zu helfen; indem ein jede aus seinem Kirchspiele, und wäre es auch nur Einen Beitrag, lieferte.

Einige Proben alter Latinität, aus dem Jugendalter der Sprache, mit Erläuterungen. Zum Behufe seiner Vorlesungen über sein neues kritisches System der lateinischen Sprachlehre, von Dr. Wilh. Friedr. Hezel, Coll. R. und Prof. Dorpat, bei Grenzius 1817. 7 S. gr. 8.

Enthält: Gesetze des Numa — Lied der fratrum arvalium — die Grabchriften dreier Scipionen — Ein Fragment von der Quiltischen Säule — Fragmente aus den Gesetzen der zwölf Tafeln.

Dörptische Beiträge für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Morgenstern. Jahrgang 1816. Erste Hälfte. Dorpat, auf Kosten des Herausgebers. Bei J. E. Schünmann. Leipzig, in Commission bei P. G. Kummer, 1817. 266 S. 8.

Enthält: Ueber ein neues Krypto-Identitäts-System in der Form einer durch die Logik (Schads)

versuchten Begründung der Philosophie, von Coll. Rath Jäsche — Ueber das zweckmäßige Verfahren bei Vergleichung der hebräischen Sagengeschichten mit den Mythen anderer Völker. Rede am 15. Sept. 1808, von Coll. Rath Böhndorf — Bruchstücke einer Rede vom 12. Decbr. 1814, vom Herausgeber — Schreiben des Herrn von Chamisso an den Herrn Reichskanzler Grafen Nünningow, dat. aus Brasilien, im Decbr. 1815. (Nachrichten von der Reise um die Erde) — Briefe an Kant, von Garve, Hamann, Kästner, Lavater, Lichtenberg, Moses Mendelssohn, Seltz, Sulzer, Wieland und Wittenbach. Aus der Handschrift der Verf. vom Herausgeber — Auszüge aus Briefen von Karl Graf an einen seiner ältesten Freunde in Livland. Aus Handschriften vom Herausgeber, nebst dessen Vorerinnerungen über das Leben und die Schriften von Karl Graf, und über seine in Livland vorhandenen Gemälde etc. — Gedichte, von Graf und Morgenstern — Bruchstück einer Vorlesung vom 12. Dec. 1810 zu Dorpat, über den Geist und Zusammenhang einer Reihe philosophischer Romane — Bruchstück einer Vorlesung vom 12ten Dec. 1811, über die dramatischen Werke eines deutschen Dichters — Themata und gelegentliche Bemerkungen, sämtlich vom Herausgeber — Otto von Richters Tod, von Hofr. Ewers — Vermischte Nachrichten literarischen und artistischen Inhalts. Vom Herausgeber. Fr. Varrors Reise auf den Monte Rosa; — Thomas Taylor und Meredith. Schreiben des Hrn. von Krusenstern an den Herausgeber; — Karl von Kügelgens Artnische Landschaften; — Landschafts-Maler Miemill; — Todten-Denkmal zu Dorpat; — Fertig gewordene oder zu erwartende Schriften Dörptischer Gelehrten; — Liberalität eines Freundes der Wissenschaften (das Herr Graf Bran den Ertrag seines unter der Presse befindlichen *Essai critique sur l'histoire de Livonie* (3 Theile in 8.) der Dorpatischen Universitäts-Bibliothek bestimmt); — Gedächtniß-Feier des verewigten Dershawin zu Kasan. Nachschrift des Herausgebers.

Man sieht, schon aus diesem Rubriken, Verzeichnisse selbst: durch die anziehendste Mannichfaltigkeit empfiehlt sich diese Zeitschrift. Man lese; und man wird finden: sie hat auch ebenso viel Literatur-Verth als Unterhaltungs-Interesse. Man weiß endlich: sie ist das einzige allgemeine

literarische Unternehmen in unsern Gegenden. Dessen Allen ungeachtet muß sie mit dem nächsten Hefte geschlossen werden — aus Mangel an Abfaz. Es sind also wirklich unter ungefähr 600 Studirten, und wenigstens 1200 Vielgebildeten, nicht 100 Gelehrte und Literatur-Freunde aufzubringen, die dem Vaterlande diese Schmach möchten ersparen wollen!

IV. Bekanntmachungen.

Landgüter.

Bei dem Livländischen Credit-Systeme suchen um Anleihen in Pfandbriefen nach: Kremon, im Kirchsp. Kremon. Besitzer: General-Lieut. Joh. Graf v. Lieven. Termin: 30. April. — Moritzberg, im K. Nitau. Besitzer: Major Ernst v. Berg. Termin: 30. April. — Addafer mit Herrmannsdorf, im K. Odempdh. Besitzer: Rittmeister Bernh. Kasp. v. Stadelberg. Termin: 1. April. — Bremenhof, im K. Odempdh. Besitzer: die Major-Utrichschen Erben. Termin: 1. April. — Lühde, Großhof, im K. Lühde. Besitzer: Ernst v. Maidel. Termin: 6. Mai. Weissensee und Hohenheide, im K. Sissengal. Besitzer: Artillerie-Premier-Lieutenant Geo. Adolph v. Tiefenhausen. Termin: 7. Mai.

Stellen, Gesuche.

Ein verheiratheter Mann wünscht als Gärtner oder Wirtschaftsführer, und dessen Frau bei der Hofmutterei, angestellt zu werden, so wie auch dessen Sohn, der im Buchführen unterrichtet ist, ebenfalls eine Stelle wünscht. Das Nähere ist zu erfahren in Riga, im Harmens und Brandtschen Hause.

Ernst von Damig sucht eine Disponenten- oder Amtmannsstelle. Nähere Auskunft erhält man zu Riga, in der St. Petersburgischen Siedge beim Quartal, Offizier Kreister.

Personen, Gesuche.

Ein unverheiratheter Mann, welcher der russischen und lettischen Sprache kundig ist, auch gehörige Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und sichere Attestate aufzuweisen hat, wird auf dem Lande als Schreiber verlangt. Die Intelligenz-Expedition in Riga giebt nähere Auskunft.

Verlangt wird nach dem Lande ein Mann, der deutsch und lettisch spricht, und Unterricht im Rechnen und Schreiben geben kann. Das Nähere ebendasselbst.

Den 24. Februar 1817.

I. Historische Nachrichten.

Sämmtliche Kapitalien der Invaliden-Committee betragen nach dem monatlichen Berichte vom 1ten Februar d. J.: 3 Imperial, 77 Dukaten, 10,615 Rub. 71½ Kop. Silb. 80 Franken in Gold und 365 Franken in Silb., ein Lombard; Billet von 10,000 Rub. B. A. und 1,837,407 Rub. 77½ Kop.

Einer Anzeige in der Petersburgischen Zeitung zufolge, ist im Nowogorodischen Gouvernment, im Uginst-Megrinskischen Kirchspiele, Ustugischen Kreises, im Hause des Kirchen-Ältesten Oserow, eine Anstalt für blindgebohrne Kinder errichtet; wo sie im Rußischen, Deutschen und Französischen unterrichtet werden.

In Folge des Allerhöchsten Befehls Sr. Majestät wird der berühmte Makarjewische Jahrmarkt, von seinem bisherigen Orte, nach Nischni-Novgorod verlegt. Dieß ist für nöthig anerkannt wegen der jährlichen Ueberschwemmung der Stadt Makarjew und des dort gewesenen Kaufhofes von der Wolga, des allmächtigen jährlichen Einkurses des Makarjewischen Ufers durchs Wasser, und der Zertheilung des Jahrmarktes in zwei Punkte durch den Fluß. In Nischni-Novgorod wird er, 90 Werst näher nach der Residenzstadt Moskau, an einem Orte sehn, der von zwei großen schiffbaren Strömen, der Wolga und Oka, bewässert, und von 14,000 Einwohnern beiderlei Geschlechts bewohnt wird, und Bequemlichkeiten jeder Art zur baldigsten Erbauung eines neuen und dauerhaften Kaufhofes und der Vorraths-Speicher für die Waaren auf festem Grunde darbietet; bei der besten Lage der Landstraßen und bei dem Reichthume der Umgegend an Lebensmitteln und Bedürfnissen jeder Art. Was die seichten Stellen betrifft, die sich zwischen Makarjew und Nischni-Novgorod befinden, und besonders die sogenannte Lainingowische, die um die Mitte des Sommers 5 bis 6 Fuß Wasser, d. h. 8 Viertel mit Werschocks bis 10 Viertel Arschin Wasser hat, so wird auch dieser Umstand nicht hindern, daß Fahrzeuge in großer Anzahl zu Nischni-Novgorod ankommen, indem von der Regierung die allerzuverlässigsten Maaßregeln genommen sind, um jedem etwaigen Aufenthalt der aus Sibirien und von den an der Wolga

unterwärts gelegenen Städten ankommenden Fahrzeuge vorzubugen.

Riga. Nach einer, in Nr. 8. der hiesigen Stadtblätter befindlichen, umständlicheren Aufgabe enthielt unsre Stadt (ohne das Militair) in der zweiten Hälfte des abgewichenen Jahres, 42,397 Einwohner, (22,457 männlichen, und 19,940 weiblichen Geschlechtes; 31,799 Erwachsene und 10,588 Kinder.) Davon wohnen innerhalb der Mauern 13,595, und in den Vorstädten 28,802 Personen.

Livländische Bibel-Gesellschaften.

Wall. Bei der am 3. Sept. vorigen Jahres erfolgten Einweihung unsrer (seit 30 Jahren im Bau begriffen gewesenen) Kirche machte die feierliche Vertheilung einer, von der Rigaischen Bibel-Gesellschaft dazu geschenkten, Anzahl deutscher Bibeln an die Schul-Jugend, und lettischer neuen Testamente an die Communicanten, vom Altare aus, womit im Deutschen und Lettischen der Act beschloffen wurde, einen vorzüglich tiefen Eindruck. Und an demselben Tage noch wurde von dem hiesigen Burgemeister Bremer und Pastor Preuß die Einrichtung einer hiesigen Hülf's-Bibel-Gesellschaft beschloffen. Diese ist jetzt förmlich organisiert und von der Rigaischen Abtheilung der Rußischen Reich's-Bibel-Gesellschaft, ihrem Verlangen gemäß, bestätigt. Vice-Präsident ist der Burgemeister Bremer; die beiden Directoren sind der Syndikus und Rathsherr Glafer und der Kreis-Schullehrer Witke; Schatzmeister ist der Kaufmann Eberh. Schulz; und Secretair: der Stadts- und Kirchspiels-Pastor Preuß. Sie zählt 32 deutsche und 18 lettische Mitglieder mit jährlichen Beiträgen; auch einige Wohlthäter. — Die Dorpatische Bibel-Gesellschaft hat dergleichen Local, Abtheilungen oder Hülf's-Gesellschaften schon früher gehabt. Das erste Beispiel davon und Muster dazu gab die vom geistlichen Vice-Präsidenten der Haupt-Gesellschaft Conf.-Rath und Ritter von Koth in seinem Kirchspiele Kannapäh errichtete Gesellschaft, welche im vorigen Jahre gegen 400 Glieder zählte. Aehnliche sind errichtet: zu Rappin durch Pastor Heller, (700 Glieder); zu Neuhausen durch Pastor Masing, (500); zu Wendau durch Pastor Körber, (800). Camby, Rauge und Odempäh

gehen im Begriffe nachzufolgen. Auch eine eigne Bernauiſche Bibel-Gefellſchaft für den revalſtethniſchen Dialect hat ſich gebildet, von der die nähern Nachrichten erwartet werden. — Die Riga'iſche hat am 14. Februar ihre Jahres-Verſammlung gehalten, und wird die Verhandlungen deſſelben in Druck geben.

Kannapäh (Kirchſpiel Werro'iſchen Sprengels). Hier ſtarb im vorigen Jahre, auf dem Gute Alt-Köllig, eine Jungfer Hedwig Schrader, einhundert dreißig Jahr alt. Den über ſie gegebenen Nachrichten des dortigen Inſpectors zufolge, war ſie gebohren im Monate Jan. 1686 zu Jakobſtadt, wo ihr Vater Stadt-Wachmeiſter geweſen; 1701 zog ſie, mit ihren Eltern, nach Friedrichſtadt, wo ſie confirmirt worden; 1711 kam ſie nach Riga, und hat hier, als Köchin, bei der einen Herrſchaft 25, bei der andern 34 Jahre gedient. Zuletzt fand ſie, bei der Frau Brigadierin Vermehren im Zelliniſchen Kirchſpiele, und nach deren Tode im Hauſe der Frau Wittmeiſterin von Lüders zu Alt-Köllig, ihre Alters-Pflege. Sie erinnerte ſich noch ſehr beſtimmt, Karl den Zwölften und Peter den Großen geſehen zu haben. Sie war ſehr geſprächig und ſehr reſtig (jeden Morgen und Abend ſang ſie eine Menge Lieder aus dem alten Riga'iſchen Geſangbuche, die ſie auswendig konnte). Sie ſtand ſehr früh auf, ſchlummerte nur ein Weniges nach Liſche und ging zeitig ſchlafen. Außer einmahl das hitzige Fieber hat ſie in ihrem Leben nie eine Krankheit gehabt; erſt in ihrem ſechzigſten Jahre lernte ſie den Brannwein kennen; Kaffee trank ſie gern; auch Wein; für gewöhnlich aber Bier oder Waſſer, beides mit Milch. Ihre Lieblings-Speſen waren recht hart gekochte Eier, Gurken, Kettig, Buchweizen und dgl. Sie behielt den Gebrauch ihrer fünf Sinne bis an ihren Tod, der den 22. Jul. 1816 erfolgte; hatte aber, während ihres letzten Halbjahrs, welches ſie in Köllig zubrachte, öftere Geiſtes-Abwienheiten. Ihr Vater iſt 80, ihre Mutter 65 Jahr alt geworden; zwei Schweſtern gegen 70 Jahr. (Wenn die Kirchen-Bücher von Jakobſtadt und Friedrichſtadt ſo weit zurückgingen, wäre es wohl der Mühe werth, nachzuſuchen, ob ihre Zeit-Angaben von da aus ſich beſtätigten.)

Mitau. Hier ſtarb, im 62ten Lebens-Jahre an Enkräftung, den 29. Jan. der Bürger-Meiſter Heinrich Adolph Egel. Die ausgezeichnete Achtung, welche er, durch ſeine perſönlichen Ei-

genſchaften, wie durch mannichſaches Bürger-Verdienſt, im Leben ſich erworben und genoſſen hatte, ſprach, auch nach ſeinem Tode, ſo laut und allgemein ſich aus, daß, eben ſo ſehr die Gerechtigkeit gegen ſeine Stadt, als gegen ihn ſelbſt, es forbert, was davon, in einer Beilage zu No. 39 der dortigen Allgemeinen deutſchen Zeitung für Rußland, berichtet wird, weiter zu verbreiten.

Der Stadtrath legte auf 8 Tage Trauer an; in den Kirchen der Stadt wurde, bei dem Vormittags-Gottesdienſte, am Beerdigungs-Tage ſeiner mit dankbarem Gefühle gedacht; die hieſige Synagoge widmete am Abende deſſelben Tages dem Andenken des Verſtorbenen eine eigene Verſammlung; ſämmtliche Militair- und Civil-Auctoritäten, die Geiſtlichkeit aller Confeſſionen, die Mitglieder des Lehrſtandes und die meiſten angeſehenen Mitbewohner unſerer Stadt mit der geſamten Bürgerschaft waren Zeugen ſeiner Todten-Feier in der St. Trinitatis-Kirche; und beide Prediger dieſer Kirche, der eine in einer Leichenpredigt, der andere in einem Gebet am Sarge, ſprachen Empfindungen aus, die die ganze zahlreiche Verſammlung mit ihnen theilte.

Noch äußerte ſich die anſpruchloſe Anerkennung des Verdienſtes in einigen Zügen, die nur demjenigen klein ſcheinen können, der nicht auf den Sinn achtet, aus welchem ſie allein hervorgehen konnten. Die Leiche wurde am Abend vor der Beerdigung, den 3. Februar, vom Trauerhauſe nach der St. Trinitatis-Kirche gebracht, wo die Stadt-Kelcheſten ſie bis an den Leichenwagen trugen. Hier ſtanden 30 Bürger, die ſich früher dazu verabredet und bei der Witwe die Erlaubniß erbeten hatten, ihren geliebten Bürgermeiſter von der Kirche bis zum Begräbniß-Platz vor der Stadt zu tragen, und ein großer Theil der Trauer-Verſammlung folgte zu Fuße.

Auf Veranſtaltung des hieſigen Kreis-Schulen-Inſpectors von Giſevius, führte der Lehrer der Töchterſchule, welcher der Verſtorbene ein ſehr bedeutendes Vermächtniß hinterlaſſen hat, ſeine Schülerinnen bei der Todtenfeier in die Kirche. Die Kinder, in weißer Trauerkleidung, umgaben den Trauergerüſte, und legten, nachdem der Kreis-Schulen-Inſpector wenige herzergreifende Worte geſprochen hatten, einen Eichenkranz auf den Sarg, den ſie mit Blumen ſchmückten, während ein in ihrem Namen ſprechendes gedrucktes Gedicht ausgeſprochen wurde.

Als die Leiche aus der Kirche getragen ward,

wurde sie von dem Stadtmusiker-Chor mit Trauer-
musik empfangen und bis zur Grabstätte begleitet.

Der Kirchenbedienter hatte, wie jene, unaufge-
fordert, den Eingang zum Begräbniß-Platz mit
einem Bogen und den Gang zur Gruft mit
Wänden von Tannenzweigen geziert; Bogen,
Gang und Grab mit Lampen erleuchtet.

Die Quartier-Aufscher, welche zur Hand-
habung der Ordnung bei dem Leichenzuge thätig
gewesen waren, und bei dem Zutreten
des Volkes zu dem ungewöhnlichen Leichenzuge
eines allgemein gekannten und von allen Classen
geliebten Mannes viel Mühe gehabt hatten,
lehnten das ihnen am Tage nach der Bestattung
zugefandte Gratul mit der Erklärung ab: Sie
könnten für den letzten Beweis der Hochachtung
und Ergebenheit, den sie ihrem ehemaligen Vor-
gesetzten gegeben, keine andere Belohnung an-
nehmen, als die sie in ihren Herzen fänden.

Zu dem Allen nun setzt der Herausgeber der
Inländischen Blätter — (sey es auch auf die
Besorgnis, daß der bürgerliche Bauerstolz, den es
bekanntlich ja auch giebt, dieß lieber uners-
wähnt gesehen hätte) — noch hinzu: Und dies-
ser, von den ersten Männern seiner Provinz
und dem ganzen Publicum einer Stadt, die
viele Männer von Stande wie von Verstande
zählt, hochgeachteter Mann war, seines eigent-
lichen Gewerbes, (welches er erst vor wenigen
Jahren aufgegeben hatte) ein Schlichter.

Personal-Notizen.

Bei der Medico-Chirurgischen Akademie sind
die Collegien-Räthe: der Akademiker Scheerer,
die Professoren Teräjew und Kaidanow, und der
Bibliothekar Tschunkowsky zu Etats-Räthen er-
nannt; und der Hofrath beim Militair-Kartens-
Depot Pansner zum Collegien-Rath.

Zu Kasarg im Kewal-Gouv. starb d. 2. Febr.,
nach langwierigem Krankentage, der Major Joh.
Woldemar von Baranoff; 67 Jahr alt. Er
hinterläßt eine Witwe, A. geb. von Essen, (mit
welcher er 24 Jahr verheirathet gewesen), und
zwei Töchter.

Zu Wensau in Kurland starb den 21. Jan.
am Nervenschlage Fräulein von Gohr, im
84ten Jahre.

Zu Grobin starb den 2. Febr., an der Brust-
wassersucht, der Actuarius des Grobinischen Haupt-
manns-Gerichtes, Colleg.-Secret, Joh. Chris-
toph Konr. Saemann, 54 Jahr alt; mit Hin-

terlassung von sechs, nun vater- und mutterlosen,
Waisen.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Kurl. Gouv.-Reg.-Public. v. 30. Jan. Auf
die aus Preußen eingegangne Anzeige, daß dort,
seit einigen Monaten, aus den Festungen und
Zuchthäusern, mehrere schwere Verbrecher ent-
wichen, weshalb eine Landes-Visitation angeordnet
werden sollte, wird den Polizei-Behörden zur
Pflicht gemacht, die etwa aus Preußen nach Kurland
übertretenden Verbrecher und Verdächtige
söfort zu arretiren, und an die Regierung zu
schicken.

Die im Jahre 1811 den Privat-Erziehungs-
Instituten auferlegte Abgabe von 5 Procent hört
mit dem 1. Jan. d. J. auf. Das noch übrige das
von gesammelte Capital wird der adlichen Pension
des Zarstoe-Selowschen Lyceums übergeben, welche
früher bereits 100,000 Rub. daraus erhalten hatte.
(Im. Uk. v. 5. Dec. 1816.)

Da in New-Rukland Adliche in hinreichender
Anzahl sich befinden, so sollen dort die Land-Com-
missairs-Posten nicht mehr, wie seither von der Kro-
ne, sondern aus dem Adel besetzt werden. Adliche,
welche bloß durch ihre Frauen im Gouvernement
beständig sind, sind nicht verpflichtet, Wahl-Posten
anzunehmen; aber auch nicht berechtigt, an den
Wahlen Theil zu nehmen. Es wäre denn, daß
das Eine und das Andre freiwillig übernommen
oder zugestanden würde. (Sen. Uk. v. 17. Jan.)

Für Petersburg und Moskwa ist unterm 13ten
Nov. 1816 eine besondere Accoucheurs- und Heb-
ammen-Instruction erlassen. In Petersburg sind
4 Accoucheurs angestellt, einer mit 900 Rub., drei
mit 500 Rub. In Moskwa 3; einer mit 900 R.,
zwei mit 500 Rub., dort 40, hier 24 Hebammen;
jede mit 50 Rub. Gehalt.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Zu Charkow ist, noch 1816, in russischer
Sprache erschienen: "Ueber den Zustand der
Privat-Bauern in Rußland," von M. Gribow-
sky, beider Rechte Doctor. 116 S. in 8.

Der kurzen Anzeige nach, welche der Sohn
des Vaterlandes in No. 7 d. J. von dieser
Schrift giebt, muß sie von einem ausgezeichneten
Inhalte und Werthe seyn. Schade, daß er
nichts Näheres darüber mittheilt!

Kasan. Dem vorjährigen Sections-Kataloge
zufolge zählt die hiesige Universität 16 ordentl.

che Professoren, 7 außerordentliche und 7 Adjuncte. Studirende gegen 130 (so viele, als sie deren noch nie gehabt hat). Professor Frähn läßt zwei seiner Programme mit Verbesserungen und Zusätzen zu Moskau bei Stiller neu abdrucken, unter dem Titel: "De numorum Bulgaricorum fonte antiquissimo Libri duo," in der Absicht, seine kleine Arbeit leichter in den Buchhandel und von dort aus unter die Gelehrten des Auslandes zu bringen, deren berichtigenden und leitenden Urtheilen er schon so manches Jahr mit Sehnsucht entgegen sah, um sie bei der ausführlichen Bearbeitung der sämtlichen Dschudschiden-Münzen zu benutzen. Diese gedenkt er in einem der nächstfolgenden Jahre zu geben. Er hat in diesem Frühlinge das gesamte orientalische Münz-Kabinet des Prof. Fuchs in Kasan geordnet und registrirt. Diese treffliche Sammlung besteht aus etwa 650 Stücken, mit Ausschluß aller Doubletten, die mitgerechnet es leicht über ein Paar Tausend betragen würde. Nur eine besondere Vorliebe des Besitzers für das orientalische Alterthum konnte, verbunden mit seiner ausgebreiteten medicinischen Praxis, ihn seine Sammlung in nicht gar langer Zeit zu einer so bedeutenden Anzahl hinaufbringen lassen. Die Münzen der Dschudschiden oder Chane von der goldenen Orde allein betragen etwas über 400 Stück. Alle seltenen und merkwürdigen Stücke dieser Sammlung läßt der Besitzer mit bedeutendem Kosten-Aufwande in Kupfer stechen, und es sind bereits 7 Kupfer-Platten, die etwa 126 Dschudschiden-Münzen enthalten, fertig, und ihnen dürften etwa noch 15 andere Platten folgen. Die Beschreibung dieses Kabinetts soll ausführlich ausgearbeitet werden, nicht skizzirt, wie die des Potosischen, die der Prof. Fr. auf eigene Kosten drucken ließ, und sich deswegen so kurz fassen mußte. In ihr sollen zugleich alle diesem Kabinet abgehenden, im Potosischen aber (zu Simbirsk) und im Wänggischen (zu Moskau) befindlichen Dschudschiden und andere Dynastien-Münzen gehörigen Orts eingeschaltet und mit aufgeführt werden.

Die Geschichte Kasans, die noch sehr im Dunkeln liegt, und über die gar viel gesehelt ist, beschäftigt jetzt den Prof. Zepelin. Sie darf sich von seinem historischen Blicke und von seiner ausgebreiteten Belesenheit manche Aufklärung versprechen.

(Der Schluß folgt.)

(Leipz. Lit. Zeit. 1817. Nr. 24 u. 25.)

Es zu drucken erlaubt worden.

H. Klabans, Livl. Gouv.-Schul.-Dir. u. Ritter.

IV. Bekanntmachungen.

E r z i e h u n g.

Eine Französin, welche schon Gouvernante gewesen, wünscht wieder, als solche, angestellt zu werden, für den Unterricht in der französischen Sprache und den übrigen gewöhnlichen Lehrgegenständen. Zu erfragen in Dorpat, beim Knopfmacher Welling.

L a n d g ü t e r.

Zu verarrendiren: Das dem General von Rosen auf 12 Jahr, von Johannis 1817 an, verliehene Kronsgut Garrosen bei Mitau. Man wendet sich an W. v. Medem auf Salat bei Bauske.

Das zum Hofrath Waltherischen Nachlasse gehörige Privatgut Kragen, drei Werk von Goldingen. Vom Mai d. J. an. Man wendet sich an Otto Rosenberger in Goldingen.

Das der Stadt Pernau gehörige Vorwerk Pappeniet auf 6 oder auch 12 Jahre, den 15. März. — Das eben dorthin gehörige Kurbi-Magdenland auf 3 Jahre; den 15. März.

Dienst-Ans und Ausbietungen.

Ein junger Mann, der von Jugend auf als Oekonom in Kurland große Güter disponirt, Kenntnisse von der neuen Art Branntwein zu brennen hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in Liv- oder Kurland in gleichem Fache angestellt zu werden. Nähere Auskunft von selbigem giebt Consulent Pfannstiel in Riga.

Es wird in einer kleinen Landstadt in Kurland ein Mann verlangt, der einer Handlung und Wirtschaft verstehen soll. Man meldet sich in Riga bei H. E. Kapeller, in der Solanteries-Bude des J. P. Wischnikow, dem Rathhause gegenüber.

Ein in der Wirtschaft kündiger unverheiratheter Schreiber oder Kammern wird gesucht; für das Privatgut Horwin-Würzau in Kurland; zu Johannis d. J. Man wendet sich an Karl von der Hoven daselbst.

Gerichtlich aufgefordert werden, sich zu melden: Beim Livländischen Ober-Consistorium der Colleg.-Registrator Jak. Ehr. Riens; bis zum 7. April d. J.

Beim Riga'schen Stadt-Consistorium der vor-mahlige Riga'sche Kaufmann Michael Fren; bis zum 6. August d. J.

Den 3. März 1817.

I. Historische Nachrichten.

Moskwa. Ende August vorigen Jahrs hatte unsre Stadt 166,515 Einwohner; und zwar 121,867 männlichen und 44,648 weiblichen Geschlechts. Darunter befanden sich: An Geistlichen und deren Angehörigen 3544 Personen; Adliche 8976; zum Militair Gehörige 23,109; vom Kaufmanns-Stande 8,805; vom Bürger-Stande 18,171; Erbleute 34,065; Ausländer 1,465; von verschiednen andern Classen zusammen 68,380. Geböhren wurden vom Jan. bis Ende Aug. 3749 Kinder; gestorben sind 3480 Personen. Unter letztern hatten 36 sich zu Tode getrunken, 76 waren apoplektisch gestorben, 20 im Wasser umgekommen, 3 ermordet, 17 als Selbstmörder angegeben.

Es befinden sich gegenwärtig in der Stadt: An Häusern: 2468 steinerne; 6680 hölzerne. Reparirt sind, seit dem Abzuge der Feinde, steinerne 1792. Im Jahr 1815 und in den ersten 8 Monaten 1816 sind gebaut worden 138 steinerne und 2567 hölzerne Häuser. Außerdem zählt man hier jetzt 288 größere und kleinere Kirchen; 21 Klöster; 30 Bethäuser; 14 Kirchhöfe; 52 milde Stiftungen; 8 Druckereien; wovon 5 der Krone zugehören; 16 Erziehungs-Institute; 100 Brücken; 378 Fabriken und Säbuden; 6187 steinerne und 644 hölzerne Kaufbuden; 1 Theater; 4 Clubben; 26 Apotheken (worunter 19 private); 168 Wein-Keller; 7 Kaffeehäuser; 123 Schenken; 393 Krüge und Einfahrten; 323 Schmieden; Badstuben, öffentliche 29; private 578; 360 Budken; und Straßen-Laternen 3341.

Der Ober-Medailleure Stat. N. Lebrecht hat das Portrait Ihro Majestät der Kaiserin Elisabeth in Stahl geschnitten. Das Exemplar von Bronze in rothsaffianem Futteral, unter geschliffenem Glase, kostet 50 Rubel.

Der General-Major Graf Pototsky I. hat zum Besten der Invaliden 93,720 Rub. dargebracht. Se. Majestät haben geruht, ihm die diamantnen Insignien des Annen-Ordens 1ster Classe zu verleihen.

General-Major Georg Graf Sievers, Chef des Ingenieur-Corps der ersten Armee und Director der Ingenieur-Schulen, ist von der Pe-

tri-Gemeinde in Petersburg zu ihrem Kirchen- und Schul-Patrone erwählt worden.

Wohlthätigkeit in mannichfaltiger Gestalt. Die Gräfin Catharina Golowkin, welche sich in Oestreich aufhält, hat dem Nowgorodischen Nonnen-Kloster, zur Anfertigung eines Ikonostas (einer Heiligen-Bilder-Tafel), 5000 Rubel geschenkt. — Im Oktober vorigen Jahres wurde zu Alexandrien, im Chersonischen Gouvernement, eine Kreis-Schule eröffnet. Für diese hatte der Adel des Kreises 2200 Rubel unterzeichnet; die Gerichtsglieder thaten dasselbe bei der Eröffnung mit über 400 Rub. Der Adels-Marschall hatte ein Haus dazu geschenkt, welches 3000 Rubel gekostet. Zur Unterhaltung der Anstalt trägt der Adel 600 Rubel jährlich bei. Der aus der Mitte desselben erwählte Ehren-Aufscher, Hofr. und Ritter Brschewsky, gab zum Ausbau des Schulhauses 1000 Rub., und 200 Rub. an Werth Bücher; zahlt 100 Rub. jährlich, und unterhält 6 arme Waisen. — Am 12. Dec. machte man zu Now-Tscherlask eine Collecte für die Stadt-Armen, welche 7000 Rub. betrug.

Für die Invaliden sind eingekommen (noch vom 12. Dec.) zu Minsk durch eine Maskerade 5395 Rub. — zu Luga von einem Balle 1370 Rub. — zu Simbirsk von einer Maskerade 1100 Rub. — und von der Petersburgischen großen Bürger-Gesellschaft 1000 Rub. — Von demselben Tage steht Wladika mit einem Concerte in Nr. 33. des Invaliden zu 4940 Rubel notirt, in Nr. 37 mit 860 Rubel. — Vom Moskowschen Adel ist eingekommen, aus dessen dreijähriger Wahl-Versammlung 9585 Rubel; von der dassigen Kaufmanns-Gesellschaft 3965 Rub. — Von einer theatralischen Vorstellung aus Astrachan 5349 Rub.; und aus der Slobodischen Ukraine 930 Rub. — W. N. von Sinowjew hat seine halbjährige Pension vom Annen-Orden à 400 Rub., und ein Ungenannter am Georgens-Tage 650 Rub. dargebracht. Verschiedne Personen des Irkutskischen Gouvernements zusammen 1790 Rubel.

Im Tschernigowschen Gouvernement, unweit Baurin, ist ein Bde von ungewöhnlicher Größe erlegt worden. Seine Höhe, wenn er aufrecht stand, betrug $3\frac{3}{4}$ Arschinen; der Umfang des

Körpers bei der Brust 3 Arschin; der des Kopfes $1\frac{1}{2}$ Arschin; die Füße 1 Arschin hoch, die Lagen $\frac{1}{2}$ Arschin breit. Sein Gewicht mit dem Felle betrug 27 Pud 30 Pfund; ohne dasselbe 22 Pud 30 Pfund. — Dieser so stattliche Bär war vielleicht ein (etwas von seinem Wege abgekommener) Deputirter, der nach Paris hatte gehen sollen, um dem Herausgeber des Journal de Paris, namens sämtlicher Russischer Bären, den schuldigen Dank abzusatten, für das Bulletin, welches er über ihre neuesten Großthaten publiciret hat. — Jenes Journal nämlich erzählt, angeblich nach einem Briefe aus Moskwa: "Der strenge Winter des Novembers und Decembers habe aus den, hundert Meilen von M. entfernten, Gebirgen mehrere tausend Bären herabgetrieben, welche das flache Land mit Furcht und Schrecken erfüllt hatten, und heerdenweise selbst bis unter die Mauern von M. vorgedrungen wären. Es sei ein Theil der Garnison mit Kanonen gegen sie geschickt worden, wobei mehr als 600 Bäre geblieben wären; die übrigen hätten sich zurückgezogen." — Eine große Heerde Tiger ist wohl vor einiger Zeit einmahl in Moskwa gewesen. Von Bären aber hat man nichts vernommen.

Taganrog. Von August bis December vorigen Jahrs wurden, bei unserm Zoll, als eingeführt angegeben für noch nicht 2 Millionen Waaren, und, als ausgeführt, ins Ausland und Innland, für mehr denn $3\frac{1}{2}$ Millionen. Zur Einfuhr gehören Apotheker-Waaren, Südirüchte, Wein, Baumöl, Zucker, Kaffee u. s. w., Dufaten und Thaler. Zur Ausfuhr Hanf, Fabrikate und Heede, Fische und Kaviar, Justen, gegerbte Ochsenhäute und Lämmerfelle, Butter, Talg, Talglichter, Rauchwaaren verschiedner Art, Gerste, Weizen und Weizen-Mehl, Eisen, Stahl u. s. w.

Am 16. Dec. wurde der Baikalsee mit Eis belegt; am 22ten die Angara bei Irkutsk. Sonst veranlaßt das um diese Zeit gewöhnlich eintretende Thauwetter Ueberschwemmungen; dießmahl aber hatte es 30 Grad gefroren.

Personal: Notizen.

Ämter: Besetzung. Der bisherige Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung, wirkl. Staats-Rath von Martinow, ist zum Mitgliede der Ober-Schul-Verwaltung mit einem jährlichen Gehalte von 3000 Rubeln ernannt worden. Der Kanzlei-Director des Ministeriums des Innern, wirkl. Staats-Rath von Po-

pow, ist zum Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung ernannt, mit 3000 Rubeln jährlichen Gehalt und 3000 Rubeln Tafel-Geldern. Zugleich ist demselben die Leitung der Sachen der Ober-Schul-Verwaltung übertragen, wobei er den mit diesem Posten verknüpften Gehalt bezieht.

Orden: Vertheilung. Der Infant Don Carlos, Bruder, und der Infant Don Antonio, Oheim des Königs v. Spanien, haben den Andreas-Orden erhalten. Und der Prinz August Ferdinand von Preußen den Georgen-Orden zweiter Cl. Außerdem sind folgenden ausländischen Militair-Personen ertheilt worden: Des St. Georgen-Ordens Großkreuz von der 2ten Cl., dem General-Lieutenant von Zietzen; des St. Wladimir-Ordens Großkreuz von der 2ten Cl., dem General-Lieutenant Prinzen Ludwig von Hessen-Homburg; des St. Annen-Ordens 1ster Cl., dem General-Lieutenant von Haacke, den General-Majors von Sidow, von Lastin, von Kübel, von Birch 2., von Rollmann, von Holzdorff, von Jago und v. Henkel-Donnersmark; die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newsky-Ordens dem General von der Infanterie Grafen von Gneisenau; ein mit Diamanten besetzter Degen dem General-Lieutenant v. Thilemann, und dem königl. Schwedischen Artillerie-Inspector, General-Major Kardelli, des St. Wladimir-Ordens Großkreuz von der 2ten Classe.

Verstorben sind zu Dorpat den 15. Febr. der Lector der esthnischen Sprache bei der Universität und Lehrer an der Löcher-Schule, Georg von Roth, im 34ten Lebens-Jahre. — Den 18. Febr., der vormahlige Kreis-Marschall Hans Reinhold von Plater, im 68ten Jahre.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Kurl. Gouv. Reg. Pat. I. v. 25. Jan. 1817. Das Recht des Adels in Kurl, Liv- und Esth-Land zur freiwilligen Selbst-Besteuerung. S. Zuschauer Nr. 1366.

— Pat. II. v. 25. Jan. (Sen. Uk. 30. Novbr. 1816.) Vollmachten: Briefe an Nicht-Adliche zum Verkaufe von Bauern und Hofseuten mit Land (ohne Land, bleibt verboten) haben, von ihrer gerichtlichen Verzeichnung an, nur auf 1 Jahr Gültigkeit, wenn der Aussteller im Reich, auf 2 Jahr, wenn er außer Reiches ist; können jedoch erneuert werden. Die zu verkauf-

senden oder zu verpfändenden Erbleute müssen, auch während dem Ausbot, auf ihren Ländereien bleiben. In die Vollmachten, Briefe zum Verhandeln dürfen keine Schuldumsätze, in die zur Verwaltung keine Schuldabmachungen oder Verkaufsaufträge mit eingefügt werden. Zur Erziehung oder in die Lehre dürfen Erbleute nur immer auf eine Frist von 5 Jahren gegeben werden. Alle nach der bisherigen Grundlage ausgestellten Vollmachten müssen gegen neue umgewechselt werden, in Jahres- oder Zwei-Jahres-Frist; bei Verlust des Erbrechts an die darin begriffenen Leute.

Civil. Gouvern. Reg. Pat. III. v. 17. Febr. Hochobrigkeitlich befohlne Bekanntmachung des 27ten Hauptpuncts aus dem 12ten Theil des Militair-Reglements für den Feld-Infanterie-Dienst: "Subaltern-Officiere sollen keine Schulden machen, und keine Waaren auf Credit nehmen. Ist dieß doch geschehen, so berichtigt der Regiments-Commandeur die Schuld durch einen Abzug von dessen Gage. Ist die Schuld zur Officiers-Equipirung gemacht, so wird die ganze Gage dazu verwendet, und der Officier kommt unter Arrest. Wer mit Nicht-Berücksichtigung dieser Vorschrift einem Officier ein Darlehn giebt, verliert seine Schuld. Wenn Unter-Officiere und Soldaten Schulden machen, wird nichts für sie bezahlt, der Unter-Officier wird degradirt, der Gemeine muß Cassen laufen, und der Creditor wird dem Civil-Gerichte übergeben.

"Sämmtliche Militair-Chefs sollen, wenn sie einzelne Commandos oder Offiziere zur Auswahl von Leuten für die Garde, Grenadier-Regimenter, Kürassier-Divisionen, für die Artillerie, die Sappeur- und Pionier-Bataillons, so wie von der innern Wache Ketrusen-Abtheilungen abfertigen, den Officiern die Erfüllung aller in der Verordnung vom Jahre 1813 und in den Instructionen enthaltenen Vorschriften streng empfehlen, und sie besonders darauf aufmerksam machen, daß jedes Militair-Kommando vor dem Ausmarsch gehalten ist, wenigstens 48 Stunden früher, die Quartier-Herren auszuscheiden, um auf den Wegen die Dorf-Alteisten, die Esorstije und Desjarsstije, auf jeder Station über die erforderliche Anzahl Fuhrn und der andern Bedürfnisse in Kenntniß zu setzen; und daß der die Abtheilung oder das Kommando führende Officier mit der Post den Landgerichten, durch deren Kreise der Durchmarsch geschehen soll, darüber Nachricht zu geben hat, und zwar mit

genauer Anzeige der Stationen und der Zeit, zu welcher die Fuhrn erforderlich sind; welche vorläufige Anzeigen an alle Landgerichte längst dem Durchmarsch bis zum Orte ihrer Bestimmung zu machen sind." (Inhalt des Armee-Befehls vom 13. Februar 1817. Nr. 10, wörtlich abgedruckt aus dem Russ. Inv. Nr. 42.)

III. Inländische literarische Anzeigen.

Zur Erinnerung an Otto von Richter, gestorben zu Smyrna, den 13. August 1816. Rede im Kreise seiner Familie und Freunde zu Dorpat, am 22. Januar 1817, von G. E. Lenz, Ober-Pastor. Dorpat 1817, bei Schumann. 32 S. 8.

Eine so theils religiöse, als menschlich-freundliche Idee: auch dem in der Ferne Dahingewiesenen, im Kreise der Seinigen, eine fromme Todten-Feier zu halten. Und ausgeführt, wie es der Todte und sein nächster Kreis verdiente; und wie es sich von diesem Sprecher des Geistes und Gemüthes erwarten ließ. Am Schluß ist Ewers Aufsatz über O. Richters Tod aus Morgensterns Beiträgen abgedruckt. Die Inländischen Blätter hoffen, weiterhin eine kurze Uebersicht von der ganzen Lebens-Geschichte des Verstorbenen geben zu können.

Bei der Begräbniß-Feier des Englischen Negozianten Herrn William Cumming am 21ten Februar 1817, gesprochen von Friedrich Weise, evangelisch-reformirter Prediger zu Riga. Auf Verlangen gedruckt. Riga, bei Häcker. 13 S. 8.

Das angemessene Wort zugleich, und treue Bild der anspruchslosen herzlichen Todes-Feier eines in seinem Kreise mit Grunde geachtet gewesenen Mannes.

Vermischte Nachrichten.

Der Prof. Gräffe am Pädagogischen Haupt-Institute zu Petersburg ist für seine "Epistola critica in Bucolicos graecos ad — Serg. Ouvaroff. Petrop. 1815. 128 S. 8.", und der Prof. Sudrow zu Charkow für eine Schrift: "Ueber die Bildung der Nogaischen Tataren im südlichen Rußland," von Sr. Majestät mit einem Brillanten-Ringe beehrt worden.

Zu Kasan arbeitet der Ober-Lehrer der deutschen Sprache am hiesigen Gymnasium und Translateur bei der Universitäts-Verwaltung, Collegien-Secretair Carl Stephani aus Bunzlau, an einer Uebersetzung der von der Akademie der

Wissenschaften zu St. Petersburg im Jahr 1791 nach zwei alten Handschriften herausgegebenen "Geschichte des Kasanischen Königreichs, von einem unbekannten Schriftsteller des 16ten Jahrhunderts." Sie soll in diesem Winter fertig werden, und etwa 20 Bogen im Druck betragen.

Von unsers Prof. Tronnens Idyllen sind mehrere, durch den Prof. Perewoschikow hieselbst ins Russische übersezt, in dem (jetzt geschlossenen) russischen Museum erschienen.

Der Prof. Gorodschaninow hat seine sämtlichen Schriften, poetischen und prosaischen Inhalts, gesammelt und hieselbst im vorigen Sommer edirt.

Der Koran und das Heftijdt sind hier nicht auf Kosten der Universität, sondern zweier Geschwister tatarischer Nation, gedruckt worden, und werden also auch jetzt nur von diesen verkauft.

Diplome als Ehren-Mitglieder der Universität haben erhalten: Der Reichs-Kanzler Graf Rumanzow Erl., der wirkl. Staats-Rath Martynow, Director der Kanzlei des Ministeriums der Aufklärung; der Orientalist Baron S. de Sacy, D. S. Enghsen und G. W. Lersbach, der Musli der gesamten muhammedan. Glaubensgenossen in Russland, Muhammed-bichan, Sohn Husains, in Ufa residierend; der Curator des Petersburgischen Lehr-Bezirks, wirkl. Staats-Rath Dumaroff; insgleichen die Aergte Frank, Hufeland, Prochaska u. m. Andre. (Leipz. Lit.-Zeit. 1817. Nr. 24. u. 25.)

IV. Bekanntmachungen.

Erziehung.

Der Hauslehrer auf Morsel-Podrigell im Helmschen K., Fr. Ludw. Heydorn (von der Dorpatischen Schul-Commission examinirt), erziehet sich, noch einige Knaben gebildeter Eltern als Zöglinge mit aufzunehmen. Außer den gewöhnlichen Erfordernissen ertheilt er grammatischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, auf dem Clavier. Nähere Nachricht bei ihm selbst und bei Pastor Schutte auf Helmet.

Landgüter.

Zu verkaufen: Das 7 Werst von Riga belegene Güthchen Klein-Schmerle (auch vom 20. März an zu verarrendiren). Beim Hof-Verw. Hedenreich jun. in Riga.

Ein im Bezirk des Fleckens Kandau über der Abau belegenes Höfchen mit einem Krüge, Zel-

bern, Heuschlag u. s. w. Beim Colleg. Secr. Walter in Kandau.

Zu verarrendiren: Bempen, im Trilascenschen Kirchspiele. 4½ Haken groß. Auf Aushof, den 15. März.

Bei der Estländischen Credit-Casse haben um Darlehne angesucht: Groß- und Klein-Attel, Alt- und Neu-Harm, Kurkull mit Kuppel-Puttlas in St. Mariens Kirchspiel, Rickholz und Wack. Einpruchs-Frist bis zum 15. Jun.

Vermischte Anzeigen.

Eduard Reiste, der im März zur Leipziger Ostermesse reiset, um nach seiner Rückkunft in Riga eine neue Buchhandlung zu eröffnen, ersucht Freunde der Literatur um dießfallige Aufträge nach Deutschland. Zu erfragen Riga, Pferdstraße Nr. 237.

Ein junger Mensch, von 14 bis 15 Jahren und von guter Erziehung, wird als Lehrling in eine Rigaische Apotheke verlangt. Nachricht im Intelligenz-Comoir.

Auf das Gut Jeseritsch, unweit Witespl, wohnen zwei Amteute, die der russischen Sprache mächtig sind, zwei Zimmer-Gesellen, und ein Maurets-Gesell verlangt. Man meldet sich bei dem Ober-Disponenten der Grünhöfischen Güter, Kreister.

Eine moderne englische 8 Tage (richtig) gehende Wanduhr in lackirtem Kasten, ist für 100 Rubel Silber zu haben in Mitau im Hause des Stadt-Altesten Fleischer.

St e c k b r i e f.

In der Nacht zwischen den 5. und 6. Februar d. J. ist von dem im Rigaischen Kreise und Rietauschen Kirchspiele belegenen Gute Schoen-Ed der Wirth Sibben Pridde mit seiner Frau Lieve und anderthalbjährigen Tochter Lechne entlaufen, nach dem er vorher das Gesinde, Vermögen verkauft und bedeutende Diebstähle begangen. Der Sibben Pridde ist 20 Jahr alt, lang gewachsen, hat blaue Augen, blondes dünnes Haar, und hat vor Kurzem die Blattern gehabt, von welchen er noch die rothen Flecken im Gesichte trägt. Das Weib ist 26 Jahr alt, hat braune Augen, gelbe starke Haare, ein glattes Gesicht und ist klein von Statur. Bei ihrer Entweichung trugen sie sämtlich gewöhnliche Bauerkleider. Wer diesen Menschen, der überdem ein höchst gefährlicher Dieb ist, ausmittelt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ist zu drucken erlaubt worden.

M. Albanus, Libl. Couv., Schul-Dir. u. Ritter.

Den 10. März 1817.

I. Historische Nachrichten.

Riga. Einer unserer geachtetesten Stadt-Patrioten hat dem Herausgeber Folgendes zum Einrücken zugesendet. "Am 5. März d. J. that ich unser sehr schätzbares Mitbürger, Herr Coll. Rath Doctor Grindel, seine im verfloffenen Winter gehaltenen chemisch, physikalischen Vorlesungen. Herr Coll. Rath G. hat sich um den Dank des hiesigen Publikums für seinen bezeugten guten Willen, wissenschaftliche Kenntnisse auch hier zu verbreiten, verdient gemacht, um die innere Werkstätte der Natur nach möglichsten Erfahrungen darzustellen; besonders aber sind ihm seine Zuhörer, verschiedenen Alters und Geschlechts, — jedoch nicht von so ausgebreitetem Kreise, als von diesem Orte wohl zu erwarten war! — für seine mit einem Aufwande von Zeit und Kosten, erteilten lehrreichen Unterhaltungen, zur größtmöglichen Erkenntlichkeit verpflichtet."

Nach der Schlacht bei Kulm bezeugten die Bewohner jener Gegend dem Grafen Österreich-Dolfsch, der durch den Sieg sie gegen den Feind gesichert hatte, ihre Dankbarkeit in der Ueberreichung eines kostbaren mit Edelsteinen gezierten Pokals. Auf diesen Pokal hat jetzt der Graf die Namen sämtlicher Regiments-Commandeure, die an jener Schlacht Theil genommen, so wie die Namen der in derselben gebliebenen Officiere graviren lassen, und die Allerhöchste Erlaubnis erhalten, den Pokal an die Kirche des Preussisch-Brandenburgischen Garde-Regiments abzugeben, damit dem Militair vom untern Range, bei der großen Fasten-Communion, aus demselben der gesegnete Wein gereicht werde.

Gegenwärtig befinden sich im Russischen Reiche bereits 75 Dampf-Maschinen, und man versetzt sie in Petersburg in solcher Vollkommenheit, daß daselbst so eben eine für Lüttich in der Arbeit ist, welche so viel leisten soll, als sonst 5 Pferde.

Hauptsächlich auch durch die Hülfe ihrer Dampf-Maschine, welche 30 Pferde ersetzt, und 74 Vorrichtungen zugleich in Bewegung bringt, zeichnet sich die Gießerei für Eisen und Kupfer aus, welche ein Engländer, Charles Baird, hier bereits 1791 errichtet hat. Ohne je von der Krone Unterstützung gesucht zu haben, be-

schäftigt sie jetzt 400 Arbeiter, und liefert, außer den gewöhnlichen Arbeiten, Räder und anderes Getriebe für Mühlen, so wie Fabriken, Maschinen aller Art in großer Vollkommenheit.

In Kamischanka ist im Jahre 1815 der Handel mit Fobeln, Füchsen und Hasen besonders lebhaft und günstig gewesen. Ein Fobel kam den Jägern (oder vielmehr den Aufkäufern) nicht höher als anderthalb Rubel an starken Getränken, ein Fuchs eine Bouteille Brantwein zu stehen; im Peter-Pauls-Hafen galten dann beide von 7—10 Rubel, ein Hasenfell 25—30 Kop.

Die von des Herrn Reichs-Kanzlers Grafen Rumanzows Erl. zur Erd-Umsegelung ausgerüstete Brigg Kurik, geführt vom Flott-Lieutenant von Kogebue, ist den 8. Jun. vorigen Jahres glücklich im Peter-Pauls-Hafen angelangt. Sie hat, auf ihrem Wege dahin, mehrere Inseln entdeckt, und der bedeutendsten darunter (welche bewohnt ist) den Namen Kutusow-Smolensky gegeben.

Die Generale und Officiere des dritten Armee-Corps hatten beschlossen, ihrem gewesenen Chef, dem General von der Infanterie Doktorow eine goldne Dose mit Brillanten zu überreichen, deren Medaillon das "Treffen bei Marlo-Jaroslavez den 12. Oct. 1812" mit eben dieser Inschrift und dem Zusatz: "Vom dritten Corps als Zeichen der Erkenntlichkeit" enthält. Der General starb aber, ehe sie fertig wurde. Jetzt ist sie seiner Witwe eingehändigt worden. Die Subscription dazu hatte gegen 12000 Rub. betragen.

Der General von der Infanterie, Fürst Labanow-Kostoweky, ist zum Präsidenten "der Commission zur Untersuchung aller Wirkungen des Proviant-Departements seit 1813" ernannt worden; mit dem Rechte, Beamte, welche er zu seinen Geschäften tüchtig findet, sich auszuwählen, gleichviel, wo sie angestellt seyn mögen (mit Ausnahme des General-Stabes), welche übrigens ihre Posten beibehalten.

Am 23. u. 24. Febr. wurde, im Katharinens-Stifte, mit den (jetzt zu entlassenden) Eleven der sechsten Classe öffentliches Examen gehalten, (nachdem vorher schon in Gegenwart Ihro Majestät der Kaiserin Maria im Stifte zwei Tage

Privat-Examen gewesen war. Es waren zu der Feierlichkeit auch die fremden Minister und vor-
gestellten Reisenden eingeladen. Die Prüfung
umfaßte: Religion, alte und neue allgemeine und
russische Geschichte, allgemeine und vaterländische
Geographie, Naturkunde, Rechnen, Russische Li-
teratur, deutsche und französische Sprache, Vo-
cal- und Instrumental-Musik und Tanz. Außer-
dem wurden Zeichnungen und andre Arbeiten
vorgelegt. Sechs Eleven erhielten die Chiffre;
sechs Andre goldne und sechs silberne Medaillen.
Die Anzahl der dieses Jahr Entlassenen beträgt 92.

Der Civil-Gouverneur von Pensa, Geh. Rath
Speransky, hat 1900 Rub. zum Besten der In-
validen eingesendet; welche, von dem Adel und
der Kaufmannschaft jenes Gouvernements, bei
Gelegenheit einer daselbst gegebenen Vorstellung
(wovon die Einnahme sonst kaum 100 Rub. be-
trägt) dargebracht worden sind. Außerdem sind
aus verschiedenen andern Gouvernements und Be-
hörden 6808 Rub. B. A. und 242 Rub. Silb.
eingegangen; zum Theil auch von Theater-Vor-
stellungen, zum Theil als Abzug von Gratifica-
tionen und Tafel-Geldern. Und von den Offi-
cieren der ersten Brigade der 19ten Infanterie-
Division in Kaukasien, beim Empfange des Ukas-
ses vom 12. Dec. v. J. über die Gehalts-Er-
höhungen des Militärs, 1050 Rub.

Reval. In der hiesigen Alexander-Armens-
Anstalt befinden sich 60 Arme, deren Unterhalt
vom 4ten März vor. J. bis zum 8. Februar
d. J. 3776 Rub. betrug; wozu aber nur 2859
Rub. eingenommen worden. Der hiesige Poliz-
zei-Meister, Obrist von Toll, unter dessen Für-
sorge die Anstalt steht, fordert Menschen-Freunde
dringendst zu unterstützenden Beiträgen auf.

In unsern Provinzen kann man jetzt überall
sein Glück in Effecten-Lotterien machen. Der
Revalischen Lotterie ohneieten ist schon früher
Erwähnung geschehen. Jetzt bietet eine zweite
dort sich aus auf illuminirte und einfache Nou-
veau, Bett, Fensters, Leuchter und Licht-Schirme;
mit 652 Loosen, à 5 Rubel und 200 Gewinnen,
deren höchster auf 255 Rubel gesetzt ist. Des-
gleichen eine dritte mit einer Dreh-Orgel von 19
Walzen, einer chirurgischen Chatouille, Mer-
scham-Pfeifen u. s. w., das Loos zu 4 Rubel. —
In Dorpat werden (zu einem Unterstützungs-
Zwecke) ausgespielt: Eine goldne und eine achatne
Dose (jede 300, diese 50 Rub.); eine Japani-
sche Taback-Pfeife und 222 Exemplare von He-
zels ausführlicher praktischer französischer Sprach-

lehre; auf 225 Loose, zu 5 Rub., welche sämt-
lich gewinnen. — In Mitau kann man eine
große vierstige Kutsche erhalten, für ein Loos zu
5 Rub. (wenn deren 160 abgelegt werden.) —
Und sollte jemand an dem Allen noch nicht ge-
nug haben, so kann er, gleichfalls zu 5 Rubel,
in Petersburg, gewinnen: einen Dwan mit 12
Stühlen u. s. w. oder 10 Arschinen schwarzen
Petinet, oder einen Ring, oder eine französische
Tasche u. s. w., kurz: einen von 20 Gewinnen,
die zusammen 5000 Rubel an Werth betragen.

Personal: Notizen.

Amts-Veränderung. Der Pastor zu Al-
pendorf, Christoph Harber, ist auf sein Ansu-
chen, Alters halber, von dem Amte eines Prop-
stes des Wolmarischen Sprengels entlassen, und
in dessen Stelle der Pastor zu Lemjal und Ka-
tharinen, Johann Karl von Schröder (geb.
zu Riga 1771, ordin. als Pastor zu Aicheraden
1796, nach Lemjal versetzt 1803) constituirt worden.

Zu Reval starb den 10. Febr. der Bürger-
meister Thomas Joh. von Dehn, im 63. Jahre.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Alle aus dem Auslande ins Reich Kommens-
den müssen mit Pässen von dortigen Russischen
Ministern oder sonstigen Agenten versehen seyn;
und wo dergleichen nicht sind, mit Pässen der
Gouverneure und sonstiger Ober-Befehlshaber
(Pässe der Unter-Behörden und Beamten sind
nicht gültig). Russische Unterthanen kommen
auf dieselben Pässe, mit welchen sie über die
Gränze hinausgelassen worden, auch wieder her-
ein. Diese Anordnungen treten in Kraft, für
die nächsten Europäischen Staaten nach 2, für
die entfernten (Italien, Spanien, Portugal) nach
4 Monaten vom Datum des Ukases. Jetzt so-
gleich aber schon erhalten Fremde, wie Unter-
thanen, ihre Pässe zum Ausreisen (nach Leistung
der gewöhnlichen Prästuden) von den Kriegs-
und General-Gouverneuren ihres Aufenthalts,
oder, wo deren nicht sind, von den Civil-Gou-
verneuren; mit nachheriger Anzeige davon ans
Polizei-Ministerium. Mit den Gränz-Bewohnern,
den Gutsbesitzern, welche zugleich innerhalb und
außerhalb des Reiches ansäßig sind, den Fuhr-
und Gewerbs-Leuten, den Asiatischen Wölfen
und den Unterthanen der Pierre. bleibt es bei
den dießfalligen früheren Einrichtungen. (Imm.
Uk. vom 13. Febr.)

Nr. 39, 43 und 46 des Russischen Invaliden enthalten ein sehr ausführliches Verzeichniß aller derjenigen Stellen, welche, von den verschiedenen Ministerien aus, an invalide Officiere vergeben werden können. Es sind zugleich die mit denselben verbundenen Gehalte angezeigt. Z. B. beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Consuln mit 600 bis 1000 Rubeln, und Vice-Consuln mit 600 R. — Beim Kriegs-Ministerium Commissaire und Aufseher, bei den Fabriken, Hospitälern und beim Proviant-Etat. — Beim See-Ministerium sei nicht leicht ein Posten zu finden, der nicht Kenntniß des Seewesens erfordere; und diejenigen auch, bei welchen dieß nicht der Fall sei, wären mit Flott-Invaliden zu besetzen. — Beim Ministerium des Innern: Colonien-Aufseher, Gouvernements-Stadt- und Kreis-Postmeister und Expeditoren, Executoren und Oekonomen. — Beim Ministerium des Unterrichts: Commissaire, Gebäude-Aufseher, Executoren und Oekonomen. Außerdem, wenn sie die nöthigen Kenntnisse dazu besitzen, Gouvernements, Schul-Directoren mit 800 bis 1000 Rubeln; Kreis-Schul-Inspectoren mit 3 bis 400 R.; Lehrer der deutschen und französischen Sprache bei den Gouv.-Gymnasien mit 400 R.; der russischen im Wilna'schen Gouvernement mit 240 Rbl. S. — Beim Finanz-Ministerium: Ober-, Forstmeister, Forstmeister, Förster und Unter-Förster; die Officiere, Polizei-Beamten und Aufseher bei den Berg- und Salzwerken; die Chefs der Zoll-Districte, Directoren und Mitglieder der Zoll-Ämter, Executoren, Packhaus-Aufseher, Stempel- und Wagemeister. — Bei den Banken, Apanagen und Reichs-Rechnungen, Directoren, Räte, Cassirer, Executoren u. s. w.

(Der Beschluß folgt.)

Corps-Commandeurs können nicht von sich aus Edelknechte als Junker bei Artillerie-Compagnien anstellen, sondern müssen sie (des nöthigen Examens in den mathematischen Wissenschaften halber) an die Artillerie-Chefs schicken. (Armee-Befehl, v. 17. Febr. Nr. 12.)

Den Generalen, Stabs- und Ober-Officieren der Landwehr, so wie den Civil-Beamten derselben wird Sr. Majestät besonderes Wohlwollen und Dankbarkeit zu erkennen zu geben. Die Ober-Landwehr-Committee, so wie die noch in den Gouvernements bestehenden, sind zu schließen. (Imm. Uk. v. 7. Dec. Sen. Uk. v. 28. Dec.)

III. Inländische literarische Anzeigen.

[Von den Arbeiten der Gesetz-Commission sind bis jetzt drei Theile in vier Bänden erschienen, und enthalten: Erster Theil. (1. Bd.) Einleitung: von der Gesetzgebenden Gewalt und der Gesetz-Abfassung, Bekanntmachung, Aufbewahrung, Erfüllung und Aufhebung. Civil-Rechts erstes Buch, Personen-Recht: Bürgerlicher Rechte Erlangung, Verlust, Beurkundung u. s. w. Ausländer-Rechte. — Zweiten Theils erste und zweite Abtheilung (2. u. 3. Bd.) Von der Ehe Gesetzmäßigkeit, Wirkung, Auflösung und Behörden. Auch von den Ehen der Rechtgläubigen mit fremden Glaubens-Genossen und Abstrännigen. Dabei 20 gestochene Tabellen über Blutsverwandtschaft, Schwägerchaft, Tausch und Adoptions-Verwandtschaft. — Dritter Theil. (4. Bd.): Gesetzmäßige und ungesetzmäßige Geburt, Legitimation, Adoption. Gegenseitige Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder, und die Behörden dafür. — Jeder Band kostet 8 Rubel ohne, und 10 Rub. mit Einband. (Petbg. Zeit.)

Beiträge zur Kenntniß Rußlands und seiner Geschichte. Herausgegeben von Gustav Ewers und Moriz von Engelhardt. Ersten Bandes erste Hälfte. Dorpat, 1816. Auf Kosten der Herausgeber. 335 S. 8.

Eine sehr würdige Fortsetzung von Müllers Sammlung Russischer Geschichte. Enthält: I. Gustavs von Engelhardt Nachrichten von den Anstellungen der Deutschen und anderer Eingewanderten im südlichen Rußlande. Nebst Bemerkungen über den dortigen Ackerbau. — Gegenwärtig, wo die Auswanderungssucht in Deutschland wieder so sehr um sich gegriffen hat, daß die Russische Regierung selbst beschränkende Maßregeln nöthig gefunden hat, doppelt interessant. Wie es scheint, aber auch für den Landwirth lehrreich. II. Sawrila Iwanowitsch Samurows Nachrichten von der Insel Kadjak und den Russischen Niederlassungen daselbst. — Der ganze zweite Theil von der S. 14 der Inl. Bl. erwähnten Reise in einem vollständigen besser geordneten Auszuge. III. Acta legationis Muscoviticae per Paulum Jausten, Episcopum Aboensem, breviter comprehensa. 1569 bis 1572. IV. Zar Iwan, der Grausame. Sendschreiben an al. Gorthard Ketler, Herzog zu Kurland und Semgallen, von Joh. Taube und Elert Kruse. 1572. — Zwei äußerst charakteristische Actenstücke zur Darstellung jenes Zeitraums; ersteres

aus einem Aboischen Programm, letzteres aus dem Königsbergischen Ordens-Archive. V. J. de Rodos Bedenken über den Russischen Handel im Jahre 1655. — Nicht, wie hier angegeben ist, in des Riga'schen Rath's, sondern in der Livländischen Gouvernements-Regierung Schwedisch-Archive befindlich. VI. Schicksale der Russischen Kirche in China. — Aus einem 1810 zu Moskwa erschienenen Werke. VII. Die Pravda. Aeltestes Gesetzbuch der Russen von Jaroslaw I. Wladimirowitsch, 1020 bis 1054, und Wladimir II. Wsewolodowitsch, 1113 bis 1125. — Ein höchst wichtiges Acten-Stück, aus Voltrins Abdrucke übersetzt. Hofr. Ewers verspricht eine kritische Ausgabe des Originals. VIII. Handelsvertrag zwischen Mstislav Dawudowitsch, Fürst von Smolensk, der Stadt Riga und den Kaufleuten auf Gotland, vom Jahre 1228. — Aus dem Original des Riga'schen Stadt-Archivs, dessen Inhalt ganz neuerdings erst bekannt geworden ist.

Ueber die Capillarität. Von Coll.-Rath Parrot. Dorpat, bei Meinshausen. 72 S. 8. (3 Rubel B. N.)

Die Abhandlung gegen La Place, welche, wie aus den Literatur-Zeitungen bekannt ist, schon vor Jahren in Gilberts Annalen der Physik einge-rückt werden sollte. Mit einer Widerlegung noch anderer Ideen desselben französischen Gelehrten über die Attraction.

Ueber Sprache, Schrift und Buchdruckerei, als Beförderungsmittel zur Kultur des Menschen-geschlechts, in Beziehung auf die allgemeine Verbreitung der Bücher der heiligen Schrift. Von Carl Joh. Salemann, Rathsherrn in Reval, Director und Secretair der Estländischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft. Herausgegeben auf Kosten der Bibel-Gesellschaft. Reval 1817, bei Minuths Witwe. 15 S. 8.

Andeutungen über die hohe Wichtigkeit der Bibel-Verbreitung, auch in wissenschaftlicher Hinsicht; so gefällig mitgetheilt, als richtig aufgefaßt.

Der Oberaufseher-Gehülfe der Riga'schen Waisen-Abtheilung, Gustav von Böllersahm, kündigt Hülfs-Tabellen für die Russische Sprache, zunächst dem Selbst-Unterrichte gewidmet, an, welche nach einer neuen Ansicht und Lehrmethode, Alles das in gedrängter Kürze

vollständig enthalten sollen, was in den vorzüglichsten Grammatiken über diese Sprache gesagt worden ist; so daß ein jeder in sehr kurzer Zeit die nothwendigen grammatischen Regeln, auch ohne Beihülfe eines Lehrers, erlernen kann. Zur größern Vollständigkeit der Erläuterung befinden sich noch im Anhange eine Menge zweckmäßig dazu gewählter Beispiele, nebst einer Sammlung der vorzüglichsten Namen von Menschen, Thieren, Gewerben, Werkzeugen etc., nebst dazu gehörigen Adjectiven und Verben. — Der Subscriptions-Preis ist 75 Kop. S. M.; der Ladenpreis nachher 1 Rub. 25 Kop. S. M. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. — Subscription nehmen in Riga an: der Verfasser und die Buchhändler Hartmann und Meinshausen.

Es ist mir aus meiner früher so reich gesessenen juristischen Bibliothek das Manuscript einer deutschen Uebersetzung des für die Rechts-Wissenschaft des Russischen Reichs merkwürdigen Werks: Начальная основанія Россійскаго частнаго гражданскаго Права для руководства къ преподаванію онаго на публичныхъ курсахъ, сочиненіе Василія Кукольника, Коллежскаго Совѣтника и Кавалера и прочія, z. D. Anfangs-Gründe des Russischen Civil-Rechts etc., von Wassily Kusotnik, Collegien-Rath und Ritter etc. etc., abhanden gekommen. Ein bewährter Translateur gab die Uebersetzung und ich die Parallelen aus unsern Provinzial-Rechten und den Preussischen Gesetzen, deren Kenntniß ich mir erworben. Wer mir das abhänden gekommene Manuscript nachweist, erhält eine angemessene Belohnung. Und da ich meine erste Idee, eine Uebersetzung mit besagten Parallelen, als wissenschaftlich für In- und Ausland, und praktisch nützlich für uns, nicht aufgegeben habe; so bin ich bereit, mich mit einem innig Vertrauten der russischen und deutschen Sprache, über eine künftige zu bewirkende Herausgabe, die jetzt nach der Leipziger Ostermesse möglich seyn wird, zu vereinigen, und bin so froh, Besagte zu dieser Vereinigung hiermit bittweise aufzufordern.

Riga, im März 1817.

Hofgerichts-Advocat Streich.

Ist zu drucken erlaubt worden.

M. Albanus, Zivl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

Den 17. März 1817.

I. Historische Nachrichten.

„In der letzten Sitzung der Committee der Russischen Bibel-Gesellschaft, den 1sten Februar, ward ein Vortrag des Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Geheimraths Fürsten A. N. Golizyn verlesen, in welchem er unter andern eröffnete, daß Se. Majestät der Kaiser, aus den Sr. Majestät vorgelegten Nachrichten und Papieren der letzten Sitzung der Committee, mit dem größten Vergnügen die außerordentliche Lust zum Lesen der Bücher der heiligen Schrift bemerkt haben, die unter den Einwohnern des Russischen Reichs so sehr zunimmt, daß die Bibel-Gesellschaft die Anforderungen an sie, bei allen ihren Anstrengungen, jetzt durchaus nicht auf einmal befriedigen kann. Weiter heißt es in dem Vortrage: „Se. Majestät haben in Ihrem Herzen fest beschlossen, durch alle von Ihnen anhängende Mittel zur Stillung dieses geistigen, so sehr erwünschten, Hungers unter den von der Allerhöchsten Vorsehung Ihrem Scepter anvertrauten Völkern beizutragen; und deswegen haben Sie Ihren Allerhöchsten Willen zu erkennen gegeben, daß die Committee der Russischen Bibel-Gesellschaft unverzüglich zu Verfügungen schreiten soll, um den Druck der Bücher der heiligen Schrift im größern Verhältniß mit dem an denselben gefühlten Bedürfnis zu vermehren. Se. Majestät der Kaiser werden Ihrer Seite nicht unterlassen, nöthigenfalls der Russischen Bibel-Gesellschaft in ihren für die Menschheit wohlthätigen und wahrhaft christlichen Handlungen, auf welche Se. Majestät mit besonderem Wohlgefallen ihren Blick richten, alle Unterstützung zu leisten.“ — Nach den deshalb getroffenen Verfügungen werden im Laufe des 1817ten Jahres gedruckt werden:

In der Stereotypen-Buchdruckerei, von der Slavonischen Bibel in 8vo 15000 Exemplare, von dem neuen Testamente, in Slavonischer Sprache in 12mo 10000, und in Griechischer und Deutscher Sprache, zu 5000 Exemplaren in jeder, zusammen 35,000 Exemplare. Ueberdies werden in andern Buchdruckereien ebenfalls im jetzigen Jahre 25,000 Exemplare Bibeln und Neue Testamente in verschiedenen Sprachen im Druck erscheinen. Auch kann, mit der Hülfe

Gottes, die von der Committee zu Moskwa unternommene Herausgabe der Bibel und des neuen Testaments in Slavonischer Sprache, wovon 10000 Exemplare gedruckt werden sollen, beendet werden. Es würden also im Jahr 1817 zusammen bis 70,000 Exemplare in verschiedenen Sprachen im Druck erscheinen. Hiernach wird im Jahre 1818 die Stereotypen-Buchdruckerei noch vergrößert werden, und alsdann wird sie in Slavonischer Sprache Bibeln 35,000, Neue Testamente 20,000, und in andern Sprachen 10,000 Exemplare liefern können. — Von der Committee zu Moskwa kann die dritte Ausgabe der Bibel und des neuen Testaments in Slavonischer Sprache in der Zahl von 10,000 Exemplaren beendet werden. — In den andern Buchdruckereien können von den verschiedenen Ausgaben der heiligen Schrift bis 15,000, und von den Committeerten der Abtheilung ebenfalls bis 15,000 Exemplare in Druck erscheinen, und folglich im Laufe des 1818ten Jahres in verschiedenen Sprachen 105,000 Exemplare die Presse verlassen. Durch diese Verfügung ist zur Erfüllung des heiligen Willens unsers höchst gottesfürchtigen Monarchen rücksichtlich der möglichst baldigen Vertheilung unsrer Vaterlandsbrüder mit den Büchern der heiligen Schrift der Grund gelegt. — In der Folge werden, bei der verstärkten Thätigkeit der Stereotypen-Buchdruckerei, in derselben bloß an Bibeln und neuen Testamenten in Slavonischer Sprache alljährlich 60, bis 70,000 Exemplare gedruckt werden können, außer denen, die in andern Sprachen und in andern Buchdruckereien ebenfalls in ansehnlicher Anzahl werden gedruckt werden. — Für die Ausgaben, die im letztlaufenden Jahre erschienen sollen, ist von der Committee beschlossen, zu den 5600 Risch Papier, das sie in Bereitschaft hat, noch für 86,350 Rub. anzuschaffen.“ (Pibg. Zeit.)

Zu Petersburg starb, im 73. Jahre seines Alters, der Kaiserliche Architect Guarenghi, geboren zu Bergamo 1744. Die Gebäude der Bank, der Akademie der Wissenschaften, des Collegiums der auswärtigen Angelegenheiten, des Katharinen-Stiftes, der Maltheiser-Kirche, der Englischen Factorerei-Kirche und der Manege der Garde zu

Pferde sind die Denkmäler seines vielsährigen Aufenthaltes in Rußland.

Die in Nr. 10 der Jul. Blätter angeführte Bezeugung des Kaiserlichen Wohlwollens gegen sämtliche Militär- und Civil-Beamten der Landwehr ist eine Folge von der Unterlegung der Committee, daß einer Seits jenen dieselben Belohnungen zugesichert worden seien, wie den Angehörigen der activen Armee, andrer Seits aber eine Untersuchung ihrer Kriegsthaten, auf die bloße Vorstellung ihrer unmittelbaren Vorgesetzten, mit Uebergang der Corps-Generäle, nicht thunlich seyn würde. Die Anzahl derselben ist auf 900 angegeben. — Die jeder Landwehr zugestanden gewesene Uniform kann weiterhin auch getragen werden; eigentlich militärische aber nur auf besondre Allerhöchste Bewilligung. Die verstümmelten und verwundeten Officiere haben, in Hinsicht auf Pension und anderweitige Begünstigungen, gleiche Rechte mit denen der activen Armee. Eben so wie die Witwen und Waisen der Geliebten dieselben Ansprüche, welche die Waisen vom 15. Jun. 1807 und vom 21. Jan. 1809 geben.

Die vier Zöglinge des pädagogischen Instituts, welche im vorigen Jahre zu ihrer weiteren Ausbildung ins Ausland geschickt wurden, Busse, Svenske, Abadowsky und Limanew, sind Ende Octobers in London angekommen, wo sie unter der besondern Aufsicht der dortigen Gesandtschaft und namentlich des Coll.-Assessors Strandmanns stehen. Sie haben im Englischen sowohl, als in der Theorie der Bell-Lancaster'schen Unterrichts-Methode bereits so viele Fortschritte gemacht, daß sie einen umständlichen Bericht über letztere in Russischer Sprache einsegnet haben, und nun schon in der Central-Schule praktisch sich einüben. Se. Majestät haben geruht, ihnen sowohl, als ihrem Aufseher die Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeugen.

Am 7. Jul. v. J. gebahr zu Wirjusch im Gouvernement Woronesch, im Hause des dasigen Einwohners Tschariotilischky, eine Erbmagd, Namens Stepanida Jakowlewa, 28 Jahr alt, in einer Geburt zwei Mädchen und zwei Knaben; zuerst einen Knaben von der Größe von 7 Werschok, eine Stunde darauf bald hintereinander zwei Mädchen, beide von einerlei Größe, nämlich 6 Werschok, und zuletzt einen todtten Knaben, der viel kleiner als die vorigen war, und schon eine Zeit lang früher nicht mehr gelebt haben muß. Die lebenden Kinder, die die

Mutter alle selbst säugte, wurden den Tag nach ihrer Geburt getauft, starben jedoch bald darauf, der Knabe und das eine Mädchen nach acht Tagen und das andre Mädchen nach vierzehn Tagen.

Dorpat. Unserm Professor der Reichs-Geschichte, Gustav Ewers, ist bis auf Weiteres, neben seinem bisherigen Lehramte, eine erledigte Professur der allgemeinen Geschichte aufgetragen, und der damit verbundene jährliche Gehalt von 2000 Rubeln S. M. Allergnädigst bewilligt worden; nachdem derselbe einen ehrenvollen Ruf an eine auswärtige Universität abgelehnt, und seine gegenwärtigen Verhältnisse auch einer dargebotenen vortheilhaftern Anstellung in St. Petersburg vorgezogen hatte.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Was 1800 und 1801 Einem Dirigirenden Synode befohlen worden, „daß die Kirchen bloß von Stein gebauet werden sollen,“ haben Se. Majestät jetzt auch auf die protestantischen, unitarischen, armenischen und römisch-katholischen Kirchen ausgedehnt. Wo es nicht möglich, von Stein zu bauen, soll man zusehen, ob die Gemeinde nicht zu einer andern nahen Kirche verlegt werden kann. Wo beides nicht thunlich erscheint, ist, nach vorhergegangener Local-Untersuchung von Seiten der Regierung und der geistlichen Behörde, an das General-Directorium der kirchlichen Angelegenheiten der nicht-griechischen Confessionen, zum höhern Versügen, zu berichten.

In Beziehung auf den Imm. U. v. 21. Dec. 1815: „Daß Ein Beamter nicht mehrere Posten mit Gehalt bekleiden soll,“ hat der stellvertretende Minister des öffentlichen Unterrichts Fürst Galizin dem Kaiser und Herrn unterlegt: Es mangle im Reiche noch zu sehr an Lehrern; selbst in der Residenz. Für das Griechische z. B. finde sich dort kaum mehr als Ein geschickter und zuverlässiger Professor; eben so verhalte es sich mit der politischen Oekonomie, der Statistik, der Jurisprudenz, der Chemie und sogar mit der Mathematik. Der bei jedem gelehrten Posten ausgesetzte Gehalt sei durchaus nicht hinreichend zum Unterhalte eines oft mit Familie überhäuften Beamten, der zur Vermehrung seiner Einkünfte nicht die geringsten Mittel habe. Sie suchten also solche Dienste, wo bei Einem Posten ein größerer Gehalt sei, oder die Ausländer gin-

gen in ihr Vaterland zurück. Bei den niederen Schulen sei dieß noch weit mehr der Fall. Daher bei Todesfällen von Parochial-Lehrern keine Subjecte sich fänden, und niemand freiwillig diese Art des Dienstes wählte. Was sei zu erwarten von Leuten, die sich in solch einer kläglichen Lage befänden? Dazu komme nun aber, daß der Unterricht (was bei andern Kron-; Gesellschaften nicht der Fall) seine bestimmten Tage und Stunden habe, und sich also berechnen lasse. Also könnten und möchten Professoren und Lehrer für Lehr-Gegenstände auch verschiedner Art und an verschiednen Instituten angestellt werden, und den Gehalt dieser mehreren Lehrfächer ganz oder zum Theil (nach Ermessen des Ministers) beziehen. Welches Sr. Majestät zu genehmigen geruht haben. (3. Jan.) Sen. Zeit. Nr. 20.

Allerhöchst bestätigte Regeln in Betreff der Anstellung im Civil-Fache der wegen erhaltener Wunden verabschiedeten Staats-; und Ober-Officiere. Ein jeder verwundeter Officier, welcher den Wunsch geäußert hat, im Civil-Fache eine Anstellung zu erhalten, tritt in die Zahl der Candidaten ein, nachdem die Documente über seinen Dienst und seine Wunden von der Committee bepruft worden sind, und wird in ein besondres Buch verzeichnet, nach dem Alterthum des Eingangs seiner Wundschrift. — Die Namen schwer blessirter Officiere werden in ein besondres Buch eingetragen, die leicht blessirten Officiere aber nur in solchen Nennern angestellt werden, welche von den schwer verwundeten nicht gewünscht werden. Wenn die leicht blessirten Officiere die ihnen angebotnen Aemter ausschlagen, werden sie aus der Zahl der Candidaten ausgeschlossen, und hierüber in der Kriegs-Zeitung bekannt gemacht. Das Verzeichniß der Candidaten classificirt diese, je nachdem sie unbestimmt um eine Anstellung überhaupt oder namentlich für da oder dort nachgesucht haben. Sämliche Candidaten sollen nicht anders ihre Anstellungen erhalten, als mit Zugrundelegung der ihnen von den Civil-Gouverneuren und den Gouvernements-Adels-Marschällen ertheilten Zeugnisse. Wenn Jemand, nach einmal ausgesprochenem Wunsche, denselben plötzlich verändern, und um einen andern Posten bitten würde; so giebt einem solchen die Committee entweder eine abschlägige Antwort, oder trägt ihn in dasselbe Buch als den letzten Candidaten ein. Die Candidaten werden über ihr Alterthum, die durch Statt gehabte Anstellungen entstandenen Veränder-

rungen, so wie über das Hinzukommen neuer Candidaten, durch die Kriegs-Zeitung benachrichtiget werden, damit sie, bekannt mit ihrem Alterthum, keine erinnernde Gesuche an die Committee einsenden, und sich nicht mit vergebener und kostspieligen Reisen nach der Residenz beschweren mögen, weil keiner außer der Tour und vor Erledigung des von ihm gewünschten Amtes angestellt werden wird. (Allerhöchst bestätigt den 22. Dec. 1816.)

Auch die Wittwen und Waisen derjenigen Officiere, welche an den im Kriege erlittenen Verwundungen (nachher) verstorben, haben Anspruch auf Pension oder Gratual, und die Waisen auf Unterkommen in einer Erziehungs-Anstalt. Unter Vorbringung von Zeugnissen der Civil-Gouverneure. (Imm. Al. v. 9. Nov. 1816. Kurl. Reg. Publ. v. 22. Febr. 1817.)

Das von der Minister-Committee gegebne Gutachten, daß die Slovzi (Sich selbst entmannenden) zum Militairdienste an die in Sibrien und Grussen stehenden Regimenter abgegeben, und im Falle ihrer Dienst-Untauglichkeit zur Ansiedelung ins Irkutskische Gouvernement verschickt werden sollen, ist von Sr. Majestät dahin abgeändert worden, daß nur mit den Häuptern dieser Secte, und mit denjenigen, welche die Entmannung bewerkstelligen, so verfahren werden soll. (Kurl. Reg. Publ. v. 27. Febr.)

III. Inländische literarische Anzeigen.

„Landrath und Ritter G. J. von Buddenbrock, Dr. Jur.“ kündigt, in einer eignen kleinen Schrift, 44 S. 8., die von ihm zu veranstaltende Herausgabe, der alten Freunden der Livländischen Rechts-Literatur gewiß höchst-willkommenen, hinterlassenen Manuscripte des Dorpatischen Professors Müthel, an. Die Sammlung soll 8 Bände ausmachen, und enthält: 1) Die Livländische Rechtsgeschichte, 3 Bde. Im ersten Bande zugleich Müthels Einleitung der Rechtsgeschichte überhaupt. 2) Das Livländische Kriminalrecht, 2 Bde. 3) Das Livländische Solitarrecht, 1 Bd. 4) Das Livländische Eherecht, 1 Bd. 5) Das System der Ritter- und Land-Rechte, 1 Band. Der Preis der Pränumeration oder Subscription auf alle 8 Bände beträgt wenigstens 20 Rubel G. M. für ein Exemplar; der Druck selbst hingegen kann erst bei wenigstens 150 Pränumeranten oder Subscribenten beginnen, falls nicht außerordentliche Beiträge einen frühern Zeit-

punkt begünstigen. Zugleich enthält die Ankündigung auf 34 Seiten eine tabellarische Uebersicht des Inhalts aller 8 Bände. Der Ertrag des Unternehmens ist den Kindern des verewigten Müthels bestimmt. Die Unterzeichnungen auf das Werk nimmt der Ritterschafts-Kentmeißer Krüger in Riga entgegen. Bei einer günstigen Aufnahme des Werkes verspricht der Herausgeber auch die noch übrigen Theile des Livländischen Provinzial-Rechtes nach den Müthelschen Planen und Materialien selbst zu bearbeiten.

Druckschriften, Verzeichniß von 1815.

In Mitau bei Steffenhagen und Sohn sind erschienen:

Bemerkungen zum E. Cornelius Tacitus über deutsches Alterthum. Als Programm. Von Trautvetter.

Anfangsgründe der Mathematik und Naturlehre für die Kreisschulen der Ostsee-Provinzen des Russischen Reichs, von Parrot. 1815. 8.

Mittel und Anweisung, sich den Accent der Russ. Sprache selbst zu lehren, von Maltis. 1815. 8.

Ueber die fünf und zwanzigjährige Schulamtsfeier des Herrn Fr. Speckowius, ersten Lehrers an der Elementar-Schule zu St. Anna in Mitau, am 31. Julius 1815. Nebst den durch selbige veranlaßten öffentlichen Reden und Gedichten, wie auch der besondern Beschreibung dieser Feierlichkeit. (Zum Besten armer Schulkinder herausgegeben, von Schul-Insp. Gisevius.) 1815. 4.

Masa Dseefmu = Grammata no J. G. Algeluth, Mahlpils Draudses Mahzitaja.* 1815. 8.

Die Weltgeschichte. Von Erh. Gottlieb Sted, Doctor der Rechte. 1815. 8.

Predigt auf das Friedensfest. Von Pastor F. W. A. Bergesonn. Gehalten 1814.

Zahschu pagasta gohds. Peeminna litz no Nisklahwa Korff, Zahschu pagasta dsintafunga. 1815.*

Meiße Jesanda Jesusse Kristusse Wafne Testament, ehk Jummalä Pühha sõnna, kumb verast Jesanda Jesusse Kristusse sündmist pühhiß ewangelisist nink apostlist om üllekirjoretu. Lartopibli Poggodusse nouga trükkitu Mitau linan Peters. Steffenhagni man 1815 aastal. (Das Neue Testament im Dorpat-Esthnischen Dialecte.)

Anzeige der auf dem Gymnasium illustre des Kurl. Gouvernements in Mitau vom 2ten August bis zum 23. December 1815 zu haltenden wissenschaftlichen Vorlesungen etc. 1815. 4.

Einladung zur öffentlichen Prüfung und feierlichen Entlassung, welche am 5ten und 6. Julius 1815 im hiesigen Gymnasium statt haben wird. Vorausgeschickt sind einige Bemerkungen zu den Wolken des Aristophanes. Vers 276—290 und 298—312. Herausgegeben von Doct. Erh. Phil. Kenninger, Oberlehrer und Kaiserl. Rath. Riga 1815. 4.

Latiniſche Sprachlehre zum Schulgebrauch. Mit besonderer Hinsicht auf Bröders größere Grammatik. 1815. 8. (Von Pastor Doct. Krüger.)

An Nolde's-Grabe zu seinen Freunden, von E. W. Kruse. Den 29. Julius 1815. 8.

Am Sarge der weil. Frau Superintendentin Oel, geb. Blachiere, gesprochen von Doct. G. Siegm. Vilterling. 1815. 8.

Leitfaden zum Unterricht in der christlichen Religion, für die Jugend gebildeter Stände, von J. S. Hillner, Propst und Pastor zu Noopen und Angermünde. 1815. 8. (1816 folgt.)

*) In Ermangelung kleinerer setzischen Lettern.

IV. Bekanntmachungen.

Ein hundert und achtzehn Hefte des Vertuch'schen Bilderbuchs mit illuminirten Kupfern und vollständigem Texte, sind für einen billigen Preis zu haben bei E. F. Biedermann in Dorpat.

Eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine ist zu verkaufen. In Dorpat beim Conditor Liver.

Eine Dame sucht ein Engagement als Lehrerin in der französischen Sprache, und in den Anfangsgründen der Muslk. Zu erfragen in Reval bei Buchhändler Bornwasser.

Eben daselbst wünscht eine junge Person als Gesellschafterin unterzukommen, und erbietet sich zugleich in den Anfangsgründen der Schul-Wissenschaften und des Clavierpielens Unterricht zu geben.

Von einer Katharina Charlotte Jahjohn, geb. Baronesse von Kruse, aus Schweden gebürtig, (wohnhaft in St. Petersburg an der großen Dsificier-Strasse im Sattler Schubertischen Hause Nr. 130.), wird ihr Vetter, ein Baron v. Kruse, der sich in Livland aufhält, dringend aufgefordert, ihr seinen Aufenthalt sobald als möglich anzuzeigen. (Dorpat. Zeit. Nr. 20.)

Ein Ausländer, der in Liv- und Rußland Schafereien vorgestanden hat, wünscht wieder eine Anstellung in diesem seinen von Jugend auf betriebenen Fache. Zu erfragen in der Häckerschen Buchdruckerei zu Riga.

Ist zu drucken erlaubt worden.

M. Albanus, Livl. Govv. Schul-Dir. u. Ritter.

Den 31. März 1817.

I. Historische Nachrichten.

Bereits im Jahr 1810 wurde der Plan gemacht, einen Theil des Russischen Militärs auf Land anzusiedeln, und dessen Ausführung dem Herrn General von der Artillerie Grafen Araktschew Erl. übertragen. Dieser hat jetzt einen ausführlichen Bericht über den Erfolg des ersten Versuchs ins Publicum gegeben.

Zur Ansiedelung eines Bataillons vom Jelezischen Infanterie-Regimente hatte Sr. Majestät der Kaiser die Bobuilegische Starosten im Kreise Klimowisch im Mohilewischen Gouvernement bestimmt. Das Bataillon, das nach dem damaligen Etat aus 40 Unter-Offizieren und 660 Gemeinen bestand, wurde in die genannte Starosten und in die umliegenden Dörfer einquartiert, und trat im Februar 1812, je nachdem, von den bisherigen Einwohnern derselben, die Kronsbauern nach den Neureukischen Provinzen versetzt wurden, in ihre Stelle. Alles, was die abziehenden Bauern an Getraide, Vieh und Hausgeräth nicht mit sich führen konnten, wurde nach den von ihnen bestimmten Preisen zum Besten der Militär-Ansiedler angekauft, und aus der Summe bestritten, welche zur Einrichtung dieser Ansiedelung festgesetzt war. Früher war bereits für diese neuen Ansiedler alles Uebrige nach dem Willen Sr. Majestät des Kaisers angeschafft, so daß sie mit dem nöthigen Vieh, mit Korn zur Aussaat und allen Geräthschaften zum Feldbau vollständig versorgt waren. — Sie hatten kaum den Anfang mit ihrer Feldwirtschaft gemacht, als der Feind in die Grenzen des Reichs drang, und im Jul. 1812 von Orscha aus, auch ihren Bezirk besetzte. Das ganze Bataillon griff zu den Waffen, schloß sich an die 1ste Armee an, und hatte Antheil an den Schlachten von Borodino, Tarutina, Krasnoje, Wjasma und an der Verfolgung des Feinds bis jenseits der Grenzen des Reichs. — Als das bis Bialaßok vorgerückt gewesene Bataillon im März 1813 den Befehl zur Rückkehr in die (verödete, aber sofort wieder herzustellen) Heimath erhielt, konnten nur 7 Unter-Offiziere und 66 Gemeinen demselben Folge leisten. Alle Uebrigen waren geblieben oder verwundet. — Das Bataillon wurde hierauf im Jahr 1813

wieder completirt, und zwar nach dem neuen Etat bis auf 1000 Mann, welche einzig aus dem Mohilewischen Gouvernement ausgehoben wurden, um in der Nähe ihres Geburtsortes zu seyn. Die Militär-Ansiedler hatten wieder den ganzen Bezirk ihrer Ansiedelung eingenommen; die Weiber der Verheiratheten waren zu ihren Männern gezogen, die Unverheiratheten in den Stand gesetzt zu heirathen und mit allem Nöthigen versehen. Jeder der Wirthe hatte, nach geschehener Uebermessung der Ländereien, seinen Antheil an Acker- und Wiesenland und seinen Gemüße-Gärten erhalten. Es wurden Getraide-Vorraths-, Magazine und zur Unterstützung im Fall eines eintretenden Mangels ein Leih-Kapital angelegt. Zur Verwaltung des ökonomischen Fachs der Ansiedelung wurde eine Committee aus dem Bataillon, und den Compagnie-Commandeurs niedergelegt. Endlich erhielt das Bataillon ein eigenes Reglement, das gedruckt theilt wurde. — Mit der ersten Einrichtung und der nachherigen Unterstützung kostete die Ansiedelung der Krone jetzt zusammen 129,123 Rubel 82½ Kop. Davon erhielten die Wirthe unter Anderm 1,964 Pferde und 982 Kühe, und haben sich selbst angeschafft 530 Stück Hornvieh und 2,140 Stück kleines Vieh. Das Getraide-Magazin enthält an Vorrath und Saaten 7,370 Eischenwert; das Leihkapital 27,795 Rubel. — Bei der Niederlassung im Jahr 1813 bestand das Bataillon, wobei sich damals noch keine Weiber und Kinder befanden, aus 1000 Mann. Die Zahl der Weiber beträgt gegenwärtig 797. Kinder männlichen Geschlechts oder Militär-Canonisten 236. Kinder weiblichen Geschlechts 304. In allem 2337 Seelen.

Die Zahl der Invaliden, welche bis zum 1. Jan. 1816 laut Villsis vom Staatsrath Pesarowius Pensionen erhalten haben, betrug 1385. Aus dieser Zahl sind bis zum 1. März dieses 1817ten Jahres als solche, die ihren Unterhalt sich selbst zu erwerben im Stande sind, ausgeschieden 204. Im Laufe des Jahres 1816 sind eingetreten 226. Für das verfloßene und dieses laufende Jahr haben nach der Liste 555 Invaliden in allem, an Pensionen und Unterstützungen ein für allemal, erhalten 22,777 Rub. Von

den Chefs des Gouvernements sind die eingeforderten Nachrichten noch nicht eingegangen über 850 Invaliden.

Moskwa. Hier ist in der, von dem verstorbenen Grafen Nicolai Petrowitsch Scheremetjew gestifteten, mehrere wohlthätige Zwecke vereinigenden Anstalt am 23. Febr. d. J. die Jahres-Versammlung gehalten worden. — Dem dießjährigen Berichte des Ober-Ausschüßers Malinowsky zufolge sind im verfloßenen Jahre: 1) In der Armen-Anstalt mit Wohnung, Nahrung, Kleidung und den übrigen Lebens-Bedürfnissen versorgt 48 dürftige, betagte und kränkliche Personen verschiedenen Standes männlichen Geschlechts, worunter 9 abgegangen sind; weiblichen Geschlechts waren 63 gegenwärtig und sind 5 abgegangen. — 2) In der Kranken-Anstalt befanden sich 214 Kranke männlichen und 267 weiblichen Geschlechts, verschiedenen Standes und Alters, welche alle unentgeltlich behandelt worden sind. Darunter sind verstorben 21 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts; 193 männlichen und 243 weiblichen Geschlechts sind zum Theil völlig wieder hergestellt, oder erhielten Linderung. In dem Berichte wird die Bemerkung gemacht, daß in dieser Anstalt die Sterblichkeit aus dem Grunde verhältnißmäßig größer zu seyn pflegt, als in andern Kranken-Anstalten, weil, nach der Absicht des Stifters, auch solchen Kranken, die ohne alle Hoffnung zur Wiedergenesung darnieder liegen, und sogar Sterbenden die Aufnahme in diese menschenfreundliche Anstalt, zur Erleichterung der Angehörigen, die etwa die Begräbnis-Kosten nicht tragen können, nicht verweigert wird. — 3) Aus der Summe, welche zur Aussteuer armer Mädchen festgesetzt ist, waren Unterstützungen an 25 aus der Zahl von 67, welche sich gemeldet hatten, durchs Loos bestimmt, und in diese Kasse am 4. März 1816 aus dem Kaiserl. Zindelhaufe 6000 Rub. gekossen. Davon haben 4, die verheirathet worden sind, ihren Antheil mit den Zinsen bis zu ihrem Hochzeitstage erhalten. Von 15 Mädchen, die Willens zum Empfange der Aussteuer erhalten hatten, aber im Laufe von 5 Jahren nicht verheirathet worden waren, und nach der Stiftung ihres Rechts verlustig gehen, war dieses Recht 7 jungen Mädchen erneuert, und an Stelle der 8 abgegangenen andere gewählt. Zu ihrer Aussteuer waren 2800 Rub. bestimmt; von diesem Capital nebst den Zinsen erhielten 10 arme Bräute, die sich mit ihren Verlobten gemeldet

hatten, ihre Aussteuer, und wurden auch in der Kirche dieser Stiftung getraut. — 4) Von 50 armen Familien ist, nach abermaliger Beprüfung ihrer Lage, 13 derselben die fernere Beziehung der Pensionen genommen; an deren Stelle sind eben so viel ärmere Familien getreten. Im Laufe des letzten Jahres ist auf dergleichen Pensionen die Summe von 5000 Rbln. verwandt. — Zur Unterstützung verarmter Handwerker mit zahlreicher Familie sind im verfloßenen Jahre 820 Rubel ausgetheilt. An 22 dergleichen Hilfsbedürftige ist bei der dießjährigen Versammlung eine verhältnißmäßige Unterstützung aus der hierzu bestimmten Summe von 4000 Rbln. zugesichert worden. — 5) Aus der Summe zu Einlagen in Kirchen und zu andern gottgefälligen Zwecken sind an die Klöster und zur Seelenmesse für den verstorbenen Stifter dieser Anstalt, zur Beerdigung Dürftiger, zur Auslösung Verschuldeten, zur Erziehung von Waisen, zur einmaligen Auszahlung an Unvermögende und zu ähnlichen Werken der Barmherzigkeit 5000 Rubel verwandt worden. — In allem betrug im verfloßenen Jahre die Zahl derjenigen, auf welche sich die Wohlthätigkeit dieser Anstalt erstreckte, über 1100. Eingekossen war zur Unterhaltung der Anstalt und zu Unterstützungen überhaupt 95,907 Rub. 18 Kop., und ausgegeben 93,481 Rub. 95½ Kop. Zum 1. Jan. 1817 war mithin übrig geblieben 2,425 Rbl. 22½ Kop.

Odessja, im Jahr 1794 noch ein tatarisches Dorf, selbst 1804 noch nur eine Stadt von 7 bis 8000 Einwohnern, zählt jetzt 3000 Häuser und eine Volks-Menge von 35.000 Seelen. Während 1796 der gesamte Handel des Schwarzen und Asowischen Meeres nicht über anderthalb Millionen betrug, rechnete man 1815 dessen Gesamt-Betrag auf 22 Millionen, und 1816 sogar auf 53 Millionen, deren größerer Theil baar eingieng. Im ersten Jahre hatte es 465 Schiffe, im letzteren 1,366; und in dem jetzigen Jahre waren bis Ende Februar auch schon wieder 80 angekommen, und die Getraide-Preise von 30 und 35 gestiegen bis zu 42 Rub. Der hiesige Getraide-Handel ist nicht bloß für die Häfen des Mittelmeers, sondern selbst auch für Constantinopel so wichtig, daß vor einigen Jahren, durch unsere Kriegs-Sperre, diese Stadt mit einer Hungersnoth bedrohet war. Zu den früheren Ausfuhr-Artikeln kommt jetzt noch die Wolle von Merinoschafen, deren Anzahl sich in jenen Gegenden seit Kurzem zum Erstaunen vermehrt hat;

so wie die getrockneten Ochsenhäute. Die Küsten-Schiffahrt hat mehr denn 2000 Barken beschästigt und 2 Mill. Fracht gegeben. Auch baut man jetzt dort Schiffe; und das vorige Jahr hat deren 20 geliefert. Selbst die Post-Einkünfte belegen die fast unglaublichen Fortschritte des Handels-Verkehrs. Von 11,000 Rbln., die sie vor 12 Jahren betrugten, sind sie jetzt auf 200,000 gestiegen.

Kamtschatka. Auch hier verbreitet sich jetzt diese wohlthätige Schutz-Pocken-Impfung. Der Stabsarzt Malasew brachte Lympher von Ochotsk nach Peters-Paulshafen, versendete sie von da nach dem Lande, und unterwies Bauern und Kamtschadalen im Impfen. Letztere sowohl als die Korjaken nahmen die dargebotene Hülfe — dankbarer an, als viele Rigaischen Vorstädter. Bis Mitte vorigen Jahrs waren bereits 3000 Personen (zum Theil auch erwachsene) geimpft.

Petersburg. Einem Allerhöchsten Befehl v. 30. Dec. v. J. zufolge soll unsre Stadt jetzt, in allen ihren Straßen, an den Ufern und auf den Stadt-Plätzen zu beiden Seiten Trottoire erhalten; von Granit oder Steinflies, 2 Arschinen breit, einen Faden von der Hausmauer ab, 3 bis 9 Zoll über dem Pflaster, mit einem Abschuße von 1 Werschoß nach der Straße zu; und mit Pfählen 3 Fuß hoch von Eisen oder Granit. Im Laufe dieses Jahres soll der Anfang gemacht werden mit der Wohnensstischen und der Gorochowoi-Straße bis zum Katharinen-Kanale, der kleinen Million und den beiden Morskais.

Um der Petersburgischen Stadts-Verwaltung die Mittel zu ihren Ausgaben zu verschaffen, haben Se. Maj. befohlen, daß die Mieth-Fuhrleute von jedem Fahrpferde des Jahrs 5 Rub. zahlen sollen; jedes Schiff, welches durch eine Remabrücke geht, 10 Rub., die Galiote 5 Rub., die Yacht 2 Rub.; die in allen Theilen der Stadt bestehenden Speisehäuser 800 Rub.; die Garlküchen, nach Verschiedenheit ihrer Lage, von 5 bis zu 200 Rubel; die im Handel dienenden Bauern von 200 bis 50 Rub. Auch ist erlaubt worden, von dem Capitale der Stadts-Vorraths-Magazine eine Anleihe zu 543,214 Rub. zu machen.

Das Petersburgische-Gymnasium hat, durch Imm. v. 10ten Februar, zu seinen sieben Classen, eine achte hinzubekommen, für die Rechts-Wissenschaften. Die Zöglinge der Anstalt, welche ihren ganzen Curus rühmlich vollendet haben, erhalten bei der Auslassung (gleich den Univeritäts-Studenten) die Rangs-Fähigkeit zur 14ten Classe. — Seinen Dank zu bezeigen, unterhält

das Gymnasium hinführo drei Zöglinge, welche Se. Maj. zu ernennen haben, aus eignen Mitteln.

Im Irkuglischen Gouvernement sind im Dec. v. J., in verschiedenen Dorfschaften, 7 Pfarrschulen, mit 20 bis 40 Zöglingen, eröffnet worden. Auch die Jakuten und Buräten schicken ihre Kinder hin, um Russisch zu lernen, und nachher in ihren Uffsen Unterricht geben zu können.

Unter den neuesten Darbringungen für die Invaliden zeichnen sich aus: 50,000 Rub. von dem verabschiedeten Rittmeister Wladimirow; von einem Concerte zu Petersburg 3220 Rub.; von einer Maskerade zu Tambow 3310 R., und 10,000 Rub. von dem Ober-Befehlshaber der zweiten Armee Grafen Benningfen.

Personal-Notizen.

Verstorben sind: Zu Wolmar, d. 8. März, der Ordnungs-Richter des Wolmarischen Kreises Kaspar Ludwig v. Mancken, Erbherr zu Wirszenberg und Rabben; im 44ten Lebens-Jahre. (Mit ihm stirbt diese Familie in Livland aus.)

Zu Reval, den 9. März, der Rathsherr Joh. Georg Hofmann, 57 Jahr.

Zu Pernau, am 12. März, der Pastor, Diaconus, Stadts-Consistoriums-Assessor und Kreis-Schullehrer Joh. Friedr. Wilh. Korr. Er war geboren zu Königsberg in Preussen 1786, studirte daselbst, kam 1806 nach Livland als Hauslehrer, und wurde 1814 zu seinem jetzigen Amte ordinirt. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Zu Mitau, den 13. März, der Rathsherr Karl Wilh. Fenerabend, 53 Jahr.

Zu Neu-Kalzenau, (im Wendenschen Kreise) den 21. März, der dasige Erbherr und vormahlige Major Heinr. Joseph v. Kahlen, im 72ten Jahre.

II. Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen.

Civil. Reg.-Publ. IV., 3. März. (Nr. 1069.) Niemand, der zu jetziger Zeit den Orden des heiligen Johannes von Jerusalem erhält, soll die Erlaubniß haben, ihn zu tragen (Erläuterung a. d. Sen.-Ztg.): Ein Leib-Garde-Husaren Cornet hatte durch den Duca de Serra Capriola das Patent erhalten, "auf die Zeugnisse über den alten Adel seiner Familie und nach den Regeln des Russischen Priors." Da nun ein solches nicht mehr existirt, so geruheten Se. Majestät obige Unterlegung der Minister-Committee vom 20. Jan. Allerhöchst zu bestätigen.

Reval. Gov.-Reg.-Public., 1. Febr. (Rev.

Nachrichten.) Wenn Dörfer, Geseude, Stellen und andre Appertinenzien zu andern Gütern kommen, Dörfer oder ganz unbekannt gewesene Ländereien zu Gütern erhoben werden, Güter oder Dörfer eingehn — so ist über das Alles der Souv.-Regierung genau und umständlich zu berichten. Bei 200 Rub. Strafe oder Actionirung durch den Commissarius Fiscal. So wie auch jede Kaufung oder Pändung eines Dorfes u. s. w. bei dem Oberland, Gerichte zu verschreiben ist.

III. Ländliche literarische Anzeigen.

Druckschriften, Verzeichniß von 1816.

In Mitau bei Steffenhagen und Sohn sind erschienen:

Erinnerungen von einer Reise nach St. Petersburg im Jahr 1814, von Ulrich Freiherrn von Schlippenbach. Erster Theil, 1816. 8.

Erster, zweiter und dritter Bericht der Comitte der Kurländischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft. Von den Jahren 1813 und 1814. 1816. 8.

Ueber Tod und Unsterblichkeit. 1816. 8. Gedichte von Pastor Andreä zu Narva.

Alexander dem Ersten, dem Wiederhersteller des Europäischen Staaten-Systems. 1816. Fol. Von Karl von Seefeld.

An Jeho, des Kronprinzen von Würtemberg und des Prinzen von Oranien, Königliche Hoheiten. Von Karl von Seefeld. 1816. Fol.

Geistliche Lieder. Von Karl. August v. Limmer, evangelisch-lutherischen Divisions-Prediger zu Poltawa und Charlow. 1816. 8.

Jhsa Kristigu Kaushu Mahziba, kà ta ne-ween pee Behrnu Mahzibahn Basnizà bet arribsan pee jaunu Kaushu Sataisichanas us Deewa Galdu, zaur dauds gabdeem irr mahzita un istahstita tappust. Taggad no jauna rakstòs espeeesta.*) Jelgavà, 1816. 8. Likkumi pehz kurveem Dundangas walses desmitneekesem buhs turretees.*)

Balthasar Ruffow, in Erinnerung gebracht von Carl Wilh. Cruse, Professor der Geschichte und Pastor der evangelisch-reformirten Gemeinde zu Mitau. Gelegenheits-Schrift zur Ankündigung des Lehrganges auf dem Gymnasio illustri zu Mitau, für das Jahr 1816. 4.

Verzeichniß der Bücher und Delgemälde des verstorbenen Hn. Burggrafen v. Nolde, welche in Mitau am 8. Junius 1816 ic. versteigert werden sollen.

Zu Oskels Andenken. (Enthaltend: Rede an seinem Sarge und einige Gedichte am Tage seiner Beerdigung.) 1816. 4.

Za Jauna Derriba muhsu Kunga Jesus Kristus, jeb Deewa swehti wahrbi, kas pehz ta Kunga Jesus Kristus Peedsimichanas no teem swehtem Preezas-Mahzitaieem un Aposstuleem irr usrafsiti. Zaur Bibbeles-draugu gabdashanu. *) 1816. 8. (Das Neue Testament lettisch, von der Bibel-Gesellschaft.)

Beschreibung einiger in der Landwirthschaft nützlichen Maschinen, welche durch ein großes Ziehrad von Pferden oder Ochsen in Bewegung gesetzt werden können, von Secr. Gerhymsh, Mit 1 Kupfer. 1816. 8.

Katechismus kristiklus oppusset Liwlandi sure Püskopi kochto polest wälja antu. 1816. 8. (Der Livländische Landes-Katechismus im Dorpatischen Dialect.)

Geistliche Lieder. Zweite Sammlung, von Karl August v. Limmer, evangelisch-lutherischen Divisions-Prediger zu Poltawa und Charlow. 1816. 8.

Tabelle über die deutsche Orthographie, von Pastor D. W. G. Krüger. 1816. 8.

Benno, oder Liebe und Pflicht; in Elegien, von Venatus Heinrich Klesjohn, Pastor zu Neu-Aug. 1816. 8.

Statuten der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. 1816. 8.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Kaiserlichen Majestät am 12. December 1816. Worte, gesprochen im großen Hörsaale des Gymnasiums illustre zu Mitau von M. G. Pauder, Prof. der Mathematik und Astronomie. 1816. 8.

Новы Разговоры рускіе, французскіе и нѣмецкіе, изданныя Яковомъ Ланговымъ. Nouveaux Dialogues russes, français et allemands. Neue russische, französische und deutsche Gespräche. Миттава, 1816 Года. 8.

Auszug aus den ältern sowohl als neuern im Russischen Reiche erschienenen Allerhöchsten Manifesten, Ukasen, Publikationen, wie auch Verordnungen und Befehlen, welche das gesammte Medicinal-Wesen betreffen. Gesammelt und alphabetisch geordnet von Dr. Joh. Friedr. von Körber, Russisch Kaiserl. Etatsrath, Inspector der Kurland. Medicinal- Behörde und Ehrenmitglied der naturhistorischen Gesellschaft zu Moskau. Auf Kosten des Verf. 1816. 8.

**) In Ermangelung kleinerer lettischen Lettern.

(Der Beschluß dieser Numer folgt künftige Woche; heut als Beilage: Eine Erklärung der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.)

Zu drucken erlaubt worden.

M. Urbanus, Livl. Gov.-Schul-Dir. u. Ritter.

Schluß von Nr. 12. der Inländischen Blätter.

III. Inländische literarische Anzeigen.

Путешествіе двухъ Членовъ Россійскаго Библейскаго Общества по Осшъ-Зейскимъ Губерніямъ въ 1816 году. Санктпетербургъ, въ Іосифа Іоаннесова. 1816 года. 44 С. in 8. Reise zweier Mitglieder der Russischen Bibel-Gesellschaft in den Oschee-Gouvernements im Jahre 1816. St. Petersburg, bei Greisch. 1817. 36 S. in 8.

Briefe, welche von den ausgezeichnet-eifrigen und thätigen Beförderern der guten Sache, Hrn. wirkl. Et. R. Popow und Hrn. Past. Paterson, in dem unverkennbarem Tone der innigsten, freudigsten Theilnahme an jedem bezeugten guten Willen selbst, an den Herrn Präsidenten der Reichs-Bibel-Gesellschaft Fürstin Salizin Durchl. geschrieben, und in der Committee derselben vorgelesen worden sind. Sie geben aus Dorpat, Mitau, Riga, Pernau, Dessel, Reval und Narva Nachrichten über das, was zur Verbreitung der heiligen Schrift in diesen Gegenden theils seit, her schon geschehen ist, theils damals so eben unternommen und vorbereitet wurde. Uns hier ist das Meiste schon aus den Berichten der einzelnen Gesellschaften bekannt.

Quelques Idées sur le service des Chasseurs à Cheval. Par C. Babst, Capitaine en second au Régiment de Chasseurs à Cheval de la Garde Impériale et Chevalier. (Mit Milton Parad. Lost. Book VI. v. 498 ff. als Motto.) à Riga, chez G. F. Hacker. 1817. 38 S. in 8.

Bis S. 20 einige Ansichten über die wesentlichen Erfordernisse eines Heerführers in den alten Zeiten und über die in unsern Tagen. Vormals sei es hauptsächlich auf Genie und persönlichen Muth angekommen; jetzt bedürfe es mehr der Kenntnisse und der Seelen-Stärke. So wie die neuere Taktik überhaupt, so seien auch die reitenden Jäger aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges abzuleiten. Ihr Charakter müsse sein, daß jeder Einzelne für sich agiren könne und müsse, ohne auf fremde Mitwirkung rechnen zu dürfen. Darauf müsse denn auch ihre Bewaffnung berechnet werden. Selbst das Pferd habe nicht so eigentlich den Zweck, daß

sie von da aus agiren, als vielmehr nur mittelst desselben schnell an Ort und Stelle gebracht würden u. s. w. Alles dieses ist, aus der Geschichte der letzten Feldzüge, von dem Verf. als Augenzeugen belegt.

Juliusse; ramat, mis sees teige pühapdwade julsusjed on kollo. pandud. Esümenne jaggo. Nedri-päwast Nelli-pühhi teijest päwast sadik. Kristusse fanna ellago rohkeste teie sees teige tarkusse sees. Kolos. 3, 16. Perno-Linnas 1816. Trükkitud Kottart Martwardi jures. 388 S. in 8.

Unter der deutschen Zueignungsschrift unterzeichnet sich der Verfasser: Karl Ernst Berg, Hallist; Pastorat. (Propst des Pernauischen Sprengels.)

Esthnische Original-Blätter für Deutsche. Herausgegeben von Otto Wilhelm Raasing. (Vorher zu Eckes im Dorpatischen Sprengel seit 1815, früher im Revalischen Gouvernement.) Dorpat 1816, bei J. E. Schünmann. 1stes Heft. 58 S. in 8.

Zwei so hochwichtige Erscheinungen für unsere Esthen, Welt will Referent lieber noch kurz und flüchtig erwähnen, als, bei der Möglichkeit, daß diese Blätter nicht fortgesetzt werden, ganz unangezeigt lassen.

Die Predigt-Sammlung des Herrn Propstes Berg ist, in dieser Sprache, die erste, von dem neueren, mehr moralischen als dogmatischen, Geiste und Tone, deshalb aber doch nichts weniger als mit Vernachlässigung von letzterem. Denn findet man darin Predigten: Ueber den Frühling und den Sommer; über den Ehestand und die Kinder-Erziehung; daß der Müßiggang auch eine Sünde ist und dgl., so findet man nun auch: "Von der Taufe; von dem heiligen Abendmahl; über das Vater Unser; vom Vertrauen auf Gott; Gott weiß alle Dinge; das Werk des heiligen Geistes an unsern Herzen" u. s. w. Wie das Alles ausgeführt ist, darüber giebt Referent nicht sein Urtheil, sondern ein vollgültiges; — das eines esthnischen Küsters. Ein solcher nehmlich hatte diese Sammlung von ihm erhalten, zum Vorlesen in einer kleinen Esthen-Gemeinde, die keinen Prediger hat. Und, ohne alle Anfrage oder sonstige Veranlassung, dankte

ihm dieser neulich gar "herzlich für das schöne Buch."

Herrn Pastor Nassings Vorrede bringt ein schreiendes — ein himmelschreiendes Bedürfnis unsrer Provinzen zur Sprache. Es ist eine wahre moralische Blutschuld, wenn in einem Lande Recht und Gerechtigkeit verwaltet, wenn über Leben und Tod inquirirt und gesprochen wird, von Männern, welche die Sprache der Menschen nicht verstehen, mit denen sie es zu thun haben. Dieß zu verhindern, schlägt der Verf. vor, es sollten in derselben Sprache, in welcher die Verhöre angestellt werden, auch die Protocolle niedergeschrieben und die Urtheile abgefaßt werden. Um nun zu zeigen, wie man über Gegenstände, die weder im kirchlichen noch im wirtschaftlichen Ideen-Kreise liegen, ästhetisch sich ausdrücken könne, liefert der Verf. hier einige, nicht übersezte, sondern gleich ästhetisch niedergeschriebene Aufsätze, begleitet von grammatischen Bemerkungen; deren Grundsätze wenigstens jedem, der nur irgend einigen Begriff von Sprach-Philosophie hat, als durchaus wahr einleuchten müssen. Möge der verdiente Herr Verfasser dem Publicum bald mehrere Früchte seines vieljährigen eifrigen Sprachstudiums mittheilen.

Ausführliches Verzeichniß derjenigen Pflanzen, Bäume und Sträucher, welche in Riga in dem Garten von Joh. Herm. Zigra, Mitglied mehrerer Kaiserl. Societäten, gezogen werden. Riga 1817, bei Jul. Contr. Dan. Müller. 28 S. in 4.

Nach einem Verluße, wie der war, welcher dem Verf. im Rigaischen Unglücks-Jahre 1812 traf, als seine ganze selbstgeschaffne, reiche und schöne, Welt ihm vernichtet wurde, gehört ein Eifer, wie der seinige, dazu, um in so wenigen Jahren eine solche neue wieder hervorzubringen, als dieses Verzeichniß mit seinen 738 Nummern darstellt. Es enthält: 1) Perennirende Blumen-Gewächse, die im Winter in Freien ausdauern; 2) Bäume und Sträucher zu englischen Anlagen und 3) Treib- und Glas-Haus-Pflanzen; und giebt von jedem den botanischen Namen nach Genus und Species, den deutschen, die Linnaische Classe, das Vaterland, die Blüten-Farbe und eine Rubrik zu den Preisen.

Vermischte Nachrichten.

Zu einem literarischen Zwecke, der auf das dritte Jahrhundert-Jubiläum der Kirchen-Refor-

mation berechnet ist, hat Collegien-Registrator Schulz (ehemals in einer hiesigen Buchdruckerel, und darauf seit 1812 bei der Feld-Buchdruckerel angestellt, von welcher er jetzt seine Entlassung gebeten und erhalten) für den Rigaischen Kron-Buchdrucker Müller, das Bruckbild des ehrwürdigen Luthers, nach einem Gemälde von dessen Zeitgenossen, Lucas Cranach, in Holz geschnitten. In der Müllerschen Leih-Bibliothek und in der Häckerschen Buchdruckerel für 50 Kop. S. zu haben.

So eben erscheint im Novidien, Verzeichnisse der Buchhändler Mohr und Winter in Heidelberg folgender uns hier sehr interessirende Titel: Dr. Woldemari a Ditmar Disquisitio de origine nominis Livoniae, historiae Livonicae prodromus. 8.

Im letztverfloffenen akademischen Halbjahre sind auf der Universität Abo an Disputationen erschienen: Unter dem Präsidium Dr. Törngren:

Casus vulneris cum Fractura Olecrani et Ruptura Ancyloseos verae complicati. 2 $\frac{3}{4}$ Bog. 4.

Vom Licent. N. A. Ursin: De Angina polyposa. P. I. 3 $\frac{1}{4}$ Bog. 4.

Vom Dr. L. J. Prng: De Monstro humano bicipite, truncis ad anteriora coalitis artubusque duplicatis, Libellus Prior, Anatomicus. 3. Bog. 4.

Vom Adjuncten J. J. Tengström: De Viris in Fennia perititia Litterarum Graecarum claris. P. V. 2 $\frac{1}{4}$ Bog. 4.

Vom Magister N. G. af Schultén: De Motu Corporum libero in Medio resistente. P. III. 2 $\frac{1}{2}$ Bog. 4.

Vom Magister S. G. Ottelin: De Fide religiosa. 3 $\frac{1}{4}$ Bog. 4.

Vom Magister J. U. Wallenius: Corani Sura LVII. Arabice et Svehice. P. I. 1 $\frac{3}{4}$ Bog. 8.

Der lutherische Gouvernements-Pastor S. G. Wenzel zu Pologk kündigt zwei Werke an, welche in der Hartmannischen Buchhandlung zu Riga erscheinen sollen:

1) Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Natur und Kunst. Für Leser aus allen Ständen, besonders auch für junge Leute beiderlei Geschlechts.

2) Beiträge zur Ausfüllung geschäftsloser Stunden. Eine Unterhaltungsschrift für Freunde historischer Lectüre.

Die Pränumeration beträgt 5 Rub. B. A. für jeden Theil, folglich 10 Rub. für jede, aus zwei Theilen oder Bändchen bestehende, Lieferung. — Man abonniert sich bei Hartmann in Riga. (Dem

einer ausführlichen Anündigung beigegebenen, Inhalts-Verzeichnisse der beiden ersten Lieferungen zufolge wird es diesen Sammlungen an Interesse und Unterhaltsamkeit so wenig als an Mannichfaltigkeit fehlen.)

IV. Bekanntmachungen.

Erziehung.

Ich wünsche einen Knaben von guten Fähigkeiten, etwa 10 bis 11 Jahr alt, zu meinem Stubengelehrten zu bekommen, der an allem Unterrichte, den ich meinen sehr fähigen und sehr gestreuten Schülern ertheile, theilnehmen kann, und unausgesetzt unter meiner unmittelbaren Aufsicht sich befinden soll. Er hätte Gelegenheit in 6 Sprachen und allen nöthigen Schulwissenschaften unterrichtet zu werden, auch im Zeichnen. Da ich vorzüglich das Bedürfnis der Gesellschaft und den Wunsch, etwas Vorzügliches zu leisten, berücksichtige, so würde ich mit einer Vergütung von 600 Rbln. B. A. für die ganze Pension und allen Unterricht mich begnügen.

H. Laurenty, Kreis-Lehrer in Jacobstadt.

Ein Gelehrter, der bereits in öffentlichen und privaten Unterrichts-Verhältnissen gestanden hat, wünscht wieder als Erzieher angestellt zu werden; außer den dabei als gewöhnlich vorauszusetzenden Lehr-Gegenständen, auch für Griechisch, Lateinisch, Französisch, Schreiben und Clavier. Nachweisung giebt in Riga G. S. Sonntag.

Pensionaire, welche die Dorpatischen Schulen besuchen wollen, anzunehmen, auch für Privat-Unterricht in Wissenschaften und Sprachen zu sorgen, und namentlich den im Russischen selbst zu geben, erbietet sich Georg von Komberg daselbst.

Landgüter.

Zu verkaufen. Durch öffentlichen Meistbot das Privatgut Brunnent mit Reithof, unweit Dünaburg an der Düna. Beim Kurländ. Oberhof-Gericht, den 8. Jun. als dem dritten Torgtermin. Aus der Hand zugleich das benachbarte Laffenbed.

Zu verkaufen oder zu verarrendiren. Ein Gut in Livland von 8 Haken, mit allen Appertinentien. In Riga, in der Sönderstraße im Bulmerincquischen Comtoir.

Zu verarrendiren. Das dem Hrn. wirkl. Et., R. von Rosenlampf auf 12 Jahr verliehene

Kronsgut Breeden in der Mitauischen Oberhauptmannschaft. Bei Reg., Rath. von Weinberg in Riga.

Das Kronsgut Carlshof in der Mitauischen Oberhauptmannschaft (Kirchspiel Neugut), von 24 Wirthen, auf 12 Jahr. Beim Kameralhofe den (2.) 16. und 30. April.

Die Güter Karreker und Laima; unweit Dorpat. Bei Major A. von Schwabs daselbst.

Jemand, der ein nicht großes Gut gegen erforderliche Caution auf Arrende oder auf den Zehnten zu nehmen wünscht, ist zu erfragen in Dorpat in der Zeitungs-Expedition.

Darlehen. Beim Livl. Credit-Systeme haben nachgesucht die Güter: 1) Paibis und Kujenbach, im Kujenschen Kirchspiel. Befizer Obrist Lieut. Herm. v. Stein. Termin 8. Jun. — 2) Weissenstein und Duckern, bei Wendten. Befizerin Fr. Obrist. Lieut. v. Buschhöden, geb. v. Ekeparre. Termin 16. Jun.

Gesucht wird: Ein unverheurateter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, als Buchhalter auf ein Gut. In Dorpat, in der Konneburgischen Zucker-Niederlage.

Desgleichen: Ein Förster, zu einer ansehnlichen Waldung; für gute Besoldung. In Reval, beim Kaufmann Justin. Frey.

Gefragt wird nach einem Jean Martel, aus Berlin gebürtig, und seit 40 Jahren von da abwesend; der einmahl in Riga Kaufmann oder Lehrer an einer Erziehungs-Anstalt gewesen seyn soll. In Riga, in der Kasernen-Straße Nr. 107 bei J. A. Kade.

Zu verkaufen sind: Zwei, noch nicht ganz beendigte, Thurm-Uhren, die nach Belieben in sehr kurzer Zeit beendigt werden können. In Petersburg, im Liteinoi-Stadtheile, in der Maschovoi-Straße, im Vorodkinschen Hause Nr. 127. Beim Mechaniker Bach.

Angefertigt werden: Büsten von Verstorbene, durch den Löpfermeister Schneidur zu Goldingen, welcher deren schon mehrere zur Zufriedenheit der Besteller geliefert zu haben versichert.

Verloset wird: In Dorpat das Haus des Universitäts-Secretairs Rath Frisch mit einem Garten, welches auf 15,130 Rubel Bco. Aß. geschätzt ist; die Villette, zu 10 Rub. B. Aß., sind, nebst einer umständlicheren Nachricht, in allen bedeutenden Stätten dieser Provinzen zu haben.

Anzeige.

Also! Wenn das Publicum es wirklich wünscht, so sollen die Inländischen Blätter fortgesetzt werden, als für sich bestehende Zeitung.

Der Plan bleibt im Ganzen der seitherige. Jedoch mit folgenden Verbesserungen. Zu den I.) historischen Nachrichten aus dem Innern des Reiches würden die russischen Zeitungen und Journale, aus denen bis jetzt nur ab und zu geschöpft wurde, regelmäßig benützt werden; aus den deutschen Gouvernements würde man nach der seither vermistenen Mannichfaltigkeit wieder streben; und selbst die, manchen Lesern so mißfällig, und manchen so willkommen gewesenen, Nachrichten von Unglücks-Fällen u. dergl. würden gleichfalls, mit Auswahl wenigstens, wieder eine Stelle finden. Bei dem In-

halts-Auszuge aus den II.) Obrigkeitlichen Verordnungen wäre die Vollständigkeit der letztern das Haupt-Augenmerk; so daß man schlechterdings von Allem, was für das Reich als Gesetz, und, für diese Provinzen, auch nur als Polizei-Anordnung in einer einzelnen Stadt, erscheint, das Daseyn erfähre, und weitere Nachweisung erhielte. Denn bei jeder Nachricht dieser Art sowohl, als bei jeder historischen Notiz, wird die Quelle angezeigt werden; damit, wen das Umständlichere interessiert, weiß, wo er es auffinden kann. Die III.) literarischen Anzeigen können, selbst für die Producte dieser Provinzen, nichts weiter als Anzeigen seyn wollen, deren Haupt=Verdienst eine Alles umfassende Vollständigkeit des Erschienenen wäre. Und noch mehr müßten die Nachrichten über die Russische Literatur mehr in allgemeinen Uebersichten und Titeln, als in Recensionen, mitgetheilt werden. Die Artikel des In-

telligenz=Blattes (IV.) könnten vermehrt oder vermindert werden, je nachdem Stimmen für das Eine oder das Andre sich ausdrücken. Auch diese erhielten die Nachweisung ihrer Quelle.

Die Provinzial=Blätter, deren der Herausgeber seither, insbesondere zu Rubrik IV., aber auch zuweilen zu historischen Nachrichten, sich bedient hat, sind: Mitauisches Intelligenz=Blatt und Allgemeine deutsche Zeitung für Rußland; Rigaische Anzeigen; Rigaische Stadt=Blätter; Rigaische Zeitung; Dorpatische Zeitung; Pernauische wöchentliche Nachrichten; Revalische wöchentliche Nachrichten. Von Petersburgerischen Zeitungen werden benützt: der Invalid, die Petersburgische Zeitung, die Senats=Zeitung, sämtlich deutsch; letztere beide aber auch im Russischen, weil diese Manches früher, und Manches mehr geben; der Conservateur impartial (franz.); der Sobit des Vaterlandes (russ.) Aus dem Innern des Reichs: die Moskwa'sche Zeitung (russ.); die Abolische Zeitung (schwed.), so eben erst angekommen; die Kasanische (russ.), vor Kurzem erhalten; die Astrachanische (russ.), täglich erwartet; der Ukrainische Bote (russ.), erst jetzt angekommen; die Charkow'sche Zeitung (russ.) verschrieben; der Kurjer Litewsky (polnische Wilna'sche Zeitung), wenigstens zu den Anzeigen dort erscheinender Schriften zu benutzen.

Um mehr Raum zu gewinnen, soll die Fortsetzung nicht bloß mit diesen Letztern erscheinen, bei denen auf 8 Spalten $1\frac{1}{2}$ gewonnen wird, sondern, sobald die jetzt ausfallenden Nummern würden nachgeliefert seyn, (damit die Abonnenten eine regelmäßige Nummer=folge vom completeen Jahrgange erhielten), so würden nachher monatlich, statt 4 Nummern, 6 erscheinen.

In dieser Art denn nun würden, mit Anfangs Junius, die Inländischen Blätter wieder ausgegeben werden, (und zwar am Donnerstage); wenn bis Mitte Mai's sich wenigstens 150 Abonnenten melden; denn so viele sind nöthig; schon um nur die Kosten und Abzüge verschiedener Art zu decken. Das Abonnement beträgt fürs Halbjahr zehn Rubel B. A., oder dritthalb Rubel Silber; die seitherigen Abonnenten des Zuschauers aber, da sie das erste Viertel=Jahr bereits besitzen, hätten für die sesmahl nur fünf Rubel B. A. zu zahlen. In Riga würde den Abonnenten, auf Verlangen, das Blatt, Tages nach der Erscheinung, unentgeltlich ins Haus gebracht.

Da es nun aber noch ungewiß ist, ob die Fortsetzung dieser Blätter von Seiten des Publicums möglich gemacht werden wird, und überdem auch, wegen der Versendung, weiterhin erst Arrangements getroffen werden können, so wird gebeten: für jetzt die Herren Postmeister noch nicht mit der Pränumerations=Annahme zu belästigen; sondern sich zu abonniren: hier in Riga bei Hrn. Buchdrucker Häcker im Domsange; in Mitau beim Hrn. Gov.-Buchdrucker Peters=Steffenhagen; in Reval in der Formwasser'schen Buchhandlung und in Dorpat bei Herrn Buchdrucker Schänmann. — Sollte das Unternehmen keinen Fortgang gewinnen, so wird das Geld, von da, wo es empfangen worden, zurückgezahlt.

Der Herausgeber der Inländischen Blätter.

Iß zu drucken erlaubt worden.

M. Albanus, Civl. Gov.-Schul=Dir. u. Ritter.